

Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*, Reihe I, Band 19. Allgemeiner, politischer und historischer Briefwechsel, September 1700 – Mai 1701.

Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei der Präsentation aus in Bearbeitung befindlichen Bänden um vorläufige Ergebnisse handelt, bei denen bis zur Drucklegung noch substantielle Änderungen notwendig werden können.

Bitte beachten Sie die Bemerkung zum [Copyright](#).

Die folgenden Handschriften wurden von Nora Gädeke, Sabine Sellschopp, und Regina Stuber am Leibniz-Archiv Hannover bearbeitet. Für die Erfassung der Stücke ist Helga Richter (†) und Isolde Hein Der Satz ist mit Hilfe des von John Lavagnino (Massachusetts) und Dominik Wujastyk (London) entwickelten T_EX-Macropakets EDMAC erstellt worden.

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Zu N. 185 \(Beginn des zweiten Teils\)](#)

It is emphatically pointed out that the presentation represents provisional results from volumes in preparation for which, until final publication in print, substantial changes may be necessary.

This electronic presentation of Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*, Reihe I, Band 19 (representing work in progress) may not be used, either in part or in total, for publication or commercial purposes without express written permission. All rights of responsible editors and publishers are reserved. Contact address: Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, 30169 Hannover, Germany; telephone: +49 511 1267 328; fax: +49 511 1267 202; e-mail: leibnizarchiv@gwlb.de

Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei der Präsentation aus in Bearbeitung befindlichen Bänden um vorläufige Ergebnisse handelt, bei denen bis zur Drucklegung noch substantielle Änderungen notwendig werden können.

Diese elektronische Präsentation von Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*, Reihe I, Band 19, (in Arbeit befindlich) darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung weder ganz noch teilweise zur Veröffentlichung oder für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Alle Rechte der Bearbeiter und Herausgeber vorbehalten. Leibniz-Archiv, Waterloostr. 8, 30169 Hannover, Deutschland. Telefon: +49 511 1267 328; Fax: +49 511 1267 202; e-mail: leibnizarchiv@gwlb.de

185. LEIBNIZ AN JOHANN THEODOR JABLONSKI

[Hannover, 31. Januar 1701]. [172. 208.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach dem nicht gefundenen Konzept): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 289–291. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: 1. GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 183 bis 185; 2. HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 9–10.

Hoch-Edler u. insonders hochgeehrter Herr,

Meines hochgeehrten Herrn Secretarii werthes habe zu recht erhalten. Bedanke mich dienstlich wegen des guten Wunsches, recipircire selbigen von Herten, und wünsche, daß
 10 mein hochgeehrter Herr Königl. Majest. dero Societät der Scienzen und dem Publico in
 völligem Vergnügen und erwünschter Gesundheit lange Zeit nützliche Dienste leisten
 möge.

Ich habe Herrn Hof-Rath Cuno ausführlich geschrieben gehabt, von einem und andern, so unsere Societät angehet, wundere mich, daß wieder Gewohnheit noch keine
 15 Antwort erhalten. Will ja nicht hoffen, daß der Brief verlohren gangen, so vermuthe auch
 nicht, daß er abwesend.

Ich habe ohnmasgeblich vorgeschlagen, daß so fern man es gut finden möchte, wenn das Sigillum Societatis fertig, an einige intendirende Membra, so, daß es ihnen lieb, zu verstehen geben, diplomata receptionis geschickt werden möchten. Als nehmlich an Herrn
 20 D. Schmidt, Abt zu Marienthal und Prof. Theologiae zu Helmstädt, an Herrn Probst Müller zu Magdeburg, an Herrn D. Gerard Meyer, berühmten Theologum und Pastorem bene meritum zu Bremen, welcher viel schönes unter Händen hat pro illustrandis antiquitatibus linguae Germanicae, an Herrn Joh. Bernoulli, Professorem Matheseos zu Gröningen. Ich hätte bald vergessen Herrn D. Fabricium, berühmten Theologum und
 25 Facultatis Senioreem zu Helmstädt, der vermuthlich an Herrn Abt Calixti Statt Abt

Zu N. 185: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf N. 172 und wird beantwortet durch N. 208, wo das Datum unseres Stückes angegeben ist. Beilage waren die S. 377 Z. 12 genannten „Englischen Communicata“. 13 geschrieben: N. 147. 17 vorgeschlagen: vgl. N. 149; dort werden außerdem A. Des Vignoles und F. Hoffmann aufgeführt.

zu Königsluthern werden wird. Herr Acoluthus zu Breßlau giebt sich auch an, seinen Brief schicke an den Herrn Hofprediger.

Ich bilde mir ein, Herr Junius wird seiner *Ephemeridum Specimen Societati* dedicirt haben.

Damit man sehen möchte, wie es die Academia Regia Parisina halte, habe ich deren diploma receptionis vor mich in copia an Herrn Hof-Rath Cunoen geschickt gehabt, ja ich will hoffen, das Calender-Wesen werde wohl von statten gehen, und verlange zu erfahren, ob es proportionirliche Hoffnung eines guten Ertrags gebe.

Bitte um Verzeihung, daß ich so confus und übel schreibe, bin sehr distrahiert, und hoffe, mein hochgeehrter Herr werde mehr auf die Realia als Form sehen.

Bitte Herrn Kirchen meinetwegen ohnbeschwehrt zu grüssen. Wenn er einsmahls etwas Zeit, so verlange seine reflexiones über einige sonderliche Englische Communicata, wie weit sie mit seinen Observationibus und Calculis zutreffen. Communicire, was mir Herr Römer pro Observatorio geschrieben, erwarte es wieder zurück samt unserer Herren Gedancken. Herrn Hof-Rath Rabenern habe von einem wichtigen Invento geschrieben, davon ein Specimen Ihro Majest. nach der Rückkunft vermuthlich angenehm seyn würde. Die Beschreibung werde förderlichst zufertigen.

Herr Ober-Syndicus von Maastricht hat mir von einem Künstler zu Duysburg gesprochen, der Schlangen-Sprützen um einen billigen Preiß machet. Man könnte sich per tertium erkundigen. Es wäre auch wegen Brors zu vigiliren.

1 f. Herr ... Hofprediger: Leibniz schickte Acoluthus' Brief N. 134 zusammen mit seiner Antwort N. 184 in einem (nicht gefundenen) Brief an D. E. Jablonski, der darauf in N. 220 knapp einging.
 3 Junius ... dedicirt: das war nicht geschehen; vgl. N. 77. 6 diploma ... geschickt gehabt: vgl. N. 149 Erl.; Abschrift des Diploms vom 13. März 1700 BERLIN, *Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* I–III–2 Bl. 62, 63; (nach der Ausfertigung in LH XLI 8) zuletzt gedr.: BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 329f. 12 Communicata: Äußerungen von I. Newton und J. Wallis vom Mai 1700 zu Fragen der Kalenderreform (LBr. 871 Bl. 5 und 8–9), die Leibniz im Mai und Juli 1700 über H. Sloane erhalten hatte (LBr. 871 Bl. 3–4 und 6). In einer Notiz vom Sommer 1700 (gedr.: Ch. G. v. MURR, *Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litteratur* 7, 1779, S. 212) hatte Leibniz festgehalten: „Herr Kirch wird die übrigen Puncten der Englischen Communication, so bald es seine Zeit leidet, examiniren.“ Zu Kirchs Stellungnahme vgl. N. 299. 13–15 Communicire ... Gedancken: Es handelt sich um O. Römers Brief vom 15. Dezember 1700 mit Äußerungen zu einer von Leibniz erbetenen „descriptio observatorii“ (gedr.: HORREBOW, *Reformatio calendarii* 2, 1741, S. 153–155; Druck in Reihe III); das Schreiben wurde am 11. Februar im Konzil der Sozietät verlesen (vgl. *Protocollum Concilii*, Bl. 1 v^o); mit N. 299 erhielt Leibniz den Brief zurück mit einer Stellungnahme G. Kirchs.
 15 Rabenern ... geschrieben: vgl. N. 182. 18 Künstler: nicht ermittelt. 20 Brors: vgl. N. 147.

186. JOHANN VON BESSER AN LEIBNIZ

Königsberg, 1. Februar [1701]. [157. 267.]

Überlieferung: A Abschrift der (nicht gefundenen) Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preussischer Kulturbesitz* Ms. Gall. qu. 93 Bl. 63–64. 3 2/5 S. von Hand des 18. Jhs. Aus der Sammlung von C. E. Jordan. Über der Abschrift Bemerkung von Hand des Abschreibers: „Lettre de M^r Besser à M^r de Leibnitz“. — Es ist offen, auf wen die Unterstreichungen zurückgehen.

Monsieur

à Conigsberg ce 1^e Fev. 1701.

Vous m'avez crû occupé à la fonction la plus glorieuse, qui pouvoit arriver à la maison de Brandeburg, et j'avoüe d'avoir eu ce bonheur. Mes superieurs m'avoient fait la grace, de me confier la direction du sacre de nôtre Roy, et le tout, graces à Dieu, a si bien succédé, que le public paroît en être content, et sa Majesté pour me marquer son approbation, a rehaussé ma charge, et m'a fait son Grand Maitre des Ceremonies: ce qui, quand il n'y auroit pas d'autre avantage, ne seroit deja que trop considerable pour moi, par la seule seureté que j'ai presentement, d'être chef en ma charge, et de n'être pas reduit un jour, d'être subalterne d'un autre apres tant d'années de service. Pour les ceremonies du couronnement, on en a deja envoyé il y a deux ordinaires, une assés ample relation à S. A. E. Madame l'Electrice, qui vous l'aura sans doute communiquée. Quand le tout sera un jour dressé, et imprimé, (ce qui ne se pourra pas faire dans deux ou trois mois encore, à cause des tailles douces qu'on y veut joindre) je ne manquerai pas, Monsieur, de vous en envoyer des exemplaires, non seulement comme au juge le plus competent, du monde; mais aussi comme au juge le plus équitable, et le plus indulgent. Si en attendant vous voulés vous contenter de quelques autres pieces, en voici quelques unes dont on est fort

8 1707. A, *korr. Hrsq.*

Zu N. 186: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf N. 157 und wird beantwortet durch N. 267. Die Abfertigung erreichte Leibniz als Beilage zu N. 40, mit der auch die Z. 23, S. 379 Z. 3 und S. 379 Z. 5 genannten Stücke an ihn gelangten. 11 Roy: Friedrich I., König in Preußen. 17 relation: nicht ermittelt. 19 imprimé: J. von BESSER, [anon.] *Preussische Krönungs-Geschichte*, 1702. 23 quelques unes: nicht ermittelt; ob Besser hier eigene Schriften auf die Krönung (vgl. N. 314) verschickte, ist offen.

content ici, et qui vous exciteront peut être à nous honorer aussi, de quelques productions, et éloges de vôtre savante et coulante plume, qui nous tiendroient lieu de toutes les autres. J'y joins trois Medaillons qu'on a jettés le jour du couronnement, et qu'on a été obligé d'inventer, et de graver dans le tems de huit jours, le premier coin s'étant cassé: et j'y joins encore (outre la *publication*) le *Reglement* de Mr d'Ursinus qui a été traité et considéré en Eveque pour cette fonction. Mais qui ne l'a pas été créé, par des raisons d'Etat, aussi bien, que pour ne rendre pas, *lineam ordinationis* de nos Ministres protestans, douteuse, et invalable. *Episcopus*, n'est autre chose qu'Inspecteur, et comme Mr. Ursinus est *Oberhoff Prediger* et Mr. Le D. von Sanden *General-Superintendens*, on a crû qu'ils pouvoient fort bien représenter des Eveques, ce qu'ils sont en effet, par leur pouvoir, par leurs fonctions, et même par leurs noms, c. à. d. pour le sens, quoi qu'on ne les appelle pas Eveques, par un nom grec. Avant le reglement de nos ceremonies, j'ai fait un projet de dix feuilles, avec toutes les reflexions neccessaires, et j'espere de vous le montrer un jour, quand j'aurai l'honneur de vous voir. Pour ce qui regarde vôtre affaire, Monsieur, je vous assure, que vous ne perdrez rien. M. Nxxx l'avoit proposée, et vidée deja avant l'arrivée de vôtre lettre. Mais comme il n'avoit demandé, que ce qu'il vous avoit offert de la part de la cour, savoir 200 Ecus pour vous defrayer dans vôtre hotellerie, et qu'il voyoit apres, par ce que vous lui avés écri et parce que je lui insinuois que vous aviés dépensé jusqu'à 600 Ecus Mr. d'Nxxx trouva à propos d'en remettre un peu l'expédition, afin de gagner du tems pour la redresser, et pour vous obtenir le tout, ce qui est la seule, et la veritable cause du retardement de la chose. Peut être que quand vous arriverés, tout sera redressé; mais ne croyés pas que M. d'Nxxx ou Mr. Nxx soient des personnes qui vous puissent oublier. Il est vray qu'on ne peut pas conter sur leur commerce de lettres, aussi peu que sur le mien; car cela nous est defendu en quelque façon à l'Egard des cours étrangères. Mais sur la constance de nôtre amitié, vous pouvés toujours conter, de quoi vous aurés, s'il plait à Dieu, des preuves, quand vous serés present. Je suis bien aise d'apprendre que vous êtes content des sentimens que j'ai de vous, et de vôtre Societé. Je ne les dementirai

3 trois Medaillons: beschrieben bei BESSER, *a. a. O.*, S. 49 als „gold- und silberne Krönungs-Müntzen“ mit dem „Bildniß des Königes mit der Umschrift Fridericus Rex, und auf der andern Seite eine[r] Königliche[n] Krone mit den Worten: Prima meae gentis“; abgebildet in: *Monathlicher Auszug*, Aug. 1701, vor S. 43. 5 *publication*: vgl. *Publication*, SV. 5 *Reglement*: vgl. *Reglement*, SV. 13 projet ... feuilles: nicht ermittelt. 16 M. Nxxx: wohl F. Hamrath; vgl. N. 157 Erl. 19 écri: nicht gefunden. 20 Mr. d'Nxxx: wohl R. von Ilgen.

jamais, et ferai gloire de les publier dans toutes les occasions qui se presenteront. Je n'ai rien entendû du refroidissement de nôtre cour; à l'Egard de la Societé. Au contraire vôtre Societé pouvant presentement porter le nom de Societé royale, à l'exemple de celle qui est en France, et en Angleterre, on a lieu de croire que cela reveillera la cour plus que jamais. Mais comme en toute chose, *urget praesentia Turni*, il ne faut pas s'il vous plait, Monsieur, vous tenir toujours de loing sans venir, comme l'ame de vôtre Societé, animer de tems en tems vos membres croissans, et sur tout pendant qu'ils ne font que commencer à se former. Je suis par inclination, autant que par devoir

Monsieur

Vôtre tres humble et obeissant serviteur

Besser.

10 187. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 3. Februar 1701. [183. 200.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 725 Bl. 70. 4°. 1 S. Siegelabdruck. — Auf Bl. 70 v° *L* von N. 200.

3 Fevr. 1701 Luneb.

15 Voicy une autre enclose qui m'a été envoyée ce matin. J'attend l'honneur de Votre reponse, avant que d'ecrire à M^r de Greiffencranz. On me mande Mons^r que S. M. Imperiale Vous a offert une place d'entre ses Conseillers, en Vous conferant la charge qu'a eu M^r Nesselius; Cela etant, je Vous felicite de tout mon coeur, mais votre éloignement me parroitra insupportable. La serenissime maison de Br. et Lun. estime trop vos qualitez
20 Monsieur, que pour vous permettre de l'abandonner.

Je suis ⟨...⟩

5 *urget ... Turni*: VERGIL, *Aeneis* 9, 73.

Zu N. 187: *K* wird beantwortet durch N. 200. Beischluß war ein Brief an Leibniz von Chr. J. v. Greiffencrantz, vermutlich N. 175. 16 On me mande: Diese Information kam vielleicht von D. Erasmi von Huldeberg, der in N. 193 ebenfalls Leibniz auf das Gerücht von dessen künftiger Anstellung als Kaiserlicher Hofbibliothekar anspricht. Leibniz dementiert gegenüber Pfeffinger sogleich mit N. 200, gegenüber Huldeberg erst mit N. 293.

188. CLARA ELISABETH VON COPPENSTEIN AN LEIBNIZ

Hannover, 4. Februar 1701.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 174 Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 3 3/4 S. Auf Bl. 3 r° oben links
Bemerkung von Grubers (?) Hand: „la Marechalle de Coppenstein.“

Monsieur

Hannover 4 februari 1701 5

Hoch geehrter Herr geheimer raht Ich hette so gerne die Ehre gehabt den selbigen vor seiner abreiße zu sprechen, habe auch underschitlich mahl in sein haus geschicket aber vergehens, underdeßen bitte ich dienstlich weillen Mein proces dar noch hencket zu Wolffenbüttele[l] mit den H. Cammerraht von Kram, und die regirunge mich so lange aufhelt, es stehet in dießen termin, ich habe alles zum Ende gebracht das ich immission 10 in es guht Ölber gekrigt, und mich dießes viel hat gekostet die anstalt zur immission und wan alles fertig dar zu so hatte Ehr allerhant Einwürffe das es wieder zu rücke ging, entlich kahn Ehr bei der regirunge ein, das Ehr die immission vor bekant an nehme als wan es wircklich wehre geschehen, und wolte mich condentiren, als haben die regirunge es vor bekand angenommen und die immission aufgehoben und sitze ich nun so hin, ich hoffe 15 aber das die regirunge mich nun wirt zu dem Meinigen verhelffen bitte also dienstlich Mein hoch geehrter Herr habe doch die guhtheit vor mich und rehte benehbens Meinen dienstlichen grus an den H. Canseler und auch den geheimen raht Lüdecken das ich sie ließe dienstlich Ersuchen Meine gerechte aus gemachte sache nicht länger so unnöttig auf zu halten, dan ich als Eine witwe es Meinige vor Meine kinder gros nöhtig habe, ich bin 20 dießen sommer selber 2 mahl lange zu Wolffenbüttel gewehßen, es ist auch damals Mein

Zu N. 188: *K* nimmt das bereits in I, 17 N. 269 dokumentierte Anliegen der Frau von Coppenstein wieder auf, Leibniz' Unterstützung im Prozeß gegen ihren Bruder, den Kammerrat Heinrich von Cramm, zu gewinnen. Nächster (und letzter) Brief in dieser Angelegenheit und der Korrespondenz ist Coppensteins Schreiben vom 11. Februar 1702 (Druck in I, 20). 7 abreiße: Leibniz hielt sich vom 4. bis 26. Februar 1701 in Braunschweig und Wolfenbüttel auf. 8 proces: vgl. dazu I, 17 N. 269 Erl. 10 immission: Sie wurde von der Wolfenbütteler Justizkanzlei am 20. September 1700 verfügt (WOLFENBÜTTEL *Niedersächs. Staatsarchiv* 7 Alt. C 447 Nr. 164) und von H. von Cramm am 26. Oktober 1700 akzeptiert (ebd. Nr. 165). Er erfüllte seine Verpflichtungen jedoch nicht; vgl. auch I, 17 N. 269 Erl. 15 aufgehoben: Bescheid der Justizkanzlei vom 27. Oktober 1700 (ebd. Nr. 166). 18 Canseler: Ph. L. Probst von Wendhausen. 20 witwe: Der hannoversche Hofmarschall N. Ph. Th. v. Coppenstein war Anfang 1699 verstorben.

procürador gestorben habe also Einen angenommen der heißet der licentiat Völcksen,
 und der kombt mich so lancksam vor, als bitte sehr mit den selbigen auch selber zu
 sprechen. ich habe schon etzliche mahl selber an ihn geschrieben und auch Eine schrift
 wieder an ihn geschicket zu übergeben ich krige aber auch keine antwort nehme doch
 5 der H. geheime raht es lohn von got und spreche mit H. Völckschen wie weit jetzt die
 sache steht so wißen sie das sie mit dem Herrn geheimen rähten können sprechen ist
 es nötig mit der Hertzoch dauon zu rehten so bitte ich auch darum wan das sie mit
 den procürador haben gesprochen so können sie gleich wißen wie weit es jetzt ist, hette
 ich die Ehre gehabt ihn Müntlich zu sprechen so hette ich alles können berichten, und
 10 Ehrmahnen doch den H. Völcksen das Ehr fleißig triebe die sache, dörfte ich bitten mich
 mit Ein paar worde zu antworden, weillen sie noch dar sein, so könde ich wieder schreiben
 Meine Meinunge, dan ich werde alle Mal sein

Meines hoch geehrten Hern geheimer raht

Dienstwilige Diener

Frau von Coppenstein.

15 189. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

[Braunschweig oder Wolfenbüttel, Anfang Februar 1701]. [143. 190.]

Überlieferung:

1¹ Reinschrift: LH XI 6 A, 2 Bl. 174. 4°. 1 S. von Schreiberhand. Mit eigh. Korrektur,
 Ergänzung, Unterschrift „S. de la Vallée“ und Datierung (*Lil*¹).

20 1² Reinschrift von 1¹: Ebd. Bl. 175. 4°. 1 S. Von derselben Schreiberhand wie 1¹. Ohne Un-
 terschrift und Datierung.

25 1³ Verbesserte Reinschrift von 1¹: Ebd. Bl. 173. 4°. 1 S. auf Bl. 173 r°. Von derselben Schrei-
 berhand wie 1¹ und 1². Mit zahlreichen eigh. Korrekturen und eigh. Unterschrift (*Lil*³).
 (Unsere Druckvorlage.). Auf Bl. 173 v° *L* von N. 190. — Gedr. (ohne *Lil*³): FOUCHER DE
 CAREIL, *Œuvres*, Bd 3, 1861, S. 312.

Die (nicht gefundene) Abfertigung folgt nach N. 143 auf einen weiteren Brief aus Prag, zwei Briefe
 aus Hannover und einen Brief aus Hildesheim (alle nicht gefunden), die in N. 190 bzw. N. 217 erwähnt

1 procürador . . . angenommen: Anstelle des am 23. Januar 1700 verstorbenen Advokaten J. Chr. Nesen(ius) wurde ab August 1700 der Advokat Lic. H. G. Völsche(n) Prozeßbevollmächtigter.
 7 Hertzoch: Gemeint ist wohl Anton Ulrich.

werden. Die Anrede „Monseigneur“ innerhalb der Endform von l^3 in Verbindung mit dem weiteren Kontext weist Bischof Buchhaim als Adressaten aus. Am Briefanfang ist allerdings die in l^1 und l^2 allein erscheinende Anrede „Monsieur“ stehen geblieben. Sie deutet darauf hin, daß Leibniz ursprünglich an Buchhaim unter dessen Pseudonym Baron Liechtenwert schreiben wollte, welches die Anredeform „Monsieur“ erlaubte (vgl. Anrede bzw. Unterzeichnung von I, 15 N. 512 und N. 517). Daß an Buchhaim ein Leibnizbrief abgefertigt wurde, der inhaltlich l^3 mit den Korrekturen *Lil*³ entsprach, ergibt sich aus seinen Antworten N. 227 und N. 230. Der (nicht gefundenen) Abfertigung waren die Z. 26–28 genannten Schriftstücke beigelegt und wohl auch der Z. 23 genannte Druck. Die Sendung wird zu den beiden von Leibniz in N. 217 erwähnten „gros paquets“ gehört haben, die aus Braunschweig oder Wolfenbüttel über Nürnberg versandt wurden und von denen eines für Buchhaim bestimmt war und „un écrit de consequence“ enthielt. — l^2 und der Grundtext von l^3 sind gleichlautend und scheinen beide für eine Abfertigung intendiert gewesen zu sein, vergleichbar etwa der Abfertigung „in duplo“ von N. 217. Ob diese Absicht nach Leibniz’ Überarbeitung von l^3 weiter bestand, ist offen. — l^1 , l^2 und die Grundform von l^3 wurden in Hannover von demselben Schreiber gefertigt. Damit in Einklang steht die Datierung von l^2 auf den 1. Februar; sie deckt sich mit der Datierung der Z. 28 genannten „lettre contraire“. Wir vermuten jedoch, daß die Überarbeitung, die wohl auch die Entstehung von N. 190 auslöste, erst in Braunschweig oder Wolfenbüttel bei Vorbereitung der „gros paquets“ erfolgte. — Foucher de Careils Kommentar zu seiner Druckvorlage, „Cette lettre en copie est couverte de notes de la main de Leibniz“, zeigt, daß er l^3 benutzte; er druckte jedoch nur die Grundform, vor Leibniz’ umfangreicher Überarbeitung; sein Druck weicht von l^3 in Orthographie und Interpunktion sowie gelegentlich hinsichtlich des Wortlauts ab.

Monsieur

Le zele que j’ay pour le service de l’Empereur fait que j’adresse à V. E. les papiers cy joints. Voicy ce que c’est: Une petite piece imprimée faite pour justifier le procedé de la France à l’égard de la succession d’Espagne, et pour intimider les bien intentionnés; courant depuis peu dans le monde sous la forme d’une *lettre écrite d’Anvers*, et donnant des mauvaises impressions à plusieurs personnes peu informées: Un de mes amis a crû qu’il estoit besoin d’y faire quelques remarques à la marge, et de plus de la refuter par une lettre contraire écrite d’Amsterdam, pour servir de reponse à celle d’Anvers. Peut estre qu’il seroit à propos de les faire promptement imprimer ensemble *in duodecimo* en Hollande

27 d’y faire ... plus *erg. Lil*³ 29 promptement *erg. Lil*³

23 piece imprimée: *L e t t r e e c r i t e d ’ A n v e r s a u s u j e t d u T e s t a m e n t d e C h a r l e s I I . R o i d ’ E s p a g n e*. o. J. 11 S. (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.*, Sammelband *Acta publ. ad hist. Hispaniae recent.*, Signatur: Gm-A 227). 26f. Un ... marge: Die Annotationen und die „lettre contraire“ stammen von Leibniz selbst; vgl. die Konzepte in LH XI 6 A, 2 Bl. 108–111.

sous le titre de *L e t t r e s s u r l a r e v o l u t i o n d ' E s p a g n e* sans qu'on sçache d'où cela vient[.] Je vous supplie Monseigneur de n'en point faire faire de copie et de ne monstrier ces papiers à personne pas même à M. le Nonce et de les donner seulement à Monsieur de Consbruck, et d'en parler à Mons. le Comte de Cauniz, en me recommandant
 5 à son Excellence le plus fortement qu'il est possible, et les sommant de le vous promettre, avant que de le leur dire et en leur recommandant le secret à l'égard de l'endroit d'où cette piece vous est venue. Je me promets de vostre exactitude et loyauté, que vous n'en userés pas autrement Monseigneur[.] Une telle piece paroist <et> est propre à courir dans le monde, <et> à faire des impressions sur les lecteurs ordinaires[.] <ou> qu'on y peut
 10 dire des choses qu'on ne peut ou ne veut point dire dans un manifeste ou autre escrit autorisé. On a eu soin pourtant de ne rien dire d'oultre. On y peut corriger ou retrancher ce qu'on juge nécessaire. Cependant il est bon de considerer que c'est un Hollandois qu'on fait parler. Mon adresse pourroit estre à de la Vallée. *B r e m e* chez Monsieur le pasteur Gerard Meier. Je suis avec zeile

15 Monsieur de vostre Excellence le tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz.

1–11 d'Espagne et c'est pour cet effect qu'on a voulu Vous les envoyer toutes les deux, quoy qu'il y a de l'apparence que la premiere ne vous sera point inconnue. On vous supplie seulement, Monsieur, en echange, 1^{mo} de me faire bien tost sçavoir par quelcun des vostres, si vous trouviés bon de donner ordre pour faire imprimer promptement ces pieces, ou du moins la reponse. 2^o. quand l'impression sera faite de m'en faire envoyer trois ou quatre exemplaires. On y peut *l*³ 1–11 d'Espagne | sans ... vient *erg.* | Je vous supplie ... d'oultre. On y peut *Lil*³ 4 Monsieur (1) le Comte de Cauniz, (a) et (b) ou à Mr (2) de Consbruck *Lil*³ 5–7 le plus ... est venue *erg.* *Lil*³ *ohne Einfügungszeichen, hier eingefügt durch Hrsg.* 13 adresse | pourroit ... chez *erg.* | Monsieur *Lil*¹ 15 serviteur | S. de la Vallée 1. Feurier 1701 *erg.* | *Lil*¹ *fehlt l*²

1 *L e t t r e s ... d ' E s p a g n e*: Diese Überschrift findet sich auf den Konzepten LH XI 6 A, 2 Bl. 137–138, 139–140. Ein Druck mit diesem Titel konnte nicht ermittelt werden. — Die Drucklegung in Holland mit Hilfe von Johann Bernoulli war am 7. Mai 1701 abgeschlossen (vgl. GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855/56, S. 658 f., S. 664), am 16. Mai dankte Leibniz Bernoulli, der auch für die Verbreitung der Drucke sorgte, für die Übersendung der ersten Exemplare (BASEL *Univ.-Bibl.* LIa19 Bl. 170–171, Druck in Reihe III). Druckexemplare oder auch nur der Titel dieser Auflage, die anonym erschien und allem Anschein nach rein französisch war, konnten nicht ermittelt werden. Im Herbst 1701 brachte LEIBNIZ anonym u. d. Tit. *La justice encouragée ... Die Auffgemunterte Gerechtigkeit* (vgl. SV.) eine französisch-deutsche zweite Auflage heraus. 3 Nonce: G. A. Davia. 4 Consbruck: F. C. von Consbruck, Referendar der Reichshofkanzlei; nach geringem Briefwechsel wohl 1689 und 1692–94 vermutlich persönlicher Kontakt während des Wienaufenthalts 1700. 4 Cauniz: Reichsvizekanzler D. A. Graf von Kaunitz.

190. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

[Braunschweig oder Wolfenbüttel, Anfang Februar 1701]. [189. 217.]

Überlieferung: *L* Konzept: LH XI 6, A, 2 Bl. 173. 4°. 1/3 S. auf Bl. 173 v°. Mit Korrekturen und Ergänzungen. — Auf Bl. 173 r° *l*³ von N. 189.

Monseigneur

5

J'ay écrit à V. Ex^{ce}, deux fois de Prague, et deux fois d'Hanover, et je me persuade que mes lettres auront esté rendües. Mais je n'ay rien trouvé de sa part, ny à Hildesheim n'y ailleurs. Cela m'embarasse. J'espere que vostre santé Monseigneur sera bonne, et j'espere aussi que vous ne serés point changé à mon egard. Si V. E. a peut estre voulu attendre quelques effects de vostre tour, et que cela l'a fait differer d'ecrire, je la supplie 10 de ne se point embarasser pour cela. Quoyque personne parle dans ce payscy de mon remboursement, et que c'est beaucoup que ma cavalcade n'a pas attiré de ressentiment (quoyque dans le fonds elle m'ait point fait du bien), je ne laisse pas de me consoler 15 lors que j'ay fait ce que je dois, et je ne mesure point mes actions par l'interest. Il est vray qu'on devient moins capable de faire ce qu'on souhaite quand on n'est pas secondé comme il faut. Mais j'espere que tout ira bien; et pour l'esperer avec plus de fondement, j'attend de vos nouvelles.

6 deux fois *erg. beide Male L* 8f. Cela ... egard *erg. L* 10 differer (1) la reponse (2) d'ecrire *L*
12 pas (1) esté pri *bricht ab* (2) attiré *L* 13f. consoler (1) aisement, par ce qve (2) lors *L*

Zu N. 190: Wir datieren unser Stück, das *l*³ von N. 189 voraussetzt, unter der Annahme einer mit der Überarbeitung *Lil*³ dieses (ursprünglich zur Abfertigung vorgesehenen) Textzeugen zeitgleichen Entstehung. Mangels eindeutiger Hinweise von Leibniz ist offen, ob der Entwurf bei der Wendung „Voicy ce que c'est“ (S. 386 Z. 1) in die gleichlautende Stelle von N. 189 einmünden und dessen Anfang ersetzen sollte. Daher geben wir das Stück, zu dem eine Abfertigung ebenso wenig gefunden ist wie zu N. 189, separat wieder. 6 deux ... Prague: Davon ist N. 143 überliefert; der zweite Brief ist nicht gefunden. 6 deux ... d'Hanover: außer einem (nicht gefundenen) Brief vom 3. Januar nicht eindeutig ermittelt; vgl. N. 217 und N. 227; Buchhaim erwähnt in N. 240 Leibnizbriefe vom 20. Januar. 7 Hildesheim: Anfang Februar 1701 auf der Fahrt nach Braunschweig und Wolfenbüttel. Es war vereinbart worden, daß Leibniz Sendungen von Buchhaim auch via Hildesheim erhalten solle, vgl. etwa N. 227, N. 230, N. 271. 8 ailleurs: vielleicht die Briefzustellung über J. Fabricius in Helmstedt, die in N. 217 (Erl. zu S. 438 Z. 12) angedeutet wird. 10 tour: nicht ermittelt. 12 cavalcade: Leibniz' Wienreise vom Herbst 1700.

Cependant voicy maintenant des papiers promis dans ma derniere. Voicy ce que c'est
[bricht ab]

191. HERMANN DIETRICH MEIBOM AN LEIBNIZ

Helmstedt, 8. Februar 1701. [213.]

5 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 626 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S. Bibl.verm. — Auf Bl. 2 v^o
*L*² von N. 213.

Vir illustris et Excellentissime, Domine ac Patrone observanter colende!

Non auderem gravissimas tuas, quas pro Republica civili et literaria sustines curas,
literis meis interpellare, nisi et insignis humanitas Tua, quam et me ipsum ante plures an-
10 nos coram expertum esse gratus recordor, et culta cum B. Parente amicitia certissimam
audaciae meae veniam promitteret. Animus mihi est concionem funebrem ipso exequia-
rum B. Parentis die habitam cum epicediis Fautorum et amicorum quorundam pro more
imprimendam curare, cumque nuper admodum, Illustris Vir Ez. Spanhemius Elegiam B.
defuncti memoriae et honori dicatam Parisiis transmitteret, non alius occurrebat, quem
15 ex his oris tanti Viri lateri adjungerem, quam Tu, Vir Excellentissime, si mihi liceret

1 derniere (1) Un de mes escrits zelés (ou le) service de S. M^{te} Imperiale ayant (2) une (3) Il court
depuis quelq bricht ab (4) Voicy *L*

1 papiers promis: die mit N. 189 übersandten Schriftstücke, die als 1. Aufl. (nicht gefunden) von
LEIBNIZ' anon. erschienener *La justice encouragée*, 1701 (vgl. N. 189 Erl.) veröffentlicht wurden.

1 derniere: nicht gefunden; vermutlich einer der beiden in N. 240 erwähnten Briefe vom 20. Januar.

Zu N. 191: *K*, der einzige Brief H. D. Meiboms an Leibniz, wird beantwortet durch N. 213. 10 re-
cordor: Bezug nicht ermittelt. 10 Parente: H. Meibom d. J. 11–13 concionem ... curare: Die
Zusammenstellung der Gedenktexpte auf Heinrich MEIBOM d. J. (vgl. SV.), gest. am 26. März 1700, fin-
det sich in dem Sammelband HANNOVER *Niedersächs. Landesbibliothek* Cm 62: *Personalia*; F. WEISE,
Gedächtnis-predigt ... am ... 20. April des 1700. Jahrs ... gehalten; J. Chr. BÖHMER, *Abdanckungs-Rede*
und Trauer-Ode; J. WERLHOF, [anon.] *Programma in funere ... Henrici Meibomii* (zur mutmaßlichen
Autorschaft vgl. I, 18 N. 345); sowie mehrere Gruppen von *Epicedia*, darin E. SPANHEIM, *Aeternae Me-*
moriae Henrici Meibomii und LEIBNIZ, *In Ezechielem Spanhemium, Marquardum Gudium et Henricum*
Meibomium, die beide im Kontext unseres Briefes erwähnt bzw. erbeten werden.

esse tam beato et arduae occupationes tuae permetterent, ut pro ea qua summa polles carminis pangendi facultate, paucos saltem aliquot versus in memoriam B. Parentis Te exorare sineres. Dabis id amicitiae et sincero cultui, quo Te B. defunctus nunquam non prosecutus est, velimque Tibi persuasum habeas, nos praestitum hoc singulare humanitatis et honoris officium demisso mentis cultu aeternum venerari non desituros. Vale Vir Illustris, inter praecipua non nostri tantum Seculi, sed omnis aevi ornamenta numerande, tuoque favore et patrocinio dignari perge

Illustris et Excell. Nominis Tui

Cultorem devotissimum

Helmstadii 6. Id. Febr. MDCCI.

Hermannum Dietericum Meibomium.

192. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

10

Helmstedt, 8. Februar 1701. [164. 198.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 189. 4°. 1 S.

Negotium Wagneri nostri de meliori nota Tibi commendatum volo. Cum nuper Guelferbyti essem, adeo districtos vidi primarios aulae ministros, ut de academicis nihil agi potuerit. Si occasio tamen data fuisset, apud Ill. DN. Cancellarium fidem meam pro Wagnero interponere voluissem, quod ad ornandam istam provinciam aptus esset. Instat alius et rem urgere videtur non uno fautore concurrente. De machina hydraulica proxime referam. Vale et fave <...>

Helmst. d. 8. Febr. 1701

Zu N. 192: 13 Negotium Wagneri: R. Chr. Wagners Bewerbung um die Mathematikprofessur in Helmstedt. 14 academicis: Das zwischen den welfischen Höfen wechselnde Rektorat der Universität Helmstedt lag 1701 bei Wolfenbüttel. 15 DN. Cancellarium: Ph. L. Probst von Wendhausen. 17 alius: der von J. B. Niemeier protegierte Magister Elend. 17 machina hydraulica: die gegen Ende des Vorjahres in Helmstedt gekaufte Feuerspritze; vgl. N. 77 mit Erl.

193. DANIEL ERASMI VON HULDEBERG AN LEIBNIZ

Wien, 9. Februar 1701. [153. 293.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 431 Bl. 28–29. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit geringfügigen Korrekturen. Auf Bl. 28 r^o Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“. Bibl.verm. Neben dem Respektsraum auf Bl. 28 r^o Bleistiftanstreichungen von unbekannter Hand.

Alß ich die vorige Post einen brieff an H. von Greiffencrantz geschrieben meinem Secretario gegeben u. ihm gesagt hatte, daß ich ihn an M. h. Hⁿ einschließen wolte, hernach aber nicht zeit übrig hatte meinen vorsatz zu erfüllen[,] hat er gleich wohl des H. von Greiffencrantz brieff fortgeschickt u. mir ex post facto gesagt, daß er über denselben ein couvert an M. h. H. Geheimen Raht gemacht hätte. Ich bitte deshalb hiemit gehorsamst umb verzeihung u. deprecire diese unhöflichkeit, zugleich auch die freiheit die ich mir genommen Sie mit besagten Schreiben zu beschwehren. Ich habe sonst keine adresse an den H. von Greiffencrantz gewust u. hat der H. Abgesandte von Oberg mir gesagt daß er seine brieffe an H. v. Greiffencrantz auch anders nicht alß an M. h. H. Geheimen Raht zu adressiren wüste.

Meinen *Inscriptionibus* würde gar zu große Ehre geschehen wenn sie solten wehrt geschätzt werden mit in den *Monatlichen Außzug* der bücher, so zu Hannover gedruckt wird, zu setzen. Ich trage auch kein bedencken daß mein Nahme u. hiesiger character hinzugesetzt werde, weil unser hoff die *Inscriptiones* nicht desaprouviret hat.

Hier hat man starck davon geredt daß M. h. H. GehRaht Kaiserl. Bibliothecarius werden wolte. Wenn es ihm convenient wäre so würde Ihr Kais. Mjs^t Sie wohl nicht auß händen laßen u. sagt man auch daß Sie mit fleiß diese Charge noch nicht ersetzen wollen biß sie einen dazu recht sehr geschickten Mann bekommen könnten, dem Sie auch wohl mehr alß bißher gewöhnlich gewesen, zur pension geben wolten, wie dann auch der Lambecius seel. viel extraordinaire beihülffe gehabt hat. Es ist keine charge auch von den grösten ministris, dabei man bei Ihr. Kais. Mjs^t in größerer estim auch auff gewisse weise

Zu N. 193: *K* antwortet auf N. 153 und wird beantwortet durch N. 293. Davor noch datiert ein Brief Huldebergs an einen unbekanntem Adressaten (mit dem Bericht über F. A. Hackmanns Wien-Aufenthalt) vom 23. März 1701, von dem Leibniz sich einen Auszug anfertigte (HANNOVER *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* Dep 84 A Nr 180 Bl. 341 r^o). 6 brieff: erwähnt in N. 255. 13 Abgesandte: der hannoversche Gesandte in Wien. 20 Kaiserl. Bibliothecarius: Diese Position war durch den Tod D. v. Nessels 1700 vakant geworden.

in familiarität gerahten kan als die Bibliothecarius Stelle weil Ihr Kais. Mjs^t gelahrte leut überauß hoch halten u. sich an gelahrten discursen u. lecture, die Ihnen nach ihrem gusto an die handt gegeben wird, delectiren. Wolte Gott M. h. H. Patron wäre hier bei der Bibliothec, was würde die Gelahrte Welt sich deßen zu erfreuen haben u. wie würde ich mich glückseelig schätzen Ihnen auff alle weise auffzuwarten!

5

Mit dem Krieg steht man hier fast gantz wieder in suspenso u. weiß nicht wie u. wo man ihn anfangen soll biß man erst sieht was Englandt u. Hollandt thun wird.

Womit ich mich gehorsamst empfehle ⟨...⟩

Wienn d. 9. Febr. 1701.

194. LEIBNIZ AN JOHANN CASIMIR KOLBE GRAF VON WARTENBERG 10
Braunschweig, 11. [Februar] 1701. [340.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 978 Bl. 1–2. 1 Bog. 8°. 3 3/4 S. Mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. Eigh. Anschrift. Bibl.verm.

A Monsieur le Comte de Wartenberg Königsberg

Monsieur

15

J'espere que Vostre Excellence me fera la justice de croire que j'ay senti beaucoup de joye en apprenant que le couronnement de leur Majestés ou l'onction plustost avec la

15 *Anfang* (1) Monseigneur (2) Monsieur *L* 16–390,1 croire (1) qve (2) combien j'ay senti de la joye en ... de Sa M^{té} a esté fait sans opposition quelconqve et la ... dignité s'est passée (3) qve ... passée *L*

6 Krieg: der Spanische Erbfolgekrieg.

Zu N. 194: Nach dem wohl abgebrochenen Entwurf eines vermutlich an J. C. Kolbe von Wartenberg gerichteten Briefes vom Juli 1700 (I, 18 N. 431) beginnt mit der Abfertigung unseres Stückes tatsächlich die bis 1710 geführte Korrespondenz. Die Erwähnung der Königsberger Krönung (Z. 17 – S. 390 Z. 1) schließt eine Entstehung vor dem 18. Januar 1701 aus. Wenn demnach Leibniz' Monatsangabe „Januar“ irrig ist, so steht unsere Korrektur auf „Februar“ in Einklang sowohl mit seiner eindeutigen Ortsangabe „Braunschweig“ (vgl. Variante S. 392 Z. 12) als auch mit der Äußerung in N. 208 über einen „Einschluß nach Preussen“, der einem (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 12. Februar an J. Th. Jablonski beige-schlossen war. Die Beantwortung erfolgte offenbar entsprechend der S. 392 Z. 8 vorgeschlagenen Weise durch den Kommissar Baumgarten am 7. März (N. 258). 17 Majestés: Friedrich I. und Sophie Charlotte.

prise solennelle de la possession de la dignité Royale s'est passée si heureusement sans opposition ou protestation de quique ce soit. Si quelques uns s'aviseront de contredire apres cela, ils viendront un peu tard.

V. E. aura déjà appris que j'ay eu quelque succès dans la negotiation qui m'avoit
5 esté confiée pour représenter à Wolfenbutel ce qui est dû à la Maison de Hohenzollern; et que Mad. la Princesse de Hohenzollern y estant allée par apres sur les avis que je luy en avois donnés, a eu toute sorte de contentement.

Le livre que cette princesse avoit apporté à Berlin marquoit que la maison descend du sang Royal des anciens Francs. Les preuves n'en sont pas tou[t]afait certaines, cependant
10 la chose ne manque point de probabilité, laquelle on ne meprise point à l'égard des faits si anciens. Ainsi je n'ose point dire que Sa M^{té} est le premier Roy de sa famille. Cependant on peut dire qu'il est plus grand que ces ancestres, car les anciens Rois Francs quelque
15 au moins allé bien au delà de ses ancestres plus connus qui n'avoient pas cette dignité où il est monté. Ce qui m'a fait penser à une devise où il y auroit un canon d'artillerie et en éloignement les machines dont les anciens se servoient pour rompre les murailles, avec ce mot:

Ultra majores

20 Je ne doute point que V. E. ne continue tousjours de protéger la société des Sciences auprès de sa Majesté pour conserver ses privilèges et avantages dans leur plein effect et

8 f. descend (1) des anciens Rois (2) du ... Francs L 13 f. *Reguli*, (1) et avoient plus tost l'air
des chefs du peuple pour commander en temps de gverre, et il y en avoit bea *bricht ab* (2) et ... avoit
(a) beaucoup, (b) plusieurs | dont ... d'Armée *erg.* | L 14 f. est (1) toujours (2) au moins L
15 f. connus | et indubitables *gestr.* | qvi ... monté *erg.* | L 20 ne (1) protege la (2) continue L

1 f. sans ... soit: vgl. N. 221 Erl. 5 ce ... Hohenzollern: die diplomatische Anerkennung des
fürstlichen Ranges des Hauses Hohenzollern-Hechingen; vgl. die Korrespondenz mit Fürstin Luise von
Hohenzollern in diesem Bande. 8 livre: möglicherweise J. ZABARELLA, *Merovea sive familiarum*
Brandenburgicae, et Zollerenses ... origines a regibus Francorum Meroveis, 1660. — Die Abkunftsfrage
findet sich mit Rekurs auf die Literatur wenig später ausführlich erörtert und zu Gunsten der fränkischen
Abstammung entschieden von J. U. PREGITZER, *Teutscher Regierungs- und Ehrenspegel ... besonders*
des Hauses Hohenzollern Ursprung, Würde, und Herrlichkeiten, 1703; er hatte Hohenzollern-Hechingen
1695 beim Erbvergleich mit den brandenburgischen Hohenzollern vertreten. 16 devise: ähnlich in
N. 267.

pour les accroistre. La société s'efforcera aussi de s'en rendre digne, aussi tost qu'elle pourra lever un peu les ailes. J'ay enrôlé quelques excellens hommes, dont il y en a qui sont même hors des pays du Roy, et nous avons quelques nouvelles decouvertes admirables dans la nature dont on monstrera bientost des echantillons.

Au reste V. E. se souvient peuteestre que je luy ay fait voir une nouvelle application 5
aux voitures, qui pourroit servir à la commodité publique, et meme à augmenter les
revenus des postes. Maintenant je dois dire que je l'ay bien perfectionnée. C'est qu'estant
allé aux bains de Toplitz, et delà à Nurnberg et m'estant trouvé un peu indisposé, et
voulant pourtant me servir des postes extraordinaires pour aller viste, par ce que je
voulais retourner par Leipzig[,] je m'avisay d'un siege où j'estois à couvert des injures du 10
temps, je le faisois transporter en un moment de chariot en chariot et j'estois là dedans
tout comme dans ma propre chaise sans estre incommodé ny par l'air ny par les chocs
rudes des chariots de poste où j'estois. On peut faire un tel siege pour une ou pour
deux personnes, et je suis surpris, que le public a esté privé si long temps d'une chose
si commode. Aussi cela fut il admiré de tous les maistres de poste, où je passay, et pas 15
un n'y trouva à redire. Maintenant ma pensée seroit de faire faire de ces sieges legers
et d'en avoir dans plusieurs maisons des postes pour la commodité des voyageurs qui en
voudroient faire mettre dans des chariots pour eux, lesquels se trouvant fort soulagés par
ce moyen le payeroient bien sans doute car il est incommode d'aller en chariot de poste
tant à cause de la voiture rude, que sur tout à cause du mauvais temps. C'est un grand 20
embarras aussi et dans les grands voyages sur tout d'aller dans des chaises ou carosses
propres parce que pour aller loin elles chargent beaucoup et ne resistent gueres, il se
romp souvent quelque chose et on est arrêté[,] outre qu'il faut quelques fois les changer
quand les ornieres (*die spuhr*) changent[,] mais cette methode fera que beaucoup de gens

4f. echantillons. (1) Je ne doute point (a) qv'on ne laisse (b) qve (2) les privileges accordés à
la société (—) (3) *Absatz* (a) Pour ce qvi est des M (b) *Absatz* Au L 5 que ... voir *erg. L*
9f. par ... Leipzig *erg. L* 15 commode. (1) Mais pour (2) On pourroit donc avoir de tels sieges dans
les endroits ou les postes sont etablies, (3) Aussi tous les maistre de poste trouueront (a) ils (b) cette
maniere (4) Aussi L

2 hommes: In N. 149 werden genannt: A. Des Vignoles, J. Fabricius, J. A. Schmidt, Ph. Müller,
G. Meier, F. Hoffmann und Joh. Bernoulli. 3 decouvertes: Gemeint sind wohl insbesondere die
Entdeckungen F. Hoffmanns und Joh. Bernoullis, von denen in N. 97 bzw. N. 182 berichtet wird.
5 fait voir: vermutlich persönlich im Sommer 1700. 10 siege: für weitere Erwähnungen vgl. N. 147.

se serviront de la poste devenue si commode, qui sans cela n’y seroient point allés. Et cependant les autres sieges dans le meme chariot demeureront à l’ordinaire pour ceux qui ne se mettent pas tant en peine de la commodité. Comme V. E. a la direction supreme et generale des postes du Roy, j’ay cru que mon devoir estoit, de m’adresser à elle pour
 5 cela. Je ne doute point que Sa M^{te} n’approuve aussi mon zele, et qu’elle accorde là dessus ce qui est juste.

Comme M. le Commissaire Baumgart est dans le voisinage, et a deja quelque soin de ces matieres, peutestre le pourroit-on charger de communiquer là dessus avec moy pour penser à l’introduction de cette commodité. M. Hamrath aussi pourroit peutestre
 10 par ordre de V. E. m’en faire sçavoir vos sentimens. Je suis avec zele

Monseigneur de V. E.

Bronsvic 11 janvier 1701

195. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 11. Februar 1701. [81. 203.]

Überlieferung:

K Abfertigung: WARSCHAU *Biblioteka Narodowa* III. 4879 Bl. 148. 4°. 1 S. (Unsere Druckvorlage.)

A Abschrift nach *K* von einer Hand des 18. Jahrhunderts : Ebd. Bl. 147. 2°. 1 1/2 S.

Abbatiam Regiae Litterae a Seren^{mis} nostris meae tenuitati benignissime collatam
 20 esse, aliunde jam cognovit Exc. Tua: Modo etiam introductio brevi fieret. Erat autem alius, qui offulae isti inhiavit, et parum abfuit, quin abriperet, Exc^{iae} Tuae hoc tempore

8 f. de (1) conferer là dessus avec moy (2) communicver . . . moy, pour (aa) appliqver cette commodité aux postes (bb) commencer à introduire (cc) penser *L* 12 (1) Hanover (2) Bronsvic *L*

8 communiquer: vgl. N. 258. 10 faire sçavoir: Das scheint nicht geschehen zu sein.

Zu N. 195: *K*, das vielleicht auf eine mündliche Unterredung Bezug nimmt (vgl. N. 81 Erl.), wird beantwortet durch N. 203. 19 Abbatiam: die Abtei Königslutter. 19 Seren^{mis} nostris: Anton Ulrich und Rudolf August. 20 aliunde: Leibniz, der sich vom 4. bis 26. Februar in Wolfenbüttel und Braunschweig aufhielt, hatte Anton Ulrich am 10. Februar um Fabricius’ Berücksichtigung gebeten (N. 29); spätestens am 12. Februar (vgl. N. 198) erhielt er die Bestätigung. 20 introductio: am 19. April 1701, vgl. N. 351. 21 alius: Gemeint ist wahrscheinlich der Helmstedter Theologieprofessor F. Weise.

fortassis, quam mihi, vicinior, et fortunae affinitatis confidens. De Consiliarii ecclesiastici sparta, quae illi connexa erat in beato antecessore, nullum jam verbulum facio, sed id alii reservandum tempori videtur. Sturmus et Magnus Formica Altorfini non detrectant fieri membra Societatis Scientiarum, modo ipsis constet prius, an labores etiam ipsorum, quamvis exterorum, praemiis compensandi sint, nec ne: Verentur enim, ne praemia ma-
neant intra harum provinciarum terminos. Quod dubium nemo rectius iis eximet, quam
Exc. Tua, cui me devote commendo ⟨...⟩

Helmstadt d. 11. Febr. quo complevi annum aetatis 57^{mum}, 1701.

196. LEIBNIZ AN JOHANN GRÖNING

Braunschweig, 12. Februar 1701. [113. 302.] 10

Überlieferung:

- L* Auszug (nach der nicht gefundenen Abfertigung): LBr. 332 Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 1/4 S. auf Bl. 5 r^o (Respektsraum von N. 113). Bibl.verm. — Auf Bl. 5–6 *K* von N. 113. (Unsere Druckvorlage.) — Teildr. (Z. 22 – S. 394 Z. 1): GRUA, *Textes*, 2, 1948, S. 663.
- E* Erstdruck (teilw.) nach der nicht gefundenen Abfertigung: J. GRÖNING, *Musaeum Juris, et Solidioris Litteraturae*, Bd 1, 1721, S. 49–50, unter der Überschrift: „V. Exc. ex Lit. Ill. Bar. Leibnitzii ad Autorem“. (Unsere Druckvorlage; in der Orthographie den Regeln unserer Ausgabe angepaßt.) 15

⟨*L*⟩

Ex literis meis 12 Feb. 1701. Brunsvigae datis. 20

Vir Nobiliss^e et Excellentissime etc.

Non satis capio mentem tuam cum pag. 5. plagulae ad me transmissae dictamen rationis et aequi a fundamentis juris gentium communis submoves. Non puto a Te haec

2 antecessore: Der im Januar verstorbene F. U. Calixt hatte neben dem Abbatat von Königslutter auch das Amt eines wolfenbüttelschen Konsistorialrats inne. 4 fieri membra: Nicht der hier gemeinte J. Chr. Sturm, den D. E. Jablonski und J. J. J. Chuno in ihrer Denkschrift vom 20. März 1700 (gedr.: BRATHER, *Akademie*, 1993, hier S. 52) in Erwägung gezogen hatten, sondern sein Sohn L. Chr. Sturm wurde auf Leibniz' Vorschlag hin Mitglied der Sozietät. Zu Formica (d. i. M. D. Omeis) vgl. N. 81. 5 praemiis compensandi: vgl. auch N. 220.

Zu N. 196: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 113 und wird beantwortet durch N. 302. Aufgrund der großen Differenz zwischen den Auszügen drucken wir beide Überlieferungen ab. 22 pag. 5. plagulae: In dem mit dem Vorgängerbrief übersandten Andruck befinden sich hier Unterstreichungen von Leibniz' Hand.

tam crude accipi ac verba sonant. Societas Scientiarum Brandenburgica anno superiore cum Berolini essem erecta est, Augusto fundatore opera mea qualicunque in fundamentis ejus ponendis utente, itaque etiam curam ejus quasi director habere jussus sum. Scientia juris gentium etsi non primario pertineat ad nostrum scopum, non ideo tamen ingrata erit, praesertim si a te promoveatur, qui etiam in rebus Mathematicis et Physicis egregia spondes. Quodsi voles juvare institutum nostrum, poteris autem plurimum, ego quae jusseris libens ad societatem referam.

Volueras me aliquando expectare quae Hugenus notaverat in Newtoni *Principia Naturae Mathematica*, talibus nos obstringeres non parum. etc.

10 ⟨E⟩

Vir Nobilissime et Excellentissime, Fautor Honoratissime.

Gratissimum fuit, post magnum satis intervallum, Tua iterum notitia frui. Memini nonnulla Tua videre in *Novis Literariis Maris Balth.* Unde satis intellexi, nec Voluntatem Tibi, nec Vires deesse, juvandi studia solida. Consilium tuum ex Variorum Autorum

2 Augusto fundatore: König Friedrich I. 7 referam: Grönings Aufnahme in die Sozietät fand nicht statt; Bemühungen von Leibniz darum sind nicht überliefert. 8 expectare: vermutlich in dem zwei Jahre zurückliegenden Gespräch in Hannover. Zur Vorgeschichte vgl. I, 13 N. 285 Erl. 8 notaverat: Zu den aus Huygens' Nachlaß an Gröning gekommenen Aufzeichnungen zu Newton vgl. ebd. GRÖNING veröffentlichte sie als Anhang zu seiner im Rahmen der *Bibliotheca universalis*, 1701, gedruckten *Historia Cycloëidis* (in Leibniz' Handexemplar mit Randbemerkungen von seiner Hand versehen). 9 obstringeres: zu Leibniz' Interesse an Huygens Notizen vgl. I, 13 N. 285 Erl. 13 nonnulla: In den ersten drei Jahrgängen der *Novae literariae Maris Balthici* finden sich folgende Beiträge J. GRÖNINGS, *De Phosphoro Bononiensi*, Febr. 1698, S. 17–19; *Cogitata circa methodum concinnandi Historiam Civitatum ad exemplum Patriae*, April 1698, S. 49–51; *Observatio de occultis Incendiorum causis*, Juli 1698, S. 101–103; *Experimenta nova de Radiis Solaribus ad pondus reducendis*, Nov. 1699, S. 322–324, sowie Anzeigen bzw. Rez. seiner folgenden Werke: *Navigatio libera*, 3. erw. Aufl. 1698 (Jan. 1698, S. 5 f.); *Historia Numismatico-Critica. Das ist Neueröfnete Historie der Modern Medaillen*, 1700 (Mai 1700, S. 129) sowie einer von ihm herausgegebenen Sammlung der Werke von D. M(A)EVIUS, *Codex Pandectarum Mevianarum*, 1700 (nicht nachgewiesen; vgl. ebd. S. 130). Mit einer von Leibniz gegenüber Johann Bernoulli erwähnten (Brief vom 1. März 1699; gedr. GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855/56, S. 576–578, hier S. 578; Druck in Reihe III) mathematischen Untersuchung ist vermutlich der nur mit den Initialen J. G. gekennzeichnete Beitrag *Solutio Problematis physico-mechanici*, Febr. 1699, S. 62–64, gemeint. — Im Artikel vom Jan. 1698 (S. 6) und in einem weiteren vom Dez. 1698 (S. 249–251) wird ein detaillierter Überblick über Grönings weitere Arbeiten bzw. v. a. Projekte gegeben.

atque etiam Gentium Placitis Institutiones, Pandectas, Codicem et Novellas denique Juris Gentium colligendi, praeclarum est, et utile futurum, si in rem deducatur, nec refert, quae nomina, quam partitionem de Tomis Tuis, modo rem ipsam nanciscamur. Gratias etiam ago pro Specimine adjecto, quod sane spem facit, non contemnenda a Te datum iri. Etsi enim in quibusdam satis haeream, neque etiam quid de Principiis a me in *Codice Juris Gent. Diplom.* praefatione positus, sentias, videam, non ideo tamen dubito, multa a Te dici posse egregii usus ad hanc Scientiam illustrandam et perficiendam. Pufendorfium non satis in Romana Jurisprudencia fuisse versatum, eamque ob causam Usus ejus magno doctrinae detrimento declinasse, recte judicas. Societas Brandenburgica superiore anno erecta est . . . Scientia Juris Gentium etsi non primario pertineat ad nostrum scopum, non ideo tamen ingrata erit, praesertim si a Te promoveatur . . .

Brunsvigae 12 Feb. 1701.

197. LEIBNIZ AN FRANÇOIS PINSSON FÜR JEAN MABILLON

[Braunschweig, 12. (?) Februar 1701. [72. 371.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 592 Bl. 5. 8°. 1 S. Mit Korrekturen.

Febr. 1701.

In R^{mo} patre Mabillonio semper colui non Galliae magis suae quam aetatis nostrae ornamentum. Malo hanc pro ipso schedam ad amicum quam ad ipsum dare literas ut

Zu N. 197: Die nicht gefundene Abfertigung geht nach N. 72 noch einmal auf das von F. Pinsson vermittelte Editionsangebot J. Mabillons ein (I, 18 N. 422) und wiederholt dabei den Plan einer Erweiterung auf mehrere philosophische Texte. Der vorgeschlagene Titel wird in ähnlicher Form im nächsten Brief an Pinsson (N. 371) erneut ins Spiel gebracht. Trotz der lateinischen Sprache nehmen wir daher Pinsson (der Leibniz in I, 18 N. 421 diese Form der Beantwortung vorgeschlagen hatte) als direkten Adressaten an, gehen aber davon aus, daß der Inhalt an Mabillon weitervermittelt werden sollte, wie es in der Korrespondenz zwischen Leibniz und Mabillon üblich war (vgl. z. B. I, 16 N. 357). In seiner Antwort vom 3. Juni 1701 (Druck in I, 20) auf Leibniz' nächsten Brief (N. 371) erwähnt Pinsson ein kurz zurückliegendes Treffen mit Mabillon, dem er Leibniz' Dank übermittelt habe „comme vous me l'ordonniez“. Vermutlich gelangte unser Stück, das bereits in *L*¹ von N. 201 (vom 9. Februar) Erwähnung findet (vgl. S. 401 Z. 2 bis 5 Var.) und zunächst über M. Lequien verschickt werden sollte, nach Paris (vielleicht zusammen mit einem nicht gefundenen Begleitbrief an Pinsson) als Beischluß des nicht gefundenen Leibnizbriefes an Chr. Brosseau, auf den N. 224 antwortet; wohl identisch mit dem für Brosseau bestimmten Leibnizbrief, der N. 31 vom 12. Februar beigegeben war. Daraus ergeben sich der Schreibort und eine Präzisierung der Datierung.

personae ipsius et temporis habeam rationem. Nam virum occupatum eximiis laboribus, et horas suas posteritati ut ita loquar, annumerantem distrahi nolim.

Intera etiam nolo benevolentiae ejus, nolo mihi deesse quando Ratramni *de anima* nondum editi spem fecit. Hunc adjungerem utiliter *κειμηλίοις* quibusdam philosophicis quae publicare constitui ineditis scilicet Galilaei, Cartesii, Campanellae, Valeriani M., Pascalii et quorundam aliorum. Caeterum insigni viro a me salutem dici et omnia a me officia deferri peto.

198. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Braunschweig, 12. Februar 1701. [192. 206.]

Überlieferung:

L Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. lat. qu. 551 Bl. 143–144. 1 Bog. 8°. 1 S. auf Bl. 143 r°. mit Ergänzungen und Korrekturen. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr. VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 114–115.

A Teilabschrift von L: HALLE *Univ. u. Landesbibl.* Hschr. Yg 23 8° D Bl. 7. 1/2 S. von einer Hand des 18. Jhs, aus der Sammlung des Joh. Friedr. Pfaff (= Z. 18 – S. 397 Z. 9, „Dedi ... peragas“, unseres Textes).

Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime

Redit Dn. M. Wagnerus, bona spe plenus. Dedi ei descriptionem novi et meo iudicio maxime egregii phosphori nuper inventi, qui nunquam lucendo consumitur, nec aliena

3 Ratramni *de anima*: RATRAMNUS von Corbie, *Liber de anima ad Odonem Bellovacensem episcopum*. Vgl. auch N. 109. 4 *κειμηλίοις*: Zu diesem Editionsprojekt, das nicht zum Druck gebracht wurde, vgl. N. 72. 5 Galilaei: vermutlich das Autograph in der *Niedersächs. Landesbibl.* HANNOVER von G. GALILEI, *Trattato del Flusso, et refluxo del Mare*, Ms IV 330 [Marg.]. 5 Cartesii: Abschriften von Descartes-Texten befinden sich z. B. in folgenden Beständen der *Niedersächs. Landesbibl.* HANNOVER: LH IV 1,4; LH XXXV 15,3 Bl. 2–5; Ms IV 308 [Marg.]. 5 Campanellae: vermutlich die beiden Abschriften des 17. Jhs der Hs. *Niedersächs. Landesbibl.* HANNOVER von Th. CAMPANELLA, *Compendio della Monarchia dell’Messia*, Ms XXVI 1560. 5 Valeriani M.: vermutlich die Abschriften des 17. Jhs der Hss. *Niedersächs. Landesbibl.* HANNOVER von V. MAGNI, *Philosophia sive indagatrix arcanorum naturae*, Ms IV 313 [Marg.] und *Pars. 2 Philosophiae de Metaphysica*, Ms IV 322. 6 Pascalii: Zu den Leibniz vorliegenden Handschriften aus dem Nachlaß Bl. Pascals vgl. III, 1 N. 74. 18 Redit ... spe plenus: R. Chr. Wagner hatte Leibniz während der Lichtmeßmesse in Braunschweig getroffen und hatte, auch dank Leibniz’ Einsatz für ihn bei Herzog Anton Ulrich (vgl. N. 29), vermehrte Hoffnung auf den Erfolg seiner Bewerbung um die Mathematikprofessur in Helmstedt. 18–397,5 descriptionem ... offerendum: Leibniz erhielt im Oktober 1700 von Johann Bernoulli eine Beschreibung von dessen Verfahren, Quecksilber als Lichtquelle zu verwenden, und berichtete darüber der Sozietät (vgl. N. 182).

luce indiget, sed solo motu. Dedi autem ea lege, ut nemini nisi Tibi communicetur, et ut in praxin transferatur, est enim facilis executio; mihi tamen manus admovere minus vacat. Hac ratione confici posset, pergula aliqua vel Museolum per horas aliquot continue lucens, vel saltem apotheculae seu reconditorii genus (*petit cabinet*) quale cogito nomine novae Societatis novo Regi Borussiae offerendum. Sed ut dixi nullum aliis de tota re verbum interim. 5

Ab ipso Ser^{mo} D^{no} Duce Antonio Ulrico intellexi Dn. D. Fabritio nostro gratulandum esse de Abbatia Caesareo-Lutherana; cum mentionem rei in ipsius gratiam injecissem. Rogo ergo ut hoc gratulandi officium meo nomine peragas: intereaque vale et fave.

Dabam Brunsvigae 12 Feb. 1701. 10

Deditissimus

G. G. L.

199. LEIBNIZ AN CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ

[Braunschweig (?), Mitte Februar 1701]. [175. 226.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 327 Bl. 131–132. 1 Bog. 4°. 1 3/4 S. (quer zur Aufschrift von N. 175) auf Bl. 132 v°. Mit Korrekturen. — Auf Bl. 131–132 *K* von N. 175. 15

Extrait de ma reponse

Quant aux loix de la Societé des sciences de Brandebourg; elles n'attacheront et n'obligeront gueres ceux qui en voudront estre *von haus auß*. Quelque correspondance et des bons avis suffiront pour ceux qui ne se seront point chargés de quelque travail. 20

19 n'obligera *L*, *korr. Hrsg.*

7 intellexi: wohl durch mündliche oder schriftliche Unterrichtung im Anschluß an Leibniz' Fürsprache in N. 29; vgl. auch N. 195. 7f. gratulandum ... injecissem: Fabricius war die Abtei Königslutter zugesprochen geworden, und Leibniz gratulierte mit N. 203.

Zu N. 199: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 175 und wird beantwortet durch N. 226. Anhaltspunkte für eine Datierung auf Mitte Februar, möglicherweise direkt auf den 13., ergeben sich aus N. 231; mit dem von J. F. Pfeffinger dort als noch ausstehend bezeichneten Greiffencrantzbrief dürfte die Antwort auf unser Stück gemeint sein, das vermutlich als Beischluß zu N. 200 versandt worden war. Absendeort war vermutlich Braunschweig; weitgehend hier hielt Leibniz sich vom 4. bis zum 15. Februar auf.

Si Mad. la Duchesse de Zell a la progonologie, que vous avés faite, Monsieur, j'espere de l'obtenir chez elle, car elle me fait la grace de me souffrir quand je suis à Zell.

Quant à la succession d'Espagne, la Cour imperiale a trop tardé et il sera difficile *vulnerata causa remedium quaerere*. Cependant il est difficile aussi qu'elle puisse acquies-
 5 cer. La renontiation solennelle de la Reine Marie Terese confirmée de son serment et de celui du Roy T. C. devrait exclure le Dauphin. Car l'excuse qu'on apporte dans le Testament fabriqué pour le dernier Roy d'Espagne que la renontiation ne se doit entendre que dans le cas de l'union des deux monarchies, est contraire aux paroles expresses du
 10 texte.

Mais à quoy sert le droit, s'il n'est appuyé par la force. Tout depend de l'Angleterre. Si elle veut toppe, il faut craindre que nous aurons une grande guerre et bien douteuse
 15 etc.

200. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER

[Braunschweig, 13. Februar 1701]. [187. 231.]

Überlieferung: *L* Auszug nach der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 725 Bl. 70. 4^o. 2/3 S. auf Bl. 70 v^o. Mit geringfügigen Korrekturen und Ergänzungen. — Auf Bl. 70 r^o *K* von N. 187.

Extrait de ma reponse

Je ne sçay comment on s'est avisé de debiter que je pretendois succeder à feu M.
 20 Nesselius Bibliothecaire de l'Empereur; outre que je n'y trouverois gueres mon compte

1 Duchesse: Eleonore d'Olbreuse. 2 l'obtenir: vgl. Leibniz 'Anfrage in N. 46. 4 *vulnerata* ... *quaerere*: vgl. WANDER, *Sprichwörter-Lexikon*, 1, 1867, S. 492, Nr. 55. 6 Roy T. C.: Ludwig XIV. 7 dernier Roy: Karl II. 8 contraire: Zum Ehekontrakt zwischen Ludwig XIV. und der Infantin Maria Theresia mit dem expliziten Ausschluß ihrer sämtlichen Nachkommen vgl. dessen auszugsweise Wiedergabe bei [LEIBNIZ], *La Justice encouragée*, 2. Aufl. [erste Aufl. nicht ermittelt], 1701, S. 74 f.; zu seiner Argumentation gegen die im Testament vorgebrachte Einschränkung der Renuntiation *ibd.*, S. 40 f. 10 depend: Anspielung auf den unmittelbar bevorstehenden Beginn der Beratungen des englischen Parlaments über eine Anerkennung Philipps V. bzw. eine Unterstützung seiner Gegner.

Zu N. 200: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 187 und wird erwähnt in der Antwort N. 231, in der das Datum genannt ist. Leibniz hielt sich vom 4. bis 15. Februar weitgehend in Braunschweig, danach bis zum 26. Februar in Wolfenbüttel auf.

je ne suis pas homme à m’accommoder des conditions que Vous jugez bien, Monsieur, qu’on attache à cette charge; et j’ay rejezté des tentatives tout d’une autre consideration; puisqu’un celebre Cardinal qui m’avoit connu à Rome me fit écrire touchant la prefecture de la Bibliotheque du Vatican, lorsqu’on sçavoit, qu’elle deviendroit bien tost vacante par la promotion du Cardinal Noris. Cette charge donne rang d’Evêque, et des benefices considerables, et ce n’est pas la premiere fois qu’on en a passé au Cardinalat, cependant j’ay repondu comme il falloit. 5

201. LEIBNIZ AN MICHEL LEQUIEN

Braunschweig, 14. Februar 1701. [94. 355.]

Überlieferung:

10

L^1 Konzept: LBr. 552 Bl. 1. 4°. 1 S. auf Bl. 1 v°. Mit zahlreichen Korrekturen. — Auf Bl. 1 r° K von N. 94.

L^2 Abfertigung: Verbleib unbekannt nach Verkauf am 12. Januar 1929. 1 Bl. 8°. 2 S. Eigh. Anschrift. (Druckvorlage waren die bei Kollationierung mit L^1 beim Berliner Antiquar Henrici am 11. Januar 1929 angefertigten Notizen.) Abweichungen von L^1 . — Teilw. gedr.: 15
K. E. HENRICI, *Autographen Auktions-Katalog CXLVI*, 1928, Nr. 153, S. 31 (entspricht S. 400 Z. 4–15 „Sed nunc ... Augustae Vindelicorum“).

Admodum Reverendo Patri Michæeli Lequien,
ordinis Praedicatorum Theologo celebri
Godefridus Guilielmus Leibnitius s. p. d.

20

Notatiunculas, quibus *conspectus* Editionis quam moliris Operum Joannis Damasceni, praeclaræ sane futurae, occasionem praebuerat, qualescunque Tibi non omnino

19 celebri *fehlt* L^1

3 Cardinal: Gemeint ist wohl Kardinal G. Casanata. 3 fit écrire: durch Amable de Turreil, unter dem Pseudonym Antonio Alberti; vgl. N. 293.

Zu N. 201: Die Abfertigung mit der S. 400 Z. 20 genannten Beilage anwortet auf Lequiens Brief N. 94, den Leibniz erst Ende 1700 nach der Rückkehr von seiner Reise nach Böhmen und Österreich erhielt. Die Antwort wurde mit L^1 bereits am 9. Februar begonnen. Die Abfertigung wurde von J. L. d’Usson de Bonnac weitergeleitet (vgl. N. 207); sie wird beantwortet durch N. 355. 21 Notatiunculas: N. 75. 21 *conspectus*: vgl. LEQUIEN, *Conspectus* (SV.).

displicuisse gaudeo. Quanquam facile animadvertam pretium illis meis minutiis accrevisse ab humanitate Tua.

Quod potius foret, non omittam curare quantum in me erit, atque elaborare in supplenda Tibi lacuna operis *de Haeresibus*. Sed nunc vacat praefectura Bibliothecae Caesareae, extincto ante menses aliquot Daniele Nesselio qui Lambecio fuit suffectus. Et scriptum mihi est clausas atque obsignatas fores neminem admittere donec Nesselio successor detur. Ubi factum intellexero, id agam per amicos, ut quod petis impetretur. Rogo interim, ut mentem tuam exponas paulo clarius, neque enim ad manus nunc est commentarius Lambecianus. Itaque indica quaeso locum Lambecii, immo verba ipsa si pauca sunt, quae ad rem faciant, mecum communica; tum ut intelligam quam prolixum sit quod exscribi debet; tum, ut discam an non Codex, quem (calami errore fortassis) Augustanum appellas, sit Ambrasianus. Ita enim vocantur Manuscripti libri, quos extinctis Tirolis principibus Leopoldus haeres ex Ambrasiana arce Viennam translatos Bibliothecae suae inferri iusserat. Augustanos vero vocare solemus, qui habentur in Bibliotheca publica Augustae Vindelicorum.

Sed vide jam, Vir egregie, ne pro exiguo commodo, aut pene nullo, magnum Tibi a me incommodum attraxeris. Est amicus in vicinia, qui laborat in Chronico Georgii Syncelli. Is non quidem integrum opus editum cum Codice Bibliothecae Regiae conferri desiderat, sed tantum petit sibi ex hoc describi paginas binas, et nonnulla alia observari, quae continentur in Scheda adjecta qua mentem suam Gallice exprimi voluit. Ego cum rem non multarum horarum fore putem audeo ad Te confugere in ipsius et rei literariae gratiam[.] Si qua in re vicissim operam navare possimus, promptam voluntatem experiere, et jam nunc, si fortasse Germanicam illam versionem libelli Damasceno ascripti desideres

10 quae ... faciant *fehlt* L¹ 18–20 is cum editum ex Typographia Luparae cum Codice Ms^o Regio absens ut vellet conferre non possit, alterius docti viri opem implorat. | Quid petat adjecta docet scheda, qva ... voluit *erg.* | L¹

4 lacuna ... *de Haeresibus*: vgl. N. 94. 6 scriptum mihi est: nicht gefunden. 9 commentarius: P. LAMBECK, *Commentariorum ... liber* (s. SV.). 13 extinctis ... principibus: Die tirolische Linie des Hauses Habsburg war 1665 erloschen. 13 arce: Burg Amras. 17 amicus: A. Des Vignoles in Brandenburg (Havel). 17f. Chronico ... editum: GEORGIOS Synkellos, *Chronographia*, Erstausgabe von J. Goar, 1652. 18 cum Codice ... Regiae: Die Erstausgabe von J. Goar beruhte für den ersten Teil der Chronik auf der Handschrift PARIS *Bibliothèque nationale* ms. f. gr. 1711. 19 petit: N. 71. 20 Scheda: nicht ermittelt; vermutlich eine Abschrift von N. 71. 23–401,1 Germanicam ... Pirkeimerianis: Pirckheimers deutsche Übersetzung von NILUS, *Sententiae morales* mit den angehängten *Sententiae aliquot ex sermonibus Joh. Damasceni* (s. SV.); vgl. N. 75. 24 Typographia Luparae: die Druckerei des Louvre (vgl. N. 71).

quae extat in Pirkeimerianis vel integram vel in specimen delibatam, mandata tantum Tua expecto. Est apud me juvenis doctus, qui genus quoddam diarii eruditorum Germanice menstruatim edit; is tuum *conspectum* ei inseruit, ut pluribus apud nos egregium consilium innotescat. Vale.

dabam Brunsvigae 14 Febr. 1701

5

Au Reverend Pere Le R. P. Lequien Theologien de l'ordre de S. Dominique. Paris.

202. LEIBNIZ AN JOACHIM BOUVET

[Wolfenbüttel], 15. Februar 1701.

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 728 (Pinsson) Bl. 94–97. 2 Bog. 2°. 5 1/2 S. Der Schluß unseres Textes (S. 414 Z. 15 – S. 415 Z. 22) steht auf Bl. 96 v^o vor dem Textbeginn von *L* von N. 204 sowie auf Bl. 97 r^o am linken Rand und zwischen den Zeilen des Textes von *L* von N. 205. Mit zahlreichen, teils flüchtig ausgeführten Streichungen, Ergänzungen und Nebenrechnungen. Tintenfleck auf Bl. 95 r^o. Bibl.verm. — Gedr.: 1. (teilw.) MERKEL, *China-Mission*, 1920, S. 87f. (= S. 404 Z. 17–20), S. 92 Anm. 1 (= S. 409 Z. 4–12), S. 139 Anm. 2 (= S. 412 Z. 17–23); 2. (teilw.) ZACHER, *Dyadik*, 1973, S. 243–249 (= S. 404 Z. 17 – S. 409 Z. 21 u. S. 412 Z. 1–16); 3. WIDMAIER, *China*, 1990, S. 134–145.

2–5 expecto, | ut descripta missam. Facile enim apud vos invenies Germanice scientem. *Absatz* Aliqvot menses sunt qvod D. Pinsonio Advocato in suprema vestra curia, (1) viro docto scripsi, et (—) responsum dedi pro amico Turonensi, circa controversiam, qvam Turonenses habent cum Salisburgensibus de S. Martini reliqviiis. (a) Obtinuit (b) Indicavi et loca qvaedam libri, descripta missurus, si ipsum opus illic non sit ad manus; eademqve opera nonnulla alia attigi (2) viro docto scripsi, et ad qvaestionem qvandam respondi, locis etiam indicatis, descripta missurus si non haberentur. Sed nondum intellexi an literas meas acceperit, qvod (a) miror qvia (b) p *bricht ab* (c) me timere cogit, ne vel absentia, vel qvod absit adversa valetudine impeditus, praeter morem cessaverit. Hoc metu si me liberaveris, adjectasqve reddi curaveris, (aa) (nemi *bricht ab*) (bb) plurimum (cc) etiam (hinc) me Tibi obstrictum profitebor. *gestr.* | Vale. Dabam Brunsvici 9 Febr. 1701 *L*¹ 2–4 Est ... innotescat *fehlt L*¹

2f. doctus ... inseruit: J. G. Eckhart veröffentlichte LEQUIENS Werkliste *Conspectus* in: *Monathlicher A u s z u g*, Aug. 1700, S. 526–532. 18 scripsi: N. 72. 19 amico: vermutlich P. Carreau, vgl. I, 18 N. 421 24 adjectasqve: Gemeint ist N. 197 (eventuell zusammen mit einem nicht gefundenen Begleitbrief an Pinsson); vermutlich über Chr. Brosseau versandt (vgl. ebd. Erl.)

Zu N. 202: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf Bouvets Brief vom 19. September 1699

Mon tres Reverend Pere

Bronsvic 15 Febr. 1701

Je Vous suis extremement obligé de la bonté que vous avés eue de garder jusque dans un autre monde le souvenir d'un homme qui vous honnore infiniment, mais qui vous est peu utile.

5 Vostre ample et belle lettre m'a esté rendue tard, à cause d'un long voyage, dont je ne suis revenu que depuis peu. L'Electeur de Brandebourg (couronné maintenant Roy de Prusse le 18^{me} Janvier de cette année), m'a fait faire un voyage à Berlin, pour y contribuer à fonder une nouvelle société des Sciences, dont Sa Majesté veut que j'aye la direction quoyque de loin, car je n'y sçauois estre tousjours present. On y fera bastir
10 un observatoire, et prendra d'autres mesures pour faire des recherches de la nature et de l'art. Ce soin m'occupa tout le dernier esté et une partie de l'automne: delà je suis allé aux bains de Töpliz en Boheme à cause de ma santé, où je croyois y trouver le R. P. Kochanski, mais il estoit mort quelques mois au paravant. Cependant j'ai envoyé depuis la lettre que V. R. a écrite pour luy, aux peres de sa Province. C'est une perte, car
15 c'estoit asseurement un des habils hommes de vostre compagnie. De Töpliz j'ay encor fait quelque tour dans l'Allemagne superieure, et pendant ce temps là, comme je n'avois point de sejour fixe, j'avois donné ordre qu'on gardât mes lettres à Hanover.

2f. jusque ... monde *erg. L* 12 à cause ... santé *erg. L* 15–17 De Töpliz ... Hanover. *erg. L*

(I, 17 N. 296). Der nächste Brief der Korrespondenz ist ein Schreiben Bouvets an Ch. Le Gobien für Leibniz vom 4. November 1701 (Druck in I, 20). — Leibniz, der sich noch am 14. Februar in Braunschweig aufhielt (vgl. N. 201), ist vom 15. Februar bis zum Monatsende in Wolfenbüttel nachgewiesen (vgl. N. 206 und die zeitlich folgenden Leibnizbriefe). Daß unser aus Braunschweig datiertes Stück bei der Übersiedelung nach Wolfenbüttel noch nicht fertiggestellt war, legt die Bemerkung gegenüber J. A. Schmidt in N. 206 nahe („nunc occupor in proluxa responsione ad literas peramplas quas Pekino acceppi a P. Bouveto“). Die Annahme einer Entstehung in mehreren Etappen wird durch das Schriftbild bestätigt. Unter Beibehaltung von Leibniz' Datierungsangaben ändern wir daher den Abfertigungsort. 5 voyage: Leibniz war von April 1700 bis Jahresende nicht in Hannover. 8 fonder: die Stiftungsurkunde der Berliner Sozietät der Wissenschaften datiert vom 11. Juli 1700. 9 direction: Leibniz erhielt am 12. Juli 1700 die Ernennungsurkunde zum Präsidenten. 10 observatoire: Beginn der Bauarbeiten war Frühherbst 1700, die Fertigstellung erfolgte 1709. 10 mesures: Zu Leibniz' Plänen vgl. BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 128–136. 12 Töpliz: Leibniz hielt sich in der zweiten Septemberhälfte in Teplitz auf. 13 mort: A. Kochański war am 19. Mai 1700 in Teplitz verstorben. 14 lettre: Bouvets Brief an Kochański vom 20. September 1699 (gedr.: WIDMAIER, *China*, 1990, S. 109f.) war Beilage zu I, 17 N. 296. 14 Province: Böhmen. 16 tour: Leibniz fuhr Ende September von Teplitz über Prag nach Wien.

Ainsi comme on n'a pas eu d'abord reponse de moy, à Paris, on ne m'a rien encor mandé de ce que le R. P. Fontaney aura apporté. J'ecriray moy meme à ce pere, aussi bien qu'aux R. R. P. P. Verjus et de Gobien là dessus; et j'espere qu'on m'en donnera part suivant la lettre de V. R. Cependant si dorénavant V. R. veut m'adresser quelque chose qui me soit rendu plus particulièrement, il devroit estre enfermé dans la lettre. 5

L'Europe a produit plusieurs belles decouvertes depuis peu. On a fort poussé ma nouvelle Analyse des infinitesimales. J'ay trouvé moy même une insigne promotion de cette science; et par ces moyens des problemes sont en nostre pouvoir qui passoient autres fois l'Algebre et l'Analyse; par exemple nous avons déterminé les figures des vaisseaux qui resistent le moins dans un fluide, la ligne dans la quelle un corps pesant viendrait d'un point à un autre dans le temps le plus court qui soit possible et mille questions semblables; et comme la nature garde partout le caractere de l'infinité de son auteur, il n'y a que cette science de l'infini, qui donne veritablement le passage de la mathematique à la physique. J'avois trouvé aussi que la chainette c'est à dire la ligne dans la quelle une chaine se courberoit d'elle même si elle avoit des anneaux tres petits, donne les logarithmes sans aucun calcul et sans les tables. 10 15

Dans la Chymie un habile Allemand de mes amis a trouvé une liqueur merveilleuse; il l'appelle avec raison *spiritum igneum*, car cet esprit estant melé avec quelques huilles il s'allume en un instant et se consume en charbon. Mais l'inventeur n'en a pas encor publié le secret. 20

J'ay souvent conseillé qu'on essayât sur mer combien le Barometre pourroit servir pour prevoir les tempestes, puisque M. Guerike avoit observé que les grands orages le

4 f. Cependant ... lettre. *erg. L* 11 f. et ... semblables *erg. L* 14–16 J'avois ... tables. *erg. L* 22–404,1 puisque ... baisser *erg. L*

2 apporté: Zu Bouvets Ankündigung von Fontaneys Rückreise nach Europa vgl. I, 17 N. 296, S. 490 f.
 2 J'ecriray: N. 204. 3 Verjus: Ein entsprechender Brief wurde nicht gefunden (vgl. N. 244).
 3 Gobien: N. 205. 7 Analyse: Zum Infinitesimalalkül vgl. LEIBNIZ, *Nova methodus pro maximis et minimis*, in: *Acta erud.*, Okt. 1684, S. 467–473. 9 déterminé: Vgl. hierzu Joh. BERNOULLI, *De solido rotundo minimae resistantiae*, in: *Acta erud.*, Mai 1700, S. 208–214. 10 ligne: Zur Brachystochrone vgl. LEIBNIZ, *Communicatio suae pariter, duarumque alienarum ... communicatarum solutionem problematis curvae celerrimi descensus*, in: *ibd.*, Mai 1697, S. 201–205. 14 chainette: Zur Kettenlinie vgl. LEIBNIZ, *De linea in quam flexile se pondere proprio curvat*, in: *ibd.*, Juni 1691, S. 277–281. 17 Allemand: Zu F. Hoffmann und seinem „spiritus igneus“ vgl. N. 97 u. N. 149.
 22 observé: O. v. GUERICKE, *Experimenta nova ... Magdeburgica de Vacuo spatio*, 1672, S. 98–100.

faisoient baisser. Enfin on l'a essayé dans un grand voyage, et on me mande, qu'on peut s'appercevoir de l'orage futur environ 12 heures auparavant, ce qui suffit le plus souvent pour se garantir, soit en se mettant à l'abri, ou au moins en s'eloignant des bancs et des rochers et en faisant tous les preparatifs dans le vaisseau pour n'estre point surpris, de sorte que cela pourra sauver dans la suite une infinité de vaisseaux.

Je suis bien fâché de la guerre allumée entre le Tzar de Moscovie et le Roy de Svede, parce que j'ay peur que cela fera tort au dessein que j'avois de profiter des caravanes qui vont de Moscou à la Chine par le moyen de la Cour de Brandebourg qui est assez bien avec le Tzar. Car M. Golowin qui a esté autres fois Ambassadeur de Moscovie pour le traité de limites avec la Chine passant par ce pais cy avec le Tzar, dont il est maintenant un des principaux Ministres nous fit esperer qu'il favoriseroit ces desseins; mais l'armée du Tzar ayant esté entierement defaite devant Narva par la faute des Moscovites qui jettèrent les armes sans obéir aux officiers estrangers; on dit que ce Prince est animé contre les estrangers, comme s'ils l'avoient mal servi. On croit pourtant qu'il se desabusera. Si la paix se fait[,] le commerce entre l'Europe et la Chine pourra devenir plus frequent encor de ce costé là.

Je ne sçay si j'ay touché autres fois en écrivant à vostre Reverence, le nouveau calcul numerique que j'ay inventé non pas pour la pratique vulgaire mais pour la theorie de la science, car il ouvre un grand champs à des nouveaux theoremes; Et sur tout ce calcul donne une representation admirable de la Creation. C'est que suivant cette methode tous les nombres s'écrivent par le melange de l'unité et du zero à peu près comme toute les

1 voyage, (1) qv'un Anglois a fait et le secretaire de la Societé Royale d'Angleterre (2) et *L*
8f. par ... Tzar *erg. L* 20 Creation (1) de sorte qve je crois qv'il meriteroit (2) aussi ne dit on pas en vain qve les essences des cho *bricht ab* (3) car (4) . C'est *L*

1 me mande: In einem Brief vom 15. November 1700 (LBr. 871, Bl. 12, Druck in Reihe III) berichtet H. Sloane über E. Halleys zweite Reise vom August 1699 bis Anfang September 1700, während der er mit Hilfe eines Instruments von R. Hooke Aufzeichnungen über Luftdruckbeobachtungen gemacht hatte.
6 guerre: Gemeint ist der Nordische Krieg. 9 traité: Vertrag von Nertschinsk (1689). 10 passant ... cy: Zar Peter berührte auf seiner Auslandsreise 1697/98 mit der Großen Russischen Gesandtschaft im August 1697 das hannoversche Coppenbrügge; zu Leibniz' Bemühungen um Kontaktaufnahme vgl. I, 14 S. XLI. 12 Narva: Karl XII. von Schweden schlug Peter d. Großen in der Schlacht bei Narwa am 30. November 1700. 17 calcul: Den entsprechenden Passus hatte Leibniz aus seinem Brief an Bouvet vom 2. (12.) Dezember 1697 (I, 14 N. 470, vgl. S. 834, Z. 26–29) gestrichen und stattdessen an A. Verjus geschrieben (I, 14 N. 472, S. 840, Z. 14–19). 20–405,1 representation ... rien: vgl. Leibniz' Medaillenentwürfe von 1697, I, 13 N. 75 u. N. 76.

creatures viennent uniquement de Dieu et du rien. Il n'y a rien dans les mathematiques qui me paroisse plus beau pour l'usage de la religion; et pour en confirmer un article des plus considerables, que les philosophes non Chrestiens ont coustume de rejeter tous d'une voix. Aussi ne dit on pas en vain que les essences sont comme les nombres, et toutes les imperfections des choses ne consistent que dans les negations; d'où vient que S. Augustin disoit tres bien, que le mal vient du rien; voicy ce que c'est ce calcul: comme on a coustume ordinairement de se servir de la progression par dix, et comme quelques uns en ont employé d'autres, je voulois considerer ce que feroit la plus simple progression possible, qui est la progresson binaire ou la progression Geometrique double et j'ay vû d'abord comme la denaire n'employe que dix caracteres, sçavoir depuis 0 jusqu'à 9, que la binaire n'en employeroit que deux, sçavoir 0 et 1. Et comme dans la progression denaire 10 signifie dix, et 100 signifie cent, et 1000 mille, et 10 000 dix mille, et 100 000 cent mille, et 1 000 000 un million, et ainsi de suite, j'ay jugé que dans la binaire 10 seroit deux, et 100 seroit quatre, et 1000 seroit 8, et 10 000 seize, et 100 000 trente deux, et 1 000 000 soixante et quatre; etc. C'est ce que le calcul monstre aussi luy même quand on n'employe que deux caracteres 0 et 1, car $1 + 1$ estant 10 et 3 est $10 + 1 = 11$ et 4 est $11 + 1 = 100$. Car $1 + 1$ est 10, c'est à dire 0 sous la colonne reste 1 pour la suivante colonne marqué par un point. Et dans la suivante encor $1 + 1$ est 0, restant 1 pour la colonne encor suivante ce qui donne 100. Comme il paroist à la marge sous le signe **N**, où j'ay marqué ces reservations par des points.

1 rien (1) sans qv'il faille aucune matiere originaire (2) . Il L 2 beau (1) pour éclaircir la religion revelée (2) pour l'usage L 2 religion (1) sur tout d'autant plus qve la pluspart des philosophes ont rejetté la creation (2) ; et L 3–6 tous ... rien erg. L 9 ou ... double erg. L 15 etc. (1) Or tous les nombres se composent par la seule addition de ces nombres de progression Geometrique double | sans jamais avoir besoin d'en repeter le même dans la summation ce qvi est un privilege de cette progression erg. | comme (a) on sçait (b) il a deja esté montré par plusieurs; par exemple 23 est $16 + 4 + 2$ (!) et 113 est $64 + 32 + 16 + 1$ etc. (2) C'est L 18 restant 1 encor pour L, korr. Hrsg. 19f. Comme ... points. erg. L

4 essences ... nombres: Vgl. die Sentenz *Essentiae rerum sunt sicut numeri*. Zu deren Herkunft und Gebrauch bei Leibniz vgl. ZACHER, *Dyadik*, 1973, S. 43–48. 6 mal: In Frage kommen mehrere Stellen bei AUGUSTINUS, möglicherweise ist *De civitate Dei*, 12, 7, (*Première Partie*, § 33) gemeint. 7f. quelques uns: möglicherweise Anspielung auf E. WEIGEL, *Tetractys*, 1673. 19 marge: vgl. S. 406 Z. 1–16.

	ℵ	
	1	1
	$\frac{1}{10}$	2
5	$\frac{1}{11}$	3
	$\frac{..1}{100}$	4
10	$\frac{1}{101}$	5
	$\frac{.1}{110}$	6
	$\frac{1}{111}$	7
15	$\frac{...1}{1000}$	8

De meme 5 sera $100 + 1 = 101$ et 6 sera $101 + 1 = 110$ et 7 sera $110 + 1$ ou bien 111 et 8 sera $111 + 1$ c'est à dire 1000 et ainsi de suite. Mais pour représenter la suite de ces nombres jusqu'à 32[,] en voicy la Table sous **ב**, où les plus vacantes au dessus des colonnes sont [remplies] par des petits 0 pour mieux marquer les périodes dont je parleray tantost.

	ב							
	00000	0	01010	10	10100	20	11110	30
	00001	1	01011	11	10101	21	11111	31
25	00010	2	01100	12	10110	22		
	00011	3	01101	13	10111	23		
	00100	4	01110	14	11000	24		
	00101	5	01111	15	11001	25		
	00110	6	10000	16	11010	26		
30	00111	7	10001	17	11011	27		
	01000	8	10010	18	11100	28		
	01001	9	10011	19	11101	29		

Dans cette Table se decouvre à la premiere vûe une harmonie merveilleuse, c'est qu'il y a des periodes réglées dans chaque colonne, dans la premiere 01, car il y a 010101 etc. tousjours 0 et 1 alternativement. Dans la seconde colonne il y a 0011 qui revient tousjours et dans la 3^{me} 00001111, dans la quatrieme 0000000011111111, et ainsi de suite dans les autres, de sorte qu'on peut continuer la Table sans aucun calcul en continuant seulement d'ecrire. Cet ordre dans la constitution originaire des nombres suivant cette expression donne des ouvertures d'une nouvelle science à la quelle personne n'a encor songé jusqu'icy, car comme l'analyse de tous les nombres en 0 et 1 est la plus parfaite et la plus poussée à bout, il ne faut pas s'étonner qu'on penetre plus avant par son moyen. Or je trouve que tous les nombres ternaires, quinaires, septenaires, etc. c'est à dire divisibles par 3, par 5, par 7, etc. ont des semblables periodes qui reviennent tousjours à l'infini, par exemple pour les ternaires dans la premiere colonne la periode est 01, dans la seconde 0110, dans la 3^{me} est 00101101, dans la 4^{me} 0001110011100011 et ainsi dans les colonnes suivantes comme je le puis determiner, on voit tout cela dans la Table 1.

		1				
		Quarrés		Cubes		
000000	0	00000	0	000	0	
000011	3	00001	1	001	1	
000110	6	00100	4	1000	8	
001001	9	01001	9	11011	27	5
001100	12	10000	16	1000000	64	
001111	15	11001	25	1111101	125	
010010	18	100100	36	11011000	216	
010101	21	110001	49	101010111	343	
011000	24	1000000	64	1000000000	512	20
011011	27	1010001	81	1011011001	729	
011110	30	1100100	100	1111101000	1000	
100001	33	1111001	121	10100110011	1331	
100100	36	10010000	144			
100111	39	10101001	169			30
101010	42	11000100	196			
101101	45	11100001	225			
110000	48	100000000	256			

7 science (1) des nombres (2) à la quelle L

Il en est de même dans les quinaires et septenaires, novenaires ou dans les multiples en general, où il se trouve toujours qu'une moitié de la periode est contraire à l'autre, c'est à dire 0 contre 1 et *vice versa* etc. Mais qui plus est[,] ces periodes se trouvent aussi dans les quarrés, cubes, et autres puissances. Par exemple pour les quarrés la periode de la premiere colonne est 01, la seconde n'a que des 0, la troisieme a pour periode 0010, la 4^{me} a 00010100, la 5^{me} 0000110101011000. Pour les cubes la periode de la premiere colonne est 01, de la seconde 0001, de la 3^{me} 00000101; et ainsi des autres de sorte que par ce moyen extraordinaire des periodes les Tables des puissances des plus hauts degrés se peuvent ecrire presque sans calcul; ainsi outre la contemplation ils y trouveront même de grands usages pour certaines pratiques considerables. En un mot il est caché là dedans une Arithmetique toute nouvelle merueilleusement feconde en theoremes[,] puisque en toute sorte de series l'expression même des nombres va par regles. Elle ne doit point servir à la verité aux calculs ordinaires mais elle mene à la resolution des difficultés où d'autres voyes connues ne scauroient aller. Mais ce qu'il seroit trop prolix de monstrier icy, et il suffit maintenant qu'avant que je la quitte[,] je fasse encor une remarque curieuse qu'on voit d'un coup d'oeil dans cette expression[,] sçavoir pourquoy tous les nombres se peuvent former par la seule combinaison des nombres de la progression Geometrique double ou binaire, ce que les Arithmeticiens avoient deja remarqués comme un privilege de cette progression. Par exemple 23 est $16 + 4 + 2 + 1$ c'est a dire $10000 + 100 + 10 + 1$ ou tout à la fois 10111 et 113 est $64 + 32 + 16 + 1$, c'est à dire $1000000 + 100000 + 10000 + 1$ ou 1110001, et ainsi des autres; et c'est pour cela que les essayeurs de monnoye se servent de petits poids en progression double. Car ainsi peu de poids suffisent pour beaucoup de nombres ou pesanteurs. Par exemple pour former tous les nombres depuis 1 jusqu'à 63, on n'a besoin que de six nombres ou poids, sçavoir 1, 2, 4, 8, 16, 32. Et depuis 1 jusqu'à 31 on n'en demande que cinq, sçavoir 1, 2, 3, 4, 8, 16 comme la table le monstre, qui fait voir en meme temps la combinaison des poids pour former la pesanteur suivant chaque nombre. Si on se fut avisé dans le monde de faire aussi les monnoyes en progression Geometrique double, on auroit pû faire le plus de valeurs avec le moins de pieces. Et si au lieu de la progression denaire on eut employé la sedenaire¹, il y auroit

¹ ⟨Daneben von Leibniz' Hand:⟩

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
	v	v	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w	w

2f. où ... *versa erg. L* 9f. ainsi ... *considerables erg. L* 11 une (1) Geometrie (2) Arithmetique *L* 20 1011 et *L, korr. Hrsg.* 27–409,3 Si ... *public. erg. L*

eu une conciliation entre la theorie et la pratique plus qu'il n'y en a apresent et on y auroit trouvé des utilités que la denaire ne scauroit donner ce que je dis simplement pour le remarquer, et non pas ce que je pretende reformer l'usage public.

Mais mon principal but, a esté, Mon Reverend Pere, de Vous fournir une nouvelle confirmation de la Religion Chrestienne à l'égard du sublime article de la Creation par un fondement, qui sera à mon avis d'un grand poids chez les philosophes de la Chine et peutestre chez l'Empereur même qui aime et entend la science des nombres. A dire simplement que tous les nombres se forment par les combinaisons de l'unité avec du rien et que le rien suffit pour les diversifier, cela paroist aussi croyable que de dire que Dieu a fait toutes choses de rien, sans se servir d'aucune matiere primitive; et qu'il n'y a que ces deux premiers principes Dieu et le Rien: Dieu des perfections, et le Rien des imperfections ou vuides d'essence. Et si vous supprimés au commencement l'origine de l'invention de ce calcul (qui vient de l'analogie de la progression binaire avec la denaire)[,] la chose paroistra d'autant plus admirable. Peutestre que ce grand Monarque ne sera pas fâché d'apprendre qu'un Europeen de vostre connoissance, qui s'interesse infiniment en ce qui regarde la Chine et son commerce de lumiere avec l'Europe; a fait cette découverte et vous l'a envoyée exprès pour la consacrer à sa M^{té}. Je ne doute point que vous ne fassiez valoir la chose suivante son importance, à fin qu'elle porte coup à l'avantage de nostre religion; et peut estre pourroit elle porter ce prince en consideration de cela à Vous donner des ordres de me faire communiquer en mon particulier des belles connoissances Chinoises, avec quelques echantillons de ce pays entre autres à l'égard de la composition du papier extraordinaire pour sa grandeur et finesse, item à l'égard de quelques experiences extraordinaires de physique ou specifiques eprouvés de medecine. Vous jugés bien que je n'en profiteray point pour moy et que le public en tireroit tout l'usage, mais comme je suis directeur d'une nouvelle societé des sciences suivant ce que je vous ay marqué je ne seray point fâché de luy estre utile en luy presentant quelques chose de peu commun; d'autant que cela serviroit à animer d'avantage le prince qui l'a fondée; ce qui tourneroit au profit des sciences. Ce prince que les Moscovites traitoient

5 f. par (1) une decouverte (2) un fondement L 7–12 qui ... d'essence *erg.* L 22 composition (1) du papier de la cire blanche (2) du papier L 22 f. item ... medecine *erg.* L 24 f. et ... l'usage *erg.* L 28–410,5 Ce prince ... chez vous. *erg.* L

22 finesse: vgl. N. 207.

deja de Tzar ou Roy avant son couronnement comme aussi les Turcs et Tartares, le Roy de Perse et tous les autres princes hors de l'Europe a cela de remarquable pour la Chine que de son pays seul vient le Carabé ou *succinum* dont les Chinois font tant de cas. Et ce sera une circonstance singuliere pour moy d'estre directeur de la societé des sciences de ce prince, ce qu'on pourroit faire valoir chez vous. S'il faut donner quelque exterieur et apparence à cette invention Numerique pour la presenter à l'Empereur et pour la faire gouter d'avantage, vous sçaurés mieux ce qu'il faut pour cela, que je ne le sçauerois dire.

Je viens à la philosophie telle qu'il faudroit etablir et cultiver egalelement pour la verité et pour la religion. Je suis bien aise, mon Rev. Pere, que vous y entrés autant que moy. Vous ne sçauriés croire, combien j'ay avancé là dedans; j'ay des demonstrations en Metaphysique dont on n'a point encor vu de semblables. Sur tout à l'égard de la cause, de l'effect, et de l'estime de l'action. Les plus habiles gens (jusqu'au pere Malebranche même tout Cartesien qu'il est) conviennent bien maintenant que la même quantité de mouvement ne se conserve point comme des Cartes l'avoit crû, mais ils se sont jettés dans une autre extremité, car n'entendant pas encor bien la veritable estime de la force, ils croyent presque tous à present, comme on voit dans les livres publiés depuis peu par le P. Malebranche, M. de la Hire, et autres, que la force absolue ne se conserve point et qu'il y en a tantost plus, tantost moins dans le monde parce que je ne leur ay point encor dechiffré mon estime par laquelle j'ay démontré que l'effect est tousjours equivalent à la cause, et que non seulement la même force absolue se conserve soit dans l'univers ou dans des corps qu'on suppose n'avoir commerce qu'entre eux; mais que même prenant un certain temps, par exemple un quart d'heure, il y a autant d'action dans un quart d'heure que dans un autre quart d'heure, soit dans l'univers ou dans un systeme de corps

11 semblables. (1) Mais sur tout je monstre qve les veritables regles de la nature sont infiniment differentes (2) Sur tout *L* 12 action. (1) j'ay trouvé qv'au lieu qve *bricht ab* (2) Les *L* 13 même tout ... est *erg. L* 17 de la Hire, et (1) M. Parent (2) autres *L* 17–19 et qv'il ... laquelle *erg. L* 20 absolue | (et non pas la respective univqvement comme ils croyent) | *gestr. L*

1 son couronnement: Die Krönung von Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg zum König Friedrich I. in Preußen erfolgte am 18. Januar 1701. 11 f. cause ... l'action: Vgl. u. a. LEIBNIZ, *Specimen dynamicum I*, in: *Acta erud.*, April 1695, S. 145–157 und *Dynamica* (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 6, 1860, S. 281–514). 16 f. livres ... autres: N. MALEBRANCHE, *Des Loix de la communication des mouvements*, 1692; P. de LA HIRE, *Traité de mécanique*, 1695, S. 382 ff.; A. PARENT, *Elémens de mécanique et de physique*, Paris 1700, S. 72.

non communicant au dehors. Ce qui fait voir que Des Cartes avoit vû quelque chose de la verité *per nebulam*, mais qu'il avoit pris un *qui pro quo* s'imaginant que sa quantité de mouvement (qui se fait multipliant la grandeur par la vitesse et qui est momentanée) est la quantité de l'action, et donnera l'estime de ce qui conserve. Un des plus celebres professeurs de Hollande nommé Mons. Volder, qui estoit un grand hyperaspiste de la philosophie de Des Cartes, jusqu'à avoir écrit fortement contre la censure de M. l'Eveque d'Avranches, s'est rendu entierement, apres avoir connu le fonds de mes raisons par plusieurs lettres que nous avons echangées. Encor un philosophe Anglois tres celebre par des ouvrages considerables, a commencé à abandonner ses propres dogmes, et Sa philosophie trop corpusculaire ayant reconnu, qu'il faut qu'il y ait quelque chose dans la substance corporelle, qui soit different de la grandeur et de l'impenetrabilité. Aussi ay je démontré, que s'il n'y avoit que cela, il y auroit de tout autres loix et phenomenes, à moins que Dieu n'y suppléât par miracle. Ce qui n'est point raisonnable du tout, et seroit peu digne de l'auteur des choses. Si j'avois des personnes qui m'aidassent, je donnerois une metaphysique et des elemens de physique veritablement démontrés à la rigueur par le moyen de peu d'axiomes. Mais accablé par mille occupations d'affaires, de cour, de correspondances, de voyages, sans parler de l'Histoire de la Maison de Bronsvic, tirée des archives, et de ce que j'ay fait sur le droit des gens, en publiant des pieces non imprimées touchant les traités et negotiations des princes, je seray obligé de laisser perdre bien des choses plus importantes à mon avis, que ce qui ne regarde que certains temps et certains hommes.

1 f. avoit ... mais qv'il *erg. L* 12 démontré, (1) qv'il faut qv'il y ait autre chose pour rendre raison (2) que *L*

6 écrit: B. de VOLDER, *Exercitationes Academicæ*, 1695. 6 censure: P.D. HUET, *Censura philosophiæ Cartesianæ*, 1689. 7 s'est rendu: Leibniz denkt hier vermutlich an den Beginn von de Volders Brief vom 13. Mai 1699 (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 2, 1879, S.148–283; Druck in Reihe II). 8 f. philosophe ... dogmes: Gemeint ist die 4. Aufl. von J. LOCKE, *An essay concerning Humane Understanding*, 1700, in der gegenüber der Erstauflage von 1690 inhaltliche Änderungen vorgenommen wurden, die Leibniz anhand der französischen Übersetzung von 1700 (vgl. SV) bekannt waren. Vgl. hierzu Leibniz' *Reflexions sur la seconde réplique de Locke* (VI,6 N.I₄), die Besprechung von J. LOCKE, *Reply to the Bishop of Worcester's Answer to his Second Letter*, 1699. Vgl. auch Leibniz' Brief an Th. Burnett vom 20./30. Januar 1699 (I,16 N.313, hier S.506–513). 12 démontré: Vgl. LEIBNIZ, *Specimen dynamicum I*, in: *Acta erud.*, April 1695, S.151 f. 18 publiant: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693; *Mantissa*, 1700.

Je me souviens de vous avoir parlé d'un dessein de caractéristique tout à fait extraordinaire, ce seroit un moyen de peindre non pas la parole mais les pensées comme fait l'Algebre dans les mathematiques. En mettant les discours dans ces caracteres, on calculeroit et demonstreroit en raisonnant, je croy qu'on pourroit trouver une maniere
 5 de combiner cela avec les vieux caracteres des Chinois qui ont deja esté l'object de vostre meditation, ce qui serviroit merueilleusement pour leur faire gouter cette invention, et cette maniere d'écriture mysterieuse qui seroit peutestre le plus grand moyen qu'on puisse inventer pour establir la verité de la religion par des voyes de la raison. Il eust esté à
 10 souhaiter, comme vous le marqués dans vostre lettre, que nous en eussions pû parler de vive voix, lorsque V. R. estoit en Europe, mais y ayant peu d'apparence pour cela maintenant; nous pourrions neantmoins faire quelque chose de considerable peut estre, si vous m'informiés à fonds de ce qu'on sçait ou pense de ces vieux caracteres Chinois; et plus encor, si sur vos representations envoyées en France on chargeoit quelcun à m'aider dans ce grand dessein d'une caractéristique qui changeroit le raisonnement en calcul; et
 15 serviroit meme à determiner le degré de vérisimilitude dans les illations qui ne sont que vraisemblables.

Pour revenir à vostre lettre et à quelques paralipomènes je vous supplie mon Rev. Pere de me procurer un jour le *pater* ou l'oraison dominicale avec quelques echantillons de mots fort usités dans des differentes langues des Indes, et sur tout des Tartares,
 20 Calmucs, ou Mugals, Elud, et autres qui firent vers la Perse, vers la Moscovie, et vers la mer orientale. Et s'il y a dans la Chine même des langues differentes de celle qui est commune dans l'Empire, j'en souhaiterois la meme chose. Il seroit bon d'avoir des versions interlinéaires, mot pour mot de chaque *pater*, avec les caracteres des peuples. Ce que je souhaiterois aussi, particulierement à l'égard du Tangut, où reside le grand
 25 Lama, car on dit que les Tartares Mugals se servent fort de la langue et des caracteres de Tangut.

Comme cette grande conjonction des planetes, observée par un vieux Empereur Chinois et rapportée je crois par Martinius, a donné de matiere à beaucoup de reflexions

5f. qui ont ... merueilleusement *erg. L* 8–16 Il eust ... vraisemblables. *erg. L* 20 vers la (1) Turquestan (2) Perse *L*

6 meditation: Vgl. Bouvets Brief an Leibniz vom 28. Februar 1698 (I, 15 N. 238). 9 lettre: vgl. I, 17 N. 296. 27 Empereur: Chuan-hsü. 28 rapportée: M. MARTINI, *Sinicae historiae decas prima*, 1658, Buch 1, S. 21–23.

sur la chronologie, je Vous supplie mon R. P. de penser, avec le R. P. Grimaldi, si on ne pourroit trouver encor quelques autres observations choisies; pour nous servir en Europe à l'égard de l'Astronomie et de la Chronologie. Je vous supplie aussi de luy temoigner que je luy rends tres humbles graces de son souvenir, que j'ay esté extrêmement rejoui des nouvelles de sa santé, et que je me flatte tousjours de voir encor quelque chose de sa part. Ces observations seroient principalement de son departement, puisqu'il est president du Tribunal des Mathematiques. 5

J'ay souhaité aussi de sçavoir si ce que les Chinois ont eu anciennement de Geometrie, a esté accompagné de quelques demonstrations, et particulièrement s'ils ont sçû il y a long temps l'egalité du quarré de l'hypotenuse aux deux quarrés des costés, ou quelque autre telle proposition de la Geometrie non populaire. Trouvet-on que l'art de distiller et autres operations chymiques sont anciennes dans la Chine. 10

Je m'imagine aussi que Vostre Reverence aura trouvé à Paris un petit discours du celebre Kepler dont je luy avois parlé[,] fait autresfois sur une lettre du P. Terentius de vostre compagnie, envoyée de la Chine, et qu'on aura fait reflexion là dessus. En tout cas j'en parlerai encor au R. P. de Fontenay. Que jugés vous, mon R. P. de la conjecture de Golius, celebre orientaliste, qui croyoit que la langue chinoise estoit faite par artifice aussi bien que les caracteres[?] Ne peut on pas obtenir bientost par ce R. P. Visdelou l'analyse grammaticque des caracteres de quelque petit livre chinois, pour servir d'echantillon. *Item* un essay de la grammaire pour ainsi dire des caracteres. Mais comme ces choses sont encor à faire, je souhaiterois de pouvoir obtenir cependant des choses déjà faites, sçavoir un dictionnaire des caracteres Chinois expliqués dans quelque langue d'Europe, 15 20

4f. que j'ay ... santé *erg. L* 11f. Trouvet-on ... Chine. *erg. L* 15f. En tout ... Fontenay. *erg. L* 18 obtenir ... Visdelou *erg. L* 19 de quelque ... chinois *erg. L*

4 souvenir: Vgl. die Erl. zu S. 412 Z. 9. 5 santé: Vielleicht spielt Leibniz auf die Nachricht von 1699 über den angeblichen Tod Grimaldis an, vgl. seinen Brief an A. Verjus vom 20. (30.) April 1699 (I, 16 N. 468). 6 president: Die Ernennung erfolgte am 9. April 1688. 13 discours: J. KEPLER, *Joannis Terrenti ... Epistolium ex Regno Sinarum ad Mathematicos Europaeos missum: Cum commentatiuncula J. Kepleri*, 1630. 14 parlé: Vgl. I, 14 N. 470, S. 835. 16 parlerai: vgl. N. 204. 16 conjecture: vgl. J. GOLIUS, *De regno Catayo additamentum* [Beigedr.: zu] J. BLAEU, *Theatrum orbis terrarum, sive Atlas Novus*, Pars VI: M. MARTINI, *Novus Atlas Sinensis*, 1655, S. vii^b. Vgl. auch Leibniz' Aufzeichnungen über die Unterredung mit Grimaldi (III, 4 N. 211, hier S. 407 f.). 18 l'analyse: Ein Wörterbuch von Cl. Visdelou ist nicht nachweisbar. Bouvet hatte es in I, 15 N. 238, S. 354 f. angekündigt, vgl. auch I, 17 N. 296, S. 491.

et un dictionnaire que le R. P. Grimalde m'a dit qu'il y a dans la Chine, où les figures des choses sont ajoutées aux caracteres. Et meme s'il y a quelques autres livres chinois instructifs où les figures aident à l'explication. Je rendrois volontiers et punctuellement la depense de ces livres, et tacherois de meriter cette grace d'ailleurs autant qu'il me
5 seroit possible.

Vous vous souviendrés mon R. P. que le P. Kochanski avoit proposé quelques questions curieuses; aussi bien que M. Schrökus d'Augsbourg, dont vous avés eu la bonté d'adresser la lettre pour Batavia, je vous supplie donc d'y penser ou faire penser à vostre loisir et de me favoriser par des reponses que je recevray comme legataire de ce bon pere.
10 Pour conclusion je vous souhaite bon siecle et bon an, pour beaucoup d'années du siecle, que nous venons de commencer, et par avance pour l'annee 1702 en particulier, d'autant que ce souhait apparemment ne parviendra jusqu'à vous que vers l'autre année, et priant Dieu de nous donner souvent sujet de le remercier des graces qu'il vous departira et à son Eglise, dans l'importante mission où vous estes occupés, je suis avec zele

15 Pour le R. P. Bouvet

P. S. Je fais conscience de laisser beaucoup de vuide dans un papier qui doit aller si loin. Je vous supplie mon R. P. de revoir mes lettres passées, quand vous me ferés l'honneur de penser à ce qui est dans la présente. Je ne suis que trop convaincu des grandes difficultés qui vous doivent environner et les R. R. PP. vos compagnons Aposto-
20 liques à l'entrée de ce nouveau monde. Car jusqu'icy le sejour que vous y avés fait ne peut estre consideré que comme un novitiat. Ainsi je seroy peu raisonnable, si je ne comprenois, qu'on ne vous dois point demander d'abord des notices, que peut estre d'autres que vous ou que ceux qui vous ressemblent, n'y attrapperoient jamais, quand ils y auroient vieilli. Ainsi tous ces echantillons que je souhaite, ne doivent estre entendus qu'à proportion
25 du temps que des plus importantes ou plus necessaires occupations vous laissent. Cependant comme vostre troupe s'augmente si considerablement comme vous avés sans doute quantité de gens du pays à la main, et sur tout l'Empereur qui en vaut cent millions[.]

27 pays et *L*, *korr.* *Hrsg.*

1 m'a dit: Vgl. Leibniz' Aufzeichnungen über die Unterredung mit Grimaldi vom Sommer 1689 (III, 4 N. 214, hier S. 416). 6 proposé: Vgl. A. A. Kochański an Leibniz für J. Bouvet (I, 14 N. 450). 8 d'adresser: Vgl. I, 17 N. 296, S. 495 f. 10 bon . . . bon an: Zu Leibniz' Auffassung vom Jahrhundertbeginn mit dem Jahr 1701 vgl. z. B. I, 17 N. 103.

vous pourrés trouver moyen de vous faire soulager en bien des choses, et à vous faire
 preparer des materiaux. Ce grand prince ne refusera pas cette reconnoissance à l'Europe
 qui luy est si liberale en communications des plus importantes. Si le dictionnaire des
 langues Chinoise et Tartare est achevé par ordre de l'Empereur, je souhaiterois fort d'en
 pouvoir obtenir aussi un exemplaire par votre faveur. Si on avoit adjouté les caracteres 5
 chinois ce seroit tant mieux. Il pleût à Dieu qu'on y adjouta quelque langue d'Europe
 ou plustost qu'on en fit un expres pour cela, où en meme temps tous les mots Chinois et
 Tartares fusent enoncés tant en leur caracteres que dans les nostres. Peut estre que vos
 conseils porteront un jour l'Empereur. Vostre pourtrait de ce prince ne pourroit-il pas
 estre étendu en forme de petites annales de son regne[?] On m'avoit dit que quelqu'un 10
 des princes ses enfans apprenoit quelque langue d'Europe mais j'en doute parce que vous
 n'en parlés point. M. Menzelius est mort. Rien ne s'est trouvé de la clef de M. Mullerus.
 Cependant il semble que les caracteres chinois doivent au moins avoir quelque liaison. N'y
 a t-il pas comme des caracteres radicaux dont tous les autres soyent formés par certaines 15
 regles grammaticques de derivation et composition. Ces radicaux pourroient avoir esté
 comme des hieroglyphes. Je souhaite fort, vostre sentiment préallable là dessus comme
 aussi celui du R. P. Visdelou. Je souhaite que nous apprenions par vostre moyen ce
 qu'on doit juger du detroit d'Anian, mais non pas que vous vous exposiés pour cela.
 Comme je suis curieux de ce qui regarde les minieres et la chymie, ne trouve-t-on pas 20
 en Chine des metaux et mineraux inconnus en Europe, et des practiques singulieres là
 dessus[?] Pour finir enfin tout de bon, n'y auroit-il pas moyen d'envoyer bon nombre de
 chinois en Europe pour servir aux traductions?

9 pourtrait: Gemeint ist J. BOUVETS *Portrait historique de l'Empereur de la Chine*, 1697. LEIBNIZ druckte eine lateinische Übersetzung davon als Anhang in der 2. Aufl. seiner *Novissima Sinica*, 1699, ab. BOUVETS weiteres Werk, *Histoire de l'Empereur de la Chine*, 1699, hatte Leibniz möglicherweise noch nicht gekannt. 12 Menzelius: Chr. Mentzel verstarb am 27. Januar 1701. 12 clef: Gemeint ist A. MÜLLER, *Clavis Sinica*; vgl. I, 16 N. 242, S. 375. 18 detroit d'Anian: sagenhafte, angeblich eisfreie Passage zwischen Amerika und Asien.

203. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Wolfenbüttel, 15. Februar 1701. [195. 223.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230 N. 47. 4°. 1 S. Mit Unterstreichungen von Fabricius' Hand. — Gedr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, [1], 1734, S. 70–71; 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 254.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime

Gaudens (uti jam per Dn. Abbatem Schmidium testatus sum) ex ipsius S^{mi} Ducis Antonii Ulrici ore intellexi, Abbatiam Lothariensem Tibi pactam esse. Interfuit non tua tantum, sed et facultatis Theologicae, ipsiusque universitatis integrae ne tanto ornamento
10 privarentur. Effectum ipsum mox secuturum non dubito: interea gratulor¹ ex animo, et gratias ago, quod me successus participem fecisti.

Quid faciunt eruditi Norici²? Scio enim in urbe Tua patria multos esse viros doctrina non vulgaris. Sed et Altorfii³ subinde geruntur quae in literarum incrementum vel ornamenta cedant. Ajunt etiam esse apud vos illic, qui rem nummariam veterum pulchre
15 excolant. De Triumviris Calendariis⁴ diu est quod nihil mihi est auditum; dum scilicet in itineribus versor alia potius omnia cogitavi. Berolinenses⁵ nostri festinant lente. Spero tamen locum habiturum proverbium Italarum: *chi va piano va sano*.

¹ ⟨Von Fabricius' Hand unterstrichen:⟩ gratulor

² ⟨unterstrichen:⟩ eruditi Norici

³ ⟨unterstrichen:⟩ Altorfii

⁴ ⟨unterstrichen:⟩ Triumviris Calendariis

⁵ ⟨unterstrichen:⟩ Berolinenses

Zu N. 203: *L* antwortet auf N. 195 und wird beantwortet durch N. 223. 7 testatus sum: in N. 198. 9 universitatis: Helmstedt. 13 Altorfii: Zu Fabricius' fortdauernder Verbindung zur Universität Altdorf, an der er bis 1697 gelehrt hatte, vgl. z. B. I, 17 N. 251. 15 Triumviris Calendariis: G. A. Hamberger, J. Meyer, J. Chr. Sturm; vgl. auch N. 206. 16 in itineribus: die Reisen nach Berlin im Sommer sowie nach Teplitz und Wien im Herbst 1700. 16 Berolinenses . . . lente: Gemeint ist wohl die Aufstellung der Mitgliedsliste für die Sozietät der Wissenschaften. 16 festinant lente: vgl. WALTHER, *Proverbia*, 2, 1964, Nr. 9409.

Quod superest vale et fave. Dabam Guelfebyti 15 Febr. 1701.

Deditissimus

G. G. Leibnitius

P. S. Sub exitum septimanae hinc discedere cogito.

204. LEIBNIZ AN JEAN DE FONTANEY

[Braunschweig, Mitte Februar 1701].

5

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 728 (Pinsson) Bl. 96–97. 1 Bog. 2°. 1/2 S. auf Bl. 96 v^o und dem unteren Rand von Bl. 97 r^o. Mit Änderungen und Ergänzungen. Auf Bl. 96 r^o u. v^o (hier über dem Textbeginn unseres Stückes) Schluß von *L* von N. 202 (= S. 414 Z. 15 bis S. 415 Z. 22), auf Bl. 97 r^o N. 205. — Gedr.: WIDMAIER, *China*, 1990, S. 128–130.

Mon Reverend Pere.

10

Je vous dois remercier de la bonté que vous avés eue de m'apporter jusques de la Chine la lettre du R. P. Bouvet. Une longue absence m'a empeché de satisfaire plustost à ce devoir; Maintenant je joins à ces remercimens tres humbles des marques de joye de vostre heureuse arrivée, et des souhaits ardens pour le succes de vos bons desseins, avec des offres de service, s'il y a quelque chose où je vous puisse estre utile apresent ou dans la suite. Car vostre Reverence, non obstant les diversités de parti et de nation; me doit compter pour un partisan zelé de vos Missions de la Chine, tant parceque je crois qu'elles seront d'un grand effect pour la religion chrestienne; que parce que je les considere comme un moyen d'entretenir un commerce de lumieres entre l'Europe et la Chine, avantageux des deux costés, s'il est bien menagé.

15

20

3 discedere: Leibniz kehrte erst am 28. Februar nach Hannover zurück.

Zu N. 204: Die nicht gefundene Abfertigung, welche die Korrespondenz eröffnet, trug zwar nach Fontaneys Antwortbrief vom 15. September 1701 (Druck in I, 20) das Datum 14. Februar. Da sie aber später als N. 202 vom 15. Februar geschrieben wurde, datieren wir auf Mitte Februar 1701. Unser Stück wurde, zusammen mit N. 202, N. 205 beigelegt; als Beischluß zu N. 211 ging diese Sendung über R. Chr. v. Imhof nach Paris. 12 Bouvet: Brief an Leibniz vom 19. September 1699 (I, 17 N. 296). 12 absence: Im Anschluß an seinen Berlinaufenthalt von Mai bis August 1700 reiste Leibniz im September nach Teplitz und weiter nach Österreich, am Jahresende traf er wieder in Hannover ein. 14 arrivée: Fontaney kehrte im August 1700 zurück nach Frankreich und reiste im März 1701 wieder nach China.

J'espere que le R. P. Bouvet vous aura communiqué quelque chose de la bonté qu'il a pour moy, car ces communications se font sans diminution, comme on prend *lumen de lumine*. Il veut meme que je me flatte qu'on m'informera de tout ce que vous aurés apporté, et qu'on me communiquera ce que j'en pourray souhaiter. Je n'abuseray pas de ces graces; et je vous supplie mon R. P. de me faire donner ces informations et listes ou notices des livres, drogues, instrumens, et autres choses dont l'Europe vous est redevable suivant ce que vous jugerés à propos. Cependant comme je crains de perdre l'occasion de repondre au plustost au R. P. Bouvet[,] je luy écris par avance sauf à ecrire encor dans la suite quand je seray plus instruit. Je vous supplie cependant de faire tenir la lettre par la premiere occasion; et en fin de m'honorer de vos commandemens au moins par vos amis, car vostre temps est trop precieux pour l'y employer. Je suis avec zele

P. S. Le celebre Kepler avoit fait imprimer autre fois un petit discours à l'occasion d'une lettre que le P. Terentius de vostre compagnie avoit écrite de la Chine. Je ne doute point que Vous ne la trouviés à Paris dans vos Bibliothèques, que vous ferés quelque reflexion làdessus, et aurés la bonté de m'en faire part. Je ne puis juger de ce que j'ay appris, si l'Europe ou la Chine aura l'avantage de vous posseder[,] vous qui avés esté le chef de la grande et belle entreprise de la mission françoise de vostre compagnie, qui a si bien reussi. Je souhaite sur ce doute ce qui vous en tenta d'avantage, ce que je crois devoir estre aussi le plus utile au public.

PP. SS. Comme vous avés fait vostre grand voyage, mon R. P. avec de desseins religieux et philosophiques en meme temps oserois j'encor vous faire des demandes sur vos observations de la declinaison de l'aimant, sur les vents et courans ce que vous ajouterés aux memoires du R. P. Gouye. Si vous avés obtenu quelques anciens observations Astronomiques chinoises. Ce que vous dites sur la carte de la Tartarie orientale de M. Witsen faite sur les memoires des moscovites. Ce que vous jugés des caracteres chinois, et s'il

5 f. et listes ... notices *erg. L* 20 f. Comme ... temps *erg. L*

2 f. *lumen de lumine*: vgl. *Symbolum Constantinopolitanum* (DENZINGER, *Enchiridion*, 1967, Nr. 150, S. 67). 3 Il veut: I, 17 N. 296. 8 repondre: N. 202. 12 imprimer: J. KEPLER, *Joannis Terrenti ... missum: Cum commentatiuncula J. Kepleri*, 1630. 23 memoires: T. GOUYE [Hrsg.], *Observations physiques et mathématiques ... Envoyées des Indes et de la Chine à l'Academie Royale des Sciences à Paris*, 1692*. 24 carte: N. WITSEN, *Nieuwe Lantkaarte*, 1687.

ne se trouve point qu'ils ont des caracteres radicaux, dont les autres soyent formés composés ou derivés suivant certaines regles. S'ils ont connu anciennement le Theoreme de Pythagore et d'autres theoremes semblables et s'ils en ont connu des demonstrations[;] ce que vous jugés de la justesse de leur ancienne chronologie. S'ils ont quelques secrets ou practiques considerables en medecine. Si leur mines ont des practiques differentes des nostres, et s'ils ont des metaux et mineraux inconnus à nous. Si la goutte et la pierre y sont aussi communes qu'en Europe, si la verole y est depuis longtemps, item le scorbut. S'ils ont des Historiens d'une antiquité considerable, par exemple de deux mille ans. Si quelque prince chinois apprend des langues d'Europe. Enfin si on amene quelque chinois qui puisse rester en Europe et servir aux traductions.

205. LEIBNIZ AN CHARLES LE GOBIEN

[Braunschweig, 15. Februar 1701].

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 728 (Pinsson) Bl. 96–97. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 97 r°. Mit zahlreichen Korrekturen. Auf Bl. 96 r° und auf Bl. 96 v° obere Hälfte Schluß von *L* von N. 202, auf Bl. 96 v° untere Hälfte *L* von N. 204. — Gedr.: WIDMAIER, *China*, 1990, S. 131 bis 133.

Mon Reverend Pere

J'ay esté absent de chez moy pendant trois quarts de l'année passée. J'ay esté occupé à Berlin à contribuer, à la fondation d'une nouvelle Societé des Sciences, et delà je suis allé aux bains de Toplitz, pour ma santé, et depuis j'ay fait un tour dans l'Empire pour

4 ce que ... chronologie *erg. L* 10 Europe (1) comme (2) et *L*

Zu N. 205: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf Le Gobiens Briefe vom 18. Februar 1700 (I, 18 N. 225) und vom 10. Mai 1700 (I, 18 N. 367). Unser Stück wird beantwortet durch Le Gobiens Brief vom 10. November 1701 (Druck in I, 20). Beilage waren N. 204 und N. 202, dessen Datierung wir für unser Stück übernehmen. Die Sendung ging über R. Chr. v. Imhof (N. 211). 18 absent: Leibniz war von Ende April 1700 bis zum Jahresende nicht in Hannover. 19 fondation: Die Stiftungsurkunde der Berliner Sozietät der Wissenschaften datiert vom 11. Juli 1700. 20 Toplitz: Leibniz ist vom 21.–28. September in Teplitz nachgewiesen. 20–420,1 tour ... recherches: Leibniz fuhr Ende September von Teplitz weiter nach Österreich.

faire des recherches. Ainsi comme j'ay esté infiniment distrait, et meme assez indisposé, mes correspondences ont esté pendues au croc, et je n'ay pas encor satisfait à mon devoir à vostre égard, dont je vous demande pardon à Vostre Reverence. J'estois infiniment distrait, et cela a causé ce delay. Je vous fais des remercimens tres humbles de Vostre
 5 belle relation des *isles Marianes*, et comme il y a une personne chez moy qui travaille à une maniere de *journal des Sçavans* en Allemand[,] j'y ay fait faire une recension de ce livre pour le rendre plus connu chez nous.

Je suis curieux d'apprendre l'estat present de la controverse que vous avés avec les dominicains et quelques autres missionnaires. Il me semble d'avoir [par] ouïdire que
 10 le Pape d'apresent en a sursis le jugement ce qui me paroist un trait digne de la prudence d'un grand homme, tel qu'on l'a crû estre avant qu'il estoit Pape. Car il me paroist estrange qu'un tribunal d'Europe sur l'accusation de quelques Europeans revenus d'un pays éloigné, dont on doute qu'ils soyent assez informés, entreprenne de condamner d'idolatrie et d'Atheisme même l'Empereur et les sages du plus grand Empire du Monde
 15 sans les entendre et sans entendre assez la langue, les coustumes et les affaires de ce pays si different du nostre. Bien des gens diront, qu'un tel jugement seroit de toute nullité outre que condamner les chinois d'idolatrie chez nous seroit nous condamner au bannissement chez eux. Si l'on donnoit occasion aux sçavans chinois de s'expliquer, peut estre le feroient-ils d'une maniere satisfactoire, au moins qu'en sçait-on? Et cependant pourquoy
 20 leur fermer la porte, les aigrir, et les obliger quasi à s'obstiner dans le mauvais parti, si par

1 comme ... indisposé *erg. L* 12f. revenus (1) de la Chine (2) d'un pays ... informés *L*
 14 sages (1) de la Chine (2) du ... Monde *L* 16 Bien ... qu' *erg. L* 17f. outre ... chez eux
erg. L

5 relation: Ch. LE GOBIEN, *Histoire des isles Marianes*, 1700. Das Buch erhielt Leibniz über Chr. Brosseau (vgl. I, 18 N. 225 u. N. 367). 5–7 personne ... nous: Gemeint ist J. G. Eckhart, der von Januar 1700 bis Dezember 1702 in Hannover den *Monathlichen A u s z u g* herausgab. 6 recension: ECKHARTs Rezension erschien in: *Monathlicher A u s z u g*, Mai 1700, S. 205–213. 8 controverse: Die Auseinandersetzungen um die von den Jesuiten propagierte Akkomodation im Ritenstreit verschärften sich im Jahr 1700. Leibniz denkt wohl vor allem an die von Le Gobien (in I, 18 N. 367) genannten und auch am Schluß unseres Stückes aufgeführten Briefe von J. DEZ und L. LE COMTE sowie das Werk von BRANCATI (vgl. S. 422 Z. 3f.). 10 Pape: Am 24. November 1700 war Papst Clemens XI. gewählt worden. 10 jugement: Leibniz bezieht sich auf das von Ch. Maigrot, Apostolischer Vikar von Fukien, 1693 in seiner Provinz erlassene und 1697 dem Hl. Offizium heimlich vorgelegte Mandat gegen die chinesischen Riten, das 1700 veröffentlicht wurde, in: *Historia cultus Sinensium*, 1700, S. 332–338.

malheur ils y estoient; au lieu de leur fournir un moyen doux et honneste d'en sorti[r] sous
 pretexte que deja les dogmes de leur ancestres convenoient avec ceux du Christianisme.
 J'ay déjà allegué autresfois que S. Paul donna une interpretation avantageuse au Dieu
 inconnu des Atheniens, sans se mettre en peine si c'estoit justement le sens des auteurs
 de l'inscription. Je vous supplie mon Reverend Pere de marquer tousjours mes respects 5
 au T. R. P. Verjus, dont les Soins Apostoliques sont dignes d'eternelle memoire, et sont
 visiblement benis de Dieu; et de faire donner la cyjointe au R. P. de Fontanay; qui m'aura
 apporté la lettre du R. P. Bouvet; à qui je reponds aussi par une autre cy jointe, que je
 n'ay pas voulu mettre dans celle du P. Fontenay, ne sçachant point s'il se trouveroit à
 Paris. En cas qu'il y est, je vous supplie de les luy donner toutes deux et de favoriser 10
 l'adresse au P. Bouvet le plus tost, qu'il se pourra. Ce pere marque dans la sienne, qu'on
 me donnera une pleine information des connoissances et des choses que le R. P. Fontenay
 apporterait, et qu'on me communiquera même le detail de ce que je pourrois desirer en
 particulier. Je vous supplie donc mon R. P. de me faire favoriser de l'information generale,
 que vous jugerés convenable, mais de la faire entrer un peu plus dans le détail à l'egard 15
 de ce qui est la Geographie et des langues de la Tartarie et particulierement touchant
 la carte de Mons. Witsen tirée des memoires des Moscovites[,] car le R. P. Bouvet me
 marque que le R. P. Gerbillon envoie des bonnes notices sur ce sujet. J'espere aussi un
 Catalogue de tous les livres chinois apportés tant apresent qu'un peu auparavant, *item*
 des graines, drogues, instrumens etoffés, et autres choses naturelles et artificielles de 20
 ce pays là, que vous aves recûs. Je serois aussi bien aise de sçavoir si on n'a amené en
 Europe quelque Chinois entendu dans quelque langue Européenne. *Item* les reflexions que

6 f. dont ... Dieu; *erg. L* 16 f. et particulierement ... Moscovites *erg. L*

3 allegué: Vgl. Leibniz' Schrift *De cultu Confucii civili*, die er für A. Verjus verfaßte (gedr. u. a.: WIDMAIER, *China*, 1990, S. 112–116), und seinen Brief an Verjus vom 18. Januar 1700 (I, 18 N. 168).

3 interpretation: vgl. Apostelgesch. 17, 23. 7 cyjointe: N. 204. 8 lettre: Bouvets Brief vom 19. September 1699 (I, 17 N. 296). 8 une autre: N. 202. 10 Paris: J. de Fontaney reiste im März 1701 wieder nach China. 17 carte: N. WITSEN, *Nieuwe Lantkaarte*, 1687. 17 f. me marque: vgl. I, 17 N. 296. 18 notices: J. F. GERBILLON (SV.). Eine unvollständige Abschrift in italienischer Übersetzung u. d. Tit. *Descrittione della gran Tartaria* findet sich in LBr. 105 (Bouvet) Bl. 67–88. 19 Catalogue: nicht ermittelt. 22 reflexions: nicht ermittelt.

le R. P. de Fontenay fait sur les memoires du R. P. Gouye qui est de l'Academie royale de Sciences, où il est parlé des observations des missionnaires. J'attends un jour les livres que vous me faites esperer, comme les lettres des R. Peres Dez et le Comte, le livre du P. Brancati, la relation sur le voyage du R. P. Bouvet, et si on imprime quelque chose sur
 5 celui du R. P. de Fontenay, qui donnera beaucoup [de] lumieres pour la mathematique et la physique. Ayés la bonté de porter celui des R. R. P. P. Fontaney ou Gouye qui aura le plus de loisir à me favoriser de quelque detail. Et je vous en seray bien obligé estant etc.

206. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

10 Wolfenbüttel, 15. Februar 1701. [198. 228.]

Überlieferung:

- 15 *L* Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. lat. qu. 551 Bl. 88–89. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 88. Mit Korrekturen. Eigh. Aufschrift auf Bl. 89v°. 2 Siegel. Postverm. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr. VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 115–117.
- A* Teilabschrift von *L*: HALLE *Univ. u. Landesbibl.* Hschr. Yg 23 8° D Bl. 6–7. 1 Bog. 8°. 1 3/4 S. von einer Hand des 18. Jhs., aus der Sammlung des Joh. Friedr. Pfaff (= S. 423 Z. 2 – S. 424 Z. 10 und S. 424 Z. 12 f. unseres Textes).

1 memoires (1) que le R. P. de Vostre compagnie qui est de l'Academie royale de Sciences, donna au public (2) du ... Sciences | donna au public *versehentlich nicht gestr.* | *L*

1 memoires: Th. GOUYE [Hrsg.], *Observations physiques et mathématiques ... Envoyées des Indes et de la Chine à l'Académie Royale des Sciences à Paris ... et les notes de P. Gouye S. J.*, 1692*.

2 livres: vgl. Le Gobiens Brief vom 10. Mai 1700 (I, 18 N. 367). 3 lettres: J. DEZ, *Ad virum nobilem de cultu Confucii et progenitorum apud Sinas*, 1700, L. LE COMTE, *Lettre à Monseigneur le Duc du Mayne sur les cérémonies de la Chine*, 1700. 4 Brancati: F. BRANCATI, *De Sinensium ritibus politicis Acta*, 2 Bde, 1700.

4 relation: Gemeint ist J. BOUVETS Bericht über seine Rückreise nach China an F. de La Chaise vom 30. November 1699 (gedr. in: *Lettres edificantes et curieuses*, II Recueil, 1703; vgl. SV.), S. 119–150. 5 Fontenay: Von FONTANEY sind erst 1736 gedruckt worden: *Route qui tinrent les Peres Bouvet, Fontaney, le Comte, et Visdelou, depuis Le Port de Ning po, jusqu'à Peking*, in: J. B. DU HALDE, *Description géographique ... de l'Empire de la Chine*, Bd 1, Paris 1736, S. 73–97; *Route qui tint le Pere Fontaney depuis Peking jusqu'à ... Nan king*, in: *ibd.*, Bd 1, S. 97–113.

Zu N. 206: *L* wird beantwortet durch N. 228.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime

Acceperis schedam a me quam D^{no} M. Wagnero afferendam Tibi credideram. Idem ample narraverit de novo et miro phosphori genere mihi communicati, quem adhuc intra nos stare aequum, nec invito autore cuiquam communicari. Experimentum peto urgeri, sed ubi confectum erit aliis non monstrari.

5

Expecto notitiam sufficientem Hydracontisterii, favore tuo, et Dⁿⁱ M. Wagneri auxilio.

Dn. Lic. Menkenius scribit ad me, Tua se ope subinde sperare recensiones quorundam librorum Mathematicorum; respondeo id mihi esse gratum, quemadmodum et mihi gratum futurum sit subinde discere, qui sint tales libri: nonnunquam enim praesertim si sint θεωρητικώτεροι et tangant principia mea me ipsum auxiliatrices manus afferre posse. Addidi me a Te didicisse Parentium de Elementis Mechanicis apud Te ab ipso esse, et me a Te communicationem petiisse, quia ille autor in meorum Dynamicorum argumentum incurrat. Sperare me si mittas, id ipsi non fore ingratum. Hoc ad Dn. Menkenium. Recensionem ejus libri absolvam quam primum. Sic satis progressus eram, sed interrompere alia urgentia, et nunc occupor in prolixa responsione ad literas peramplas quas Pekino accepi a P. Bouveto (autore Iconis Basilicae Imperatoris Sinarum) coactus festinare, ne naves ad Sinas destinatae ante adventum mearum literarum oram solvant.

10

15

Audio in Bibliotheca Augusta quaedam pro Centuriis Magdeburgensibus continuandis reperta esse, quod mihi est gratissimum, et cum Tibi communicatum sit, scire velim in quo consistat, quemadmodum et si quae alia acta sunt pro illo instituto, cujus in gratiam et Dn. de Mastricht Apparatum quendam suum communicatum Tibi, coram dixit, addiditque, ut si vellem a Te mutuo peterem, sed distractior hoc beneficium vestrum in aliud tempus differam.

20

2f. Acceperis . . . communicati: vgl. N. 198. 6 Hydracontisterii: die in Helmstedt gekaufte Feuerspritze; vgl. N. 77 mit Erl. 8 scribit: N. 168. 9–14 respondeo . . . ingratum: nicht gefunden; gemeint ist vielleicht Leibniz' Brief erst vom 18. Februar, auf den sich Mencke in N. 236 bezieht. 12 Parentium: A. PARENT, *Elémens de mécanique et de physique*, 1700. 14f. Recensionem: Zu LEIBNIZ' im Juni erscheinender Rez. (vgl. SV.) vgl. N. 336. 16f. responsione . . . Bouveto: N. 202 antwortete auf I, 17 N. 296. 17 autore . . . Sinarum: J. BOUVET, *Portrait historique de l'Empereur de la Chine*, 1697. 19 Centuriis Magdeburgensibus: Zu Schmidts Plan einer Neubearbeitung der Magdeburgischen Centurien (vgl. M. FLACIUS Illyricus, SV.) vgl. seine Korrespondenz in I, 18, v. a. N. 285 u. N. 286. 22f. dixit, addiditque: Bezug nicht ermittelt.

R. P. Lequien Ordinis Praedicatorum, qui in Damasceno edendo occupatur, et cujus
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

Quod superest vale et fave. Dabam Guelfebyti 15. Feb. 1701

Deditissimus

G. G. Leibnitius

P. S. Diu nihil audivi de Triumviris Calendariis et caetera re Calendarum, nec scio
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

Dn. D. Reiherus adhuc cyclum suum urget, est sane prae caeteris elegans; et optarem
 Ratisbonae innotuisse ante conclusum illud in cyclos omnes asperum.

A Monsieur Monsieur Schmidt Abbé de Marienthal et Theologien celebre Helmstädt
 15
franco

207. JEAN LOUIS D'USSON DE BONNAC AN LEIBNIZ

[Wolfenbüttel, 15. Februar 1701]. [102. 214.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 88 Bl. 2. 4°. 1 S. quer beschrieben. Mit Korrekturen.
 Neben der Datierung Vermerk von Leibniz' Hand: „15 Feb. 1701“.

1 in ... edendo: M. Lequiens Ausgabe von JOHANNES Damaskenos, Τὰ εὐρισκόμενα πάντα *Opera omnia* erschien 1712. 2 conspectum ... inseruit: LEQUIENS *Conspectus omnium operum S. Joannis Damasceni ad editionem novam paratorum* (LBr. 552 Bl. 2–3) brachte der *Monathliche A u s z u g* im August 1700, S. 526–532. 2 f. literas ... quaesivit: nicht gefunden. 3 f. Respondi ... accepi: N. 75 u. N. 94; vgl. auch N. 201 Erl. 5 f. puto ... suffectum: der Bibliothekar D. von Nessel war 1700 gestorben. 9 Triumviris Calendariis: G. A. Hamberger in Jena, J. Meyer in Regensburg und J. Chr. Sturm in Altdorf bildeten das Collegium Mathematicum, das dem Corpus Evangelicorum beim Reichstag die Entscheidungsgrundlagen für die Kalenderreform geliefert hatte und — auch im Austausch mit anderen Astronomen — weiterhin an der Feststellung der astronomischen Grundlagen für die Kalenderherstellung arbeitete. 11 hinc discedere: Leibniz kehrte tatsächlich erst am Monatsende nach Hannover zurück. 12 cyclum: S. Reyhers Berechnung des Kalenderzyklus.

Zu N. 207: *K* antwortet auf das S. 425 Z. 2 genannte „billet“ von Leibniz, zu dem wohl der S. 425 Z. 4 genannte Brief von J. Bouvet und N. 201 Beilagen waren.

Ce mardy au soir.

L'on m'a rendu à mon arrivée de Brunswic Monsieur le billet que vous m'avés fait l'honneur de m'escire. Je vous suis tres obligé de la communication que vous voulés bien me donner de la lettre que vous avés receüe du Pere Bouvet. J'admire comme vous que le papier en estant aussi fin l'ancre ne boive point. Mais je croy qu'elle est escrite¹ avec de l'ancre de la Chine[.] la Reponce du Pere Bouvet me donne une grande curiosité de voir la lettre qui en est le sujet. Je vous remercie pour la reponce que vous faites au Pere Lequien. J'espere que vous ne quitterés pas Wolfembutel sans voir une personne qui est avec une aussi parfaite estime ⟨...⟩

208. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 15. Februar 1701. [185. 238.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 292–294. Die von Kapp veranlaßten Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 10–11.

Ew. Excell. geehrte beyde, habe mit Respect erhalten, und zwar das vom 31 Jan. vor 2 Tagen, vom 4 Febr. aber am vergangenen 11^{ten} dieses, und die Inlagen gehöriger Orten

¹ ⟨Zwischen den Zeilen von Leibniz' Hand:⟩ Je crois que c'est de l'ancre ordinaire, au moins le papier ne la boit pas non plus

2 billet: nicht gefunden. 3f. communication ... Bouvet: Gemeint ist *K* von I, 17 N. 296, geschrieben auf dünnem, unporösem Papier; der dort in der Überlieferung genannte Umschlag mit Leibniz' Aufschrift „Lettre que le P. Bouvet m'a écrite de la Chine“ läßt darauf schließen, daß Leibniz diesen Brief zeitweilig aus den Händen gab. Vgl. auch N. 36. 7 voir ... sujet: Gemeint ist wohl der in I, 17 N. 296 in Aussicht gestellte Bericht aus China (I, 18 N. 225), den Leibniz selbst erst am Jahresende 1700 erhalten hatte. 7 reponce: N. 201. 8 quitterés: Leibniz' für kurz nach der Monatsmitte geplante Rückkehr nach Hannover (vgl. N. 206, N. 33) verschob sich bis zum Monatsende.

Zu N. 208: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf N. 185 sowie auf die Z. 16 und S. 427 Z. 11 erwähnten Leibnizbriefe vom 4. und 12. Februar 1701 (nicht gefunden). — Die Z. 15 f. und S. 427 Z. 11 genannten Ankunftsdaten dieser drei Briefe weichen ab von denen in dem von J. Th. Jablonski geführten *Diarium Societatis*, Bl. 1 v^o, in dem der Eingang von Leibnizbriefen registriert ist für den 8., 11. und 14. Februar. Leibniz erhielt unser Stück mit N. 248. 16 Inlagen: vgl. N. 185 Erl.

übergeben. Der Herr Hofrath Chuno entschuldiget seinen bißher genommenen Aufschub mit denen, bey Abwesenheit des Hofes, und dadurch vervielfältigten Correspondentz, überhäufften Geschäften, will aber alles mit künftiger mehrern exactitude einbringen.

Das Schreiben des Herrn Römers ist noch in Händen der hochgeehrten Herren von der Societät, welche es ein jeder vor sich ins besondere zu lesen verlanget, soll aber mit
5 nechstem anbefohlener Massen zurück erfolgen.

Der Herr Kirch hat die erwarteten Reflexiones noch nicht fertig, weil es Ihm an gutem Wetter einige noch nöthige Observationes zu halten ermangelt, ist aber derselben gar wohl eingedenck, und hoffet damit ehestens dienen zu können. Der Herr Hof-Rath
10 Rabener ist am vergangenen 29 Jan. in dem Herrn selig entschlafen. Das an Ihn gerichtete Schreiben ist in Collegio zu eröffnen gut gefunden worden, weil die Anzeige vorhanden gewesen, daß dessen Inhalt nicht nur privata, sondern auch die Societät betreffende wäre.

Die Sache wegen der Feuer-Spritzen ist wegen ein und anderer Schwürigkeiten zu reiferer Ueberlegung ausgesetzt worden. Indessen versichert der Herr Chuno, Broers sey
15 dergestalt prevenirt worden, daß er zum Nachtheil der Societät und ihres Privilegii etwas zu suchen sich nicht gelüsten lassen werde, und allenfalls er es thäte, schlecht reussiren dörfte.

Die Abschrift von dem Parisischen Diplomate Receptionis habe von dem Herrn Chuno empfangen. So bald nun beschlossen seyn wird, in was für Sprache die auszu-
20 gebende Diplomata gesetzt werden sollen, will eine Uebersetzung davon zu beliebiger Verbesser- und Einrichtung übersenden. Hie ist auf die Teutsche Sprache gestimmet worden, um so viel mehr, weil unter denen Objectis der Societät auch deren Cultur begriffen ist. Erwarte dißfalls Ew. Excell. gefällige final Ordre.

Zu der endlichen Ausfertigung würden auch die eigentlichen Nahmen und Qualitäten
25 derer Recipiendorum nöthig seyn. Das Siegel wird diese Woche fertig werden.

Der Herr Junius hat der Societät nichts dediciret, und meynet Herr Kirch, es werde auch wohl dabey bleiben.

4f. Herren . . . Societät: D. E. Jablonski, J. J. J. Chuno und G. Kirch. 10 29 Jan.: Im *Diarium Societatis*, Bl. 1 v^o, ist der Tod zum 22. Januar eingetragen. 11 Schreiben: N. 182. 14 Broers: vgl. auch N. 147. 15 Privilegii: Die Sozietät hatte am 11. Juli 1700 als Gründungsdokumente nach Leibniz' Entwurf ein Stiftungsdiplom und eine General-Instruction (Druck zuletzt: BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 87–89, 94–105) erhalten, in der ihr u. a. Einkunftsmöglichkeiten in Aussicht gestellt wurden, wenn sie Maßnahmen zur Verhütung von Brandschäden in die Wege leitete. 20f. will . . . übersenden: Das geschah mit N. 238. 21 gestimmet: vgl. *Protocollum Concilii*, Bl. 1 v^o, vom 11. Februar 1701. 26 Junius: vgl. N. 185.

Der Abgang der Calender ist so groß nicht gewesen, als vermuthet worden, und werden derselben viel tausend liegen bleiben. Die Gelder kommen auch noch sehr sparsam ein, und sind die zum Verlag aufgenommene Posten noch nicht bezahlt. Nachdem aber der Debit nun meistentheils vorbey, wird man die Factores in den Provintzen zur Richtigkeit anhalten. Der Herr Chuno, welcher biß daher die Sachen in Händen gehabt, hat mir die Calender-Rechnung schon übergeben, die Geld-Rechnung aber zu schlüssen noch keine Zeit gehabt. Mein Bruder läßt nebst dienstlicher Empfehlung bitten, nicht ungleich zu vermercken, daß er um dringender Verrichtungen willen, diese Post überschlagen müssen, will aber seine Schuldigkeit mit nechstem beobachten, und ist das Project de lingua Germanica excolenda bey ihm in guter Verwahrung. Indem dieses schreibe, wird mir Ew. Excell. geehrtes vom 12^{ten} dieses gebracht, und soll der Einschluß mit heutiger Post nach Preussen bestellet werden. 5

Bey der Societät ist nun beschlossen, alle Woche ordentlich einmahl zusammen zu kommen, zu dem Behuf ein bequemer Ort gesucht wird, dessen man sich, biß der Pavillon ausgebaut, bedienen könne, und ich verharre mit schuldiger Observanz <...> 15

Berlin, den 15 Febr. 1701.

209. JOHANN ALBERT VON HEUGEL AN LEIBNIZ

Breslau, 15. Februar 1701.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 401 Bl. 16–17. 1 Bog. 4°. 3 S. Oben auf Bl. 16 r^o Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“. Bibl.verm. 20

HochEdelgebohrner Herr, Hochzuehrender Herr Geheimbder Rath
auch großer Gönner und Patron.

Ich bitte nicht ungeneigt zu nehmen daß die Continuirung der vor etlichen Jahren occasione Rei Literariae angefangenen Correspondentz einige zeit ersitzen und dehro mir

4 Debit: Verkauf. 6 übergeben: vgl. *Diarium Societatis*, Bl. 1 v^o, zum 7. Februar 1701.

7 Bruder: D. E. Jablonski. 11 Einschluß: N. 194.

Zu N. 209: Das letzte vorangehende Stück der Korrespondenz ist Heugels Brief an Leibniz vom 6./16. September 1698 (I, 15 N. 521). Ein weiterer Brief ist nicht belegt; Leibniz' Antwort auf unser Stück (vgl. Überlieferung) wurde nicht gefunden.

bekant gewordene hochschätzbare Amitié zu veneriren mir nicht beständiger angelegen seyn laßen. Versichere aber daß eß nicht eben auß einer vorsetzlichen Negligence, sondern vielmehr respectuoser consideration geschehen. Selbete, So Ich mit vielen wichtigkeiten occupiret weiß, mit leeren oder unimportanten briefen nicht molestiren zu wollen. Wie
 5 diesem, aber, so achte dennoch unverantwortlich länger zu schweigen, aufrichtigst versichernde, daß Ich mich allemal erfreuet wenn dehro vornehmen Nahmen entweder in Actis Literariis gelesen oder auch von Vornehmen und Gelehrten nennen hören. Ich habe zeithero mit sonderbaren Verlangen auf den Erfolg der Vertröstung wegen continuirenden *Codicis Diplomatici* gewartet, wünschende daß Ein und andres, was dehro Verlangen
 10 nach communiciret, möchte anständig gewesen seyn. Undt wie Ich vor unterschieden überschickte höchst angenehme Tractätchen nochmalen verbundenst dancke; also wüntschete eifrigst daß fernerweit einige gelegenheit dehro befehl veneriren zu können, sich außern möchte. Bitte von dehro diener, so geneigt zu seyn und mir dehro Jetzigen zustandt und befinden unschwer wißendt zu machen. Meinen wenigen zustandt betreffend, so
 15 finde mich dermalen waß mehr als hiebevordistrahiret. Denn obgleich mein Erl. Gnädigster Herr (welcher, wie bekant seyn möchte, neulich mit einer hochFürstl. Güstrauischen Printzeßin zum vierten mal sich verehelichet) baldt nach dem Er seinen Erl. Seeligsten Herrn Bruder in dehro hochFürstl. Antheil succediret, mir einige Raths und Landes Officia gnädigst conferiret, so importiren Selbet doch nicht sogar stete Labores und presence
 20 bey hofe. Jetzt aber und seydt anderthalb Jahren habe höchstged. meines Gnädigsten Herrn Verlangen nach, bey dehnen gewöhnlichen Conventibus Publicis Principum et Statuum Silesiae mich employiren laßen, so daß Ich (ohne wenn dan und wan bey meiner Landeswirtschafft in Manckerwitz mich divertire) bevorauß Winters meine meiste zeit hier in Breßlau zu bringe. Nur zu beklagen daß bey dem mehren theils durch gängigen calamitoso Rerum Statu, auch hiesigen ortes die Negotia mit vielen kummerhafften
 25 zufällen verwickelt. Gestalt dan die bey unseren Kayserl. Hofe des Spanischen wesens halber nehmende Mesures (Ob gleich ratione des Erfolgs man sich noch nichts eigentlich zuverlässiges praefiguriren kan) allhiesigem Lande ratione praestandorum bereits sehr empfindtlich werden wollen. Doch wens aufs qveruliren ankommt, so wirds wol nirgends,

8 f. continuirenden ... *Diplomatici*: LEIBNIZ, *Mantissa*, 1700. 11 Tractätchen: nicht ermittelt.
 15 f. Gnädigster Herr: Herzog Christian Ulrich von Württemberg-Oels. 17 verehelichet: Die Vermählung mit Sophie von Mecklenburg-Güstrow fand am 6. Dezember 1700 statt. 18 Bruder: Silvius Friedrich verstarb am 3. Juni 1697. 26 f. Spanischen ... Mesures: im Vorfeld des Spanischen Erbfolgekrieges.

vielleicht auch bey Ihnen nicht ermangeln. *Meliora speramus, deteriora sequuntur*. Unter meinen Herren Collegen bey hiesigen Publico befindet sich auch der Ihnen nicht unbekante Baron von Logau ein Groser Liebhaber der Gelehrten, und besitzer der schönsten Privat Bibliothec in dieser Stadt. Welcher sehr beklaget, daß dieses waß Er ein mal durch einen gewissen KauffMan an Sie bestellen wollen, nicht zu recht kommen. Er leget einen dienstl. Empfehlungs gruß ab und möchte gern zuverlässige nachricht haben, ob die ehemalen zu ediren promittirte *Historia Slesvicensis* des Cypriani, wircklich heraus kommen oder noch zu hoffen sey. 5

Ich weiß nicht ob Sie sich noch entsinnen möchten, daß eher malen zweyen jungen Edelleutchen von Postolßky gegen Sie gedacht. Welche von Person bewundernswürdig klein dem Ingenio nach aber von guhter Fähigkeit sindt. der älteste von Ihnen hat nun schon zwey Jahr auf der Universität Halle zu gebracht, klaget das Er zu dato keine rechte gelegenheit finden könne daß Studium Mathematicum worzu Er sonderbar incliniret, zu excaliren. Stehet auch an wie Er sich dieses Endtzwecks halben anderweitig rathen könne. Sie würden mich sonderbar obligiren, wen Sie dießfalls mit ehisten dehro besonders considerabelen Rath zu communiciren gühtigst geruhen wolten. zumalen das guhte Kindt, so nicht viel zu depensiren hat, die sache gern mit bester menage ein richten wolte. Ich hätte noch mehr zu schreiben, weilen aber der Brieff über vermuthen angewachsen, so will dehro patientz nicht ferner abusiren, sondern abbrechen, Ihnen von dem Allerhöchsten alle Selbstwehlende Seelen und Leibes Ersprießligkeit und Aufnehmung treulichst appreciren und schließlich ergebenst bitten mich Dero hochestimablen faveur beständigst recommendiret bleiben zu laßen als: 10 15 20

Meines Hochzuehrenden Herrn Gheimbden Raths

auch werthesten Gönners und Patrons

wahrhaftig verpflichtester diener

Breßlau den 15 Febr. A. 1701.

Hans Albrecht von Heugell 25

1 *Meliora* . . . sequuntur: Vgl. L. Annaeus SENECA, *Epistulae*, 108, 25: *Meliora praetervolant, deteriora succedunt*. 5 KauffMan: nicht ermittelt. 5 bestellen: nicht ermittelt. 7 Cypriani: Vgl. den postum erschienenen Druck, in: P. K. ANCHER, *Farrago Legum Antiquarum Daniae Municipalium, una cum Commentario Pauli Cypraei in Leges Slesvicenses*, Hafniae 1776, S. 19–184. 10 Edelleutchen: Heinrich Christian und Hans Sigmund v. Postolsky und Postel. 11 der älteste: Heinrich Christian.

210. LEIBNIZ AN FÜRSTIN LUISE VON HOHENZOLLERN

[Wolfenbüttel, Mitte Februar 1701]. [148. 215.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. F 21 Bl. 12. 1 Zettel (140 x 100 mm). 1 S. Eigh. Anschrift.

A Mad. la Princesse de Zolleren

5 Madame

Dans ce moment j'apprends de Monseigneur le Duc Antoine Ulric, qu'il écrit à V. A. S. et je profite de la permission de ce prince pour enfermer cecy dans son paquet.

10 V. A. S. aura receu la lettre que j'ay pris la liberté de luy ecrire à mon retour. La cijointe servira à me rendre quelque temoignage. J'espere que V. A. S. approuvera mon zele, et je suis ravi d'apprendre qu'on a rendu justice icy à la S^{me} Maison de Hohen Zolleren.

La Reine de Prusse m'a fait la grace de me temoigner encor depuis peu que le contentement de V. A. S. la ravit; et que Sa Majesté y prend part. Je l'ay marqué icy car je ne pouvois rien faire de mieux estant avec zele et respect

15 Madame de V. A. S. etc.

211. LEIBNIZ AN RUDOLF CHRISTIAN VON IMHOF

[Wolfenbüttel, 16. Februar 1701]. [235.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 450 Bl. 25. 4°. 1 S. Mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen.

8 qve (1) je me suis donné (2) j'ay *L* 9 servira (1) à rendre temoignage de mon en *bricht ab*
 (2) à *L* 13 V. A. S. (1) a contribué au sien, et qv'elle y prend part (2) la ... part *L*

Zu N. 210: Aus N. 277 geht hervor, daß die Fürstin mit N. 242 vom 6. März 1701 auf einen Leibniz-brief aus Wolfenbüttel antwortete. Dort hielt sich Leibniz von Mitte Februar an auf. — Die Abfertigung (nicht gefunden) war Beischluß zu einem Schreiben Herzog Anton Ulrichs an die Fürstin. 8 lettre: N. 148. 12 temoigner: Brief nicht gefunden, auch erwähnt in N. 29.

Zu N. 211: Vorausgegangener brieflicher Kontakt ist zuletzt für 1698 belegt (I, 15 N. 403). Die (nicht gefundene) Abfertigung mit dem S. 431 Z. 11 genannten Beischluß war ihrerseits Beischluß zu einer Sendung Herzog Anton Ulrichs. Das Tagesdatum entnehmen wir dem Antwortbrief N. 235; der Schreibort ergibt sich aus N. 33 vom selben Tage.

Monsieur

Quoyque je n'aye point voulu vous écrire des lettres de complimens et de souhaits de peur d'estre importun, je n'ay pas laissé d'estre bien aise d'apprendre vostre bonne santé, et vostre estat fleurissant, dont je seray ravi d'apprendre tousjours la continuation. Maintenant je prends la liberté Monsieur de vous écrire ces mots avec permission de S. A. S. Monsg^r le Duc Antoine, et dans son paquet, pour la raison que voicy. J'ay receu une lettre de la Chine, j'y ay repondu et je voudrois que ma reponse vint à temps avant le depart des vaisseaux, ainsi je n'ay point voulu attendre mon retour à Hanover et je n'ay pas voulu aussi vous adresser quelque chose, sans vous prier de me faire la faveur de le faire rendre. Comme le R. P. le Gobien de la Comp. de Jesus a soin des Mission[s] estrangeres des Jesuites François je vous supplie de luy faire envoyer l'incluse. Je m'imagine qu'il demeure à la maison professe qui est dans la rue S. Antoine.

212. LEIBNIZ AN FERDINAND ALBRECHT FLEMMER

Wolfenbüttel, 17. Februar 1701.

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 270 Bl. 1–2. 1 Bog. 8°. 3 S. Mit Korrekturen. Eigh. Anschrift. — Gedr.: GERLAND, *Briefw. mit Papin*, 1881, S. 257 f.

A Monsieur Monsieur Flemmer Conseiller de S. A. S. Cassel.

HochEdler etc. Hochgeehrter Herr Wolfenbutel 17 Fevrier 1701.

Ich hatte das Glück gehoffet Dero Durchleuchtigsten ErbPrinzen diese Meß alhier aufzuwarten, auch zugleich Meinen Hochg. Herrn zu sehen, und dadurch das ehemahls ge-

2 complimens: möglicherweise nicht nur Anspielung auf den Jahreswechsel, sondern auch auf R. C. v. Imhofs Funktion als außerordentlicher Gesandter, die er im November 1700 angetreten hatte.

7 lettre ... repondu: I, 17 N. 296, von Leibniz am Vortag beantwortet mit N. 202. 8 retour: Leibniz hatte vor, wenige Tage später nach Hannover zurückzukehren (vgl. N. 206 und N. 33), seine Abreise verschob sich jedoch bis zum Monatsende. 11 l'incluse: N. 205 mit der für den nach China zurückreisenden J. de Fontaney bestimmten Beilage N. 204, dem wiederum N. 202 an J. Bouvet beigelegt war.

Zu N. 212: *L*, vermutlich der in N. 34 angesprochen Beischluß, war wohl zunächst als Abfertigung vorgesehen, wurde dann aber wegen der Korrekturen als Konzept benutzt. Eine mögliche Abfertigung konnte den Adressaten nicht mehr erreichen, da Flemmer bereits am 10. August 1700 verstorben war. Unser Brief ist das einzig belegte Stück dieser Korrespondenz. 19 ErbPrinzen: Friedrich von Hessen-Kassel. 19 Meß: die am 7. Februar 1701 beginnende Braunschweiger Lichtmeßmesse.

habte vergnügen zu erneuern. Hoffe was diesem Winter abgangen, soll künfftiger Sommer wils Gott bey beßerm wetter ersezen.

Weilen ich sonsten sowohl bey hochstgedachten ErbPrinzen, als des Herrn Landgrafen hochfürstl. Durchl. selbst in Berlin zu unterthänigster auffwartung gndst gelaßen worden; So ersuche dienstl. da es die gelegenheit geben solte, meine stete ganz tiefste Devotion zu bezeügen.

Ich habe lange von Herrn Papino, der mir zu zeiten sonst geschrieben nichts gehöhret, will ja hoffen daß er noch bey ihren hof in diensten, und nicht nach England wie er einsmahls vorgehabt gangen seyn werde.

Den Herrn Leib-Medicum Dolaeum habe ich bey beantwortung eines briefes deswegen befraget, aber noch keine antwort erhalten. Solte es sich fügen so bitte meinen gruß ohnbeschwehrt bey selbigen abzulegen, und zu vernehmen, ob er mein schreiben erhalten.

Es ist auch der H. von Staf ein Cavallier von ungemeinen merite von Berlin, alda ich die Ehre gehabt mit ihm bekand zu werden zu ihnen, als HofeMeister der jungen Prinzen, kommen. Bey dem bitte auch ohnbeschwehrt da er in loco und es die gelegenheit ergeben solte einen dienstl. gruß meinetwegen abzulegen; ich habe noch ein buch von diesen Cavallier, so wohl verwahret, und richtig mit Danck restituiret werden soll. Bitte hochlich Mein hochg. H. wolle diese meine freyheiten im besten vermercken. Ist etwas so ich alhier oder sonst zu Dero Dienst außrichten köndte, bitte geneigt zu befehlen; und dieses zuschreiben in besten aufzunehmen, und da ich dero befehl gewurdiget werden solte, denselbigen nacher Hanover zurichten. Ich verbleibe iederzeit

Meines hochg. H. und furnehmen Gönners

Dienstergebenster

Gottfried Wilhelm Leibniz.

11–15 antwort erhalten. (1) Es ist ein Cavallier (a) zu ihnen (b) von Berlin als HofeMeister der (aa) guth (bb) jungen Prinzen kommen, deßen nahme mir auff der Zunge schwebet, und deßen merite ich zu Berlin selbst vermercket. (2) | Solte ... schreiben erhalten, *erg.* | Es ist auch ... von Berlin |, alda ich ... werden zu ihnen *erg.* | als HofeMeister ... kommen. Bey *L*

3f. Landgrafen: Karl. 4 auffwartung: Zu einer Begegnung war es Anfang Juni 1700 auf Schloß Oranienburg gekommen (vgl. I, 18 N. 72). 7 geschrieben: Papin hatte zuletzt am 8. April 1700 geschrieben (gedr.: GERLAND, *Briefw. mit Papin*, 1881, S. 257 f.; Druck in Reihe III); Leibniz hatte im selben Monat geantwortet, vgl. N. 162 P.S. 8 England: Papin ging erst 1707 wieder nach England. 10 beantwortung: N. 162. 10 briefes: N. 120. 16 buch: wohl J. VIGNIER, *La véritable origine des très illustres maisons*, 1649, oder dessen *Stemma Austriacum*, 1650.

213. LEIBNIZ AN HERMANN DIETRICH MEIBOM

Wolfenbüttel, 17. Februar 1701. [191.]

Überlieferung:

*L*¹ Abfertigung: GOTHA *Forschungsbibliothek Schloß Friedenstein* Chart. B 670 Nr. 5 1 Bog. 4°. 1 3/4 S. Mit einigen Korrekturen. Eigh. Anschrift. Siegel. Postvermerk. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr. (teilw.): H. MEIBOM, *Gedächtnis-predigt . . .*, *Epicedia*, Bl. 2 v°. (Entspricht S. 434 Z. 1–12). 5

*L*² Auszug aus der Abfertigung: LBr. 626 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 2 v°. Eigh. Überschrift: „Ex responsione“. (Entspricht Z. 11 – S. 434 Z. 12.) — Auf Bl. 2 r° *K* von N. 191.

Nobilissime et Consultissime Vir Fautor Honoratissime 10

Vellem minus tristis officii causa me appellasses. Quando tamen insigni viro parenti tuo parentandum est, Epigramma quaecunque in curru inter Brunsvigam et Guelfebytum mihi natum mitto; quod saltem testetur quanti illum fecerim, cujus jacturam graviter admodum tuli.

Ubi hoc pietatis officio perfunctus eris exequialibus in typos missis; aliud Tibi peragendum majus superest, ut colligas ordinesque praeclaros viri labores vel perfectos vel affectos, et cum republica literaria communices; ante omnia autem indicem quendam talium, sive ad Medicam artem pertineant, sive ad Historiam patriam, sive ad eruditionem elegantem, ad nos pervenire patiaris. Ita gloriae paternae imo tuae, et patriae ipsi optime consulueris. Vale ⟨et⟩ me am⟨a⟩. 15 20

Dabam Guelfebyti 17 Februarii 1701

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

Vertatur

Zu N. 213: *L*¹ antwortet auf N. 191; damit endet die Korrespondenz. — Die historisch-kritische Edition des in drei Fassungen überlieferten Epigramms erfolgt in Reihe IV. — Leibniz teilte das Epigramm wenig später auch E. Spanheim mit (N. 221); nach Spanheims Tod zitierte er es im Entwurf zu einem Brief an dessen Neffen A. L. F. Bonet de St. Germain vom 10. Februar 1711 (LBr. 87 Bl. 1 v°, gedr. (mit Abweichungen): *Neuer literarischer Anzeiger* II, 1807, Sp. 367). 12 in curru: wohl auf der Rückfahrt von Braunschweig nach Wolfenbüttel am 15. Februar.

In Ezechielem Spanhemium, Marquardum Gudium,
 et Henricum Meibomium, eruditionis exquisitae
 Triumviros, simul Romae versatos anno . . .¹

Teutonas Urbs Princeps tres tempore viderat uno;
 Vidit, et indignans talia dicta dedit:
 Abstulit Imperium nobis, Martemque parentem
 Cumque Aquilis ipsum Natio Vestra Jovem.
 Jamque Palatinus tantum restabat Apollo,
 Vos rapitis. Semper Celtica praeda sumus.

Godefridus Guilielmus Leibnitius,
 in acerbo literis funere tertii, duos lugens, et
 primo longam vitam precatus.

214. JEAN LOUIS D'USSON DE BONNAC AN LEIBNIZ

[Wolfenbüttel, 17. Februar 1701]. [207.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 88 Bl. 1. 4°. 1 S. quer beschrieben. Mit Korrekturen.
 Bibl.verm.

¹ ⟨Am linken Rande von L e i b n i z ' Hand:⟩ [D]as jahr würde zu suppliren sein.

3 anno . . . : Beim Druck des Epigramms (s. o. Überlieferung *L*¹) wurde die Jahreszahl 1662 eingesetzt. 8 Palatinus . . . Apollo: die mit dem Apollotempel auf dem Palatin verbundene Bibliothek.

Zu N. 214: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, dem Text von M. de Scudéry beilag. Wenn Bonnacs Äußerung über Spanheim (S. 435 Z. 6) Quelle für Leibniz' einleitende Bemerkung in N. 221 vom 20. Februar war, wird *K* am vorausgehenden Donnerstag, dem 17. Februar, geschrieben worden sein. Das nächste überlieferte Stück der Korrespondenz ist Bonnacs Brief vom 7. Juni 1701 (Druck in I, 20).

Ce Jeudy à midi.

Je vous suis tres obligé Monsieur du ⟨ p o e m e — ⟩ de M^{le} de Scuderi que vous m'avés fait l'honneur de m'envoyer, la comparaison que vous en faites ⟨est⟩ fort juste. Mais ⟨si on en croit⟩ bien des gens en Allemagne ⟨la s o l u t i o n — ⟩ ne conviendra pas au Roy d'Espagne. 5

Je ne sçay rien du depart de M. Spanheim. il a pris son audience de congé mais je le crois encor à Paris. Je suis ⟨...⟩

215. FÜRSTIN LUISE VON HOHENZOLLERN AN LEIBNIZ

Hechingen, 17. Februar 1701. [210. 216.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. F 21 Bl. 72–73. 1 Bog. 4^o. 3 S. 10

Hechingen, le 17 de fevrié

Je me suy reservé le plaisir de vous remersier de mains proper de tous que vous avé fait an ma faveur à Wolfenbutell[.] on ne peut pas estre plus contante que je suys de vostre negosationt[.] il me seroit d'une grose utilité de la fair aprouver de Madame leelectrisce d'Hanover comme elle l'est par la raine de Brusse. faitte donc insansiblement 15
gouter vos raisons à cett prinscesse quy est toujours prevenus pour tous qui vient de vous Monsieur[.] mais qui ne le seray pas vous conoisant comme nous ferons[.] je vous juoint issy un detaille de ce quy s'est passé depuis vostre absance[.] mais jay oublié qu'an mon passage à Wesell jay bien remarqué par les sivilité que j'ay ressus qu'⟨il⟩ fessoit reflections 20
sur les honneurs que j'ay ressue à Wolfenbüttel. il me suffit de vous fair voir la situationt des chose. mais cett à vous mon cher M^r de Lebenitz à mindigé les ⟨projetz⟩ pour reussir alieur[.] je ⟨t⟩ien tous de vous ⟨jusquàsteur⟩ et veux vous tous devoir an vous assurent de ma parfaite reconoisance[.] songé que tous que vous fait pour moy me raproche de nostre raine. allé la voir sy taups que vous pouroit je vous an prie. elle a toujours besuoin

2 ⟨ p o e m e — ⟩: wohl Verse auf König Philipp V., die Leibniz im Januar schon an Herzog Anton Ulrich geschickt hatte (vgl. N. 19). 6 depart: E. Spanheim hielt sich bis Ende März in Paris auf und war seit Mai als Gesandter in England.

Zu N. 215: *K* wird beantwortet durch N. 277. Beilage war N. 216.

dun esprit comme le vostre qui fasse regarder le chose du bon costé. deux mos de vostre part me sufiron[.] je sçay que vous n'avé point de temps et suy <...>

216. FÜRSTIN LUISE VON HOHENZOLLERN AN LEIBNIZ

Beilage zu N. 215. [215. 242.]

5

Überlieferung: *k* Abfertigung: LBr. F 21 Bl. 8–9. 1 Bog. 4°. 3 S. von Schreiberhand, mit eigh. Höflichkeitsformel und Unterschrift. Mit Korrekturen.

Si ce netoit point abuser de Vos bontez Monsieur, on Vous chargerait avec plaisir de poursuivre l[']affaire que Vous avez si bien commencée, Vous Vous souviendrez, mon cher Monsieur Lemnitz, que nous avons toujours regardé Cassel comme notre partie
 10 opposante, et il est tres certain que si Vous n[']etiez pas retrouvé et sorti de l[']armoire où Vous Vous etiez caché pour vous dérober aux yeux de vos amis il n'y auroit rien à esperer pour moy, quoique Monsieur le Duc Antoine Ulrique de Brunswic s[']est engagé de faire suivre aux autres Princes L'exemple qu'il a donné. Il fait valoir, comme Vous scavez, le Tiltre de Bourgrave de Nuremberg. Je ne doute point que ses persuasives ne
 15 portent coup. Ce qui arrete sans doute la Reponse de Pologne Gera et Weissenfels, est un manège du Prince de Furstemberg qui, par une jalousie mal fondée, tachera toujours de mettre la chose en suspens ne la pouvant pas rompre. C[']etoit pourtant ces Reponses qui ont retardé toute l'affaire, et empeché Monsieur le Duc de Wolfenbittel de l'avoir entamée à Cassel. Je ne scay pas meme ce que je dois demander à ce Prince ladessus:
 20 Convenez en avec lu(y), s[']il Vous plait, et taché de faire connoitre par Vous meme ou par un tiers à Monsieur le Landgrave de Cassel les memes raisons que Vous avez si bien insinuées à Wolfenbittel. Si cela peut se faire, sans marquer aucune Commission, il nen

Zu N. 216: *k* war Beilage zu N. 215 und wird beantwortet durch N. 277. 15 Reponse . . . Weissenfels: Aus einem Brief der Fürstin vom 4. April 1702 an Leibniz (LBr. F 21 Bl. 15–18; gedr.: FEDER, *Comm. epistol.*, 1805, S. 470–473) geht hervor, daß Herzog Anton Ulrich zugesagt hatte, „die interesse deß Hauß Zollern und deßen illustre in allem zu secundiren, absonderlich bey dem König in Pohlen, dem Herzog von Sachsen Gothen und Weißenfels“, und sie bittet Leibniz herauszufinden, „ob nun dißes geschehen und waß vor antwortt wortten“. 16 Prince: Anton Egon von Fürstenberg-Heiligenberg, Statthalter in Kursachsen.

sera que mieux, mais s[']il en faut une pour donner jour à un pareil entretien, il la faudroit faire naitre comme venant de Monsieur le Duc de Brunswic. Enfin je remetz le tout à Votre bonne conduite, et me repose sur les bontez, que je vous connois pour moy et suis comme toujours <...>

217. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

5

[Wolfenbüttel, 18. Februar 1701]. [190. 227.]

Überlieferung: *L* Konzept: LH I 10 Bl. 67. 1 Bl. 4^o, unregelmäßig beschnitten, ca. 16 x12 cm. 2 S. Mit zahlreichen Korrekturen. Notiert auf dem Ausschnitt aus einem besiegelten Brief, quer zur Aufschrift von R. Chr. Wagners Hand „A Son Excellence [M]onsieur de Leibniz [Co]nseiller privé de Sa Serenité Electorale de Bronsvic Lunebourg pour de present à Bronsvic“.

10

Monseigneur

Je viens de recevoir une lettre de M. l'official Flosdorf, où il me marque que le R. P. Anselme est parti. C'est la premiere nouvelle que j'ay receue de vostre costé depuis mon depart. Cependant cela marquant que V. E. se porte bien, et continue ses desseins, une partie de mes doutes cesse. Mais il me reste tousjours cette difficulté ou que V. E. ne m'ait point écrit ny fait ecrire depuis si long temps, contre ce qu'elle avoit fait esperer, ce qui marqueroit un changement à mon égard, ou que les lettres ont esté interceptées. J'ay excepté mes lettres de Prague tousjours escrit par M. Lohner, de Hanover, de Hildesheim

15

16 tousjours (1) ce doute, ou qve V. E. ne m' (2) cette *L* 17 ny fait ecrire *erg. L*

Zu N. 217: Von den beiden Abfertigungen (vgl. S. 438 Z. 8 f.; nicht gefunden) ging die eine über J. Fabricius in Helmstedt und J. H. Lönner in Nürnberg, die andere vermutlich über Hildesheim. Der Antwort N. 240 entnehmen wir das Datum; zu dieser Zeit war Leibniz wohl in Wolfenbüttel. 13 lettre de ... Flosdorf: N. 181 teilt die Abreise von Pater A. Streit mit. 15 depart: Leibniz verabschiedete sich aus Wien brieflich am 17. Dezember, vgl. N. 139; vom 22. Dezember datiert sein auf der Rückreise in Prag geschriebener Dankbrief N. 143 an Buchhaim. 19 Prague: vgl. N. 190 Erl. 19 Lohner: J. H. Lönner in Nürnberg.

et de Bronsvic ou Wolfenbutel. Deux ou trois fois d’Hanover, une fois de Hildesheim par la poste; et de Bronsvic ou Wolfenbutel deux gros paquets par le messenger de Nurenberg. Le premier paquet pour V. E. le second pour M. Florenville. Le premier paquet contenoit un écrit de consequence, le second paquet ne sera pas encor arrivé apparemment quand
 5 cette lettre viendra. Il y a là dedans certaines graines que M. Florenville souhaitoit, et en meme temps une lettre pour V. E.

Or ne sçachant point s’il y a de la faute, ou du malheur, à la poste d’Hanover, à celle de Hildesheim, chez M. Löhner, ou même chez les gens de V. E. j’écris cette lettre *in duplo*, et je prends des voyes extraordinaires, pour faire tenir, ou recevoir seurement
 10 quelque chose, et pour sçavoir une bonne fois où j’en suis. J’envoye cette lettre une fois par la voye de M. Lohner, et je luy mande qu’il me doit écrire par un circuit sous le couvert d’un autre. L’autre exemplaire de cette lettre je l’envoye sous le couvert de M. Vlosdorf à qui aussi bien je dois repondre. Pour la reponse de V. E. je n’ose me fier à aucune des voies passées, jusqu’à ce que je sçache où j’en suis. Ainsi si Elle me veut faire
 15 l’honneur de me repondre d’une maniere qui me tire de mes doutes, je trouve qu’elle se peut servir de deux voyes, l’une de M. Löhner, et luy envoyer la lettre pour moy puisque je luy ay mandé comment il me la doit faire tenir. L’autre sera marquée dans la *duplicata* de celle cy. [Seroit de mettre la lettre pour moy (cachetée et ayant son incscription de mon nom) sous le couvert de Monsieur Monsieur Pfeffinger professeur celebre à Lunebourg, et

1 Bronsvic (1) j’écris cette lettre *in duplo* une fois par M. Lehner, et l’autre fois par (2) ou Wolfenbutel L 7 malheur, |ou de la tromperie *gestr.* | L 12 d’un (1) ami à Helmstädt (2) autre L 14 des voix L, *korr. Hrsq.* 16 Löhner, | (si on s’en peut encor servir seurement) *gestr.* | et L

1 Deux ... d’Hanover: wohl die (nicht gefundenen) Briefe vom 3. und 20. Januar; vgl. N. 190 Erl. 1 de Hildesheim: nicht gefunden; Leibniz war Anfang Februar über Hildesheim nach Wolfenbüttel gereist. 3f. premier ... consequence: Das Paket, dessen Eingang Buchhaim in N. 227 andeutet, in N. 240 vom 5. März 1701 bestätigt und auf dessen Inhalt er in N. 230 eingeht, enthielt N. 189 und die Manuskripte, die als 1. Aufl. (nicht gefunden) von LEIBNIZ’ anon. erschienener *La Justice encouragée*, 1701 (vgl. N. 189 Erl.) veröffentlicht wurden. 4–6 second ... V. E.: Florenville meldet am 12. März in N. 249 das Eintreffen von Samen und die Überstellung der „enclose en main propres“; dieser vermutlich Mitte Februar geschriebene Brief an Buchhaim ist nicht gefunden. 11 mande: nicht gefunden. 12 autre: Zur Postübermittlung in Helmstedt (s. Variante Z. 12) durch J. Fabricius vgl. etwa N. 223, N. 246, N. 264, N. 280. 12f. sous ... Vlosdorf: nicht ermittelt. 18–439,4 [Seroit ... Hanover.]: Der von Leibniz eingeklammerte Text sollte nicht in die Abfertigung übernommen werden, sondern war wohl für das Doppel des Briefes bestimmt.

la faire tenir ainsi f r a n q u é e à H a m b o u r g. Il sera bon de se servir des cachets qui ne marquent rien d'extraordinaire. Les couverts ne doivent point estre de papier trop mince à fin qu'on ne lise point à travers. L'inscription pour moy pourra estre A Monsieur Monsieur de Leibniz Conseiller Intime de S. A. E. à Hanover.]

Je supplie V. E. de marquer dans ses reponses 1^o ce qu'elle a receue de moy, 2^o ce qu'elle m'a escrit et par quelle voye, 3^o si V. E. a receu l'ecrit, dont le messenger de Nurnberg a esté chargé, et si cet écrit a esté approuvé; et sera pris en usage comme on l'avoit proposé; 4^o si l'affaire generale va bien 5^o si l'affaire particuliere ira bien aussi. Et de demeurer cette premiere fois dans ces generalités sans entrer dans aucun detail jusqu'à ce que nous ayons etabli une voye seure. Et je supplie V. E. de me faire cette reponse *in duplo* par les voyes susdites etc.

218. FRIEDRICH ALHARD VON OBERG AN LEIBNIZ

Braunschweig, 18. Februar 1701. [282.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 690 Bl. 1–2. 1 Bog. 4^o. 1 S. auf Bl. 1 r^o. Eigh. Aufschrift. Siegelrest.

15

Braunschweig den 18^{ten} febr. 1701

Wohlgebohrner Herr, Hochgeehrter Herr Geheimbter Rath.

Nachdem ich vernommen daß Mh. Geheimbter Rath anietzo in Wolffenbüttel sich auffhalten soll, undt mit ehesten auff Hannover reißen werden, So habe der bekanten

2f. Les couverts . . . travers *erg. L* 4 Hanover.] *schließende Klammer erg. Hrsg.* 8 particuliere (1) C'est a dire, (2) ira *L*

8 l'affaire generale: die Entsendung eines Geistlichen nach Rom im Rahmen der Bestrebungen, der Reunion der katholischen und protestantischen Kirchen den Boden zu bereiten; vgl. die voraufgehende Korrespondenz mit Buchhaim in diesem Bande. 8 l'affaire particuliere: die Bemühungen, Leibniz in kaiserliche Dienste zu bringen; vgl. die anschließende Korrespondenz mit Buchhaim in diesem Bande.

Zu N. 218: *K*, der erste überlieferte Brief der Korrespondenz, nimmt Bezug auf eine mündliche Unterredung. Leibniz antwortete noch am selben Tag (Brief nicht gefunden, erwähnt in N. 282). 19 ehesten . . . reißen: Leibniz' für den 21. Februar geplante Rückreise (vgl. N. 35) verschob sich um eine knappe Woche. 19–440,1 bekanten: Obergs Gedanken zu einer intensiveren Ausübung der Lehenshoheit in der Grafschaft Hohenstein, um deren Vermittlung an den hannoverschen Hof er Leibniz gebeten hatte; vgl. N. 45.

Sachen nochmahlen hiemit einige errinnerung thuen wollen, mit bitte der Affaire sich bestens recommendiret seyn laßen, und mit ehesten ohnschwehr die Nachricht mir wiederfahren laßen, ob die vorgetrag. sache wohl auffgenommen worden sey damit man seine mesures darnach regulieren könnte, In erwartung einiger antwort undt beharre

5 Meines hochgeehrten Herren Geheimbten Raths ergebenster diener d'Oberg.

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller intime d'Justice de S. A. Electorale de Hannover present à Wolffenbittel bey H. Cammer schreiber Balcken auff den schloßplatz abzugeben.

219. ACHILLES DANIEL LEOPOLD AN LEIBNIZ

10 Lübeck, 18. Februar 1701.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 551 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 4 S.

Lub. den 18. Febr. 1701.

HochEdelgebohrner, Sonders Hochgeehrter H. Geh. Raht,

15 Weil Ich desselben unverdiente affection gegen meine wenigkeit, und die estime unser *Nov. Lit. Maris Balth. et Sept.* mehrmahlen verspühret habe, so ist mir bißhero fast leid gewesen, daß dieselbe nicht nach willen Monatl. habe offeriren, und einsenden lassen können; denn weil selbige per posta zu senden mehr würde gekostet haben, alß ein Monat importiret, habe Ich es darumb unterlassen, und Sie nicht beschwehren wollen; an anderer gelegenheit aber selbige freizuliefern hat es mir bißhero gemangelt.

20 Wann es aber itzo mir beigefallen ist, daß vielleicht nach diesen ein modus könnte getroffen und gefunden werden, selbige Monatl. acourat und franco in loco zu erhalten: So habe solchen M. h. H. Geh. Raht hiemit eröffnen, und erwarten wollen, ob derselbe solches aggreiren werde:

Zu N. 219: *K*, mit dem Leopold die Korrespondenz nach I, 17 N. 310 wieder aufnimmt, ist zugleich der letzte uns überlieferte Brief dieser Korrespondenz. Beilage war ein Brief Leopolds an N. Förster (nicht gefunden). 16 offeriren: zu früheren Übermittlungsformen vgl. z. B. I, 17 N. 213, N. 249.

Der vorschlag ist dieser, daß, dieweil ihr dortiger buchhändler H. Forster auch monatl. dergl. Extract aus neuen buchern herausgiebet, selbiger mit unsern Verleger stechen könnte, so viel ein jeder ⟨vonnoten⟩ hat; und daß ein jeder schuldig were, seine Sachen franco biß Hamb. zu liefern. So könnten solchergestalt diese Förstersche Monaten alhie durch unsern buchführer an der OstSee abgesezt werden, und H. Förster hette wieder gelegenheit, an diejenige unsere *Nova* zu senden, bey welche Er keine Monaten zu debitiren gewehnet ist. 5

Findet nun M. h. H. Geh. Raht diesen Modum zulängl. zu seyn, so bitte, die Einlage den H. Forster nicht allein einliefern zu lassen, sondern auch mit denselben daraus zu reden, und ihn zu persvadiren, daß Er, wan Er je anderer Meinung were, nicht contra propria commoda laboriren solte. 10

Ist auch ihme H. Forstern damit gedienet, daß wir uns in unsern *Novis* auf diese *Monaten* jezuweilen beziehen, und dieselbe den Lectori recommendiren sollen: So wollen wir es zu seinem besten nicht verseumen, in hofnung, daß Er dergleichen durch seinen H. verfasser werde thun lassen; gestalt mir sehr lieb seyn wird, an M. h. H. Geh. Raht den Authorem derselben zu erwehnen, und bin bereit, mit denselben, si placet, nicht allein zu correspondiren, sondern auch demselben ein freixemplar zu verschaffen, wo dergl. von ihm wieder erhalten kan. 15

Übrigens, und weil mein h. H. Geh. Raht einmahlen so gut gewesen ist, daß Er ein und anderes unsern *Novis* zu inseriren großg. communiciret hat, so sol mir solches ferner zu erhalten lieb seyn; und zweiffle nicht, es werde solches zu verbreitung meines h. H. Geh. Rahts fernerem Renommée etwas contribuiren können, angesehen, wir darauf bedacht seyn, es koste was es wolle, diese *Nova* auch denen exteris bekant zu machen; ⟨verstehe⟩ in Italien, Frankr., Engell. und Holl. und wird zu solchen Ende negstens ein Scriptum de utilitate horae Nov. herauskommen. 20 25

2 Extract: Gemeint ist der seit Anfang 1700 unter Leibniz' Anleitung von seinem Mitarbeiter J. G. Eckhart herausgegebene *Monathliche Auszug*, der von N. Förster verlegt wurde. 2 Verleger: J. Wiedemayer. 8 Findet ... zulängl. zu seyn: Vermutlich ist Leibniz nicht auf diesen Vorschlag oder auch den einer weiteren Mitarbeit an den *Nova literaria Maris Balthici*, wie unten Z. 20 angesprochen, eingegangen. Die im Vorwort zu den *Nova literaria Maris Balthici* 1702, Bl. A2 v^o geäußerte Klage der Herausgeber über die mangelnde Kooperationsbereitschaft von direkt auf ihre Mitarbeit angesprochenen Gelehrten könnte auf ihn gemünzt gewesen sein. 20 inseriren: LEIBNIZ, *G. G. L. ad Dnn. Collectores Novorum Literariorum Maris Balthici*, in: *a. a. O.*, Aug. 1699, S. 245–248. 25 Scriptum: nicht ermittelt; in Frage käme das Z. 8 Erl. angesprochene Vorwort.

Erwarte hierauf M. h. H. Geh. Raht geneigte Antwort mit ein paar Zeilen zu vernehmen, und verbl.

Meines Ins. h. H. Geh. Rahts

Ergeb. Diener

A. D. Leopold Dr.

Es werden auch in der Schweitz itzo dergl. *Nova lit.* gedruckt und hat der author und verleger sich ad permutandum offeriret, wo ferne es nicht so bald zu M. h. H. Geh. Rahts henden kommen solte; wil nach dießen, so bald es erlange, mit einem Ex. aufwarten, und wen nun weiß, waß M. h. H. Geh. Raht an unsern *Novis* fehlet, wil es gerne ersezzen.

220. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 19. Februar 1701. [171. 237.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 252–254. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach (teilw.): GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 176 (= S. 443 Z. 13–22).

Was sonst bey der Societät passiret, Ew. Hoch-Edl. zu berichten, überlasse denen übrigen Herren der Societät, welche meinem hochgeehrten Herrn bey heutiger Post aufzuwarten sich vorgenommen, sonderlich dem Secretario Societatis. Für mich melde gehorsamst, daß wegen des Herrn Acoluthi Reception gestern in conventu geredet worden, und wir sämmtlich gern sehen werden, diesen Mann in solche Gesellschaft mit einzuziehen. Nur allein, desselben Absehen gehet auf eine Besoldung. Er hat eine Pension von 200 Rthlr. jährlich zu geniessen, und Hoffnung anhero gerufen, und mit 5 bis 600 Rthlr.

4 dergl. *Nova lit.*: Gemeint sind wohl die von 1703 bis 1715 in Zürich erscheinenden *Nova literaria Helvetica*. Im Vorwort zum 1. Band (*a. a. O.*, 1703, S. 6) werden die *Nova literaria Maris Balthici* als Vorbild genannt. 4 author: J. J. Scheuchzer. 5 verleger: zunächst D. Gessner bzw. (vermutlich) R. Simler.

Zu N. 220: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf einen Leibnizbrief (nicht gefunden) vermutlich vom 31. Januar 1701, mit dem das S. 443 Z. 11 erwähnte Schreiben von Leibniz an A. Acoluthus übermittelt worden war (vgl. N. 185). Leibniz erhielt unser Stück mit N. 248. 15 f. Herren . . . Secretario: Gemeint ist außer dem Sekretär J. Th. Jablonski wohl vor allem G. Kirch, dem Leibniz am 31. Januar 1701 eine Mitteilung geschickt hatte (vgl. N. 185); von beiden sind keine Briefe an Leibniz unter diesem Datum belegt. Zur Korrespondenz J. J. J. Chunos vgl. N. 147 Erl. Vgl. auch N. 237. 17 wegen . . . geredet: Darüber ist in der Eintragung des *Protocolium Concilii* zum 18. Februar 1701 nichts enthalten.

versorget zu werden, um seinen projectirten Alcoranum Polyglottum und andere Ori-
 entalia ans Licht zu bringen. Dieses Project, so noch zur Zeit des Ministerii Dankelmanniani
 gemacht worden, sähe der Herr Acoluthus gern bewerkstelliget, hat sich auch zeithero
 darum beworben, aber bisher vergebens. Und da er sonderlich des Arguments sich bedie-
 net, weil er 200 Rthlr. geniesse, und gleichwohl bey dem schweren Kirch- und Schul-Amt 5
 seine vorhabende Arbeit nicht könne zur Perfection bringen, giengen solche 200 Thr.
 verlohren etc. haben seine gute Freunde ihme gerathen, von diesem Argument zu ab-
 strahiren, weil nichts leichters, als daß solche 200 Thr. reduciert werden könnten. Nun
 er von einer Societät gehöret, poussiret er seine Sache weiter sub spe stipendii, so ihme
 doch ex aerario Societatis nicht kan gereicht werden. Ich will meines hochgeehrten Herrn 10
 Geheimten Raths Schreiben an denselben mit nächster Post abschicken, und dabey Sta-
 tum Societatis vorstellen, insonderheit daß ihm keine Besoldung gereicht werden könne
 etc. Ob das Inventum Aegyptiacum so richtig sey, wie des Herrn Acoluthi Brief selbiges
 machen will, werden einige noch in Zweifel ziehen. Das weiß ich wohl, daß es dem Herrn
 Spanheim nicht anstehen wollen, auch dieser Mann, den er anfänglich wegen seiner Eru- 15
 dition hochgeschätzt, hernach wegen seiner Conduite einen Theil solcher Estime bey
 Ihm verlohren. Der Herr von Spanheim hat sonderlich wahrgenommen, daß er in lite-
 ratura Graeca gar wenig erfahren, solcher Mangel Ihm in seinen inventis in Weg stehen
 würde. Und da er die alte Egyptische aus der jetzigen Armenischen Sprache heraus-
 bringen will, erweget man in contrarium, daß die Coptische Sprache, die vor eine wahre 20
 Tochter der alten Egyptischen durchgehends gehalten wird, mit der Armenischen keine
 sonderliche Gemeinschaft nicht hat. Mich verlanget sehr darnach, daß Herr Acoluthus
 sein Inventum deutlich an das Licht gebe, habe auch vor, in meinem nechsten Schreiben,
 denselben hierzu anzuspornen. Was aber davon zu halten, überlassen wir der Zeit. Es ist
 jüngstens auch ein Philologus sacer aus Königsberg in Preussen einkommen, mit Begeh- 25
 ren in die Societät aufgenommen zu werden. Er ist einer von denen dortigen Predigern
 A. C. M. Walther, Pastor Sakheimensis, hatte sich mit seinem Ansuchen an des Herrn von
 Fuchs Excellence addressiret, und ist von Selbter hieher verwiesen worden. Ich habe ihme
 geantwortet, und erstlich zwar gemeldet, daß bey der Societät es keine Salaria giebet
 (darum es Ihm wohl vornehmlich zu thun ist, wie die Umstände es geben) hernach, wenn 30

1 projectirten ... Polyglottum: A. ACOLUTHUS, Τετραπλά *Alcoranica*, 1701. 10 f. will ...
 abschicken: Nach der Eintragung im *Diarium Societatis*, Bl. 1 v^o, schrieb D. E. Jablonski am 25. Fe-
 bruar 1701 an Acoluthus. 11 Schreiben: N. 184. 13 Inventum Aegyptiacum: Das Manuskript
 wurde nicht veröffentlicht. 13 Brief: N. 134.

er gleich andern als Volontair mit arbeiten wolte, möchte er einig Specimen seiner Arbeit einschicken, weil dergleichen in den Legibus Societatis von denen, die aufgenommen zu werden verlangen, requiriret würde.

Das Momentum der einzuführenden Bücher-Taxe ist gestern weitläufig, und mit gantzem Ernst ventiliret worden; man hat aber dabey so viele Schwürigkeiten gefunden, daß man bis zu meines hochgeehrten Herrn Ankunfft selbiges zu verschieben gut gefunden, zumahl da bey jetziger Abwesenheit des Hofes, ohnedem dabey schwerlich etwas zu thun wäre. Wir wünschen aber sämtlich, und ich in specie, wegen des negotii irenici und sonst, daß mein hochgeehrtester Herr bey Wiederkunfft des Hofes sich auch anhero zu erheben beliebt: desselben Gegenwart würde zu vielen Dingen hochnöthig und ersprießlich seyn. Inzwischen empfehle Selbten in Gottes gnädige Obhut, und verharre <...>

Berlin, den 19 Febr. 1701.

221. LEIBNIZ AN EZECHIEL SPANHEIM

Wolfenbüttel, 20. Februar 1701.

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 876 Bl. 101–102. 1 defekter Bog. 4^o. 4 S. Mit Korrekturen und Ergänzungen. Eigh. Anschrift. Mit Anstreichungen von späterer Hand. — Die untere Hälfte von Bl. 102 wurde abgeschnitten, bevor *L* entstand. Gedr. (teilw., mit kleinen Abweichungen): LOEWE, *Spanheim*, 1924, S. 185 (= Z. 23 – S. 445 Z. 21). — Auf Bl. 101 v^o und 102 r^o *L* von N. 36, überschrieben durch *L*.

A M. de Spanhem Envoyé extraordinaire de Sa M^{te} le Roy de Prusse Electeur de Brandeb.

Wolfenbutel 20 Fevrier 1701

L'Incertitude de vostre sejour m'ayant fait differer mon devoir j'y ay voulu satisfaire aussi tost qu'on m'a dit que vous estiés encor à Paris, et que vous y seriés encor quelques jours.

4f. gestern . . . ventiliret: Darüber ist in der Eintragung des *Protocolum Concilii* zum 18. Februar 1701 nichts enthalten.

Zu N. 221: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf I, 18 N. 478. Die Korrespondenz wird fortgeführt mit Leibniz' Brief vom 24. Dezember 1701 (Druck in I, 20). 23 L'Incertitude . . . sejour: vgl. S. 445 Z. 14f.; tatsächlich war E. Spanheim noch bis Ende März in Paris. 24 dit: vermutlich Bonnac in N. 214.

Je partage avec vous Monsieur la joye du Sacre du Roy à qui j'ay aussi en quelque façon l'honneur à appartenir. La prise de possession de la dignité Royale s'estant passé sans protestation ou opposition aucune, Sa Majesté a d'autant plus de sujet d'en estre contente.

Je vous suis extremement obligé, Monsieur, de la bonté que vous me continués tous- 5
jours en vous interessant pour moy. Elle a contribué beaucoup sans doute à me faire
connoistre à Berlin et même d'une maniere plus avantageuse que je ne pouvois pretendre.

La nouvelle Societé que le Roy vient de fonder ne peut manquer d'aller lentement,
dans ses commencemens car les observations et experiences demandent de la depense[,] 10
c'est pourquoy il faut etablir quelque fonds suffisant, avant d'en pouvoir entreprendre qui
soyent de quelque consequence. Le *journal* de Berlin que j'avois souhaité de voir retabli,
et plus diversifié, attendra encor un peu aussi selon les apparences. Nous ne laissons pas
d'esperer un jour quelque progrès, plût à Dieu que c'eust esté l'interest du public et du 15
maistre que lors que la France vous perd, l'Allemagne vous eût regagné, mais on nous
dit que vous irés en Angleterre. C'est aussi un Theatre où vous avés déjà paru avec
éclat, et les conjonctures presentes sont assez importantes pour vous y faire retourner.
Vous aurés l'avantage d'y trouver une cour amie car en France, on marquoit beaucoup
de consideration pour vostre personne, car enfin on ne pouvoit pas se defendre contre un
merite aussi reconnu que le vostre; mais il ne me sembloit pas qu'on fut dernièrement 20
en assez bonne intelligence avec vostre Cour, et ce qui c'est passé depuis quelque temps
dans le monde ne paroist pas avoir rien changé en mieux.

La derniere revolution d'Espagne est à mon avis le plus grand evenement qui soit
arrivé depuis la reformation. On en accuse la lenteur de la Cour imperiale. Je crois qu'elle

14 perd, (1) Berlin (2) l'Allemagne L

1 Sacre: Die Königskrönung Friedrichs I. in Preußen am 18. Januar 1701. 3 sans ... aucune:
Dennoch stand die Ablehnung des preußischen Königtums etwa durch Frankreich, die Polnische Repu-
blik, den Papst und mehrere Reichsstände außer Frage; zu einer Protestaktion im Frühjahr 1701 vgl.
N. 340. 6f. contribué ... Berlin: Zu den durch Spanheim vermittelten Kontakten vgl. I. BÖGER,
Der Spanheim-Kreis und seine Bedeutung für Leibniz' Akademiepläne, in: H. POSER–A. HEINEKAMP
(Hrsg.), *Leibniz in Berlin*, 1990, S. 202–217. 10 fonds: Finanzierungsmöglichkeiten für die Sozietät
werden erörtert in den Korrespondenzen mit J. J. J. Chuno, D. E. Jablonski und J. A. Schmidt.
11f. *journal* ... diversifié: Zu Leibniz' Plan vom Sommer 1700 für ein Periodicum der Sozietät vgl.
I, 18. N. 478; an dem 1696–1698 in Berlin erschienenen *Nouveau Journal des Sçavans* hatte Leibniz
mitgearbeitet. 15 paru: Spanheim war bereits 1685 als außerordentlicher Gesandter in England ge-
wesen. 22 revolution: das Aussterben der spanischen Habsburger und der Übergang der Krone an
den bourbonischen Erben Philipp V.

y a quelque part: On m'asseure que l'Empereur avoit déjà environ l'an 1668 apres la paix d'Aix la Chapelle fait un traité de partage avec la France, assez ressemblant au dernier. Je ne sçay, Monsieur, si vous en avés oui parler. Si cela est, on avoit encor moins de sujet à Vienne de se faire un scrupule sur le dernier. Quelques uns ont crû que la France n'avoit eu pour but en le faisant, avec l'Angleterre et la Hollande, que de determiner d'avantage les Espagnols à se donner à un prince de France. On ne sçauroit juger du fonds des coeurs. Cependant s'il est vray que les Espagnols avoient deja offert au duc d'Harcourt tout ce qu'ils ont fait depuis et meme d'avantage jusqu'à vouloir associer le duc d'Anjou au feu Roy avec son consentement, cette raison paroist fausse. Il se pourroit que le [Roy] T. C. eust esté veritablement intentionné d'observer le partage, mais que depuis la facilité d'avoir le tout pour son petit fils l'a fait changer. Je ne sçay, Monsieur, si vous avés ouy dire que feu Mons. Giraut sousintroduceur des Ambassadeurs à la Cour de France a laissé des animadversions Manuscrites sur Viquefort, au fait du ceremoniel. Cela meritoit sans doute d'estre obtenu.

Mais retournons aux lettres. J'avois crû que la charge de Bibliothecaire de la Bibliothèque Colbertine fournissoit à M. Baluze des occasions propres à obliger le public, c'est pourquoy je m'etonne qu'il l'a resignée.

Mons. Sperling promet beaucoup sur les medailles, mais il me semble qu'il s'attache un peu trop à celles du Nord, qui luy fourniront dit-on occasion de plusieurs volumes. Je n'y voy pas de quoy, et il faut avoir pour cela l'imagination feconde comme M. Rudbeck, ou comme quelques Savans antiquaires Suedois qui nous monstrent mille merveilles

4–11 Quelques ... changer *erg. L* 17f. resignée *Absatz (1)* Apparemment M. Cramer (*a*) espoir de vous (*aa*) ecri *bricht ab (bb)* m *bricht ab (cc)* mander (*b*) n'avoit tardé de vous écrire que d' (*2*) Mons. *L*

2 traité: der Geheimvertrag vom Januar 1668. 2 dernier: der Zweite Teilungsvertrag vom Frühjahr 1700. 8 Harcourt: französischer Botschafter in Spanien. 9 duc d'Anjou: als spanischer König Philipp V. 9 Roy: der spanische König Karl II. 13 animadversions: Näheres nicht ermittelt. 13 Viquefort: A. van WIQUEFORT, *L'Ambassadeur et ses fonctions*, 1675, erw. Ausg. 1689–90. 18f. promet ... volumes: O. SPERLING, *De Nummo Gothico Regis ... volumina, Septentrionalium nationum antiquitates edisserentia* blieb ungedruckt; 1698 wurde das Vorhaben als fünfbändig angekündigt, Ende 1700 war von mindestens acht Bänden die Rede (vgl. *Nova literaria maris Balthici*, Aug. 1698, S. 141, und Dez. 1700, S. 376). 20 imagination: O. RUDBECK vertrat in *Atland eller Manheim*, 1675 bis 1698, die These von der Herkunft vieler westeuropäischer Völker aus Schweden; vgl. z. B. I, 8 N. 244 (S. 418).

d'érudition dans quelques coins deserts de ce pays là comme on pourroit monstrier des batailles dans les nues. Osons nous esperer Monsieur, que les affaires vous permettront de nous redonner vostre important ouvrage augmenté *de usu et praestantia Numismatum*. J'espere que nous aurons enfin les inscriptions de feu M. Gudius, si le grand Recueil d'inscriptions s'imprime en Hollande, dont sans doute l'ouvrage de Gudius sera le plus 5
bel ornement.

Le fils de feu Monsieur Meibom qui a succédé à son pere dans la profession d'Histoire m'ayant demandé un Epigramme à l'honneur de ce sçavant homme, je crûs ne pouvoir rien dire de plus avantageux de luy, que de le mettre en vostre compagnie, et celle de feu Mons. Gudius, me souvenant que vous vous estiés rencontré ensemble à Rome. C'est ce 10
qui m'a fait faire cet Hexastique tel quel

*Teutonas urbs princeps tres tempore viderat uno:
Vidit et indignans talia dicta dedit
Abstulit imperium nobis Martemque parentem,
Cumque Aquilis ipsum natio vestra Jovem
Jamque Palatinus tantum restabat Apollo.
Vos rapitis. Semper celtica praeda sumus*

Le journal de Leipzig continue, mais en matiere de la belle érudition il ne sçauroit manquer de se ressentir de la mort de Mons. Carpzovius. M. Cramer m'a dit que la ville de Strasbourg a fait voyager un jeune homme sçavant qu'elle substitue à feu M. Kuhnius. 20
On parle avantageusement de vostre Mons. Costerus, on le fait aussi d'un neveu de M. Beger, qui est je crois avec vous. Il semble que toute la belle erudition d'Allemagne s'est refugiée chez vous, Monsieur, et chez ceux que vous protegés. Vous aurés vû Monsieur

3 ouvrage augmenté *erg. L* 7 qvi ... d'Histoire *erg. L*

3 ouvrage: Die Neuauflage von E. SPANHEIM, *Diss. de praestantia et usu numismatum* erschien 1706–1717. 4 Recueil: Die Ausgabe, von deren Planung Leibniz seit 1696 wußte (vgl. I, 11 S. 511), erschien erst 1731; vgl. M. GUDE, *Antiquae inscriptiones*, SV. 7 succédé: an der Universität Helmstedt, wo H. Meibom Medizin, Geschichte und Dichtkunst gelehrt hatte (vgl. I, 18 N. 43). 8 demandé: in N. 191; LEIBNIZ erfüllte die Bitte in N. 213; vgl. SV. 10 ensemble à Rome: 1662. 18 journal: *Acta eruditorum*. 19 Carpzovius: F. B. Carpzov. 20 sçavant: nicht identifiziert. 20 Kuhnius: J. Kühn, gest. 1697, hatte an der Universität Straßburg orientalische Sprachen gelehrt. 21 Costerus: L. Küster.

les pieces du Grand procès entre M. Bentley, et un jeune M. Boyle, sur un sujet bien maigre, c'est si les lettres de Phalaris sont supposées, comme il me semble qu'il y a bien de l'apparence. Souvent il n'est pas difficile à un homme d'esprit comme M. Boyle d'éluder les preuves en ces matieres, en les attaquant chacune à part. C'est comme:
 5 *deme Unum deme etiam Unum, dum cadat elusus ratione mentis acervi*. Mais leur force consiste dans l'assemblage. C'est à vous, Monsieur d'en decider souverainement, et j'ay écrit effectivement à un ami qui m'en avoit parlé, et qui m'avoit envoyé les livres faits de part de part, que je conseillerois aux parties de se soumettre à vostre arbitrage.

Il ne se fait rien de consequence en Allemagne que je sçache en matiere de lettres.
 10 Je suis fâché qu'il n'y a personne à Leipzic qui prenne la peine de publier l'Histoire de Genesisius, qui ne se trouve que là[,] quelque habile homme s'en pourroit faire honneur, et à sa patrie. Et on n'auroit point laissé depuis de la joindre un jour au *Corpus Byzantinum*. Maintenant on me dit que le livre sera envoyé en Hollande pour y estre publié[.] Le P. Bouvet auteur du *pourtrait de l'Empereur de la Chine* m'a écrit de Peking, et dit
 15 de m'avoir envoyé des notices Geographiques par le P. de Fontaney. Je sçauray ce que c'est. Apropos de Geographie, Un sçavant Anglois [a] publié *Geographos antiquos Minores*. Je voudrois qu'il y adjoutât des bonnes cartes faites sur les passages des auteurs. Il me semble qu'un Chrysococcas Grec posterieur n'est pas encor imprimé. Et vous, Monsieur, en sçaurés sans doute bien d'autres pieces de l'antiquité qui pourroient éclaircir la
 20 Geographie. [Feu Mons. Tevenot avoit fait imprimer un fragment de Cosmas Monachus

3 d'esprit . . . Boyle *erg. L*

1 pieces . . . Boyle: Zu der Kontroverse um die Echtheit der Phalarisbriefe vgl. Ch. BOYLE (SV.) und R. BENTLEY (SV.). Vgl. auch I, 16 N. 413, I, 17 N. 165 u. N. 203. 5 *deme . . . acervi*: vgl. HORAZ, *Epistulae*, 2, 1, 46 f. 7 écrit . . . parlé: in I, 18 N. 211 zu Th. Burnetts Mitteilung in I, 16 N. 372. 10–13 l'Histoire . . . *Byzantinum*: JOSEPH Genesisios, Βασιλείαι, nur in der Leipziger Handschr. überliefert, wurde 1733 in Venedig im *Corpus Byzantinae historiae* gedruckt. 13 on me dit: E. Benzelius d. J. in I, 17 N. 174 und G. Meier in I, 17 N. 210; dieses Vorhaben zerschlug sich. 14 auteur: J. BOUVET (SV.). 14 écrit: I, 17 N. 296, worauf Leibniz wenige Tage zuvor mit N. 202 geantwortet hatte. 16 publié: J. HUDSON, *Geographiae veteris scriptores Graeci minores*, Bd 1, 1698. 18 Chrysococcas: Die in der kaiserlichen Bibliothek in Wien aufbewahrten Manuskripte des Georgios Chrysococcas waren noch 1750 ungedruckt. 20–449,2 [Feu . . . Toinard]: Mit eckigen Klammern markierte Leibniz hier diejenigen Passagen, die nicht in die Abfertigung übernommen werden sollten. 20 fait imprimer: COSMAS, *Description des plantes et des animaux des Indes Orientales*, gedr. in: M. THEVENOT, *Relations de divers voyages curieux*, p. 1, 1663.

qui estoit surnommé Indopleustes. Il vouloit encor donner l'Abulfeda. Mais il avoit un peu trop de l'humeur de M. Toinard] J'espere que les affaires de M. Cramer auront esté réglées comme il faut avant le depart de la Cour pour la Prusse. Je voyois au moins qu'il estoit fort estimé. Je n'ay rien vû ny appris de M. Morel depuis quelque temps.

Pour dire encor un mot sur les affaires, il y a des gens qui veulent que les Hollandois sont sur le point de reconnoistre le nouveau Roy d'Espagne. On avoit crû, qu'ils n'agiroident en cela, que de concert avec l'Angleterre. Mais on ne sçait pas encor quel pli prendront les affaires dans le parlement, il est nouveau[.] Cependant il y aura beaucoup de vieux membres et les mêmes maximes, à moins que l'accroissement immense de la puissance de la Maison de Bourbon, n'y apporte quelque changement. Vous y connoistrés les choses plus à fonds que personne, quand vous passerés, et vous pourrés contribuer beaucoup, Monsieur à leur inserer des bons sentimens ou à confirmer ceux qui les ont deja passés pour penser à leur seureté qui consisteroit en partie dans un reglement de la succession

Je suis

222. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 20. Februar 1701. [119. 284.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 46 Bl. 109–110. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 109. Eigh. Anschrift auf Bl. 110 v°. Siegelabriß. Bibl.verm.

13 f. qui ... succession *erg. L*

1 vouloit ... Abulfeda: Zum Plan einer lat. Übersetzung von J. ABU'L-FIDÂ, *Geographie* vgl. die Mitteilung im „Avis“ zu M. THEVENOT, *Relations de divers voyages curieux*, p. 3, 1666; vgl. I, 9 N. 411 (S. 614) und I, 12 N. 348 (S. 541), sowie N. 3 in unserem Band. 2 affaires: vgl. Spanheims Bemerkung über J. F. Cramers knappe Einkünfte in I, 18 N. 478 (S. 826). 4 Morel: Der Numismatiker A. Morell hatte zuletzt am 17. August 1700 geschrieben (I, 18 N. 468); in seinem nächsten Brief vom 15. Juni 1701 bemerkte er: „Il y a si long temps, que je n'ay eû l'honneur de quelques unes de vos nouvelles“ (Druck in I, 20). 6 reconnoistre: Die Anerkennung erfolgte am 22. Februar 1701. 13 reglement: Die Erörterung der dringlich gewordenen Frage der Thronfolge seit Ende Februar durch das neue Parlament führte zur Benennung der Kurfürstin Sophie und ihrer Nachkommen als nächsten Erbberechtigten.

Zu N. 222: *K* folgt auf eine Unterredung, die vermutlich Anfang Februar in Hildesheim während Leibniz' Zwischenaufenthalt auf der Reise nach Braunschweig stattfand (vgl. N. 190 Erl.). Leibniz antwortet mit einem nicht gefundenen Brief, der in N. 284 erwähnt ist.

Feci, quod nuper coram jusseras, et Dn. Doctori Kozebuvio, Archiatro Vestro iteratas literas, ut vocant, memoriales transmissi, quas meo nomine Ser^{mo} Electori humillime porrigeret, sicut etiam promisit. His ipsis, ut Tuum pondus addas, etiam atque etiam rogo. Negotio vero in vestra aula feliciter ad finem perducto, spero quoque in aula Guelpherbytana me voto meo positurum. Cum enim salarium Professorium non adeo lautum sit, et ex facultate semper unus in aula dicta Archiatri officium obeat, statui mecum, ne mutatione hac res meas deteriores reddam, hoc ipsum etiam munus, quod morte Dn. Meibohmii vacuum est, petere, jamque in literis ad amicos illuc mentionem ejusdem injeci, qui mihi non vanam spem fecerunt. Favorem Tuum, Illustr^{me} Domine, quo Societatem nostram prosequeris, D^{no} Wurffbainio Norimbergam significavi, qui eapropter debitas gratias aget. Coeterum, ut in praesidium tam rei publicae quam literariae in optata valetudine feliciter tempora Tua gravissima transigas, unice voveo ⟨...⟩

Hildesii 20. Feb. 1701.

A Son Excellence Monsieur de Leibniz, Tres Illustre Ministre des États pour Son Altesse Electeurale de Bronsvig Lunebourg à Hannover. par couvert.

223. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 21. Februar 1701. [203. 246.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 105. 4^o. 2 S.

Pro gratulatione abbatiae, praeter meritum mihi pactae a Ser^{mis}, obligatissimum tibi me esse fateor, Vir perillustris: sed interim ὁ ἐπίσκοπος, qui corvum hiantem agere coepit, adhuc res suas agit, et, uti referunt, gratulationes acceptat, sicut ex affinibus ejus quidam affirmat. Sic eadem fere inter nos fabula luditur, ut in publico fit inter Magnates, ubi

9f. Societatem: die Academia Naturae Curiosorum. 10 significavi: Brief nicht gefunden; zu Wurffbains Antwort vom 12. Februar 1701 vgl. N. 284.

Zu N. 223: *K* antwortet auf N. 203 und wird vermutlich beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 4. März, vgl. N. 246. 20 ὁ ἐπίσκοπος: F. Weise, wohl Fabricius' Gegenkandidat, der neben dem Amt eines Generalsuperintendenten auch das Pfarramt von St. Stephan in Helmstedt innehatte. 22 fabula: Gemeint ist vermutlich die AESOP-Fabel vom Raben und Fuchs, vgl. Κόραξ καὶ ἀλώπηξ, in: *Corpus fabularum Aesopicarum*, hrsg. v. A. Hausrath, Leipzig 1959, S. 125. 22 fit inter Magnates: wohl Anspielung auf die Konkurrenz um das spanische Erbe.

alter possidet, alter de possidendo certat. Hinc fit, ut multi etiam inter hujus urbis incolas dubitent hodiernum, uter nostrum infulandus sit. De quo ego in sinu gaudeo, et rideo. De eruditis Noricis nunc quidem mihi non constat. Neque Altorfini praeter disputationes quidquam ediderunt, quod mihi placeret, praeter programma anatomicum, et elegans ex eo, forte a D. Wegleitero, praestantissimo non minus poëta, quam concinatore, formatum 5
carmen. D. Wagenseilium jam saepius rogavi, ut loca Rabbinica, ab Hug. Grotio in libris de J. B. et P. minus recte citata, integra produceret, et errores detegeret. Sed id de die differt in diem. Et tamen nemo illo felicius rem istam agere noverit. Berolinenses satis festinant, *si sat bene*. Triumviri autem Calendarii mihi ignoti sunt. Literas binas fideliter curavi Noribergam, in hoc et aliis negotiis, ceu par est, lubens inserviturus. Vale {...} 10

Scrib. Helmestadt d. 21. Febr. 1701. {...}

224. CHRISTOPHE BROSSEAU AN LEIBNIZ

Paris, 21. Februar 1701. [89. 244.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 119 Bl. 312–313. 1 Bog. 8°. 3 S. Eigh. Anschrift u. Aufschrift (Bl. 313 v^o). Siegel. 15

M^r de Leibnitz

De Paris ce 21. de Fev^{er} 1701.

M'intéressant autant que je fais, et que je le dois, Monsieur, dans tout ce qui vous regarde, vous ne m'avez pas peu obligé de m'apprendre que vous avez esté à Töplis, et que ce voyage vous a rendu redevable de plusieurs réponses. celle qu'il vous a plù de me faire estoit la moins pressante de toutes, et c'est ce qui augmante l'obligation que je vous 20
en ay.

3 disputationes: nicht identifiziert. 4 programma anatomicum: nicht identifiziert. 6 carmen: Gemeint ist wohl Chr. WEGLEITER, *Paßions-Lied*, 1700. 6 rogavi: vgl. I, 18 N. 409. 6 f. libris de J. B. et P.: H. GROTIUS, *De jure belli ac pacis libri tres*, 1625. 9 *si sat bene*: vgl. WALTHER, *Proverbia*, II/4, 1966, 27537b. 9 Triumviri: vgl. N. 203. 9 Literas binas: vermutlich Sendungen für Bischof Buchhaim, darunter wohl N. 217.

Zu N. 224: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief aus Braunschweig vom 12. Februar (oder kurz davor), der, als Beischluß zu N. 31 versandt, über die Hofpost nach Paris gelangte. Die Antwort ist N. 247. 18 Töplis: Leibniz ist vom 21.–28. September 1700 nachgewiesen in Teplitz, danach hielt er sich bis in die zweite Dezemberhälfte vorwiegend in Wien auf.

Il est bon de vous avertir si vous en faites une à Mons^r L'abbé Bignon de ne pas oublier de le congratuler au sujet d'une charge de Con^{er} d'Etat que le Roy luy a donnée depuis dix jours vacante par la mort de M^r l'Evesque de Noyon Tonnerre. Cet abbé est d'un mérite si distingué qu'il y a peu d'hommes en France qui sache joindre à une
 5 grande capacité autant d'honesteté et de politesse qu'on en remarque dans ses manières. L'estime qu'Il a pour vous a servi aussy, Monsieur, à augmanter celle que ses excellentes qualitez m'avoient fait concevoir pour luy.

Mons^r Spanheim, à ce que Je vois, va faire monstre des sienes en Angleterre où Il passera pour Ministre d'une Majesté nouvellement ecluse qu'on est assez peu honneste icy
 10 pour ne vouloir reconnoistre. on nous pardonera cette incivilité si l'on considere qu'on refuse à Vienne, à Londres et à la Haye d'accorder cette même qualité de Majesté à Philippes V^e. L'elevation de ce Jeune Prince altere bien les affaires de l'Europe, mais elle est si Juste que toutes les Puissances qui la composent seront tenües à la fin de luy dépescher des ministres pour le solliciter sur son avènement à la courone d'Espagne.

Lorsque j'auray receu le dessein du Portrait de feu mg^r l'Electeur, Je ne feray rien à la légère, et sans épouser persone. Je n'en confieray la graveure qu'au plus habile. Je ne concluray rien aussy avec luy qu'apres avoir eu vos derniers ordres pour cela.
 15

J'iray voir demain le R^d P^{re} Verjus pour luy communiquer ce que vous m'avez écrit touchant les Peres Le Gobien, Bouvet, Gerbillon et de Fontenay. Vos lettres aux deux
 20 premiers de ces Peres seront bien receües, et Ils auront tout sujet de se loüer de vous, Monsieur, qui faites toutes choses avec le même esprit, et la même justesse que vous les pensez.

La vostre pour M^r Pinson luy a esté rendüe. Je finiray cellecy come J'ay fait toutes mes précédentes, et come je finiray toutes celles qui les suivront, par une assurance que
 25 je seray toujours, Monsieur, avec un sincere et parfait attachement <...>

A Monsieur Monsieur de Leibnitz à H a n n o v e r.

8 Spanheim: E. v. Spanheim trat seinen Posten als Gesandter König Friedrichs I. in England im Mai 1701 an. 9 Majesté: der am 18. Januar 1701 zum König in Preußen gekrönte Friedrich I. 12 elevation: zum spanischen König. 15 dessein: Vermutlich hatte Leibniz die Zusendung einer Portraitzeichnung des verstorbenen Kurfürsten Ernst August als Vorlage für einen Kupferstich angekündigt; vgl. N. 8. 19 lettres: vgl. Leibniz' Brief an J. Bouvet (N. 202), an Ch. Le Gobien (N. 205); die Briefe waren über R. Chr. v. Imhof geschickt worden, vgl. N. 211. 23 La vostre: Vermutlich ist Leibniz' zur Weitergabe an J. Mabillon gedachter Brief N. 197 gemeint, eventuell mit einem (nicht gefundenen) Trägerbrief an F. Pinsson.

225. LEIBNIZ AN DANIEL PAPEBROCH

[Wolfenbüttel], 23. Februar 1701. [245.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: BRÜSSEL *Société des Bollandistes* Ms. 432 Pièce 39 Bl. 133 bis 134. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit kleinen Korrekturen. Auf Bl. 133 r° oben über der Anrede von der Hand C. Jannings': „23 Aprilis“; im Respektsraum unter der Anrede von fremder Hand: „De S. Gerardo Tullen. 23 April.“ 5

Reverendissime Pater

Sum in aere Tuo, vel si mavis, in charta et Tabulis inter debitores. Itaque ut obligationi meae satisfaciam mitto Francofurtum ad Moenum in nundinas instantes opus *Concilii Constantiensis Acta* et scriptores contemporaneos complures complexum quod editum est auspiciis Serenissimi Ducis Rudolphi Augusti Brunsvico-Guelphabytani. Addo *Codicem* meum *Juris Gentium Diplomaticum* cum *Mantissa*. 10

Acceperis opinor meas ante menses aliquot scriptas, quibus notitiam propiorem desiderabam virorum egregiorum quos Tibi laboris Historici Socios adjunxisti, et quos ajebas in rebus Mathematicis esse versatos quo genere studii ego quoque non parum delector. Suspicabar discipulos esse discipuli egregiorum olim vestrae societatis virorum Gregorii a S. Vincentio et Andreae Taqueti. Tales erant P. Aegidius Gottignies qui Romae obiit, et R. P. l'Estrix quem illic adhuc vivum inveni, et in his quoque studiis florere intellexi. Haec fere prioribus jam literis scripseram, repeto tamen, quod suspicor illas non recte redditas esse. 15 20

Caeterum poteris amico alicui vel Bibliopolae res vestras curanti dare in mandatis, ut a Freitagio Bibliopola Hanoverano Francofurti postulet fasciculum a me Tibi destinatum, et scheda Tua tradita ab eo recipiat.

Quo sit in statu valetudo Tua, et oculorum imprimis quis nunc sit habitus, nosse desidero; valdeque opto de recuperato visu integro gratulandi materiam mihi dari. 25

Zu N. 225: *L* folgt auf I, 18 N. 463 und greift auf Leibniz' Anfrage nach jesuitischen Mathematikern in I, 17 N. 266 zurück. Papebrochs Antwort auf diesen Brief, die er in N. 245, der Antwort auf unser Stück, erwähnt, hatte Leibniz nicht erreicht. Unser Stück trägt den Absendeort Hannover; daß Leibniz tatsächlich noch in Wolfenbüttel weilte, ergibt sich aus N. 39. 9 nundinas instantes: die Frankfurter Frühjahrsmesse. 9 opus: vgl. H. v. d. HARDT (SV.). Der 6. und letzte Band war 1700 erschienen. 13 meas: I, 17 N. 266, allerdings vermutlich schon im Spätsommer 1699 geschrieben. 14 ajebas: I, 17 N. 258. 24 statu ... oculorum: vgl. I, 17 N. 258.

Nuper in schedis quibusdam reperi; *S. Gerhardi Tullensis Episcopi* (ad 9. Kal. Maji pertinentis) *vitam* ab Abbate Wierico scriptam et (tunc ineditam) a Johanne Miclotio Vicario Generali Tullensi notis fuisse illustratam, et huic editionem in animo fuisse. Haec etsi forte supervacua significare volui. Vale. Dabam Hanoverae 23 Feb. 1701

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

P. S. Crebrius atque regularius inter nos commeare possent literae, si quis societatis vestrae esset in vicinia (veluti Hildesii) cui ultro citroque mitti possent. Sin minus, si effici posset ut oneris exortes Zunnero Bibliopolae Francofurti ad Moenum redderentur, aut si mitterentur ad vestri ordinis aliquem Moguntiam, qui facile rationem inveniret promptam ad Zunnerum curandi, aut per Zunnerum aliquid recipiendi; ego et accipere a Zunnero, et ad Zunnerum mittere possem.

226. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ
AN LEIBNIZ

Sildemow, 23. Februar 1701. [199. 255.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 327 Bl. 149–150. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit Korrekturen. Bibl.verm. Unterstreichung vermutlich von fremder Hand.

A Sildemo ce 23. de Fevr. 1701.

Je prends la liberté de vous adresser l'icy jointe à Mr. d'Oberg, puisqu'il vous a plu de m'en donner la permission. La Sienne à moy, ne contient quasi rien de nouveau; Il

1 schedis quibusdam: nicht gefunden; vermutlich handelte es sich nicht um Leibniz' eigene Aufzeichnungen. 2 tunc ineditam: die *Vita S. Gerardi episcopi Tullensis et miracula* des WIDRICUS war inzwischen von G. Henschen ediert worden in: *Acta Sanctorum*, April T. 3, 1675, S. 206–213. 3 illustratam: nicht ermittelt. 6 inter . . . literae: Probleme der Postbeförderung hatte Papebroch in einem der letzten Briefe, I, 17 N. 258, angesprochen.

Zu N. 226: *K* antwortet auf N. 199, kreuzt sich mit dem in N. 255 erwähnten, nicht gefundenen Leibnizbrief und hatte den Z. 18 genannten Brief als Beischluß sowie das S. 455 Z. 21 f. erwähnte Schreiben als Beilage. 18 l'icy jointe: nicht ermittelt. 19 La Sienne: nicht ermittelt.

mande, qu'on fait à Vienne des preparatifs assez considerables pour la Guerre, mais que pourtant les resolutions ne sont pas encore prises.

Tout ce que vous me mandez de la Societé des Sciences de Brandenburg, me paroît fort aisé: Il sera toujours Tres-honorable, d'en être; et puisque vous m'avez voulu flater de cet honneur-là, j'en tireray double satisfaction, parcequ'il me sera procuré par un Amy si cher et si pretieux. 5

Je suis bien aise, d'apprendre, que vous esperez de pouvoir avoir la Progonologie de S. A. S^{me} M^e la Duchesse de Zelle; d'autant plus, qu'elle viendra à vos mains; qui êtes connoisseur, de tout ce qui regarde l'histoire. Je suis seur, que vostre Advis detruira les sentiments de ceux, qui ont voulu croire, qu'il y avoit du chimerique, (Il y a eu autre fois de ces langues à Stade), Que vostre approbation feroit taire; Après que vous y aurez remarqué tous les degrez justifiez par des Auteurs sans Reproche en Genealogie, à moins que l'on ne veuille avoir recours à ce passage de je ne say quel Autheur ancien, 10

Nemo generis Sui sibi conscius ipse est;

Ce que feroit vouloir boulenverser toutes les successions du monde. J'ay mandé à mon Amy en Suede, que j'esperois de luy en pouvoir encore gratifier, mes papiers étants encore un peu en desordre, depuis la retraite, qu'on en avoit faite en mon absence, pendant les troubles de l'Esté passé. 15

J'avois souhaitté, pour le contenter au moins en quelque chose, de luy pouvoir envoyer la medaille, qu'il attend de moy; Mais je ne l'ay non plus pû avoir par le Canal du Juif Lefmann, comme vous pourrez voir s'il vous plaist, par la response que je viens de recevoir de Hambourg, qui est icy jointe: Où l'on me mande, qu'on n'en trouve plus à Hannovre. Si celà est, je ne sçay pas. Quelques fois ces Messieurs-là font la chose difficile, pour la rencherir. 20

1 Guerre: nach der Annahme des spanischen Erbes durch Philipp V. unter Mißachtung der Ansprüche der österreichischen Habsburger insbesondere in Italien. 5 cet honneur-là: die Mitgliedschaft in der Berliner Sozietät der Wissenschaften, für die Leibniz Greiffencrantz gegenüber J. Th. Jablonski am 19. März 1700 (N. 269) vorschlägt. 7 Progonologie: vgl. GREIFFENCRAINTZ (SV.) sowie N. 142. 10 ceux: Zur zurückhaltenden Aufnahme von Greiffencrantz' Genealogie der Herzogin Eleonore am Celler Hof vgl. I, 12 N. 207, S. 308. Eleonores eigene Reserve kommt zum Ausdruck in N. 49. 13 Autheur ancien: nicht ermittelt. 16 Amy: nicht ermittelt, vielleicht der in N. 381 erwähnte Graf N. Gyldenstolpe (vgl. N. 142). 18 troubles: nicht ermittelt. 20 medaille: die von Leibniz entworfene Medaille anlässlich der Vermählung Wilhelmine Amalies von Braunschweig Lüneburg mit dem Römischen König Joseph I.; vgl. N. 105 Erl. 21 response: nicht ermittelt.

N'ayant point d'autres choses, de quoy vous entretenir, je vous manderay une nouvelle, qui depuis quelque temps fait l'entretien de ce pays. Quoyqu'elle n'est point d'importance, elle me paroist toutefois curieuse. Un Gentilhomme d'icy, de la Maison von der Luke, a quitté Sa Patrie, et la Terre de Son Pere, qui s'appelle OldenHagen, et n'est qu'à 3 lieues d'icy, il y a 18 à 19 ans, et est passé aux Indes, où il n'a pas manqué de gagner de l'argent. Pendant son absence, ses Parents trespasent, et les Autres Enfants, le croyant mort ausy, partagent l'heritage. Il y a quelques mois passez, qu'il revient. Personne ne le connoist plus. Ses Freres, sont les plus difficiles à l'admettre; ne voulant pas demordre de leur partage. Cependant il legitime sa personne, par une marque au corps, qu'il a apporté au monde, et par le manquement d'une partie d'un doit, qu'il a perdu en son enfance, par un certain accident. Tellement qu'ils ont été obligés de le reconnoitre. Il passe maintenant parmy la noblesse sans contredit, et l'on debite, qu'il va se marier, pour reparer la perte de ses 18. ans perdus.

Ce que vous mandez touchant Sa Ser^{te} Mad^e l'Electrice Mere, sçavoir qu'elle peut parler maintenant comme le Dauphin, disant la Reine ma Mere, la Reyne ma fille; et que si suivant vos Voeux (où je joins le miens du meilleur de mon Ame) elle vivoit assez, elle pourroit devenir Reine elle même, n'est pas mal fondé. J'aimerois y ajouter encore, qu'elle pût bien tost dire, (comme elle peut dire, La Reyne ma Grande-Mere,) aussy la Reyne ma petite Fille. Et la chose n'est pas sans apparences. Je suis avec zele et reconnoissance ⟨...⟩

15 comme le Dauphin: Zur Selbstbeschreibung Ludwigs, des Sohnes Ludwigs XIV., als Sohn wie als Vater eines Königs anlässlich der Übertragung der spanischen Krone an seinen Sohn Philipp vgl. z. B. *Historische Remarques*, 7. Dezember 1700, S. 378. 15 disant: Anspielung auf die Krönung von Sophies Schwiegersohn Friedrich zum König in Preußen am 18. Januar 1701. 15 Mere: Elisabeth Stuart, die Frau Kurfürst Friedrichs V. von der Pfalz, 1619/20 Königs von Böhmen. 15 fille: Sophie Charlotte. 18 Grande-Mere: Elisabeths Mutter Anna, verheiratet mit Jakob I. (VI.) Stuart, König von England und Schottland. 19 Reyne ... Fille: Anspielung auf kursierende Gerüchte über eine mögliche Verheiratung von Sophies Enkelin Sophie Dorothea mit Karl XII. von Schweden; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 236 mit Anm. 165.

227. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

[Wiener Neustadt,] 23. Februar 1701. [217. 230.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LH I 10 Bl. 14. 4°. 1 1/2 S.

Accuso d'aver ricevuto una di V. S. Ill^{ma} dalli 3 passato e 2 altre con il consaputo
 secreto, lo comunicai subito al Medico noto et egli ne parlerà al protomedico, con il
 prossimo ordinario forsi potrò darne nuova, ho principiato male 18' seculo non avendo
 avuto un'ora di buona salute, anzi sono stato costretto sin'adesso trattenermi in questa
 mia residenza di Malinconia. l'amico e partito, non si ha avuto ancora nuova veruna:
 intanto prego non scordarsi di mandarmi il secreto promessomi dell'oro volatile, che
 con grande impatienza l'attendo per riacquistare l'intera salute con questo eccellente
 remedio: prego riverir da parte mia ossequiosamente Cotesto nostro buon amico, et il
 Sig^{re} Hulsenberg al quale significhi che l'ordinario venturo, vorà per la via accordata ciò
 che desidera, e sarà messo buon ordine in Hildesheim con che mi r'assegno <...>

li 23 di feb. 1701.

Zu N. 227: *K*, das über J. H. Lönner in Nürnberg lief und Leibniz vermutlich als Beischluß zu N. 246 erreichte, antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 3. Januar, einen weiteren Brief vom 20. Januar (vgl. Z. 4f. Erl.) und vorläufig auf N. 189; Leibniz antwortet mit N. 250 u. N. 251. Den Schreibort erschließen wir aus Leibniz' Äußerung in N. 250 über Buchhaims Abwesenheit von Wien und aus den Ortsangaben von Buchhaims weiteren Briefen. 4f. 2 altre ... secreto: Einer dieser beiden Briefe könnte N. 189 mit der Bitte um absolut vertrauliche Behandlung der beigefügten Schriftstücke sein, die als 1. Aufl. (nicht gefunden) von LEIBNIZ anon. erschienener *La justice encouragée*, 1701 (vgl. N. 189 Erl.) veröffentlicht wurde; der zweite Brief wird der in N. 240 genannte Brief vom 20. Januar (nicht gefunden) sein. 5 Medico ... protomedico: Gemeint sind wohl C. F. von Consbruch und D. A. von Kaunitz; vgl. N. 189. 6 darne nuova: in N. 230. 8 l'amico: der im Rahmen der Bemühungen, den Boden für die Reunion der katholischen und protestantischen Kirchen zu bereiten, nach Rom entsandte Pater Anselm Streit; vgl. die voraufgehende Korrespondenz in diesem Bande. 9 secreto ... volatile: Eine schriftliche Zusage ist nicht gefunden. Leibniz' Erwiderung in N. 250 deutet darauf hin, daß möglicherweise die Beschreibung des Prozesses zur Volatilisation des Goldes gemeint ist, die er 1693 erhalten hatte, vgl. III, 5 N. 152 und N. 165; zu seinem anhaltenden Interesse daran vgl. die Sachregister der Bände III, 3–5. 11 riverir ... amico: wohl G. W. Molanus, mit dem Buchhaim 1698 bei den Erörterungen zur Reunion zusammengetroffen war. 12 Hulsenberg: Pseudonym für Leibniz selbst.

228. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 24. Februar 1701. [206. 234.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 190–191. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.

Schedam accepi a Wagnero et ex ejus lectione rem omnem intellexi. Si modo nostri tantam haberent Mercurii copiam, quanta ad experimentum requiritur. Probe prius ille erit purgandus non una via, ut eo melius tentamen succedat. Quamprimum eundem obtinuero, statim antliae subjiciam. Silentium nostrum sancte promitto. Notitiam hydrocontisterii, tum ratione diversorum generum, tum ratione partium integrantium adjectae dabunt chartae. Si quae dubia ex ea fuerint orta, iisdem pro viribus respondere conabor.

DN. Lic. Menkenio rem gratam facies, si meditationes Tuas adjeceris ut aliis, sic praecipue Parentio. P. Bouvetus sine dubio quaedam communicavit, quae rem astronomicam concernunt et controversiam Confutianam.

Hebdomade ante nundinas Brunsvicenses cum Guelferbyti agerem in rebus monasticis, perlustravi seriem quandam Ms^{torum}, et inveni ipsorum centuriatorum collectanea ad cent. XIV. XV. et XVI. quae tamen adversaria duntaxat sunt, primum inchoata Centuria XIV praeter excerpta ex Rusbrokio nihil habet, et XV ex Nicolao Gorrano praecipue et paucis aliis quaedam collegit. XVI. nondum evolvi. Adsunt etiam consultationes de methodo in conscribendis centuriis adhibenda. Alia hucusque non sunt acta, cum in promittendis subsidiis multi sint divites, in mittendis vero admodum aut pauperes aut tardi.

DN. de Maastricht *Consilium* meum cum literis misi, quibus nondum respondit, ut adeo

Zu N. 228: *K* antwortet auf N. 206 und wird beantwortet durch N. 234 sowie in N. 259 erneut aufgegriffen. 4 Schedam ... intellexi: vgl. N. 198. 5 Mercurii copiam: Um Quecksilber für das in N. 198 erwähnte Experiment hatte R. Chr. Wagner Leibniz am 15. Februar 1701 gebeten (LBr. 973 Bl. 137 bis 138). 8 f. adjectae ... chartae: Wie sich aus der Antwort ergibt, vergaß Schmidt, die „chartae“ zuzufügen. 11 Parentio: A. PARENT, *Elémens de mécanique et de physique*, 1700; zu LEIBNIZ' Besprechung des Werkes (SV.) vgl. N. 336. 11 f. Bouvetus ... Confutianam: vgl. Leibniz' Kommentar zu J. Bouvets Sendung I, 17 N. 296 in N. 259. 12 controversiam Confutianam: der Ritenstreit; vgl. I, 18 N. 168. 13 Hebdomade ... Brunsvicenses: Die Lichtmeßmesse 1701 begann am Montag, dem 7. Februar. 14–18 inveni ... adhibenda: Von den hier genannten Handschriften der Magdeburger Centuriatoren konnte die des J. Ruysbroeck ermittelt werden: WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibliothek* 18.3. Aug. fol. *Excerpta ex Joh. Rusbrochio ad Centuriam XIV historiae ecclesiasticae Magdeburgensem pertinentia*. 20 *Consilium* meum: J. A. SCHMIDT, *Consilium*, 1700. 20 misi: Zu Leibniz' Hinweis auf G. Maastricht vgl. I, 18 N. 286 (S. 501).

nihil, quod ad centurias faceret, ab eo acceperim[,] nisi quod aliquando ad me miserit apparatus quendam autorum, qui inseri posset Thesauro antiquitatum ecclesiasticorum, quem una meditati fueramus.

Triumviri illi calendarii non amplius videntur urgere collegium mathematicum, sed unusquisque suis videtur consulere rebus. DN. Hambergerus pro conficiendo uno calendario quotannis, a DN Bilkio accipit 150 thaleros. DN. Junius absolvit quidem *Ephemerides*, sed nemo bibliopolarum est, qui impensas dare vult, ut adeo ipse sumtus quaerere cogatur. An vero haec in ejus commodum sint cessura, valde dubito. Sic *probitas* apud nostros *laudatur et alget!* Reyheri cyclus omnino ceteris praeferendus est, cum rem proprius tangat. Voluerunt tamen Ratisbonenses evitare omnium cyclorum conditionem. In superioribus literis M Junius meminerat DN. a Tschirnhausen literas ad Te dedisse in negotio Societatis satis prolixas, sperareque bene illas fuisse perlatas. Occupatus nunc est Vir ille generosus in tuborum et microscopiorum perfectione. Sed de his forte ipse plura scripsit.

Haec scripseram superioribus diebus ante iter, quod suscipere necessum habebam. Interea Mercurius ad nos venit, minus tamen recte oclusus. Quamprimum Wagnerus noster vitro addiderit ventile, experimentum sumam. Calculum illi ecclipticum monstravi, ut observationem, quam transmittet, instituere commode potuerit. Expectat miser solatium aliquod ex decreto Guelferbytano, quod hucusque fuit dilatatum. Vale et fave <...>

Helmst. d. 24 febr. 1701.

4 Triumviri ... calendarii: neben dem im folgenden genannten G. A. Hamberger noch J. Meyer und J. Chr. Sturm, vgl. N. 206. 6 Bilkio: der Jenaer Verleger und Buchhändler Johann Bielcke. 6–8 Junius ... cogatur: Einen Auszug aus dem Brief, der dieser Mitteilung zugrunde liegt, sandte Schmidt mit N. 285 an Leibniz. 8 f. *probitas* ... *alget*: JUVENAL, *Saturae*, 1, 74. 9 f. Reyheri ... conditionem: zu S. Reyhers Berechnung seines Kalenderzyklus' vgl. N. 388 Erl. 11 literis: U. Junius' Brief an Schmidt wurde nicht ermittelt. 11 f. literas ... perlatas: vgl. N. 234. 17 experimentum: zu den Versuchen der folgenden Wochen vgl. R. Chr. Wagners Berichte in LBr.973 Bl. 83–84, 92–93, 94–95 (Druck in Reihe III). 18 f. Expectat ... dilatatum: bezieht sich auf R. Chr. Wagners Bewerbung um die Professur für Mathematik in Helmstedt.

229. LEIBNIZ AN JEAN-PAUL BIGNON

[Wolfenbüttel, 26. (?) Februar 1701]. [135. 243.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 275 (Fontenelle) Bl. 27–28. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 28 v°. Halbbrüchig beschrieben. Mit zahlreichen, teils flüchtig ausgeführten Korrekturen und Ergänzungen. Eigh. Anschrift. — Auf Bl. 27–28 r° Konzept von Leibniz' Brief an B. le Bovier de Fontenelle vom 26. Februar 1701.

A Monsieur l'Abbé Bignon

Monsieur

Quoyque l'honneur de vos lettres me soit fort precieux, je ne laisse pas de le recevoir avec peine, parce que je sçay combien vous estes chargé d'occupations grandes et differentes. Et si je ne sçavois aussi que vostre inclination pour le public et pour la gloire du Roy vous fait penser avec plaisir, aux sciences dont Sa M^{te} vous a confié le soin, je ferois scrupule Monsieur de vous donner la peine de lire mes chimeres, pour ne dire d'y répondre.

J'espere d'apprendre un jour ce qu'on trouvera faisable touchant la declaration du Calendrier-Gregorien qui pourroit estre utile à lever les difficultés et contestations qui restent encor. J'ay écrit amplement à M. de Fontenelle sur le contenu de Sa Lettre, qui est aussi belle qu'instructive, et comme il m'avoit fait connoistre autres fois qu'on m'aideroit dans l'Academie, si j'avois quelque chose à proposer, qui meriteroit d'estre

8f. Monsieur *Absatz* (1) ⟨— —⟩ estre extremement occupé (2) La direction de l'Academie Royale des Sciences soit vostre soin unique. C'est ce qve fait qve ce n'est pas sans peine qve je reçois (3) j'ay écrit amplement à M. de Fontenelle, et je luy ay envoyé un essay d'une nouvelle Science des Nombres qvi pourrait aller (a) fort bien (b) plus loin qve l'ordinaire (4) l'honneur de vos lettres (5) Quoyque *L*

Zu N. 229: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 135 und wird beantwortet durch N. 281. Unsere Datierung stützt sich auf den auf demselben Bogen überlieferten Brief an Fontenelle samt seiner Beilage. 12 Roy: Ludwig XIV. 17 écrit: Leibniz' Brief aus Wolfenbüttel an B. le Bovier de Fontenelle vom 26. Februar 1701 (gedr.: BIREMBAUT–COSTABEL–DELORME, *Correspondance Leibniz — Fontenelle*, 1966, S. 124–129). Beilage war Leibniz' Schrift „Essay d'une Nouvelle Science des Nombres“ (gedr.: ZACHER, *Dyadik*, 1973, S. 250–261). 17 Lettre: Fontenelles Brief vom 8. Dezember 1700 (gedr.: BIREMBAUT–COSTABEL–DELORME, *a. a. O.*, S. 120–124).

poussé; je luy ay envoyé l'*Essay d'une nouvelle science des Nombres*. Ce n'est pas pour la pratique vulgaire, mais pour arriver à des nouvelles decouvertes par un chemin qui n'a pas encor esté battu. Il est vray que j'ay trouvé aussi quelques moyens de faciliter la pratique vulgaire, entre autres une nouvelle épreuve tres aisée et plus seure, que celle qui est en usage; item un ordre supplement dans les comptes, le quel s'il estoit introduit, en rendroit la justification et la revision extremement aisée et serviroit à empecher beaucoup d'erreurs et de fraudes dans les bureaux et comptoirs. Nous avons dans ce pays cy une charge de Reviseur pour les comptes de nos Minieres qui m'a fait penser à ce moyen. Je ne dis rien de ma machine Arithmetique qu'il vaut mieux, que je vous fasse voir un jour. En voilà assez des nombres.

J'ay marqué au commencement de l'*essay* nouveau dont je viens de parler que j'ay aussi un projet d'une Nouvelle Maniere de Geometrie ou d'une Analyse de la Situation, qui seroit encor plus considerable à mon avis, que celle des nombres ou que celle des grandeurs estant un vray moyen de soulager l'imagination et la representant telle qu'elle est, et de peindre pour ainsi dire les figures par un calcul sans figures tout different de l'Algebre laquelle ne represente directement que la grandeur, et ne donne la situation qu'extremement enveloppée[.] Bien souvent aussi la situation a-t-elle des Elemens qui luy sont particuliers que l'Algebre suppose, mais qui n'ont pas encor esté reduits en calcul ou Analyse. J'ay les principes de ce calcul[,] mais le moyen d'en établir les Elemens pendant que tant d'autres objets que je n'ose point particulariser de peur de vanité, m'occupent, et que je n'ay pas des personnes à la main qui me puissent soulager dans ces meditations nouvelles. C'est l'incommodité des villes mediocres, qu'on n'y trouve pas cette diversité de genres qui se rencontre dans les capitales. Le R. P. Bouvet m'ecrivant de Peking me fait attendre des lumieres Geographiques dans ce que le R. P. de Fontaney

12 Maniere ... d'une *erg. L* 13 f. que celle ... grandeurs *am Rande erg. L* 14 f. de soulager ... qu'elle est, et *am Rande erg. L* 16–19 l'Algebre (1) . | j'en ay des *versehentlich nicht gestr.* | principes, mais (2) laquelle ... grandeur, (a) et suppose d'autres elemens propres de la situation (b) et force de traque entierement (c) et (aa) force (bb) trans *bricht ab* (d) et transforme entierement la situation (e) et violent la situation pour se l'accommoder; aussi supposant la situation pour elle (aa) d'ant *bricht ab* (bb) des elemens particuliers que (f) et ne donne ... calcul *L*

23 m'ecrivant: I, 17 N. 296. 24 fait attendre: Eines der Vorhaben der Chinamissionare war es, die Karte N. Witsens über die nördlichen Gebiete Asiens zu vervollständigen.

aura apporté pour contribuer aux soins louables de l'Academie Royale de perfectionner la Geographie, j'ay pensé aux moyens de faire revoir les cartes des regions septentrionales et d'y faire meme observer la variation de l'aimant; mais la guerre de Moscovie est venue à la traverse. Je trouve encor un grand defaut dans la Geographie[,] c'est qu'on ne marque
 5 gueres la langue des peuples, et cependant c'est le vray moyen de juger de leur cognation. J'ay obtenu plusieurs *Pater* ou Oraisons dominicales non encor imprimées, qui servent à la comparaison, et qui m'ont fait faire des reflexions sur l'origine des nations. Le R. P. Bouvet s'en est chargé pour les peuples voisins de la Chine et il a reiteré sa promesse dans la lettre de Peking dont je viens de parler. Il seroit à souhaiter que tous ceux qui
 10 voyagent d'une maniere dependante des ordres du Roy en eussent à faire un petit recueil des noms[,] verbes et mots les plus ordinaires expliqués dans la langue de chaque peuple où ils passeroient suivant un modele qu'on pourroit donner et de dresser aussi un *pater* avec une version interlineaire mot à mot; y joignant encor les caracteres du peuple s'il en a. Si l'écriture y est tout cela ne cousteroit qu'un peu d'application. Si les anciens nous
 15 avoient laissé des échantillons des langues, nous aurions des grandes lumieres. Mais nous n'en avons que peu de paroles dispersées, et rien de suite excepté dans la Comedy de Plaute. Quand le Tzar passa par l'Allemagne, je fis dresser le *pater* dans la langue et les caracteres d'un homme du Tangut où reside le Grand Lama. Je l'ay aussi dans la langue des Hotentots, mais pour employer comme il faut ces recueils, il faudroit pouvoir aller
 20 de voisin à voisin. Car quand on saute d'un peuple à un autre éloigné, les cognations les plus vrayes deviennent meconnoissables et de peu d'apparence; et les plus apparentes deviennent suspectes de fausseté. Ainsi les ordres du Roy nous feroient obtenir tout d'un coup bien des lumieres que sans cela nous n'aurions que lentement. Les consuls et les autres ministres et hommes d'affaires les fourniroient bien tost si vous approuviés
 25 Monsieur un tel dessein, et le faisiés gouster à M. le Chancelier, le quel outre les Sciences ayant la supreme intendance de la Marine y pourroit porter aisement Sa M^{te}. Outre que

26–463,11 Outre . . . Norwegue. *erg. L*

3 guerre: der Nordische Krieg. 6 obtenu: Leibniz hatte von Witsen das Vaterunser in hottentotischer, mongolischer, wogulischer, samojedischer, tschermessischer und tungusischer Sprache erhalten (vgl. I, 14 N. 344; I, 15 N. 400 u. N. 456; I, 17 N. 191; I, 18 N. 375). 12 modelle: vgl. I, 11 N. 125.
 16 Comedy: PLAUTUS, *Poenulus*, 930 f. 17 Tzar: Peter I. reiste im August 1697 von Berlin nach den Niederlanden. 17 *pater*: H. W. Ludolf hatte durch einen Mongolen aus der zarischen Gesandtschaft das Vaterunser in mongolischer und tangutischer Sprache erhalten (vgl. I, 14 N. 357). 19 Hotentots: vgl. I, 14 N. 344. 25 Chancelier: L. Phélypeaux, Graf von Pontchartrain.

la connexion des langues au défaut de l'histoire nous fait entrer dans l'antiquité reculée des migrations, elle sert à la religion; car plus on y avance, plus on reconnoist, que tous les hommes viennent d'un meme tige, et que les nations ne sont point aborigines, comme les philosophes payens l'avoient crû. Mais pour cela des etymologies comme celles du P. Tomassin et autres semblables qu'on a coustume de forger, et qui comparent les mots des nations éloignées par saut, ne sont pas si seures, comme celles qui vont par ordre suivant le voisinage: à moins, qu'on trouve une correspondance fort frequente, comme entre la langue Hongroise et la Finnoise. Aussi sçait-on que les Hongrois sont venus de derriere la mer Caspienne, et je juge par plusieurs raisons qu'une mere-langue, dont la Finnoise est comme un dialecte repandue autres fois depuis le meridien de la mer Caspienne jusqu'à l'Ocean de Norwegue [*Satz bricht ab*]

[La Marine me fait souvenir d'un moyen qui seroit temporel en effect, et devoit estre renouvelé de temps en temps, comme on renouvelle les Almanacs, mais qui ne laisseroit pas de servir d'un *succedaneum* assés utile, pour un des Grands *desiderata* de la Navigation. Ce seroit de faire faire des mappemondes et aussi des petits globes faits exprès pour y marquer la variation de l'aimant telle qu'on la croit estre presentement sur ces observations; et y tirer des lignes par tous les endroits qui doivent avoir un même degré de variation. Tous les navigans à quelque distance considerable se chargeroient de ces globes ou mappes, et s'en serviroient doublement, tant pour se conduire (car la variation jointe à l'elevation ou autres marques les feroit juger où ils sont) que pour observer et y marquer la variation lors qu'ils sçavent d'ailleurs où ils sont. Et de ces observations on se serviroit pour donner bien tost d'autres mappes ou globes, car elles ne peuvent servir que pour peu d'années. Et il y a apparence meme que par ce moyen on decouvrira enfin le secret ou la regle de la variation.] Mais le desir de procurer l'avancement des connoissances m'emporte trop loin, et si je ne sçavois Monsieur que vous l'avés aussi mais avec l'autorité qu'il faut pour y satisfaire je rayerois tout ce que je viens d'écrire, apprehendant qu'il ne vous importunât. Vous en userés, comme vous le jugerés à propos,

8 sçait qv'on *L*, *korr.* *Hrsg.*

5 Tomassin: L. THOMASSIN, *Glossarium universale Hebraicum*, 1697. 12–24 La Marine ... variation: Mit eckigen Klammern pflegte Leibniz Passagen zu kennzeichnen, die er nicht in die Abfertigung aufnehmen wollte.

sçachant le mieux, ce qui est faisable ou ne l'est pas. Et me recommandant à vous bonnes graces, et à celles de l'Academie Royale, je suis avec un zele sans reserve.

Monsieur etc.

230. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

[Wiener Neustadt,] 26. Februar 1701. [227. 240.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 123 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 3/4 S. Bibl.verm.

Dall'acclusa del S. Consbrug conoscerà VS Ill^{ma} la puntualita, ch'(usciamo) in ac-
 cudere a suoi ordini precisi, non si e tenuta copia perche speriamo ch'ella farà mettere in
 stampa questo degno e ben conditionato scritto, onde per non tardare *cum erit pericu-*
 10 *lum in mora*[.] rimando l'originale con significarli, d'aver avuto io ordine di stimolarla,
 all'esemtionone quanto prima sia possibile, le spese saranno immediatamente rimborsate
 da me, come ancora di qua innanzi dell porto delle lettere non potendole afrancare per
 Hildesheim come si supponeva, non essendovi questa corrispondenza come ne paesi here-
 ditarii, facci la nota e ne tengi registro, che immediatamente le sarà fatto il puntuale
 15 rimborso di tutto, subito ch'il manifesto sarà stampato, io medesimo porterò l'esemplare

Zu N. 230: Die Abfertigung mit den Z. 7 und Z. 9 angegebenen Beilagen antwortet auf N. 189. Die
 Sendung ging auf dem Postweg nach Hildesheim (vgl. N. 240); am 25. März hatte Leibniz sie noch
 nicht (vgl. N. 271), sondern sie gelangte erst gegen Ende März an ihn (vgl. N. 294). Zum Schreibort vgl.
 N. 227 Erl. 7 acclusa: C. F. von Consbruch an Buchhaim, Wien 22. Februar 1701 (LBr. 123 (Buch-
 haim) Bl. 7–8), mit seiner Stellungnahme: „[...] ich finde [...] nicht allein die intention des auctoris sehr
 guet, sondern auch die refutation schrift also verfasset, daß Sie meritirt gedruckt zu werden, [...] über
 die particularia extendire ich mich nicht, weilen ich [...] auch durch die schleunige zuruckschickung con-
 vinciren will, daß wie es der auctor verlanget, keine copey davon gemacht worden. [...] So were ich der
 unmaaßgeblichen meinung Ew. Bischoffl. Hochw. könten den auctorem animiren den druk in Holland,
 oder in einem benachbarten ohrt beschleunigen zu lassen, ohne daß Sie sich anizo mit der translation ins
 Italian. auffzuhalten bedörffen, [...] Es wird dem auctori gleichwohl gefallen wan Ew. Bischoffl. Hochw.
 ihn versichern daß Sie nicht unterlassen werden seinen wohl angewandten fleiß und eifer Ihrer Kay. M^t
 allerunderth^{gst} zu hinterbringen [...]“ 9 scritto: die von Leibniz verfaßte „Lettre ecrite d'Amsterdam
 le 1^{er} février 1701“, die im Mai 1701 in der 1. Aufl. (nicht gefunden) von LEIBNIZ' anon. erschie-
 nener *La justice encouragée*, 1701 (vgl. N. 189 Erl.) veröffentlicht wurde. 9 f. *periculum ... mora*: LIVIUS, *Ab-
 urbe condita*, 38, 25, 13.

a S. M. e con questa occasione, le ricorderò l'esecuzione, delle Benig^{me} Intentioni che tiene la deg^{ma} persona di VS Ill^{ma}, delle quali m'ha ancora assicurato più particolarmente il Co. di Kaunitz quale tiene particolare conto di lei, et ha fatto anco verso M^r Nuncio, più particolari espressioni della sua stima, intanto circa il consaputo negotio, non ho ancora nisuno riscontro, subito che mi verrà qualche notitia, l'avvisarò, e le darò puntualmente 5 parte di tutto quello che passa[.] il prencipe Luigi si trova in Vienna per più 7^{mane} non sapendo ancora perche l'abbino chiamato, intanto le leve vanno inanzi e non si sa quello risolve la corte, il tempo passa e tutto preoccupa il francese, quale e in ordine di finire il processo, avanti che noi incominciamo a pensare come mettersi in guardia[.] molte truppe sono già nei confini dell'Italia ma per far cosa Iddio lo sa, e noi poco, si fanno stampare 10 manifesti per le ragioni austriache[.] subito che saranno dati alla luce, gliene comunicherò un esemplare[.] non mancheranno ragioni pure le possiamo sostenere con le penne di ferro, et inchiostro di sangue[.] di qua inanzi dunque mi servirò della posta di Hildesheim e le lettere saranno indirizzate al Maestro delle poste costà per M^r de Hülseberg, e lei si compiacerà fare l'indirizzo à *M^r Schnatter officier de la poste de Sa Majesté Imperiale à 15 Vienne pour M^r le Comte de Buchain*, così sperò che nisuna si smarrirà[.] prego intanto di riverire da parte mia cotesto amico e mio padrone rassegnandoli la mia vera e reale servitù, come anco lo faccio a lei di tutto cuore sottoscrivendomi <...>

li 26 di feb. 1701 <—> n° 1

PS spero ch'una mia precedente dalli 23 per M^r Löhner, le sarà capitata sicura. 20

231. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 27. Februar 1701. [200. 233.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 725 Bl. 100–101. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit geringfügigen Korrekturen und Ergänzungen.

1 Intentioni: in Bezug auf Leibniz' Annahme in kaiserliche Dienste; vgl. N. 217 und die weitere Korrespondenz mit Buchhaim in diesem Bande. 3 Nuncio: G. A. Davia. 4 negotio: die Bemühungen, den Boden für die Reunion der katholischen und protestantischen Kirchen zu bereiten. 6 prencipe Luigi: Markgraf Ludwig von Baden; vgl. N. 277. 17 amico: wohl G. W. Molanus. 20 dalli 23: N. 227. 20 Löhner: J. H. Lönner in Nürnberg.

Zu N. 231: *K* (mit der S. 466 Z. 5 angesprochenen, nicht ermittelten Beilage) antwortet auf N. 200 und überschneidet sich vermutlich mit einem nicht gefundenen (wohl um den 21. Februar 1701 datierenden, vgl. N. 255) Leibnizbrief aus Wolfenbüttel, auf den N. 233 antwortet.

27 fevr. 1701 Luneb.

Je n'ay pas voulu repondre à votre derniere du 13^{me} de ce mois cy, que Vous m'avez fait la grace Mons^r de m'ecrire, en attendant la reponse de M^r de Greiffencrantz, mais elle ne venant point, je m'acquitte de mes devoirs par celle cy, en Vous communiquant,
 5 ce qu'on envoya hier icy de Zell; en cas que Vous l'ayez deja Monsieur, je Vous supplie de me le renvoyer icy, alors je le renvoyeray à M^r de Greiffencrantz ou à M^r d'Eyben, qui ne l'auront peut etre pas encore vû; l'autheur en est bon françois. Mons^r d'Eyben se recommande fort à vos graces Mons^r me marquant que Vous luy devez encore une reponse, mais que non obstant cela, il se donnoit l'honneur de Vous faire part de ses
 10 nouvelles au premier jour. Peut etre l'a-t-il deja fait; il m'a communiqué l'epitaphe du feu Roy d'Espagne en françois, pretendant que c'est l'original, c'est ce que j'ay de la peine à croire, à cause des fautes qui s'y trouvent contre cet idiome; Je vous le donne pourtant M^r tel qu'il me l'a envoyé:

*Cy gist Charle Roy d'Espagne,
 15 Qui de ses jours ne fit Campagne,
 ni filles ni fils ni aucun autre enfant
 Qu'on puisse dire: Il a fait le vaillant.
 Qu'a il donc fait, un si grand Prince
 Qui occupoit tant des Provinces?
 20 A vous le dire franchement
 Il n'a fait qu'un triste testament.*

J'attens avec impatience l'honneur de la communication de vos recherches des anciens Comtes de Dannenberg, qui me seront tres agreables et bien necessaires. Si Vous m'en pouviez faire autant Monsieur, des premiers Abbés de S^t Michel d'icy, depuis le
 25 tems d'Otton le Grand l'Empereur, jusqu'au tems de Frederic I, ou bien procurer La

3 reponse: Gemeint ist wohl N. 193, die Antwort auf N. 226. 9 reponse: vgl. N. 388.

10 l'epitaphe: zu diesem Spottgedicht auf den Tod Karls II., dessen deutsche Fassung Pfeffinger bereits Anfang Januar vom Leibniz erhalten hatte, vgl. N. 169 Erl. sowie N. 22. 22 recherches: vgl. N. 183.
 24 premiers Abbés: Zu den Äbten von St. Michael in Lüneburg vgl. *Germania Benedictina* Bd 6. *Die Benediktinerklöster in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen*, 1979, S. 344. Die von LEIBNIZ in Bd 3 seiner *Script. rer. Brunsv.*, 1711, S. 699–701 abgedruckte Äbte-Liste des Klosters hatte er von Pfeffinger erhalten, vgl. ECKERT, *Scriptores*, 1971, S. 138 f.

fondation de notre Cloitre faite par Herman Billung 971, vous obligeriez infiniment M^r le directeur et tout notre Cloitre qui m'ont chargé d'écrire l'histoire de notre Couvent. Vous m'appellerez importun, Mons^r à cause que je ne me donne jamais l'honneur de Vous écrire, sans vous supplier de quelque chose; Vous n'en avez pas tort M^r quoyque reciproquement je me flate, que vous me ferez aussy de mon coté la justice d'avoir, que je ne me scaurois mieux adresser qu'à vous. Etant avec beaucoup de respect <...>

232. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 1. März 1701. [170. 236.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 636 Bl. 150. 1/2 Bl. 4^o, beschnitten. 1 S. Siegelreste.

Der Einschluß hat lange bey mir gelegen, undt weil M. hochgeehrtester Patron verreiset war, so daß ich nicht wuste, wohin ich ihn senden solle, ist Er darüber gar vergeßen worden. Jetzo, da er mir wieder in die Hände fällt, sende ich selbigen, und [bitte] den Verzug zu entschuldigen. Verbleibe <...>

Leipzig d. 1 Mart. 1701.

1 fondation: Eine Gründungsurkunde des billungischen Hausklosters St. Michael ist nicht überliefert. Gründungszeitpunkt und Gründer stehen nicht zweifelsfrei fest, vermutet wird eine Begründung durch Hermann Billung um 956, möglicherweise im Zusammenwirken mit Bischof Amelung von Verden. Nicht auszuschließen ist eine frühere Klostergründung am selben Ort durch den Liudolfinger Herzog Otto den Erlauchten. Die Zuweisung an Hermann Billung findet sich zuerst in dem um 1230 geschriebenen *Chronicon S. Michaelis Luneburgensis* (gedr.: *MGH Scriptores*, 23, 1874, S. 391–397, hier S. 394). PFEFFINGER selbst, der in seiner *Historie des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses*, 1731, S. 307–312, diese These einer früheren Gründung und einer Neubegründung durch Hermann Billung im Jahre 971 vertrat, schickte Leibniz wenige Monate später (in N. 373) das Fragment einer angeblichen Urkunde über diese Neubegründung („Fragmentum foundationis seu potius restorationis“, gedr. ebd. S. 311 f.), das inzwischen als Fälschung erwiesen ist. 2 directeur: E. W. v. Spör[c]ke, vgl. N. 140. 2 l'histoire ... Couvent: nicht erschienen. Nach L. A. GEBHARDI, *Kurze Geschichte des Klosters St. Michael in Lüneburg*, Celle 1858, S. 1 f. hinterließ Pfeffinger eine umfangreiche Folio-Handschrift (568 S.) *Collectanea de Coenob. St. Mich. Luneburg.*, die sich noch damals bei seinen Nachkommen befand.

Zu N. 232: Unser Stück kreuzt sich mit einem nicht gefundenen Leibnizbrief vom 18. Februar 1701 (vgl. N. 236). Beischluß (vgl. Z. 10) war ein Brief von E. W. v. Tschirnhaus an Leibniz vom 16. Oktober 1700 (gedr.: GERHARDT, *Briefw.*, 1899, S. 509 f.), wie sich aus Leibniz' Brief an Tschirnhaus vom 17. April 1701 (gedr.: ebd. S. 510–515) ergibt. 10 f. verreiset: Leibniz war ab Ende April bis zum Jahresende verreist.

233. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 3. März 1701. [231. 241.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 725 Bl. 71–72. 1 Bog. 8°. 3 S. Mit geringfügigen Korrekturen.

5

3 Mars 1701 Luneb.

La Votre pour M^r de Greiffencrantz fut expediee lundy passé. Je vous suis treshumb^t obligé Monsieur, d'avoir songé à moy, touchant Wiguleji Hundii *Stambuch*, que je Vous supplie d'avoir la bonté de l'adresser à M^r de Fabrice Gentilhomme de S. A. S. Monseig^r le Duc, à Zell, que j'ay prié de me l'envoyer icy. Je ne manqueray pas Mons^r d'observer
10 vos ordres en le renvoyant à Brunsvic.

Ces jours passés Mons^r Walter, Secretaire de la Ville de Luneb. m'a prié de Vous assurer de ses treshumbles respects, et de Vous communiquer la piece cy jointe, qui parle de la Banniere Imperiale, confiée à l'Electeur de Saxe, pour s'en servir contre la dite Ville, alors bannie. Cette copie est fort à votre service Monsieur, que vous pouvez garder.

15

Dans toutes mes lettres je n'oublie jamais, ce que Vous m'avez ordonné de faire dans votre derniere, à l'égard des Mess^{rs} de Fabrice et d'Eyben, en vous assurant Mons^r que les dits Messieurs me chargent aussy regulierement de Vous prier de leurs conserver votre affection. Je suis ⟨...⟩

Zu N. 233: *K* antwortet auf den Z. 16 erwähnten, nicht gefundenen Leibnizbrief, dem der Z. 6 erwähnte Brief an Chr. J. v. Greiffencrantz beigegeben war; vgl. auch N. 231 Erl. Beilage zu *K* war die Z. 12 angesprochene Schrift. 6 La Votre: wohl der nicht gefundene Brief vom 21. Februar, den Greiffencrantz in seiner Antwort N. 255 vom 13. März erwähnt. 6 lundy passé: 28. Februar. 8 M^r de Fabrice: der cellische Vizekanzler W. L. von Fabrice. 11 Mons^r Walter: J. Walther. 12 piece: nicht ermittelt.

234. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 4. März 1701. [228. 248.]

Überlieferung:

- L* Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. lat. qu. 551 Bl. 145. 23. (P.S.). 2 Bl. 4°. 2 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 117 bis 118, P. S. auf S. 38. 5
- A* Teilabschrift von *L*: HALLE *Univ. u. Landesbibl.* Hschr. Yg 23 8° D Bl. 7. 8°. 1/2 S. von einer Hand des 18. Jhs, aus der Sammlung des Joh. Friedr. Pfaff (= Z. 11–18 unseres Textes.)

Vir Maxime reverende et celeberrime Fautor Honoratissime 10

Oportet TE oblitum esse Chartarum Hydracontisticarum, quas adjicere Te Tuis ajebas.

In Mercurio purgando fortasse non est cur nimium simus solliciti; suffecerit credo sublimatione semel purgari, et tunc per corium transadigi. Quanquam si particula evaporet in cochleari ferreo, aut aliter, nihilque extranei relinquat, vel hoc sufficiat ad judicandum non esse opus rectificatione per sublimationem. 15

Literas Dⁿⁱ de Tschirnhaus etsi sero, tamen accepi redux, et ad eas respondi. Nihil in illis de societate, de Tubis et microscopiis vero non nisi generalia.

Dⁿⁱ M. Wagneri figuram et calculum cum literis ad D^{nos} Ministros accepi, et ut accipiant faxo. Recte fecerit si ad Dn. Cancellarium Guelfebytanum etsi Hamburgi agentem scripserit, et eadem miserit. Si per amicum Hamburgensem reddi possent, tanto foret me- 20

Zu N. 234: *L* mit der S. 470 Z. 3 genannten Beilage (nicht ermittelt) antwortet auf N. 228 und wird beantwortet durch N. 248. — Das auf separatem Blatt geschriebene P. S. wurde in dem Sammelband der Leibnizbriefe an J. A. Schmidt im Anschluß an den Brief vom 26. November (6. Dezember) 1697 (I, 14 N. 454) eingebunden und als zu diesem gehörig gekennzeichnet; in dieser Zuordnung wurde es bei VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, gedruckt; jedoch ist es noch in den *Addenda ebd.* S. 135 dem Brief vom 29. April 1701 (N. 336) zugewiesen worden. Abweichend von Veesenmeyers Zuordnung reihen wir das P. S. bereits an dieser Stelle ein. 17 Literas ... respondi: Tschirnhaus' Brief vom 16. Oktober 1700 (gedr.: GERHARDT, *Briefw.*, 1899, S. 509–510) war Beischluß zu N. 232; über Tschirnhaus' Nachfrage berichtet N. 170; das überlieferte Konzept der Antwort ist mit 17. April 1701 datiert (LBr. 943 Bl. 137 bis 138; gedr.: GERHARDT, *Briefw.*, 1899, S. 510–511). 19 Wagneri ... Ministros accepi: Die Schreiben wurden nicht ermittelt; vgl. R. Chr. Wagners Mitteilung vom 3. März 1701 (LBr. 973 Bl. 83–84, Druck in Reihe III). 20 Cancellarium: Ph. L. Probst von Wendhausen. 21 per amicum Hamburgensem: nicht identifiziert.

lius, is enim petere posset a D^{no} Cancellario, ut in literis ad S^{mos} suis vellet D^{no} Wagnero favere. Saltem ex reponsione ejus poterit aliquod sumi indicium.

Additas reddi peto. Interea vale et fave. Dabam Hanoverae 4 Martii 1701

Deditissimus

G. G. L.

5 P. S. Spero urgeri a Domino M. Wagnero experimentum Mercurii, et artificem quoque Mechanopoeum rem suam urgere.

D^{no} Junio optime cupio, et spero cum tempore fructum ei laboris non defuturum.

235. RUDOLF CHRISTIAN VON IMHOF AN LEIBNIZ

Paris, 4. März 1701. [211. 346.]

10 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 450 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 4 S. Bibl.verm.

Monsieur

Paris le 4 de mars 1701

Le cher souvenir que vous me faites l'honneur de me marquer par des expressions si obligeantes dans vôtre lettre du 16 du passé, m'a été tres agreable, vous suppliant Monsieur de m'en continuer la faveur, en vous assurant, que je m'appliquerai avec soin
15 et attention à me conserver une chose si pretieuse.

J'ay fait rendre au R. P. Gobien en main propre la lettre que vous m'avez adressé: Il a parlé avec beaucoup d'estime de vôtre personne et avec beaucoup d'éloges de vos rares merites, promettant en même tems de faire tenir surement la lettre à son adresse. Le Roi d'Espagne est arrivé le 18 du passé à Madrit: Il y a eu une si grande foule de peuple
20 que 60 personnes ont été écrasées à son entrée: Ce Prince a commencé sa Regence par travailler avec le Cardinal Porto Carero jusques bien avant dans la nuit: L'Ambassadeur de France assistera tousjours dans le conseil: La demarche de la reconnoissance du Roi d'Espagne que M^{rs} les Hollandois viennent de faire, n'empeche pas qu'on ne continue icy avec chaleur les preparatifs pour la guerre, puisque qu'on veut ètre assuré icy, qu'Ils

5 f. artificem . . . urgere: L. Warnecke, der an der Rechenmaschine arbeitete.

Zu N. 235: *K* antwortet auf N. 211 und wird beantwortet durch N. 346. 13 lettre: N. 211. 16 lettre: N. 205. 18 lettre: N. 204 mit der Beilage N. 202. 19 Roi d'Espagne: Philipp V. 21 Ambassadeur: Henri de Beuvron marquis d'Harcourt. 22 reconnoissance: Die Anerkennung geschah am 22. Februar 1701.

n'ont pris cette resolution que pour gagner du tems, et cette Cour ne veut pas retirer ses troupes des places du Pais bas Espagnols [sans] que la paix ne soit tout à fait affermie de toute part; Qu'on n'ait dessarmé d'un coté et d'autre jusques à l'ancien pied, et que le Gouverneur du Pais bas ne soit en etat de pouvoir garder les places du Pais bas par ses propres troupes, dont Il doit mettre 24 m hommes sur pied incessamment. Avec la poste 5
prochaine nous esperons d'apprendre des choses importantes d'Angleterre, puisque vers ce tems là le Parlement aura pris des resolutions sur les points de la harangue que le Roi vient de faire au Parlement. Selon toutes les apparances le Prince heritier d'Hannovre aura grande part à la future succession d'Angleterre, ce que je souhaitterois de toutes mon ame, me persuadant que l'Empire et principalement la Ser^{me} maison pourroit ètre 10
reunie par ce moyen: Je suis malheureux que mon devoir envers mes Ser^{mes} maitres, m'ait obligé à negotier jusques à present contre les intentions de la Cour d'Hannovre, dont je serai dispencé en ce cas là, faisant au contraire des voeux pour l'accomplissement de cette grande affaire. Le depart de mons^r de Spanheim donne du chagrin à tous ses amis et serviteurs: C'est un tres honnête homme et fort habile ministre et ces deux qualités si 15
rares dans une mème personne luy ont attiré l'estime et l'approbation de toute la Cour. Je suis avec beaucoup de zele et de passion

Monsieur Vôte treshumble et tres obeissant Valet R. C. Baron d'Imhoff

1 f. retirer ... Espagnols: Anfang Februar waren französische Truppen in die Grenzstädte der Spanischen Niederlande eingerückt, in denen — aufgrund des niederländisch-französischen Friedensschlusses von Nimwegen 1678 — niederländische Besatzungen stationiert waren. 4 Gouverneur: Kurfürst Max Emanuel von Bayern als Statthalter der Spanischen Niederlande. 7 f. harangue ... Parlement: die Thronrede Wilhelms III. vom 22. Februar 1701, in deren Zentrum die englische Thronfolgefrage und die Lage in Europa nach dem spanischen Erbfall standen. 8 f. Prince ... d'Angleterre: Zu den Anfang 1701 umlaufenden Erwägungen, Kurprinz Georg August zum englischen Thronfolger zu machen, vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 23 ff. 12 negotier: Am 4. März schloß Imhof einen neuen Subsidienvvertrag mit Frankreich ab; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 197 f.; motiviert durch Wolfenbüttels Politik der Gegnerschaft gegenüber der hannoverschen Kurwürde, zielte die Annäherung auf den Erwerb des Fürstentums Lüneburg. 14 depart: Der brandenburgische Gesandte E. Spanheim wechselte nach London.

236. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 5. März 1701. [232. 291.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 636 Bl. 149. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.
 — Auf Bl. 149 v°, rechts und links der Aufschrift quer geschrieben, *L* von N. 318.

5 Dero hochwehrtes vom 18 Febr. ist mir nebst dem extract auß des Hn. Fatio Schedi-
 asmate wol geworden, undt sage ich der hiebey gehabten Mühe wegen dienstschuldigen
 danck. Ich hatte M. h. Patron umb eine relation von dessen *Mantissa* ersuchet, habe aber
 darauf keine Andwordt erhalten. Also bleibet recensus operis noch in suspenso, biß ich
 10 daß Sie diese arbeit nicht übernehmen wollen. Daß dieselbe des Hn. Parent *Mechanique*
 von Hn. Abt Schmieden abgefodert, ist mir nicht zu wieder. Ich weiß ohne dem nicht,
 ob dieser vornehme Mann diese studia so appfondiret, daß Er bey seinen ordentlichen
 functionibus eine gar zu exacte relation verfertigen möchte. Undt gleichwol wil es nötig
 seyn, daß bücher, die auß der *Academie de Science* kommen, mit fleiß recensiret werden,
 15 weil diese Messieurs unsere *Acta* fleißig lesen. Ich sende monatlich 15 stuck nach Paris,
 welche fast bloß von denen Hnn. Academisten gekauft werden. Ich erwarte stündlich wie-
 der novitäten auß Paris, darunter auch ein *Traité du Calcul Integral*, deßen Auctor auch
 ein Academist ist. Mein correspondent hat des Mr. de Fontenelle *Histoire* der Academie
 unter der preße, davon ich exemplaria, so bald sie fertig, bekommen werde. So haben
 20 wir auch die *Memoires de l'Academie* von 1699 undt so ferner ohne discontinuation zu
 erwarten. Des P. Pozzi ander theil der *Perspectiv* undt *Architectur* kostet in Rom, wie
 der erste, 6 scudi. Ich finde, daß ich den ersten theil in der Michaëlismeße 1698 durch

Zu N. 236: *K* beantwortet einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 18. Februar 1701 (vgl. Z. 5)
 und wird beantwortet durch N. 318. Beilage zu unserem Stück war der S. 473 Z. 12 genannte Katalog.
 5 extract: wohl N. FATIO de Duillier, *Ad excerpta ex literis ... Joh. Bernoullii [Responsio]*, teilw. gedr.
 in: *Acta erud.*, März 1701, S. 134–136. Vgl. N. 141 Erl. 7 ersuchet: vgl. N. 170. 10 Parent:
 A. PARENT, *Elémens de mécanique et de physique*, 1700. 11 von ... abgefodert: vgl. N. 206.
 13 relation: LEIBNIZ' Rezension erschien Juni 1701 in: *Acta erud.*, S. 252–256 (vgl. auch Leibniz'
 französischsprachigen Entwurf LH XXXVIII Bl. 212–215). 17 *Traité*: L. CARRÉ, *Méthode pour la*
mesure des surfaces, 1700. 18 correspondent: In Frage kommt der Drucker J. Bondot. 18 *Histoire*:
Histoire de l'Académie Royale des Sciences. Année 1699, 1702. 20 *Memoires*: im o. gen. Band.
 21 Pozzi: A. POZZO, *Perspectiva Pictorum et Architectorum*, Bd 2, 1700. 22 Michaëlismeße: Die
 Michaelis-Messe fand 1698 ab Montag, den 30. September statt.

Hn. Förstern an meinen Hochgeehrtesten Patron gesant, undt à 8 rhr. notiret; undt ist dieses unter denen buchern, davon ich die Rechnung, weil es nicht eben viel außträget, noch nicht ubergesant. Solte nun das buch M. h. Patron so groß nicht aestimiren, so sol mirs lieb seyn, wen der erste theil an mich zurück gesant wird, damit ich solchen zugleich mit dem andern verkaufen könne. Verlanget aber mein hochgeehrtester Patron auch den andern theil, so werde ich solchen auch uber 8 rhr. nicht taxiren; wiewol michs höher kömt. Den 6 scudi machen nach unserm gelde 8 rhr. Die Fracht gehet also uber mich, da ich den centner nicht unter 25 rhr. rechnen kan, weil die Italiänsche fracht so gar hoch läuft, theils weil der weg von Rom biß hieher so weit, theils auch weil es durch so viel Hände gehet, da ein jeder seine provision haben wil. Von Paris erwarte ich auch *Recueil de Machines* de Perrault. werde sehen, was es seyn wird. Ich sende hiebey einen catalogum einiger frantzösischen bucher, die ich biß auf einige wenige noch habe. were was anständliches darunter, daran ich fast zweifele, so kan ich damit aufwarten. Mein Hochgeehrtester Patron wolle doch, gewißer Uhrsachen wegen, berichten, umb welchen preiß der H. Förster des Vaillant *Historiam Ptolemaeorum*¹ per numismata verkaufe. Die briefe an den Hn. D. T. undt den Superiorem Domus Soc. Jesu seyn wol bestellet. Ich verbleibe schließlich unter Gottes Schuz <...>

Leipzig den 5 Martii 1701.

Vielleicht nimt der H. Abt Schmid an stat der *Mechanique* des seel Hn. Calixti letzters buch, *viam Pacis*, zu recensiren auf sich.

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseillier privé de S. A. E. de Hannovre à Hannovre. Franco Braunschweig.

¹ <Darüber von Leibniz' Hand:> 6 th.

1 gesant: Daß sich der erste Band von A. POZZOS *Perspectiva Pictorum et Architectorum* in Leibniz' Besitz befand, geht aus O. Menckes Brief an Leibniz vom 12. Juni 1700 (I, 18 N. 402) hervor. 2 Rechnung: Diese Rechnung erhielt Leibniz vermutlich erst als Beilage zu Menckes Brief vom 16. Juli 1701 (Druck in I, 20). 12 catalogum: nicht ermittelt; vgl. aber N. 318. 16 briefe: nicht ermittelt. 16 D. T.: E. W. v. Tschirnhaus. 16 Superiorem: vielleicht der in N. 311 erwähnte Brief an A. A. Kochański. 19 *Mechanique*: A. PARENT, *Elémens*, 1700. 19f. Calixti . . . recensiren: Von F. U. CALIXT, *Via ad Pacem inter Protestantes*, 1700, erschien in den *Acta erud.* keine Rezension.

237. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 5. März 1701. [220. 275.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 257–260. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 175–176.

Mein jüngstes hat auf Begleitung einiger anderer Schreiben, welche der Herr Hof-Rath Chuno und Herr Kirch beyfügen wollen, gewartet, vornehmlich auf des Herren Römers Original¹, welches die gedachte Herren bey sich behalten, um davon eine Copey zu nehmen. Nachdem das eine so wohl als das andere noch zur Zeit nicht erwarten können, habe meiner Schuldigkeit zu seyn erachtet, nicht länger zu säumen, sondern lieber ohnbegleitet, allein, meine Aufwartung bey meinem hochgeehrten Herrn abzulegen. Aus meinem vorigen wiederhole nur den Wunsch, Ew. HochEdl. je eher je besser, wenn mit dero guten Gelegenheit es geschehen kan, hie zu sehen. Allermassen dero geehrte Gegenwart nicht allein dem Fortgang der Societät, sondern auch dem Negotio Irenico sonderlich ersprißlich seyn würde. Der Herr D. Jägwitz recommandiret M. H. Herrn sich gehorsamst, und wenn es gefällig, bittet er um die Composition des Bernoullianischen Phosphori Durabilis². Er weiß sonst die unterschiedliche andere zu machen, und bietet

¹ 〈Bemerkung von L e i b n i z :〉 Es wäre gut, daß die Copey bey den Actis Societatis bliebe.

² 〈Bemerkung von L e i b n i z :〉 Herrn Bernoullii Phosphorus ist der Societät destiniret. Weil aus meines hochgeehrten Hrn. Schreiben fast erscheinet, als ob Herr Jägwitz darein recipiret, wie es auch die Meynung gehabt, so wird er billig davon Communication bekommen. Ich sehe gern, daß er belieben möchte die vitrariam ad vitra ustoria so

Zu N. 237: Die (nicht gefundene) Abfertigung wird vermutlich beantwortet durch den (nicht gefundenen) Leibnizbrief, der Beischluß zu N. 268 war. Die auf der Druckvorlage von *E* notierten Bemerkungen von Leibniz (s. Textnoten) werden für diesen Brief bestimmt gewesen sein. 7 einiger ... Schreiben: vgl. N. 220 Erl. 9 Original: O. Römers Brief vom 15. Dezember 1700 (LBr. 787 Bl. 18–19); vgl. N. 185 Erl. 13 vorigen: N. 220. 18 Phosphori Durabilis: vgl. N. 182. 19 Copey: BERLIN *Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* I–V, 5 a Bl. 1.

auch hierinn seine Dienste an. Es hat eben dieser Mann zeithero gearbeitet, an dem spiritu mundi, welcher unter andern Nutzbarkeiten ein universale menstruum, so wohl derer Mineralien als vegetabilien abgiebt, dadurch die Metalle in weniger Zeit, Angesichts, radicaliter also aufgelöset werden³, daß selbst das Gold nimmermehr zu seinem vorigen Wesen kan gebracht werden, und ist doch nichts corrosivisches drinn, sondern kan ohne Schaden innerlich gebraucht werden. Ich verhoffe mein hochgeehrter Herr werde an des Mannes Arbeit sich belustigen, und werde derselbe der Societät nützliche Dienste leisten. 5

Ich erinnere mich, daß mein hochgeehrtester Herr Geheimer Rath, ehemals erwehnt, es habe der Verstorbene Herr von Helmont einige MSS. die Kabalam betreffend in desselben Händen gelassen.⁴ Mit desselben gütigster Erlaubniß wollte wohl um Communication solcher Schrifften dienstlich ersuchet haben, sie mögen Hebräisch oder in andern Sprachen seyn. Mein hochgeehrtester Herr wird mich dadurch sonderlich verbinden, ich werde sie auch als ein werthes Depositum wohl bewahren, und zu seiner Zeit zurückliefern; vielleicht auch daraus einigen Nutzen helffen herausbringen, weil mit Personen umgehe, die 10

wohl als ad micro- et telescopia auf solche Weise, als ich einsmahls mit ihm gesprochen, zu poussiren. Denn dadurch wäre pro societate ein grosses zu thun. Mit Herr Hof-Rath Cuno habe auch ausführlich davon geredet, und glaube, daß Tabulis vitreis, wenn sie noch weich und nachgeben, per motum gleichsam torno, in ipso loco calido die verlangte Form zu geben, und die Höhle darnach mit dienlichen liquore auszufüllen. Das würde ad urendum Mirackel thun, und treffliche chymische effectus produciren. Zumahlen da man aus etlichen solchen Gläsern ein gantzes machen könnte, und weiter reichen, als durch maßive Gläser möglich. Es müste aber Anfangs geheim gehalten werden, wäre gut darüber zu deliberiren, und daß man kleine Proben zu versuchen anfangen.

³ (Bemerkung von Leibniz:) Das wäre viel, Sorge, er gehe zu geschwind.

⁴ (Bemerkung von Leibniz:) Es war nicht seine eigene Arbeit. Es ist Herrn Hertzog Anton Ulrichs Durchl. zukommen, so ein Liebhaber. Ich sollte aber wohl hoffen es wieder von ihm borgen zu können.

15 einsmahls . . . gesprochen: während des Berlinaufenthaltes im Sommer 1700, vgl. Leibniz' Agendenliste vom Juli 1700, (gedr.: BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 117–122, Ziffern 5 und 45). 25 f. Es . . . zukommen: Es handelte sich um das Ms Chr. KNORR v. Rosenroths, *Capitularia Evangeliorum secundum quatuor Evangelistas seu potius Judaei saepissime ad Cabbalam provocantis* (s. SV.); vgl. I, 13 S. 312 mit Erl.

von solchem Studio, auch so weit man die Kabalam nun mit der Philosophie zu verbinden meint, Wercks machen. Nebst treuer Empfehlung in Göttliche Obhut verharre⁵ ⟨...⟩

Berlin den 5 Mertz 1701.

⁵ ⟨Bemerkung von L e i b n i z :⟩ Wegen Herrn Acoluthi inventi aegyptiaci habe ich mit Herrn von Spanheim communiciret, als Herr Acoluthus zu Berlin gewesen, und haben wir viel Zweifel gefunden. Ich habe Herrn Acolutho einsmahls vorgeschlagen, er möchte uns vocabula Aegyptiaca, so bey den Veteribus hin und wieder zu finden, sonderlich bey dem Plutarcho de Iside et Osiride, in der Armenischen Sprache zeigen, aber es scheint daran zu fehlen. Herrn Helmonts eigene Gedancken sind mir ziemlich bekannt, darunter viel Gutes, aber auch viel Wunderliches. Als er seine letzt herausgegebne Gedancken über die ersten 4 Capitel Geneseos vorhatte, war er hier bey uns, ja ich gieng ihm mit Büchern und sonst dazu an die Hand. Ich habe mit dem Auctore Mosis Germani zu Berlin gesprochen, er sagte mir, daß er Professor zu Düsburg werden sollte. Mich deuchte, er hatte selbst viel von den Grillen des Mosis, den er refutiren wollte, und unter solchen Grillen giengen etliche etwas weit, so war auch eine grosse ἀσθάρδεια dabey. Sein Zweck war auch die Cabbalam Philosophicam zu resuscitiren, aber zu einem rechten Philosopho gehöret gar viel. Die Leute haben keine distinctos conceptus, schleppen sich mit terminis metaphoricis als lumine, spiritu, und dergleichen.

9–11 Gedancken . . . Geneseos: F. M. van HELMONT, *Quaedam . . . cogitationes super quatuor priora Capita libri primi Moysis, Genesis nominati*, 1697. 11 f. war . . . Hand: vgl. I, 12 S. 633 und S. 637 Erl. 12 Auctore Mosis Germani: J. G. WACHTER, *Der Spinozismus im Jüdentumb . . . an Mose Germano, sonsten Johann Peter Speeth befunden und widerlegt*, 1699. Das Gespräch mit J. G. Wachter wird im Sommer 1700 stattgefunden haben. J. P. Speeth nannte sich seit seiner Konversion zum Judentum 1697 Moses Germanus.

238. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 5. März 1701. [208. 239.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 294–295. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 11–12. 5

Nachdem auf die vermuthete Antwort von denen Herren, an welche von Ew. Excell. ich einige Schreiben überliefert, biß hieher vergeblich gewartet, so habe endlich nicht länger anstehen sollen Ew. Excell. aufzuwarten und schuldigst zu berichten, wie das Siegel nunmehr fertig, dannenhero ein Concept und Modell des Diplomatis Receptionis nach der Parisischen Copie verfertigt, so von denen übrigen Herren gut gefunden, und numehr auf Ew. Excell. hochgeneigten Censur oder Approbation beruhet, worauf mit der Ausfertigung nicht soll gesäumet werden, allermassen dero beliebige Ordres mit nechstem erwarte. 10

Der Calender Abgang befindet sich so schlecht, daß fast der vierte Theil des Drucks liegen bleibt, wodurch nicht nur an dem vermutheten Profit ein merckliches hinweg fällt, sondern auch ein empfindliches an denen aufgewandten Kosten verlohren gehet. Indessen ist der Calender-Druck auf dieses Jahr aufs neue schon veranstaltet, und wird ein besserer Vertreib gehoffet, weil nicht nur eine Varietät darinn beobachtet wird, sondern man auch zu rechter Zeit damit fertig werden kan. 15 20

Der Königl. Aufbruch von Königsberg ist nun auf den 8^{ten} dieses feste gestellt, und wird nun wohl nöthig seyn zu völliger Niedersetzung der Societät das nöthige zu beobachten, wovon bey nechster Zusammenkunfft Anregung thun werde, der ich mit schuldigem Respect verharre {...}

Berlin den 5 Mart. 1701. 25

Zu N. 238: Die Abfertigung (nicht gefunden) mit der Beilage N. 239 wird beantwortet durch N. 268 und die zugehörigen Beilagen. Das *D i a r i u m Societatis*, Bl. 2 r^o, verzeichnet die Absendung am 8. März 1701: „An den H. Praesidem ein paquet, und project der Literarum Receptionis. fr. Magdeburg.“ 7f. Antwort ... überliefert: zu den Erwidernungen D. E. Jablonskis und G. Kirchs auf die mit N. 185 an Jh. T. Jablonski übersandten Mitteilungen vgl. N. 220 und N. 299. 11 Parisischen Copie: vgl. N. 185. 11 gut gefunden: möglicherweise in der am 4. März bei J. J. J. Chuno gehaltenen Zusammenkunfft; jedoch enthalten die Bücher der Sozietät darüber keinen ausdrücklichen Vermerk.

239. JOHANN THEODOR JABLONSKI FÜR LEIBNIZ

Entwurf für das Aufnahmediplom der Sozietät der Wissenschaften.

Beilage zu N. 238. [238. 261.]

Überlieferung:

5 *K* Konzept: BERLIN *Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* I–III, 2 Bl. 65. Abweichungen gegenüber *E*. — Gedr.: BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 331 bis 332.

10 *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 301–302. (Unsere Druckvorlage.). Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: 1. GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 190–191; 2. HARNACK, *Abhandlungen*, 2, 1897, S. 135.

Wir Praeses und Concilium der Königl. Preußischen und Churfürstl. Brandenburgischen Societät der Wissenschaften thun kund hiermit, daß in Krafft der Uns allergnädigst-
 15 verliehenen Vollmacht und Instruction, Wir N. N. um seiner uns gerühmten (und durch öffentliche Proben vorhin kundbaren¹) vortrefflichen Gaben, Verstandes, Gelehrsamkeit, vornehmlich aber um der besondern in denen Mathematischen

(Also auch Medicinischen, Chymischen und der Natur verborgener Eigenschafften, Item zu gründlicher Erkentniß und Verbesserung der Teutschen Geschichte und Sprache gehörigen)

20 Wissenschaften erlangten ungemeinen Erfahrung willen, und bezeugter Begierde dieselben zu mehrerer Vollkommenheit zu bringen, darinnen Er hoffentlich beständig weiter fortzufahren nicht ermangeln wird, zum Mitglied hochbesagter Societät erwehlet und aufgenommen; Thun auch solches hiemit dergestalt, daß Er als ein Glied Derselben derer

¹ ⟨Anmerkung von Jablonskis Hand:⟩ Diese Clausul könnte eingerücket werden, bey denen, so durch Schrifften sich bekannt gemacht.

Zu N. 239: Der Entwurf lehnt sich an das Diplom der Pariser Akademie für Leibniz an, das er durch J. J. J. Chuno an J. Th. Jablonski geschickt hatte (vgl. N. 149 und N. 208). Durch Einklammern und Einrücken von Textteilen ist die Möglichkeit zur Anpassung des Wortlauts an die Aufnahme von Gelehrten aus unterschiedlichen Wissenschaftsgebieten und mit verschiedenartigen Leistungen vorgesehen. Leibniz' Überarbeitung von Jablonskis Vorlage liegt in N. 269 vor.

Ihm dißfals obliegenden Functionen, so wohl als zustehenden Ehren, Würden und Vorrechte von nun an fähig und theilhafftig seyn solle und möge; Allermassen Er derselben Krafft dieses fähig und theilhafftig gemacht wird, wie solches in Unser Versammlung am — — — beschlossen und den Actis Concilii einverleibet worden.

Urkundlich unter dem $\left\{ \begin{array}{l} \text{verordneten} \\ \text{gewöhnlichen} \end{array} \right\}$ Societät-Insiegel gegeben zu Berlin in Unser ordentlichen Versammlung d. — — —

(L. S.)

Subscr. Secretarii.

5

240. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

Wiener Neustadt, 5. März 1701. [230. 250.]

10

Überlieferung:

k^1 Abfertigung: LH I 10 Bl. 11. 4°. 2 S. von J. Florenvilles Hand. Mit eigh. Unterschrift.

k^2 Abfertigung (Abschrift von k^1 (?)): LH I 11 Bl. 76–77. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 76 von J. Florenvilles Hand. Mit eigh. Unterschrift. (Unsere Druckvorlage.)

J'ay receu M^r l'honneur de la v^{re} du 18^e febvrier dans la quelle vous me marqué n'avoir receu aucunes des miennes, celle cy donc vous apprendra qu'aux 3 v^{res}, l'une du 3^e de Janvier les deux auttres du 20 du moys passé, que j'ay receu avec le paquet par le Messenger de Nüremberg, j'ay répondu le 23 de febvrier par M^r Lhener et le 25 par

15

Zu N. 240: k^1 und k^2 , bis auf Buchhaims eigh. Unterschrift beide von der Hand seines Hofmeisters J. Florenville, antworten auf N. 217. Die Abfertigungen wurden auf verschiedenen Wegen versandt, die allerdings den Textzeugen nicht zugeordnet werden können. Eine Abfertigung (wohl mit einer Adreßmitteilung als Beilage, vgl. Erl. S. 480 Z. 8) ging über J. H. Lönner in Nürnberg und erreichte Leibniz als Beischluß zu N. 264; sie wird mit N. 271 beantwortet. Die andere Abfertigung kam auf den Postweg nach Hildesheim (vgl. S. 480 Z. 14) und war Ende März noch nicht an Leibniz gelangt, vgl. N. 271. Wir verwenden k^2 als Druckvorlage, das an zweiter Stelle geschrieben zu sein scheint; von den zumeist belanglosen Abweichungen zwischen den Textzeugen dokumentieren wir nur die in S. 480 Z. 7. 16 f. l'une ... Janvier: nicht gefunden; auch erwähnt in N. 227. 17 deux ... passé: Eines dieser Schreiben ist vermutlich der in N. 190 S. 386 Z. 1 als „derniere“ bezeichnete Brief; das zweite ist nicht identifiziert. 18 le 23: N. 227. 18–480,1 le 25 ... l'escrit: Gemeint ist N. 230 vom 26. Februar 1701. Diese Sendung mit den Manuskripten, die LEIBNIZ im Mai anon. als *La justice encouragée* veröffentlichte (1. Aufl. nicht gefunden, vgl. N. 189 Erl.), gelangte nicht vor Ende März an Leibniz; vgl. N. 271 und N. 294.

Hildesheim, dans laquelle j'ay renvoyé l'escrit adressé à M^r de Hülseberg et mis dans la correspondance et tiré un *recepisse*, il vous plairat de m'advertir, si elles sont esté rendûs, affin que je me puisse diriger là dessus, et continuer la correspondance vous assurant qu'en moy il ne se trouverat jamais de changement et que je vivray jusqu'au tombeau tout à
 5 vous. de ce que je ne vous ay rien jusqu'à present marqué de l'affaire Generale la cause est la lenteur de N^{re} Cour, qui vous est assez connû, celle cy vous apprendra, qu'elle est dans un être tres souhaitable et que toutes les choses sont esté executées comme nous les avons proiettées et envoyées à Notre amys à Rome, du quel je n'ay encor aucune nouvelle ne sachant s'il est vif ou mort, mais aussytost que j'en apprendray, je vous les
 10 communiqueray. L'Affaire particuliere est ausy en tres bons termes, et pourveu que M^r de Hülseberg fasse ce que je luy ay marqué dans ma derniere, il en serat bientost consolé. Je marqueray à L'amy l'adresse dont il se doit servir, et luy écriray de s'informer chez L'Agent de Hannover à Rome des V^{tres}. le paquet pour Florenville n'est pas encor arrivé. M^r de Hülseberg trouverat à Hüldeheim une mienne soûs la date d'Aujourdhuy, qu'il
 15 luy plairat faire prendre. Mes compliments à M^r L'Abbé l'assurant que le peu que je luy ay envoyé n'est rien au regard des obligations que je luy ay et le prie de me donner les occasions de m'en pouvoir revanger.

Si vous approuvez la correspondance presente nous la pratiquerons, si non marque[z] la moy telle que vous jugerez à propos et [je] suivray en tous et par tous vos ordres
 20 estant tres passionement <...>

Neustatt le 5^e Mars 1701.

7 être le plus souhaitable du monde *k*¹

1 Hülseberg: in der Korrespondenz mit Buchhaim von und für Leibniz verwendetes Pseudonym.
 5 l'affaire Generale: die Bestrebungen zur Bereitung des Bodens für die Reunion der protestantischen Kirchen mit der katholischen. 8 amys: Gemeint ist der in der Reunionssache nach Rom entsandte Pater Anselm Streit, dessen von J. Florenville zweifach notierter Titel „Reverendissimo Patri Anselmo a S^{to} Christophoro Ordinis Eremitarum discalceatorum S^{ti} Augustini Priori Viennensi Sacrae Caesareae Majestatis Actuali Theologo.“ (LH I 11 Bl. 78, Bl. 79) wohl der über Nürnberg gesandten Abfertigung unsers Stückes beilag; Leibniz dankt dafür in N. 271. 10 L'Affaire particuliere: die Bemühung, Leibniz in kaiserliche Dienste zu bringen. 11 derniere: N. 230. 13 L'Agent ... Rome: A. Melani. 13 paquet: vgl. N. 217 u. N. 249. 15 f. L'Abbé ... envoyé: Zum Geschenk für G.W. Molanus vgl. N. 295.

241. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 6. März 1701. [233. 254.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 725 Bl. 73. 8°. 2 S. Mit geringfügigen Korrekturen.

6 Mars 1701 Luneb.

La cy jointe arriva avanthier au soir. J'espere que Vous aurez reçu ma derniere du 5
 jeudy passé, attendant l'honneur de toucher bientôt Vos memoires des anciens Comtes
 de Danneberg, et de nos Abbés, si vous en avez Monsieur!

Quelle nouvelle de la guerre, Mons^r!

S. A. S. de Zell fait marcher les Regiments de Carl et de Berenstorff en Hollande, et
 M^r de Bothmer est à la veille de recevoir les memes ordres. Cependant les Hollandois ont 10
 reconnus le Roy d'Espagne. Il est bon de faire grimaces dans l'occurance. Il est vray que
 la France se void presentement bien relevée, mais aussy a telle bien du pays à garder, que
 les flottes Angloise et Hollandoise pourroient beaucoup incommoder en tems de rupture.
 Le mariage du Roy Catholique avec la Princesse de Savoye me semble n'estre qu'une
 deuxieme election Papale, pour se moquer de toute l'Italie. 15

Je suis ⟨...⟩

Zu N. 241: Beilage war das Z. 5 genannte Schreiben. Die Antwort war vermutlich der in N. 254 erwähnte, nicht gefundene Brief, der als Beilage satirische Verse auf die spanische Erbfolge hatte. 5 *cy jointe*: vermutlich der Brief Chr. Nicolais von Greiffencrantz N. 226, auf den Pfeffinger (vgl. N. 231) längere Zeit gewartet hatte. 5 f. *derniere ... passé*: N. 233 vom 3. März. 6 f. *Comtes ... Abbés*: Darum hatte Pfeffinger nicht im vorangegangenen Brief, sondern bereits in N. 231 gebeten. 8 *nouvelle*: Gemeint ist wahrscheinlich die Wendung von einer zunächst weitgehenden Anerkennung der bourbonischen Erbfolge in Spanien zu — auch Hannover und Celle aufgrund der Defensivallianz von 1697 tangerenden — Kriegsvorbereitungen in England und Holland nach dem Einmarsch französischer Truppen in die Spanischen Niederlande. 9 *Regiments*: die beiden Infanterie-Regimenter Carles und Bernstorff. 10 *M^r de Bothmer*: Chef eines Dragoner-Regiments. 11 *reconnus*: zur anfänglichen Bereit- erklärung der Generalstaaten zur Anerkennung Philipps V. vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 357 f. 14 *mariage*: Philipps V. Heirat mit Marie Luise von Savoyen. 15 *deuxieme election*: Anspielung zum einen auf die Wahl Papst Clemens XI. am 23. November 1700, der eine bourbonenfreundliche Politik betrieb, zum anderen auf die durch das Testament Karls II. entstandene Situation der unterschiedlichen Parteinahme der italienischen Fürstentümer gegenüber Frankreich.

242. FÜRSTIN LUISE VON HOHENZOLLERN AN LEIBNIZ

Hechingen, 6. März 1701. [216. 277.]

Überlieferung: *k* Abfertigung: LBr. F 21 Bl. 6–7. 1 Bog. 4°. 3 S. von Schreiberhand mit eigh. Höflichkeitsbezeugung und Unterschrift.

5

Hechingen, le 6 Mars 1701

Vous avez trop de bonté et trop de soin à me faire voir votre exactitude par la lettre de Mons^r Brauns. Les effets font assez voir à quel point Vous Vous interessez pour moy, J'espere que la part que Sa Majesté la Reine de Prusse vous a bien voulu marquer quelle y prend à mes interets nourrira Vos bonnes intentions. Vous scaurez par ma precedente
10 que j[']ay bien besoin de Vous pour surmonter les oppositions qui peuvent venir du Roy de Polognes par les instigations du Prince de Furstemberg: Je voudrois quon s'amusat d'en faire à Cassel afin d'avoir lieu d'y pouvoir une fois repondre, mais le mal est qu'ils se taisent. J'espere toutefois que le *Fürstendag* à Francfort se terminera bien des difficultez du Ceremoniel. Quel succès ne me prometterois je pas si n^{re} cher Monsieur de Lebnitz si
15 trouvoit. Je dis notre parce que cest ainsy que La Reine et moy ont coutume de parler de Vous. que je ne puis-je politiquer une heure avec Vous sur les conjonctures presentes. tout paroît bien brouillé par icy et trop pouvoir en dire quelque chose de positif. Je suis toutefois plus impatiente d[']apprendre le retour de la Reine de Prusse à Berlin et de scavoir qu'elle se delasse des Courbées quelle a essuyées. assurances des respects et
20 Complimens par tout où Vous le jugez à propos je suy <...>

Zu N. 242: *k* antwortet auf N. 210 und wird beantwortet durch N. 277. 6 lettre: Es handelt sich vielleicht um die von der Fürstin in N. 215 erbetene Stellungnahme namens der Kurfürstin Sophie, die — ähnlich wie die Aufforderung der Kurfürstin in N. 5 — vom Kammerjunker von Braun übermittelt wurde. 9 precedente: N. 215 mit Beilage N. 216. 13 *Fürstendag*: In Frankfurt fand von März bis Juli 1701 ein Konvent der korrespondierenden Fürsten statt. 18 retour: von der Reise zur Königskrönung in Preußen.

243. LEIBNIZ AN JEAN-PAUL BIGNON

Hannover, 7. März 1701. [229. 281.]

Überlieferung:*L*¹ Konzept: LBr. 68 Bl. 13. 4°. 1 S. Zweispaltig beschrieben. Mit zahlreichen Korrekturen.*L*² Überarbeitete Reinschrift nach *L*¹: Ebd. Bl. 14 (Brieftext) u. LH I 10 Bl. 16 (abgetrennte eigh. Aufschrift). 2 Bl. 4°. 1 S auf Bl. 14r°. Am linken unteren Rand von Bl. 14 wurde ein Streifen von ca 1,5 x 8,5 cm ausgeschnitten. Eigh. Aufschrift, nachträglich über die Schnittkante gesetzt, darunter Textverlust. (Unsere Druckvorlage.) — Bl. 16 ist überschrieben mit *L* von N. 271. 5

Monsieur

Hanover 7 Mars 1701 10

La gazette, article de Paris, ne me pouvoit gueres fournir de nouvelle plus agreable que celle de vostre elevation à la charge importante de Conseiller d'Etat du Roy.

Dans un concours de grandes raisons, dont chacune pouvoit determiner le choix tousjours juste de Sa Majesté; nos Sciences quoyqu'elles brillent en vous n'ont garde de se flatter d'avoir part à la cause. Mais elles se flattent d'en avoir à l'effect, puisqu'il rejallit quelque chose sur elles de l'honneur du President d'un illustre Corps qui leur est affecté. 15

Quoyque je sois un des moindres de ce corps, je ne laisse pas de me rejouir non seulement de ce qui est arrivé, mais encor de tout ce que je prevois; priant Dieu, de vous conserver, Monsieur, pour fournir une des plus belles et des plus longues carrieres. 20

Et me rapportant à ma precedente en ce qui regarde les sciences, je suis avec respect

Monsieur vostre tres humble et tres obeïssant serviteur Leibniz

A Monsieur l'Abbé Bignon Conseiller d'Etat à Paris.

14f. Sciences (1) n'ont garde de se flatter d'avoir aucune part (2) quoyqv'elles vous servent d'ornement (3) quoyqv'elles brillent en vous | ⟨— —⟩ *unlesbar gestr.* | n'ont . . . avoir part *L*²

Zu N. 243: Die Abfertigung, Beischluß zu N. 247, wurde nicht gefunden; *L*², ursprünglich dafür vorgesehen und bereits gefaltet und adressiert, wurde aus nicht bekannten Gründen verworfen. Unser Stück wird zusammen mit N. 229 beantwortet durch N. 281. 11 La gazette: nicht ermittelt. 12 vostre elevation: Bignon war am 17. Februar 1701 zum „Conseiller d'Etat du Roy“ ernannt worden. Leibniz hatte diese Information von Brosseau erhalten, vgl. N. 224. 21 à ma precedente: N. 229.

244. CHRISTOPHE BROSSEAU AN LEIBNIZ

Paris, 7. März 1701. [224. 247.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 119 Bl. 314. 1 Bl. 8°. 1 S. auf Bl. 314 r°. Eigh. Anschrift.

De Paris ce 7. de Mars. 1701.

5 Le Paquet que vous avez adressé icy sous celui de Wolfembutel au R^d Pere le Gobien
 luy a bien esté rendu, Monsieur, et Il n'a pas perdu de tems à faire tenir les lettres qu'Il y
 a trouvées pour les R^{ds} Peres de Fontenay et Bouvet. Il vous remercie de celle dont vous
 l'avez honoré, et le R^d Pere Verjus de vos civilitez. Je me chargeray du soin d'aller ou
 de faire rendre à Mess^{rs} nos académiciens les reponses que vous leur ferez, et d'exécuter
 10 généralement tous les autres ordres dont il vous plaira de charger {...}

M^f de Leibnitz.

245. DANIEL PAPEBROCH AN LEIBNIZ

Antwerpen, 7. März 1701. [225.]

Überlieferung: *k* Abfertigung: LBr. 712 Bl. 22. 4°. 1 S. Mit geringfügigen Korrekturen. An-
 15 schrift. Aufschrift (Bl. 22 v^o), deren Zeilenanfänge durch einen Klebestreifen verdeckt sind.
 Siegelreste.

Illust^{mo} et Eruditissimo Viro D. Godefrido Guilielmo Leibnitio
 Daniel Papebrochius S. J. S. P. D.

Zu N. 244: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief von Ende Februar 1701, dessen Bei-
 lage Briefe an J.-P. Bignon und B. le Bovier de Fontenelle waren, wie sich aus Z. 9 ergibt sowie aus N. 247.
 5 Le Paquet: Gemeint ist der mit der Wolfenbütteler Hofpost an R. Chr. von Imhof (N. 211) nach Paris
 geschickte Brief N. 205) mit den Z. 6 genannten Beilagen N. 202 u. N. 204. 9 nos académiciens: Ge-
 meint sind Bignon und Fontenelle, vgl. N. 247.

Zu N. 245: *k*, von Papebroch aufgrund seines Augenleidens wohl einem Schreiber diktiert (vgl. I, 17
 N. 258), antwortet auf N. 225 und geht auch noch einmal auf I, 17 N. 266 ein. Der nächste Brief der Kor-
 respondenz (Papebroch an Leibniz) datiert vom 27. September 1701 (Druck in I, 20). Die Übermittlung
 erfolgte über den Frankfurter Buchhändler J. D. Zunner.

Datas 23 Feb. recte accepi, uti et priores anni superioris. Ad has, de quibus dubitas an acceperim, continuo respondi, litteris immediate Hanoveram per Francofurtum directis. Summa earum erat in hac nostra Flandrobeltica Societate neminem nunc esse, qui in Mathesi excellat, quia nemini nunc licet aut vacat, uti olim Patribus Vincentio a S. Gregorio et Andreae Taquetio, totum se ei applicare. P. Gottignies Romae obiit uti et P. Estrix: huic debemus quod qui apud nos Philosophiam tradunt et discunt imbuantur primis Matheseos elementis, ulterius perficiendi, quando eis otium et voluntas suppetet, aut occasio aliqua persuadebit eorum quempiam tali studio principaliter tractando, applicare. Socii mei P. Franc. Baertius, P. Conradus Janningus et P. Franc. Verovius jussi sunt toto se (quantum per magis alias necessarias occupationes licet) impendere *Actis Sanctorum* promovendis, curam praecipue dirigendi operis sustinente P. Janningo. Ego cum meo Amanuensi impressionem diligo, oculis necdum maturis ad curationem. Scribo hodie Francofurtum D. Freitagio, ut librarium fascem mihi a Te destinatum tradat D. Servatio Noethen, Bibliopolae Coloniensi, hanc vero epistolam Tibi destinandam tradat D. Zunnero. Commodius mihi est hic solvere portorium Antverpia Francofurtum, ut eatenus saltem gratis accipias, quam istic vel in vicinia gravare aliquem. Similiter portorium Hanovera Antverpam libenter hic solvo. *S. Gerardi Tullensis vitam* ex Ms. dedit Henschenius, optavitque ut multiplices ejus virtutes, quibus post obitum floruisse dicit Weiricus Abbas scripto commendaverit aliquid. Miclotii notas necdum videre contigit[.] Gratias interim ago pro earum indicio necnon pro *Actis Concilii Constantiensis* aliisque

1 priores: I, 17 N. 266. 2 respondi: Dieser nicht gefundene Brief dürfte Leibniz nicht erreicht haben. 3 f. esse . . . excellat: In I, 17 N. 266 hatte Leibniz nach niederländischen jesuitischen Mathematikern als möglichen Korrespondenzpartnern gefragt. 9 f. Socii . . . jussi sunt: Die Juni-Bände der *Acta Sanctorum* wurden neben G. Henschen und D. Papebroch von C. Jannings, F. Baert und J. B. de Solliers bearbeitet. 9 Verovius: der Papebroch 1699 zugeordnete Adlatus (vgl. I, 17 N. 258, S. 418 Z. 12), der als F. Verhoeven zu identifizieren ist. 17 ex Ms.: nicht gefunden; zur Überlieferung der Vita vgl. J. DAHLHAUS, *Zu den Gesta episcoporum Tullensium*, in: DERS. u. a. (Hrsg.), *Papstgeschichte und Landesgeschichte. Festschrift für Hermann Jakobs*, Köln/Weimar/Wien 1995, S. 177–194, hier S. 189 f. 18 optavitque: in der Einleitung zur Edition *Acta Sanctorum*, April Bd 3 1675, S. 206. 18 virtutes: Gemeint sind wahrscheinlich die in den Eingangsworten der Vita angesprochenen *Miracula S. Gerardi*, die WIDRICUS Jahre nach der Abfassung der *Vita* aufzeichnete (gedr.: E. MARTÈNE u. U. DURAND, *Thesaurus novus anecdotorum*, Bd 3, 1717, Sp. 1074–1088; gekürzt *MGH Scriptores*, 4, 1841, S. 505–509); die G. Henschen für seine Edition der *Vita S. Gerardi* vorliegende fragmentarische Handschrift hatte sie nicht enthalten. 20 *Actis*: vgl. H. v. d. HARDT (SV.).

mihi destinatis. Tomus 5. Junii sudat sub praelo, licet tertius et quartus necdum absoluti habeantur. Vale Antv. 7 Martii 1701.

Illust^{mo} et Erud^{mo} D^{no} [D]. Godefrido Guilielmo [Le]ibnitio, Serenissimi Electo[ri]s Hanoverani Consiliario. Hanoverae.

5 246. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

[Helmstedt], 8. März 1701. [223. 263.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 106. 4°. 1/2 S. auf Bl. 106 r°. Ohne Unterschrift.

Salvae et integrae traditae sunt, d. 4. Martii scriptae. Ex inscriptione inclusarum cognosco aliquid hactenus mihi ignotum de collata dignitate Baronatus, de qua si certior
10 reddatur tenuitas mea, occasio mihi dabitur et gratulandi, et excusandi me, ob intermissionem ejus, quod ignorabam. Si non hoc, certe proximo tempore, schediasmata tibi a me mittentur. Vale et libelli Andradiani, bibliothecae reddendi, vive memor.

8. Martii 1701.

Involucro jam obiectae erant hae meae, postquam alterae, quas numero 2) notavi,
15 supervenerunt.

1 Tomus 5. Junii: Dieser Band erschien erst 1709, nachdem Bd 3 1701, Bd 4 1707 erschienen waren.

Zu N. 246: *K*, vermutlich die Antwort auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 4. März, hatte die in Z. 8 und Z. 14 genannten Briefe als Beischluß (im Einzelnen nicht zu identifizieren, vermutlich auch N. 227) und wurde von J. W. Engelbrecht überbracht (vgl. N. 264). Die Antwort ist N. 263; in N. 296 geht Leibniz nochmals auf unser Stück ein. 9 dignitate Baronatus: zur Frage von Leibniz' Adelstitel vgl. K. MÜLLER, *Gottfried Wilhelm Leibniz*, in: TOTOK—HAASE, *Leibniz*, 1966, S. 1–64, hier S. 9 f. 11 schediasmata: nicht ermittelt. 12 libelli Andradiani: PAYVA D' ANDRADE (SV.); vgl. N. 81. 14 alterae: vermutlich N. 227.

247. LEIBNIZ AN CHRISTOPHE BROSSEAU

Hannover, 10. März 1701. [244. 274.]

Überlieferung:

*L*¹ Konzept: LBr. 119 Bl. 321–322. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit zahlreichen Korrekturen und kleinen Abweichungen gegenüber *L*². Eigh. Anschrift. 5

*L*² verworfene Abfertigung: Ebd. Bl. 315–316. 1 Bog. 8°. 3 S. Eigh. Anschrift. (Unsere Druckvorlage.)

Hanover 10 Mars 1701

A Monsieur Brosseau Resident de S. A. E. de Bronsvic à Paris.

Monsieur 10

Je voulois vous envoyer la cyjointe par la poste passée, pour ne pas differer mes compliments de congratulation. Mais comme c'estoit trop tard, j'ay l'honneur de vous écrire en même temps, et de vous supplier de la vouloir faire tenir: Vous remerciant en meme temps de vostre bon avis.

Cependant vous aurés receu, Monsieur, ce que je vous avois envoyé pour M. Bignon et M. de Fontenelle lors que je ne sçavois rien encor de l'elevation du premier à la charge de Conseiller d'Estat. 15

On dit que M. de Spanhem est encor à Bruxelles. Il aura suivi ses ordres en cela. Autrement il pouvoit rester tout aussi bien à Paris, durant le temps qu'il est à Bruxelles, et il en auroit eu plus de satisfaction, aussi bien que les Sçavans de Paris qui sans doute le regrettent avec raison. 20

8 Hanover 9 Mars 1701 *L*¹

Zu N. 247: Die nicht gefundene Abfertigung kreuzte sich mit N. 244, antwortet auf N. 224 und wird beantwortet durch N. 274. Beischluß war N. 243, vgl. Z. 11. 15–17 envoyé ... d'Estat: Leibniz' Brief an J.-P. Bignon N. 229 und an B. le Bovier de Fontenelle vom 26. Februar 1701 (gedr.: BIREMBAUT–COSTABEL–DELORME, *Correspondance Leibniz — Fontenelle*, 1966, S. 124–129). 18 Spanhem: Tatsächlich war E. Spanheim noch bis Ende März 1701 in Paris.

Il est plus aisé de reconnoistre l'un des nouveaux Rois, dont vous parlés, Monsieur, où il n'est question que du titre. Cependant Messieurs les Estats ayant franchi le pas encor à l'égard de l'autre; il faut esperer qu'on viendra à des temperamens pour conserver la paix dans l'Europe.

5 La France meme en faisant son traité de partage, ayant eu tant d'égard pour la pre-
tension de l'Archiduc, il semble que ce qui est arrivé depuis ne peut pas l'avoir detruite
entierement, puisque les Rois ne peuvent point disposer de leur Royaumes par des Testa-
mens. Et il est seur d'ailleurs, que le Milanois a esté donné en fief non pas à l'Espagne
(comme la Pomeranie à la Suede) mais aux personnes qui descendent de Philippe II.
10 Ainsi on en pourroit disposer du consentement du seigneur du fief, ou bien des deux
Sicules, ou des Paysbas, sans que personne s'en pourroit plaindre dans les regles du droit.

Mais il faut croire, que le Roy si grand en toutes choses monstrera encor icy qu'il
l'est, lors qu'il s'agit d'établir le bonheur de l'Europe pour long temps. Moins on le peut
contraindre, plus il en aura de la gloire.

15 248. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 11. März 1701. [234. 259.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 192. 4°. 1 S.

1 f. reconnoistre (1) un Roy dont le droit sur ses estats n'est revoqué en doute par personne,
(a) que celui à qui beaucoup de grandes puissances contestent le sien. (b) qu'un Roy tres grand à la
(2) un nouveau Roy (3) le Roy, dont vous parlés, Monsieur, (a) et dont le droit sur ses estats n'est
revoqué en doute (b) dont la (*bricht ab*) (c) ou il n'est question que du titre, que l'autre à (4) l'un ...
titre *L*¹ 8 f. Et il est seur | d'ailleurs *erg.* | que la Castille et l'Aragon n'ent rien à pretendre sur le
Milanois qui est un fief donné non pas à ces Royaumes là (comme la Pomeranie | l'est *erg.* | à la Suede)
mais aux personnes qui descendent de Philippe II. *L*¹ 13 lors qu'il s'agit (1) de rendre justice meme
à ses ennemies, et (2) de rendre la Chrestienté heureuse pour long temps (3) d'établir le bonheur de la
Chrestienté pour long temps. *L*¹ 13 f. Moins ... gloire *fehlt L*¹

6 l'Archiduc: Erzherzog Karl. 8 f. Milanois ... Philippe II: Gemäß dem Zweiten Teilungsvertrag
verblieb Mailand bei Spanien. 12 Roy: Ludwig XIV.

Zu N. 248: *K* mit den S. 489 Z. 1 f. genannten Beilagen antwortet auf N. 234.

Mitto chartas nimia festinatione nuper neglectas, quibus accesserunt literae Berolinenses, paulo serius ad me delatae. Wagnerus urget pro more suo experimentum et mechanopoeus pro viribus. Posterior citius novam machinam perficeret, quam antiquam supplebit. Interea opus laudabit magistrum. Guelferbytani suaserunt Wagnero, ut post reditum DN. Cancellarii simile schema ad eundem mittat et simul repetat petitionem suam ad Ser^{mos}. Vale et fave <...> 5

Helmst. d. 11 Mart 1701.

249. JEAN FLORENVILLE AN LEIBNIZ

Wiener Neustadt, 12. März 1701. [384.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LH I 11 Bl. 20–21. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 20 r°. Eigh. Aufschrift auf Bl. 21 v°. Siegelausriß. 10

Monsieur

J'ay reçu Monsieur l'honneur de la v^{re} avec les semences, dont je vous en ay une infinité d'obligations, j'ay ausy rendu l'enclose en mains propres, pour réponse. le tout va bien; il vous plairat seulement de dire à M^r De Hülseberg d'envoyer à Hildesheim prendre deux paquets luy appartenants. cependant je suis tres respectueusement 15

1 chartas: Darstellungen der Helmstedter Feuerspritze, im Leibniznachlaß nicht gefunden, vgl. N. 228. 1 f. literae Berolinenses: wohl N. 208 und N. 220. 2 f. experimentum . . . machinam: vgl. N. 234 Erl. 4 opus . . . magistrum: vgl. WALTHER, *Proverbia*. Nova series. Teil 8, 1983, S. 977 f. 5 Cancellarii: Ph. Probst von Wendhausen.

Zu N. 249: *K*, das erste überlieferte Stück der 1701 und 1713 belegten Korrespondenz bestätigt den Eingang der Z. 13 f. genannten Sendung von Mitte Februar, die bereits gegenüber Buchhaim in N. 217 erwähnt ist. Dem Briefwechsel mit Buchhaims Hofmeister, der auch als Sekretär diente (vgl. N. 86, N. 240, N. 362), ging zweifellos persönliche Bekanntschaft während der Kontakte zwischen Leibniz und Buchhaim in Göllersdorf und Wien im Herbst 1700 voraus. 14 l'enclose: nicht gefunden, vgl. N. 217 Erl. 14 le tout: die Bemühungen, Leibniz in kaiserliche Dienste zu bringen. 15 De Hülseberg: in der Kommunikation mit Buchhaim verwendetes Pseudonym für Leibniz. 16 deux paquets: Eine der Sendungen enthielt das Manuskript zur 1. Aufl. (nicht gefunden) von LEIBNIZ' anonym erschie- nener *La justice encouragée*, 1701, das Buchhaim am 25. Febr. zurücksandte, vgl. N. 240; die andere enthielt eines der beiden Exemplare des Briefes N. 240 vom 5. März.

Monsieur V^{re} tres humble et tres obeissant Valet Jean Florenville
 Neustat le 12^e Mars 1701.

A Monsieur Monsieur le Baron Leibnitz Conseillier Intime de Son Altesse Electorale
 de Hannover Hannover.

5 250. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

Hannover, 13. März 1701. [240. 251.]

Überlieferung: *L* Konzept: LH I 10 Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 3 S. auf Bl. 12–13 r°. Mit Korrekturen. Eig. Anschrift. Auf Bl. 13 v° verworfener Ansatz zum Konzept von N. 251 : „Monseigneur J’ecris deux fois aujourd’huy à“.

10 A Mons. l’Eveque de Neustat.

Monseigneur

Hanover 13 Mars 1701

La lettre de Vostre Excellence, qui me donne la facheuse nouvelle de sa maladie, m’a
 allarmé extremement; et je prie Dieu de luy rendre la santé si pretieuse au public et à
 l’Eglise. Je souhaiterois que V. E. me fit marquer plus de circomstances de son incom-
 15 modité, pour consulter quelqu’habile homme. Il se peut que la trop longue continuation
 de l’usage du *spiritus cornu cervi*, ait fait du mal. Il est bon d’interrompre ces sortes de
 remedes, et de les reprendre de temps en temps. Mais comme l’esprit a beaucoup de part
 à ce qui regarde le corps, je m’imaginerois que V. E. feroit mieux de retourner à Vienne,
 parce qu’elle y auroit des objets plus diversifiés. Mes distractions innumerables ne m’ont

19 diversifiés. (1) N’ayant pas encor retrouvée le billet ou estoit ecrite la recette de l’or volatile, je
 seray obligé d’avoir recours en attendant à celui dont je l’ay eue et je feray même en faire l’épreuve,
 pour estre asseuré du fait. Cependant je dois dire qu’on me l’a jamais donné pour un remede, mais pour
 une experience curieuse. Et les medecins les plus habiles doutent fort, si l’or a beaucoup de force pour
 contribuer à la santé. Cependant je n’omettray rien qui puisse agréer à V. E. (2) Mais *L korr. Hrsg.*

Zu N. 250: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet zusammen mit N. 251, aus der sich Absen-
 dung und der Postweg über J. H. Lönner in Nürnberg ergeben, auf N. 227. 12 lettre: N. 227.

pas encor permis de trouver le billet où est la description de l'or volatile. Il y a plusieurs années que je ne l'ay point vu. Je l'ay cherché déjà autant qu'il estoit possible dans ce peu de temps. Mais il faut le chercher plus exactement dans des tas de papiers, dont j'ay des chambres toutes pleines, ce qui ne se pouvoit pas bien faire en hyver.

On dit que le Duc de Moles a ordre de demander l'investiture ou de se retirer. Je crois 5
qu'il sera difficile d'obtenir maintenant le livre du president Cusani pour la renontiation;
à moins qu'on n'use d'adresse. On a envoyé de Milan icy un imprimé qui contient des
lettres d'investiture depuis Charles V. jusqu'à l'Empereur d'apresent pour prouver que
c'est un fief qui va aux filles. Il faut qu'on ait crû à Milan de trouver un grand argument 10
dans ces investitures. Peut estre que la proposition du Comte de Castelbarco, qui y avoit
esté envoyé de la part de Sa M^{té} Imperiale, qui consistoit en termes generaux leur a
donné cette imagination que les lettres d'investiture qui sont aux filles sont contraires
aux pretensions de Sa M^{té} Imperiale. Il est vray qu'autresfois les Empereurs ont soutenus
que le Milanois est un fief Masculin, et Charles Quint ne pouvoit point deroger aux droits 15
de l'Empire en faveur de son fils, et de ses descendans feminins. Mais on n'a point besoin
maintenant de se fonder sur cela, et accordant *ex abundantia* le droit des filles, l'Empereur
l'a tousjours de son costé. C'est ce que j'ay dit icy, à la Cour, lors qu'on m'a parlé de
cet imprimé de Milan, et j'ay monstré, que c'est même en vertu de ces investitures que
l'Empereur pretend ce pays pour l'Archiduc. Les Estats Generaux ont reconnu le Duc 20
d'Anjou c o m m e Roy d'Espagne, cela veut dire Roy *de facto*; puisque c'est sauf le droit
d'un tiers. Cette particule c o m m e , est la meme dont les Espagnols se servirent autres
fois dans la Treve ne voulant pas reconnoistre les Estats pour absolument. La France
s'est contentée de cette declaration, dans l'esperance que ce seroit un pas. Cependant
les nouvelles d'Angleterre estant fort favorables jusqu'icy, il faut esperer que la France 25
viendra à quelqu'accommodement. Mais si Nous voulons [estre] en estat de l'y obliger
plus seurement, il faut que l'Empire puisse border le Rhin de cent mille hommes pour le
moins. Autrement il faut craindre que la France qui a déjà presque 200.000 hommes sur

5 investiture: mit dem Herzogtum Mailand. 6 livre: wohl L. CUSANO, *Requesta*, 1644 (SV.).
7 imprimé: nicht ermittelt. 10 proposition: nicht ermittelt; G. Sc. Conte Castelbarco sollte nach dem
spanischen Erbfall u. a. in Mailand die Lehnshoheit des Reiches geltend machen. 19 l'Archiduc: Karl.
19 reconnu: Die Anerkennung erfolgte am 22. Februar; vgl. *Theatrum Europaeum*, 16, 1717 (ad a.
1701), S. 261. 19f. Duc d'Anjou: als König von Spanien Philipp V. 22 la Treve: der Westfälische
Friede 1648. 24 nouvelles: in Bezug auf die Bereitschaft Englands zur Unterstützung Hollands gegen
die Bedrohung seiner Sicherheit durch Frankreich.

pied ne fasse une grande irruption dans l'Empire, et penetre jusqu'au Danube et Weser. Ce qui me surprend, c'est que je ne voy pas encor qu'on se mette en estat dans l'Empire à repousser un si pressant danger etc.

251. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

5 Hannover, 13. März 1701. [250. 271.]

Überlieferung: *L* Konzept: LH I 10 Bl. 15. 4°. 2 S. Mit Korrekturen.

Monseigneur

Hanover 13 Mars 1701

C'est deux fois que j'écris aujourd'hui à V. E. J'ay envoyé la premiere lettre à Mons. Lohner par la poste d'icy, mais j'y avois oublié de mettre la date. Mais j'envoye la
 10 presente par une autre occasion aussi sous l'enveloppe de M. Lohner; pour la mettre à la poste de Cassel. Je n'avois parlé dans la precedente que de la maladie de V. E. (qui me touche extremement) et de quelques points qui regardent les affaires generales. Maintenant je parleray un peu de ce qui regarde M. de Hilsenberg nostre ami, qui m'a
 15 marqué d'estre fort embarassé de voir que ce qui regarde en son particulier paroist estre sans suite. Cela l'empêche de prendre des mesures justes sur ses affaires. Il n'a pas eu un sol de defrayement, comme M^r l'Abbé . . . peut rendre bon temoignage; et il a eu besoin de beaucoup d'adresse pour empêcher qu'on ne desapprouvât ce qu'il avoit fait sans ordre parce que les conjonctures presentes sont extremement delicates. L'Abbé et luy

9f. date. (1) La seconde je la donne à un amis (2) Mais (a) je donne la presente à un ami (b) j'envoye . . . occasion *L* 18 ordre (1) *Absatz* Ainsi (a) ⟨lequel⟩ (b) il souhaite fort de pouvoit obtenir une resolution precise (2) parce que *L*

Zu N. 251: Die (nicht gefundene) Abfertigung wurde durch J. Fabricius (vgl. Var. Z. 9f.) nach Nürnberg übermittelt; sie antwortet zusammen mit N. 250 auf N. 227. 8 premiere: N. 250. 9 Lohner: J. H. Lönner in Nürnberg. 13 Hilsenberg: Hülsenberg war in der Korrespondenz mit Buchhaim Pseudonym für Leibniz. 14 particulier: die Bestrebungen, Leibniz in kaiserliche Dienste zu bringen. 16 l'Abbé . . . : G. W. Molanus. 17f. ce . . . ordre: die Reise nach Böhmen und Österreich von September bis Dezember 1700. 18 conjonctures . . . delicates: Anspielung auf das im Vorfeld der englischen Sukzessionsregelung für Verhandlungen mit der katholischen Seite ungünstige Klima.

ont fait une reponse commune, qui a esté mise entre mes mains il y a quelques semaines, pour l'envoyer à V. E. C'est ce que je feray par une occasion seure. Elle peut servir de temoignage que tout a esté bien rendu. Cependant M. de Hilsenberg craint avec raison que sans la presence de vostre Excellence rien ne se fera dans son affaire et qu'il aura perdu ses peines et ses depenses.

5

Le discours françois contient à mon avis des bonnes raisons pour détruire absolument la chicane de l'interpretation que le pretendu Testament donne à la renonciation. Et cependant c'est sur cette interpretation que se fonde le memoire que le Marquis de Torcy avoit donné à l'Ambassadeur de Hollande.

Il y a des personnes qui trouvent que la Cour Imperiale a raison de menacer l'Italie, pour divertir par là les forces de France, et obliger le Pape de travailler plus fortement à la satisfaction de l'Empereur. Mais ils croyent que pour faire un grand coup, il faudroit aller à la source, c'est à dire en Espagne meme, où 10.000 hommes joints aux Portugais suffiroient à renverser tout ce que la France y a fait. Mais il faudroit que cela se fit avec beaucoup de promptitude et de secret, par le moyen de l'Angleterre.

10

15

3–5 Cependant ... depenses *erg. L* 6 françois | de mon ami *gestr.* | contient *L* 9f. Hollande.
 (1) Le monde attend un Manifeste de la part de l'Empereur. Entre nous (2) L'Empereur (3) La cour Imperiale fait bien de menacer l'Italie, cela oblige la France à une grande diversion de ses forces, et (a) contribuera (b) donne sujet au Pape de presser un accommodement. Mais il sera difficile de faire des grandes conqvestes dans ce pays là. Je connois des personnes qvi croyent qv'on deuroit penser à des moyens d'aller à la source c'est à dire dans l'Espagne même, où 10.000 suffiroient (4) *Absatz* Des personnes (5) Je voy (6) Il (7) *Absatz* Il y a *L*

1 reponse commune: N. 295, übermittelt wohl als Beilage zu N. 294. 4 sans la presence: Buchhaim hielt sich seit geraumer Zeit nicht in Wien, sondern an seinem Bischofssitz Wiener Neustadt auf.
 6 discours: die mit N. 189 zugesandte — und dort ebenso wie in der verworfenen Formulierung hier (Variante Z. 6) einem Freunde zugeschriebene — Ausarbeitung, die als 1. Aufl. (nicht gefunden) von LEIBNIZ' anon. erschienener *La justice encouragée*, 1701 (vgl. N. 189 Erl.) veröffentlicht wurde.
 7 pretendu Testament: In den Diskussionen um das spanische Erbe wurde auch die Gültigkeit des von Karl II. im Oktober 1700 unterzeichneten Testaments in Frage gestellt. 8 memoire: nicht ermittelt.
 9 l'Ambassadeur: C. van Heemskerck.

252. LEIBNIZ AN BARTOLOMEO ORTENSIO MAURO

Hannover, 13. März [1701]. [83.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 619 Bl. 36. 8°. 1 S. quer beschrieben. Mit Korrekturen. Eigh. Anschrift.

A Monsieur l'Abbé Hortensio Mauro

Hanover 13 Mars 1700

Puisque j'ay eu par vostre entremise, Monsieur, la belle medaille par la quelle Monseigneur le Prince d'Ostfrise a voulu faire connoistre jusqu'à la posterité sa juste douleur pour la mort de la Princesse son epouse; j'ose vous supplier, Monsieur, de faire marquer à S. A. S. ma devotion et ma parfaite reconnoissance, avec des souhaits qu'Elle n'en fasse battre desormais que dans des occasions de joye et de satisfaction.

253. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Loccum, 13. März 1701. [177. 257.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 655 Bl. 68–69. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 68. Eigh. Aufschrift auf Bl. 69 v°. Siegel. Gedr.: GRUA, *Textes*, Bd 1, 1948, S. 449–450. — Auf Bl. 69 r° *L* von N. 257.

Mitto tractatum nostrum Irenicum, describatur pro lubitu[,] pretium descriptionis solvet cubicularius meus, cui hoc in mandatis dedi. ⟨Qui⟩ fit quod nulla in dicto tractatu mentio fiat eorum, quae ad Lipsiensem conciliationem ego monui prolixè, et summari-

Zu N. 252: Fürstin Eberhardine Sophie von Ostfriesland starb am 30. Oktober 1700; entsprechend korrigieren wir die Jahreszahl in der Datierung unseres Stückes. Der nächste erhaltene Brief der Korrespondenz (Mauro an Leibniz) datiert vom Juli 1702 (LBr. 619 Bl. 84–85). 8 mort: Zum Tod der Fürstin und zur aus diesem Anlaß geprägten Medaille vgl. T. D. WIARDA, *Ostfriesische Geschichte*, Bd 6, 1796, S. 385 f.

Zu N. 253: *K* antwortet auf N. 177 und wird beantwortet durch N. 257. Beilage war die Z. 16 genannte Schrift. 16 tractatum: G. W. MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken über eine Schrift genandt Kurtze Vorstellung*, 1698/99 (s. SV.) als Stellungnahme zu dem in S. 495 Z. 3 genannten „scriptum Berolinense“. 17 cubicularius: nicht ermittelt. 18 monui: vgl. das Konzept zu G. W. MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken* (vgl. SV.), LH I 9 Bl. 106–167, hier Bl. 108 r° bis 109 v°.

ter etiam Dⁿⁱ Helmstadiensis, Item de variata confessione Augustana, quam a nostris unanimiter probatam et acceptam esse supponunt Dⁿⁱ Berolinenses. Suo certe tempore typis mandabitur scriptum Berolinense, et fortasse nostrum, quod ubi fiet non poterit non mirari lector nostrae Confessionis, ad tale a nobis nihil responsi datum. Taceo quae de Reformatorum artibus dixi, sub tolerantiae studio, ruinam Ecclesiarum nostrorum quaerentium. Sed de his tu videbis, ut id faciamus, quod non Reformatis solum sed et nostris probebitur. A carnibus abstinemus in coenobio meo, sed non nisi tribus in hebdomade diebus, Ecclesia enim est blanda mater. una tamen hebdomade magna excepta, quae in Ictiophagia tota consumitur. Vale <...>

Lockum d. 13 Martii 1701

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller Intime de S. A. El. de Bruns. e. Lun. à Hann.

254. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 13. März 1701. [241. 272.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 725 Bl. 74–75. 1 Bog. 4°. 3 S.

13 Mars 1701 Luneb.

Les rimes que Vous m'avez fait la grace de m'envoyer Monsieur! marquent un veritable coeur papiste; Dieu veuille que le Prophete trouve des recompenses proportionées

1 Helmstadiensis: J. Fabricius und J. A. Schmidt und ihr 1698 vorgelegtes Gutachten (LH I 9 Bl. 169–173) zu D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung* (SV.); vgl. I, 15 N. 201, N. 202 sowie S. XLI f.

1 f. de variata ... Berolinenses: vgl. D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*, 1697, LH I 9 Bl. 3–7, und Molanus' Äußerung dazu im Entwurf zu G. W. MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreifliches Bedencken* (vgl. SV.), LH I 9 Bl. 109 r^o–110 v^o. 3 scriptum: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*, LH I 9 Bl. 1 bis 43; gedr. in: RUDOLPH, *Kirchenunion*, 1999, S. 128–166. 4–6 Taceo ... quaerentium: Zu Molanus' Meinung zum Toleranzkonzept der Reformierten vgl. I, 18 N. 165.

Zu N. 254: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, dem die in Z. 17 angesprochenen Verse beigelegt hatten. 17 rimes: nicht identifiziert; unter den unter LH XI 6 A 2 zusammengestellten Texten (Berichten, polemischen Schriften, Gedichten etc.) von oder für Leibniz aus dem Vorfeld des Spanischen Erbfolgekrieges finden sich inhaltliche (aber nicht formale) Anklänge zu Bl. 207: eine litaneiartige Aufzählung von Bibelzitatzen oder deren Persiflage, womit die europäischen Fürstentümer (insbesondere die italienischen) nacheinander ihre aktuelle Lage nach dem Eintritt des Erbfalles kommentieren. Der Text liegt vor in einer Abschrift von Leibniz' Schreiber (mit kleinen Korrekturen von Leibniz' Hand). Die Namensformen der Fürstentümer weisen auf italienische Herkunft hin, die Aussagen auf Entstehung zwischen Mitte Januar und Mitte Februar 1701.

à ses predictions souhaitées, ou bien qu'il en fasse penitence. Je tombe d'accord avec Vous Monsieur, que generalement tous les Catholiques Romains, les Politiques aussy bien que les Zelés, prioieront de bon coeur dix *Pater noster* davantage par jour, si toutes ces choses arriuoient; la carte semblant etre assez broüillée pour cela, mais il faut croire, que le bon
 5 Dieu ne meprisera pas toutafait notre *Erhalt uns Herr* etc.

Je suis au desespoir Monsieur! que Vous Vous donnez tant de peines pour moy. Il est vray, que je souhaitterois fort *partem priorem Bayrisch Stambuch Wiguleii Hundii*, mais s'il ne se trouve pas en ce pays icy, il faut s'en passer.

Je doute fort Monsieur! que feu M^r Winkelman ait bien rencontré la genealogie
 10 des anciens Comtes de Danneberg, non plus que Letznerus nos Abbés; cependant Vous m'obligerez infiniment Mons^r en me communiquant ce que l'un et l'autre en a laissé. *Superflua non nocent*. Je remarque bien des fautes dans la Genealogie de Comtes de Sverin que feu M^r Hofman a presenté à feu M^r de Groot President à Votre Cour. Jusqu'à l'honneur d'envoyer mon travail à votre censure, je suis <...>

5 *Erhalt uns Herr*: das Kirchenlied M. LUTHERS *Erhalt uns Herr bey deinem Wort* von 1541, erstmals veröffentlicht in DERS., *Geystliche Lieder*, 1545, Nr. XXIII; hier wohl in Anspielung auf die Unterdrückung des Protestantismus durch Ludwig XIV. zitiert. 6 peines: Zu Pfeffingers Anfrage wegen W. HUND, *Bayrisch StammenBuch*, 2. Auflage 1598, vgl. N. 140; zur Auflage vgl. N. 387.
 9 Winkelman: vermutlich J. J. WINKELMANN, *Stam[m]- und Regentenbaum der Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg*, 1677 (wohl in der Ausgabe von 1688). Vgl. J. F. PFEFFINGER, *Historie des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses*, Tl 1, 1731, S. 2. 10 Letznerus: Welche der von J. Letzner hinterlassenen Aufzeichnungen zur braunschweig-lüneburgischen Landesgeschichte (heute HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.*) gemeint sind, ließ sich nicht ermitteln. Aufgrund des in N. 342 angesprochenen geringen Umfangs der Pfeffinger schließlich von Leibniz übersandten Handschrift kann es sich nicht um LETZNER'S Hauptwerk handeln, *Braunschweigische, Lüneburgische und Göttingische Chronica*, deren Abschriften sich heute ebd. Ms XXIII, 226–228 c befinden. In PFEFFINGER'S *Historie*, 1731, wird dieses Werk vor allem nach seiner Verarbeitung bei Ph. J. RETHMEYER, *Braunschweig-Lüneburgische Chronica*, Braunschweig 1722, zitiert. 12 *Superflua non nocent*: JUSTINIANUS I., *Digesta*, 42, 8, 24.
 12 f. Genealogie ... Sverin: wohl der bei der Inventarisierung von J. H. HOFFMANN'S Nachlaß durch Leibniz und J. D. Viet (I, 3 N. 38) unter N. 25 aufgeführte *Begründete(r) Bericht von ankunfft und fortgang des Uhralten Adelichen Geschlechts in Sachsen, der von Schwerin und Groten* (heute HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 1169 Bl. 28–31). 13 M^r de Groot: O. Grote.

255. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRAINTZ
AN LEIBNIZ

Sildemow, 13. März 1701. [226. 337.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 327 Bl. 151. 4^o. 2 S. Mit geringfügigen Korrekturen.

A Sildemo ce 13. de Mars. 1701. 5

Quand j'eus l'honneur de recevoir la vostre du 21. de Fevrier avec l'inclose de M^r Erasmi, je reçus en meme temps un bon nombre d'autres lettres; lesquelles, pour gagner quelque peu de temps, j'ouvris toutes l'un apres l'autre, avant que d'en commencer la lecture; et jettay les couverts au Feu, etant prés de la cheminée; mais je m'en repentis bientost lorsque lisant la vostre, je vis que vous souhaittiez que la vostre fût renvoyé. Je vous demande pardon de ma festination; je profiteray de cette faute, et ne condemneray plus les pauvres papiers si tost au feu. 10

M^r Erasmi ne me mande rien de considerable, ou qui regarde le public, si ce n'est, que le Ceremoniel de la rentrée, du Comte d'Ottingue. Il vous a mandé, desja, que l'ardeur de la Guerre se raffroidit à Vienne. J'ay toujours craint, que les atteintes, que la Maison d'Autriche pourroit donner à la France, en cette conjuncture, n'iroient guere plus loing, que celles de Maximilian I. lorsque Charles VIII. luy avoit enlevé son Epouse: à moins que l'Angleterre n'y voulût entrer. La Guerre couteroit beaucoup à l'Empereur; mais n'est il pas à apprehender, que la Paix en cette affaire pourra un jour couter d'avantage, au Portugal, et aux Estats Generaux? ou croyez vous, qu'ils en seront quittes pour la peur? 15 20

Zu N. 255: *K* antwortet auf den in Z. 6 genannten, nicht gefundenen Leibnizbrief vom 21. Februar und erreichte Leibniz vermutlich als Beischluß zu N. 272. 6 l'inclose: in N. 193 erwähnt. 14 rentrée: aus der Türkei, vgl. I, 17 N. 230 Erl. 14 mandé: in N. 193. 15 Guerre: die Auseinandersetzung mit dem Haus Bourbon um das spanische Erbe in Italien, die zum Spanischen Erbfolgekrieg führen sollte. 17 Epouse: Anne de Bretagne, die trotz prokuratorischer Vermählung mit Maximilian auf der Reise durch Frankreich abgefangen und mit Karl VIII. verheiratet wurde. 18 l'Angleterre ... voulût: Anspielung auf die immer noch unentschiedene Haltung des englischen Parlaments in der spanischen Erbfolgefrage. 20 au Portugal ... Estats Generaux: Portugal, das erst 1668 Selbständigkeit erlangt hatte, sah sich durch die bourbonische Erbschaft bedroht (vgl. *Historische Relation*, Continuatio 7, Neujahr bis Ostern 1701, S. 28 f.), ebenso die Generalstaaten durch die französische Besetzung der Festungen in den Spanischen Niederlanden.

Que jugez vous de l’Affaire de Hollstein? Il me semble, qu’il y a de l’eau dans le Vin? Sur tout, si la Suede n’étoit pas assurée de ce coté-là. Un Amy de Suede me mande, qu’on y parle fort, qu’il y a une rupture à craindre, tant de Sa Mj^{té} de Prusse, que de celle de Dennemarck. Pour le premier, je ne croy pas, qu’on y veuille rompre avec les
5 Voisins.

L’adresse pour les lettres, dont il vous plaira de m’honorer d’oresenavant, ne pourra etre meilleure, que celle que vous avez choisie, depuis quelque temps. Mons^r Pfeffinger me fait assez souvent l’honneur de m’écrire; et le chemin le plus droit de chez vous, icy, est par Lunebourg.

10 Monsr. Erasmi m’a envoyé ses *Inscriptions* faites sur le jeune ArchiDuc Leopold, ou pour mieux dire sur le Jeune Roy d’Hongrie. A ce propos je dois faire mention, d’un ebauchement, qu’un Amy de Rostock m’a fait voir, où il montre par des Autoritez qui egalent des preuves, c’est à dire des historiens sans reproche, que le Prince Royal de Prusse compte bien plus de 100 Roys, en ligne droite entre ses ancestres, et gueres
15 moins d’Empereurs, en comptant ceux de Constantinople. Il demande mon Advis, si une deduction de cette nature seroit bien reçue à Berlin, croyant peut-être, que j’y avois de grandes connoissances. Je suis avec tout le zele imaginable {...}

256. LUDWIG CHRISTIAN MIEG AN LEIBNIZ

Marburg, 13. März 1701. [108.]

20 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 651 Bl. 10. 4°. 2 S. — Teildr. (S. 499 Z. 1–3): FEDER, *Vaterl. Mus.* 1, 1810, S. 618.

Jam aliquoties datis ad Te literis, Vir Celeberrime, obnixè Te rogavi, ut mihi Codicem Scriptorum Wormatiensium, quem ante decennium Tecum communicavi post tanti

1 l’Affaire: Gemeint ist wohl die im Vertrag von Traventhal vereinbarte, aber noch ausstehende Zahlung Dänemarks von 260 000 Talern an Holstein-Gottorp, vgl. *Monatlicher Staats-Spiegel*, April 1701, S. 44–57. 2 Amy: nicht ermittelt. 10 *Inscriptions*: D. ERASMI von HULDEBERGS Verse auf die Geburt des Erzherzogs Leopold am 29. Oktober 1700 (gedr.: *Monatlicher Auszug*, Dez. 1700, S. 870–876). 12 Amy: Der Verfasser der Genealogie des Kronprinzen Friedrich Wilhelm war tatsächlich Greiffenkrantz selbst, vgl. N. 337.

Zu N. 256: *K*, der letzte Brief der Korrespondenz, wiederholt die im vermutlich unbeantwortet gebliebenen Vorgängerbrief geäußerte Bitte um Rückgabe des Z. 22 f. genannten Codex.

temporis usuram redderes. Ea es Justitia et Aequanimitate non minus atque Eruditione Toti literatorum Orbi perspectus, ut non possim mihi persuadere Te me penitus eodem privaturum, adeoque iterum iterumque abs Te peto, ut me tandem Voti mei compotem reddas, Eundemque si alia tutior occasio desit ad Clariss. Mastrichtium Bremam mittas qui eum meis affinibus illis literis operam dantibus reddere poterit. Si quid aliud in meis reculis sit, quas Indies istiusmodi antiquitatibus adaugeo, ea tecum lubentissime et posthac communia habebō. Vale <...>

Marb. d. 13. Martii 1701.

257. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS

[Hannover, Mitte März 1701]. [253. 270.]

Überlieferung: *L* Auszug (aus der nicht gefundenen Abfertigung): LBr. 655 Bl. 68–69. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 69 r°. — Auf Bl. 68 *K* von N. 253. — Gedr.: GRUA, *Textes*, Bd 1, 1948, S. 450.

Ex responsione

A querelis et criminationibus plane abstinendum censerem; unde acerbitates aluntur. Equidem sola realia nostra cum Berolinensibus communicanda putavi sed salvo jure addendi. Itaque nihil prohibebit, ubi reversus fueris ex schedis Tuis praefationem adjici quae haec duo contineat quam lenissime exposita primum non agnitam a nostris variatam confessionem, deinde plerisque nostrorum non placituram simplicis tolerantiae statuminationem. Omnia enim adhuc sunt in nostra manu, neque descriptum illi exemplum hujus scripturae habent.

Caeterum nunc agitur de alio labore majoris momenti qui sit communis utrique parti et qui ex utroque scripto concinnari debet. Hic tempus est cogitandi quid circa rerum

Zu N. 257: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf N. 253 und wird beantwortet durch N. 270. 16 schedis: wohl Bezug auf Molanus' Konzept LH I 9 Bl. 106–107, das überarbeitet wurde zu G. W. MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken*. 18 non placituram: wohl Bezug auf Molanus' Formulierung LH I 9 Bl. 106–107; das von Molanus und Leibniz wechselseitig geschriebene Konzept LH I 9 Bl. 106–107, überarbeitet zu G. W. MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken*. 21 f. labore . . . scripto: Vgl. N. 177 Erl. zum Plan einer gemeinsamen Schrift unter Verwendung von D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung* (SV.) und MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken*.

ipsarum explanationem inseri velis neque enim ibi vel de variata aut invariata confessione vel de tolerantia agitur. Quaedam utiliter sumi poterunt ex libro novo Episcopi Sarisberiensis Anglice scripto quem ipse ad me misit.

5 Vide ne ichthyophagia alas ⟨atque⟩ aquosos illos humores unde nasci rheumata solent quibus Te subinde laborare non sine dolore meo ex Tuo cubiculario intellexi. Vale et festos potius quam tristes dies age, quibus corpus et animus pariter atteruntur.

258. LEIBNIZ AN — (?) BAUMGARTEN

Hannover, 15. März 1701.

10 **Überlieferung:** *L* Konzept: LBr.978 (Kolbe v. Wartenberg) Bl.3–4. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit zahlreichen Korrekturen. Eigh. Anschrift.

an H. Commissarium Baumgarten Magdeb. oder Berlin

(tit.)

Insonders hochg. H. und furnehmer Gönner

Hanover 15 Martii 1701

15 Meines hochg. H. werthes vom 7^{ten} Martii habe zurecht erhalten und bedancke mich, daß selbiger mich seine gedancken wegen des bewusten wißen laßen; auch solches pro commoditate publica zubefördern geneigt.

20 Wäre Mein hochg. H. noch in Magdeburg, oder würde bald daselbst wieder erwartet, so wäre das beste die Sach in natura hinüber zu schicken; denn dadurch alles gründtlich vorgestellet wird und alle objectiones gehoben werden, dahingegen ein abriß zur erklärung nicht zulänglich; und ein modell viel dubia läßet.

2f. libro . . . misit: G. BURNET, *An Exposition of the Thirty-nine Articles*, 1699; vgl. I, 17 N. 421 und in diesem Bande N. 288, N. 368. 5 festos: Ostern am 27. März.

Zu N. 258: Die (nicht gefundene) Abfertigung, das einzige überlieferte Stück der Korrespondenz, antwortet auf einen (nicht gefundenen) Brief Baumgartens vom 7. März 1701. Eine Antwort ist nicht ermittelt. In der Korrespondenz mit J. G. Eckhart ist Anfang Mai von dem Modell des Postkutschensitzes die Rede (N. 58 und N. 62), ohne daß die Veranlassung dazu erkennbar wäre. 15 des bewusten: der von Leibniz zur Einführung vorgeschlagene separate Postkutschensitz, vgl. N. 147.

Auf allen fall, dafern M. h. H. aufgetragen wird sich der sach mit anzunehmen (wie ich denn zu dem ende bey des H. Grafen von Wartenberg Excellenz denselbigen dazu vorgeschlagen) soll nicht ermanglet werden entweder das werck selbst, oder das Modell nacher Magdeburg oder Berlin zu sistiren, damit man gründtlich informirt seyn möge. In zwischen würde mir lieb seyn, zu vernehmen, ob der Effecten desselben, so ja deutlich gnugsam vorgestellet, beliebig, oder was man dabey zu erinnern haben möchte. Denn wenn solcher Effectus und Nuzen nicht in consideration gezogen würde, wäre ja das übrige vergeblich. Ich richte dieses nach Magdeburg, nicht zweifelende, daß wenn M. h. H. da schohn verreiset, der brief ihm doch werde nachgeschickt werden. In zwischen verbleibe

Meines insonders hochg. H. Commissarii dienstergebenster G. W. Leibniz 10

259. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 15. März 1701. [248. 266.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. lat qu. 551 Bl. 146–147. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 146. Eigh. Aufschrift auf Bl. 147 v°. Siegel. — Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 118–119. 15

Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime

Quoniam apud vos est Hydracontisterii specimen, ejus delineationem aliquam interiorem et exteriorem per Dn. Wagnerum spero, favore Tuo.

P. Bouvetus magis sperare communicationes jubet, quam communicat aliquid. Spero aliquam notitiam eorum quae P. Fontenay Parisios attulit. 20

Scripsi ad Dn. M. Wagnerum qua ratione experimentum Mercuriale mihi videatur sumi posse sine ambagibus valvulae, quae nec bene aerem excluderet.

1 wird (1) die Sach zu untersuchen (2) sich ... anzunehmen *L*

3 vorgeschlagen: in N. 194.

Zu N. 259: *K* kommt nochmals auf N. 228 zurück, worauf bereits die Antwort N. 234 erfolgt war, und wird beantwortet durch N. 266. 19 Bouvetus ... aliquid: J. Bouvets Sendung von 1699 (I, 17 N. 296), die Leibniz erst nach seiner Rückkehr aus Wien erreicht hatte (vgl. N. 202). 19f. Spero ... attulit: Darum bat Leibniz mit N. 204. 21f. Scripsi ... excluderet: Leibniz an R. Chr. Wagner, eigh. Auszug ohne Datum, notiert auf Wagners Brief vom 8. März 1701 (LBr. 973 Bl. 283 v°, Druck in Reihe III).

Temporis brevitās nunc finire iubet. Vale et fave. Dabam Hanoverae 15 Martii 1701

Deditissimus

G. G. L.

A Monsieur Monsieur Schmidt Abbé de Marienthal Docteur et Professeur celebre en Theologie Helmstätt

5 260. FRIEDRICH GREGOR LAUTENSACK AN LEIBNIZ

Helmstedt, 15. März 1701. [363.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 532 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S.

Perillustris Excellentissimeque Domine, Domine gratissime,

Cum non raro memoria recolam pereximium illud gratiae genus, quo me superiore
 10 proximo mense, Brunsvigae degens, plane immerentem dignabare, tum sane hanc adducor
 in spem, confore, ut ejus mei qualiscunque congressus veniam mihi perbenigne concedas,
 persuasissimumque habeas, non alio me consilio accessisse illuc, quam ut meam humilimi
 clientis observantiam TIBI, ac pietatem, quibus liceret modis, contestarer. Qua quidem
 15 in re haud exiguam videor mihi felicitatem consecutus, propterea, quod is apud om-
 nes splendor est TUI nominis ac dignitas, ut, vel vidisse TE, in parte laudis et gloriae
 numeretur. Profecto enim hospes in patria sit, oportet, et rerum, publice privatimque
 gestarum ignarus, quisquis summa TUA in Rempublicam perinde, ac literatum orbem
 merita ignoret, nec, quantam sis adhuc, vel solis diplomatis evulgandis, famam adeptus,
 20 TUIS commemorare idoneum quid, ingrediar, quippe quas, vix ab Germania, nedum ab
 hac tenui epistola mea, scio, capi posse universas, et nuper admodum augustam Pari-
 siorum urbem in admirationem TUI cultumque pertraxisse. Quin potius ad vota me,
 precesque convertō, Deumque immortalem veneror supplex et obtestor, ut, quandoqui-
 dem, florere TE, non Germaniae solum nostrae, sed universae propemodum Europae,

Zu N. 260: *K*, das an eine Begegnung während Leibniz' Braunschweig-Aufenthalt im Februar 1701 anknüpft, ist der erste der mit Lautensack (nicht identisch mit dem Adressaten von I, 16 N. 421) gewechselten Briefe. 21 f. nuper ... pertraxisse: Anspielung auf Leibniz' Aufnahme in die Académie des Sciences im März 1700.

interest, salvum TE semper et incolumen praestet, ac res consiliaque fortunet, quae pro salute Reipublicae, literarumque dignitate, suscipis feliciter, Domine, et prudenter geris. Ita vale, praesidium meum, seculi decus, gloria Germanorum sempiterna.

Helmstadii Eidib. Mart Anno reparatae per Christum Salutis, MDCCLI.

Perillustris Excellentissimique Nominis Tui
admirator aeternus, et observantissimus cliens

5
FG Lautensack.

261. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

[Berlin, 15. März 1701]. [239. 262.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 297–298. Die bei Kapp als Fußnoten gedruckten Bemerkungen von Leibniz, die dieser offenbar auf der Abfertigung als Notizen für seine Antwort notiert hatte, geben wir wieder als *E* von N. 278. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: 1. GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 185–186; 2. HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 12–13. 10

Demnach S^r Königl. Majestät hohe Gegenwart nun ehester Tagen vermuthet wird, indem dieselben nächstkommenden Freytag zu Oranienburg erwartet werden, so ist bey der Societät vorkommen, wie dieselbe nunmehr völlig formirt und sollenniter niedergesetzt werden möge. Zu dem Ende bey jüngster Zusammenkunft die verschiedene designationes derrer Personen, so darinn aufzunehmen wären, hergenommen, und daraus die in benannte zur Wahl vorgetragen worden, womit es nun auf Ew. Excell. hochgeneigten Beyfall und endlichen Schluß beruhet. Dieweil auch noch unbekannt, ob einige darunter solche Wahl wohl aufnehmen möchten, so ist die Meynung dahin gegangen, daß dieselben, von welchen dergleichen Zweifel schwebet, dißfals zuvor sondirt werden möchten, 15
10
20

Zu N. 261: Die Abfertigung (nicht gefunden) mit der Beilage N. 262 und dem S. 504 Z. 8 genannten Beischluß wird beantwortet durch N. 278. Jablonskis Antwort kreuzte sich mit dem Brief N. 268, dessen Beilage N. 269 bereits eine Liste von Vorschlägen für Sozietätsmitglieder enthielt. — Im *Diarium Societatis*, Bl. 2 v^o, ist zum 15. März vermerkt: „An den H. Praesidem geschrieben, wegen des Extracts der General Instruction vor die Membra Societatis, item die in die wahl gebrachte Subjecta übersicht.“ 16 Freytag: der 18. März. 18–504,8 Zu dem Ende ... gestellet: Über die Zusammenkunft vgl. *Protocolum Concilii*, Bl. 2 v^o–3 r^o, vom 11. März.

wie aber und durch wen solches geschehen solle, wird Ew. Excell. hochbeliebige Meynung erwartet.

Und wenn ferner für nöthig angesehen worden, aus der General Instruction diejen-
 5 gen Artickel, so nicht die innere Verfassung der Societät, sondern derselben Zweck und
 vorgegebene Arbeit ingemein betreffen, also allen membris zu Beobachtung ihrer Schul-
 digkeit zu wissen nöthig sind, auszuziehen, und abdrucken zu lassen, damit sie denen
 recipiendis zur Nachricht mitgetheilet werden können, so wird auch solches zu Ew. Excell.
 hochgeneigten Mitbelieben gestellet. Von dem Herrn Naudé ist der Einschluß bey mir ein-
 gelauffen, die übrigen bleiben noch zurücke, und ich verharre mit geziemendem Respect
 10 〈...〉

262. JOHANN THEODOR JABLONSKI FÜR LEIBNIZ

Vorschlagsliste. Beilage zu N. 261. [261. 268.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*,
 1745, S. 296. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und
 15 Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: 1. GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 186;
 2. HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 12–13.

In die Societät der Wissenschaften als Membra aufgenommen zu werden, sind im
 Concilio den 11 Mertz zur Wahl vorgetragen worden.

Einheimische

Auswärtige

20 D. Albinus.

H^r D. Schmidt zu Helmst.

D. Krug.

H^r D. Fabricius daselbst.

3 General Instruction: vom 11. Juli 1700; gedr. u. a. BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 94–105.
 8 Einschluß: wohl der undatierte Brief LBr. 679 Bl. 3–4, der auf Leibniz' Brief vom 15. Januar 1701 (ebd.
 Bl. 1–2) antwortet (Druck in Reihe III; Teildr. GRUA, *Textes*, 1948, S. 661). 9 die übrigen: wohl die
 von D. E. Jablonski und G. Kirch erwarteten Schreiben; vgl. N. 238. 17 f. im Concilio . . . worden: vgl.
Protocollum Concilii, Bl. 2 v^o–3 r^o, vom 11. März 1701, die dort niedergeschriebene Liste enthält
 nicht den Namen des Hofpredigers K. Mel. Zu den tatsächlich zustande gekommenen Mitgliedschaften
 vgl. die Zusammenstellungen bei BRATHER, *Akademie*, 1993, bes. S. 360. 20 Schmidt: J. A. Schmidt.
 21 Fabricius: J. Fabricius.

D. Thermann.	Beyde Herren Bernoulli.	
D. Jägwitz.	H ^r Probst Müller zu Magdeburg.	
Herr von Besser.	D. Meyer, Past. zu Bremen.	
H ^r Hofpr. Sturm.	M. Vignole.	5
H ^r Naudé.	H ^r Prof. Bläsing zu Königsberg.	
H ^r Chauvin.	H ^r Prof. Grüneberg zu Franckfurth.	
H ^r Baum. Grüneberg.	H ^r Eimmarth.	
H ^r Schlüter.	H ^r Wurtzelbauer.	
H ^r Bott.	H ^r D. Bekmann zu Franckfurth.	10
H ^r Ober-Ingen. Beer.	H ^r Hofpr. Mellen, zu Königsberg.	
H ^r von Seidel.		
H ^r Beger.		
H ^r la Croze.		
H ^r Sterke.		15
H ^r Bosse.		
H ^r Eosander.		

263. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 18. März 1701. [246. 264.] 20

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230 Nr. 48. 4°. 2 S.

Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime

Gratias Tibi maximas ago pro literis bene curatis; eoque nomine sum obstrictus.

17 Cosander *E*, korr. Hrsg.

2 Thermann: M. F. Thormann. 3 Müller: Ph. Müller. 4 Meyer: G. Meier. 5 Sturm: J. F. Sturm. 5 Vignole: A. Des Vignoles. 10 Bott: J. de Bodt. 15 Sterke: S. G. Starke. 16 Bosse: Beaux.

Zu N. 263: *L* antwortet auf N. 246 und kreuzte sich wohl mit N. 264.

Ubi primum veniam Guelfebytum vel Brunsvigam, mecum afferam librum Andradii ut Bibliothecae publicae vestrae quod aequissimum est, restituatur. Id ergo celeberrimo viro D^{no} praeposito de Hart, cum multa a me salute interim denuntiare potes.

Ubi primum nomen Abbatis Regiae Lutherae recipies fac quaeso id ut sciam, non tantum, ut debitum Tibi honorem attribuam sed etiam ut significem societati Brandeburgicae, quae cum diploma Reception[is] pro Te et D^{no} Abbati Marie[n]thalensi expediet, dignitatis Tuae rationem in appellando habere debet.

Quod superest vale et fave. Dabam Hanoverae

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibni[tius.]

Hanoverae 18 Martii. 1701

264. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

[Helmstedt], 18. März 1701. [263. 280.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 107. 4°. 1 S.

Sequitur nunc tertia epistola, Norimberga ad me transmissa. Duas priores afferet meis inclusas Cl. Engelbrecht, prof. moralium. Eadem hac hora accipio literas a Cypriano, referente, quod ipsius antagonista, ὁ μεταφυσικὸς, accusationem detulerit ad Ser^{mos} suos, quasi contra hominem libelli famosi crimine pollutum, qui etiam novitatis studio se prostituerit, et bonae methodi leges neglexerit, et studiosis in sui laudem ab-

1 veniam: Leibniz kam erst Anfang Mai wieder nach Wolfenbüttel. 1 librum Andradii: vgl. D. PAYVA D'ANDRADE (SV.). 4 recipies: vgl. N. 195. 5 significem: In seiner Vorschlagsliste für die Sozietäts-Mitgliedschaften vom 19. März 1701 (N. 269) weist Leibniz J. Th. Jablonski bereits auf Fabricius' bevorstehende Abtswürde hin. 6 Abbati Marie[n]thalensi: J. A. Schmidt.

Zu N. 264: *K*, das sich mit N. 263 wohl kreuzte, hatte als Beischluß den in Z. 14 erwähnten Brief. 14 tertia epistola: vermutlich eine der beiden Abfertigungen von N. 240. 14 Duas priores: Beischlüsse zu N. 246. 16 antagonista: Zu den Angriffen J. B. Niemeiers auf E. S. Cyprians akademische Lehre vgl. OPPEL, *Cyprian*, 1978, S. 44. 17 Ser^{mos} suos: die Herzöge Friedrich II. von Sachsen-Gotha, Heinrich von Sachsen-Römhild und Johann Ernst von Sachsen-Coburg-Saalfeld. 17 libelli famosi: E. S. CYPRIAN, *Allgemeine Anmerkungen über Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie*, 1700.

usus fuerit, nihilque praeclari heic fecerit. Et hoc iudicium libro Actorum academicorum insertum esse. Sed ubi manet iudicium logicum in homine logicam profitente? Misere enim profecto stabit, si jam haec res, uti petit accusatus, examinabitur in Consistorio academico: a quo tantum abest, ut Cyprianus fuerit condemnatus ob libellum famosum, ut potius tentata fuerit reconciliatio amborum, a qua tamen antagonista abhorruit. Sed iudicium ipse tulit antagonista, et, ut decanus, libro actorum philosophicorum inseruit. Vale 18. Martii 1701. <...>

265. CORNELIUS DIETRICH KOCH AN LEIBNIZ

Helmstedt, 18. März 1701. [152. 366.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 486 Bl. 14. 2°. 1 S. Reichliche Verwendung von Auszeichnungsschrift. Mit Notizen von Leibniz' Hand.

Monseigneur!

Qu'il plaise à Vôtre Excellence, Soleil de la Republique de lettres et de nôtre Université, de regarder les productions, que je viens lui presenter, comme temoiens du tres-humble respect, que je lui tiens, et du desir, que j'ai, à me conserver Son souvenir. Veuillez Dieu, que je puisse offrir à Vôtre Excellence quelque chose digne à être regardé. Mais trouvant ma pauvreté à cette coté là, je prie Dieu, qu'il lui plaise de verser sur Vôtre Excellence toutes ses benedictions celestes, et de me laisser posseder la fortune d'être avec tout possible respect,

1 f. libro . . . esse: Eine von Fabricius' Hand stammende Abschrift eines beglaubigten Auszugs aus dem „liber Actorum“ der Universität Helmstedt mit den Vorwürfen gegen Cyprian liegt vor in LBr. 251 Bl. 133. Ein wohl um 1700 angelegtes Verzeichnis der Helmstedter Professoren (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 557) versieht die Nachricht von Cyprians Weggang mit dem Zusatz „atque exiguum sui laudem post se reliquit“. 2 homine . . . profitente: Vor seinem Wechsel in die Theologische Fakultät hatte Niemeier in Helmstedt eine Professur für Logik innegehabt.

Zu N. 265: *K* mit der Z. 14 angesprochenen Beilage wird beantwortet durch N. 366. 14 productions: C. D. KOCH [Praes.], *Disputatio Academica De moribus poetarum prior.* [Resp.] A. Berens, 1701 [Marg.] und *Disputatio Academica De moribus poetarum altera.* [Resp.] J. H. Eichholtz, 1701.

Monseigneur, ⟨...⟩

à Helmstedt, ce 18. de Mart. 1701.¹

Koch.

266. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 18. März 1701. [259. 285.]

5

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 201. 4°. 1 S.

Hydracontisterii delineationem secundum diversas opticae rationes dabit DN Wagnerus his ipsis feriis. Methodum experimentum Mercuriale instituendi, quam nuper illi communicasti, omnino probare necessum habeo. Mallem tamen ego vitrum non tam foramini campanae, quam tubulo alicui, campanae adglutinato, insertum ob varia commoda. Interea cessit experimentum via etiam simplici felicissime, Mercurio non nisi semel per corium purgato. Certiora promitto si vitrum hermetice sigillari posset. Multa temporis 10 successu ad experimenti perfectionem adhibere cuivis licebit. Vale et fave ⟨...⟩

Helmst. d. 18 Mart 1701.

¹ ⟨Links unten auf Bl. 14 r° Notiz von Leibniz' Hand:⟩ Tanaquilli Fabri filios a[utem] poetas[.]

Dialogos mortuorum scripsit non Dn. de B. sed de F. id est Fontenellius[.]

Theophilus non est habitus inter sapientes sed impietatis causa in carcere fuit[.]

Parrhasius non magis mathematicus apparet quam poeta.

14 f. Tanaquilli . . . poetas: Gemeint sind der Kritiker T. Le Febvre (Faber) und sein gleichnamiger Sohn; Bezug vermutlich auf KOCHS *Disputatio prior*, Bl. B 2 r°. 16 scripsit: B. Le Bovier de FONTENELLE, *Nouveaux dialogues des morts*, 1683. In Leibniz' Handexemplar von KOCHS *Disputatio prior* ist die Bezugsstelle (*a. a. O.*, Bl. C 3 v°) unterstrichen. 17 Theophilus: Théophile de Viau. In Leibniz' Handexemplar von KOCHS *Disputatio prior* ist die Bezugsstelle (*a. a. O.* Bl. C 4 r°) unterstrichen.

18 Parrhasius: Bezug auf KOCHS *Disputatio altera*, Bl. C 3 v°: „ . . . Parrhasius; quoniam Mathematicus est ipse, . . . non autem et poeta“.

Zu N. 266: *K* antwortet auf N. 259 und wird beantwortet durch N. 336. 6 dabit: R. Chr. Wagner teilte Leibniz am 6. Mai mit, er werde die Zeichnungen, die er bereits im April für bald angekündigt hatte, in der zweiten Maiwoche persönlich in Wolfenbüttel überbringen (LBr. 973 Bl. 98–99, 143, Druck in Reihe III); im Leibniznachlaß konnten sie nicht ermittelt werden. 7 feriis: Ostern am 27. März. 7 experimentum: vgl. Wagners Berichte vom 3. und 29. März sowie vom 7. April 1701 (LBr. 973 Bl. 83–84, 144 sowie 94–95, Druck in Reihe III). 7 f. nuper . . . communicasti: vgl. N. 259.

267. LEIBNIZ AN JOHANN VON BESSER

Hannover, 19. März 1701. [186. 287.]

Überlieferung:

- A¹ Auszug aus dem (nicht gefundenen) Konzept: BERLIN *Staatsbibl. Preußischer Kulturbesitz* Ms. Gall. qu. 93 Bl. 64 v^o. 1/3 S. von Hand des 18. Jhs (entspricht S. 511 Z. 23 – S. 512 Z. 2 unseres Textes) mit den einleitenden Worten: „Le brouillon de la reponse de M^r Leibnitz à cette derniere lettre, est peu interessant. Il felicite M^r Besser sur son avancement: et finit sa lettre par ces paroles“. Aus der Sammlung von C. E. Jordan. 5
- L Abfertigung: DRESDEN *Sächsisches Hauptstaatsarchiv* Nachlaß Johann v. Besser, Nr. 1, Bd. 5 Bl. 150–153. 2 Bog. 4^o. 8 S. Mit einigen Korrekturen und Ergänzungen. Im Respektsraum neben der Anrede Vermerk von Bessers Hand: „resp. d. 26. April. auf diesen und noch 2. andere briefe vom 9. und 20. dito.“ (Unsere Druckvorlage.) 10
- A² Abschrift der Abfertigung: bis 1943 BERLIN (-Charlottenburg) *Brandenburg-Preußisches Hausarchiv* MS III, (1) Personalien A – Z, Nr. 120. Wahrscheinlich Kriegsverlust (Mitteilung des *Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz* BERLIN). — Gedr.: BERNER, *Briefwechsel*, 1901, S. 435–437. 15

Monsieur

J’ay receu vostre paquet avec une lettre tres obligeante, et je vous remercie tres humblement de la communication des belles pieces qu’on a faites sur le sacre de Sa Majesté, et particulierement de celles d’or et d’argent telles qu’on jettoit parmy le peuple dans la solennité. 20

Comme vous esties sur le point de retourner à Berlin, où j’espere que cette lettre vous trouvera j’ay esté obligé d’attendre à vous repondre, Monsieur, et à m’acquiter de mon devoir. 25

Un jeune homme chez moy, qui ne manque pas de sçavoir, donne tous les mois une espece de journal des Sçavans en Allemand se servant quelques fois de mes correspon-

18 avec ... obligeante *erg.* L

Zu N. 267: L antwortet auf N. 186 und wird, zusammen mit N. 304 und N. 324, beantwortet durch einen Brief Bessers vom 26. April 1701 (nicht gefunden), wie aus seinem Antwortvermerk auf L hervorgeht. L war Beischluß zu N. 268. 25f. jeune homme ... journal: J. G. Eckhart und sein *Monathlicher Auszug*.

dances quoyque à cause de mon absence et occupations je ne puisse pas tousjours lire ce qu'il fait. J'y fais inserer quelques fois ce que je trouve à propos et je feray faire une recension de ce qui regarde l'Erection du Royaume de Prusse, et les pieces qui m'ont esté communiquées.

5 J'ay vû un Ms. sur les raisons qui ont porté sa Majesté à cette Resolution, je ne sçay s'il est de Mons. d'Ilgen; on se sera servi au moins de ses lumieres. Si on me veut encore suppediter quelque chose pour cette recension, j'attends vos ordres. Je ne doute point que bien des choses ne se soyent presentées depuis vostre dernier paquet. Cette recension
10 cependant ne sera qu'un avantcoureur d'une autre qui regardera un jour ce que vous ferés donner au public.

Je vous supplie, Monsieur, de faire mes treshumbles complimens à Mons. d'Ilgen, que j'honore tousjours infiniment, persuadé non seulement de sa grande capacité; mais encor de sa solidité et droiture. Les assurances que j'en ay données, n'ont pas esté mal receues; et suivant ce que j'ay eu l'honneur d'apprendre de ce costé même depuis peu, j'espere
15 qu'il se sera apperçû que je suis homme à m'acquitter exactement des commissions, qu'on me donne. Je ne sçay, si c'est malheur ou autre chose que les bonnes intentions de mes amis ne peuvent aller au reciproque. Et j'avois esté bien surpris, qu'un dedommagement, qu'on n'auroit point refusé au plus inconnu, et au plus ordinaire de tous les hommes a esté
20 oublié. Tout ce que Mons. de Hammerat m'a dit estoit, qu'on vouloit payer mon hoste; à qui je ne devois presque plus rien. Mon secretaire, mes serviteurs (qui avoient tous leur *Kostgeld*), mes chevaux pour les quels j'avois fait tout acheter, mon voyage pour aller et

20 f. serviteurs (1) mes 4 cheveaux (2) (qvi ... *Kostgeld*) L

3 recension: Die Besprechungen, die nur zum Teil von J. G. ECKHART, zum Teil aber von LEIBNIZ selbst stammen, erschienen *ebd.*, Juli und August 1701, *Auszug verschiedener Die neue Preußische Crone angehender Schrifften*, 1701. 5 Ms.: vermutlich die mit „den 13. Decembris 1700“ datierte, überschriftslose Ausarbeitung, Abschrift von Schreiberhand in LH XIX 1 Bl. 1–16. 5 sa Majesté: Friedrich I., König in Preußen. 9 f. vous ... donner: J. BESSER, *Preußische Krönungs-Geschichte*, 1702. 13 assurances: Bezug nicht ermittelt. 14 f. d'apprendre ... commissions: Hinweis auf den erfolgreich erfüllten Auftrag, die diplomatische Anerkennung des fürstlichen Ranges des Hauses Hohenzollern-Hechingen zu erreichen; vgl. die Korrespondenz mit der Fürstin von Hohenzollern in diesem Bande sowie N. 194. 19 Hammerat ... dit: Leibniz wird sich auf ein Gespräch mit F. Hamrath im Sommer 1700 in Berlin beziehen. 19 hoste: J. Vincent in der Brüderstraße. 20 secretaire ... serviteurs: nicht identifiziert, unter ihnen wohl der Kutscher U. Gürgensohn.

revenir, et tout ce que j'avois depensé hors de Berlin; n'y estoit point compris. Quel[le] maniere de defrayer? J'ay jugé indigne du Roy et de moy meme, de m'en plaindre. Mais vostre lettre m'a engagé, Monsieur, à vous dire la chose comme elle l'est.

De la Societé je n'ay pas encor eu un sou; et je ne sçay si j'en auray de long temps ce que j'en dois attendre. Car le profit des Almanachs va lentement et est necessaire 5 pour la subsistance du secretaire et de l'observateur. Il seroit donc juste, que j'eusse quelque chose qui fut convenable à celuy qui le donne, et à celuy qui le doit recevoir, et independant du fonds de la societé. Si quelqu'un a des opinions, que vous soubçonnastes, Monsieur, avant mon depart, c'est faute de me connoistre et on pourroit estre desabusé par ceux dont j'ay l'honneur d'estre connu et peut estre feroit on bien de prendre les 10 choses sur un pied tout opposé. D'ailleurs on a crû, qu'il y auroit bien des matieres, où mes petits avis ne seroient pas tout à fait inutiles.

En tout cas je souhaite mes lumieres pour prendre des mesures, car de vouloir embarasser ceux qui m'honnorent de leur amitié cela n'est pas sortable ny à mon humeur, ny à mon estat. 15

On m'a montré le dessein d'une grande medaille envoyée de Berlin, mais des circonstances m'ont fait croire qu'il estoit d'un particulier. Parmi d'autres devises, on se pourroit servir dans quelque occasion de la suivante; dont le mot seroit: *ULTRA MAJORES* et le corps de la devise pourroit estre une piece de canon avec les instrumens de guerre des anciens en éloignement, qui sont bien inferieurs aux nostres. Le sceptre 20 et l'aigle couronné se verroient sur la piece de canon qui est la veritable marque de la souveraineté royale: *Ultima ratio Regum*.

Entre nous, je crois, qu'on n'auroit point mal fait de faire ordonner Monsieur Ursinus Eveque selon l'usage de l'Eglise Anglicane. Car quoyque cela ne soit point de necessité; neantmoins c'est une pratique fort raisonnable de toute l'Eglise chrestienne, depuis les 25 temps au moins fort proches des Apostres, jusqu'au nostre, d'en avoir, et l'occasion

21 f. qvi ... *Regum erg. L* 24–512,2 necessité; cependant cet usage est fort antique, et raisonnable, dans toute l'Eglise Chretienne, au moins depuis un tems fort proche des Apôtres, jusqu'au nôtre: l'occasion auroit été favorable, de retablir à cette occasion les Eveques. *A*¹

5 profit: der Ertrag des der Sozietät zur Finanzierung verliehenen Kalenderprivilegs. 6 secretaire ... observateur: J. Th. Jablonski und G. Kirch. 16 dessein ... Berlin: nicht ermittelt. 18 la suivante: ähnlich in N. 194.

auroit esté fort plausible d'en retablir quelque chose. Jusqu'ici il n'y a point eu de Roy chrestien sans Evêque.

Si vous m'ordonnés ou envoyés quelque chose, Monsieur, je vous supplie de l'envoyer à Monsieur Jablonski secretaire de l'Academie, frere du Concionateur Aulique. Car j'ay
 5 pris des mesures avec luy pour avoir les paquets sans estre sujet aux chicanes des maistres de poste; que j'éprouvay lors que de celuy de Konigsberg il fallut payer deux écus et seize gros. J'auray payé d'avantage de bon coeur, au besoin; par la joye qu'il me donna de vostre satisfaction aussi bien que de vostre souvenir ou de celuy de nos amis. Mais on pourra tousjours s'en exempter en partie. Je suis avec zele

10 Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz.

Hanover 19 Mars 1701

268. LEIBNIZ AN JOHANN THEODOR JABLONSKI

[Hannover, 19. März 1701]. [262. 269.]

15 **Überlieferung:** *E* Erstdruck (nach dem nicht gefundenen Konzept): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 299–301. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: 1. GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 188 bis 189; 2. HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 13–14; 3. HARTKOPF–WANGERMAN, *Dokumente*, 1991, S. 226 f.; 4. BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 239–240.

Wohledler etc. insonders hochgeehrter Herr,

20 Meinem hochgeehrten Herrn Secretario schicke hiebey den Entwurf des Diplomatis receptionis, wie von selbigen erhalten, mit einigen geringen Aenderungen, deren Rationes

5 pris: Der Sekretär hatte die Postvermittlung übernommen, die zuvor über J. J. J. Chuno (vgl. I, 18 N. 479 und den Adreßvermerk bei N. 134 in unserem Band) gegangen war. 6 payer: vgl. auch N. 40.

Zu N. 268: Die nicht gefundene Abfertigung mit der Beilage N. 269 antwortet auf N. 238 und N. 239 und wird beantwortet durch N. 299. Wir korrigieren das Tagesdatum unseres Stückes, das Kapp mit 18. März angibt, anhand der Datumsangabe „19 Mertz“ des Antwortbriefes und des gleichlautenden Datums des Be schlusses N. 267. Weitere Be schlüsse waren nicht gefundene Briefe an D. E. Jablonski und Chuno (vgl. *Diarium Societatis*, Bl. 2 v^o, zum 23. März 1701). — Brief und Beilage wurden am 1. April im Konzil der Sozietät erörtert; vgl. *Protocolum Concilii*, Bl. 4 r^o/v^o.

mit wenigen angedeutet, und vestro communi iudicio submittire. Füge dabey Nahmen und Umstände derer, so etwa zu recipiren seyn möchten.

Verlange zu wissen, wer etwa jetzo bereits zu den Zusammenkünfften gezogen worden.

Die Calender haben freylich mehr Varietät nöthig, und muß man suchen sie auf allerhand Weise angenehm zu machen, und zu consideriren, als die Bibliothek des gemeinen Mannes. Es wäre zu dem Ende gut, daß man eine gute Quantität alter Calender ansehe, und consulire. Item *Simplicissimi* (sic dicti) ewigen Calender. 5

Es wäre auch gut, weil die Veränderung die Feste verrücket, daß man denen Bauern zum Besten anzeige und specificire, wo nun die ihnen bekannten Tage hingefallen. Ich schicke hier einen Hof-Calender von Wien. In den unsrigen könnte man die Crönungs-Acta bringen. 10

Es könnte auch ein Calender gemacht werden, darinn alle Königl. vornehmste Bedienten nach den Collegiis, und allerhand Landsachen, so den Unterthanen zu wissen dienlich. Item ein allgemeiner Post-Calender vor die Reisenden in allen Königl. Landen, samt einer Geographischen Charte, so die Post-Routen andeute, und daraus zu ersehen, welche Zeit die Post an den fürnehmsten Orten durch passire. 15

Also ein Gerichts-Calender, darinn die Termini, und andere dienliche Nachrichten die Tribunalia betreffende.

So könnte auch wohl ein Policy-Calender gemacht werden, darinn allerhand Verordnung zu Nachricht von manniglich angedeutet. Also Müntz- und Wechsel-Rechnungen, reductio nach dem Leipzigerischen Fuß, Zinß-Rechnungen. 20

Es könnte auch ein Andachts-Calender seyn, darinn alle Wochen, und bey den sonderbaren Tagen kurtze doch nachdenckliche Andachten an Hand gegeben.

Andere Mathematische, Physicalische, Oeconomische und Historische Sachen, Veränderungen durch Geburth, Absterben, Verheyrathung grosser Herrn, Wappen und dergleichen zu geschweigen. Ich habe einsmahls zu Berlin erinnert, daß man von Regensburg aus, auch aus den Mercuriis und relationibus leicht die Veränderungen haben, und zu Ende des Jahres in einem Reichs-Calender, aller Fürstl. und im Reich Stimm haben- 25

8 *Simplicissimi ... Calender*: GRIMMELSHAUSEN, *Des ... Simplicissimi Ewig-währender Calender*, 1670. 11 Hof-Calender: vermutlich *Kayserlicher Hof- und Ehren-Calender ... 1701* (vgl. *Kalender*, SV.; vgl. auch N. 147 Erl. S. 309 Z. 19–21). 27–514,2 einsmahls ... könnte: vgl. die Bemerkungen vom Frühjahr und Sommer 1700 (gedr.: HARNACK, *Geschichte*, 2, 1900, S. 77 und S. 114, Ziffer 48, 50, 57).

der Familien, Gräfl. Personen und Residentzen, oder doch wenigstens die Veränderungen anführen könnte.

Allein zu diesen Dingen werden mehr Personen und andere Anstalt erfordert, als wir jetzo haben. Doch kan man ein und anders bereits vornehmen, viel auch aus alten
 5 Calendern brauchen. Theil Appendices können a part verkaufft werden, und gehen sie nicht alle ab, dienen sie künfftiges Jahr wiederum. Einige Sachen, so beständig bleiben, kan man in Kupffer stechen, die Ephemerides figuratae wären nicht zu vergessen. Ich habe unterschiedene Vorschläge gelassen, so Herr Hofrath Cuno communiciren wird. Bitte
 10 daraus dienliche Agenda pro memoria zu ziehen. Ich habe im Vorigen geschrieben wegen der Sprützen zu Düßburg, bitte, daß man sich deshalb wegen der Societät erkundige.

269. LEIBNIZ FÜR JOHANN THEODOR JABLONSKI

Promemoria betr. das Aufnahmediplom der Sozietät der Wissenschaften und Vorschlagsliste für Mitglieder. Beilage zu N. 268. [268. 276.]

Überlieferung:

- 15 *l* Abfertigung: BERLIN *Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* I–III, 2. Bl. 61. 1 Bog. 2°. 4 S. Von Eckharts Hand. Mit Randbemerkung und einigen Korrekturen von Leibniz. Infolge Einbindens an einigen Stellen geringfügiger Textverlust. Von späterer Hand die Namen mit Rotstift unterstrichen. (Unsere Druckvorlage.)
- 20 *E* Erstdruck (nach dem nicht gefundenen Konzept): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 303–304 (S. 515 Z. 1–23), 304–306 (S. 515 Z. 24 – S. 517 Z. 11). Mit überwiegend geringfügigen Abweichungen gegenüber *l*. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: 1. GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 191–192; 2. HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 14–15, 135–136.

8 Vorschläge ... wird: wohl in dem beigeschlossenen (nicht gefundenen) Brief an Chuno.

9 Vorigen: N. 185.

Zu N. 269: Außer dem abgeänderten Diplomtext und einem Kommentar zu den vorgenommenen Änderungen, womit Antwort auf N. 239 erfolgt, enthält *l* noch Leibniz' Vorschläge für die Mitgliederwahl. Die beiden graphisch voneinander abgesetzten Passagen sind durch die Übermittlung auf demselben Bogen zu einem Stück zusammengefaßt. Während in der in *E* dokumentierten Konzeptphase auf die Variabilität des Wortlauts verbal hingewiesen wurde (s. Variante), stehen in der Abfertigung des Diplomtexts (von Eckharts Hand) die variablen Teile in eckigen Klammern (S. 515 Z. 4, S. 515 Z. 5–7). Zu den tatsächlich zustandegekommenen Mitgliedschaften vgl. die Zusammenstellung bei BRATHER, *Akademie*, 1993, bes. S. 360.

Wir Praeses und Concilium der Königl. Preußischen und Churf. Brandenb. Societät der Wißenschafften urkunden hiemit, daß in Krafft der uns allergnädigst verliehenen Vollmacht und instruction, wir N. N. wegen seiner uns angerühmten ohngemeinen Gaben, verstandes, und [durch öffentliche Proben vorhin kundbahren] Gelehrsamkeit, vornehmlich aber sonderbahrer erkänntniß der Mathematik und Kunst-Wercke, [der eigenschafften und Geheimniße der Natur, der Historie, und zur zierde gereichenden Studien¹ und darunter sonderlich der Teutschen Geschichte und Sprach-Verfaßung], auch wegen bezeugter verhoffentlich beständigen begierde dieselben zu mehrer Vollkommenheit zubringen; zum Mitglied Unser Societät erwehlet und aufgenommen. 5

Thun auch solches hiemit dergestalt, daß er als ein Glied derselbigen, der dießfalls zukommenden functionen, so wohl als Ehren, Würden und Vorrechte von nun an, fähig und theilhaftig seyn solle und möge. Wie solches in unser Versammlung beschloßen, und den Actis Concilii einverleibet worden. Uhrkundlich unter den gewöhnlichen Societäts insiegel gegeben zu Berlin 10

(L. S.)

Sub. Secretarii.

15

Ich habe die Freyheit genommen einige Kleinigkeiten ohnmasgeblich zu ändern, so dem hochlobl. Concilio submittire. Habe an stat h o c h b e s a g t e r Societät beßer gehalten schlecht zusetzen U n s e r Societät. Und damit sonderlich auswärtige sich nicht etwa formalisieren, als wenn man ihnen lectiones beständig zu continuiren geben, und einige onera und functiones aufbürden wolle, habe ich die exhortationem zur beständigkeit lieber indirecte insinuiren, als deutlich vorbringen, auch bey den Functionen und rechten fähig und theilhaftig zugleich setzen wollen, umb dem Verstande eine gewisse latitudinem zulaßen. 20

Vorgeschlagene Membra

H. C. A. (glaube Christian Albert) von Greifenkrantz ist Holstein-Gottorpischer Abgesandter zu Wien und Regensburg, hernach Ostfriesischer Geheimter Rath und Drost 25

¹ (Daneben am Rande von Leibniz' Hand:) [W]as pro re nata [zu ex]emplificiren

5 Kunst-Wercke, (mutatis mutandis et salva amplificatione) der eigenschafften *E*

25 H. ... Greifenkrantz: Gemeint ist Christoph Joachim Nicolai von Greiffenkrantz.

gewesen, wohnt itzo auf seinen Gütern. Hat seines Gleichen wenig in Historie und Genealogie. Der H. Imhoff zu Nürnberg und der H. Autor der *Historischen Remarquen* zu Hamburg nehmen oft Zuflucht zu ihm, wie es denn jener auch sehr rühmet. Wäre also von ihm etwa zu gedencken, vornemlich seiner bey reisen und wichtigen Verrichtungen erlangter großen erfahrenheit und nachricht der Historien Teutsch- und anderer Europeischen Lande, der Hohen Häuser und andrer vornehmen Geschlechter.

2. H. Probst Müller, der ist genugsam bekannt.

3. H. D. Joh. Fabritius primarius Professor Theol. zu Helmstät, er ist designirter Abbas zu Königs-Lutter an des seel. Calixti statt, wäre also die ausfertigung des Diplomatis an ihn und seinen Collegen den H^{rn} Abt Schmidt, zu versparen biß H. Fabritius titulum Abbatis annimmt. Er hat \langle wohl \rangle gereiset, ist lange Teutscher Prediger in Venedig gewesen[,] hat eine eruditionem elegantem in Historia und Sprachen.

4. H. D. Jo. Andr. Schmidt Abt zu Marienthal Prof. Theol. zu Helmstät, der ist bekannt.

5. H. D. Gerhard Meier berühmter Theologus (Reformirter Religion) und wohlverdienter Pastor in Bremen, ich kan itzo die Kirche nicht nennen. Er ist in eruditione elegante wohl erfahren, hat solche eine zeitlang her zu illustrirung der Deutschen Sprache und Alterthumer glücklich appliciret, wird bald ein Specimen Glossarii Etymologici Saxonici herausgeben.

6. Mr. des Vignolles Pasteur de l'Eglise Françoise à Brandebourg ist ein guter Historicus und sonstgelehrter Mann.

7. H. D. Friedrich Hofmann zu Halle ist ein berühmter Medicus und Chymicus, wird gnugsam bekant seyn, ist sonderlich wegen schöner Chymischer erfindungen zu loben.

8. H. Joh. Bernoulli Prof. Matheseos zu Gröningen, alda auch zu erwehnen, daß er schöne erfindungen herfürbracht.

Man könnte vielleicht alle die Diplomata receptionis auf einen tag datiren.

Verlange zu wißen, wer sonst etwa im Vorschla[g], außer H. Acoluthum. Denn mann sonderlich vor andern auff die innländische Capital zu mach[en] billig haben solte. H. D. Becman zu Franckfurt an der Oder, H. Chauvin, H. la Crose und andere wackere leute in

1 Gütern: Sildemow in Mecklenburg. 2 Autor: P. A. Lehmann. 3 rühmet: vgl. etwa die Danksagungen an Greiffencrantz in den Vorreden zu J. W. IMHOF, *Spicilegii Rittershusii pars posterior*, 1685 oder DERS., *Excellentium familiarum in Gallia genealogiae*, 1687. 18f. wird ... herausgeben: Vgl. G. Meiers Ankündigung in N. 179. Zu Leibniz' Unterstützung des Vorhabens, das allerdings im Druck nicht erschienen ist, vgl. die Korrespondenz in Reihe I seit 1695.

Berlin kommen billig in consideration. Sonderlich ist nothwendig, einige der H^{rn} Frantzosen dazu zunehmen, damit sie nicht meynen, man negligire sie gar; unter andern auch M^f . . . so sich bey dem H. von Schwerin aufhält.

Wie wollen sie es mit den H^{rn} Leib-medicis halten, item mit Architectis und Ingenieurs, in specie dem Herrn Obristen der Artillerie? Ich solte vermeinen H. Einmart zu Nürnberg und H. Wurtzelbauer solten auch billig mit der Zeit dazu gezogen werden. 5

Ich hätte bald den H. Römer Königl. M^t zu Dennemarck Hoffrath und sehr berühmten Mathematicum vergeßen. Deßen titel mann doch erst haben müste.

H. Neumann zu Breßlau (so guthe Theologic[o]-Politische Vorschläge gethan, wie observationes auf art der Engl. bills of mortality zu machen etc.) solte uns auch wohl anstehen. 10

270. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Loccum, 19. März 1701. [257. 359.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 655 Bl. 70–71. 1 Bog. 4°, teilweise quer beschrieben. 2 1/4 S. Eigh. Aufschrift auf Bl. 71 v°. Siegel. — Gedr. (teilw.): GRUA, *Textes*, Bd 1, 1948, S. 451 (= Z. 17 – S. 518 Z. 6 „adeoque“ unseres Textes). 15

A querelis et criminationibus plane Tecum censeo esse abstinendum, non autem a refutatione modesta eorum quae a D^{nis} Berolinensibus tanquam DATA supponuntur, a nobis autem censentur FALSA v. g. Variatam Confessionem Augustanam in publico consessu Lutheranorum (ut sic loquar) Protestantium fuisse approbatam. Conventionem 20

3 M^f . . . : Beaux; vgl. N. 278. 4 f. Leib-medicis . . . Artillerie: die Leibärzte Th. Chr. Krug von Nidda und B. Albinus, die Baumeister M. Grünberg, A. Schlüter, J. de Bodt, J. F. Eosander und der Ingenieur J. H. Beer sowie der Oberst Ginherr (vgl. N. 262 und N. 278.) 9 Vorschläge: Vermutlich hatte C. Neumann Leibniz 1689 über seine Auswertung von Geburts- und Sterbelisten unterrichtet (s. KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 2 f.; vgl. I, 6 S. 68 Erl. und H. ZIMMERMANN, *Caspar Neumann und die Entstehung der Frühaufklärung*, Witten 1969, S. 60 f.); vgl. auch N. 184. 10 bills of mortality: J. GRAUNT, *Natural Observations . . . upon the Bills of Mortality*, 1662; zu Leibniz' Anregung von 1680, Sterbe- und Krankheitsdaten in Anlehnung an Graunts Verfahren auszuwerten, vgl. IV, 3 S. 371 und S. 379f.

Zu N. 270: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf N. 257. Als nächster Kontakt ist ein Gespräch gegen Ende April, wohl in Molanus' Haus in Hannover, überliefert; vgl. N. 378. 19–518,2 Confessionem . . . receptam: vgl. N. 253.

Lipsiensem nonnullorum utriusque partis doctorum, a nostra postmodum Ecclesia un-
 animo consensu esse receptam: Quod nisi refutetur, illi saltim cum quib. Berolinenses
 suum nostrumque Scriptum communicabant, non poterunt non arbitrari, nos hac etiam
 in parte cum Reformatis esse concordēs. Sed nec hoc silentio praetereundum, quod scrip-
 5 tum Berolinense pro solo fine habeat mutuam tolerantiam, sed graviter ostendendum,
 dictam illam tolerantiam nostris semper exitio suis saluti fuisse, adeoque vel talem quae-
 rendam esse pacem quae sublatis controversiis, neutram partem impediāt ad alterutrius
 altare faciendi accessum, vel nullam: cum a parte eorum qui Reformatorum errores non
 habent pro fundamentalibus, mutua illa tolerantia, in abstinentia condemnationis et fra-
 10 terna charitate consistens, jam tum locum habeat. Ex quib. patere puto, additiones illas
 quas dicere occupavi tam esse necessarias, ut sine gravi periculo famae nostrae omitti
 nec possunt nec debeant.

Alia autem longe quaestio est de scripto quod commune sit utrique parti, cui ne ⟨—⟩
 quidem immiscendum esse tecum arbitror eorum, quorum insertionem jam urgeo; quib.
 15 positis et utrinque admissis, sumus ut arbitror, de modo agendi jam plane concordēs.

Quomodo autem, ex parte nostra, scriptum illud Commune sonare debeat, determi-
 nare non poterimus, nisi visa prius et Examinata responsione, quam ad primam nostram
 responsionem daturi sunt Berolinenses Reformati. Quidquid enim vel ipsi nobis conce-
 dent, vel nos ipsis, id arbitror argumentum fieri debere Problematis Irenici communi
 20 nomine a nobis et Berolinensibus proponendi. Sed de his rectius coram. De Ichthyopha-
 gia recte judicas. Ego autem, qui sub lege sum, quid faciam? Exigit hanc abstinentiam
 Regula S. Benedicti. In quam ego, quatenus religioni nostrae non contrariatur, iuravi. Fe-
 sti sane ac hilares dies paschati conveniunt, tristes autem ac luctuosi Hebdomadi magnae,
 in qua Christus pro nobis pependit in cruce. Vale ⟨...⟩

25 *Lockum* 19 Mart. 1701

*A Monsieur Monsieur de Leibenitz Conseiller Privé de S. A. Elect. de Bruns. et
 Luneburg à Hannover. Franco.*

3 suum . . . Scriptum: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*, 1697, und G. W. MOLANUS und LEIB-
 NIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken*, 1698/99. 13 scripto: vgl. N. 177. 17 f. primam . . . responsionem:
 G. W. MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken*, 1698/99. 23 paschati: am 27. März.

271. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

[Hannover, 20. März 1701]. [251. 294.]

Überlieferung: *L* Konzept: LH I 10 Bl. 16. 4^o. 2 S. Mit Korrekturen und Ergänzungen. Auf Bl. 16 v^o querstehend, überschrieben, die durchstrichene Anschrift: „A Monsieur Monsieur l'Abbé Bignon Conseiller d'Estat du Roy“.

5

Monseigneur

J'ay receu deux lettres de Vostre Excellence, toutes deux par la voye de M. Lohner, la premiere du 23. de Fevrier, la 2^{de} du cinquieme Mars. Pour celles de la voye de Hildesheim, je n'en ay rien eu; car quoyque j'aye fait sçavoir au maistre de poste où il doit envoyer ce qui sera pour M. de Hilsenberg; ces gens ne se soucient point des avertissemens qu'on leur donne, c'est pourquoy je fais écrire aujourdhuy à Hildesheim pour y luy demander les deux lettres qu'il doit avoir. La derniere lettre de V.E. ne dit rien de vostre santé. J'espere pourtant que c'est une marque de restitution ce que je souhaite de tout mon coeur, et cependant je crois que V.E. feroit bien de faire dresser une Relation pour consulter des habiles medecins encor hors de Vienne, comme j'ay escrit dans ma derniere qui aura esté rendue. On pourroit entre autres consulter Mess. Harder et Peyer.

J'espere que l'affaire Generale ira comme il faut, *sat cito si sat bene*. Mais quant à l'affaire particuliere, je suis un peu en peine de l'irresolution que je vois. Apres avoir fait un[e] si grande depense du mien dont je n'ay pas eu un sol de dedommagement icy

12 avoir. (1) Je ne comprends pas quel peut estre l'ecrit adressé à M (2) La derniere 15 f. comme ... Peyer *erg.* L

Zu N.271: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet N.240, nimmt noch einmal Bezug auf N.227 und wird zusammen mit einem weiteren Leibnizbrief vom 25. März (nicht gefunden) sowie N.294 beantwortet durch N.362. Wir identifizieren unser Stück mit dem dort genannten Brief vom 20. März. 5 Conseiller ... Roy: Die Titulatur verweist auf erste Beschriftung des Blattes wohl in Zusammenhang mit N.243. 9 fait sçavoir ... poste: Auf welche Weise H. Baghen von Ehrenfeld unterrichtet wurde, ist nicht ermittelt. 10 Hilsenberg: Leibniz' Pseudonym. 11 fais écrire: Auf welche Weise das geschah, ist nicht ermittelt. 12 La derniere: N.240. 15 ma derniere: Gemeint ist N.250, auf die allerdings am selben Tag noch N.251 folgte. 16 Harder et Peyer: J.J. Harder in Basel und J.K. Pejer in Schaffhausen. 17 *sat ... bene*: vgl. WALTHER, *Proverbia* II/4, 1966, 27537b.

ny osé ⟨—⟩ le demander, et apres avoir pris tant de peine et hazardé ma santé à l'age où je suis et par une mechante ⟨saison⟩[,] derangé toutes mes affaires pour long temps par cette interruption, j'ay grande raison de m'attendre à quelque chose d'effectif *aut nunc aut nunquam*. Car je ne suis pas un jeune homme de grande esperance. Si on me
 5 demande quelque travail auparavant, c'est me remettre à la longue car je suis accablé maintenant par des occupations et travaux, pour redresser ce que mon absence a derangé et pour satisfaire icy. Il faudroit donc conclure et alors je pourray executer mieux ce qu'on peut souhaiter. Car si on est persuadé de mon zele et de quelque peu de capacité que je pourrois avoir, il faut finir, mais si on en doute, et veut que j'en donne encor de
 10 preuves auparavant, c'est autant qu'un refus, et ne me seroit point honorable d'estre encor reduit à de telles manieres de solliciter. Selon toutes les apparences on ne pourra finir, que lors que vostre Excellence se trouvera à Vienne, et si l'affaire estoit conclue, je ferois bien tost un tour à Vienne pour des raisons de consequence. Je suis faché de ne pas bien entendre ce que V. E. dit que je dois faire car sa derniere par Hildesheim ne
 15 m'a pas esté rendue, pourveu que ce ne soit pas quelque chose de longue halaine, je feray ce qui me sera possible. J'espere que les lettres par Hildesheim me viendront bien, mais afin que je n'aye point besoin d'un homme à Hildesheim pour ⟨là⟩ demander tousjours, le meilleur sera, que la lettre adressée à M. de Hilsenberg, soit mise dans un couvert suivant

A Monsieur

20 Monsieur Forster marchand libraire à Hanover.

Mais il faut le faire en sorte, qu'on ne puisse point voir à travers du couvert, qu'il n'y a rien là dedans pour le libraire que le couvert. C'est pourquoy il faut mettre la lettre cachetée dans un papier tout vuide, et puis le tout dans le couvert, et le faire aller *franco* jusqu'à la poste Imperiale de Hildesheim.

1 ny ... demander *erg. L* 1 f. et hazardé ... ⟨saison⟩ *erg. L* 3 interruption, (1) et (2) il semble qv'on est encor en doute si on doit ⟨accomplir⟩, ce qv'on m'a fait esperer (3) j'ay grande raison (a) de souhaiter (b) de m'attendre *L* 3 f. *aut* ... esperance *erg. L* 7 pourray (1) travailler (a) promptement et tranquillement (b) à executer promptement et tranquillement ce qv'on peut desirer (3) executer *L* 10 auparavant, (1) ce n'est pas un bon signe (a) Je crois qv' (b) Mais je m *bricht ab* (2) c'est ... refus *L* 13 pour (1) |prendre *nicht gestr.* | toutes les mesures sur bien des choses de consequence (2) des ... consequence *L* 16 bien, (1) voicy la voye la plus courte de (2) mais comme les maistres de (3) mais *L* 22 libraire pour le couvert *L, korr. Hrsq.*

14 sa derniere: N. 230.

Je remercie V. E. de l'adresse du P. Anselme. Mons. l'Abbé n'est point icy. Je ne manqueray pas de luy faire vos complimens, et cependant je suis avec respect

Monsg^r de vostre Excellence

P. S. Les affaires publiques prennent un bon train en Angleterre et en Hollande. Mais à fin que l'Empereur puisse agir vigoureusement en Italie, il faut border le Rhin de 100 000 hommes, de peur que la France derogée ne fasse une terrible irruption ou dans les pays hereditaires, ou dans les nostres ou peutestre l'un et l'autre puisqu'elle a de tres grandes forces, et que le bas Rhin n'a plus la barriere des Paysbas. Et sur tout il faut prendre bien tost ces mesures vigoureuses pour ne point donner le temps aux emissaires de la France de former une cabale armée dans l'Empire. La France est fort animée contre nous, qui sommes les premiers à envoyer des troupes auxiliaires aux Hollandois. Mais nous satisfaisons à nos Alliances defensives, et rendons le reciproque de ce qu'on a fait pour nous l'année passée.

272. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 20. März 1701. [254. 297.]

15

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 725 Bl. 76–77. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit geringfügigen Ergänzungen und Korrekturen.

20 Mars 1701 Luneb.

L'enclose me fut rendue hier. Mons^r de Greiffencrantz va s'engager en procez contre Messieurs de Groot, touchant une dixme proche d'icy, que Mess^{rs} ses freres ont vendu

4 en Angleterre ... Hollande *erg. L* 6–10 ou ... l'Empire *erg. L*

1 l'adresse: vgl. N. 240. 1 l'Abbé: G. W. Molanus. 4 bon train: durch die Stellungnahmen gegen das Vorgehen Frankreichs insbesondere in den Spanischen Niederlanden, wo durch das Einrücken französischer Truppen die Sicherheitsinteressen der Generalstaaten verletzt wurden. 11 sommes ... Hollandois: Hannover und Celle stellten seit März 1701 Hilfstruppen für die Generalstaaten. 12f. rendons ... passée: Anspielung auf das Hilfskorps, das die Generalstaaten im Mai 1700 für den Feldzug in Holstein zur Verfügung gestellt hatten; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, S. 317.

Zu N. 272: Beilage war der Z. 19 genannte Brief. 19 L'enclose: wohl N. 255.

à son insceue à feu notre directeur, de Grot; je suis sollicité de part et d'autre d'accommoder l'affaire à l'amiable, c'est en quoy je prendray plaisir.

La guerre fait assez de bruit icy, on levera encore 2 Regiments de Dragons, si Mess^{rs} les Hollandois en veulent fournir la depense; c'est Mons^r de Hahn, Lieut. Colonel dans Villers, et M^r de Bothmer Lieut. Colonel dans les Wolfenbüttel qui capitulerent pour en 5
etre les Colonels; on leve outre cela 10 Compagnies à 100 hommes, pour en fortifier les vieux regiments d'Infanterie, outre que toutes nos Compagnies seront recrutées à 100 hommes.

On mande hier du Braband, qu'on a mis en arret 4 des grands d'Espagne, et entre 10
autres les ducs de Medina Celi et de Medina Sidonia, pour avoir conspiré avec la Reyne Douariere et les Ambassadeurs de l'Empereur, de Portugal, d'Angleterre et de Hollande, contre le pretendu Testament du defunt Roy, qui doit avoir ordonné à son Pere Confesseur, de declarer apres sa mort, que ce n'est pas luy qui l'ait fait; qu'outre cela, 2 autres 15
des Grands se sont retirés en Portugal, et que meme on parloit fort, que la Reine seroit envoyée en France. On mande aussy que la populace de ce pays là, est deja si las du gouvernement François, qu'on arrache ordinairement la nuit, ce qu'on affiche le jour. Quoiqu'il en soit, *Beati possidentes*; il n'a couté, à la France que les frais pour les flambeaux, de se rendre maitres des places, qu'ils n'ont pu prendre de leur vie par les armes. La Providence Divine est pourtant incomprehensible, *interdum capiendo capimur*.

1 directeur: der im Vorjahr verstorbene Aufseher der Lüneburger Ritterschule, A. Grote auf Breese; vgl. I, 18 N. 440. 3 guerre: die Rüstungen im Vorfeld des Spanischen Erbfolgekriegs. 3 Regiments: vgl. SICHART, *Armee*, 1, 1866, S. 272. 4 les Hollandois ... depense: Der Subsidienvvertrag zwischen Holland auf der einen und den Höfen in Celle und Hannover auf der anderen Seite wurde am 23. April 1701 geschlossen. 10 Medina Celi: Tatsächlich hatte der Herzog von Medinaceli als Vizekönig von Neapel Philipp V. schon frühzeitig anerkannt. 10 Medina Sidonia: Auch hier handelt es sich wohl um ein nicht zutreffendes Gerücht. 10f. Reyne Douariere: Maria Anna von Pfalz-Neuburg wurde von Kardinal Porto Carrero beschuldigt, Haupt einer auch vom Ausland unterstützten Verschwörung gegen die bourbonische Thronfolge in Spanien zu sein. Zum Ausmaß der darauf folgenden Revirements am Hof in Madrid vgl. *Theatrum Europaeum* 16, 1717 (ad. a. 1701), S. 401. 11 Ambassadeurs: Gemeint ist wohl der kaiserliche Gesandte L. Graf von Auersperg, der als unerwünscht erklärt worden war. Angesprochen sind weiterhin D. Mendocça Corte Real (Portugal) und vermutlich F. van Schoonenberg für die Generalstaaten und England. 12f. pretendu ... Confesseur: der Dominikanerpater N. de Torres-Padmota; vgl. *Monatlicher Staats-Spiegel*, März 1701, S. 64 f. 15 envoyée en France: Der Königinwitwe war von Philipp V. anempfohlen worden, Madrid zu verlassen und einen Wohnsitz in Kastilien zu wählen. Dies wurde später abgemildert durch die Erlaubnis, sich an einem anderen Ort ihrer Wahl, Toledo, niederzulassen. 17 *Beati possidentes*: vgl. EURIPIDES, *Danae*, 326.

Je ne sçay Mons^r si Vous avez receu une de mes lettres, dans la quelle je Vous ay envoyé un document où il est faite mention de la Banniere Imperiale.

Je suis <...>

273. LEIBNIZ AN CLAMOR VON DEM BUSSCHE

[Hannover], 21. März 1701.

5

Überlieferung: *L* Auszug aus der Abfertigung: LBr. 133 Bl. 134. 8°. 1 1/2 S.

Extrait de ma lettre à Monsieur le Landrost de Bousch 21 Mars 1701

Il semble que la guerre est inevitable desormais suivant le train que les affaires prennent en Angleterre. On craint meme que la France ne fasse commencer, car elle est mieux en estat que les autres, et c'est assez sa maniere de donner le premier coup. Quand l'Empire voudroit la neutralité je doute fort que la France l'accorde; à moins qu'on ne luy donne passage contre ceux qui aident à l'Empereur et aux Hollandois ce qu'on ne sçauroit faire sans mettre le tout dans un danger extreme. De sorte qu'il semble qu'on doit au moins se preparer à une guerre des plus violentes, et des plus dangereuses, qu'on ait vû de nos temps. Car il semble que l'Europe jouera maintenant de son reste, et à moins qu'on borde le Rhin de 100 mille hommes, et cela bientost, il n'y aura gueres de seureté. Mais Dieu n'a pas encor les mains raccourcies, et pourveu qu'on fasse son devoir on sera en droit d'esperer. Le Roy (de Prusse) ayant terminé heureusement la grande affaire de son Sacre, a maintenant les mains plus libres, pour vaquer à la seureté commune. Et il semble qu'il n'appartient qu'à Sa Majesté de sauver l'Empire et la religion[.] Vous estes en estat, Monsieur de contribuer à des bons conseils qui sont plus necessaires que jamais, et je suis etc.

1 une ... lettres: N. 233.

Zu N. 273: Die Abfertigung (nicht gefunden) war Beischluß zu N. 278. Als letzter voraufgehender Brief der Korrespondenz ist I, 15 N. 444 belegt, als nächstfolgender Leibniz' Schreiben vom 29. Juni 1704, das am 10. Juli beantwortet wird (LBr. 134 Bl. 6–9). 8 guerre: um das spanische Erbe. 8 f. le train ... Angleterre: Aus der Thronrede des Königs und der Stellungnahme beider Häuser des Parlaments dazu Ende Februar 1701 ergab sich eine Haltung Englands in der politischen Konstellation Europas, die die Vorbereitung auf militärische Maßnahmen einbezog. 17 Dieu ... raccourcies: vgl. WANDER, *Sprichwörter-Lexikon*, Bd 2, 1867, Sp. 54 Nr. 1257. 19 Sacre: die Königskronung am 18. Januar 1701.

274. CHRISTOPHE BROUSSEAU AN LEIBNIZ

Paris, 21. März 1701. [247. 290.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 119 Bl. 317–318. 1 Bog. 8°. 3 S. auf Bl. 317–318 r°. Eigh. Anschrift u. Aufschrift. Siegel. Auf Bl. 317 r° oben links Vermerk von Leibniz Hand: „resp.“.
 — Auf Bl. 317 v° (unterer Rand) u. 318 v° *L* von N. 290.

5

De Paris ce 21. Mars 1701.

Mons^r l'abbé Bignon estant presque toujours à Versailles, ou à Pontchartrain, et rarement en cette ville depuis qu'Il a esté fait Con^{er} d'Estat, Je n'ay pù, Monsieur, luy rendre la réponse que vous m'avez adressée plustost qu'avanthier. Il avoit chez luy une
 10 assez grosse cour, mais nonobstant Il me fit entrer dans son cabinet où Il me dit que je trouverois des personnes de ma connoissance, et J'en trouvoy en effet avec lesquelles Je m'entretins pendant le tems qu'Il conduisit un Ecclesiastique de consideration. Il vint ensuite à moy, ouvrit vostre réponse en ma presence, mais Il remit à la lire acause des spectateurs. Il m'a dit que Mons^r Cassini n'estoit pas encor revenu d'Italie, et qu'on
 15 n'avoit rien fait jusqu'icy sur le Calendrier qui fût digne de vous estre communiqué. Come Il devoit aller passer l'apresdisnée de ce jour là à l'académie, Il fût bien aise que je luy donnasse vostre lettre à Mons^r de Fontenelle pour y estre lüe avec la sienne. L'une et l'autre auront donné lieu à cette savante académie de loüer les curieuses remarques dont sans doute vous les aurez remplies. Je rencontray en sortant de son escalier Mons^r
 20 Spanheim qui venoit pour luy dire adieu. La civilité ne vouloit pas que Je le retinsse beaucoup, aussy, Monsieur, l'entretient que J'eus avec luy dura t'il peu. Il n'est pas à Bruxelles come vous le voyez, ce qui vous fera juger qu'Il a eu le tems de donner à nos Savans, et Eux à luy une ample et réciproque satisfaction sur bien des matieres. n'en attendez pas de moy une grande touchant les affaires d'aujourd'hui. Je les croy mauaise
 25 par ce qu'elles nous causeront la guerre, l'Espagne n'estant pas résolüe de ceder à qui

Zu N. 274: *K* antwortet auf N. 247 und wird beantwortet durch N. 290. Beilage war wohl ein Blatt mit der Abschrift der Antwort Karls II. von Spanien an den außerordentlichen französischen Gesandten H. d'Harcourt, zusammen mit der französischen Übersetzung, beides von Brosseaus Hand (LH XI 6 A Bl. 176). 9 réponse: N. 229. 12 Ecclesiastique: nicht identifiziert. 17 vostre lettre: Leibniz' Brief vom 26. Februar 1701 an B. le Bovier de Fontenelle (gedr.: BIREMBAUT–COSTABEL–DELORME, *Correspondance Leibniz — Fontenelle*, 1966, S. 124–129).

que ce soit la moindre portion de sa monarchie, ny la France portée à l’y obliger. Il y a un petit livre sous la presse au sujet de la pretention de l’Empereur sur le Milanez où l’on croit prouver que cette prétention est sans fondement. Je me raporte à ce qui en est ne l’ayant point vù. Du reste j’ay receu, et fait rendre vostre 2^e lettre à M^r l’abbé Bignon, et bien des honnestetez à vous faire de la part du R^d P^{re} Verjus qui vous fera present des relations du P. de Fontenay lorsqu’elles seront imprimées. Pour moy Monsieur, Je vous seray toujours entièrement acquis ⟨...⟩

M^r de Leibnitz.

A Monsieur Monsieur Leibnits etc. A Hannover.

275. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

10

[Berlin, 22. März 1701]. [237. 312.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 260–261. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 177.

Diese wenige Zeilen dienen, wie meine gehorsamste Observanz meinem hochgeehrtesten Herrn zu bezeugen, so absonderlich dienstlich zu melden, daß, da ehegestern die Gnade hatte, Ihre Majestät der Königin zu Lützenburg aufzuwarten, und daselbst bey Gelegenheit erwehnte, daß meinen hochgeehrten Herrn nomine societatis anhero invitiret hätte, Ihre Majestät mir allergnädigst anbefohlen, meinen Herrn auch in dero hohem Namen nochmahls anhero zu invitiren, und Selbten zu ersuchen, dero Anherkunft zu beschleunigen, weil höchstgedachte Ihre Majestät selbte sehr wünschet. Ich habe den empfangenen allergnädigsten Befehl hiemit gehorsamst ausrichten, und meines hochgeehrten Herrn hochwerthen Faveur mich bestens befehlen sollen, als ⟨...⟩

2 petit livre: Vermutlich handelt es sich um die anonym erschienene Schrift: *Investiture du duché de Milan et autres lieux*, 1701. 4 2^e lettre: N. 243. 6 relations: J. de FONTANEY, *Relation de ce qui s’est passé à la Chine*, 1700.

Zu N. 275: Die Abfertigung (nicht gefunden) war wohl der im *Diarium Societatis*, Bl. 2 v^o zum 22. März 1701 erwähnte „Beischluß von H. Hoffpr. Jablonski“ zu N. 276 und wird zeitgleich mit diesem Brief entstanden sein.

276. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 22. März 1701. [269. 278.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 307. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 15.

Meine unterm 15 Febr.[,] 5 und 15 Mertz gehorsamst eingesendete werden hoffentlich wohl überkommen seyn. Zu gegenwärtigem veranlassen mich die Beylagen, und weil die allergnädigste Herrschaft nunmehr angelanget, auch insonderheit die Königin nach dem Zustand der Societät gefragt, so wird es nunmehr Zeit seyn, dieselbe zu ihrer völligen Consistenz zu bringen, so bald durch Ew. Excell. sehr verlangte Gegenwart das Werck kan befördert werden, und ich verharre mit schuldiger Observanz <...>

Berlin, den 22 Mertz 1701.

277. LEIBNIZ AN FÜRSTIN LUISE VON HOHENZOLLERN

[Hannover,] 24. März 1701. [242.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr.F 21 Bl.10–11. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit Korrekturen und Ergänzungen. Eigh. Anschrift.

6 2 und *E* korr. Hrsg.

Zu N. 276: Die Abfertigung (nicht gefunden) mit den Z. 7 genannten „Beylagen“ war ihrerseits wohl Beilage zu N. 285. 6 unterm ... eingesendete: N. 208, N. 238 mit der Beilage N. 239 und N. 261 mit der Beilage N. 262. 7 Beylagen: laut *Diarium Societatis*, Bl. 2 v^o, zum 22. März 1701 enthielt die Sendung einen „Einschluß von H. Hoffpr. Jablonski“ (N. 275). Weiteres ist nicht ermittelt.

Zu N. 277: *L* antwortet auf N. 215, N. 216 und N. 242. Den ganzen März über hielt sich Leibniz in Hannover auf. — Das nächste Stück der Korrespondenz ist Leibniz' Brief an die Fürstin vom 2. Februar 1702 (Druck in I, 20.).

A Madame la Princesse de HohenZolleren

Madame

24 Mars 1701

J'ay eu l'honneur de recevoir deux fois les ordres de V. A. S. du 17. Fevrier et du 6 Mars. et la derniere lettre repond à la mienne de Wolfenbutel.

Si mon zele pour le service de V. A. S. a eu quelque succes, cela n'est dû qu'à la consideration qu'on vous doit partout Madame, aussi bien qu'au Roy et à la Reine qui s'interessent pour leur propre Maison. Il me semble que la Cour de Berlin peut le mieux agir dans celle de Cassel puisqu'elles sont dans une si étroite Alliance. La nostre n'y a gueres de relation presentement, car on n'y reconnoist pas encor le neuvieme Electorat, et pour moy je n'y ay aucune connoissance particuliere ny correspondance qui me donne la moindre ouverture pour quelque negotiation. Le retour du Roy donnera occasion à V. A. S. de presser qu'on ecrive à Cassel comme à Wolfenbutel, et qu'on allegue meme dans celle là l'exemple de celley qui a deféré aux representations qu'on luy a faites.

La resolution des Anglois fait que les affaires prennent le chemin de la guerre. On croit même que la France commencera. C'est assez sa maniere. Elle pourroit se repentir d'avoir abandonné le traité de partage, si ceux qui prennent à coeur la conservation publique s'y prenoient avec toute la vigueur et toute l'adresse dont ils sont capables. Mais elle se flatte qu'ils feront les vieilles fautes, et en ce cas, j'avoue qu'on avancera les maux qu'on craint. Si on ne veut point de neutralité, il faut border le Rhin de 100 mille hommes pour estre à couvert d'une violente irruption. Les Espagnols commencent à s'appercevoir de leur faute, mais c'est trop tard. Il semble que l'Europe joue maintenant

2 (1) 29 (2) 24 L 6 qv'on (1) | luy *nicht gestr.* | doit partout (2) vous ... Madame, L
8 Alliance, (1) car pour moy je n'y ay aucune relation (2) . La nostre L 10 ny correspondance *erg.* L
14 resolution (1) de l'Angleterre (2) des Anglois L 18 j'avoue (1) qve la Monarchie (2) qv'on L
19 craint (1) Il faut ou qve l'Empire (2) si L

4 mienne: N. 210. 8 Alliance: durch die im Mai 1700 geschlossene Ehe von Luise, der Tochter erster Ehe König Friedrichs I., mit dem Erbprinzen Friedrich von Hessen-Kassel. 11 retour: von der Reise zur Königskrönung in Preußen. 14 resolution: die Adressen des Ober- und Unterhauses vom Februar 1701 über die Haltung Englands zur spanischen Erbfolge. 16 traité: Der sog. Zweite Teilungsvertrag zwischen Frankreich und den Seemächten vom März 1700; er war obsolet geworden durch die Anerkennung des von Karl II. testamentarisch zum Erben der spanischen Krone bestimmten Herzogs Philipp von Anjou als König durch Ludwig XIV.

de son reste. Mais il ne paroist pas qu'elle le sente assez. Car je vois encor beaucoup d'indolence du costé des souverains qui y perdront le plus. Bien leur en prend que la religion s'y mele, autrement les peuples n'y prendroient gueres d'interest. La Maison de Bronsvic fait ce qu'elle a tousjours fait, c'est à dire son devoir. Monsg^r l'Electeur et Monsg^r le Duc de Zell satisfont fidelement à ce qu'ils doivent aux Estats Alliés en leur envoyant quelques regimens comme on leur en avoit envoyé l'année passée. Cette exactitude est aussi utile qu'elle est louable.

Monsg^r le Margrave de Baden Baden aura (dit on) des terres dans les pays hereditaires de l'Empereur. Il vaut la peine d'estre gagné entierement[.]

On traite si mal la pauvre Reine douairiere d'Espagne, que c'est une pitié. Mad. de Berleps est heureuse d'en estre sortie à temps. Le Comte d'Auersberg a aussi quitté l'Espagne, je ne scay si M. le Comte de Sinzendorf restera longtemps en France. On dit que le Cercle où est V. A. S. souhaite la neutralité, mais je doute que la France la luy laisse sans pretendre le passage, qu'il ne sçauroit accorder. Ainsi il faut se preparer, comme si la guerre estoit asseurée. Dieu fasse que V. A. S. et ses voisins et amis soyent exemts de ces maux que la guerre entrame

Je suis avec Respets etc.

1–4 Car ... devoir *erg. L* 9 entierement | C'est un Heros *gestr.* | *L* 16 exemts (1) | de ses maux puisqve par le passé *nicht gestr.* | (2) de ... entrame *L*

5f. satisfont ... passée: Gemeint sind die Unterstützung des hannover-celleschen Feldzuges in Holstein im Sommer 1700 durch ein holländisches Hilfskorps und die Bereitstellung von Hilfstruppen für die Generalstaaten durch Celle und Hannover im März 1701; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 334 u. S. 358. 8f. terres ... entierement: Um den Abfall des von der kaiserlichen Politik mehrfach enttäuschten Markgrafen von der Fraktion des Kaisers zu verhindern, wurden ihm im April 1701 Zusicherungen gemacht, unter denen die Lehensübertragung der Ortenau war. 10 Reine: Maria Anna v. d. Pfalz; vgl. N. 272. 11 Berleps: Maria Josepha Gertrud von Berlepsch, Hofmeisterin und Ehrendame der Königin von Spanien, wurde am Hofe der antspanischen Parteilichkeit verdächtigt und mußte noch vor dem Tode Karls II. das Land verlassen. 11 Auersberg: Leopold Graf von Auersperg war kaiserlicher Gesandter in Spanien. 12 Sinzendorf: Philipp Ludwig Graf von Sinzendorff, jüngerer Bruder der Fürstin Luise, war seit 1699 als außerordentlicher kaiserlicher Gesandter in Paris und wurde im Sommer 1701 zurückberufen. 13 Cercle: Der Schwäbische Kreis erklärte sich zusammen mit dem Fränkischen Kreis im Frühjahr 1701 für neutral.

278. LEIBNIZ AN JOHANN THEODOR JABLONSKI

[Hannover], 24. März 1701. [276. 299.]

Überlieferung:

- L* Abfertigung: BERLIN *Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* I–I, 2 Bl. 120–123. 2 Bl. (ursprünglich ein Bogen), 1 Bog. 4°. 7 1/2 S. Mit einigen Korrekturen. Eigh. Anschrift. Infolge Einbindens an mehreren Stellen geringfügiger Textverlust. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 16–19. 5
- E* Erstdruck (nach Konzeptnotizen auf der nicht gefundenen Abfertigung von N. 261): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 297–298 („Des Herrn von Leibnitz dazu geschriebene Anmerckungen“). Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. (Unsere Druckvorlage.) — Danach: 1. GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1849, S. 187; 2. HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 12–13. 10

⟨*L*⟩

An H. Secret. Jablonski.

24 Mars 1701

WohlEdler, insonders ⟨Hochg.⟩ Herr.

15

Es ist sehr wohl gethan, daß man die Societät in eine geziemende verfaßung zu bringen trachtet, und ist zeit auff anstehende gliedmaßen zu gedencken.

Weilen unterschiedene (von denen Herr einheimischen sonderlich) vielleicht so gar groß empressionen dazu zu treten nicht zeigen würden, so halte ohnmaßgäblich daß nothig seyn wird auf gewisse Maße Königl. M^t allerhochste autorität darin zu engagiren, daß von wegen derselben etwa durch Herrn von Wedel oder sonst iemand zu verstehen gegeben werde, was maßen Ihre M^t allergndst verlange, daß nach dem Exempel der Parisischen Academi der Scienzen (darinn die General Ingenieurs zu Waßer und Land Herr Vauban und Renaud, der Ober Baumeister Mons. Mansard, der Königl. Leib Medicus M. Fagon, auch einige berühmte Geistliche sich befinden), einige sich distinguierende 25

Zu N. 278: Die Abfertigung antwortet auf N. 261 mit der Beilage. Auf N. 261 hatte Leibniz bereits Bemerkungen für die Antwort konzipiert (*E*), die er abgewandelt in der Abfertigung verwandte. Unser Stück wird beantwortet durch N. 313. Am 5. April hatte J. Th. Jablonski noch keine Antwort auf N. 261 erhalten (vgl. N. 299). Aus dem Eingangsvermerk im *Diarium Societatis*, Bl. 3r^o, zum 6. April, ergibt sich, daß unser Stück „einlagen an Drost von Busch“ (N. 273 an Clamor v. d. Bussche), „Hoffpr. Jablonski“ (nicht gefunden, beantwortet durch N. 312) und „H. Naudé“ (nicht gefunden, zur Antwort vgl. N. 339) hatte.

Leüte verschiedener professionen und objecten auch hiebey gezogen würden, zumahlen unsere Societät nicht nur auff die Scienzen so man eigentlich also benennet sondern auch auff die belles lettres gehet, und beyder Konigl. Franz. Academien stelle zugleich vertritt. Nun ist bekand daß unter den 40 Personen der Academie Françoise sich viel vortreffliche
 5 Leute befinden, so den Studien zur zierde gereichen.

Es müste aber dabey bedeutet werden, daß man so wenig als in Franckreich geschieht solche gemeinlich sehr occupirte Personen zu etwas anders als dazu engagiren wolle, daß sie belieben bey gelegenheiten mit dem jenigen, so dem Scopo Societatis gemäß, und ihnen etwa zu handen komt, so viel ohne ihre ohngelegenheit und ohne bedencken
 10 geschehen kan, zu Ehre des allerdurchleuchtigsten fundatoris, und besten des publici an hand zu gehen. Es solle auch bey ihn[en] stehen, wenn sie wollen, die Conventus ordinarios Societatis zu beehren(;) ohne daß sie dazu gebunden. Es würde dabey privatim zu bedeuten seyn, daß bey den Conventibus extraordinariis (wenn nicht ein anders angesaget wird) nur die jenigen seyn wurden, die sich in speciales labores pro fundanda et
 15 ornanda societate eingelaßen und aus denen das Concilium bestehet, welc[he] die privat angelegenheiten der societät zu beo(bachten) haben, wegen des fundi, experimentorum[,] laborum[,] operum[,] privilegiorum etc.

Denen auswärtigen wäre zu bedeuten, daß man ebenmäßig communication deßen hoffet so zum scopo der societät dienlich; item daß sie etwa zu zeiten correspondiren und dadurch wiederumb der avantagen der societät werden genießen und nützliche Dinge
 20 erfahren, auch vorschlagen, und ihre guthe Intentiones zu nuzen deß publici und ihrer eignen reputation befördern können, in dem in communi causa einer dem andern [w]ohl zuhulff kommen kan, suppeditando, monendo, concurrento. Dergleichen etwas kundte gefaßet und communiciret werden. Mit dem Druck aber solcher Legum et conditionum köndte man noch vielleicht ein wenig anstehen. Man würde sehen können[,] was dienlich
 25 aus der Instruction darein fließen zulaßen.

Den Einheimischen wären vielleicht ohnmasgeblich zufügen der Obriste von der Artilleri, wenn er nicht schohn drunter, der H. Fiscal Müller, der Informator des CronPrinzen, vielleicht auch Monsieur de Margas. Denn ich solte hoffen, weil es ein curioser Man,
 30 wie iederman bekandt, solten seine etwa habende affairen, daran nicht hindern. Haben sie keinen General Qvartierm. oder General Qvartiermeister. Lieutenant der in studiis etwas praestiret. Ich vermeine die jenigen so die Gießerey der statuen, die Glashütten, die com-

27 Obriste: Ginherr.

mercien und Manufacturen, die Marine, das Agtstein werck, etc. bergwercke, Salzwерcke, etc. dirigiren solte man billig auch nicht vergeßen. So düncket mich auch Mons. Marrey und Monsieur Ancillon Conseillers d’Ambassade gehohrten uns hauptsachlich zu, als Leute von [— —] <el>oqvenz[.] Desgleichen auch Monsieur Teissier, deßen erudition nicht gemein¹.

5

Der gelehrte Franzos so bey H. von Schwerin, und den mir dieser H[err] selbst dazu recommendiret, gehöhret auch dazu. Vielleicht ist es M. Beausse, den ich in Catalogo finde unter dem nahmen von M. Bosse. Solten sich unter den subalternen des forst-, jagt- und Falkenierwesens[.] auch des Garten- und Plantations wercks, auch unter den Herrn Polickey Bedienten einige wackere Leute finden, so wolte ich auch dazu rathen. Denn solche können mit nützlichen Nachrichten zu statten kommen. Diese Personen wurden theils zu den folgenden gehöhren.

10

Betreffend die abwesenden, so wolte rathen, daß man etwa bedächte was fur curiose leute hin und wieder in den provinzen, nicht nur bey Universitaten, Schuhlen, Theologi und Medicina sondern auch justiz, militar-polickey, Land- und Cameral- auch forst-jagt- und andern oeconomischen bedienten und beamten. Ich hätte zu dem ende nicht nur Berolinum literatum (wie man *Hamburgum literatum* und *Lube[cam] literatam* hat, und Lipsiam literatam dem vernehmen nach bald haben wird) sondern auch Marchiam literatam, Pomeraniam[.] Prussiam[.] Cleviam cum Marca literatas gewündschet. Interim wird man doch ohngefähr viel Leute wißen. Mich duncket Cleve und Westfalen ist in der Liste gar vergeßen. Es sind ja wackere Leute zu Düßburg. Man köndte den H. Costerum vielleicht auch mit nehmen. H. D. Westhof so glaub ich von Ham und hier eine zeitlang Leib Medicus gewesen[.] ist sehr ergeben den Untersuchungen der teutschen sprache, er hat auch deucht mich einen bruder glaube zu Emmerich oder dort herumb, welcher im waßer bau und dergleichen Mathematischen wercken versiret, und etwas davon drucken lassen, so ich unter meinen papieren haben werde.

15

20

25

Sonst solte von auswertigen vorschlagen Herr Bußing und <H>. Fabritium beyde Ministros verbi divini in Hamburg[.] Jener ist in Mathesi, dieser in re literaria unge-

¹ <Am Rande von Leibniz’ Hand:> M. Dancicourt vid. infra.

1 Agtstein: Bernstein. 18 Lipsiam ... haben wird: Gedacht ist vermutlich an das 1701 erstmals erschienene Verzeichnis *Das ietzlebende Leipzig*. 21 Costerum: Gemeint ist vielleicht L. Küster. 25 f. drucken lassen: nicht ermittelt. 27 Fabritium: J. A. Fabricius.

mein, H. D. Reiher Mathematicum und H. D. Schelhammer Medicum zum Kiel[,] beydes berühmte Leüte.

Ich habe auch gedacht auff H. D. Schambergern und H. Junium in Leipzig; auch in Holland auff H. le Mort und H. Barckhausen guthe Chymicos, und in sonderheit auff
 5 H. Casimirum Oudin so durch seine scriptores Ecclesiasticos bekand, halt sich zu Leiden
 auff, ist vor diesen ein Ordens-Mann in Franckreich gewesen, hat viel schöne sachen in
 Historia mit gebracht. Ich wechsele zu zeiten Briefe mit ihm.

Zu Breßlau möchte ich gern sehen nicht nur Herrn Acoluthum, sondern auch H. Neü-
 mann weil dieser viel guthe gedanken hat betr. Politico-Theologica wie ers nennet,
 10 insonderheit solche observationes dergleichen aus den bills of mortality der Engländer
 zu nehmen.

Vor allen Dingen aber wird H. D. Hofmann zu Hall nicht zu vergeßen seyn; ich wolte
 auch zu gleich zu dem H. Stahl professore Chymiae daselbst rathen, so auch ein wackerer
 Mann. Wer ist Salzgraf zu Hall? Vor alters habe ich Herrn Hohendorff alda gekennet.
 15 Wenn der iezige einige Curiosität hat[,] würde er auch nicht ubel anstehen.

Mir hat der junge H. D. Spener so iezo zu Gießen professor nicht ubel gefallen. Doch
 stelle es dahin, weil er fast noch zu jung.

Weil man wird Conventus ordinarios zu gewißer Zeit anstellen müßen, da alle mem-
 bra so gegenwartig sich einzufinden macht haben, würde zu uberlegen seyn, was etwa
 20 in denselben zu tractiren. Es wurden meines ermeßens zu produciren seyn commercia
 literaria, was den membris so gegenwärtig vor nuzliche novitaten zu kommen, oder die
 nicht gegenwartige eingeschickt. Über dieß alle sorten von diariis eruditorum aus Teutsch-
 land, Franckreich, England, Holland, etc. welche zu haben anstatt zu machen. Ich rechne
 dazu *nova literaria maris Baltici*, *Remarquven*[,] *Mercure Galant*, auch andere Mercures.
 25 Denn oft findet man Bucher und literaria auch wohl physica darinn. Damit man aber
 in der Zusammenkunfft nicht Zeit mit der Durchlesung verlohre, kondten membra be-
 laden seyn darauß und aus neuen buchern von consequenz, was vor wichtigkeit schiene,
 und der Societät zu einiger nuzlichen untersuchung, observation, experiment Anlaß ge-

21 literariae L, korr. Hrsg.

5 scriptores Ecclesiasticos: OUDIN, *Supplementum*, 1686 (s. SV.). 9 betr. Politico-Theologica:
 vgl. N. 269. 10 bills of mortality: vgl. J. GRAUNT (SV.) sowie N. 269 Erl. 14 Salzgraf: Chr. G.
 Prenckenhoff. 14 Hohendorff: F. Hohndorff. 24 *Remarquven*: vgl. R e m a r q u e s (SV.).

ben kondte, zu referiren. Die Resolutionen aber betr. dasjenige von einiger Wichtigkeit so die Societät vornehmen wolte[,] wurden nach gelegenheit nicht in diesen conventibus ordinariis, sondern in Concilio zu nehmen seyn. In zwischen allerhand vorschläge und guthe gedanken der membrorum ad notam zu nehmen, und was etwa deßen würdig zu annotiren und gleichsam zu protocolliren. Wenn der Societät wegen einige Experimenta
5
oder observationes oder untersuchungen geschehen, so kondten Sie nach befinden bey denen conventibus ordinariis zu zeiten auch referiret, und mit den erscheinenden membris darauß communiciret werden[,] nach dem man findet[,] daß solche theil daran nehmen, und etwa mit rath und that concurriren. Und wäre die sach also zu temperiren, daß man ihnen wegen des Concilii keine jalousie gebe, gleichwohl aber auch sich nicht zu weit ein-
10
und eingreifen laße.

Ich hatte bald unter den einheimischen oder zu Berlin gegenwertigen etwa in vorschlag kommen könnenden membris des Monsieur Dangicourt vergeßen, welcher mir meditativ scheint, und capabel etwas in Analysis zu praestiren, wolte also anrathen ihn auch mit dazu zu nehmen.
15

Mein Hochg. H. Secretarius wird verhoffentlich die güthigkeit haben, aus allen puncten so ich in diesen und vorigen meinen schreiben ohnmaßgäblich vorgetragen[,] mit denen ubrigen Herrn zu communiciren, und mir etwa dero sentimenten, zumahl wo sie etwa einig bedencken haben, wißenzulaßen.

Damit man auch zumahlen bey denen außwärtigen, die nicht in den konigl. Landen
20
sich aufhalten, auff keinen stuz lauffe, und sich invitis, oder doch non valde curantibus obtrudire; so kan ich vor die jenigen so ich in meinen vorigen vorgeschlagen, respondiren, weilen ich sie sondiret, oder sondiren laßen. Darunter war auch Herr von Greiffencranz, welcher sich schohn in antecessum gegen mich bedancket. Es ist auch ein wackerer Mann Professor Matheseos in Academia illustri zu Lüneburg, H. Pfeffinger[,] er ist autor von
25
dem buch so heraus kommen von der fortification unter dem Titel du Chevalier de Cambray, hat notas in *Vitrarium* de jure publico heraus gegeben[,] arbeitet in Historia und Genealogia sonderlich Germanica[,] ist von einer sehr diffusen erudition. Vor diesen hat man auch auff die beyden Hⁿ Sturmios patrem et filium gedacht gehabt.

17 vorigen ... schreiben: N. 269 mit Beilage. 18 communiciren: Der Inhalt des Briefes wurde am 8. April im Konzil der Sozietät erörtert; vgl. *Protocolium Concilii*, Bl. 3 v^o. 24 bedancket: mit N. 175. Vgl. auch N. 105. 26 buch: J. F. PFEFFINGER, *Manière de fortifier*, 1689 (s. SV.). 27 notas: Ph. R. VITRARIUS, *Vitrarius illustratus*, Ed. sec., hrsg. v. J. F. Pfeffinger, T. 1. 2, 1698–99. 27 arbeitet: vgl. die Korrespondenz mit Pfeffinger in unserem Bande. 29 Sturmios ... filium: J. Chr. und L. Chr. Sturm.

Wenn in der Academie der Mahler und Sculpteurs der Director von ohngemeiner capacitat wäre, stunde dahin ob auff solchen auch zu reflectiren.

Ich schreibe alles confuse wie mirs in sinn komt, und als ob ich gegenwartig wäre, welches M. h. H. entschuldigen wird.

5 Verbleibe iederzeit

Meines insonders Hochg. H. Secretarii Dienstergebenster G. W. Leibniz.

P. S. Weil in den conventibus Societatis ohne dem von vielen neuen Buchern etc. referiret werden müste so stunde dahin, ob bey der gelegenheit etwas so einem Diario Eruditorum ahnlich zu resuscitiren; es wird sich aber dieses selbst ergeben. Monsieur
10 Ancillon le Juge sagt mir, daß in den Zusammenkunfften bey dem Herrn von Spanheim man Materien distribuiret, und hernach tractiret; dergleichen etwas kondte auff gewisse maaße resuscitiret (werden,) doch daß es gleichsam indirecte mit der Societät angienge. Ich gebe alles zu bedencken, viel wird sich mit der zeit selbst schicken.

⟨E⟩

15 Den Einheimischen auctoritate Regis zu bedeuten, haben jus assistendi conventibus ordinariis, keine andere Obligation, als daß sie ad scopum, so viel sie ohne Bedencken können, an Hand gehen, auswärtigen zu Zeiten Correspondenz.

Die Membra nicht weiter zu verbinden, als daß sie bey Gelegenheit, was ihnen dienliches vorkommt, proprium vel alienum, so ohne Bedencken, der Societät communiciren, welches entweder diplomati receptionis einzuverleiben, oder besser beyzufügen. Zu
20 den einheimischen etwa zu fügen: der Herr Fiscal Müller, ein Frantzos, so beym Herrn von Schwerin, so mir ihn selbst recommandirt, der Obriste von der Artilleri, Ginherr, Director des Gießhauses, Director der Glaßhütten, si tanti, des Cron-Printzen Informator, der Mons. de Margas.

25 Auswärtige

Herr D. Hofmann zu Hall. Ob niemand zu Düßburg und sonst im Clevischen. Es sind zwey Westhoffii Brüder, einer hält sich auf, glaube zu Hamm, und dortherum,

1 Director: nicht identifiziert. 10 Ancillon le Juge: Ch. Ancillon. 10 Zusammenkunfften: die Gesprächsrunden, die 1690–1697 im Hause von E. Spanheim stattfanden. 21 Müller: Gregor Möller. 21 Frantzos: Beaux. 22f. Director des Gießhauses: wohl J. Jacobi. 23 Director der Glaßhütten: nicht identifiziert. 23 Informator: J. Ph. Rebeur. 26 Hofmann: F. Hoffmann. 27 einer: R. v. Westhoven.

so hier Leib-Medicus gewesen, untersucht mit Fleiß die Teutsche Sprache. Der andere Bruder ist, glaub ich, zu Emmerich oder dortherum, und ein Mathematicus in Wasserbau exerciret.

Der junge D. Spener zu Giessen (si petit). Mons. Oudin zu Leiden. Herr Neumann und Herr Acoluthus zu Breßlau. Herr Hartmann, der *de Succino* geschrieben. Herr Bussing und Herr Fabricius zu Hamburg. Herr Schamberger zu Leipzig, Herr Junius. Herr D. Reiher zu Kiel, Herr Schelhammer ibid. Herr Pechlin, Leib-Medicus, Le Mort zu Leiden, Barckhausen Chymicus. 5

279. LEIBNIZ AN GEORGE STEPNEY

Hannover, 24. März 1701. [174. 341.] 10

Überlieferung: *L* Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 1203 Bl. 34–36. 1 Bl. 4°. 1 S. Adresse. Eigh. Anschrift. — Gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 256–257. — Auf Bl. 34–36 v^o querstehend abbrechende Quittung von Leibniz' Hand: „Daß der Churfürstl. Braunsch. Lüneb. Herr Kämmerer Franz Kuckuck mir endesbenanten die in termino ostern“. 15

A Monsieur Stepney Londres

Monsieur

Hanover 24 Mars 1701.

J'espere que vous aurés receu la lettre que je me suis donné l'honneur de vous écrire de Zell par ordre de Mad. l'Electrice, laquelle en ayant eu une de vostre part, fort instructive, je la prends pour reponse à ce que j'avois mandé. Le Roy dans son 20

20 mandé. (1) On (2) Apres avoir pensé icy à tout, on a (a) crû (b) examiné meurement les choses, (c) crû (aa) qve le meilleur estoit de ne p bricht ab (bb) qv'il valoit mieux qve nous parlissions par les effects, (aaa) qve (bbb) en (3) Le Roy *L*

1 andere: nicht identifiziert. 4 Spener: Chr. M. Spener. 4f. Neumann: C. Neumann. 5 *de Succino*: Ph. J. HARTMANN, *Succini Prussici physica et civilis Historia*, 1677 und 1699. 6 Bussing: C. Büssing. 6 Fabricius zu Hamburg: J. A. Fabricius. 7 Reiher: S. Reyher. 8 Barckhausen: J. K. Barkhausen.

Zu N. 279: Die (nicht gefundene) Abfertigung wird erwähnt in N. 341. 18 lettre: N. 174. 19 une ... part: vermutlich das am 13. März 1701 verfaßte, anonyme englische Schreiben; gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 245–247, nach Leibniz' Abschrift HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 1203 Bl. 38–39; ebd. frz. Übersetzung des Briefes von Leibniz' Hand.

Allocution au parlement a plus fait qu'on n'auroit osé demander à sa M^{té}, ainsi on a crû que le meilleur estoit de laisser agir ce grand Prince, et une nation des plus penetrantes, au lieu de s'ingerer d'une maniere qui pourroit peutestre deplaire; c'est assez qu'on agit de concert de nostre costé par des effects plus tost que par des paroles, en envoyant un secours considerable à Messieurs les Estats; dont l'interest est celuy de l'Angleterre.

Il semble que l'Europe joue de son reste; mais je ne voy pas qu'elle marque assez de s'en appercevoir. Il faudroit que l'Empire bordat le Rhin de grandes forces de peur d'une irruption terrible, jusque dans les terres hereditaires de l'Empereur et jusque chez nous. Car on a à faire à un ennemi tres prompt et tres puissant. On nous dit que vous allés à Vienne, de la part du Roy. Cette nouvelle m'a extremement rejoui, car il y faut une personne qui ait autant de lumieres et de zele que vous en avés, pour mieux cimenter une intelligence desormais si necessaire.

Je souhaite donc que nous ayons bientost l'honneur de vous voir en bonne santé. Je suis etc.

280. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 25. März 1701. [264. 286.]

Überlieferung: *K* Abfertigung; LBr. 251 Bl. 108. 4°. 2 S. Mit Bemerkung von Leibniz' Hand.

Priores meas cum binis aliis Norimberga allatis, Försterianis inclusas quin recte acceperis, nullus dubito. Veniunt nunc aliae a Cl. Jablonski, quae hac mihi redditae sunt hora.

4f. envoyant (1) des (2) a peu pres jusqv'a 5000 hommes (a) a Hollande (b) au secours de Messieurs (3) un . . . Messieurs *L* 5f. Angleterre. (1) Dieu fasse qve tous ceux qvi sont interessés dans le (2) Il *L* 7 appercevoir. (1) Il est necessaire de border le Rhin de 100.000 hommes, mais (2) Il faudroit . . . forces *L* 9 un ennemis *L* *korr.* *Hrsg.*

1 Allocution: die Thronrede Wilhelms III. am 21. Februar 1701. 5 secours: durch die Bereitstellung von Hilfstruppen; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 257 f.

Zu N. 280: Anders als die vermutlich gleichzeitig abgesandte N. 286 wird *K* erst durch N. 307, teilweise auch durch N. 334 beantwortet. Beilagen waren Fabricius' in S. 538 Z. 4 erwähnter Brief an D. E. Jablonski (nicht ermittelt) sowie das in S. 537 Z. 4 genannte Buch. 18 Priores: Gemeint ist wohl N. 246 mit den dort angesprochenen Beischlüssen (darunter wohl N. 227). 18 Försterianis: nicht ermittelt.

Desiderat ille Th. Comberi librum, cui titulus, *Roman Forgeries*, in 4^{ta} forma editum, ut in Latinum ex Anglicano verti possit; sed ego illum non possideo. Si Tua Exc^{ia} eum posset procurare, magnum optimo viro praestaret favorem. Eidem etiam debetur versio libelli Burnetiani *de Praedestinatione et Gratia*, cujus exempla transmittit. Petrus Allix, olim Minister Carentonensis, nunc, in exilio, Thesaurarius Sarisburiensis, Conciliorum Tomos cum dissertationibus variis edens, promisit mihi, se transmissurum designationem contentorum illius operis, rogans, ut sibi emtores procurarem, qui justo pretio unum Tomum post alterum acciperent, et in antecessum fidem, propriae manus subscriptione, darent. Sed designationem illam nec dum vidimus. Novi apud nos professores introducti sunt Böhmerus junior, ratione Eloquentiae, Meibomius historias, Bötticher Medicinam, et Engelbrecht Moralia professuri. Tertius autem Medicus, et mathematicum professor adhuc desiderantur. Quinarius theologorum numerus in se abundans satis, additione non opus habet, nec quisquam nostrum eam desiderat, dum vel sic, ob praesentem copiam, et penuriam temporis, hybernio praecipue tempore, ac paucitatem studiosorum, nobismet invicem sumus impedimento. Optandum esset, ut, sicut Halae Saxonum ordinatum est, subditorum in tribus Ducatibus filii in academia hac patria triennium saltem absolvere tenerentur. Vale.

Scrib. Helmstadii 25. Martii 1701.⟨...⟩

Cl. Jablonski desiderat et habere exemplaria epistolarum Cleobuli, Alethobuli, Agathobuli etc. (quae singulae constant unico quaternione[]), et scire e a r u m a u c t o -

4 versio ... Burnetiani: D. E. Jablonskis lateinische Übersetzung eines Teils von G. BURNET, *An Exposition of the Thirty-nine articles of the Church of England*, 1699, erschien u. d. Tit. G. BURNET, *De praedestinatione et gratia Tractatus*, 1701; vgl. N. 288, N. 307 u. N. 312. 5 Carentonensis: Charenton-en-Berry. 6 Conciliorum Tomos: Die Konziliensammlung des P. Allix stand bei seinem Tode 1717 kurz vor der Veröffentlichung und kam nicht zum Erscheinen. 9 f. Novi ... professores: in Nachfolge der im Frühjahr 1700 verstorbenen Helmstedter Professoren C. Cörber (Rhetorik), H. Meibom (Geschichte, Medizin), J. A. Stisser (Medizin) und des im Februar 1701 zum Generalsuperintendenten nach Göttingen berufenen Ph. L. Böhmer (Ethik). 10 introducti: am 8. bzw. 12. März. 10 f. Böhmerus ... Moralia: J. Chr. Böhmer, H. D. Meibom, A. J. Bötticher, J. W. Engelbrecht. 11 Tertius ... Medicus: wohl die im Mai 1702 mit A. Chr. Gakenholtz besetzte Professur. 11 mathematicum: im Oktober 1701 mit R. Chr. Wagner besetzt. 12 Quinarius ... numerus: Nach dem Tode F. U. Calixts im Januar 1701 lehrten in Helmstedt noch die Theologen Fabricius, J. B. Niemeier, J. A. Schmidt, F. Weise und Chr. T. Wideburg. Die Gründungsstatuten von Helmstedt hatten vier Theologieprofessoren vorgesehen; vgl. BAUMGART-PITZ, *Statuten*, 1963, S. 86 (§ 60). 19 f. epistolarum ... Agathobuli: Nachgewiesen sind allein die Titel *J. Cleobuli ad J. Sincerum Epistola De Harmonia Religionis Lutheranae et Reformatae*, 1700 und *J. Agathobuli ad J. Cleobulum Epistola*, 1700; vgl. auch J. J. KISKER (SV.).

r e s ¹. Försterus utrumque suppeditare poterit, nam apud ipsum vidi, et duas emi, videl. Cleobuli, et Agathobuli, D^{num}que Eckhartum rogo, ut Alethobuli aliorumque, si dantur, epistolas praedictum Försterum mihi transmittere jubeat. Nec graveris, Vir excell^{me}, Tuis includere meas istas ad Jablonskium.

5 281. JEAN-PAUL BIGNON AN LEIBNIZ

Paris, 25. März [1701]. [243. 369.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 68 Bl. 22–23. 1 Bog. 4°. 3 S. auf Bl. 22–23 r°. Oben auf Bl. 22 r° Bemerkung von Leibniz' Hand: „resp.“. Bibl.verm. Eigh. Anschrift.

A Paris le 25 Mars

10 Je reçois presque en meme tems les deux lettres que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire.

Les projets de littérature que je trouve dans la première mériteroient bien des éloges et bien des remerciemens. Je suis ravi qu'un homme de votre réputation m'autorise à des vues sur les sciences. C'est ma folie, En ce pays-ci trop de gens m'en raillent. Mais puisque
15 je vous trouve dans les mêmes dispositions me voilà bien fort. J'aurai donc l'honneur de vous dire sur l'article des langues que j'ai depuis longtemps la même idée que vous, et que les mathématiques et la physique donant assez d'occupation à notre académie des sciences, j'avois projeté de former une autre compagnie qui s'appliquât singulièrement aux langues, et aux relations des pays éloignés. C'est une matière qui me paroît encore assez neuve
20 et très digne d'attention. Si la guerre dont on nous menace n'a pas de suites ou que du moins elle dure peu, mon projet pourra avoir lieu et pour lors je profiterai avec grand plaisir des vues que vous me faites la grâce de me suggérer sur cette matière. En attendant

¹ 〈Am Rande von Leibniz' Hand:〉 Autor D. Kisker, zu *Rinteln* Gallice ver[t]it la Porte Pastor Hamelae.

Zu N. 281: *K* antwortet auf N. 229 und N. 243 und wird beantwortet durch N. 369. 16 l'article des langues: vgl. N. 229. 20 la guerre: der drohende Spanische Erbfolgekrieg.

cet heureux tems j'ai remis votre lettre à M. De Fontenelles. Mais come la quinzaine de paques done vacance à notre academie des Siences, il ne pourra nous y rendre compte de ce que vous lui mandés ni vous y faire reponse que vers le quinzieme du mois prochain.

Pour le compliment que vous avés la bonté de me faire sur ma nouvele charge, je vous en remercie de tout mon coeur. Rien n'est plus agreable que de recevoir des temoignages d'amitié dans une ocasion de joie, et je vous avouerai que la miene a été tres vive. Ce n'est pas seulement par la grandeur du poste, infiniment au dessus de mon merite et de mes esperances. C'est encore plus parceque grace à Dieu il me tire du chemin d'un eveché dont on me menaçoit, et que la prelature me faisoit grand peur, non seulement par raport à la consience, mais encore par raport aux siences dont elle m'auroit depuysé. Au lieu que maintenant m'y voici ataché tout le reste de ma vie. C'est sur quoi je vous prie de me feliciter.

Soyés d'ailleurs je vous suplie tres persuadé qu'on ne sauroit vous estimer plus que je le fais et que persone au monde n'est si parfaitement que je suis (...)

M^r Leibnits

282. FRIEDRICH ALHARD VON OBERG AN LEIBNIZ

Braunschweig, 26. März 1701. [218.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 690 Bl. 4. 4^o. 2 S.

Braunschweig den 26^{ten} Martii 1701.

Nachdem MhH. Geheimbter Rath, auß Wolffenbüttel, de dat. 18 febr. mir versichert, daß Sie auf Hannover der bekanten sachen mir nachricht zugeben nicht ermangeln wollten, wann dan vernommen, daß MhH. Geheimbter Rath vorlengst von Wolffenbutt. ab- undt nach Hannover verreiβet, so habe hiedurch ein klein errinerung nochmahlen thun wollen,

1 votre lettre: Leibniz' Brief an B. le Bovier de Fontenelle vom 26. Februar 1701 (gedr. BIREMBAUT-COSTABEL-DELORME, *Correspondance Leibniz — Fontenelle*, 1966, S.124–129). 2 paques: am 27. März.

Zu N. 282: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 18. Februar 1701. Der nächste uns bekannte Brief der Korrespondenz (Oberg an Leibniz) datiert vom 20. Juli 1701 (Druck in I, 20). 22 vorlengst: Ende Februar.

der zuversicht lebend, daß dieses mein ansinnen nicht vor übel werde ausgedeutet werden,
Stets verharrend <...>

283. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, [27 (?)]. März 1701. [161. 353.]

5

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 829 Bl. 186. 4°. 2 S.

à Zel ce 2<7>. Mars. 1701.

Je n'ay vû de Leutingerus que ce qu'il y en [a] à Wolfenbuttel dans la bibliotheque
Ducale Auguste.

M^r Hakman est allé à Berlin avec protest que ce n'etoit point pour y chercher de
10 l'employ. Pour ce qui est de son coffre qui doit etre resté en Italie il ne m'en a pas parlé.
Si je l'avois sçeu plutót je l'aurois averti de le faire venir. Il m'a dit de vous avoir delivré,
ou à Monsieur le VChancelier Hugo quantité de documents apporté d'Italie. M^r d'Eyben
presentement Consel^r d'Etat à Gottorp me demande si votre *Ditmarus* Monsieur, et le
3^{me} tome *accession. Historie.* paroitront bientôt. Mais comme je n'en suis pas informé je
15 vous supplie d'avoir la bonté de me dire ce que je luy puisse repondre la dessus.

Je suis <...>

Zu N. 283: *K* antwortet vermutlich auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (vielleicht die Antwort auf N. 161). Das Tagesdatum ist nicht eindeutig lesbar, möglich wäre auch der 22. 7 de Leutingerus: vgl. N. 53. Zu Leibniz' Suche nach Werken des N. Leutinger zur brandenburgischen Geschichte vgl. auch seinen Brief an J. Th. Reinerding vom 22. März (N. 51). 7 dans la bibliotheque: N. LEUTINGER, *De Marchia Brandenburgensi eiusque statu commentarii*; 1592–1594 (WOLFENBÜTTEL *Herzog August Bibl.* 566.1 Hist. 12°), von Schrader am 13. Mai 1700 entliehen. 10 coffre: F. A. Hackmann hatte während seiner Italienreise seinen Koffer verpfändet; vgl. REESE, *Die Rolle der Historie*, 1967, S. 169. 12 quantité de documents: vgl. N. 161 sowie N. 26 u. N. 27. 13 votre *Ditmarus*: LEIBNIZ' Neuedition von THIETMAR von Merseburgs *Chronicon*, ursprünglich für die zusammen mit A. Des Vignoles geplanten „Scriptores historici restituti“ gedacht, erschien erst im 1. Bd seiner *Script. rer. Brunsv.*, 1707. Zu Chr. W. v. Eybens Interesse vgl. I, 17 N. 329.

284. CONRAD BARTHOLD BEHRENS AN LEIBNIZ

Hildesheim, 29. März 1701. [222.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 46 Bl. 111–112. 1 Bog. 4^o. 3 S. Eigh. Aufschrift. Siegel.
Geringfügiger Textverlust durch Siegelaustriß. Eingeschränkte Lesbarkeit durch eingeris-
senen Rand auf Bl. 111 r^o.

5

Cum in proximis Tuis consultum mihi iudices, ut Illustr^{mo} Dn. viceCancellario vestro scripta mea medica transmittam, in hoc ipso, uti par est, morem statim gererem, modo quae vellem, ad manus essent. Edidi enim ante decem annos *tractatum, de Constitutione Rei medic[ae]*, Helmstadii impressum, qui tamen tractu temporis in[ter] amicos ita distributus est, ut praeter domesticum [meum] nullum exemplar amplius supersit, eaque in re super[iore] Dn. Archiatro Coloniensi, Moerenio, specialiter [ad] me propterea scribenti, ne quidem gratificari potuerim. [Scri]psi autem ad amicos Helmstadium his diebus, ut om[ni] ope conquirant librum, statim, quam primum ad me de[fera]tur, transmittendum. *De vita longa*, quae ante hac [edidi], generalia sunt, pro occasione isthac tractata, nec di[gna] ut in praesentem censum veniant. Coepi vero cogi[tare de] tractatu aliquo diaetetic, specialia magis, hisque diebus co[nsulta], respiciente, et latino sermone elaborando, qui [forte] expectationi vestrae magis satisfaciet, Helmstadiumque significavi, an ibi typis exprimi posset.

Attestatum Academicum indies Brunsviga exspecto, cum in eadem aula, ceu in Cellensi Dn. Ebelius fecit, nomine meo Dn. Archiater, Agnatus meus, Ser^{mis} tradiderit, ad quem scripsi, ut mihi, si fieri posset remitteretur. Respexi autem ad illud in iteratis literis memorialibus ad Ser^{mu}m Electorem vestrum, et miror, illud ne in conspectum quidem amplius venisse, aut postulari.

Non potui etiam, quin adjungerem literas [Dⁿⁱ Di]rectoris in Societate Nostra, mihi quod rogo, re[mittendas] ex quibus quam serio optimi illi et de re medica [meritissimi] viri

Zu N. 284: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, vermutlich die Antwort auf N. 222. Beilage war der Z. 24 angesprochene Brief. Der nächste Brief der Korrespondenz (Behrens an Leibniz) datiert vom 18. September 1701 (Druck in I, 20). 6 viceCancellario: L. Hugo. 15 tractatu: C. B. BEHRENS, *Selecta Diaetetica*, erschien erst 1710. 20 Archiater: B. D. Behrens oder bereits sein im Herbst 1700 verstorbener Vater J. G. Behrens (vgl. N. 78). 24 literas: der Brief J. P. Wurffbains vom 12. Februar 1701, überliefert in LBr. 46 Bl. 113–114.

rem agant apparet, nec dubito Dn. Ecch[ardum] omni occasione vigilare, quo dedicatio isthac tandem speratum effectum obtineat. Exploraveram simul ejusdem iudicium esse professionem medicam, quam mihi patere scripseram, ille vero oblatam interpretatus est. Quod autem filium suum informationi meae offerat, forte affectui tribuendum, interim
 5 promisi ipsi, etiamsi hoc in loco manserim, me non alienum esse ab Illustrium virorum filiis, siquidem aliquot illorum fuerint, ad praxin manu quasi ducendis, cum me totum arti excolendae jam diu tradiderim, adeoque horae subcisivae non melius impendi queant, et ingeniosi discipuli magistris suis saepe ansam ad altiores conceptus suppeditent. Idem in more habuit celeberrimus Wepferus noster, Practicus quondam Schaffhusanus, magno
 10 cum rei medicae emolumento.

Caeterum, ut sectio prima *pneumatologiae* meae, quae *de spirituum finitorum existentia* agit, et futuro anno *Miscell.* inseretur, parem apud T. Magnif. censuram mereatur, est quod maximopere opto {...}

Hildesii 29. Mart. 1701.

15 P. S. Chronicon, cujus in P. S. mentio facta, metuo ne non absque periculo mei, hic viventis, in aliorum manus deveniat.

A Son Excellence Monsieur de Leibniz, Tres illustre ministre et Conseiller des Etats pour S. A. Electeurale de Bronsvig Luneb. à Hannover. par couvert.

285. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

20 Helmstedt, 29. März 1701. [266. 336.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 202–203. 1 Bog. 4°. 2 1/8 S. auf Bl. 202–203 r°.

1 dedicatio: vgl. N. 119. 3 oblatam: Tatsächlich erhielt Behrens keine der beiden offenen Medizinprofessuren der Universität Helmstedt, vgl. N. 119 Erl. 15 Chronicon: nicht identifiziert. Möglicherweise handelt es sich um eine der Hildesheimer Klosterchroniken, deren Abschrift Behrens Leibniz später zur Verfügung stellte, vgl. ECKERT, *Scriptores*, 1971, S. 39 u. S. 129. Sowohl das *Chronicon Coenobii S. Michaelis in Hildesheim* als auch J. LEGATIUS, *Chronicon S. Godehardi in Hildesheim* fanden Aufnahme in LEIBNIZ' *Scriptores*, 2, 1710 (S. 399–403 bzw. S. 404–426).

Zu N. 285: *K* mit den S. 543 Z. 1 und S. 543 Z. 3 erwähnten Beilagen wird beantwortet durch N. 336.

Mitto literas Berolinenses nec non primitias novarum *Ephemeridum* Junii nostri, hominis indefessi, cujus labor tandem in lucem prodit. Quae fata expertus fuerit, in praefatione ad lectorem ipse refert, et adjecta scheda pluribus docebit. M. Wagneri gratia scripsi hodie ad DN. Cancellarium, quem si in praesentia nunc urgere posses, ut communicatio mox institueretur, rem illi faceres utilissimam. Alter ille cum promacho suo instare non cessat. DN. Menkenius nuper Parentii recensionem urgebat, ut post hac mittere posset novam editionem historiae Academiae Regiae Societatis scientiarum. Superiori hebdomade in collegio nostro curioso atramentum sympatheticum, quod vulgari processu unum alterumque folium chartae transire solet, ostendimus penetrare non duntaxat 24 folia, sed etiam per lignum satis crassum. Totus in eo dein ero, ut singulis semestribus continuetur, et hac ratione alia atque alia accedere possint experimenta. Experimentum mercuriale alia via tentavit Wagnerus, sed cum mercurius tam facile cuticulam contrahat, non respondit effectus. Commodissime res procedet, si solo vitro res peragatur, licet et in hoc possit certo casu cuticulam accipere. Vale et fave {...}

Helmst. d. 29 Mart. 1701.

286. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

[Helmstedt], 30. März 1701. [280. 296.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 109. 4°. 1/2 S. Ohne Unterschrift.

En et aliam epistolam, cum Naeniis Hollandi. Introductio mei fiet, spero, brevi, postquam primarius redierit Minister. Interim cingendus habetur pro cincto. In festo

1 literas Berolinenses: N. 276 mit dem Beischluß N. 275. 1 primitias ... Junii: ein Bogen (nicht gefunden) aus U. JUNIUS, *Novae ... motuum coelestium Ephemerides ad annum ... 1701*, 1701.
 3 adjecta scheda: undatierter Auszug aus einem Brief von Junius an Schmidt (LBr. 818 Bl. 109), von dem dieser bereits in N. 228 berichtet hatte; der Text endet mit Junius' Wunsch, „bey Sr Excellenz dem H. Geh. R. Leibnitz meine auf wartung einmal abstaten zu können“. 4 Cancellarium: Ph. L. Probst von Wendhausen. 5 Alter: Magister Elend, vgl. N. 64. 6 Parentii recensionem: vgl. N. 336 Erl.
 7 novam editionem: J. B. DU HAMEL, *Regiae scientiarum academiae historia*, 1701.

Zu N. 286: *K* war vermutlich Beilage zu N. 280 und wird durch N. 296 beantwortet. Beilage war das in Z. 19 genannte Werk. 19 Naeniis Hollandi: vermutlich die vorgeblich aus Holland übersandte, tatsächlich wohl von LEIBNIZ selbst verfaßte *Parodia in Hymnum, Dies irae dies illa* (gedr. in: *Monathlicher A u s z u g*, Dez. 1700, S. 915 f.); vgl. N. 31 u. N. 305. 19 Introductio: Fabricius' Introduction als Abt von Königsutter fand am 19. April 1701 statt. 20 primarius ... Minister: A. A. v. Imhof. 20–544,1 festo ... paschali: am 27. März.

hoc paschali, post duas Deo redditas filiolas, natus mihi est filiulus, ne essem abbas seu pater sine filio. Scripsi, ni fallor, eum, qui inde Coburgum decessit, ad suscipiendam ibi professionem, ab adversario, quem heic habebat, coram Deputatis Ser^{morum} Ducum Saxoniae, multorum criminum insimulatum, et accusationis probationem deductam fuisse ex
 5 Decreto, in Annalibus academicis et libro Actorum Academicorum extante. Sed non ita se res habet; verum ipse adversarius decretum illud condidit, suaque manu libro facultatis quartae (cujus usque ad anni superioris finem gesserat decanatum), insciis et inconsultis collegiis, inseruit, adeoque in propria causa fuit iudex. Vale {...}

10 Scrib. 30. Martii 1701.

287. LEIBNIZ AN UND FÜR JOHANN VON BESSER (?)

[Hannover (?), März – April 1701]. [267. 304.]

Überlieferung:

15 L^1 Konzept: ST. PETERSBURG *Saltykow-Shchedrin Bibliothek* Sammlung Dubrowski 64 Bl. 107. 4°. quer halbbrüchig beschrieben. 1 S. mit Korrekturen und Ergänzungen. (Unsere Druckvorlage.)

L^2 Konzept (überarbeitete Reinschrift von L^1): Ebd. Bl. 116. 4°. 2 S. mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. Auf Bl. 116 v^o Textverlust infolge Einbindens. Bibl.verm. „N: 69“. (Unsere Druckvorlage.)

20 L^3 Konzept (überarbeitete Reinschrift von L^2): Ebd. Bl. 105–106. 1 Bog. 4°. 2 S. mit Korrekturen und Ergänzungen. Bibl.verm. „N: 64“. (Unsere Druckvorlage.)

L^3 , zunächst wie L^1 und L^2 als reine Beschreibung eines Medaillentwurfs angelegt, erhielt durch die im Freiraum zwischen Überschrift und Textbeginn eingefügte Anrede und Mitteilung Briefcharakter und stellt sich damit dar als intendierte Antwort auf eine an Leibniz ergangene Anregung. Die Entwürfe
 25 könnten zusammenhängen mit einer Aufforderung, die der brandenburgische Oberzeremonienmeister J. von Besser Anfang Februar 1701 an Leibniz richtete, als er ihn bei der Übersendung von Information und Materialien zur Krönung in Preußen bat, „à nous honorer aussi de quelques productions et

1 duas ... filiolas: Eine dieser verstorbenen Töchter war Sophia, begr. 18. März 1700, vgl. I, 18 N. 246. 1 filiulus: Rudolf Anton Fabricius. 2 Scripsi: in N. 264. 3 professionem: Nach seinem Weggang aus Helmstedt übernahm E. S. Cyprian das Direktorat des Coburger Gymnasiums. Zur Vorgeschichte vgl. OPPEL, *Cyprian*, 1978, v. a. S. 44f. 3 adversario: J. B. Niemeier. 5 Decreto: vgl. N. 264.

éloges de votre savante et coulante plume“ (N. 186). Leibniz hatte sich bereits mit dem Entwerfen einer Krönungsmedaille befaßt, wie die Übermittlung eines — schon in der ersten Februarhälfte J. C. Kolbe von Wartenberg mitgeteilten (N. 194) — Medaillenentwurfs auf das neue Königtum nun auch an Besser (N. 267) zeigt. Außer durch Bessers Anregung (die eher auf eine Schrift gezielt haben wird) könnte Leibniz auch durch Mitteilungen über Entwürfe von Krönungsmedaillen, die ihm aus Berlin zukamen (vgl. N. 267 mit der Erwähnung des „dessein d’une grande medaille“ und die in N. 298 zitierten Devisen), zu den in unserem Stück niedergelegten Erwägungen veranlaßt worden sein. — Wir drucken die drei Fassungen des Entwurfs, um die durch die Überarbeitungen bewirkte beträchtliche Verschiebung der Motive und ihrer Gewichtung nachvollziehbar zu machen. Gruß, Unterschrift und Datierung fehlen; eine Reaktion ist nicht ermittelt; vermutlich unterblieb eine Abfertigung.

⟨L¹⟩

Revers pour le Roy

Apollon ou le soleil sur son char avec ses 4 chevaux en l’air, ce qui represente en même temps un char de triomphe. Il est couronné de rayons comme il appartient au soleil, et au dessus ces mots assés connus et affectés au soleil

PROPRIA SE LUCE CORONAT

Il seroit ridicule d’objecter que le soleil est la devise du Roy de France, comme s’il avoit acquis quelque droit la dessus.

En bas le serpent Python étendu mort, tué par Apollon, ayant une fleche dans le corps, et ces mots auprès.

INVIDIA TRIUMPHATA

Dans l’Exergue

*GLORIA NOVI SECULI
REGIOMONTE IANUAR MDCCI*

Ces mots *gloria novi seculi* se trouvent dans quelques medaille[s] de Gratian Auguste mais elles viennent plus à propos icy puisque une action si glorieuse a commencé le nouveau siecle.

12 Revers ... Roy *erg. L¹* 13 ou le soleil *erg. L¹* 17f. Il ... dessus *erg. L¹* 19–22 Python (1) mort etendu ayant une fleche dans le corps, et ces mots dans l’exergue *Absatz* *INVIDIA TRIMPHATA Absatz* *IN REGIO MONTE* — *IANUAR* (2) étendu ... *TRIMPHATA Absatz* Dans l’Exergue *L¹* 25–27 Ces ... siecle *erg. L¹*

17 devise ... France: Ludwig XIV. verwendete die Devise „Sua se luce coronat“; vgl. C.-F. MENESTRIER, *La devise du Roy justifiée*, 1679, S. 128. 25 quelques ... Auguste: abgebildet z. B. in L. BEGER, *Thesaurus Brandenburgensis selectus*, Vol. 1, Pars 2, 1696, S. 829.

⟨L²⟩

Revers pour le Roy de Prusse

Comme la medaille doit estre grande plus qu'à l'ordinaire, il faut la remplir de pieces qui ayent une liaison naturelle entre elles et que chacune ait quelque chose de grand, et d'expressif. C'est ce qui paroist se rencontrer d'une maniere fort noble et fort juste dans la disposition suivante.

Le Revers a trois parties, le haut, le bas, et l'Exergue et quoyqu'il semble que chacune pourra subsister à part, elles composent pourtant un meme corps et une meme ame. En voicy le contenu:

1) On verra Apollon ou le soleil sur son char en l'air, qui ressemble à un char de triomphe. Ce dieu est couronné de rayons, comme il appartient à cet astre, et au dessus est ce mot affecté au soleil et convenant au Roy:

PROPRIO SEMET SPLENDORE CORONAT

Car comme le soleil se fait sa couronne de ses propres rayons, meme le Roy se donne sa couronne en vertu de son propre eclat[.] Le mot vulgaire: *sua se luce coronat*, convient bien au soleil mais il ne convient pas si bien au Roy. On peut dire d'une personne *habere splendorem*, mais non pas si convenablement *habere lucem* ⟨sur⟩ tout ⟨tant⟩ qu'il s'agit de l'eclat de la majesté[.] Il seroit etrange d'objecter que le soleil est le symbole du Roy de France, comme s'il avoit acquis quelque droit là dessus. Apollon ou le soleil marque non seulement l'eclat de la Majesté, mais encor les lumieres de l'esprit; il fut le symbole de l'Empereur Auguste.

2) E n b a s sera le serpent Python tué par Apollon, étendu mort, ayant une fleche dans le corps, et ces mots aupres

INVIDIA TRIUMPHATA

Python se trouve auprés d'Apollon chez les anciens. Ainsi le serpent se rapporte à l'envie qui accompagne la vertu, et le mot *triumphata* repond au char de triomphe cy dessus, comme si Apollon triomphoit apres avoir vaincu le serpent. Ce qui convient tres bien

3–9 Comme ... contenu: *erg. L²* 10 On verra *erg. L²* 10 qvi (1) represente en même temps un (2) ressemble à un *L²* 11–13 au dessus (1) ces mots assez connus et affectés au soleil: *auf eigener Zeile PROPRIA SE LUCE CORONAT* (2) est ... *CORONAT L²* 14–18 Car comme ... majesté *erg. L²* 19f. Apollon (1) outre cela marqve la connoissance et les lumieres (2) ou le ... lumieres *L²* 25 Ainsi *erg. L²* 26–547,1 cy dessus, (1) comme aussi au succes heureux (2) comme si ... à l'heureux *L²*

à l'heureux succès de la grande entreprise de Sa Majesté de se donner la couronne à soy meme *propria luce*, malgré l'envie.

3) Dans l'Exergue

GLORIA NOVI SECVLI
IN REGIOMONTE XVIII. IANUAR MDCCI

5

Ces mots *Gloria novi seculi* se trouvent dans quelques Medailles de Gratian Auguste. Mais elles viennent plus à propos icy, puisqu'une action si glorieuse a commencé le nouveau siecle, et cette action est designée par le lieu et le temps, ce qui rend la medaille non seulement hieroglyphique, mais encor Historique.

Apollon ne sauroit estre confondu avec Phaëthon av[ec] son caractere distinctif qui est le serpent Python. Mais on ne sauroit fermer la bouche la [— —] ennemis. Et on a représenté le Roy de France meme comme Phaeton foudroyé par Jupiter representant le roy de la Grande Bretagne. Si on vouloit figurer Apollon, debout à terre couronné de ses rayons, et le serpent terrassé auprès, on eviteroit cette objection. Mais le représenter triomphant sur son char, est quelque chose de plus beau[.] Il y auroit encor un expediant qui seroit de mettre le char triomphal dans le quel est Apollon, comme encor à terre et comme sur le point de s'élever en l'air, apres la victoire sur le serpent. Mais je m'imagine que la premiere disposition est tousjours la meilleure.

10

15

Il faut considerer, que rien peut convenir si naturellement à un Roy qui se donne luy même sa cour[onne] que le soleil ou le dieu Apollon qui se couronne de ses propres rayons. Et on trouve qu'on l'a appliqué le soleil en France meme à plusieurs jusqu'à

20

9 seulement (1) symbolique (2) hieroglyphique L^2 10–18 Apollon ... meilleure *erg.* L^2

11–13 on ... Grande Bretagne: Ein Medaillon mit Phaethondarstellung im Hintergrund von Romeyn de Hooghes Karikatur von 1689 auf Ludwig XIV. und Jakob II., die Leibniz gekannt haben mag, parallelisiert Phaethons Sturz mit dem Scheitern der französischen Unterstützung Jakobs II. infolge der Übernahme des englischen Thrones durch Wilhelm III.; vgl. J. LANDWEHR, *Romeyn de Hooghe, the Etcher, Contemporary portrayal of Europe 1661–1707*, Leiden 1973, S. 225. — In den 1691 erschienenen holländischen Nachdruck von C.-F. MENESTRIER, *Histoire du Roy Louis le Grand*, 1689 waren fünf Tafeln mit Schmämedaillen auf den Sonnenkönig eingefügt worden (Tafeln 39–43), von denen die letzte eine Phaethondarstellung zeigt. Leibniz besaß von den Medaillen dieses Werkes eine Liste von Schreiberhand mit eigh. Bemerkungen (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXVII 1579 Bl. 1–8), in der auf Bl. 6r^o das Phaethon-Motiv aufgeführt ist, das allerdings auf die Rückdrängung französischer Truppen aus dem Reich durch das kaiserliche Heer im Jahre 1689 anspielt.

des particuliers lorsqu'on y tr[ouvoit qu'il] avoit quelque chose de bien convenable. Par exemple sur le dauphin: *lux praeit*⟨— —⟩[.] sur une princesse belle, qui se fait aimer: *Uro non uror*, sur ⟨le Grand⟩ Aumonier de France: *transit bene* ⟨*faciendo*⟩[.] tousjours le corps de la devise estant le soleil[.]

5 Il est à propos de considerer que deux mots dans une meme devise paroissent d'autant plus convenables, et qu'il semble qu'on en donne la choix au lecteur, lorsque chacun pourroit reste[r] seul, et que neantmoins ils s'accordent encor ensembl[e] ce qui arrive icy. Car s'il y avoit seulement *Invidia triumphata*; tout iroit encor bi[en] puisqu'on voit qu'Apollon triomphe de l'envie terrassée. Mais j'aimerois tousjours mieux de con-
 10 ser[ver] le premier mot; *proprio semet splendore coronat* en cas qu'on ne voulut [avoir] qu'un seul. Cepen[dant] on a le choix ta[nt] à l'égard de la diverse manie[re] de représenter Apoll[on] qu'à l'égard du mot simple ou double[.]

⟨*L*³⟩

Projet d'un Revers de Medaille pour Sa Majesté le Roy de Prusse.

15 Voicy, Monsieur, ce que je prends la liberté de vous envoyer puisque vous l'avés désiré. Et je le sousmets entierement au jugement des connoisseurs.

Comme la Medaille doit estre grande, au delà de l'ordinaire, il faut la remplir de pieces, qui ayent une liaison naturelle entre elles et où il y ait quelque chose de grand et d'expressif. Ce qui paroist se rencontrer d'une façon fort noble et fort juste dans la
 20 disposition suivante:

On verra Apollon ou le Soleil, le visage entouré de rayons avec ce mot ou quelque semblable affecté depuis long temps au Soleil

PROPRIO SESE SPLENDORE CORONAT

Car comme le Soleil se fait luy même sa couronne de ses propres rayons, de même
 25 le Roy se donne sa couronne en vertu de son propre éclat. Des mots celebres mais bien appellés sont souvent meilleurs que ceux qu'on fait de nouveau.

On ne doit point objecter que la devise au Soleil est propre au Roy Tres Chrestien, car quel droit peut il acquerir sur ce grand astre? dont on dit fort bien ce mot: *lucet*

15 f. Voicy ... connoisseurs *erg. L*³ 21 f. ou ... semblable *erg. L*³ 25 f. Des mots ... nouveau
*erg. L*³ 27 Roy (1) de France (2) Tres Chrestien *L*³

2 sur ... *praeit*: Anklang an C.-F. MENESTRIER, *La devise du Roy justifiée*, 1679, S. 132.
 2 f. sur ... *uror*: Anklänge an C.-F. MENESTRIER, *La philosophie des images*, 1682, S. 69, 135, 137.
 3 sur ... ⟨*faciendo*⟩: Vgl. *ebd.* S. 20. 28–549,1 *lucet*: PETRONIUS ARBITER, *Satyricon* 100.

omnibus. Les devises ne sont pas des armoiries, qu'on sçait estre propres à ceux qui les portent: aussi faut il quelque titre aujourd'hui pour les acquerir. Mais pour lever tout scrupule, il faut sçavoir qu'en France même, depuis que le Roy a pris sa devise, on a souvent appliqué le soleil à d'autres; lorsqu'on a trouvé qu'il convenoit avec justesse[.] Et on ne sauroit trouver une occasion où il convienne mieux qu'icy. 5

Le Serpent Python, tué par Apollon, est mis souvent auprès de cette divinité dans les figures des anciens. Il viendroit encor à propos icy. Car ce serpent marque l'envie qui accompagne la vertu, et en est vaincüe. C'est pourquoy on pourroit représenter le Dragon étendu mort, ayant une fleche dans le corps; et de loin se pourroit voir une petite figure de femme qui fuit, dont la chevelure seroit de serpens. Ce qui serviroit à faire connoître 10 encor plus clairement l'Envie surmontée, sans embarrasser le champ de la devise.

Quant au Dieu même, on pourroit le mettre debout la teste rayonnée, comme dans les medailles Romaines, où il y a: *Soli comiti invicto*[.] Si l'on veut, on peut encor luy donner un arc et un carquois[.] Peut estre aussi qu'on le pourroit représenter comme voulant monter, ou estant déjà monté sur son char de soleil pour s'élever en l'air, triomphant et 15 couronnant sa gloire apres sa victoire qu'il a remportée sur le serpent ou sur l'envie. Ainsi le char du soleil, tiré par quatre chevaux dans le meme rang, ou de front, représente assés naturellement un char de triomphe. Le tout convient parfaitement à l'heureux succès de la grande entreprise de Sa Majesté qui se donne la couronne à soy même, malgré l'envie et se trouve en esprit d'aller encor bien loin. 20

Ce char ne ressemble pas à celui de Phaeton trop élevé. Car il est pres de la terre, dans l'acte de l'elevation, ce qui marque l'acquisition de la nouvelle dignité Royale. Outre

6 de (1) ce dieu (2) cette divinité L^3 12–17 debout (1) avec son arc et carquois: mais il étoit encor mieux à mon avis, si on le representoit monté sur son char de soleil, et s'élevant en l'air, comme triomphant, et couronnant sa gloire après sa victoire le succes, et se trouuant en estat d'aller encor loin. Car le char (2) | ayant *gestr.* | la ... le char L^3 20 et se ... loin *erg.* L^3

3 pris sa devise: nach C.-F. MENESTRIER, *Histoire du Roy Louis le Grand*, 1689, Tafel 43, führte Ludwig XIV. seit 1666 die Devise „Nec pluribus impar“ mit Darstellung der Sonne über der Erdkugel. 7 figures des anciens: Leibniz bezieht sich vielleicht auf die Beschreibung einer Apollonplastik bei PLINIUS d. Ält., *Naturalis historia* 34, 59. 13 medailles ... *invicto*: Kaisermünzen des 4. Jahrhunderts mit dieser Inschrift sind abgebildet in L. BEGER, *Thesaurus Brandenburgensis selectus*, Vol. 1, Pars 2, 1696, S. 792, 797 und 804, von dem Leibniz ein Exemplar zum Geschenk erhalten hatte (I, 13 S. 217).

qu'Apollon se reconnoist par son Python, et par les autres marques. Cependant si le dieu estoit representé seulement debout et à terre comme on avoit dit cydessus cette objection cesseroit d'elle même[.]

Dans l'Exergue pourra estre mis:

GLORIA NOVI SECVLI.
IN REGIO MONTE XVIII. IANUAR.
M.DCC.I.

Ces Paroles: *gloria novi seculi*, se trouvent dans quelques medailles Romaines; mais elles viennent plus à propos icy, puisqu'une action si glorieuse a commencé le nouveau siecle, dont elle est un ornement, de qui l'effect durera. Et cette action est designée par le lieu, et par le temps. Ce qui rend la medaille non seulement hieroglyphique, mais encor historique.

288. LEIBNIZ AN GILBERT BURNET

[Hannover, Ende März – Anfang April 1701].

Überlieferung: *L* Konzept: HANNOVER *Niedersächsische Landesbibl.* Ms XXIII, 1203 Bl. 33. 37. 1 Bog. 2^o. 3 S. zunächst halbbrüchig geschrieben. Mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. — Gedr.: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 247–251.

1–3 marques. (1) S'il estoit debout à terre, cette difficulté cesseroit tout à fait. (2) Cependant ... objection | de Phaeton *gestr.* | cesseroit ... meme L^3 10 dont ... durera *erg.* L^3

Zu N. 288: Die nicht gefundene Abfertigung folgt auf I, 16 N. 467 und wird am 30. Juni (11. Juli) 1701 beantwortet (Druck in I, 20). Beilage war das S. 555 Z. 18 genannte „papier imprimé“. Wir datieren anhand folgender Anhaltspunkte: Die S. 554 Z. 20 und S. 555 Z. 9 f. erwähnten militärischen „efforts“ weisen auf März 1701, die Formulierung zur militärischen Frage und zur Sukzessionsfrage Frage S. 554 Z. 11 bis S. 555 Z. 4 enthalten Parallelen zu Briefen des letzten Monatsdrittels (z. B. N. 273, N. 277, N. 279 mit Variante S. 536 Z. 7. Die S. 553 Z. 7 erwähnte Burnet-Übersetzung war spätestens Anfang April in Leibniz' Händen (vgl. N. 307). Auf welchem Wege er das Werk erhielt — ob über J. Fabricius (vgl. N. 280 vom 25. März) oder von D. E. Jablonski mit seinem Brief N. 275 als eine der „Beylagen“ von N. 276 — muß offen bleiben. Leibniz' Äußerung „dans ce moment je reçois“ (S. 553 Z. 7) ist angesichts der unmittelbar folgenden Stellungnahme zu D. E. Jablonskis Buch freilich nicht wörtlich zu nehmen. — *L* ist nach den ersten 24 Zeilen (entsprechend S. 551 Z. 9 mit Variante) in verändertem Duktus (kleinere Schrift, geringere Zeilenabstände) fortgeführt, es wurde vermutlich nicht in einem Zuge, aber während eines kürzeren Zeitraums geschrieben. Auf welchem Wege die Abfertigung versandt wurde, ist nicht ermittelt; frühere Korrespondenz mit G. Burnet lief über J. Cressett, mit dem jedoch für den Zeitraum unseres Bandes keine Korrespondenz belegt ist.

Milord

Vostre excellent commentaire sur les 39 articles de l'Eglise Anglicane que vous m'aviés fait l'honneur de me destiner, fut porté à Hanover avec l'exemplaire de Madame l'Electrice, lors que je me trouvois à Berlin, où je me suis arrêté assez long temps, tant pour faire ma cour que pour contribuer à l'establissement d'une nouvelle Societé des Sciences, qui sera poussée plus avant comme j'espere maintenant que le Roy sera revenu de Prusse. A mon retour j'ay trouvé ce livre, et avant que de vous remercier Milord d'un present si considerable, j'ay voulu le lire, à fin d'en pouvoir parler comme il faut, l'auteur et la matiere m'y engageant également car j'y trouve un systeme de Theologie en abregé des plus nerveux, et des plus profonds, et qui plus est des plus moderés et des mieux conduits. Ainsi je dois vous rendre graces pour le public et pour moy.

Je me suis attaché sur tout à lire avec soin ce qui regarde la predestination et l'Eucharistie, parceque ce sont les principaux points qui divisent les protestans, et où des personnes tres eclairées et tres bien intentionnées avoient travaillé par ordre des grands princes des deux partis pour avancer la paix de l'Eglise Repurgée, qui seroit si necessaire quoyque cela n'ait pas encor paru dans le public, et qu'on ait crû important de

5 cour | chez le Roy et la Reine *gestr.* | que pour contribuer | par ordre du Roy *gestr.* | à L
 9 Theologie (1) en abregé, fait par une personne qvi a tous les talens qv'il falloit pour y reussir
 (2) en forme d'abregé des plus nerveux (3) en (a) bref (b) abregé L 11 Ainsi ... moy *erg. L*
 16–552,1 qvovqve ... premature *erg. L*

2–4 commentaire ... l'Electrice: G. Burnet, *An Exposition of the Thirty-nine Articles of the Church of England*, 1699; zur Übersendung an Leibniz und die Kurfürstin vgl. I, 17 N. 421 und in unserem Bande N. 368. 4 à Berlin: von Mai bis Ende August 1700. 5 f. l'establissement ... Sciences: Die Stiftungsurkunde der Sozietät der Wissenschaften wurde am 11. Juli 1700 vom damaligen Kurfürsten Friedrich III. unterzeichnet. 6 f. Roy ... Prusse: Friedrich I. war von der Krönungsreise nach Preußen am 17. März wieder in der Mark Brandenburg eingetroffen; aus N. 261 hatte Leibniz erfahren, daß der Hof zum 18. März in Oranienburg erwartet wurde. Von der erfolgten Ankunft erfuhr er durch Briefe vom 22. März N. 275 und N. 276, die ihn wohl als Beischlüsse zu N. 285 erreichten. 7 retour: Dem Aufenthalt in Berlin folgte im September die Reise nach Böhmen und Österreich, von der Leibniz Ende Dezember 1700 nach Hannover zurückkehrte. 12 f. regarde ... Eucharistie: vgl. BURNET, *a. a. O.*, S. 145–170 (Article XVII. of Predestination and Election) und S. 308–342 (Article XXVIII. of the Lord's Supper). 14–16 personnes ... public: hier wohl vor allem Anspielung auf die seit 1698 im Verborgenen geführten, von den Kurfürsten von Hannover und Brandenburg geförderten Unionsgespräche, in denen auf lutherischer Seite insbesondere G. W. Molanus und Leibniz aktiv waren, auf reformierter Seite in erster Linie D. E. Jablonski.

le menager extremement et d'empêcher l'éclat premature. Apres avoir examiné la nature des choses et l'assiette des esprits, on avoit crû, qu'il seroit difficile d'obtenir une tolerance Ecclesiastique sincere, c'est à dire une cessation des condamnations si on ne venoit à un éclaircissement des matieres. Parce qu'on a vû que les rigides sont dans des preventions
 5 fondées sur le sens qu'ils donnent aux doctrines de leur adversaires, qui ne leur appartient pas entierement. On crut d'avoir reussi en matiere de predestination et d'avoir satisfait également tant à la justice et bonté, sagesse et sainteté qu'à la souveraine independance, prescience[,] preordination et predetermination, et concours de dieu, de qui tout depend; comme aussi à ce qui peut humilier et exciter l'homme, rendre les mechans inexcusables,
 10 et consoler les bons; en faisant voir que certaines controverses ne sont que nominales, et que d'autres qui restent ne sont que scholastiques. Comme je suis entré autres fois dans ce systeme avec beaucoup d'application, j'ay lû avec grand plaisir, comment le fort et le foible des deux partis est representé dans vostre commentaire, et comment cela meme confirme et justifie les éclaircissemens dont je viens de parler.

15 Et quant à l'Eucharistie, ces Sages Theologiens de part et d'autre n'avoient point exigé ny l'ubiquité, ny l'inclusion, ny la presence corporelle admettant cependant d'un

3 dire (1) un retablissem *bricht ab* (2) une cessation *L* 6–8 On (1) croit (a) d'avoir parfaitement reussi en matiere d'Eucaristie, et d'avoir satisfait également (aa) à la justice et bonté et à l'independance et (bb) tant à la justice et bonté, qv'à la soueraine independance de dieu, de la qvelle tout depend (b) qve par les éclaircissemens *bricht ab* (2) crut ... depend *L* 9 aussi (1) à ce qvi peut humilier et consoler l'homme, et le rendre inexcusable (2) à l'humilité (3) à ce 11 f. entré (1) dans ce systeme j'ay lû avec beaucoup de satisfaction comment (2) | autresfois *erg.* | ... beaucoup (a) de consideration (b) d'application, j'ay ... comment *L* 12 f. et le foible *erg.* *L* 15–553,6 l'Eucharistie, (1) les par *bricht ab* (2) on est convenu qv'il ne faut point exiger ny ubiqvité, ny inclusion, ny presence corporelle, se (3) on n'a point exigé ny ubiqvité, ny inclusion, ny presence corporelle; (a) mais d *bricht ab* (b) et on se contente de ce qvi est con *bricht ab* (c) mais on a (d) et on s'est contenté de part et d'autre de ce qv'à l'egard de la (aa) presence (bb) perception de la (aaa) sub[stance] reelle (bbb) substance du corps et sang de Jesus Christ (c) pourveu qve ce qvi se trouue dans les confessions de foy Gallicane Belgique, dans l'accord de Sendomir, et dans la Profession de Thorn subsiste sans eqvivoqve; (aa) qvoyoqve (bb) de sorte qv'il y ait une perception veritablement reelle (et) surnaturelle de la substance du corps et sang de

6 crut ... reussi: vgl. G. W. MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreifliches Bedencken*, 1698/99.

28 confessions ... Belgique: die nach dem Vorbild der Confessio Gallicana (1559) im Jahre 1561 publizierte und seit 1568/71 in den Niederlanden gültige Bekenntnisschrift. 29 l'accord: der Konsens von Sandomir 1570 zwischen den protestantischen Kirchen Polens. 29 Profession: das Thorner Religionsgespräch 1645.

commun consentement qu'il y a bien plus qu'une simple figure; et apprehendant qu'un renversement entier de la lettre du Testament de Jesus Christ, ouvreroit la porte au Socinianisme, et à la destruction de tous les mysteres. Ce qui a esté aussi le fondement de la vehemence des rigides. Et on avoit grand sujet d'esperer une paix sincere par ces moyens, je n'en desespere pas meme encor, pourveu qu'on menage bien les occasions qui se presentent de temps en temps. 5

Dans ce moment je reçois de Berlin une traduction Latine de vostre commentaire sur le 17 Article de l'Eglise Anglicane. Cette version paroist fort bonne et fort utile. L'auteur remarque dans la preface, que les Universalistes, que vous aviés mis entre les Infralapsaires et les Sociniens, se sousdivisent en Allemagne surtout, et en Hollande, où les Theologiens Universalistes sont distingués estant Reformés, Evangeliques, et Remonstrans. De sorte qu'au lieu des quatre que vous marqués, Supralapsaires, Infralapsaires, Universalistes et Sociniens; il distingue entre les Supralapsaires, Infralapsaires, Universalistes Reformés, Evangeliques (qu'on nomme mal Lutheriens)[,] Remonstrans, et Sociniens. On pourroit encor faire des distinctions entre les particularistes infralapsaires memes, car les Jansenistes par exemple ne sont pas pour l'indefectibilité de la grace. Mais il seroit à souhaiter 10 15

Jesus Christ, conforme à la lettre (*aaa*) du Testament de Jesus Christ (*bbb*) du Sauveur (*aaaa*) et qvoyqve (*bbbb*) non obstant qve les parties demeurent en controverse, sur la perception des indignes: les uns se contentant de la simple manducation orale des Elémens, les autres adjoutant la condition de la foy. (4) ces Sages ... rigides. (a) Je m'imagine qve c'est encor vostre sentiment. Et on espere fort de les (b) Et on avoit grand sujet d'esperer (*aa*) la paix par ces moyens (*bb*) une paix sincere ... temps L 8 f. Article (1) de Vostre Eglise, qvi me paroist belle et bonne, et qve M. Jablonski, qve j'en crois l'auteur, m'envoye, ⟨il⟩ remarqve (2) de l'Eglise ... remarqve L 11 distingvés (1) des Nostres et des Remonstrans (2) estant ... Remonstrans L 13 f. Reformés, (1) ceux d'Augustans (2) Evangeliques L 14–554,2 Sociniens. (1) Mais à bien examiner les choses on trouue qve souuent des deux costés on a plus de raison qv'on ne pense. *Absatz* Je n'entre pas plus avant maintenant dans ces matieres (a) qvi se (b) dont ⟨on ne perd pas p *bricht ab*⟩ (c) qvi demandent beaucoup de discussion; et j'adjouteray seulement, qve j'ay (2) On ... et j'ay L

7 traduction: G. BURNET, *De praedestinatione et gratia Tractatus*, 1701, D. E. Jablonskis (vgl. Variante zu Z. 8, und N. 368) Teilübersetzung von G. BURNET, *An Exposition of the Thirty-nine Articles*, 1699. Im Leibniz-Nachlaß (LH I 18) liegen vier durchschossene und von Leibniz stark annotierte Exemplare dieses Werkes. U. d. Tit. „Meditationes pacatae de Praedestinatione et Gratia, Fato et Libertate“ waren sie von ihm als (anonymer) Anhang zu einer zweiten Auflage gedacht. Vgl. auch N. 280, N. 307, N. 312. 9 remarque: vgl. D. E. Jablonskis Vorwort in: G. BURNET, *De praedestinatione et gratia Tractatus*, 1701, Bl. a 5 v^o.

qu'il y eût moins de ces distinctions, ou au moins, qu'elles fussent moins poussées et qu'on imitat la moderation Angloise sur ce point, et j'ay trouvé dans les *remains* de Jean Hales des lettres des Theologiens Anglois qui assistoient au Synode de Dort par les
 5 quelles on voit clairement que quelques uns de ces Theologiens estoient assez pour les Universalistes, et qu'on y dispute aussi du sens de l'article de l'Eglise Anglicane.

Mais Vous avés maintenant, Milord de tout autres matieres à considerer, et qui pressent d'avantage, car le parlement estant assemblé, où vous vous trouvés dans la chambre des Seigneurs, avec la distinction que vostre eminent merite vous donne, vous avés à deliberer sur des choses de la derniere importance qui regardent la conservation
 10 de l'estat, de la religion, et de la liberté publique.

La France ou la Maison de Bourbon au moins s'estant emparée de l'Espagne, des Paysbas Espagnols, et d'une bonne partie de l'Italie, et avançant avec une rapidité surprenante, les choses sont venues à un tel point, que l'Europe est reduite à jouer de son reste. Il est vray qu'on n'est pas encor sans esperance, car la France aura quelque peine
 15 au commencement de garder ces vastes espaces de la monarchie Espagnolle. Et il y a quelque chose à gagner en Amerique et ailleurs. Mais il ne faut pas qu'on luy laisse le temps d'y pourvoir. Et il faut agir de tous costés avec une vigueur qui soit proportionnée au danger. L'Angleterre et la Hollande se mettent en bon train. On en attend autant de l'Empereur. Quant à la maison de Bronsvic, Messeigneurs l'Electeur et le duc de Zell,
 20 font des efforts, qu'il seroit à souhaiter qu'on pût persuader à tous les autres de faire, car il n'y a point de moment à perdre, et si la rupture arrive, nous avons à faire à un ennemi dont la puissance et la promptitude sont tres grandes. Il faudroit donc pouvoir border le

5 y (1) est aussi en doute du sens d *bricht ab* (2) traite aussi (3) dispute aussi L 5f. Anglicane. Absatz (1) Il semble que <le temps> est (2) Pour venir à une *bricht ab* (3) Mais Vous L 21 point de (1) temps (2) moment L 21f. à faire (1) un terrible en *bricht ab* (2) un ennemi dont ... sont (a) <—> (b) ex *bricht ab* (c) tres grandes L

2f. *remains* de Jean Hales ... Dort: J. HALES, *Golden remains*, 1659, mit Briefen von J. Hales und W. Balcanquhal von der Dordrechter Synode 1618/19. 11f. emparée ... Espagnols: Nach Übergang des spanischen Reiches an den Bourbonen Philipp V. waren in die Spanischen Niederlande und in das unter spanischer Statthalterschaft stehende Herzogtum Mailand sowie in das Herzogtum Mantua französische Truppen eingerückt. 18 L'Angleterre ... train: durch Stellungnahmen gegen das französische Vorgehen in den Spanischen Niederlanden, das vertraglich geregelte niederländische Sicherheitsinteressen verletzte. 20 efforts: durch die Bereitstellung von Hilfstruppen für die Niederlande seit März; vgl. S. 555 Z. 9f. und SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 257f.

Rhin de 100 000 hommes, pour agir seurement en Italie et ailleurs. Autrement la France ne trouvant plus de barriere pourroit penetrer en Hollande ou chez nous jusque dans les pays hereditaires de l'Empereur, ou au Weser et au delà. Il faut esperer que l'autorité du Roy donnera de la vigueur aux conseils.

Pour ce qui est de la succession de la Couronne, nous avons crû icy qu'il seroit plus modeste, de laisser juger un Roy des plus grands, et des plus sages, et une nation des plus penetrantes, quand il seroit temps de penser au droit de Madame l'Electrice et de sa Ligne. Ce temps est venu, Sa M^{té} l'a proposé, et nous avons jugé que la meilleure maniere de solliciter seroit de concourir avec zeile aux interets communs, en envoyant des troupes à Messieurs les Estats, qui vont à peu pres à cinq mille hommes. La S^{me} Maison a tousjours monstré, qu'on peut compter sur sa parole, sur la droiture de ses intentions, et sur les forces que Dieu luy a données, mediocres à la verité, mais promptes et menagées avec bon ordre. Il ne tiendra pas à nous que les affaires n'aillent comme il faut. Quand on a fait son devoir, il faut se remettre à Dieu, qui fait tout pour le mieux. Je le prie de vous conserver long temps pour le bien de l'Eglise, et je suis avec zeile

Milord vostre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz

P. S. Plust à Dieu que le zeile des bien intentionnés pût estre reveillé à mesure de l'insolence des faux zelés telle qu'on voit paroistre dans le papier imprimé cyjoint.

289. LEIBNIZ ALS SOZIETÄT DER WISSENSCHAFTEN AN KÖNIG
FRIEDRICH I. IN PREUSSEN

[Hannover, Ende März–Ende April 1701].

Überlieferung: *L* überarbeitetes Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX 1065 Bl. 1–4. 19–20. 3 Bog. 2^o. 8 1/2 S. auf Bl. 1. 4. Bl. 2–3. Bl. 19 r^o zunächst halbbrüchig geschrieben. Mit zahlreichen Korrekturen. Bibl.verm. — Gedr.: 1. KLOPP, *Werke*, 10, 1877, S. 338–346; Danach 2. HARNACK, *Geschichte*, 2, 1900, S. 131–134.

6 laisser (1) agir le Roy et la nation qui (2) juger le Roy et la nation (3) à vostre R *bricht ab* (4) à un Roy (5) juger un Roy *L*

4 Roy: Wilhelm III. 8 l'a proposé: bei der Parlamentseröffnung am 21. Februar 1701.
9f. concourir . . . hommes: Hannover und Celle stellten seit März 1701 Hilfstruppen für die Generalstaaten.
18 papier imprimé: nicht ermittelt.

Engerer terminus post quem für die Datierung die Ankunft König Friedrichs I. in Schönhausen und Oranienburg am 17./18. März (vgl. auch N. 261); terminus ante quem ist der Z. 28 f. erwähnte Einzug in Berlin am 6. Mai. Im ersten Ansatz der Adresse sind beide Ereignisse nicht erwähnt (s. Variante Z. 26 bis 28). Erst in der am oberen Blattrand notierten jüngsten Formulierung des Einleitungssatzes (Z. 26–28) 5 erscheint der Hinweis auf die Rückkehr des Königs; die Bemerkung zum Einzug (Z. 28 f.) ist nachgetragen. Die Wendung „absens licet loquor“ in der Anfangsvariante zeigt, daß Leibniz zu entwerfen begann in der Vorstellung, aus der Ferne den Glückwunsch zu formulieren. Damit war er um den Frühjahrsanfang beschäftigt, wie sich auch aus der Bemerkung S. 557 Z. 10–13 über Vorgänge von Ende März/Anfang April 1700 ergibt. N. 312 zeigt, daß Leibniz gegen Ende März eine Reise nach Berlin plante, sicherlich 10 mitveranlaßt durch die gleichzeitige Einladung der Königin Sophie Charlotte (N. 275). Vielleicht änderte er in dieser Zeit den Anfang der Adresse in der Erwartung, sie in Berlin selbst vorlegen zu können. Es fällt auf, daß die dichte Korrespondenz mit den Brüdern Jablonski keinen Hinweis auf einen Glückwunsch im Namen der Sozietät enthält. Das ließe sich durch Leibniz' Hoffnung auf baldige Gesprächsmöglichkeit in Berlin erklären; denkbar scheint aber auch, daß er seinen Entwurf im Bewußtsein seiner präsidialen 15 Rolle verfaßte. In der archivalischen Überlieferung des brandenburg-preußischen Hofes, die allerdings Kriegsverluste erlitten hat, und im Archiv der Akademie in Berlin war keine Parallelüberlieferung zu ermitteln. Daher liegt die Vermutung nahe, daß Leibniz mit dem Reiseplan auch die Arbeit an der Gratulationsadresse aufgab. — Von einer Beteiligung der von Friedrich III. gestifteten Einrichtungen an den beim Einzug vorgetragenen Huldigungsadressen ist nichts überliefert (J. von BESSER, *Preußische* 20 *Krönungs-Geschichte*, 1702, S. 84 f., Anhang S. 42–46; Nachdr. (teilw.) 1901, S. 58–61, 18 f.). — Das mit den Worten „Equidem fatendum“ beginnende Textstück auf Bl. 19–20 ist durch Kustoden als Fortführung von Bl. 3 v^o gekennzeichnet. Der ausgreifende neue Ansatz auf Bl. 19 r^o wurde jedoch nach einer stark korrigierten halben Seite abgebrochen und offenbar verworfen (vgl. Variante zu S. 566 Z. 7–11), aber nicht gestrichen. Mit dem an den Rändern von Bl. 3 v^o notierten Passus „Nam ... coronatum“ (S. 566 25 Z. 7–11) führte Leibniz die Adresse dann schnell einer Schlußwendung zu.

FRIDERICE novum decus Regibus addite, Ex condito a TE regno reducem salutaturque Regem Societas Scientiarum Tua, per TE Regia, et rebus pulcherrime gestis applaudit. Neque enim in gaudio publico, in gratulatione communi, in triumphali ingressu Tuo silere nos fas est; et quis mutam ferret Societatem quam fundasti ipse, quam protegis,

26–28 *Anfang (1)* FRIDERICE (*a*) Regum solo tempore novissime, Regni Tui quod ipse creasti prime, virtutibus regiis nulli secunde, viribus | ut minimum dicam, *erg.* | non ultime. (*aa*) Loquor (*bb*) ab *bricht ab* (*cc*) TIBI Societatis Tuae nomine, (*aaa*) quam fundasti, quam protegis, quam ornas, absens licet loquor (*bbb*) quanquam absens loquor tamen, quia possum. (*b*) novum decus Regibus addite, in creato a TE Regno, (*aa*) quem (*bb*) et (*cc*) TE (*dd*) Regni Tui quod ipse creasti prime, TE (*aaa*) nunc primum Regem (*bbb*) Regem nunc primum salutatur Societas Scientiarum Tua per TE facta Regia, et rebus pulcherrime gestis Majestati Tuae atque magnitudini applaudit (*c*) Salutatur Te nunc primum REGEM Societas Tua per TE facta Regia, (*2*) *am oberen Blattrand* FRIDERICE ... applaudit *L* 28 f. in gratulatione ... Tuo *erg. L* 29 silere (*1*) quoniam (*2*) nos *L*

29 fundasti: am 11. Juli 1700.

quam ornas; quae vocales etiam alios in laudes Tuas facere debet. Cum admoneant nos radii ipsi Majestatis Tuae, qui reflexione perveniunt ad nostram usque mediocritatem. Tu Prutenorum gloriam coelo attollis, Regio diademate dato; Societas Tua, Tuis auspiciis Prutenica coelestis studii beneficia continuatura est in humanum genus neque enim ante Prutenum Astronomum se norat orbis. Per TE Aquila Tua in Summum evecta COGNATA AD SIDERA SURGIT, Tuo munere nostra facta est transiitque a Tuis laudibus in symbolum societatis.

TIBI per TE coelum, societati per Tuam benignitatem favet. TU serenitatem tuam altissime emicantem in omnes diffundis, TU serenos populis, serenos observatorio nostro dies paras. TU cum anno abhinc de solis illis doctrinis cogitaremus, quibus natura patet, proprio iudicii Tui motu etiam hominem, etiam Germanum nosci voluisti, quando rerum ab hominibus gestarum, Germanicaeque dignitatis et linguae rationem a nobis haberi jussisti. Scilicet voluisti Germaniae beneficium dare et majoribus Tuis, sed nunc Rex factus ad cumulum perduxisti majorum dignitatem et quantum eos magnitudine vicisti, tantum illis, tantum Germaniae novi splendoris adjecisti. Tibi faciendi res magnas, nobis celebrandi provincia data est, quam utinam possemus obire pro dignitate Tua. Quod Germanici decoris causa praescribebas princeps Elector Germanici imperii,

1–5 debet. (1) Illa |Scientias *gestr.* | prutenicas resuscitatura honores coelum terrae admovet, (2) Illa (a) quod (b) prutenica resuscitans beneficia coelum terris admovet, neque enim (aa) se norat orbis (bb) ante prutenicum Astronomum se norat orbis; (3) |Cum admoneant ... ipsi (a) splendoris Tui (b) Majestatis ... mediocritatem. *erg.* | Tu ... orbis L 3 diademate (1) collato (2) dato L 5–7 Aquila (1) Tua |sceptigera *erg. u. gestr.* | COGNATA AD SIDERA SURGIT, per TE (a) multis modis verum est symbolum societatis (b) multis modis verum agnoscimus symbolum societatis (2) Tua ... SIDERA (a) TENDIT (b) SURGIT, Tuo munere ... societatis L 8–10 coelum, (1) per Te societati favet, TU serenitatem tuam jam ad claritatis summum provectam usque in (a) illam (b) nos diffundis, TU serenos populis, (aa) serenos observatorio nostro (bb) et aliter serenos observatorio nostro dies paras (2) societati per ... serenitatem tuam (a) ad supremum fastigium emicantem (b) altissime ... paras L 10 cum (1) initio (2) anno abhinc L 11 proprio ... motu *erg.* L 11–13 voluisti, (1) jam jussisti Germanicaeque dignitatis et linguae rationem haberi (2) quando (a) antiquitatum (b) rerum ... gestarum, Germanicaeque ... jussisti L 13–17 Scilicet ... Tua *erg.* L 17 Elector |germanici *vielleicht gestr.* | imperii L

5 Astronomum: N. Kopernikus. 5f. COGNATA ... SURGIT: vgl. die von Leibniz oder J. J. J. Chuno — in Anlehnung an OVID, *Metamorphoses*, 15, 839 — entworfene Devise „Cognata ad sidera tendit“ der Medaille auf die Stiftung der Sozietät (vgl. BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 113). 10 anno abhinc: im Frühjahr 1700. 13 jussisti: vgl. I, 18 N. 270 und N. 312.

non retractas nunc Prutenorum Tuorum Rex, quorum constat bonam partem esse Germanam. Nos tamen cogitantes, quam sint multarum nationum ditiones Tuae, seu vetera seu nostra tempora spectemus, et quantum restet ex antiqua varietate, ea nunc lingua alloquimur novum Regem, quae per omnes gentes Tibi summissas patet. Imperas ubi
 5 Guttones sive Gothi, ubi Vandali, ubi Burgundiones, ubi Sarmatae, ubi Estii, aliique multiplices Germani et Scythae egerunt aut haeserunt. In Tuo itur a Rheno ad Memelam <atque> a Belgis usque ad Roxalanos[,] in Tuo sedibus suis distinguunt Geographi Francos et Sicambros, Bructeros et Chamavos et Angrivarios, Chaucos quoque Cheruscos, et Longobardos; tum Suevos nobilissimosque Suevorum Semnonas, id est marchicos Tuos, et
 10 Deuringos[,] Caviones, Carinos et varios porro populos ad Suevicum usque mare. In Tuo Germanis qui novas sedes quaesierant, <Slabinae> gentes Wilzisi et Lutitii et Sorabi, et Ucrani, Circipani, Rani[,] Redarii aliique successere. Quos Marchiones Aquilonares, antecessores Tui, primum imperio, mox cultu, postremo sermone Germanos fecere. Superant tamen apud Te in media Germania magnae reliquiae Venedicae nationis, et benignitate
 15 Tua diu superstites erunt: cur enim exscindas magnitudinis Tuae documenta, et decoram semper imperantibus linguarum varietatem?

1 f. Germanam. (1) Nobis tamen nunc ea res attulit necessitatem ad TE Germanicae (2) Nos tamen L 2 cogitantes, (1) quam (a) multiplicis linguae populos (b) multiplicis (aa) linguae ditiones (bb) linguae (cc) Tibi di *bricht ab* (c) sint ... nationum L 5–12 Gothi, (1) ubi Longobardi, ubi Svevi, ubi Vandali (2) ubi Sarmatae ubi Estii aliique multiplices Scythae habitaverunt. In Tuo per Francos itur in Bructeros et Chamavos et Chaucos, Cheruscos, et Longobardos; et (a) Svevis (b) nobilissimosque Suevorum Semnonas, id est (aa) Marchicos Tuos (bb) ad Suevicum usque Mare. In Tuo Wilzisi et Lutitii et Sorabi successere. *aus zahlreichen einzelnen Änderungen ergibt sich* (3) ubi Vandali ... successere L 12 successere. (1) Hos Electores (a) majores Tui primum (b) antecessores Tui (2) Quos ... Aquilonares L 13 postremo (1) linguae (2) sermone L 14 f. Venedicae (1) gentis (2) nationis (3) loquelae (4) nationis, (a) et si ego audiar, diu ... erunt (b) et ... Tua diu ... erunt L 16 imperantibus (1) nationum (2) populorum (3) loquelae (4) linguarum L 16–559,1 varietatem? *Absatz* (1) Quamquam etiam extra Germaniam longe scepra Tua porriguntur. (2) Sed longe ultra (a) Germanicum Nomen (b) Teutonicos ... porriguntur L

7 Roxalanos: die Bevölkerung Rußlands. 12 Marchiones Aquilonares: die sächsischen und askanischen Markgrafen seit dem 10. bzw. 12. Jahrhundert.

Sed longe ultra Teutonicos fines scepra Majestatis Tuae porriguntur. Vidimus esse qui Sarmatis idem a TE beneficium dari peterent, quod apud societatem nostram Germanicae linguae dabas. Quibus si annues, mox etiam habebis supplices Lettos, et varias alias Scythici generis reliquias, quarum reconditis antiquitatibus curiositas Tua lucem spondet.

5

Sed non sola haec simul Tuae Gloriam et diligentiam nostram materiam praebent. Habes, Rex Magne, sub imperio naturae varietatem, quam nos inspicere jubes. Eodem tempore tria anni tempora ostendere possunt ditioes Tuae. Apud TE quam variat Magnes, quantum Elementa, quam plantae. Rara alibi animalia, Alcen physicorum admirandis narrationibus inclutam, et Urum vel leoni terribilem Tua Prussia emittit. Electri Thesauros apud TE unum et velut sub solio Tuo recondidit Supremus rerum parens, et regnum Tuum divina quadam nota insignivit. Quod si ut quidam eruditi volunt Hispania cuniculorum, Italia vitulorum, Gallia lactis, Britannia stanni regionem significat, Tuam Prussiam sapientes nominum conditores, a pulcherrimo naturae munere Electram merito appellarent. Ab omni memoria nihil totus septentrio habuit illustrius. Adhuc Germania, Gallia et Italia sub Cimmeriis tenebris latebant, nondum Historia[,] nondum Geographia

10

15

3f. et (1) Prussorum veterum reliquias, et reconditae in Tuo Scythici generis reliquiae (2) varias ... reliquias L 5f. spondet. Absatz (1) Haec ideo dico, quia ad TE simul et ad nos pertinent (2) Sed non sola haec simul (a) ad Te et ad nos pertinent (b) Tuae ... praebent L 8f. Apud ... plantae erg. L 11 Supremus (1) naturae (2) rerum L 12–15 insignivit. (1) Ab omni memoria hominum nihil totus septentrio habuit (a) celebratius (b) illustrius (2) Antequam Roma (3) Nondum orbis noverat Romam, nondum Rhenus (4) Nondum Romani, (a) nondum Germani aut (b) extabant, nondum Germani nominabantur, (5) Cum (a) nondum (b) Italia Gallia et Germania sub Cymmeriis tenebris (6) Iam Germani (7) | Qvod si ... illustrius erg. | Adhuc L 16 latebant, (1) tunc tua Electra Graecorum fabu bricht ab (2) nondum L

2 qui ... peterent: Gemeint ist vielleicht der Königsberger Hofrat J. Reiher, mit dem Leibniz 1695 korrespondiert hatte (I, 11 N. 317, N. 408). Im Juli 1700 hatte Leibniz in Berlin über ihn u. a. notiert: „Deßen Vorschläge circa linguam Slavonicam et Lithuanicam, alles schriftlich verlangen“; vgl. BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 118. 2f. quod ... dabas: vgl. die im Juli 1700 im Stiftungsdiplom und der Generalinstruktion niedergelegten Ausführungen über die Pflege der deutschen Sprache wie Geschichte als eine der Aufgaben der Sozietät (gedr. zuletzt bei BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 88, 100f.).

in Gentibus natae erant, cum Venetiae Tuae, Tuus Eridanus poetarum fabulis celebrarentur; et Phaetonta, id est solem tanquam in Tuo mari mersum, pretiosae electri lacrymae honorarent. Nempe Eridanus non unius fluvii sed appellativum nomen erat, ut Albis; et diversae regiones maritimae atque palustres in Italia ubi nunc Veneti, in Celtis ubi
 5 Vannes[,] in Prussia denique Venidis, sermone celto-scythico latissime per gentes fuso, Venetiae dicebantur, unde Veenen in Batavis nunc quoque restant. Electro etiam Gothos Prussiae Tuae assertos debes, per magnum peregrinatore[m] Massiliensem Pitheam cum mirabilis gemmae Tuae cunabula, id est ut res loquitur Prussiam, aperiret ex vero. Nam viri diligentiam suis temporibus spretam sera posteritas vindicavit, comperto nu-
 10 per Regiae Galliarum Academiae observationibus, quam ille fidus fuerit coeli terraeque spectator. Nunc quoque extremi hominum Sinae, Tibi pene uni, REX, beneficium imputant, nihil prope aliud quam succinum alteri cuicumque nationi invidentes. Tanta illis rerum abundantia est, tanta aestimatio regni Tui quod unum rem habet, quam totus orbis expetat. Est enim in Electro non pulchritudo tantum spectabilis, sed et immortalis

1 cum (1) Electra Tua (2) Venetiae ... Eridanus L 2 solem (1) apud Te mersum (2) tanquam L
 2f. pretiosae | electri *erg.* | lacrymae (1) nobilitarent (2) honorarent L 3 Nempe (1) Eridanus (a) non
 unius fluvii (b) Rhodanus, non unius fluvii nom *bricht ab.* (2) Eridanus ... nomen L 4 ubi nunc
 Veneti *erg.* L 4f. ubi Vannes *erg.* L 5f. deniqve (1) Venetia dicebantur (2) in lingua qua-
 dam celtoscythica latissime nomine Venetiarum censebantur (3) ⟨Vinitis⟩ vel Vandalis (4) Venedis aut
 Wendis (5) Venedis ... dicebantur L 11f. beneficium (1) debent (2) imputant L 12 succinum
 L *korr. Hrsg.* 14–561,2 tantum (1) admirabilis et spectabilis, sepulchrum formicae omni pyramide
 nobilior; et admirabile specimen attractoria virtutis (2) spectabilis, (a) et sepulchru *bricht ab* (b) sed et
 (aa) immortale monumentum (bb) immortalis ... virtutis L

1 Venetiae Tuae: das Gebiet der Wenden (Veneti oder Venedi) in Preußen. 1 Tuus Eridanus:
 Der mythische Flußname der Antike wurde als Bezeichnung für verschiedene große Flüsse in Erwägung
 gezogen; unter ihnen ist die Weichsel, die Leibniz hier wohl eher meint als die zu ihrem Einzugsgebiet
 gehörende Radaune, die latinisiert „Eridanus“ genannt wurde, jedoch nicht zum Königreich Preußen
 gehörte. 1 poetarum fabulis: Gedacht ist wohl an die Sage von der Entstehung des Bernsteins infolge
 von Phaethons Sturz in den mythischen Fluß Eridanus, vgl. Leibniz' Zitat aus OVIDs Phaethonerzählung
 weiter unten (S. 564 Z. 2). 10 observationibus: *Recueil d'Observations*, 1693, darin: G. D. CAS-
 SINI, *De l'origine et du progrès de l'Astronomie*, S. 9f. 11f. Nunc ... imputant: vgl. Leibniz' Äußerung
 über den Bern- oder Agtstein in einer Denkschrift vom Frühjahr 1700 für die Gründung der Sozietät,
 „daß unter allen Europäischen Naturalien fast nichts in China mehr gesucht und geschätzt wird als der
 Agtstein“ (gedr. zuletzt bei BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 79). Im brandenburg-russischen Vertrag von
 Königsberg von 1697 war auch der brandenburgische Bernsteinhandel nach Persien und China behandelt
 worden.

immarcescibilitas tumulati animalis omni pyramide nobilior; quibus addas merito effluvia attractoriae virtutis; et saluberrimum odorem incensi, et summam in genus nervosum efficaciam, quaeque alia in ambra Tua laudantur, quam constat aliquando in eodem fragmine cum altera illa pretiose fragrante repertam, ut cognatas intelligamus.

Itaque feracem admirabilium regionem, et quod paucissimis datum, singulari quodam beneficio ab aliis omnibus discriminatam, et ut sic dicam, digito divino designatam, non decebat diutius Regia dignitate carere, quam olim habuisse memoratur. Conspirante natura fortunaque decus ipsi redditum est, et quae utramque gubernat providentia Frederici gloriam expectavit. Quanquam enim Prussia sit minor potentiae Tuae pars; tamen absoluti imperii compos, Tibi jus honoris sui fecit. Nam et beneficiarii alienae potestatis principes, fieri Reges possunt, sed Reges se facere non possunt. Nec tamen omnium libere populos gubernantium par autoritas dignitasque est. Neque si caetera adsint, cujus vis est principis, uti fatis, et prudentia objectas difficultates flectere in decus suum. Itaque in eum nunc locum devenit oratio, in quo non amplius regionis tuae, sed regnantis, sed Tua, REX FRIDERICE, laus spectatur.

Erunt fortasse qui orationis nostrae materiam eousque porrigi debere negabunt; concedent nobis spectare atque etiam augere Astra Brandeburgica, lustrare terras et Tuas in illis pulcherrimas structuras artiumque nobis proprius addictarum ornamenta, tum et naturae opera, plantas animaliaque mirari; describere gentes, investigare atque ornare gentium linguas; eruere antiquitates reconditas; et quicquid interiora Reipublicae non tangit. Sed recentia acta, sed proprie Tua, id est tua arcana consilia, tua sapientissima molimina rimari, noscere, proferre, ad quemvis potius alium pertinere iudicabunt. Nos

5 feracem (1) miraculorum naturae (2) admirabilium L 6 discriminatam, (1) decebat Regnum esse conspiratione naturae fortunaeqve, quas <cum> eademqve suprema providen *bricht ab* (2) tamquam (3) Regiae (4) et ut L 7 quam ... memoratur *erg.* L 10 f. et (1) beneficio alieno Reges esse possunt (2) beneficiarii ... principes (a) Reges esse (b) fieri ... possunt L 11–14 non possunt. (1) Atque (2) Ita (a) in (b) ad locum venio (aa) qv *bricht ab* (bb) ubi (c) in eum locum laudis Tuae (aa) venio (bb) devenit (3) |Nec ... est. *erg.* | Necque ... locum devenit L 15 f. spectatur. (1) Eqvi *bricht ab* (2) et nost *bricht ab* (3) *Absatz* Eqvidem magnus parens (a) Tuus velut alter (b) subsidia magn *bricht ab* (c) fundamenta (d) fecit ut (d) Tuus prima fundamenta jecit Heroici aedificii, cum Prussiam ducalem liberavit a jure alterius regni, (aa) sed (bb) sed TIBIque (aaa) reservavit (bbb) pu *bricht ab* (ccc) fata servaverant, ut educeres (3) Eqvidem <qvae> |videlicet *gestr.* | et Societatis nostrae materia (4) *Absatz* Erunt L

7 quam ... memoratur: sagenhafte Königsherrschaft in Preußen in vorchristlicher Zeit.

vero uti abstrusa et in futurum porrecta cogitata Tua de rerum summa vel scire vel dicere, non a nobis tantum sed et plerisque omnibus aliis alienum esse fatemur, cum in Tua altissima mente nasci, et in paucorum selectissimorum adjutorum aut executorum conscientiam pervenire constet, ita nunc perfectis Tuis operibus non videmus quae imponi coronis possit melior publico plausu, neque cuiquam alteri plus juris quam nobis concedimus in TE laudando quorum potissima cura esse debet colligere et conservare gloriae Tuae monumenta. A Batavis, a Britannis[,] ab Italis Tibi veniunt oratores, qui Tuas regnandi virtutes attingere jus fasque putant. Nobis propius Tuis, interdictum erit scilicet, tam uberi et florido campo. Hoc vero nec Tu ipse siveris; qui scis Unus omnium optime tribuere SUUM CUIQUE. Nec deterremur quod inferior rebus nostra oratio est, cum eloquentissimi cujusque oporteat pene eandem esse quam mediocris oratoris distantiam a Tua sublimitate. Nec vero per omne virtutum tuarum genus ire hujus loci est neque enim panegyricum sed gratulationem damus. Sapientiam tamen Tuam celebrare nunc par est in destinando Tibi asserendoque regno.

Obscurus olim gliscebatur rumor (ut solet nonnihil propheticum esse in fama) parturire aliquid ingens Prussiam, et Regem exiturum ex Regio Monte. Fuit omen in ipsa nativitate Tua, in illa regione atque arce, cui nascendo non tantum sceptrum gentilitium, sed et novam coronam afferebas, quanquam occultam adhuc in abdito futuri. Prussiam enim

2–4 cum ... constet *erg. L* 6–10 quorum ... CUIQUE *erg. L* 7 Britannis (1) Tibi venient panegyristi (2) | a Gallos *erg. u. gestr.* | ab Italis Tibi (a) venient (b) veniunt (aa) panegyristae (bb) oratores *L* 12 a (1) materia (2) Tua sublimitate *L* 18–563,9 futuri. (1) Sed paulatim sese fata explicuerant. (2) Primum (3) Extincto | quanquam *erg.* | magno genitore Tuo, qui (4) Magnus Genitor Tuus (a) Prussiam onere clientelae liberaverat, et compositis tranquilla pace Brandeburgicis rebus, (b) amplitudinis Brandeburgicae fundamenta (c) amplitudinis Brandeburgicae | prim *bricht ab erg. und gestr.* | autor fuerat, Prussiam onere clientelae liberaverat et rebus tranquilla pace compositis ad superos migrans, TIBI (aa) reliquerat (bb) imponendi | rebus *gestr.* | supremi fastigii felicitatem. (5) Neque enim et < — post > Prussiam | (a) ducalem (b) hanc *erg.* | Magni genitoris opera (6) Tantum enim aberat, ut sperarent homines Prussia (7) Nam Prussiam magni licet Genitoris Tui opera (8) | Nam *gestr.* | Prussiam ... quoque *L*

7f. A Batavis ... putant: Gemeint sind vielleicht die Glückwunschschriften [B. CARNARO], *Raguaglio dell' incoronazione*, 1701 u. P. FRANCIUS, *Amstelia Musa*, 1701, die in *Monathlicher A u s z u g*, Juli 1701, S. 16 u. S. 42 referiert werden; ein vergleichbares Werk aus England konnte nicht ermittelt werden. 10 SUUM CUIQUE: Friedrichs Wahlspruch, den er zur Devise des bei der Krönung gestifteten Schwarzen Adlerordens machte. 16 nativitate: Der spätere König Friedrich I. war in Königsberg geboren worden.

licet a clientelari jure liberatam, quam Ducalem constanter appellabant homines, quis sperasset aliquando Regiam majore quam alterni jure, id est per se fore. Tanta scilicet nominum rerumque conversio Tuae magnitudini servabatur. Nam Magnus licet per alia Genitor Tuus perpetuis exercitus bellis, velut alter David, non Domini tantum aedem, id est pacatam Ecclesiam, sed et Regiam vere domum, materia comportata, TIBI tanquam Salomoni ad superos migrans extruendam reliquit, Regiam scilicet non saxeam, sed (quanquam hoc quoque multiplici splendore majores superasti) non ruinis aut incendiis obnoxiam, sed in perpetuo Gentis Tuae jure atque honore positam, in animis hominum indelebili caractere impressam. Quanquam TE quoque vix sceptrum capessentem vehementissimus turbo invasit, ut nisi magnitudine animi supra casum fuisses, posses videri aegre vetera tuiturus, tantum aberat, ut novus a TE splendor exigeretur. Sed aliter coelo Tibique ratio constabat. Ecclesia protestantium in extremo erat periculo, magna Germaniae pars jugum extraneum subierat et apud ipsos Anglos unde defensor fidei sperari debuerat, oppressio metuebatur. Wilhelmum nunc inclytum Regem ad salutem regni cui debebatur tutandam excitabant occulti populares, et efficacior omni hortatu propria generositas. Ille omnia circumspiciens, Tua primum ope sese in spem erexit. In Minda Tua Te maxime annitente secutus est congressus, ascitis in foedus colloquiumque generosis

10 animi (1) obstitisses (2) superior (3) supra (a) casuum ortum (b) casus fuisses L 14 nunc (1) magnum (2) inclytum | gestis *gestr.* | Regem | tunc Auracum principem *erg. u. gestr.* | ad (a) capessend *bricht ab* (b) salutem L 15 f. et (1) ille (a) opem (b) omnia circumspiciens (2) efficacior ... propria (a) miseratio (b) generositas. Ille ... circumspiciens L

1 clientelari jure: Bis 1660 stand das Herzogtum Preußen unter polnischer Lehnshoheit.
 4 Genitor: Kurfürst Friedrich Wilhelm I. 5 pacatam Ecclesiam: Gemeint ist wohl die vom Toleranzgedanken bestimmte Politik des Großen Kurfürsten zur Versöhnung von Lutheranern und Reformierten in seinen Territorien. 6 Salomoni: vgl. 1. Chron. 17, 11 f. und 28, 5 f., wo die Vollendung von Davids Werk, die Errichtung des Tempels, Salomon vorbehalten wird. 10 turbo: Im Sommer und Herbst 1688 erforderten Problematiken wie das Spannungsverhältnis zwischen Frankreich und dem Reich, die religionspolitische Situation in England, die Köln-Lütticher Bischofswahl oder die holstein-gottorpische Frage Stellungnahmen des neuen brandenburgischen Kurfürsten. 12 f. Ecclesia ... subierat: infolge des Pfälzischen Krieges seit Herbst 1688. 14 oppressio metuebatur: durch den dem Katholizismus zuneigenden König Jakob II. 16–564,1 In Minda ... principibus: Gemeint ist wohl die Zusammenkunft von Magdeburg im Oktober 1688, bei der Brandenburg, Braunschweig-Lüneburg und Hessen ein Bündnis zur Abwehr des französischen Einfalls schlossen. Im September 1688 waren in Minden Friedrich III. und Wilhelm von Oranien zusammengetroffen.

e vicinia principibus, ita in tuo fabricatum est *fulmen quod saevos compescuit ignibus ignes*. Tum primum Europa respirare visa est, et sese a terrore collegit. Post longum, et difficile bellum, cujus magna pars fuisti, post socios, per Germaniam, Belgium, Italiam sustentatos, servatos, restitutos, pax facta est, tolerabilior
 5 quam initio belli non sperabatur. Poterat haberi melior et firmior, si sociis ubique eadem quae TIBI mens fuisset; sed obsecundandum fuit aliam rerum seriem parantibus fatis. TIBI et conscientia officii probe curati tranquillitatem et rerum praeclare gestarum magnitudo gloriam dabat. Ita parta quiete, quae jam inter turbas provide agitaveras consilia de amplificanda Familiae Tuae dignitate paulatim in rem conferre coepisti.

10 Cum primum quaestio inter Tuos in arcano proposita est, an conveniret ad Regium fastigium niti, viri prudentissimi, et fidelissimi multa considerabant, plurima ipse expendebas. Dicamne quod mirum multis videbitur? Sed dicam tamen, quia paucis in aula Tua ignoratur, plus TIBI Tecum, ut ita loquar, certandum fuisse, an Rex esse velles, quam cum aliis ut habereris. Scilicet in re ancipiti propius sapientiae iudicatur, sustinere assen-
 15 sum, temeritatis promittitudo damnatur. Sed tunc quoque quod saepe alias apparuit, esse principum animis lumen aliquod coelitus datum, cujus ductu inter incerta rerum feliciter reguntur. [Praeterea princeps sapiens summam rerum optime perspicit, alii quantumcunque praestantes interdum inter negotia mersi non aequè animos attollere possunt. Denique aliter cogitat consiliarius, etsi Parmenio sit experientia, Hephaestio fidelitate;

1 principibus (1) . Ibi fabricatum est fulmen (2) , ita L 4 f. est, (1) qualis initio belli sperabatur (2) melior quam (3) tolerabilior . . . non sperabatur L 5 et (1) durabilior (2) firmior L 10 quaestio (1) domi Tuae (2) penes Te (3) inter Tuos . . . proposita est | magna *gestr.* | , an | TIBI *gestr.* | conveniret L 11 niti, (1) magnae suscitatae sunt animorum contentiones (2) viri L 11 f. fidelissimi (1) complures (2) multa considerabant, (a) multa verebantur (b) plurima . . . expendebas L 13 TIBI (1) domi Tuae certandum (2) et ut ita dicam Tecum (3) Tecum | domi *gestr.* | . . . fuisse L 13 f. quam (1) apud alios quomodo fieri posses (2) quam alibi ut habereris (3) cum . . . habereris L 15 damnatur. (1) *Satzanfang mit rechtwinkliger Markierung versehen* Addo quod facilius est (a) objicere quam vincere (b) videre quam vincere difficultates (2) Sed (a) nusquam magis apparuit (b) tunc . . . apparuit L 17 f. perspicit; (1) Ministri inter (2) Administri (3) alii . . . interdum L

1 f. *fulmen* . . . *ignes*: vgl. OVID, *Metamorphoses*, 2, 310–313. 4 pax: der Frieden von Rijswijk 1697. 17–565,1 [Praeterea . . . Alexander.]: Mit eckigen Klammern pflegte Leibniz Passagen zu kennzeichnen, die er nicht in die Abfertigung aufnehmen wollte. 19–565,1 aliter . . . Alexander: vgl. PLUTARCHOS, Ἡλέξανδρος, 29.

aliter Alexander.] Nec Majestati Tuae desunt sapientissimorum virorum, quibus uteris, praeclara opera, ut pulcherrime procederent destinata nec quisquam amplius deliberavit, ex quo declarasti, ita a TE provisum esse, ut neque salutaris doctrinae periculo, neque ditionum jactura neque gravi opum detrimento Regium nomen obtineretur.

Porro magnis argumentis constitutum est principem ab omni nexu liberum, et potentia insignem posse sibi imponere diadema. Quid enim aliud est qui Rex habetur quam princeps cujus magnitudinem publici honoris solennis confessio gradu illo dignam declarat, quem consuetudo nomini Dignitatis annectit. Itaque ubi adest magnitudo, gradus debetur. Possessio quidem primarii juris unde caetera profluunt domi inicitur. Quae vero consequuntur, concedere aequum est alios rerum potentes. Est enim merae facultatis, si vim nominis habeas, induere dignitatem, simile juri altius tollendi aedes. Qualis potestas, uti docuere juris gentium consulti, ipso jure possidetur ut adeo nunquam ei praescribatur. Est et hinc irrefragabile documentum, quod constat, novum Regnum posse inconsultis aliis ex Republica nasci. Quis enim unquam dubitavit populum liberum et potentem posse Regem sibi imponere quem vicini agnoscant? Ipsum autem Dominum jura Reipublicae habere quis neget?

Sed neque exempla desunt principum qui sese ipsi Reges appellavere. Ut Britannos praetereamus a Romanis derelictos qui sive Constantinum[,] sive Arturum, sive alios

1 f. Alexander.] | (1) Sed (a) qvi (b) nec (aa) Astipulatores (bb) deerant prudentissimi astipulatores (2) Sed uti deliberant astipulatores egregii (a) non defue *bricht ab* (b) suasores consultissimi non (aa) affuere (bb) defuere. *gestr.* | Nec *L* 2–4 ut (1) destinata rectissime conqvereris. (2) pulcherrime ... obtineretur. *L* 4 obtineretur *Absatz* | Duae in summa quaestiones erant, primum quid justum deinde quid (1) consultum (2) utile esset rebus Tuis. *gestr.* | *L* 5 f. constitutum est (1) posse principem (a) liberum et potentem (b) ab omni nexu liberum, et potentia insignem sumere diadema (2) principem ... insignem posse sibi (a) sumere (b) imponere diadema *L* 6 f. aliud (1) Rex est qvam princeps (a) mag *bricht ab* (b) qvem o *bricht ab* (c) cujus (d) magnus qvem pu *bricht ab* (e) qvem publici (2) est ... publici *L* 8 qvem ... annectit *erg.* *L* 9 f. Quae ... potentes *erg.* *L* 10 f. facultatis, (1) si caetera habeas Regem agere (2) si ... dignitatem *L* 11 aedes | aut mittendi legatum primi ordinis *erg.* *u. gestr.* | *L* 15–17 Regem (1) sumere qvem omnes vicini agnoscant? (2) sibi ... agnoscant? | Ipsum ... neget? *erg.* | (a) Sed et principum (b) An Philistini Saulem, an Persae Augustum (aa) venerari dubita *bricht ab* (bb) pro dignitate venerari du *bricht ab* (c) Sed *L* 17 sese ipsi *erg.* *L* 18–566,1 a Romanis ... scribuntur *erg.* *L*

6–9 Quid ... debetur: vgl. die Begründung für das Kaisertum Karls d. Gr. in: LEIBNIZ, *Annales*, zum Jahre 800, cap. 9 (Pertz, *Werke* I, 1, 1843, S. 210). 17–566,7 Sed ... constat: Gleichartige Beispiele sind angeführt im Referat von *Bestand der Würde und Krohn des Königreichs Preussen*, 1701, in: *Monathlicher Auszug*, Juli 1701, S. 4 f.; Leibniz' Beschäftigung mit diesem Werk ist auch belegt durch das im Nachlaß in der *Niedersächs. Landesbibl.* HANNOVER überlieferte, von fremder Hand geschriebene Ms LH XIX 1, Bl. 1–16.

Reges habuisse scribuntur; ut Bosones Rudolphosque, Arelatenses Burgundosque, ut Boleslaos aliosque Polonos mittamus quibus multa cum Imperatoribus contentio fuit, quam tandem pro Regibus fortuna decedit. Certe Pelagium et quosdam alios regnorum non valde amplorum in Hispania conditores nulla dubitatio exercuit, nullius suffragium juit.

5 Et Rogerius Normannus qui Saracenos et Graecos Sicilia Calabriaque pepulerat, suo jure in purpuram venit. Denique ut alios praetereamus, Henricum VIII Hiberniae Regis appellationem propria sua autoritate sumsisse constat. Nam quod quidam objiciunt neminem dare posse quod non habet perinde est ac si negarent quenquam posse autodidacton esse aut per se fieri sapientem, divitem, fortunatum. Quis enim dubitat per se aliquid eximium
10 consequi, idem esse ac uni Deo debere, et TE, REX, cum novum diadema sumeres, a Deo ipso fuisse coronatum.

4 Hispania (1) autores (2) conditores L 6 venit. (1) Qvanqvam postea sive religione qvadam sive prudentia visum nova a papis asciscere autoritatem atqve etiam sese dare in Romanae ecclesiae clientelam; (a) qvae primaevo juri detrah *bricht ab* (b) qvae innovatio (c) jus originis non (2) Deniqve L 7–11 constat. (1) Ita rationibus et exemplis extra controversiam erat, qvid facere jure posses. Supererat qvid vellis aut consultum judicares; pro (a) habitu (b) facie praesenti Europae, habituqve caeterorum Tuorum Consiliorum. *Absatz* Equidem fatendum est, Rex Sapientissime, qvod nunc (aa) evid *bricht ab* (bb) eventu discimus hoc intervallum qvietis inter Riswicensem pacem | et novam conversionem rerum *erg.* | non potuisse a TE melius qvam in stabilienda domus tuae Regia Majestate collocari. Ut divino qvodam ductu dimensum tempus velut circino descriptum accepisse videare. *Absatz* (2) Sed oportet jus in factum deduci posse, (3) Sed non satis est in humanis jus adesse; oportet in factum posse deduci. In qvo REX sapientissime Tui maxime animi vigor enituit. Nam uti (a) jubenti constat (multos T *bricht ab*) (b) nemo ignorat TIBI qvidem Architecto novae Majestatis non defuisse adjutores | magnos, executores *gestr.* | excellentes, executoresqve praeclaros: (aa) Sed (bb) ita (aaa) sciunt (bbb) convenit (aaaa) ideam (aaaaa) ta *bricht ab* (bbbbb) operis (bbbb) schematismum totius summae consiliorum et ideam ut sic dicam tantae rei qva nihil magis in terris ad divinum culmen accedit, tuae excelsae mentis opus fuisse. (aaaaa) Nec defuit prudentis consilii justissimum praemium successus; (bbbbb) fatendumqve est, (ccccc) et sol *bricht ab* (ddddd) (proverbio) dicitur (eeee) cumulumqve solet adjicere provi *bricht ab* (fffff) nam solet p *bricht ab* (ggggg) qvi mos est providentiae, ut *bricht ab, nicht gestr.* (4) Nam ... fortunatum. (a) Nisi (b) De forte (mag) *bricht ab* (c) thesaurum (d) Hoc est (e) thesaurum dei esse (expi) *bricht ab* (f) Talia sibi persuadere est credere thesauros Dei esse expilatos, qvis enim (g) Qvis ... coronatum L

290. LEIBNIZ AN CHRISTOPHE BROSSÉAU

[Hannover, Anfang April 1701]. [274. 323.]

Überlieferung: *L* Auszug nach der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 119 Bl. 317–318. 1 Bog. 8°. 1 S. u. 5 Z. auf Bl. 318 v° u. am unteren Rand von Bl. 317 v°. Mit Korrekturen. Auf Bl. 317 u. 318 r° *K* von N. 274.

5

De ma reponse

Vous avés raison, Monsieur, d'appeller mauvais tout ce qui nous mene à une guerre, qui sera malheureuse encor pour ceux qui seront les plus heureux. Vous voyés que les Hollandois sont allarmés de ce qu'on a jetté par terre leur barriere, et que l'Empereur croit, qu'il luy seroit impardonnable de se laisser enlever une si grande succession sans en 10
avoir rien du tout. Puisque pour eviter la guerre le Roy est allé du partage au testament (suivant leur Memoire) Sa Majesté pourroit par la même raison retourner du Testament à un autre partage où la Maison de Bourbon seroit mieux partagée que par le premier. Et les Espagnols ne sont pas des gens qui l'en devroient empecher. Les Anglois presciraient 15
(dit-on) des loix assez dures à des Rois Estrangers qu'ils pourroient designer. Je trouve qu'ils ont raison de pourvoir à leur liberté et à leur seureté, pourveu qu'ils ne changent point entierement la forme du gouvernement etabli par les loix, ce qui jusqu'icy ne paroist pas estre leur intention. Nos princes ont esté obligés de rendre aux Hollandois ce qu'ils nous avoient presté l'année passée, et de leur envoyer le secours stipulé par l'alliance 20
defensive. Dieu veuille qu'ils n'en ayent point besoin. Les Empereurs comme Max. I.

Zu N. 290: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 274 und wird beantwortet durch N. 323. Wir datieren in Anlehnung an Leibniz' Brief an G.-F.-A. de L'Hospital vom 4. April 1701 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 2, 1849, S. 338 f.), der laut Brosseau Beilage zu unserem Stück war. 11 Roy: Ludwig XIV. 11 partage: Gemeint ist der Zweite Teilungsvertrag. 11 testament: das Testament Karls II. vom 3. Oktober 1700. 12 Memoire: Gemeint ist das Memorandum der Generalstaaten vom März 1701. 14 f. Anglois ... designer: Anspielung auf die Erörterungen des Unterhauses seit Mitte März über die Thronfolgeordnung, bei denen es insbesondere um die künftigen Monarchen aufzuerlegenden Beschränkungen ging. 18–20 Nos princes ... defensive: Holland hatte seine Verpflichtungen gegenüber Georg Ludwig und Georg Wilhelm aus dem Bündnis von 1697 durch die Bereitstellung von Truppen für die Auseinandersetzung mit Dänemark erfüllt. Hannover und Celle sandten im März 1701, bereits vor Abschluß des Subsidienvtrages, Truppen nach Holland.

pretendoient autresfois que le Milanois estoit fief Masculin seulement. Mais je crois que l'Empereur se fonde principalement sur la renontiation, encor à l'égard du Milanois.

Cependant nous serons curieux icy de voir ce qu'on imprimera là dessus à Paris.

La lettre du R. P. Bouvet m'avoit fait esperer que j'aurois quelque chose de plus à
 5 esperer des notices de la Chine que le public; ou au moins avant le public, suivant les
 bontés des RR. PP. Verjus, Gobien et Fontenay.

291. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 2. April 1701. [236. 318.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 636 Bl. 151. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

10 Ich zweifele nicht, so wol mein voriges Schreiben, alß auch die 2 neue französische
 tractate, welche ich neulich durch adresse an Hn. Förstern gesant, werde demselben wol
 seyn zugekommen. Ob auß dem einen, nemlich denen Machinen des Hn. Perrault, ein
 undt andere figur in die *Acta* zu übernehmen sey, wird mein Hochgeehrtester Patron mit
 dem Hn. Abt Schmidten, mit dem ich auch wegen der relation ad *Acta* dero belieben nach
 15 zu communiciren bitte, schon resolviren. Indeßen ist mir der Einschluß von dem Cive
 Atlantico zugekommen, welchen ich vor allen dingen meinem Hochgeehrtesten Patron
 zusenden wollen, nebst dienstl. bitte, daß er gegen die Meße, oder doch in derselben,
 wieder anher komme, damit ich solchen den Hn. von Tschirnhaus, welcher so dan hier
 seyn wird, auch communiciren könne. Sie werden aber beyde leicht urtheilen können, daß
 20 wir die charteque nimmermehr in die *Acta* ihnen zum tort bringen werden. Wer der Civis
 Atlanticus sey, weiß ich diese Stunde noch nicht. Die charteque ist mit der Nürnberger

2 renontiation: der Sukzessionsverzicht der Infantin Maria Theresia bei ihrer Eheschließung.

3 imprimera: vermutlich *Investiture du Duché de Milan et autres lieux*, 1701; vgl. N. 274.

4 lettre: I, 17 N. 296.

Zu N. 291: *K* wird möglicherweise zusammen mit N. 236 beantwortet durch die nicht gefundene
 Abfertigung von N. 318. Beischluß war die Z. 15 („Einschluß“) erwähnte Schrift. 10 Schreiben: N. 236.

11 tractate: Cl. PERRAULT, *Recueil de plusieurs machines de nouvelle invention*, 1700, und L. CARRÉ,
Méthode pour la mesure des surfaces, 1700. 13 *Acta*: LEIBNIZ' Rezension von Cl. PERRAULTS *Re-*
cueil erschien in *Acta erud.*, Mai 1701, S. 228–230. 14 relation: J. A. Schmidt, vgl. N. 236.

15 Einschluß: nicht ermittelt; zum Civis Atlanticus (Pseud.) vgl. auch I, 16 N. 373 Erl. 17 Meße: Die
 Jubilate-Messe in Leipzig begann 1701 am Montag, den 19. April.

post kommen, undt habe ich vormahlen Muthmaßung gehabt, daß Er zu Schafhausen, oder sonst wo in der Schweitz sich aufhalte. Da Er des problematis Comieriani erwehnet, sehe ich, daß Er setzet, es habe es einer solviret gehabt, welcher aber von unß repulsam bekommen. Wir erinnern unß deßfalß, daß zu der zeit einer Nahmens Knesebeck, von Rostock, eine vermeinte solution unß zugesant. Da ihm aber H. Pfautz gewiesen, daß Er einen paralogismum begangen. worauf weiter nichts erfolget. Ich empfele mich schließlich dero beharlichen gewogenheit undt verbleibe unter Gottes Schuz <...>

Leipzig d. 2 Apr. 1701

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller Privé de Son Altesse Electorale d'Hannovre. Franc Braunschweig, Hannover.

292. FRIEDRICH SIMON LÖFFLER AN LEIBNIZ

Probstheida, 2. April 1701. [167.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 571 Bl. 150. 4°. 2 S.

Non dubito, quin vocis precibusque meis pro salute incolumitateque V^{rae} Illustris Excellentiae cordicitus fuis annuerit Summum Numen Teque Avunculum summopere colendum adhuc prosperrime conservet, et omnia ex voto agere jubeat; ac quanquam ignorem, quo in loco V^{ra} Illustris Excellentia versetur, penitus tamen persuasum habeo, Eam bene valere, measque literas eidem non ingratas esse. In Medica Facultate Lipsiensi post Frisii Ortlobiique mortem quaedam facta est mutatio, dum D. Schambergero professio physiologica, D. Schachero autem anatomiae extraordinaria est demandata; uterque medicis et aetate majoribus et doctrina experientiaque clarioribus est praelatus inprimis D. Langio Samuelis Langii Superintendentis Lipsiensis filio, qui Schambergeri

2 Comieriani: Möglicherweise ist Cl. Comiers' Lösungsvorschlag zur Winkeldreiteilung gemeint, der im *Journal des Sçavans* vom 21. Dezember 1676, S. 285–287 der Amsterdamer Ausgabe, veröffentlicht ist. Vgl. Leibniz' Brief an F. A. Hansen für Cl. Comiers von [Mitte] Oktober 1677 (III, 2 N. 87).

4 Knesebeck: möglicherweise C. M. Knesebeck.

Zu N. 292: Leibniz' Antwort auf *K* (nicht gefunden, vermutlich vom April 1701) enthielt wohl einen Auftrag an Löffler für die Versteigerung des zweiten Teils von F. B. Carpzovs Bibliothek (vgl. N. 354 u. N. 387). Löffler antwortet darauf mit seinem Brief vom 15. Juli 1701 (Druck in I, 20). 22 D. Langio: Chr. J. Lange.

praeceptor fuit, magnaue in autoritate Lipsiae versatur; quod temporum fatalitati imputatur. Tantum abest ut Rechenbergius et Ittigius Theologi litigandi finem faciant, ut potius renovent certamen, alterque alterius scripta refutandi occasionem quaerat et quilibet sententiae suae qua tenaciter inhaereat Rechenbergius, ut opinioni suae statuit
 5 induratis ex justo Dei iudicio longe ante mortem terminum gratiae praefixum esse, quo praeterlapso ei Deus nullam gratiam offerat et ille poenitentiam agere nequeanti suppeticias ferret, publicam *de statu induratorum* habuit disputationem, in qua cum multa a recepta in scholis Theologorum de induratis doctrina aliena deprehendisset Ittigius, eam publicis lectionibus refutavit, quas absolutas quidam auditorum Wittebergae inprimi curavit.
 10 Aegre id tulit Rechenbergius, eaque de causa *paraenesia* ad studiosos edidit, qua de injuria sibi illata conquestus est, suamque opinionem denuo stabilavit; sed illi continuo Ittigius *epistolam* ad studiosos exaratam opposuit, in qua suas *praelectiones* defendens Rechenbergii objectiones diluit. Caeterum quod ad meam vitae rationem attinet, eam cum aliis pastoribus paganis habeo communem, hoc est, miseram, Tuaeque Illustris Excellentiae unica in terris gratia nitor ac summa in me animi propensione, ac me tum
 15 demum felicem fortunatumque iudicabo, si Tuae Illustris Excellentiae mandatum futuris nundinis ad me perveniat, quo meum servitium ac operam vel in emendis libris vel in certis rebus annotandis postulaverit. Ego sum vivoque perpetuo <...>

Probstheyd. d. 2. April A. MDCCI.

2 litigandi finem: vgl. N. 95. Zwischen A. Rechenberg und Th. Ittig wurde die Kontroverse um eine Terminierung der göttlichen Gnade in voller Intensität bis 1702 ausgetragen, kam aber, von anderen Gelehrten weitergeführt, erst mit Ittigs Tod 1710 ganz zum Erliegen. 3 scripta: Überblick über die 1701 gewechselten Streitschriften in: *Kurtzer Bericht von der heutigen Controvers De Termino Salutis humanae peremptorio*, 1701; vgl. auch Th. ITTIG (SV.), A. RECHENBERG (SV.). 9 inprimi: Th. ITTIG, *Refutatio Disputationis De statu induratorum in praelectionibus publicis*, [1701]. 10 edidit: A. RECHENBERG, *Paraenesis ad studiosam juventutem Lipsiensem*, 1701. 12 opposuit: Th. ITTIG, *Epistola ad auditores suos, qua praelectiones de statu induratorum adversus D. A. R. Paraenesin vindicantur*, 1701.

293. LEIBNIZ AN DANIEL ERASMI VON HULDEBERG

[Hannover], 3. April 1701. [193.]

Überlieferung: *L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 431 Bl. 30. 8°. 1 1/2 S. Mit kleinen Korrekturen. Am linken Rand im Bereich von Z. 7 f. dreifache Bleistiftanstreichung von unbekannter Hand.

5

Extract antwort an H. Erasmi Churbraunsch. Residenten zu Wien 3 April 1701.

Ich weiß nicht woher das gesprach entstanden seyn muß daß ich Kayserl. M^t Bibliothecarius werden solte da ich doch niemahls daran gedacht auch solches niemahls an mich gebracht worden. Das Amt ist zwar Ehrenwerth, allein ich wurde ja auff alle weiße verlieren an stelle und an Nuzbarkeit, wenn ich solches mit meinem iezigen ver- 10
tauschen solte. Uberdieß wenn es auch weit höher und weit austraglicher ware, so ist eine feste klufft der unmöglichkeit zwischen ihm und mir befestiget, so von der Religion hehr ruhret, mit welcher zu spielen und was man nicht glaubt öffentlich zu bekennen, nicht nur einem gewissenhafften, sondern auch einem Ehrlichen Mann nicht zu komt. Hatte ich mich zu dergleichen verstehen wollen, würde ich weit größeren vortheil haben erlangen 15
konnen. Wie ich denn bey dieser gelegenheit Meinem Hochg. H. Residenten nicht bergen kan, was ich sonst verschwiegen haben würde, daß mir zu der zeit da der Cardinal Noris vom Praefecto Vaticanae Bibliothecae zu der Würde des Cardinalats erhoben werden sollen, von einem Vornehmen Mann, der in dieser Materi am meisten zu sagen gehabt, und mich zu Rom gekennet; des Norisii stelle angetragen worden. Welche nicht allein die 20
wurde eines Praelaten, Monsignor, oder bischofs gibt, sondern auch guthe einkünffte und geistl. Beneficia an sich kleben hat. Ich habe aber aus obgedachten gründen mich dafür bedancken müßen.

Zu N. 293: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 193. Der nächste Brief der Korrespondenz (Erasmi v. Huldeberg an Leibniz) datiert vom 21. Juni 1704 (LBr. 431 Bl. 31–34). 8 niemahls ... gedacht: vgl. dagegen I, 3 N. 334 (S. 413). 17 zu der zeit: 1695. 19 Vornehmen Mann: vermutlich Kardinal G. Casanata. 20 angetragen: über Amable de Tourreil, der Leibniz unter dem Pseudonym Antonio Alberti bekannt war (zur Identifizierung vgl. I, 14 N. 364 Erl.), in seinem Brief an R. Chr. v. Bodenhausen für Leibniz vom 5. Februar 1695 (LBr. 8 Bl. 14–15; Druck in Reihe II). Vgl. auch I, 11 N. 413.

294. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

[Hannover, 5. April 1701]. [271. 295.]

Überlieferung: *L* Konzept, zunächst zur Abfertigung vorgesehen: LH I 11 Bl. 26–27. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit einer umfangreichen Korrektur, die im Respektsraum unter der Anrede notiert ist.

5

Monseigneur

La maniere que j'ay proposee à M. Lohner de m'envoyer les lettres par un ami de Helmstät paroist la meilleure; ainsi je crois que pour l'ordinaire, il sera bon de s'y tenir. Mais si Vostre Excellence le trouve bon, Elle pourra donner ordre à M. Löhner, de rembourser cet ami ou son correspondant à Nurenberg, de temps en temps, sur le compte qu'il luy donnera.

10

Voyant donc le commerce assez etabli, je hazarde d'envoyer à Vostre Excellence la lettre cyjointe, par la quelle je luy donne en même temps les preuves de ma punctualité.

J'ay eu soin de ce que V. E. m'a fait sçavoir touchant le papier qu'elle m'a renvoyé.

15

Il auroit esté plus court, si nostre ami à Vienne l'avoit envoyé ou fait envoyer *per drittura* en Hollande et en Angleterre. Car quand j'avois dit, qu'il n'en falloit point faire de copie, je l'entendois: hors de ceux à qui cette affaire appartient. Mais quoyqu'il paroistra plus tard, il ne laissera pas d'estre utile. Et j'ay marqué dans ma derniere, qu'il n'est pas necessaire que nostre ami de Vienne sçache cette tardiveté causée par la negligence du maistre de poste de Hildesheim, à qui j'avois fait donner des ordres comment il falloit envoyer ce qui viendroit pour M. de Hilsenberg; mais il ne s'en est point soucié, et

20

Zu N. 294: Die (nicht gefundene) Abfertigung mit der Z. 13 genannten Beilage wird zusammen mit N. 271 und einem Brief vom 25. März (nicht gefunden) beantwortet durch N. 362, wo das Datum unseres Stückes angegeben ist. Die Vermittlung unserer Sendung erfolgte vermutlich im Beischluß zu N. 296 über J. Fabricius. 7 f. proposee ... Helmstät: zur Postbeförderung nach Nürnberg an J. H. Lönner mit J. Fabricius' Hilfe vgl. N. 217. 12 etabli: wohl durch Eintreffen von N. 240 als Antwort auf N. 217. 13 lettre: vermutlich N. 295. 14 fait sçavoir: vgl. N. 230. 14 papier: die Schriftstücke, die wenig später in der 1. Aufl. (nicht gefunden) von LEIBNIZ' anon. erschienener *La justice encouragée*, 1701, veröffentlicht wurden. 15 ami: C. F. von Consbruch; vgl. N. 230 Erl. 16 j'avois dit: vgl. N. 189. 17 paroistra: Zu diesem Zeitpunkt waren die Textvorlagen auf dem Wege nach Holland zur Drucklegung (vgl. GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855/56, S. 658–660). 18 ma derniere: nicht gefunden; vermutlich der in N. 362 genannte Brief vom 25. März. 20 maistre de poste: H. Baghen (Bachem) von Ehrenfeld. 21 Hilsenberg: Leibniz' Pseudonym.

a attendu qu'on ait demandé les deux lettres; ce que je ne pûs faire qu'après avoir reçu l'avertissement de V. E.

Je viens de recevoir dernièrement la lettre de M. Florenville où il me marque d'avoir reçu mon paquet.

Vostre Excellence aura la bonté de me faire sçavoir quand Elle voudra estre à Vienne, et combien Elle y restera. J'espere que pendant son sejour on pourra établir les choses qui regardent M. de Hilsenberg, qui consistent à avoir le titre et les emolumens d'un conseiller Aulique de Sa M^{té} Imperiale et cela au commencement par un ordre secret. S'il falloit faire sejour, il faudroit quelque chose de plus. Car 2000 ecus ne suffisent pas à Vienne pour subsister honnestement, dans un tel poste. Mais alors comme alors, en attendant il pourra avoir quelque soin des droits de l'Empire et de l'Empereur et sa maison et quelque accès et inspection aupres des Archives et Manuscrits.

M. le Duc de Moles apparemment aura esté forcé de tourner Casaque. J'ay peur que nous n'aurons plus le livre de feu M. Cusani de Milan pour la renontiation.

Je suis avec respect

Monseigneur de Vostre Excellence le tres humble et tres obeissant serviteur

Leibniz.

P. S. Les nouvelles d'Angleterre peuvent faire juger V. E. que ma grande circonspection estoit bien fondée car nos affaires y vont encor assez bien.

P. S. Je souhaite que V. E. me fasse connoistre un jour à la M^{té} du Roy des Romains.

8–12 Imperiale (1) <et qvelqve intend> *bricht ab* (2) <la raison de qvov> (3) |(mais s'il falloit faire sejour, il faudroit qvelqve chose de plus un jour). *erg.* | il pourra avoir qvelqve inspection des archives et Manuscrits et qvelqve soin des droits de l'Empire et de Sa M^{té} Imperiale | Mais au commencement tout cela doit estre secret *erg.* | (4) et cela . . . Manuscrits *L*

1 f. demandé . . . avertissement: Leibniz muß gegen Ende März die beiden Sendungen in Hildesheim abgefordert haben, nachdem er aus N. 230 und N. 240 sowie N. 249 darüber erfahren hatte. 3 lettre: N. 249. 13 tourner Casaque: Anspielung auf den Positionswechsel des noch von Karl II. entsandten spanischen Botschafters, der sich der antibourbonischen kaiserlichen Spanienpolitik anschloß. 14 livre: vgl. N. 250. 19 nos affaires: die Einbeziehung der Kurfürstin Sophie in die Regelung der Thronfolge in England.

295. LEIBNIZ UND GERHARD WOLTER MOLANUS AN FRANZ ANTON
VON BUCHHAIM

[Hannover, 5. April 1701]. [294. 306.]

Überlieferung:

5

L^1 Konzept: LH I 10 Bl. 10. 4°. 2 S. (nur Leibniz). Mit zahlreichen Korrekturen.

L^2 Reinschrift: Ebd. Bl. 6–7. 1 Bog. 4°. 4 S. halbbrüchig geschrieben. Das P. S. in der freien Spalte neben den Namenszügen. Mit einigen Korrekturen. Mit Zusätzen von Molanus' Hand. (Unsere Druckvorlage.)

glaube in folio zuschreiben

10

Reverendissime¹ et Excellentissime Domine²,
Domine et Patrone summopere³ colende

¹ <danach in L^2 erg. von Molanus' Hand:> Illustrissime

² <danach in L^2 erg. von Molanus' Hand:> <Neostadiensis> <Dioceseos> Episcopus et SRI Comes

³ <in L^2 ersetzt von Molanus' Hand durch:> omni cultu et <observantiae studio>

Zu N. 295: Wegen der Beantwortung von Buchhaims Brief N. 138 sondierte Molanus bei Premierminister Platen und unterrichtete am 23. Januar Leibniz darüber (N. 176). Dieser sandte daraufhin als Beilage zu N. 177 seinen auf den 20. Januar 1701 datierten Vorschlag für eine gemeinsame Antwort mit separatem P. S. von Molanus; darin trug dieser einige Abänderungen ein und schickte den Bogen mit seinem Placet zurück. Wie weit seine Formulierungen Eingang in die (nicht gefundene) Abfertigung fanden, muß offen bleiben. Aus Leibniz' Mitteilung vom 13. März an Buchhaim, bei sicherer Gelegenheit werde er Molanus' und seine seit einigen Wochen bei ihm liegende „reponse commune“ übersenden (vgl. N. 251), ergibt sich, daß der Hauptteil unseres Stückes zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgefertigt war. Hingegen erscheint Buchhaims Äußerung in N. 240 vom 5. März 1701 über sein Geschenk für Molanus wie eine Erwiderung auf das P. S. unseres Stückes. Vermutlich kann die von Leibniz in N. 294 erwähnte — und von Buchhaim in N. 362 als „l'enclose de N^{re} amy“ bestätigte — Beilage mit der Abfertigung des Hauptteils unseres Stückes identifiziert werden. Molanus' Dank kann vorab durch ihn selbst oder während des Wartens auf Etablierung der schriftlichen Verbindung (vgl. N. 217) durch Leibniz in einem der nicht gefundenen Briefe (vgl. N. 190) an Buchhaim übermittelt worden sein. Wir drucken den von Leibniz konzipierten Text und verzeichnen Molanus' Änderungsvorschläge; das P. S. in Molanus' Namen setzen wir hinzu, obwohl es vermutlich separat abgefertigt worden ist.

Litterae Vestrae⁴ Excellentiae, plenae humanitatis erga nos, et zeli pro Ecclesia Christi, Viennae decimaquinta die Decembris proximi datae, nobis rite sunt redditae, magnaue nos voluptate affecerunt; spem etiam in nobis non modicam rei bene gerendae excitavere. Fecit Excellentia Vestra, quod prudentiae suae conveniebat, dum languente Maximo Pontifice nupero⁵, neque rem nimis urgendam putavit, nequid parum ex sententia eveniret, neque abrumpendum tamen filum piae tractationis. Nunc postquam Divino, ut credimus, consilio ad summum Ecclesiae Christianae pontificatum sublevatus est vir per se magnus, quem omnes dudum, nisi obsesset aetas, tanto throno dignum judicaverant; nos quoque gaudemus agi posse cum Papa⁶ sapiente, docto, erecti animi, et vel ideo ad res magnas apto quod absolvere coepta posse promittit ille ipse vigor aetatis, neque ut in aliis ita in illo.

Vitae summa brevis spem nos vetat inchoare longam. Itaque optamus nos quoque cum populis vestris, ut diu et feliciter regnet, restituatque res temporum injuria vel hominum errore collapsas.

Caeterum in hoc intervallo nihil potuit V. E. facere consultius, quam quod totius causae cognitione imbuit, et quod caput est, ad opem consiliaque conferenda impulit R^{mum} et Ill^{mum} Dominum Nuntium in Aula Caesarea Apostolicum, ex Marchionibus d'Avia non magis caractere publico quam virtute et doctrina praestante, ut multorum sermonibus compertum habemus, Excellentissimum. Neque enim dubium est rerum Germaniae et Septentrionis peritum, et tot jam negotiis exercitum, et propius haec ipsa, de quibus agitur inspicientem autoritate sua et suffragio magnum pondus rectis conatibus

⁴ <danach in L^2 erg. von Molanus' Hand:> Rev^{mae}

⁵ <danach in L^2 erg. und gestr. von Molanus' Hand:> *cujus anima requiescat in pace*

⁶ <in L^2 ersetzt von Molanus' Hand durch:> Summo Pontifice

20 Septentrionis inprimis L^1

1 Litterae: N. 138. 5 Maximo ... nupero: Innocenz XII., nach längerer Krankheit gest. am 27. September 1700. 7 sublevatus: Papst Clemens XI., 51-jährig gewählt am 23. November 1700.

12 *Vitae ... longam*: HORAZ, *Carmina*, I, 4, 15. 18f. ut ... habemus: Zu Leibniz' Gesprächen mit Nuntius Davia in Wien vgl. N. 124 und N. 391 im Anhang.

adjicere posse. Rogamus ergo V^{am} Ex^{am}, ut tanti viri favorem, quem nobis etiam paravit, conservet augeatque.

Porro Sacratissimum Caesarem Vestra amborum intellecta sententia, agere in se suscepisse quod totius Ecclesiae Catholicae Advocatum summum decet, et Pontifici Ma-
 5 ximo efficaciter commendare causam quam agit V^a Ex^{ia}, et misso aliquo Theologo suo et Vestro, urgere mandata explicate scribenda, unde spes eximia prudentibus nasci possit, quibus justa tractatio in Germania deinde inaedificetur; haec certe animos nostros rei difficultate, et ut verum fateamur inolita plerisque impossibilitatis opinione prope dejectos
 10 rursus erexere. Intelligimus enim ab illa Sede proficisci posse medelam schismatis salva ipsius dignitate, et salvis imo perfectis iis quae pii majores nostri recte petivere. Neque apud Deum impossibile est ullum verbum: quin potius si ille in cujus manu sunt corda principum, paucis tantum hominibus a quibus pendent caeteri, satis infunderet voluntatis, jam nunc plane confici possent, quae alioqui jactis contenti fundamentis, in aliud seculum felicius differenda fatemur. Pendebit autem progressus negotii ab iis quae praesenti
 15 missione Romae conficientur, ubi omnia summa rerum hominumque circumspectione in arcano actum iri non dubitamus.

Interea Deum precamur, ut Ex^{am} V^{am} cujus autoritate, opibus, prudentia denique atque doctrina, resuscitata est sustentataque hactenus tractatio, diu florentem vigentemque servet ac prosperis magis magisque successibus extollat. Dabamus Hanoverae 20.
 20 Januarii 1701.

R^{mae} et Ill^{mae} Ex^{ae} V^{ae}

obsequentissimi servi

Gerardus Abbas Luccensis Godefridus Guilielmus Leibnitius⁷

Kondte auff einen apparten papier beygefüget werden ein P. S. vom H. Abt deßen sensus ohngefähr

⁷ (in L² unter den Namenszügen und neben dem P. S. Vermerk von M o l a n u s ' Hand:) Placet G. A. L.

1 f. nobis parasse videtur, conservet L¹ 6 satis explicate L¹ 6 spes successus eximii prudentibus L¹ 12 hodie pendent L¹ 19 f. 20. Januarii 1701 erg. L²

5 Theologo: Pater Anselm Streit.

Rite redditae sunt literae Caesareae recedentiales et ut par est susceptae. Ego quoque accepi praeclarum et splendidum munus Ex^{iae} V^{ae} quod quoties tracto.

In mentem veniunt illa Martialis:

*Frangere dum metuis, frangis crystallina, peccant
Securae nimium sollicitaeque manus*

5

Δῶρον certe Βασιλικὸν est, cui utinam gratias pro dignitate referre possem. Serviet votis tamen solennibus, quando aliud a me praeter optimam voluntatem proficisci non potest.

296. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 5. April 1701. [286. 307.]

10

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4^o 1230 Nr. 49. 4^o. 2 S. Mit Korrekturen und einer Ergänzung. Mit Unterstreichungen von Fabricius' Hand.

Vir Maxime Reverende et Amplissime, Fautor Honoratissime

Ex animo Tibi gratulor¹ quod nunc es Abba pater, deumque precor ut sis diu, et laetus vicensque.

15

Miror audaciam sua pro decreto² Communi substituentis, an non delebitur³?

Ecce aliam ex Batavis Naeniae Antiparodiam⁴ ad me missam.

¹ ⟨von Fabricius' Hand unterstrichen:⟩ gratulor

² ⟨unterstrichen:⟩ sua pro decreto

³ ⟨unterstrichen:⟩ delebitur

⁴ ⟨unterstrichen:⟩ Antiparodiam

1–8 Rite ... potest. *fehlt L*¹

1 literae ... recedentiales: vermutlich N. 14. 4f. *Frangere ... manus*: MARTIAL, *Epigrammatum lib. XV*, lib. 14, 111.

Zu N. 296: *L* antwortet auf N. 286 und wird zusammen mit N. 307 beantwortet durch N. 309. Beilagen waren das von Fabricius im Namen H. v. d. Hardts (vgl. N. 81) zurückerbetene Werk des D. de PAYVA D'ANDRADE, *Orthodoxarum explicationum libri X*, 1564 (vgl. N. 309) sowie der Z. 17 erwähnte Text; beigeschlossen war der in S. 578 Z. 3 angesprochene Brief. 17 Naeniae: wohl die vorgeblich aus Leiden geschickte, tatsächlich vermutlich von LEIBNIZ verfasste *Parodia in Hymnum, Dies irae dies illa* (gedr.: *Monathlicher Auszug*, Dez. 1700, S. 915f.); vgl. auch N. 31. 17 Antiparodiam: vgl. N. 305.

Res est quae per se intelligitur sumtus in Tabellarium⁵ quod facis esse restituendos; itaque rogo ut omnia notes quae expendis, quo demum computo collecta reddantur. Interea rogo ut adjunctas⁶ mittas ad Lohnerum.

5 Cum sumtus non ad me sed amicum scribentem pertineant, eo minus de notandis iis dubitare debes. Curabo aliquando ut Noribergae refundantur.

Quando illic venient literae, eas rogo ubi operculo ad me incluseris, non postae committas, sed aliis ad Forsterum literis includas⁷.

Interea vale et fave. Dabam Hanoverae 5 April 1701.

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius

10 P. S. Tituli⁸ illi ampullosi pro me veniunt e regionibus, ubi ita pene in morem transiere, ut nemo nisi iis utatur alicujus nominis esse videatur.

297. LEIBNIZ AN JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER

[Hannover], [5.] April 1701. [272. 305.]

15 **Überlieferung:** *L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 725 Bl. 78. 1/2 Bl. 4^o. 1 2/3 S. Mit geringfügigen Korrekturen. 3 Anlagestriche (?). Bibl.verm. Auf Bl. 78 v^o (im Bereich von S. 579 Z. 14 – S. 580 Z. 2) Bleistiftanstreichung von unbekannter Hand.

⁵ <unterstrichen:> sumtus in Tabellarium

⁶ <unterstrichen:> adjunctas

⁷ <unterstrichen:> includas

⁸ <unterstrichen:> Tituli

4f. Cum . . . redundantur *am Rande erg. L*

1 sumtus in Tabellarium: für die Briefübermittlungen nach Nürnberg. 3 adjunctas: Von den über J. H. Lönner, den Nürnberger Mittelsmann zu Bischof Buchhaim, laufenden Briefen kommt hier vor allem N. 295 in Frage. 4 amicum scribentem: Buchhaim. 10 Tituli: Bezugnahme auf Fabricius' Anfrage nach Leibniz' Adelstitel in N. 246. Vgl. dazu auch N. 162.

Zu N. 297: Die nicht gefundene Abfertigung wird beantwortet durch N. 305 und hatte als Beilage die dort genannten Texte („parodie“ und „antiparodie“). Das Tagesdatum ist nicht eindeutig lesbar, nicht ganz auszuschließen ist der 9.

Extrait de ma lettre à Monsieur Pfeffinger

⟨5⟩ Avril 1701

Nous avons appris avec le public que Mad. l'Electrice est nommée avec sa ligne pour succéder en cas que le Roy et la princesse ne laissent point de posterité. Mais les Anglois pretendent de donner l'Angleterre pour prison à un Roy futur. Cette prison (contre le proverbe commun) seroit tousjours assez belle. 5

A l'égard des affaires generales les Estats Generaux des Provinces Unies s'y prennent comme il faut. Je voudrois que tout le monde en fit autant. Les Anglois à mon avis ne tournent pas leur efforts du bon costé. Car les flottes sans troupes considerables de debarquement ne peuvent gueres de rien.

Si l'Empereur fait des efforts j'espere que le Roy de Prusse en fera aussi. Dieu veuille qu'on pense dans le Nord que personne est trop éloigné de la France. Il semble qu'on ne considere pas assez l'avenir. On se ravisera peustestre un jour pourveu que ce ne soit trop tard. 10

L'Europe jouera maintenant de son reste à mon avis. Si elle ne s'evertue pas assez tout va à la Monarchie Universelle des Bourbons. Sans la religion les particuliers n'y perdrieroient pas, et le mal ne tomberoit que sur les seigneurs. En tout cas ce mal n'arrivera pas de mon temps. Et quand il arriveroit [et] y devoit arriver, je ne souhaiterois pas de 15

2 nommée: am 14. März 1701. 3 Roy ... princesse: Wilhelm III. und seine Schwägerin und Nachfolgerin Anna. 4 prison: Anspielung auf die Bestimmung des Act of Settlement, der König von England dürfe sich nur mit Genehmigung des Parlaments aus den drei Königreichen England, Schottland oder Irland entfernen; vgl. dazu SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 33. 5 proverbe commun: nicht ermittelt. 6 les Estats ... prennent: Nach der Besetzung der niederländischen Festungen durch Frankreich hatten die Generalstaaten Philipp V. zwar anerkannt, aber von Ludwig XIV. die Einberufung einer Konferenz im Haag gefordert und Bürgschaften für die Sicherheit ihres Landes verlangt. Am 1. März war in einem Memorial die Mitteilung darüber dem englischen Parlament zugegangen, verbunden mit der Anfrage, ob im Falle eines Konflikts mit Frankreich mit Unterstützung Englands zu rechnen sei. 8 tournent: Anspielung auf die noch unentschiedene Haltung gegenüber den Generalstaaten im Parlament, in dem die Tory-Mehrheit dem König eine Unterstützung Hollands vorerst versagte. 10 efforts: Die Truppen Kaiser Leopolds richteten sich zunächst gegen die bourbonischen Ansprüche in Italien. 10 Roy de Prusse: Truppenzusagen Friedrichs I. an den Kaiser für den Fall einer bewaffneten Auseinandersetzung um die Spanische Erbfolge waren die Voraussetzung für die Anerkennung des preußischen Königiums durch den Wiener Hof gewesen. 11 dans le Nord: Gemeint sind wohl die Konfliktpartner im Nordischen Krieg, insbesondere Russland und Schweden, deren Gesandte soeben in eigener Sache bei den Generalstaaten vorstellig geworden waren, vgl. *Monatlicher Staats-Spiegel*, Febr. 1701, S. 96 f.

mourir plus tost pour cela. Cependant je crois que personne doit refuser de s'incommoder un peu, pour sauver la posterité.

298. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

Berlin, 5. April 1701. [314.]

5

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 228 (Eckhart) Bl. 203–204. 1 Bog. 4°. 4 S.

Hochgebietender Herr Geheimbte Rhat,

Eurer Excellentz habe hiemit untherthanig berichten sollen, daß Ihr Hand-briefgen dem H. Rath Beger ich übergeben, welcher mich dann sehr höfflich empfangen. Es dauret mich aber sehr, daß der Mann von der Schwind-sucht gantz ausgezehret, und alßo rem literariam nicht lange mehr wird promoviren können. Er ist in 6 Monathen nicht aus den hauße geweßen, und so bald Ihm ein lüfftgen anwehet, wird er sterbekranck.

10

Es ist schade, daß so ein trefflicher Antiquarius, der in Teutschland wol wenig seines gleichen hatt, so bald der gelehrten welt, durch einen alzufrühen Tod sol entzogen werden, da Er alters halber noch viele Jahre leben könnte, maßen Er noch nicht, wie er saget, das 48 Jahr erreicht.

15

Der H. Beger, Rath Heinrich, Rhat Cramer, Rhat Besser und andere Gelehrte, welche ich alhie gesprochen, sind sehr bemühet inscriptiones denen Medaillen zu finden, welche der König wil pregen lassen. Die drey besten Reversen wil ich nur anführen.

1) Der König zu pferde mit der Unterschrift Adventus Regis Augustus.

1 Cependant que je *L*, ändert *Hrsg.*

Zu N. 298: Seit Hackmanns Brief aus Modena vom 8. Juni 1700 (I, 18 N. 75) scheint die Korrespondenz geruht zu haben. In der Zwischenzeit wandte sich seine Mutter mit N. 82 an Leibniz. Ende März 1701 trat Hackmann, der spätestens zu Beginn des Jahres aus Italien zurückgekehrt war, die Reise nach Berlin an (vgl. N. 283). Antwort auf *K* war vielleicht der aus N. 314 zu erschließende Leibnizbrief. 7 Hand-briefgen: nicht gefunden; diese Mitteilung ist der erste Beleg für Korrespondenz zwischen Leibniz und dem Bibliothekar und Leiter der kurfürstlich-königlichen Kunst-, Antiken- und Naturalienkammer. 19–581,1 Der ... JanVarII: Prägungen nach diesen beiden Entwürfen konnten nicht ermittelt werden.

2) Opus novi seculi. Prussia Coronata Die oCto DeCIMo JanVarII.

3) Incrementum Domus Augustae mit 2 Adlern. regia dignitate illata familiae D.CCI.

Dieße letztere hatt der König befohlen zufoderst zu prägen, und wird der H. Faltz in 3 wochen damitt fertig seyn.

Ich verharre mit schuldigsten Respect

5

Meines hochgebietenden H. Geheimbten Rhats

unterthäniger diener

Berlin d. 5 April 1701.

Hakman.

Der Einzug wird vor den 20 hujus schwerlich geschehen.

299. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 5. April [1701]. [278. 313.]

10

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 308–309. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: 1. (teilweise) GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 194 (entspr.: S. 582 Z. 13–17, S. 582 Z. 19; Anm.); 2. HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 19.

15

Ew. Excell. geehrtes vom 19 Mertz habe am 23 ejusd. erhalten und die Inlagen behöriger Orten abgegeben.

Die Diplomata receptionis sollen nach dem corrigirten Concept ausgefertigt, und damit ehestens der Anfang gemacht werden, immassen nur auf die an Ew. Excell. jüngst übersandte Liste der vorgeschlagenen Membrorum, und wie solche von Ew. Excell. dörfften approbiret werden, gewartet wird, denen noch diejenigen, so in Ew. Excell. letztem Aufsatz enthalten, dort aber nicht benennet, beygefügt werden sollen.

20

1 Die ... JanVarII: Eine sinnvolle Entschlüsselung der chronogrammartig gestalteten Versalien — über den in „oCto DeCIMo“ enthaltenen Hinweis auf das Königsjahr hinaus — ist nicht ermittelt; Verfälschung infolge Übermittlungsirrtums ist denkbar. 3 prägen: vgl. G. BROCKMANN, *Die Medaillen Joachim II. — Friedrich Wilhelm I. 1499–1740*, 1994, Nr. 389; zeitgenössische Abbildung und Beschreibung z. B. in *Monathlicher Auszug*, Aug. 1701, nach S. 42 und S. 44. 8 Einzug: Der Einzug in Berlin nach der Rückkehr von der Krönung in Preußen fand am 6. Mai statt.

Zu N. 299: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf N. 268. Beischluß war der S. 582 Z. 8 erwähnte Brief von J. J. J. Chuno. Beilagen waren die S. 582 Z. 10–12 genannten Schriftstücke. Das *Diarium Societatis*, Bl. 3 r^o, verzeichnet jeweils am 12. und 25. April 1701 den Eingang eines Leibnizbriefes; beide sind nicht gefunden. Bei dem zweiten Brief wird es sich um die Antwort auf unser Stück gehandelt haben, die durch Leibniz' Bemerkung (s. Textnote) belegt ist. 16 Inlagen: die Beischlüsse zu N. 268. 20 Liste: N. 262.

Die von Ew. Excell. berührte Zugaben, womit denen Calendern so wohl eine Varietät, als sonderbare Nutzbarkeit zu geben wäre, können dieses mahl wohl nicht alle in Acht genommen werden; Doch wird es zu künfftiger Vorsorge unter den Agendis seyn, und ist bey solcher Veranlassung ein Project eines Welt- oder Staats-Calenders formirt
 5 worden, welcher aber biß zum Ende des Jahrs verspart werden müste, damit die hohen Veränderungen in den regierenden Häusern, so weit als möglich, mit eingeführt werden können.

Von dem Herrn Hof-Rath Chuno kommt hiebey ein Schreiben, worinnen er auf dasjenige, so an Ihn gelanget, hoffentlich dienen wird.

10 Ingleichen von dem Herrn Kirchen des Herrn Römers Epistola mit seinem Judicio, der Extract des Schreibens aus Engelland, der Calculus der letzten Mondsfinsterniß, und einige Observationes von dem Cometen de A. 1680.

Aus Preussen ist mit Aufrechnung der Calender-Gelder etwas Gold, weil der Factor die dortige Müntze nicht besser umzusetzen gewust, einkommen. Wenn nun Ew. Excel-
 15 lenz es also gefällig, so wollte davon biß 300 Rthlr. zusammen machen, und Dero Disposition darüber erwarten. Was aus den andern Orten einkommt, ist wenig, und muß gleich wieder zu dem neuen Calender-Verlag angewendet werden. Ich verharre mit schuldigem Respect <...>

Berlin, den 5 April 1701¹

¹ <Anmerkung von L e i b n i z :> Habe geantwortet, daß weil noch nicht weiß, wie bald nach Berlin werde kommen können, ich annoch anstehe, ob das vor mich parate Geld allda auf meine Ankunfft warten, oder deswegen vor mich disponirt werden solle.

19 1711 E, *korr. Hrsg.*

4 Project: vgl. BERLIN *Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* I bis VIII, 4: *Protocollum Societatis betr. Calender-Sachen*, Bl. 3r^o, zum 1. April 1701.

8f. Schreiben ... gelangt: Antwort auf Leibniz' Brief vom 19. März (beide nicht gefunden, vgl. N. 147 Erl.). 10 Judicio: LBr. 787 Bl. 15: G. Kirchs Stellungnahme zu dem von Leibniz mit N. 185 an die Sozietät gesandten Brief O. Rømers betr. das geplante Observatorium (Abschr. BERLIN *Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* I. V. 5a, Bl. 2). 11 Extract: LBr. 871 Bl. 5, 8–9; vgl. N. 185 mit Erl. Dazu nahm Kirch Stellung in LBr. 787 Bl. 13–14. 11 Calculus ... Mondsfinsterniß: Im Leibniznachlaß und seinem Umfeld konnte kein Material über die Mondfinsternis vom 22. Februar 1701 ermittelt werden. Die Originalaufzeichnung befindet sich in Kirchs Beobachtungstagebuch 1700 bis 1701 (BERLIN *Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* NL Kirch, Nr. 1, Bl. 18v^o–20r^o). 12 Observationes: LBr. 787 Bl. 13–14.

300. HEINRICH LUDOLF BENTHEM AN LEIBNIZ

Bardowick, 6. April 1701. [173. 368.]

Überlieferung: *E* Erstdruck nach der nicht gefundenen Abfertigung: KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 276–279. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen sind von uns nicht übernommen. Danach gedr.: GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 251 f.

5

Daß die Durchl. Verwittw. Churfürstin und successive dero Durchlauchtigste Descendenten zu Nachfolger des Königs Williams und der Princeßin Anna bestimmet; solches habe ich nicht nur aus dem gemeinem Gerüchte, sondern auch durch meinen Engelländischen Correspondenten vernommen. Gleichwie ich mich nun über solche Zeitung höchlich erfreuet habe; also wünsche, auch herzlich, und rufe Gott an, daß selbe dermahleins möge zum würcklichen effect kommen, und zur Sicherheit Europae, auch Besten der Protestantischen Kirche, ausschlagen. Gewißlich, ich bin über diese Nachricht desto inniglicher gerühret worden, und weil dahin jederzeit mein Wunsch, und nach des Prince of Glocester Absterben, meine gewisse Hoffnung allemahl gegangen. Wie ich denn solches nicht nur in der dedication meines *Engelländischen Kirchen Staats* an den Tag gegeben, sondern auch vor einiger Zeit dem Durchl. Chur-Printzen, als selben aufzuwarten die Ehre hatte, mündlich zu sagen, aus ergebenster Liebe zu diesem jungen Herrn gedrungen ward. Bey solchen wohlgemeynten Absehen habe ich einige Jahre her nicht unterlassen, so wohl in mündlicher Conversation mit den Engelländern zu Hamburg, als auch in Briefen an einige Gönner und gelehrte Freunde in Engelland, die weise Regierung des großmächtigen Churfürsten, und die fürtreffliche Qualitäten des Durchl. Churprintzen nach Gebühr zu preisen, und dessen wohl eingerichtete Erziehung bestens zu rühmen: welches zu thun ich um desto rathsamer achtete, weil die Engelländer, welches aber meinem grossen Gönner im Vertrauen melde, von dem Hannöverischen Hofe sich keinen allzu favorablen Concept vor diesem gemacht hatten. Ob ich nun wohl der thörichten Einbildung nicht bin, daß der erfolgte Schluß des Parliaments durch solche meine Recommendation und conduite

10

15

20

25

Zu N. 300: *K* folgt auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (die Antwort auf N. 173), und wird beantwortet durch N. 368; damit kreuzte sich vermutlich Benthems nächster Brief, N. 376. 7 bestimmet: am 14. März 1701. 9 Correspondenten: nicht ermittelt. 14 Absterben: der Tod des praesumptiven Thronerben William Herzog von Gloucester am 10. August 1700. 15 dedication: im Widmungsschreiben an Sophie von H. L. BENTHEM, *Engeländischer Kirch- und Schulen-Staat*, 1694, Bl. br^o.

befordert sey; so giebt es mir doch eine sonderbare Vergnügung und Befriedigung meines Hertzens, daß diese wichtige Sache so abgelauffen, als ich gewünschet, und als ich würde dazu cooperiret haben, wenn ich von dem Ansehen und Vermögen gewesen wäre, wie zu solchem großen Werck erfordert wird. Zwar würde ich als ein Theologus, über solches, auf das Durchl. Churhauß Hannover befestigte Successions-Recht zur Engelländischen Kron mehr traurig als fröhlich zu seyn Ursach haben, wenn unser gnädigster Churfürst, oder dessen Durchl. Chur-Printz dadurch sollten nach diesem genöthiget werden, von unser reinen Evangelischen zu der Calvinischen Kirchen und den Schlüssen von Dort zu treten. Allein da mir wohl bekannt, ich auch in vorgedachtem meinem Buch gezeiget, daß der Genffische und Holländische Calvinismus, so sehr und noch mehr den Engelländern, als uns verhasset, und die *Ecclesia Anglicana Episcopalis* von der Unsrigen fast nicht differire, als in dem Punckt de S. Coena, worin sie sich doch auch besser, als die harten Calvinisten, erkläret; So lasse ich mir deßwegen mein *solidum gaudium* nicht stöhren, zumahlen die Hoffnung zu der Christ-klugen Conduite Sr. Hochwürden, des Herrn Abts von Loccum, und anderer vornehmen Rätthe habe, es werde dieser Punckt so behutsam tractiret werden, daß unsere Kirche keinen Schaden dabey habe. Sonsten hat man über die *XXXIX Articles of the Church of E.* keine bessere Erklärung, als welche uns der Herr Burnet, Bischoff zu Sarum, vorm Jahr gegeben, und ich jetzund in Händen habe. Wann aber solches Buch in Engelländischer Sprache geschrieben, und auch in folio ist, daß es grossen Herren durchzulesen beschwerlich fallen sollte; so bin ich erbötig das essentielleste aus solchem Werck zu ziehen, und solches ins Teutsche zu übersetzen, in usum hochgedachten Cron-Erben; Falls solches mein grosser Gönner mit dem *Venerabili Domino Loccumensi* vor rathsam hält, und mir darzu geneigte Commission ertheilen wird. Sollte auch sonsten bey etwa erfolgender Reise des Durchl. Chur-Printzens nacher Engelland, mein Dienst nützlich geachtet und begehret werden, wollte ich mich willig finden lassen, und zur Ehre Gottes auch Beförderung der löbl. Intention der gnädigsten Herrschaft alles mein Vermögen aufopfern. Da ich denn vielleicht nebenher zur Verbesserung und Vermehrung meines *Engelländischen Kirchen-Staats*, etwas Gutes sammeln und observiren, auch insgemein der Reipubl. *Litterariae* zu dienen Gelegenheit haben könnte.

8 Schlüssen von Dort: die Beschlüsse der Nationalsynode der reformierten Kirchen in den Niederlanden zu Dordrecht 1619; vgl. *Acta Synodi nationalis Dordrecht habitae Anno MDCXVIII et MDCXIX*, 1620. 9 gezeiget: BENTHEM, *a. a. O.*, S. 75–78. 12 Punckt: *a. a. O.* S. 77. 14f. Abts von Loccum: G. W. Molanus. 27f. Verbesser- und Vermehrung: eine 2. Aufl. von BENTHEMs Werk erschien erst 1722; eine holländische Übers. wurde 1701 veröffentlicht (vgl. SV.).

Daß aber Ihre Excellence den Inhalt dieses Briefes der aus einem gegen das Durchl. Chur-Haus Hannover devoten Hertzen eintzig geflossen, zum Besten, deuten und nicht anders, als zu meiner Wohlfarth nach Gutbefinden entweder der Durchl. Herrschaft kundt machen, oder aber, ohn jemand davon Part zu geben, suppressiren werde; Daran will ich, im Betracht dero gegen mich tragenden Affection keinesweges zweifeln. Wie ich denn auch hoffe, es werde der Herr Geheimte Rath hinwieder glauben, daß ich solche hohe Gunst, mit schuldigster Observantz erkennen, und wie ich jeder Zeit gewesen, also auch beständig verharren werde ⟨...⟩

Bardewick den 6 April 1701.

301. ERIC BENZELIUS AN LEIBNIZ

Stockholm, 27. März (6. April) 1701. [348.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 49 Bl. 21–22. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Auf Bl. 21 r^o oben Vermerk von Leibniz' Hand „resp.“. Eigh. Aufschrift. Siegel und Siegelabriß. Postverm. — Gedr.: ERIKSON–NYLANDER, *Benzelius' Letters*, 1983, S. 27–29.

Vir illustris et Excellentissime.

Quo majoribus beneficiis me ornasti quum in Germania apud vos versarer, et quo majorem jucundissimae conversationis Tuae fructum percepi, eo difficilius tuli quod in reditu meo in patriam Te adire integrum non esset. Stringebam saltem oras Germaniae, et Amstelodamo Hamburgum recta petebam, lubens tamen ad Te declinassem, nisi sera anni tempestas et domestica quaedam negotia festinandi necessitatem mihi imposuissent. paucissimis ante festum nativitatis Christi diebus domum reversus sum. O me felicem si vel per horulas quasdam colloqui contigisset Tecum, qui me nunquam nisi doctiorem dimisisti. Licuisset Te communem non Germaniae modo sed et Europae totius Praeceptorem consulere iis de rebus, quae chartae committere interdum non satis tutum est. *Sed ferenda sunt, quae mutari nequeunt.* Patere interim, Vir Excellentissime, ut per

Zu N. 301: *K* nimmt die Korrespondenz nach I, 17 N. 261 wieder auf und wird durch N. 348 beantwortet. 16 versarer: 1697 bis 1699; vgl. Leibniz' Korrespondenz mit Benzelius in I, 14 bis I, 17. 25 *Sed ... nequeunt*: vgl. PUBLILIUS SYRUS, *Sententiae*, 176.

litteras liberius ac frequentius Tecum colloquar. Ex quo redii illud ferme egi ut varia antiquitatis monumenta, quae partim in Anglia, partim in Gallia collegi in ordinem redigerem, ut enim nosti inter peregrinandum singula examinare et diligentius excutere nequimus. contenti *rudem reperisse massam*. Inter vetustissima et maxime illustria repono
 5 Lib. IV Commentarii ad L. L. speciales Philonis Judaei et Ejusdem Librum de Justitia; ambo hactenus inediti tam Graece quam Latine. eos descripsi ex cod. pervetusto mss^{to} Graeco bibliothecae Bodleianae Oxoniensium. Versionem Latinam hisce diebus adornavi, et junctim in publicum prodire jubebo post menses paucissimos. addam Dissertationem de scriptis Philonis Judaei, et, ut spero, quaedam non vulgaria. Tu, Vir Excellentissime,
 10 commodo rei publicae Litterariae nate, ut omnes intelligant, quantum et Septentrio noster Tibi debeat, et haec studia mea juva. Quod praecipue facies, si auctoritate Tua praestantissimi codicis ms^{ti} Philonis, qui in bibliotheca Augustana asservatur, usum per menses aliquot mihi conciliaveris. Non pauca is loca nobis restituet, ut ex annotationibus eruditissimi Hoeschelii ad Tractatus ex eodem codice primum editos passim colligimus.
 15 Celebratissima est humanitas Curatorum ejusdem bibliothecae et in commodandis Libris benevolentia et cum Lipsiae essem memini vidisse me plures ejusdem bibliothecae codd. mss. penes Cl. Olearium, a quo adhuc pene indignabundi exspectemus Textum Graecum Procopii Gazaevi in Pentateuchum. Quum in Terram peregrinam mitti debeat, fidem si interpositam velint alterutrius ministrorum publicorum Serenissimi Regis nostri,

4 *rudem ... massam*: vgl. Q. Septimus Florus TERTULLIANUS, *De anima*, 37, 6. 5 Lib. ... Justitia: der anonyme Kommentar zu PHILON Alexandrinus, *De mandato decimo* (PHILON, Περὶ τῆς δεκάδος εἰρημένου ἐρμηνεία), bei dem der Schluß fehlt, sowie PHILON Alexandrinus, *De specialibus legibus lib. IV: De Justitia* (PHILON, Περὶ δικαιοσύνης); gedr.: PHILO Alexandrinus, *Opera quae supersunt*, ed. L. Cohn – P. Wendland, Bd 5, Berlin 1906, S. 239–265. 6 cod. pervetusto: die Handschrift OXFORD *Bibl. Bodleiana*, Arch. Seld. supra 12; vgl. H. COXE, *Greek Manuscripts (Bodleian Library Quarto Catalogues 1)*, reprinted with corrections from the edition of 1853, Oxford 1969, Nr. 11. Die dort auf das 11. Jh. datierte Handschrift wird im Vorwort der Edition L. Cohns und P. Wendlands (vgl. Erl. Z. 5), S. VIII–X ins 10. Jh. gesetzt. 8 Dissertationem: nicht erschienen. Das von Benzelius jahrzehntelang weiterverfolgte Editionsprojekt wurde überholt durch die Ankündigung der (1742 erscheinenden) Ausgabe des englischen Klerikers Th. Mangey (vgl. PHILON Alexandrinus, SV.), dem Benzelius sein Material schließlich zur Verfügung stellte; vgl. ERIKSON, *Letters to Benzelius*, 1979, S. VI f. und die Briefe Mangeys a. a. O. N. 291 u. N. 304 a-c; vgl. auch ERIKSON–NYLANDER, *Benzelius' Letters*, 1983, passim. 12 codicis ... asservatur: heute MÜNCHEN *Bayerische Staatsbibl.* Cod. Graecus 459. 13 annotationibus: zu D. Hoeschels kommentierter PHILO Alexandrinus-Ausgabe von 1587 vgl. SV. 16 cum Lipsiae essem: im Sommer 1698. 17 exspectemus: Die von G. Olearius geplante Ausgabe blieb unvollendet. 17 f. Textum ... Pentateuchum: zum Oktateuch-Kommentar des PROKOPIOS von Gaza, tatsächlich einer Epitome aus Exegesen antiker Autoren, vgl. SV.

utpote vel Illustris Snolskii, qui Regensburgi degit, vel Generosissimi Frisendorffii, qui in vestra ut puto, adhuc aula versatur, vel Nobilissimi Adlerflychtii Residentis Francofurtensis, illud me ab alterutro eorum non difficulter impetrare posse confido, et Patri enim meo et mihi sunt amicissimi, sed Tua consilia sequar. Si fieri posset utinam tradatur codex biblioplae cuidam urbis Eorum, qui in nundinis, quae imminent, Francofurtensibus, 5
Liebezeitio biblioplae Hamburgensi spectatissimo tradat, commodissime sic in manus meas perveniret. Quos Philonis nostri codd. mss. Augusta Wolfenbytelensis bibliotheca vestra asservet, fac, quaeso, resciam. Nuperrime in manus meas pervenit historia mss^{ta} Johannis Saignett, quae an unquam edita sit a Te discere cupio. Titulus integer est. Abreviatio VI Etatum. Extracta ex diversis Librorum voluminibus per venerabilem Vi- 10
rum Dominum Johannem Saignett in legibus Licentiatum anno Domini MDCCI. Codex ejusdem cum Auctore est aetatis, et quamvis sequioris, multa tamen non contemnenda ex veteribus memorat. Nobilissimus Sparwenfeldtius multam salutem Tibi nunciari jubet, in sollicita est expectatione Litterarum Tuarum. Amicissime et Te salutatur optimus Pater meus, quem clementia Regis nuper Archiepiscopum Upsaliensem constitutum voluit, 15
successor Ipsi datus est Clarissimus Mathematicorum nostrorum Bilbergius. Hisce vale et si id mereor, me amare perge.

Excellentissimi Nominis Tui devotissimus cultor Ericus Benzelius
Erici filius

dabam Stockholmiae die XXVII. m. Martii. st. v. an. MDCCI. 20

Si me litteris Tuis beare velis mittantur huc recta in aedes Domini Assessoris Hendrici Inzenstierna.

Illustri et Excellentissimo (Viro) D^{no} Gulielmo Godefrido Leibnizio Celsissimi Electoris Hannoverani Consiliario intimo.

Hamburgum et Hannoveram. 25

1 Snolskii: der schwedische Gesandte beim Reichstag zu Regensburg. 2 versatur: K. G. v. Frisendorff war 1699–1711 schwedischer Gesandter in Hannover. 5 nundinis: die Frankfurter Frühjahrsmesse. 8 historia: nicht ermittelt. 14 sollicita ... expectatione: Die zuletzt zwischen Leibniz und J. G. v. Sparwenfeld gewechselten Briefe datierten vom 21. Januar bzw. 10. Februar 1700, vgl. diese Korrespondenz in I, 18. 15 nuper: im Jahre 1700.

302. JOHANN GRÖNING AN LEIBNIZ

Hamburg, 7. April 1701. [196.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 332 Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 7. Mit Korrekturen. Eigh. Aufschrift. Schwarzes Siegel. Bibl.verm. Am linken Rand von Bl. 7v° und auf Bl. 8 (quer über die Aufschrift geschrieben) Konzept von Leibniz' Antwort vom 3. September 1701. — Teildr.: 1. (entspr. S. 589 Z. 20–23): HUYGENS, *Œuvres complètes*, 9, 1901, S. 323 Anm. 1; 2. (entspr. Z. 11 – S. 589 Z. 9): GRUA, *Textes*, 1948, S. 663.

Honoratissimae Tuae d. 12. Febr. scriptae, *nudius tertius* mihi traditae sunt. Quibus acceptis statim respondeo, cum gratias agere praestet, quod mea adhuc aliquo loco habeas.

Mitto nunc Librum, quem nuperrime publici juris feci. Prodromus saltem est, et quasi Nuncius graviorum, alio tempore, Deo volente, edendorum. In quem finem etiam Primum Librum *Bibliothecae* s. *Historiae Juris Gentium* brevissimo dicendi genere conscriptum edidi, ut aliquod saltem exstaret publicum Futuri Operis specimen, quod gravius Studium et peculiare Otium expostulat.

Quae ibidem a me *Cap. I.* dicuntur, fateor, si crude accipiantur, ut recte mones, nonnulla liberius dicta videri, praeprimis quae de rationis Dictamine, tanquam lubrico juris Gentium fundamento adjeci. Sed salva res est, nullae ex verbis insidiae metuendae. Negotium ⟨unice⟩ est cum Grotio et aliis etc. qui Dictamen rationis pro principio Jurisprudentiae Universalis venditant, quod ego potiori jure dico ejusdem Medium. Et merito tale principium exigo, quod Juri Pansophico un[ice] proprium, neque huic cum aliis Doctrinis commune.

Exigo quoque in Doctrina justī, demonstrationes si non Mathematicas, Mathematicis tamen certitudine parum inferiores. Ut vel inde satis constet, me nec rationis Dictamen,

Zu N. 302: *K*, die Antwort auf N. 196, hatte als Beilagen das Z. 11 erwähnte Buch sowie den S. 589 Z. 20 angesprochenen Text. Leibniz' Antwort erfolgte am 3. September 1701, zusammen mit der Beantwortung des nächsten überlieferten Stücks der Korrespondenz, Grönings Brief vom 19. Juli 1701 (Druck beider Briefe in I, 20). 8 *nudius tertius*: T. Maccius PLAUTUS, *Mostellaria*, 956. 11 Librum: J. GRÖNING, *Bibliotheca universalis seu Codex operum variorum*, 1701. 13 *Bibliothecae* ... *Gentium*: in: J. GRÖNING, *Bibliotheca universalis*, 1701. 16 dicuntur: L. 1, c. 1, § 2. 19 Dictamen rationis: vgl. H. GROTIUS, *De jure belli ac pacis libri tres*, 1625, l. 1, c. 1, § 10 „Jus naturale est dictatum rectae rationis“.

nec aequi considerationem a fundamentis Juris Gentium Communis remove, sed velle, ut Aequum revocetur ad certum aliquid Principium constans, perpetuum.

Principia mea ab illis quae jam ante complures annos in praefatione *Codicis Juris Gent. Diplom.* solvisti, vix aliter differunt, quam Verborum sonu, praesertim quae Jus Naturae spectant. Fateor enim eadem, quae ibi praeclare enunciasti, lumen mihi accendisse primum ad alia progrediendi. Ut proinde argumentum hoc, quo prior ivisti, merito Tibi linquendum esset, modo non gravissimae occupationes T. aliunde Te avocent. Inter ea cum me in concinnando Novo Corpore Juris Gentium pergere jubeas, insuper etiam hoc institutum Vestrae societati haud indignum censeas, Te monentem hic sequi merito praestabit.

Gratis itidem fuere, quae in Literis de Societate Scient. Brandenb. atque de juvando tam nobili instituto addis. Fateor, mihi nihil unquam magis in Votis esse, quam publico bono, occasione data, aliquo modo litare, praesertim ubi Tu, Vir Illustris, aderis Fautor atque Promotor. Nonnulla adsunt quae in Physicis ope Antliae Pneumaticae observavi; Alia inveni in Mechanicis s. Universa Architectura, seu in Praefatione *Bibliothecae Universalis* monui. In re Astronomica nihil spondere possum. Si autem ista, Physico-Mechanica, placeant, vel scopum Vest. Societatis tangant, operam meam qualemcunque lubens promitto et offero. De quibus ut mentem Tuam proxime rescribas, enixe peto; Et jubeas, qui et quo modo juvandi Instituto Vestr. adesse queam.

Aliqua ex Hugenii annotatis, *Historiae Cycloëidis* adjeci; Mitto autem Autographum, ut videas ipsemet quid et quale sit. Sed et alia erant, si recte memini, quae quondam in Hollandia accepi, nunc vero, quamvis diligenter discussis schedas meas, plura invenire haud potui: Credo reliqua Wismariae inter mea latere. Atque haec quidem ratio fuit, quod eadem ad Te mittere hactenus distulerim.

3 praefatione: LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, Bl. [*r^o–Bl.**v^o] (IV, 5 N. 7). 9 Vestrae societati: der Berliner Sozietät der Wissenschaften. 16 monui: Prolegomena, auf (dem ungezählten) Bl. 7 r^o. 20 adjeci: GRÖNING veröffentlichte Chr. Huygens Notizen zu I. NEWTONS *Principia Mathematica* (vgl. SV.) u. d. Tit. „Annotata posthuma Christiani Hugenii in Isaaci Newtonii Philosophiae Naturalis Principia Mathematica“ als Anhang zur *Historia Cycloëidis* in seiner *Bibliotheca universalis*, 1701. Tatsächlich stammen nur einige der von Huygens' Hand geschriebenen Bemerkungen von ihm selbst, neben anderen von I. Newton, N. Fatio de Duillier u. a.; vgl. HUYGENS, *Œuvres complètes*, 21, 1944, S. 425 f. Anm. 4. 20 Autographum: LBr. 684 (Newton) Bl. 5–13. 21 f. in Hollandia: zu Grönings Hollandaufenthalt (1696 Promotion zum Doktor beider Rechte in Groningen) vgl. N. KLÜSSENDORF, *Der Jurist und Bildungsschriftsteller Johann Gröning aus Wismar*, in: *Mecklenburgische Jahrbücher* 117, 2002, S. 127–142, hier S. 131 f.

Quia *Bibliothecam Universalem* inscripsi Serenissimo Electori, mitterem proxime aliud Exemplar, modo spes esset, ut ad S^{ae} Ser^{tis} notitiam perveniat, aut mox Bibliothecae Elect. (de quo tamen non dubito) inseratur.

5 Dn. Cluverius adhuc Hamburgi degit, indefessus est in scribendis menstruis Germanicis (dict. *Curiößer Welt Mercurius*). Promisit quidem Continuationem Libri de Creatione Mundi, sed nunc audio, vix plura ab ipso exspectanda esse. Nactus est nuperime adversarium in Vicina Academia Professore Theologum, cui Paradoxa Cluveriana, Heterodoxa visa. Quae forsitan haud ignota erunt. Intera Vale <...>

Hamburg. d. 7. April. 1701.

10 *A Monsieur Mons. Leibnitz Conseiller Privé de la justice chez Sⁿ A. Serenité Electorale d'Hannover à Hannover.*

303. LEIBNIZ AN WOLF ADAM VON DER THANNE

Hannover, 8. April 1701. [308.]

15 **Überlieferung:** *L* Auszug: LBr. 920 Bl. 1. 8°. 1 S. Auf Bl. 1 v^o Aufschrift von J. Th. Reinerdings Hand: „A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller Privé de la Cour de Hanover, à Hanover.“. — Gedr. (teilw.): GUERRIER, *Leibniz*, 1873, S. 49 (entspricht S. 591 Z. 3–7).

1 inscripsi: Das Werk trägt die nicht-individuelle Widmung „Dicata Augustae Memoriae Sereniss. Elect. et Principum Brunsvico-Luneburgens.“. 4 f. menstruis Germanicis: D. CLÜVER, *Nova crisis temporum, oder Philosophischer Welt Mercurius*, 1, 1701. 5 Libri: D. CLÜVER, *Geologia sive Philosophemata de genesi ac structura globi terreni: Oder: Natürliche Wissenschaft von Erschaffung und Bereitung der Erd-Kugel*, 1700. 7 adversarium: Z. GRAPE (GRAPIUS), *Dissertatio ... examinans placita quaedam scripti recentissimi sub tit. Geologia sive Natürliche Wissenschaft von Erschaffung und Bereitung der Erd-Kugel*. [Resp.:] J. Schnabel, 1709 [vielmehr 1700]. Die Disputation hatte am 22. September 1700 stattgefunden. 7 Vicina Academia: Rostock.

Zu N. 303: Die nicht gefundene Abfertigung eröffnet die Korrespondenz, die nur durch diesen Brief und die Antwort v. d. Thannes vom 12. April 1701 bezeugt ist. Daß dieser Auszug nicht alle in unserem Stück behandelten Themen enthält, zeigt sich am Antwortbrief.

Extrait de ma Lettre à Monsieur de Tanne Gouverneur de l'Academie illustre à Wolffenbutel

Je voudrois que Mons. Hertel qui comme j'espere sera bientost de retour, eut esté à l'entreveue du Roy et du Tzar pour nous bien représenter la Comedie qu'ils ont fait jouer au confesseur et au Medecin du Tzar dont nous avons eu une petite relation. J'aime mieux ces sortes de relations que celles des Ministres d'Estat où il n'y a ordinairement aujourd'huy que des mauvaises nouvelles. J'excepte celle que nous avons eue d'Angleterre que je crois ne devoir pas déplaire chez vous etc.

Hanover 8 Avril 1701

304. LEIBNIZ AN JOHANN VON BESSER 10

Hannover, 9. April 1701. [287. 321.]

Überlieferung:

- L* Abfertigung: DRESDEN *Sächsisches Hauptstaatsarchiv* Nachlaß Besser, Nr. 1, Bd. 5 Bl. 138 bis 139. 1 Bog. 4°. 3 S. Mit einigen Korrekturen und Ergänzungen. Am Rande eine Anstreichung vermutlich von Besser. (Unsere Druckvorlage.) 15
- A* Abschrift der Abfertigung: bis 1943 BERLIN(-Charlottenburg) *Brandenburg-Preußisches Hausarchiv* MS III, (1) Personalia A – Z, Nr. 120. Wahrscheinlich Kriegsverlust (Mitteilung des *Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz* BERLIN). — Gedr.: BERNER, *Briefwechsel*, 1901, S. 437–439.

Monsieur 20

J'espere que ma lettre vous aura esté rendue soit à Königsberg, ou à vostre heureux retour, que j'ay appris avec beaucoup de joye. Je vous y remercie des jolies pieces que

4 entreveue: Treffen des polnischen Königs und des Zaren in Birsen im März 1701. 4 Comedie: inszenierte Festnahme der russischen Gesandtschaft einschließlich des Zaren durch vermeintliche schwedische Soldaten, wobei der Begleitung des Zaren die Folter angedroht wurde, wenn sie nicht seine Identität preisgäben. Vgl. *Monatlicher Staats-Spiegel*, April 1701, S. 94 f. 7 celle: Gemeint ist der Eintritt des englischen Unterhauses in die Erörterung über das Sukzessionsrecht Kurfürstin Sophies und ihrer Nachkommen; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 32.

Zu N. 304: *L* wird, zusammen mit N. 267 und 324, beantwortet durch den Brief vom 26. April 1701 (nicht gefunden), der in Bessers Antwortvermerk auf N. 267 erwähnt ist. 21 ma lettre: N. 267. 22 appris: vgl. N. 261 und 275. 22 pieces: die mit N. 186 übersandten Krönungsschriften und -prägungen.

vous m'aviés fait la grace de me communiquer, qui regardoient la fondation du Royaume de Prusse. Et comme vous aviés encor eu la bonté de me parler de ce qui me regarde conformement à cette obligeante et bienfaisante disposition, qui vous y a fait prendre interest; je prends maintenant la liberté de vous mander en confiance ce qui s'est passé depuis.

J'ay écrit à son Excellence, Monsieur le Comte de Wartemberg, et à M. le Commissaire Baumgarten touchant une maniere nouvelle de *post-stuhl* ou siege, que j'ay eprouvé dans un voyage assez considerable, qu'on peut mettre promtement sur le chariot de poste (comme j'ay fait faire à tous les changemens du chariot extraordinaire) et où l'on est aussi à couvert et commodement en toutes les manieres que si l'on estoit dans sa propre chaise ou carrosse sans que le chariot en soit gueres plus chargé, ny plus occupé, que si ce siege n'y estoit point. On en pourroit tirer un accroissement notable du revenue des postes. Car tous ceux qui aiment leur commodité, ou qui sont un peu incommodés ou delicats, s'en voudront servir, et même bien des gens seront invités par là de se mettre sur la poste qui ne le feroient point sans cela. Et cependant ce seroit une chose arbitraire de s'en servir ou non. Mons. Baumgarten m'a escrit, qu'il en feroit rapport, et j'en attends des nouvelles.

Ecrivant aussi dernièrement à son Excellence je luy ay mandé, qu'un jeune homme savant que j'ay chez moy donne chaque mois une espece de journal des sçavans en Allemand, depuis un an et au delà où il se sert beaucoup de mes correspondances, avis et communications, sur tout quand je suis sur les lieux; je le feray employer presque un mois entier à faire recension des nouvelles pieces imprimées au sujet de la Couronne de Prusse, comme on fait recension d'autres livres ou pieces[,] que j'espere de le faire d'une maniere qui ne deplaira pas entierement mais que je souhaiterois ce qu'il y aura eu de cette nature au delà de ce que vous, Monsieur, avés eu la bonté de m'envoyer.

Madame l'Electrice a mis c e t t e l e t t r e dans la sienne à Monsieur le Comte de Wartemberg, et sachant que la Reine m'avoit temoigné qu'Elle ne seroit point fachée

6 f. à ... Wartemberg, et à ... Baumgarten: Leibniz' Brief an J.K. Kolbe Graf von Wartenberg N. 194 wurde am 7. März 1701 durch Baumgarten beantwortet (nicht gefunden), dem Leibniz daraufhin N. 258 schrieb. 16 escrit: Es ist offen, ob damit eine (nicht gefundene) Antwort auf N. 258 gemeint ist oder der Leibniz' Schreiben vorausgehende (nicht gefundene) Brief Baumgartens vom 7. März 1701. 18 Ecrivant ... dernièrement: nicht gefunden; vgl. Erl. zu N. 340. 18 f. jeune ... journal: J. G. Eckhart und sein *Monathlicher A u s z u g*. 22 mois entier: Die Besprechungen erschienen in *Monathlicher A u s z u g*, Juli und Aug. 1701, *Auszug verschiedener die neue Preußische Crone angehender Schrifften*, 1701. 26 Madame l'Electrice: Kurfürstin Sophie von Hannover. 27 Reine: Sophie Charlotte Königin in Preußen.

que je revinsse à Berlin; Elle me demanda quand j’y irois. Mais apprenant de moy ce qui m’estoit arrivé l’année passée, Elle eut la bonté d’en temoigner un mot de son propre mouvement, dans sa lettre à Monsieur le Comte¹; luy disant qu’il contribueroit au service du Roy, et feroit plaisir à la Reine et à Elle, s’il faisoit en sorte que je pûsse aller plus souvent à Berlin, mais d’une maniere qui ne me fut point desavantageuse. 5

Je prends la liberté, Monsieur, de vous écrire tout cecy, à fin que suivant vostre bonté et celle de Monsieur d’Ilgen, que je suppose tousjours la même, conformément à cette realité sincere, que vous avés fait paroistre tous deux, vous puissiés trouver ou employer des occasions qui se peuvent presenter en ma faveur dans ces circomstances. Je vous supplie de faire mes tres humbles recommandations à Mons. d’Ilgen, et si vous me voulés envoyer quelque chose, l’envoyer à Monsieur Jablonski Secretaire de la societé Royale, mais partagé en divers paquets, si un seul estoit un peu trop grand. Je vous en seray tousjours extremement obligé et je suis avec zele et obligation 15

Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz.

Hanover 9 Avril 1701

305. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 10. April 1701. [297. 342.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 725 Bl. 79–80. 2 Bl. 8°. 4 S. Mit geringfügigen Ergänzungen und Korrekturen. 20

¹ ⟨Vermutlich von Bessers Hand am Rande angestrichen:⟩ Comte ... desavantageuse

² arrivé: die 1700 erwirkte Zusage über Kostenerstattung für den Berlinaufenthalt, deren schleppe Erfüllung ein Thema der Korrespondenz mit Besser ist.

Zu N. 305: *K* antwortet auf N. 297 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, dem die Handschrift aus dem Nachlaß J. Letzners beigelegen hatte, für die Pfeffinger sich in N. 342 bedankt.

10 Avril. 1701 Luneb.

Si on ne change pas des principes dans les Cours de Grands, la parodie pourroit de beaucoup plus pres toucher, que l'antiparodie. Dieu nous en garde. Je vous rends cependant mille graces Monsieur, de la communication. J'en envoyay avanthier la copie à M^r d'Eyben, avec vos compliments Mons^r. A mon avis, la pretendüe Barriere de Hollande n'auroit pas coutée le quart de peines, qu'ils s'y presentent maintenant, si les Commandents de Louxemb. Mons, Namur, Charleroy etc. ne s'etoient pas tant pressés d'ouvrir leurs Portes à des gens, qui etoient plus forts qu'eux, et qui les ont tenu ensuite quasi en prison. La France sera tousjours un terrible voisin aux Hollandois. Les efforts de l'Empereur et du Roy en Prusse, ne pourront gueres etre de longue durée. Le Commerce de Hollande court risque d'etre bien incommodé du coté du detroit de Gibraltar, si jamais on en vient aux mains. Le party, qui devoit composer la balance, n'est pas d'un meme sentiment, n'y a des memes propos, c'est pourquoy aussy la France n'y perdra pas grand chose, principalement le Nord n'etant pas pour la cause commune. Dieu veuille, que quelque fatalité n'arrive en ce pays cy; pandants ces troubles; il y auroit lieu de craindre, que l'animosité et la haine, oisives jusqu'apresent, ne fissent des choses, pernicieuses à leurs propres autheurs. La France pourra facilement gagner la Suede, par le maintien de la paix d'Olive; et Le Dannemarc tache de renverser la paix de Draventhal, en refusant de payer les sommes stipulées. Le tres S^t Pere semble etre bon Bourboniste dans l'ame, et ne difficulter l'Investiture de Naples que par ceremonie. L'Angleterre a beaucoup d'ennemis cachés, qui ne manqueront point de lever masque, à la premiere

2 parodie: die vorgeblich aus Leiden zugesandte, tatsächlich wohl von LEIBNIZ stammende *Parodia in Hymnum Dies irae dies illa*, gedr.: *Monatlicher A u s z u g*, Dez. 1700, S. 915 f. 3 l'antiparodie: übersandt von J. Bernoulli, vgl. dessen Brief an Leibniz vom 26. März 1701 (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855/56, S. 654 f.) und Leibniz' Antwort vom 5. April 1701 (gedr.: *ibd.*, S. 656 f.). 5 Barriere: Auf der Haager Konferenz hatten die Seemächte beantragt, daß Holland u. a. das Besatzungsrecht in Luxemburg, Charleroi, Namur u. Mons eingeräumt werde. 18 paix d'Olive: Der am 3. Mai 1660 zwischen Schweden und seinen Gegnern Polen, Brandenburg und Österreich geschlossene Friede von Oliva war unter Vermittlung Frankreichs zustande gekommen, das als Garant fungierte. 19 stipulées: Auf dem Frieden von Traventhal (18. August 1700) hatte Dänemark sich in einem gesonderten Vertrag gegenüber Holstein-Gottorp zur Zahlung von 260 000 Talern verpflichtet, vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 336. 19 tres S^t Pere: Titulatur Clemens' XI. wohl ironisch in Anlehnung an die des französischen Königs. 20 l'Investiture: Die zum spanischen Erbe gehörenden Königreiche Neapel und Sizilien wurden sowohl von Leopold I. als auch von Philipp V. eingefordert. Dem Gesuch des Kaisers um Investitur war Papst Clemens XI. ausweichend begegnet, vgl. *Monatlicher Staats-Spiegel*, März 1701, S. 103 f., April 1701, S. 100–102.

occasion favorable. Grand honneur pour la Serenissime Maison de Br. Lun. de voir en si peu de tems, un Electeur, une Reyne de Romains, et une Reyne de la Grande Bretagne, sortir de son sein, quoyque toutes ces dignitez fassent peu à la conservation de la Religion Lutherienne, qui ira sans doute un jour en parallele avec celles du Palatinat et de Brandenburg; De sorte Monsieur! que Vous avez grand raison de dire, que l'Europe joue maintenant de son reste. Dieu nous fasse seulement la grace de nous laisser longtems la liberté de chanter: *Erhalt Uns Herr* etc. 5

Si Vous pouviez faire en sorte, Monsieur! que S. A. S. Monsg^r l'Electeur fit acheter *Hundii Bayerisch Stambuch*, il n'y auroit personne qui le put payer plus cher, sans s'incommoder, que S. A. ce seroit pourtant un livre rare pour la Bibliotheque Electorale; si je le pouvois avoir à un prix proportioné à mes revenuës, je l'achetterois moy meme, avec mille plaisirs; ou bien Monsieur! me le laisserez vous, pour le meme prix, que Vous le ferez acheter? 10

Monsieur Walter se recommande à vos graces Monsieur, et moy, je suis <...>

306. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ 15

[Wiener Neustadt, 10. April 1701]. [295. 356.]

Überlieferung: A Auszug von Leibniz' Hand aus der nicht gefundenen Abfertigung: LH I 11 Bl. 28–29. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 28 r°. Mit Korrekturen und Ergänzungen. Über dem Text durchstrichene Überschrift (s. Variante). — Auf Bl. 28 v° *L* von N. 386, auf Bl. 29 *L* von N. 356. 20

2 Electeur ... Grande Bretagne: Anspielung auf die Verleihung des Kurhutes an Ernst August 1692, die Hochzeit der Johann Friedrich-Tochter Wilhelmine Amalie mit dem Römischen König Joseph 1698 und die vom britischen Unterhaus vor kurzem befürwortete Anerkennung von Sophies Anspruch auf die englische Krone 1701. 4f. Palatinat ... Brandenburg: wohl Anspielung auf das calvinistische Bekenntnis der brandenburgischen Kurfürsten und des Hauses Pfalz-Simmern, das 1559 bis 1685 die pfälzische Kurwürde innegehabt hatte; vgl. auch N. 171 u. N. 359. 7 *Erhalt Uns Herr*: vgl. M. LUTHER (SV.) sowie N. 254. Gemeint ist hier wohl die Erhaltung der protestantischen Religion auch im Falle der von Leibniz im Vorgängerbrief in Aussicht gestellten „bourbonischen Universalmonarchie“. 8 fit achetter: vgl. dazu die folgenden Briefe der Korrespondenz. Pfeffinger war bereits seit Monaten auf der Suche nach dem Werk, vgl. N. 140. 14 Walter: J. Walther.

Zu N. 306: Unser Stück und die sicher darauf bezogene Antwort N. 356 heben sich sprachlich von der Buchhaim-Korrespondenz dieser Monate ab, was sich vielleicht auf einen für die Weitergabe an den Kaiserhof bestimmten Charakter beider Briefe zurückführen ließe. Der Zuweisung an einen anderen Absender aus dem Umkreis des Wiener Hofes steht die Datumsangabe der Antwort N. 356 entgegen, welche die auf den Bischofssitz Wiener Neustadt weisende, getilgte Überschrift (Variante S. 596 Z. 1)

Nachdem ich ferner von des H. Grafen von Cauniz Excell. verstanden, daß Kayserl. M^t sehr geneigt, Meinen hochg. H. zu brauchen, dieser vornehme Minister auch dergleichen sentimenten führet, und bey Allerhöchstgedachter Ihrer M^t unterhält; So düncket mich, daß die Sach vielleicht in folgende wege zu richten, wiewohl es noch zur zeit nur
 5 meine privat-gedancken seyn.

Nehmlichen, weil M. h. H. an seinem orth so gleich nicht abbauen kan, und solches verschiedener Ursachen wegen, nicht rathsam, so möchte vielleicht thunlich seyn daß Ihm förderlichst ein geheimes Kayserl. decret gegeben würde, darinn ihm nicht nur die qualität eines würcklichen Kayserl. Reichshofraths beyzulegen (mit versprechung der introduction
 10 in das Collegium sobald es seine gelegenheit leidet) sondern auch bereits aniezo würcklich, die emolumenta des wegen fest zu stellen, so auch gereicht werden sollen. Dabey auch noch Meinem hochg. H. eine sonderbare incumbenz aufzutragen, die jura Augustissimi et Imperii ex Archivis, Manuscriptis und sonst zu untersuchen, deswegen eine besondere besoldung außzuwerffen; damit es zusammen auff komme, so M. h. H. à termino
 15 an, zu genießen hätte. Die hernach bey der Introduction mit einem zulänglichen, zu vermehren.

Worauff ich M. h. H. erklärung ehistsens erwarte.

1 *Überschrift* Extract Schreibens aus Neüstadt vom 10 April 1701 *gestr.* A 4f. wiewohl ... seyn
erg. A 6 so (1) brusqvement (2) gleich A 11f. auch noch *erg.* A 15 zulänglichen, | wenigst
 (—) *gestr.* | zu A 17 erklärung (1) förderlichst (2) ehistsens A

unseres Stückes bestätigt. In der überlieferten Korrespondenz besteht Bezug zu N. 251, jedoch folgten im März 1701 noch mindestens zwei weitere Leibnizbriefe, die die Abfertigung (nicht gefunden) veranlaßt haben können. Verglichen mit Leibniz' Formulierungssicherheit in anderen Briefauszügen fallen die Verbesserungen in unserem Stück auf. Welche Folgerungen daraus für die Genese zu ziehen sind, muß offen bleiben. — Unser Stück kreuzte sich vermutlich mit einem (nicht gefundenen) Leibnizbrief vom 11. April, der Beischluß zu N. 307 war und von J. Fabricius nach Nürnberg weitergeleitet wurde (vgl. N. 309).

307. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 11. April 1701. [296. 309.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230 Nr. 49. 8°. 2 1/2 S. Mit Korrekturen. — Gedr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 71; 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 254.

5

Vir Maxime Reverende et Celeberrime Fautor Honoratissime

Etiam atque etiam peto ne in malam partem accipias, quod toties sum oneri literis. Rogo notari expensas, nam indubitate restituentur. Significa quaeso quando Abbatis titulum recipias, ut ego faciam quod decet.

Legi quae Dn. Burnetus Episcopus Sarisberiensis scripsit nam liber ipse missu ejus ad me pervenit. Dⁿⁱ Jablonskii versio articuli *de praedestinatione* perpulchra est. Interea ego inter legendum multa notavi, quae uberius fuissent explicanda.

Vale et fave. Dabam Hanoverae 11 Aprilis 1701

deditissimus

G. G. L

P. S. Gratias ago pro communicato Andradio, et rogo ut meo nomine eas etiam agas D^{no} praeposito Hardtio.

Zu N. 307: *K* antwortet auf N. 280 und wird zusammen mit N. 296 beantwortet durch N. 309. Beischluß war ein zur Weiterleitung nach Nürnberg, wohl für Bischof Buchhaim bestimmter Brief (nicht gefunden; vgl. Z. 7 u. N. 309). 9 recipias: Am 19. April fand Fabricius' Introdution in die Abtei Königslutter statt. 10 liber ipse: G. BURNET, *An Exposition of the Thirty-nine Articles of the Church of England*, 1699; vgl. I, 17 N. 421. 11 versio: D. E. Jablonskis Teilübersetzung, vgl. G. BURNET, (SV.) Vgl. auch N. 280 u. N. 312. 12 notavi: Leibniz' intensive Auseinandersetzung mit diesem Text schlägt sich nieder in LH I 18: einem durchschossenen Exemplar der Übersetzung mit ausführlichen Bemerkungen von Leibniz' Hand sowie deren — mit Korrekturen und weiteren Zusätzen versehenen — Abschriften. Ihre Veröffentlichung war wohl u. d. Tit. „Meditationes pacatae de Praedestinatione et Gratia, Fato et Libertate“ geplant.

308. WOLF ADAM VON DER THANNE AN LEIBNIZ

Wolfenbüttel, 12. April 1701. [303.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 920 Bl. 2–3. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm.

Monsieur.

Wolfenbuttel le 12 d'Avril 1701.

5 J'ay bien receu la vostre du 8^{me} de ce mois, et apres m'avoir informé de ce que
 Vous me demandez, je Vous fais savoir qu'on ne reçoit point dans l'Academie que de
 Gentilhommes, mais on n'y prend pas garde de si pret qu'ils soient vieux ou nouveaux.
 Pour ce qui est des gouverneurs s'ils payent autant que les Academistes, il leur est permis
 de faire les exercices comme les autres. Monsieur le Grand Mareschal m'a chargé de Vous
 10 faire ses compliments. Monsieur Hertel, qui est de retour depuis quatre ou cinq semaines,
 se recommande, c'est dommage qu'il n'a pas été present à l'entrevue du Czar et du Roy
 de Pologne, il n'auroit pas manqué a Nous faire une jolie relation. Je suis

Monsieur votre tres-humble et tres-obyssant serviteur de Thanne.

A Monsieur Monsieur Leibnitz *Geheimter Justitien Raht* de S. A. E. de Bronsvic et
 15 Lunebourg à Hannover. Francò.

309. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

[Helmstedt], 14. April 1701. [307. 315.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 111. 4°. 1 1/2 S. Ohne Unterschrift. Bibl.verm.

Literas tuas, 11. hujus scriptas, cum inclusis, jam Noribergam curatis, recte accepi,
 20 sicut et priores, cum Andradii libello. Notata abs te in Burneti particula *de Praede-*

Zu N. 308: *K* antwortet auf N. 303. Weitere Korrespondenz ist nicht überliefert. 6 l'Academie: Ritterakademie in Wolfenbüttel, vgl. N. 54. Das Thema ist im (auszugsweise überlieferten) Vorgängerbrief nicht enthalten. 9 Grand Mareschal: Fr. v. Steinberg. 11 l'entrevue: Treffen in Birsen im März 1701.

Zu N. 309: *K* antwortet auf N. 296 und N. 307. Die Antwort ist N. 315. 19 inclusis: wohl ein für Bischof Buchhaim bestimmter Brief (nicht gefunden). 20 libello: vgl. N. 296 Erl. 20 Notata: vgl. N. 307 mit Erl.

stinatione, aliquando videre gestio, si placuerit communicare. In abbatiam introductio fiet die Martis proximo, secundum tenorem literarum Ser^{morum} Principum. Commissarium ad istum actum aget Praeses Camerae, L. B. ab Imhoff, ad assistendum vocatis Abbate Schmidtio et Praeposito Hardtio. De salario superiori hebdomade mecum actum fuit Guelphebyti. Quid non ausi sunt homines non quidem malevoli, sed cursum beneficii impedituri? dixerunt enim Ser^{mo} principi seniori, ut eo facilius eum averterent, me non esse theologum: sicut ipse Ser^{mus} postea conquestus est coram quodam. Cyprianus jam certior redditus, decreti contra se conditi auctorem non esse Senatam academicum, sed Niemeierum ipsum, qui illud pro academico Senatu venditaverat, de injuria sibimet facta conqueretur apud Aulas. Vale, ⟨...⟩

Scrib. 14. Apr. 1701.

310. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

[Bremen, April] 1701. [179. 327.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 627 Bl. 273–274. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. auf Bl. 273 r°, Bl. 274 r°. Eigh. Aufschr. Siegel.

Gaudeo Te valere Deus Continuum Tibi perpetuamque hanc gratiam esse jubeat. Librum quem Tecum Guelferbyto asportasti, prima occasione exspecto. Malim vero libros, qui simul Antiquitatum nostrarum rituumque descriptiones tenent. Quo refero v. g.

9 Senatu *erg.* *Hrsg.*

2 die ... proximo: am 19. April. 3 Praeses Camerae: A. A. v. Imhof. 6 principi seniori: Rudolf August. 8 decreti ... conditi: vgl. N. 264 u. N. 286. 10 Aulas: Die Zuständigkeit für die Universität Helmstedt lag gemeinschaftlich bei den Höfen in Celle, Hannover und Wolfenbüttel.

Zu N. 310: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Brief, der vermutlich nach Leibniz' Rückkehr aus Wolfenbüttel Ende Februar 1701 datierte, und wird zusammen mit N. 327 beantwortet durch N. 328. 17 Librum: vermutlich die Handschrift der *Herzog August Bibl.* WOLFENBÜTTEL, Ms 58,4 Aug. 4° (Psalter, Psaltarium in niederdeutscher Sprache, Breviarium, Gebete u. Hymnen), deren Entlehnung für Meier für den 26. Februar 1701, den Zeitpunkt von Leibniz' Rückreise nach Hannover, bezeugt ist (vgl. RAABE, *Leser und Lektüre*, Teil A, Bd 1, 1998, S. 204).

ordnung der KillverrMark, quem non dubito Te excussis chartis Tuis re-
inventurum. per enim mihi gratum hoc foret. Quaerunt Eruditi numquid spei ipsis super-
sit novi diplomatum voluminis? Et ego quaero ubi *χρῆσεις* Tuæ in des Cartes *principia*
haereant? Recte faceres, optimeque de Rep. Literaria merereris, si publico ejus libelli
5 copiam faceres. Vale, ⟨...⟩

Utinam, quemadmodum Rex Magnae Britanniae conciliationem Episcopalium et
Presbyterianorum molitur, ita pia doctaque vestra molimina uniendorum Protestantium,
quae coepistis sollicitudine, porro ex votis procederent. —

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller privé de S. A. El. de Brunsvic Lu-
10 *nebourg à Hannover*

311. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 15. April 1701. [335.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 366 Bl. 179. 4°. 1 S.

Vir Illustris atque Excellentissime,

15 Officii ac debiti mei memor, aliud *Concilii Constantiensis* exemplar submitto, sed
absque veste; quod imperaveris, aliter non esse faciendum. Alioquin veste ornassem Fa-
britius noster novo Abbatis Regio-Lutherae caractere beatus, proximo die Martis sua
in panegyri publica impetrabit insignia. Ego vero tribus his mensibus quantopere fue-
rim quassatus, exprimere haud sustineo. Neque dolor plura adhuc verba facere permittit.
20 Vale, ac, ut facis, favere perge

1 *ordnung der KillverrMark*: vgl. N. 90. 3 novi diplomatum voluminis: der er-
ste Teil von LEIBNIZ, *Mantissa*, war Ende 1700 erschienen. 3 in ... *principia*: Leibniz hatte seine
„Animadversiones in partem generalem Principiorum Cartesianorum“ (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*
4, 1880, S. 350–392) Meier Ende 1697 zur Lektüre überlassen; vgl. z. B. I, 16 N. 124 u. I, 17 N. 145.
6 conciliationem: vgl. N. 330. 7 vestra molimina: Zu Leibniz' Bemühungen um eine innerprotestan-
tische Reunion seit 1697 vgl. RUDOLPH, *Kirchenunion*, 1999.

Zu N. 311: *K* folgt auf I, 18 N. 377 und wird beantwortet durch N. 335. Beilage war das in Z. 15
genannte Werk H. v. d. HARDTs. 15 *Concilii Constantiensis*: Bd 6, 1700. 19 quassatus: Anspielung
nicht ermittelt, vgl. N. 335.

Vir Illustris Excell^{ae} Tuae devoto servo H. v. d. Hardt.
Helmst. A. 1701. d. 15. April.

312. DANIEL ERNST JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 16. April 1701. [275. 322.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 5
1745, S. 261–264. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen
und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach (teilw.): GUHRAUER, *Schriften*, 2,
1840, S. 177–178 (entspr. Z. 24 – S. 602 Z. 1 u. S. 602 Z. 8 – Schluß).

Gleichwie mir wissend, daß so wohl der Herr Hofrath Chuno, als auch mein Bruder
von allem, so die Societät betrifft, sonderlich dem unter Handen seyenden Calender- 10
Project mancherley Sorten, meinem hochgeehrten Herrn umständliche Nachricht erthei-
let haben, also werde ich der Kürtze mich befeißten, und allein dasjenige berühren, so
von jenen vermuthlich übergangen worden. Herr D. Jägwitz, welchen wir bald Anfangs
zu einem Membro Societatis ipsiusque Consilii destiniret gehabt, hat eine Probe von
dergleichen Art Gläsern, wie angegeben worden, gemacht. Eines bestehet aus 2 Conca- 15
vis gegen einander gesetzt, das andere aus einem Concavo und einem Plano, damit der
Unterscheid und Proportion derer Operationen genauer können bemercket werden. Doch
sinds nur kleine Gläser von 8 bis 9 Zoll in Diametro. Er gehet aber damit um, wie er,
da der große Ofen innerhalb wenig Wochen soll geheitzt werden, grosse Gläser von etwa
2 Schuhen bekommen möge, bis man weiter kommen könne. Das gedachte Glaß ist völlig 20
zugerichtet, bis aufs füllen, und stehet man nur an, was für einen Liquorem man hinein
thun wolle. Er meinet ein Spiritus Salis Armon. würde der Beste hiez zu seyn, aber etwas
kostbahr: man kan es mit allerhand Arten liquorum probiren.

Ein bequemes Quartier um billigen Preiß zu besorgen, werde mir höchstens ange-
legen seyn lassen, wenn nur wegen Termini M. H. Herrn Ankunft eine ohngefährliche 25

Zu N. 312: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf den wohl am 24. März 1701 geschriebe-
nen Leibnizbrief (nicht gefunden), der — nach dem Eingangsvermerk im *D i a r i u m Societatis*, Bl. 3r^o
zum 6. April 1701 — Beilage zu N. 278 war. 9–12 daß ... haben: vgl. N. 299. 15 angegeben: Von
Brenngläsern war bereits im direkten Kontakt im Sommer 1700 die Rede gewesen; vgl. N. 237.
25 Ankunft: Tatsächlich verschob sich Leibniz' Berlinreise bis zum Herbst 1701.

Gewißheit hätte, weil sonst nichts kan accordiret werden. Wegen Pferde habe ein und andern Vorschlag mit dem Herrn Chuno communiciret. Ihro Maj. habe angestanden etwas hievon zu suggeriren, weil, so viel mir die Umstände bekannt, Selbte nicht wohl ein paar Pferde zu extraordinairn langem Gebrauch würden destiniren können etc. So bald wegen der Ankunft etwas zuverlässiges vernehme, werde diese Sache genauer besorgen. Wegen des versprochenen Reise-Geldes wolle M. H. Herr versichert seyn, daß selbiges nicht vergessen worden, sondern man bey Hof noch bedacht ist meinem Herrn Satisfaction zu geben. Da ich verwichene Ostern die Gnade hatte zu Lützenburg zu seyn, haben Ihro Majestät ernstlich nachgefragt, ob meine Commission, meinen Herrn anhero einzuladen, gebührend abgelegt: und hätten allerhöchst gedachte Ihro Majestät es sehr gern gesehen, wenn sie diese Zeit, über zumahl, da sie gleichsam incognito leben, und wenig Menschen um sich haben, desselben agreeable Gesellschaft hätten geniessen können.

Das jüngste allhier gedruckte Tractätlein Herrn Burnets ist in dem Absehen übersetzt und divulgiret worden, damit die Gemüther mehr und mehr, auch in dieser spinosen Materie, welche in der Marck und Sachsen die meiste Verbitterungen verursacht, möchten zur moderation gelencket werden. Gott gebe daß solcher Zweck, zum wenigsten bey einigen erreicht werde. Sonsten habe unter Gottes Willen mir vorgenommen, bey M. H. Herren glücklicher Ankunft, und nach gepflogener gründlichen Berathschlagung das Negotium Irenicum noch einmahl Ihro Königl. Majestät und einigen Ministris vorzutragen; und wann selbige nicht mit dem Ernst, den der Sachen Beschaffenheit erfordert, dasselbe angreifen wollten, es an meinem wenigen Theil gar aufzugeben, und Gott dem Herrn zu befehlen. Meine Reise nach Holl- und Engelland wird nun wohl bis zum Herbst oder nächsten Frühjahre verschoben bleiben, so der Herr will und wir leben; dahero meines hochgeehrten Herren Gegenwart allhier so viel mehr verlange. Ich habe 4 Irenische Briefe in Lateinischer Sprache gesehen, davon auch 2 ins Frantzösische übersetzt sind, kan aber kein Exemplar davon bekommen: es scheint gleichwohl, daß sie aus Hannover kommen, wie auch die Version der verwittbeten Churfürstin Durchl. dediciret ist; wenn durch meines Herrn Gütigkeit ich selbige erlangen könnte, würde sehr verbunden

2 Maj.: Königin Sophie Charlotte. 8 Ostern: am 27. März. 9 Commission: vgl. N. 275.

13f. Tractätlein ... übersetzt: G. BURNET, *An Exposition of the Thirty-nine Articles of the Church of England*, 1699; D. E. Jablonskis lateinische Übersetzung von „Article XVII. of Predestination and Election“ erschien u. d. Tit. G. BURNET, *De praedestinatione et gratia tractatus*, 1701; vgl. N. 307.

24–27 4 Irenische Briefe ... ist: vgl. *Epistola* (SV.), J. J. KISKER (SV.) und N. 280.

seyn, auch, wenn es dienlich gehalten würde, einen Nachdruck dahier besorgen etc. Ich empfehle M. H. Herrn in Gottes gnädige Obhut, und ersterbe ⟨...⟩

Berlin, den 16 April 1701.

313. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 16. April 1701. [299. 339.]

5

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 309–311. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 19–20.

Ew. Excell. geehrte zwey Schreiben sind mir den 6 und 12 dieses zukommen, hoffe, 10
es werde mein gehorsamstes vom 5^{ten} eingelauffen seyn.

Die mir anbefohlne Inlagen habe richtig bestellet.

Bey der Societät habe Ew. Excell. Gedancken, was so wohl die noch ferner aufzu-
nehmende Membra, als die übrige Verfassung und Einrichtung der Conferenzen betrifft,
mittelst Verlesung Dero Schreibens, gebührend vorgetragen, und ist für gar gut und 15
nöthig gefunden worden, durch den Herrn von Wedel, denjenigen, da es nöthig, derglei-
chen Insinuation thun zu lassen, damit sie zu Ehren des Fundatoris der Societät sich
gerne aggregiren lassen, und wird solches hoffentlich nicht ohne Effect seyn.

Es ist aber wegen des Königs beständiger Abwesenheit, der Herr von Wedel gleichfals
nicht hier, und eine Zeit lang in Potsdam gefährlich krank gewesen, so daß es noch keine 20
Gelegenheit gehabt, dergleichen Vorstellung bey ihm anzubringen.

Was die ferner benannte Subjecta betrifft, so ist zwar nicht zu zweiffeln, daß die
Societät derselben in Fortgang nöthig haben, und sich nützlich gebrauchen könne. Weil

18 sey *E*, korr. Hrsg.

Zu N. 313: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf den Brief N. 278, der mit seinen Bei-
schlüssen am 6. April eintraf, und auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der am 12. April einging.
11 mein gehorsamstes: N. 299. 15 vorgetragen: vgl. *Protocollum Societatis*, Bl. 3v^o, zum
6. April 1701. 19 Königs: Friedrich I.; er hielt sich auf einem der außerhalb Berlins gelegenen
Schlösser auf.

demnach mehrere Umstände dabey vorkommen, so mehrere Ueberlegung nöthig haben, ist beliebt worden, die endliche Entschliessung dißfals zu Ew. Excell. Gegenwart aufzuschieben. Inmittelst werden die Diplomata receptionis, so weit man damit fortkommen kan, ausgefertigt, und können mit nächstem, die so Ew. Excell. verlangen, übersendet werden. Das datum wird noch nicht beygesetzt, und erwarte ich Befehl, wie solches einrichten soll.

Die Einrichtung der künfftigen Deliberationen betreffend, ist beschlossen, aus der Instruction und andern vorhandenen Memoires ein Project aufzusetzen, und zu künfftiger Ausmachung bey mehrer Frequenz der Membrorum in Bereitschafft zu halten, welches denn auch nicht eher, als in Ew. Excell. Gegenwart geschehen wird.

Die Acta und Nova literaria, so viel deren zu bekommen, werden angeschaffet. Es gehet aber mit den hiesigen Buchführern etwas langsam und unrichtig, und wenn man alles complet und zeitig haben wollte, würde eigne Correspondenz in Hamburg, Amsterdam, auch wohl gar Paris und London nöthig seyn, wozu es an Gelegenheit nicht ermangeln dörfte, wenn die Societät wird in völligem Stande seyn.

Dieser Tagen ist mir ein gedrucktes Werck von 2 Bogen zukommen, unter dem Titul: *das Itzlebende Leipzig*, darinnen alle bey dem Hof-Gericht, Consistorio, Universität, Ministerio, Rath und Gerichten in Diensten und Aemtern stehende Personen, doch bloß mit ihren Nahmen, erzehlet werden. *Hamburgum Literatum* ist auch zu bekommen. Mehrers von dergleichen habe noch nicht gesehen, womit in schuldigster Observantz verharre <...>

Berlin den 16 April 1701.

314. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

Frankfurt a. d. O., 16. April 1701. [298. 319.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX, 1, 1065 Bl. 11. 16. 1 Bog. 4°. 3 S. auf Bl. 11 r°, Bl. 16 r°. Eigh. Aufschrift. — Auf Bl. 16 v° *L*³ von N. 350.

11 Acta ... literaria: vgl. N. 278.

Zu N. 314: *K* antwortet vermutlich auf einen voraufgegangenen Leibnizbrief, der aus S. 605 Z. 4 zu erschließen ist, und wird zusammen mit N. 319, N. 329 und N. 333 beantwortet durch N. 350.

Auf Eurer Excellenz befehl sende unter Couvert an den H. Abt Schmied über Helmsted, was auff die neue Crohn alhie gemacht worden, alß 1. den *Panegyricum*, den der H. Professor Eloquentiae von Liht, aufgesetzt, 2. des Professoris Ring teutsches Carmen 3. die Disputation, davon Eure Excellenz erwehnung thun, und zu Hall gehalten worden, aber wegen einieger bedencklichkeiten in gemeinen kauff nicht ist. Der H. Professor Ludovici alß Autor hatt Sie zu Berlin wieder aufflegen lassen, wiewohl gantz geendert. Ich habe ihn mit seinen Respondenten alda gesprochen. 4. habe noch eine Disputationem Medicam aus folgenden Uhrsachen mit beygelegt, weil der Autor, welcher Selbige ehegestern pro Licentia defendiret, ein sonderlicher geschickter kopff, und noch nicht 17 Jahr alt ist. Er wird ehestens einen tractatum de morbis incurabilibus per errorem publiciren, und thut hier an desperaten patienten ungemeine Curen. Künfftigen freytag werde ich wieder nach Berlin gehen, alsdenn Eurer Excellenz brieff dem H. Rhat Kramer selber überreichen kan. Der H. von Besser wird in prosa und Ligata etwas geschicktes aufsetzen. Es hatt auch der H. D. Petersen ein gut lateinisches Carmen gemacht; dieße dinge alle, und was sonst curieux und wol aufgesetzt, wird Eurer Excellenz von mihr ohnfehlbahr übersand werden, so bald es publiciret, und ich wieder zu Berlin bin. Den H. Becman und Coccejus, welche alhie die geschickste Männer, sehe ich offt und lassen beyde Eurer Excellenz sich empfehlen.

1 an ... Schmied: vgl. N. 347. 2 f. *Panegyricum* ... Carmen: T. H. von LIHT, *Panegyricus quo Friderico I. Borussiae Regi ... gratulata est ... Academia Viadrina*, 1701, und W. S. RING, *Bey der Crönung Friederichs Königs in Preussen*, 1701. Beide Stücke wurden behandelt in *Monathlicher A u s z u g*, Juli 1701, S. 65–67 bzw. S. 48–51. 4–6 Disputation ... Ludovici: J. P. LUDEWIG [Praes.], *Dissertatio juris gentium De auspicio regum*, 1701, behandelt in *Monathlicher A u s z u g*, Aug. 1701, S. 59–80. 4 erwehnung: Ein entsprechender Leibnizbrief an Hackmann ist nicht gefunden. 6 wieder ... lassen: nicht ermittelt. 7 Respondenten: J. L. Stoesser von Lilienfeld. 7 f. Disputationem ... Autor: nicht ermittelt. 10 tractatum: nicht ermittelt. 11 freytag: 22. April 1701. 12 brieff: nicht gefunden; diese Bemerkung belegt erstmals Korrespondenz zwischen Leibniz und J. F. Cramer, dem früheren Hofmeister im Hause Danckelmann und Informator des Kurprinzen, seit 1697 Regierungs- und Konsistorialrat in Halle. 13 aufsetzen: In Vorbereitung war J. von BESSER, *Preußische Krönungs-Geschichte*, 1702. Ob BESSER sein Gedicht *Königs-Crone Friederichs des Dritten* (vgl. SV.), schon im Januar vorgelegt hatte oder es erst im Laufe des Frühjahrs schrieb, konnte nicht ermittelt werden. 14 Carmen: Ein Druck des Glückwuschgedichts auf Kurfürst Friedrich III./König Friedrich I. konnte nicht ermittelt werden; zum Zusammenhang vgl. J. W. PETERSEN, *Lebensbeschreibung*, 1719, § 59, S. 280 f.

Ich verharre mit schuldigsten Respect ⟨...⟩

Francfurt an d. Oder d. 16 April 1701.

Der H. Rhat Kramer wird noch 4 wochen zu Berlin bleiben, u. den Entrée, welcher nach pfingsten erst geschehen wird, mit ansehen.

5 315. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 17. April 1701. [309. 334.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliothek* Thott 4° 1230 Nr. 50. 4°. 1 S. Mit Unterstreichungen von Fabricius' Hand. Am rechten oberen Rand Vermerk von Fabricius' Hand: „Respondi 8. Maj. 1701.“

10 Vir Maxime Reverende et Amplissime Fautor Honoratissime

Mire gaudeo rem Abbatiae¹ confectam esse. Literas² quae Noriberga ad me venient rogo ne postae ad me committas nisi sub literis ad Dn. Forsterum. Quod superest Tibi gratulatus³ ex animo Deum precor ut diutissime gaudeas dignitate prosperaque valetudine, et nos Te. Dabam Hanoverae 17 April 1701

15 deditissimus

G. G. Leibnitius.

¹ ⟨von Fabricius' Hand unterstrichen:⟩ rem Abbatiae

² ⟨unterstrichen:⟩ Literas

³ ⟨unterstrichen:⟩ gratulatus

3f. Entrée ... pfingsten: der königliche Einzug am 6. Mai, vor dem Pfingstfest am 15. Mai.

Zu N. 315: *L* ist die Antwort auf N. 309 und wird zusammen mit N. 334 und N. 345 beantwortet durch N. 351. 11 rem ... confectam: die Einführung als Abt von Königsutter. 11 Literas ... venient: von Bischof Buchhaim über den Nürnberger Mittelsmann J. H. Lönner.

316. LEIBNIZ AN PAUL VON FUCHS

Hannover, 17. April 1701.

Überlieferung:

- L* Konzept: LBr. 413 (F. Hoffmann) Bl. 15. 4°. 2 S. zunächst halbbrüchig geschrieben. Mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.) 5
- A*¹ Abschrift einer Abschrift (oder eines Auszugs?) der nicht gefundenen Abfertigung: BERLIN *Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz* Ms. Boruss. quart. 108 (Friedrich HOFFMANN, *Particularia vitae et familiae meae*, 1742) Bl. 60. 4°. 1 S. von Schreiberhand des 18. Jhs, stark fehlerhaft, mit der Überschrift „Litterae Leibnitii ad Dn. de Fuchs mei commendatitiae“. 10
- A*² Abschrift einer Abschrift (oder eines Auszugs?) der nicht gefundenen Abfertigung: HALLE *Univ.- und Landesbibl.* Yg 23 8° B Bl. 47–48. 1 Bog. 4°. 2 3/4 S. von Schreiberhand des 18. Jhs, stark fehlerhaft, aus der Sammlung des Joh. Fr. Pfaff.

Monsieur

J'ay voulu marquer dans cette occasion la joye que j'ay eu d'apprendre, que V. E. 15
est de retour de Prusse en bonne santé, depuis que ses soins ont aidé à porter à sa

15–608,7 J'ay voulu ... *invenient fehlt A*¹ *A*²

Zu N. 316: Die Abfertigung (nicht gefunden) und die S. 609 Z. 7 genannte Beilage N. 317 waren zusammen mit N. 322 Beilagen zu Leibniz' Brief vom 18. April 1701 an den Hallenser Arzt und Universitätsprofessor F. Hoffmann (LBr. 413 Bl. 47, Druck in Reihe III) und wurden von diesem an die Adressaten weitergeleitet (vgl. seinen Brief vom 12. Juni 1701, ebd. Bl. 16–17, Druck in Reihe III). Zu- vor hatte Hoffmann von der Abfertigung unseres Stückes eine Abschrift (oder einen Auszug?) genommen oder machen lassen, die Vorlage für die spätere Eintragung von *A*¹ in sein 1742 fertiggestelltes famili- engeschichtliches Manuskript wurde. — Daß diese (nicht gefundene) Abschrift auch die Vorlage für *A*² war, folgern wir aus dem Textbestand und insbesondere den verständnislosen und entstellenden Schrei- bungen (wie *beaut*, *indroits*, *bien posts*, *istre*, *ouvre*, *fuissoit*), die beiden Textzeugen gemeinsam sind. Die Überlieferung von *A*² in einer Gruppe von Abschriften von Leibnizbriefen an Hoffmann verweist auf dessen Umfeld oder Nachlaß. — *A*¹ und *A*² enthalten nicht den Anfangsteil von *L* und auch keine Datierung; daher könnten sie als Auszüge aus der Abfertigung betrachtet werden. Freilich scheinen sie mit Anrede, Gruß und Unterschrift auf einen kompletten Brief zurückzugehen. In Anbetracht der Leibniz wohl nicht unbekanntes Tatsache, daß P. von Fuchs dem Streben Friedrichs III. nach der Königswürde durchaus reserviert gegenüber gestanden hatte, ließe sich auch erwägen, ob Leibniz seine Äußerung über die vollzogene Krönung bewußt nicht in die Abfertigung übernommen hat. — Wegen der Fehlerhaftigkeit von *A*¹ und *A*² wählen wir *L* als Druckvorlage. Im Variantenapparat weisen wir nur die Stellen nach, in denen in *A*¹ und *A*² eine Weiterführung des Entwurfs durch die Abfertigung erkennbar ist. 16 retour: von der Reise des Hofes zur Königskrönung in Preußen.

perfection le grand ouvrage de la couronne de Prusse, que le Roy s'est imposée, avec l'applaudissement de la plus grande partie de l'Europe, qui est d'autant plus suffisant qu'apresent la France et l'Espagne meme ne peuvent pas entrer en ligne de compte, tant que le Duc d'Anjou n'est pas reconnu pour ce qu'on y pretend qu'il doit estre. Il semble
 5 que l'Europe joue maintenant de son reste, mais pourveu qu'on agisse par tout avec la vigueur que Sa M^{té} vient de monstrier; nous sommes en droit d'esperer, et *fata viam invenient*.

Je supplie V. E. de ne trouver point mauvais que je luy recomande une personne que j'estime infiniment. C'est M. Hofman Medecin du Roy, et Professeur en Medecine
 10 dans l'université de Hall que S. M^{té} a fondée. Il y a peu de personnes de sa force presentement pour la connoissance de la nature, et sur tout de la Chymie. Aussi at-il fait une decouverte, que j'estime une des plus belles de nostre temps, et qui me paroist tout à fait digne d'estre presentée au Roy. Il seroit à souhaitter qu'on pût trouver quelque expedient à l'université de Halle, qui sans interesser le Roy pût aider cet habile homme
 15 à faire des experiences pour les quelles il a un si beau talent. Les Universités de Leide, de Groningue et autres fournissent des exemples des mesures prises pour un semblable effect. J'écris cela sans qu'il l'ait désiré de moy. La prudence de V. E. va au delà de ce qu'on peut dire là dessus. Pour moy je n'ay en vuë que la gloire de sa M^{té} et le bien public. Et je suis avec respect

20 Monsieur de V^{re} Ex^{ce} le tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz.

Hanover 17 Avril 1701

P. S. M. Hofman vient de publier un ouvrage des plus utiles qu'on ait jamais fait pour le salut corporel des hommes. C'est qu'il nous a donné l'Histoire naturelle de l'année

8 de ne point trouver A¹ A² 13 Roy. Il excelle aussi dans la medecine pratique, aussi bien que theoretique. A¹ A² 17 de moy. Les lumieres ... vont A¹ A² 21 Hanover ... 1701 *Datierung fehlt* A¹ A²

1 le Roy: Friedrich I. König in Preußen. 4 Duc d'Anjou: Der zum Erben der spanischen Krone bestimmte Herzog von Anjou hatte im Februar 1701 als Philipp V. die Regierung angetreten; die Rechtmäßigkeit seiner Nachfolge wurde jedoch insbesondere von kaiserlicher Seite bestritten. 6 f. *fata* ... *invenient*: VERGIL, *Aeneis* 3, 395 und 10, 113. 12 decouverte: vgl. N. 97. 23–609,1 Histoire naturelle ... exhortations: F. HOFFMANN, *Observationes barometrico-meteorologicae*, 1701; im Widmungsschreiben an Leibniz wird dessen Unterstützung erwähnt.

1700, poussé à cela par mes exhortations. Si on en faisoit autant en plusieurs endroits, on auroit bien tost un tresor incomparable de connoissances importantes pour la vie. C'est pourquoy je souhaiterois que pendant son sejour à Berlin on put prendre là dessus des mesures aisées et propres à estre introduites dans les Estats du Roy et qui ne cousteroient rien. Si V.E. y portoit Sa M^{té}, elle feroit une oeuvre de plus charitables. On pourroit commencer par les medecins des 4 Universités royales. Je me suis etendu plus amplement dans le papier cyjoint. 5

317. LEIBNIZ FÜR PAUL VON FUCHS

Promemoria betr. regelmäßige Beobachtungen von Krankheiten und Witterung.

Beilage zu N. 316. [316.] 10

Überlieferung:

- L*¹ Konzept: LBr. 413 (F. Hoffmann) Bl. 46–47. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 46. Mit zahlreichen gleichzeitigen Korrekturen und Ergänzungen, einer erst aus *L*² übernommenen Ergänzung (vgl. Var. S. 611 Z. 4f.) sowie einem späteren, erst nach Fertigstellung der Abfertigung angebrachten Zusatz („Additio“). (Unsere Druckvorlage für S. 611 Z. 15–19.) — Auf Bl. 47 Konzept von Leibniz' Brief an F. Hoffmann vom 17. April 1701 (Druck in Reihe III) sowie, quer geschrieben u. gestrichen, eine Aufzeichnung von Leibniz' Hand zu einem medizinischen Rezept. 15
- L*² Abfertigung: LH XXXIV Bl. 128. 2°. 1 1/2 S. Mit Korrekturen und einigen Ergänzungen, von denen eine auch in *L*¹ eingetragen wurde (vgl. Var. S. 611 Z. 4f.). Vermerk von Fuchs' Hand: „Hⁿ leib-Medico“. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: BODEMANN, *LH*, 1895, S. 274 bis 276. 20

1 poussé en partie à cela *A*¹ *A*² 4f. et ... rien *fehlt* *A*¹ *A*² 6f. suis en peu plus etendu dans *A*¹ *A*²

6 Universités: Duisburg, Frankfurt/Oder, Halle und Königsberg.

Zu N. 317: Wir nehmen an, daß die Abfertigung gegen Ende des Jahres an Leibniz während seines Berlinaufenthalts zurückgelangte, bei dem er sich um die Realisierung des hier skizzierten Projekts bemühte. Fuchs' eigenhändiger Vermerk „Hⁿ leib-Medico“ wird auf den Ersten Leibarzt Th. Ch. Krug (seit 1703 Krug von Nidda) zu beziehen sein, dem als Dekan des Kurmärkischen Collegium medicum eine Schaltfunktion bei der Verwirklichung zukommen konnte. Leibniz brachte die in unserem Stück berührte Thematik wenig später wohl auch in Celle zur Sprache; vgl. N. 353. — Das nächste überlieferte Stück der Korrespondenz ist ein weiteres Promemoria vom 25. Oktober 1701 in Hoffmanns Interesse (Druck in I, 20).

⟨ L^2 ⟩

Es ist gewiß, daß außer der Tugend nichts der gesundheit vorzuziehen, und daß deren Landsbesorgung eine der wichtigsten angelegenheiten eines großen Potentaten sey, sowohl wegen tragenden hohen Amts, als auch wegen eignen Nuzens. Denn nicht allein hohe sowohl als Niedrige des hierinn fürfallenden Mangels entgelten müßen; sondern auch ja an erhaltung der Unterthanen ein großes Lieget, weil kein Nüzlichers noch edlers Instrument zu finden als ein Mensch.

Es ist bekand daß in SterbensLäufften Consilia Sanitatis angestellet werden, aber mit der ansteckenden Seüche gemeiniglich aufhören; da Sie doch allezeit mehr als zuviel objecta finden würden; indem sich oft nicht nur morbi populares ereignen, sondern auch andere aliquid boni vel mali moris ex causis temporariis universalibus annehmen. Und hat es gemeiniglich die bewandniß, daß man diese mores morbi und consuetudinem, so zu sagen; durch die erfahrung und oft durch schaden erst erlernet, und an einem orth ehe als am andern die Sach entdeckt wird. Einer auch mehr gaben von Gott hat als der andere das pflöcklein zu treffen. Zu geschweigen was durch fleißige observationen und aufzeichnung in morbis ordinariis täglich entdeckt und beybehalten werden köndte.

Wäre derowegen nöthig, daß ein großer Potentat der zumahl viel Land und Leüte hat, eine gewisse verständniß, vernehmen, und anstalt machen ließe, dadurch[,] was an einem orth, oder von einer Person guthes zu behuf der gesundheit bemercket wird[,] bald zu der andern Nachricht käme. Item daß man die mores morborum und observationes samt dem gewitter und dem so sich bey den Erdgewächsen und Thieren ergiebet, und mit einem worth Historiam anni naturalem, jährlich und sonst von zeit zu zeit an unterschiedlichen orthen beschreiben ließe. Wie solches Herr Ramazzinus in Italien angefangen, und Herr D. Hofman unlängst noch hoher bracht. Auff welche weise bald ein großer Schaz von wichtigen Nachrichten sich samlen würde.

23 orthen bemercken L^1 , ändert L^2 24 Hofman aber zu Hall unlangst L^1 25 wichtigen
(1) observationen (2) nachrichtungen L^1

23 angefangen: B. RAMAZZINI (s. SV.), dem Leibniz auf der Italienreise begegnet war, hatte von 1690 bis 1695 Beobachtungen über Seuchen, geographische, klimatische und meteorologische Bedingungen im Herzogtum Modena veröffentlicht, die Leibniz zum Plan ähnlicher Veröffentlichungen anregten; vgl. I, 10 N. 155 sowie III, 5 Einl. S. XLIX–LIII. Vgl. auch N. 353. 24 hoher bracht: Fr. HOFFMANN, *Observationes barometrico-meteorologicae*, 1701, das Leibniz gewidmet ist. In dem gleichzeitigen Brief an F. Hoffmann (vgl. N. 316) bedankt sich Leibniz für „pulcherrimi et utilissimi libri inscriptione“ und drückt die Hoffnung aus, „ut in regiis ditionibus publica autoritate imitatio hujus curae tuae obtineatur“.

In Königlicher May^t Landen wäre gar füglich dazu zu gelangen. Wenn zumahl denen Herrn Medicis, welche auff den 4 Königlichen Universitäten oder sonst ex publico von Konigl. May^t, dero Landschafften Städten oder gemeinen besoldet werden, gewisse thunliche Instructiones (immaßen die alhier erfordernde Anzeichnung keine große Kunst noch weitläufftigkeit vonnothen haben) vorgeschrieben, Und Sie vermittelst derselben zu gewissen ordentlichen communicationen so wohl in ihrer Provinz, als nach Hofe, unter der Königlichen Hn. Leib Medicorum Direction, angewiesen würden. Da dann hernach vermittelst der Societät der Scienzen gewisse Messuren zur zeitlichen und gemeinnützigen publicatio theils in den jährlichen Collectaneis, und in den Calendern, theils monatlich und sonst zu nehmen wären. 5 10

Die Beförderung dieser und dergleichen anstalten, wäre ein Opus Caritatis Christianae dem wenig vorzuziehen. Und köndte der Nutzen nicht gnug gepriesen werden. etc.

⟨L¹⟩

Additio

15

Es wird eben zu solcher anstalt uber haupt nicht viel erfordert, denn die bemerkung der regirenden winde und des Wetters kann iederman ohne muhe thun. Barometra und Thermometra hat ein jeder nicht nothig. Wie sich die kranckheiten regieren[,] das kan ein medicus practicus leicht sehen und sagen.

2 auff | denen 4 (1) Churfurst. (2) Königlichen *erg.* | Universitäten L¹ 2 den 4 Königlichen *erg.* L² 3 von | konigl. M^t *erg.* | Landschafften (1) und Stadten und Communen (2) Stadten oder Gemeinen L¹ 4 f. (immaßen ... haben) *erg.* L², *danach erg.* L¹ 17 thun. (1) Barometrum und Thermometrum und was sonst aufzuzeichnen nothig, ist | so kurz *nicht gestr.* | (2) Barometra L¹

2 Universitäten: Duisburg, Frankfurt/Oder, Halle, Königsberg. 7 angewiesen würden: Darum bemühte sich Leibniz während seines Berlinaufenthaltes im Herbst 1701; vgl. BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 170 f. sowie S. 172–177.

318. LEIBNIZ AN OTTO MENCKE

[Hannover], 17. April 1701. [291. 380.]

Überlieferung: L Auszug: LBr. 636 Bl. 149. 2°. 1/2 S. auf Bl. 149 v° links u. rechts der Aufschrift zu K (quer geschrieben) von N. 236. — Auf Bl. 149 r° K von N. 236.

5 Behalte

Parent *elemens de physique et mecanique*Perraut *machines*Carré *Calcul integral*.

Verlange aus H. Lic. Mencken Catalogo

10 *Les principes d'Architecture* de Felibien 4°. 1697*La Medecine aisée* par M. Le Clerc Paris 1696. 12°*Vocabulario della Crusca* Venet. 1697. fol.

Überdieß verlange von ihm

Pozzo *Architettura* parte 2^{da}15 Grandi *solutionem problematum Vivianeorum*Cassini *del tempio di S. Petronio*.

Bitte auch es möge mir H. Lic. Mencke des Perraut figur von der Waßerkunst, so zur recension gelet, wieder zurück schicken.

Mein brief geschrieben 17 April 1701.

20 H. Förster hat ordre an H. Lic. Mencken aus *bricht ab*

Zu N. 318: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 236 und möglicherweise auf N. 291. 7 Perraut: Cl. PERRAULT, *Recueil de plusieurs machines de nouvelle invention*, 1700. 8 Carré: L. CARRÉ, *Méthode pour la mesure des surfaces*, 1700. 9 Catalogo: nicht ermittelt, vermutlich der in N. 236 erwähnte Katalog französischer Bücher. 11 Le Clerc: C.-G. LECLERC, SV. 12 *Vocabulario*: vgl. *Vocabulario* (SV). 14 Pozzo: A. POZZO, *Perspectiva Pictorum et Architectorum*, Bd 2, 1700. 15 Grandi: G. GRANDI, *Geometria demonstratio Vivianeorum Problematum*, 1699. 16 Cassini: G.D. CASSINI, *La meridiana del tempio di S. Petronio tirata*, 1695. 17 figur: vgl. LEIBNIZ' Rezension von Cl. PERRAULT, *Recueil de plusieurs machines de nouvelle invention*, 1700, in: *Acta erud.*, Mai 1701, S. 228–230.

319. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

Frankfurt a. d. O., 17. April 1701. [314. 329.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX, 1, 1065 Bl. 12 bis 13. 1 Bog. 8°. 4 S.

Eurer Excellenz habe dießen morgen diejenige compositiones gehorsahmst par Cou- 5
vert an den H. Abt Schmied nach Helmsted bey guter und sicheren Gelegenheit übersand,
welche alhie publiciret worden. Es hatt der hießiege Professor Eloquentiae nomine Aca-
demicae noch ein panegyricum gehalten, welches erst zu ende dießer woche wird völlig
gedruckt seyn. Es ist dabey ein Carmen Heroicum eines hießiegen Professoris Juris, nah-
mens Rhoden, welches wohl aufgesetzt, und werde selbiges nebst den panegyrico bey 10
erster Gelegenheit senden.

Ich höre hier dann und wann den H. Coccejum in seinen lectionibus publicis über
den Grotium und finde, daß seine singulares hypotheses in jure naturae guten grund
haben. Werde mir die Ehre nehmen, Euler Excellenz einmahl weitläuffig von demselben 15
zu schreiben. Bey den H. Becman finde eine ungemeine notitiam librorum; den Herrn
studenten aber saget er plane vulgaria für. Er hatt gegen mir gedacht, Eure Excellenz
mögten sich noch ein wenig gedulden, alß dann er das verlangte Diploma aufsuchen,
examiniren und communiciren wollte. Übrigens beruffe mich auf den brief, den ich
dießen Morgen an den H. Abt Schmied recommendiret, welcher villeicht etliche tage
später, alß dießer wird zu händen kommen, der ich verharre (...) 20

Francfurt d. 17 April 1701.

Daß der H. Praesident Danckelman wiederum nach Berlin kömt, wird E. Excellenz
schon wissen.

Zu N. 319: *K* wird zusammen mit N. 314, N. 329 und N. 333 beantwortet durch N. 350. 5 compo-
sitiones: vgl. N. 314. 7f. Professor ... Academicae: Von T.H. von LIHT erschienen aus Anlaß der
Krönung 1701 außerdem: *Rector et Senatus Academiae Viadrinae, Diem XVIII. Januarii, Anni MDCCI
Augusti ... Friderici Regis In Borussia ... Inauguratione Regia ... Gratulabuntur*, und *Friderico, regi
in Borussia ... in Marchiam reditum oratione gratulaturus est*; es konnte nicht ermittelt werden, welches
Werk gemeint ist. 9 Carmen: vermutlich Michael RHODE, *Carmen saeculare almae viadrinae*, [1701].
17 Diploma: nicht ermittelt. 18 brief: N. 314. 22 Praesident: D. L. Danckelmann.

320. BODO VON OBERG AN LEIBNIZ

Wien, 17. April 1701. [160.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 689 Bl. 23–24. 1 Bog. 4°. 4 S. Eigh. Anschrift. Bibl.verm.

Vienne ce 17 Avril 1701

5 L'honneur Monsieur de votre souvenir, qu'il vous a plû de me renouveler par votre
derniere lettre, m'a donné une satisfaction tres particuillere.

Vous ne devez pas douter que le P. Men.¹ ne vous conserve le sien avec distinction
et je puis meme vous dire sans vous flatter Monsieur qu'il ne fait jamais mention de vous
sans y ajouter un eloge particuiller. Le sien vaut d'autant plus qu'il est sincere, et non
10 pas de la façon de plusieurs de ses confreres.

Les affaires d'Italie vont jusques icy bien pour l'Empereur et on espere avec raison
que les suites seront encore meilleures, le peuple tant de Milanois que de Napoli, tant
goutant davantage l'Empire de la Maison d'Autriche que de celle de Bourbon. Il semble
que ce soit en partie de dela que provient la malasseurance de l'Armée Francoise.

15 On ne voit encore guerres clair dans l'affaire du S^r Ragozzi et de ses pretendus com-
plices, dont cependant les terres sont sequestrées selon les loix receües dans le Royaume
de Hongrie.

Je ne fais pas celle cy plus longue me flattant d'avoir bien tot l'honneur de vous
continüer mes devoirs en personne, qui suis cependant avec tout l'attachement possible

20 Monsieur votre tres humble et tres obeissant serviteur d'Oberg.
Monsieur de Leibniz

¹ (Darüber von L e i b n i z ' Hand: Menegatti)

Zu N. 320: *K* antwortet auf N. 160; das nächste Stück der Korrespondenz (Oberg an Leibniz) datiert vom 15. April 1702 (LBr. 689 Bl. 25–26). 11 affaires: Im Frühjahr 1701 zogen im Vorfeld des spanischen Erfolgkrieges französische und kaiserliche Truppen nach Mailand. 15 S^r Ragozzi: F. Rákóczi hatte Verbindung mit dem französischen Hof aufgenommen, um Unterstützung für ein militärisches Vorgehen in Ungarn gegen die Habsburger zu bekommen. Seine Bemühungen wurden entdeckt, worauf er im Frühjahr 1701 in Wiener Neustadt eingekerkert wurde.

321. LEIBNIZ AN JOHANN VON BESSER

Hannover, 18. April 1701. [304. 324.]

Überlieferung:

- L* Abfertigung: DRESDEN *Sächsisches Hauptstaatsarchiv* Nachlaß Johann v. Besser, Nr. 1, Bd. 5 Bl. 141. 4°. 1 S. Mit Vermerk von Bessers Hand: „C[o]p[ir]t d. 27.“ (Unsere Druckvorlage.) 5
- A* Abschrift der Abfertigung: bis 1943 BERLIN(-Charlottenburg) *Brandenburg-Preußisches Hausarchiv* MS III, (1) Personalien A – Z, Nr. 120. Wahrscheinlich Kriegsverlust (Mitteilung des *Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz* BERLIN). — Gedr.: BERNER, *Briefwechsel*, 1901, S. 439–440. 10

Monsieur

Hanover 18 Avril 1701

Je vous ay mandé que je pense à faire employer un des mois du journal Allemand d'icy, à faire recension des livres et discours qui regardent le Royaume de Prusse. Ainsi je vous supplie, que s'il y a quelque chose encor de curieux de me le faire avoir, le faisant partager en des petits paquets, qui ne passent pas la grandeur d'une lettre, et les faire donner à M. le Secretaire Jablonski. 15

Je ne doute point que vous n'ayies receu ma precedente où je vous avois donné part de ce que Mad. L'Electrice de Bronsvic avoit écrit à mon egard à M. le Comte de Wartemberg et où je vous priois, d'en conferer avec M. d'Ilgen, à qui je supplie de faire tousjours mes recommandations. Et cependant je suis avec zele 20

Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz.

17 avois *erg.* *Hrsg.*

Zu N. 321: *L* traf vermutlich erst nach N. 324 ein und ist deshalb nicht in Bessers Sammelantwort auf N. 267, N. 304 und N. 324 berücksichtigt; der Brief erforderte keine eigene Antwort, da er lediglich Inhalte dieser früheren Schreiben wiederholt. 12 mandé: in N. 267 und N. 304. 17 ma precedente: N. 304.

322. LEIBNIZ AN DANIEL ERNST JABLONSKI

Hannover, 18. April [1701]. [312.]

Überlieferung: A Abschrift (der nicht gefundenen Abfertigung): HALLE *Univ.- und Landesbibl.* Hschr. Yg 23 8° B Bl. 51–52. 1 Bog. 4°. 2 S. von einer Hand des 18. Jhs, aus der Sammlung des Joh. Fr. Pfaff.

Hochwürdiger und Hochgelahrter
Insonders Hochgeehrtester Herr und Werther Gönner.

Dieses schreibe allein Herrn Doct. Hoffmann in dero Kundschaft zu bringen, den ich als einen der Gelehrtesten und erfahrensten Medicorum und Physicorum unserer Zeit schätze; und der vor vielen andern der Königl. Societaet der Scienzen zur Zierde gereichen wird. Bitte Sie wollen Ihn bey Ihro Excellenz dem Herrn von Fuchs introduciren und bestens recommendiren. Es könnte auch vielleicht bey des Herrn Graff Dona Excellenz nicht schaden. Ich wünsche daß bey seiner Gegenwart autoritate Regia gewisse Anstalt resolviret würde zu observationibus, so denen verwand, die er publiciret. Bey denen vier Königl. Universitäten könnte es zu erst durch des Herrn von Fuchs autoritaet verfügt werden. Es wäre eine Sache von großem Nutzen und ein recht opus charitatis, weil dadurch viele Menschen künftig bey Leben und Gesundheit erhalten werden könnten. Anitzo füge mehr nicht dabey alß daß allezeit verbleibe

Zu N. 322: Leibniz legte die Abfertigung (nicht gefunden) zusammen mit N. 316 und der Beilage N. 317 seinem Brief an F. Hoffmann vom 18. April 1701 (LBr. 413 Bl. 47, Druck in Reihe III) bei; dieser stellte die Schreiben den Empfängern zu (ebd. Bl. 16–17, Druck in Reihe III). Wir korrigieren die Jahreszahl im Datum der Abschrift. Die Überlieferung von A in einer Gruppe von Abschriften von Leibnizbriefen an Hoffmann legt die Entstehung in dessen Umfeld nahe. Am 18. April 1701 schrieb Leibniz auch an Hoffmann selbst (gedr.: DUTENS, *Opera* 2, 2, 1768, S. 76). — Im Anschluß an einen nicht gefundenen Leibnizbrief wohl von Anfang Mai (vgl. N. 359) wird die überlieferte Korrespondenz fortgesetzt mit D. E. Jablonskis Antwort vom 18. Juni 1701 (gedr.: KVAČALA, *Neue Beiträge*, 1890, S. 70–72; Druck in I, 20). 10f. der ... wird: Leibniz hatte Hoffmanns Aufnahme in die Sozietät vorgeschlagen, vgl. N. 269. 15 Universitäten: Duisburg, Frankfurt/Oder, Halle und Königsberg.

Meines insonders Herrn HoffPredigers und Werthesten Gönners

Dienstverbundenster

Gottfried Wilhelm Leibnitz.

Hannover d. 18. Apr. 1701.

323. CHRISTOPHE BROSSEAU AN LEIBNIZ

Paris, 18. April 1701. [290. 370.]

5

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 119 Bl. 319–320. 1 Bog. 8°. 4 S. — Auf Bl. 319 r^o/v^o, unterer Rand *L* von N. 370.

De Paris ce 18. d'Avril 1701.

Vous jugez bien, Monsieur des grands avantages que le rare merite de Mons^r l'abbé Bignon ne sauroit manquer de luy procurer. La Reponse à la lettre que je luy ay rendüe 10
de vostre part a deû vous faire connoistre quelle est l'estime qu'Il fait du vostre.

Mons^r le Marquis de l'Hospital à qui J'ay présenté celle que vous m'avez adressée pour luy, n'en a pas une moins haute, et je ne doute pas qu'Il ne vous en donne de bons témoignages dans la réponse qu'Il m'a promis d'y faire. 15

Nos Jesuites vous marqueront aussy la leur tant par leurs lettres, que par la communication de leurs ouvrages. on travaille à ceux du Rev^d Pere de Fontenay que Je croy vous avoir mandé estre parti pour retourner à Pekin. 15

Je ne puis vous dire bien certainement si Mons^r de Refuge est encor plein de vie, c'est dont je seray soigneux de m'informer pour vous apprendre ce qui en est.

3 d. 18. April 1707 *A*, *korr. Hrsg.*

Zu N. 323: *K* antwortet auf N. 290 und wird beantwortet durch N. 370. 10 Reponse: N. 281.
10 lettre: N. 243. 12 celle: Leibniz' Brief vom 4. April 1701, gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 2, 1849, S. 338–339. 14 réponse: G.-F.-A. de l'Hospitals Brief vom 9. Juni 1701, gedr.: GERHARDT, *a. a. O.*, S. 339–341. 16 Fontenay: In Frage kommt die J. de FONTANEY zugeschriebene *Relation de ce qui s'est passé à la Chine*, 1700. 17 parti: J. de Fontaney kam im Juli 1701 wieder in Peking an.
18 Refuge: Pomponne Marquis de Reffuge starb erst 1712.

Si J'avois receu le dessein du Portrait de feu M^{gr} l'Electeur, vous devez croire, Monsieur, que je n'aurois pas manqué de vous en avertir.

Le Traitté du Partage de la monarchie d'Espagne a paru d'une exécution impossible à tout le monde. Le nouveau Parlement d'Angleterre en a jugé ainsy, et a reproché au Roy Guillaume la faute qu'Il a faite de ne leur avoir point communiqué ce traitté. ces Mess^{rs} l'ont prié de n'en plus faire aucun desormais sans leur consentement.

L'acceptation du Testament du feu Roy Charles est un moyen beaucoup plus certain d'entretenir la Paix que celui du Partage, lequel s'il avoit lieu replongeroit infailliblem^t presque toute l'Europe dans une nouvelle guerre. Vous avez le sens trop bon, Monsieur, pour en penser autrement.

Que les Hollandois soient allarmez de voir leur barrière par terre et que l'Empereur ne puisse souffrir qu'on luy enlève une succession sur laquelle Il comptoit, c'est à la Providence qu'ils doivent s'en prendre, car de pretendre, acause que le Roy est allé du Partage au Testament, puisse retourner du Testament au Partage c'est une prétention d'autant plus mal fondée que les Espagnols n'y consentiront jamais, et moins encore Sa Maj^{te} qui leur a solennellement, et tres expressement promis en acceptant le Testament du feu Roy d'Espagne, de conserver leur monarchie en son entier.

Les deux courones ne se résoudront doncq jamais, à moins que d'y estre forcées, à céder le Milanez à Sa Maj^{te} Imp^{le} ny aucune autre partie de leurs Estats. on doit compter là dessus, et que si l'on entre en guerre ce ne sera pas le Roy qui la commencera.

Les conditions sous lesquelles les Anglois veulent desormais assujétir leurs souverains, ne sont gueres raisonnables, aussy en general ces Insulaires le sont peu aussy.

On ne trouve point estrange icy que S. A. E^{le} envoie des troupes aux Hollandois, chacun estant obligé de secourir ses alliez dans le besoin. J'ay prié une dame de mes bones amis qui est fort considerée de luy et de Mad^e l'Electrice, de vouloir leur faire ma cour au sujet de la succession d'Angleterre, et j'ay reponse que leurs Altesses ont eu

1 dessein du Portrait: vgl. N. 224. 4 f. nouveau . . . traitté: Nach Bekanntwerden des Zweiten Teilungsvertrages in England war Wilhelm III. seit Sommer 1700 heftigen Vorwürfen der Öffentlichkeit und des Parlaments ausgesetzt gewesen. Als Akt des seit Februar 1701 neu zusammengetretenen Parlaments könnten hier die Bestimmungen zur parlamentarischen Kontrolle der königlichen Macht im Zusammenhang des Act of Settlement gemeint sein; vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 32 f. 11 barrière: Die im Frieden von Nimwegen vereinbarte Stationierung niederländischer Truppen im Grenzgebiet der Spanischen Niederlande zu Frankreich war durch die Anfang Februar 1701 dort eingerückten französischen Truppen gefährdet. 18 deux courones: Gemeint sind vermutlich Aragon und Kastilien. 24 dame: nicht ermittelt.

la bonté d'agréer ce temoignage de mon fidele attachement à leurs Intérests. ayez celle d'agréer, s'il vous plaist, aussy, Mons^f, celuy que <...>

M. de Leibnitz.

324. LEIBNIZ AN JOHANN VON BESSER

Hannover, 20. April 1701. [321.]

5

Überlieferung:

- L* Abfertigung: DRESDEN *Sächsisches Hauptstaatsarchiv* Nachlaß Johann v. Besser, Nr. 1, Bd. 5 Bl. 140. 4°. 1 S. Mit geringfügiger Ergänzung und Korrektur sowie einer Streichung. Mit Vermerk von Bessers Hand: „C[o]p[ir]t d. 25 resp. d. 26.“ (Unsere Druckvorlage.)
- A* Abschrift der Abfertigung: bis 1943 BERLIN(-Charlottenburg) *Brandenburg-Preußisches Hausarchiv* MS III, (1) Personalia A – Z, Nr. 120. Wahrscheinlich Kriegsverlust (Mitteilung des *Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz* BERLIN). — Gedr.: BERNER, *Briefwechsel*, 1901, S. 433. 10

Monsieur

Hanover 20 Avril 1701

Outre la lettre où je prenois la liberté de vous faire part de ce que Mad. l'Electrice avoit écrit à M. le Comte de Wartemberg je vous avois envoyé dernièrement ce que j'espere que vous aurés déjà receu avant celley. Voicy ce qui s'y rapporte. 15

Vostre bonté me fait esperer Monsieur, que vous le prendrés en bonne part; et même que vous ne m'en scavés pas mauvais gré. Et je suis avec zele

Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz. 20

19 gré. | J'ose encore vous supplier de faire rendre la cy jointe *gestr.* | et *L*

Zu N. 324: *L* mit der Beilage wird, zusammen mit N. 267 und N. 304, beantwortet durch Bessers Brief vom 26. April 1701 (nicht gefunden), der in seinen Antwortvermerken hier und auf N. 267 erwähnt ist. Das nächste überlieferte Stück der Korrespondenz ist Leibniz' Brief vom 21. Juni 1701 (Druck in I, 20), aus dem sich die Möglichkeit ergibt, daß ein weiterer Leibnizbrief (vielleicht von Ende April) Besser nicht erreichte. 15 lettre: vgl. N. 304. 15 l'Electrice: Kurfürstin Sophie. 16 envoyé: N. 321. 17 Voicy: Die Beilage (nicht gefunden) bezog sich wohl auf die Reisekostenangelegenheit; für wen sie bestimmt war (vgl. Variante zu Z. 19), ist nicht ermittelt.

325. JOSEPH WILHELM VON BERTRAM AN LEIBNIZ

Wien, 20. April 1701. [137.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 60 Bl. 35. 4°. 2 S. Bibl.verm.

Monsieur

5 Je dois une fois rompre ce Silence jusqu'à present, ne pouvant faire autrement envers
un si grand et si estimable amy que Vous estes. J'ay veu ces jours passés au Catalogue des
livres *Mantissam* de Vostre *Codex Diplomaticus*. Je tiens en telle estime ce Vostre livre,
que je souhaiterois fort de sçavoir, si vous avés augmenté peutêtre la premiere partie
d'une seconde partie, ou bien, si cette *Mantissa* se rapporte en general au premier *Codex*
10 donné au public. Le titre de cette *Mantissa* plaît icy, et je suis assuré que tout le contenu
du livre même doit plaire assez davantage. Ce fut le sujet qui me renouvela d'autant plus
le souvenir de Vostre merite, et le desir de vous assûrer de mon obeïssance. Je me trouve
quelques fois honoré par lettres de Monsieur de Greiffencrantz et je luy addressois encor
mes dernieres lettres à Rostock. J'avois toujours esperé de le revoir icy, mais il semble
15 que Vienne n'ait pas ce bonheur. La Grossesse de Sa M^{té} la Reine des Romains nous
donne de l'esperance d'un autre Prince. Au reste on ne voit que des grands appareils
de Guere de tout costé. Je vous prie Monsieur, de me conserver Vôtre affection et Vos
bonnes graces, et d'estre persuadé que je suis inviolablement et de toute mon ame (...)

Vienne ce 20. Avril 1701.

Zu N. 325: Bertram setzt die Korrespondenz fort mit einem Brief vom 24. Dezember 1701 (Druck in I, 20). 6 Catalogue: nicht ermittelt. 14 revoir icy: Chr. J. Nicolai von Greiffencrantz war Gesandter in Wien gewesen. 15 Grossesse: mit der Tochter Maria Amalia. 16 appareils: Gemeint sind Vorbereitungen im Vorfeld des Spanischen Erbfolgekrieges.

326. ANTONIO MAGLIABECHI AN LEIBNIZ

Florenz, 20. April 1701.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 595 Bl. 213–214. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 213 r°. Eigh. Aufschrift auf Bl. 214 v°. Siegelreste. Auf Bl. 214 Blattausriß durch das Siegel. Über und unter dem Briefftext Bemerkungen von Leibniz' Hand: „resp.“ u. „Guilielmini sachen sollen gedruckt werden“. Bibl.verm. 5

Ill^{mo} e Dottiss^{mo} Sig^{re} Sig^{re} e Padrone Col^{mo}

Con l'occasione di un nobilissimo, ed erudito Sig^{re}, di codeste parti, mando a V. S. Ill^{ma} un Libro stampato quà nuovamente, che contiene le *Notizie* di alcuni *Uomini illustri, della celebre Accademia Fiorentina*, della quale io presentemente, sono, senza di alcuno mio merito, Segretario. Benche siene scorsi in questo Libro alcuni errori, stimo che non sia per dispiacerle, per contenere le notizie di Letterati, della maggior parte de' quali non era per il passato stato scritto dà alcuno. Non ostante che io avessi date la maggior parte di queste notizie, avevo pregato questi Sig^{ri} Accademici a non nominarmi punto, mà essi con tutto ciò, anno voluto onorarmi anche a mio dispetto, come V. S. Ill^{ma} potrà vedere a carte 319., e in diversi altri luoghi. 10 15

Con che supplicando V. S. Ill^{ma} dell'onore de'suoi stimatissimi comandamenti, e riverendola, mi confermo

De V. S. Ill^{ma} Affezz^{mo} Dev^{mo} ed Obb^{mo} Ser^r vero Antonio Magliabechi.

Firenze li 20 Aprile 1701. 20

All'Ill^{mo} e Dottiss^{mo} Sig^{re} mio Sig^{re} e Padrone Colend^{mo} il Sig^r Guglielmo Gottofredo Liebnitz Consiglier di Stato del Ser^{mo} Elettore di Hannovera Hannovera.

Zu N. 326: *K* nimmt die Korrespondenz nach I, 17 N. 357 wieder auf und hatte als Beilage das Z. 9 genannte Buch. Der nächste erhaltene Brief der Korrespondenz (Leibniz an Magliabechi) datiert vom 27. Dezember 1701 (Druck in I, 20). Aufgrund von Leibniz' Eingangsbemerkung „Diu mihi neque lectum aliquid a te, neque de te auditum esse“ und des Fehlens einer Erwähnung von Magliabechis Buchsendung ist zu vermuten, daß davor ein weiterer, nicht gefundener Leibnizbrief, die Antwort auf unser Stück (vgl. auch Überlieferung) lag. 8 Sig^{re}: nicht identifiziert. 9 Libro: *Notizie Letterarie ed Istoriche*, Tl 1, 1700, einer der (nicht genannten) Hauptautoren des Sammelbandes war Magliabechi.

327. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 21. April 1701. [310. 328.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 627 Bl. 283–284. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 283 r°. Eigh. Aufschrift auf Bl. 284 v°. Siegel. Bibl.verm. — Auf Bl. 283 v° *L* von N. 328.

5 Dum exspecto avide responsorias ad novissime scriptum epistolium meum nolui dimittere praesentem, qua Cl. D^{nus} Andreae ad vos adit Hannoveram occasionem, ut si libitum sit aliquid Msr^{um} mittere ad me, huic viro optimo concredas. Caeterum dici non potest, quam me intimius adfecerit Successionis Coronae Britannicae Spes in Celsissima Domo Lunaeb^a radicata: De Εἰρηνοποιίας negotio cum Berolinens. gratissima retulit Re-

10 verendiss. Abbas Luccensis

Vale ⟨...⟩

Bremis d. 21. Aprilis 1701.

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller Privé de S. A. El. de Brunsvic Lunenburg à Hannover. par un Amy.

15 328. LEIBNIZ AN GERHARD MEIER

[Hannover, Ende April 1701]. [327. 332.]

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 627 Bl. 283–284. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 283 v°. Über dem Text mit Korrekturen versehener Entwurf des Distichons S. 623 Z. 5 f. von Leibniz' Hand. Bibl.verm. — Auf Bl. 283 r° *K* von N. 327.

Zu N. 327: *K* wird zusammen mit N. 310 beantwortet durch N. 328 und wurde durch den Z. 6 genannten Reisenden überbracht. 7 Msr^{um}: vermutlich vor allem die in N. 310 angesprochene Handschrift, um deren Rückgabe Meier Leibniz bereits seit längerem bat (vgl. z. B. I, 17 N. 122). 8 Successionis ... Spes: die dem Parlament zur Entscheidung vorgelegte erneute Regelung der englischen Thronfolge, bei der die Ansprüche Hannovers berücksichtigt werden sollten. 9 negotio: die innerprotestantischen Reunionsgespräche. 10 Abbas: G. W. Molanus.

Zu N. 328: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 310 und auf N. 327; sie dürfte sich mit Meiers nächstem Brief, N. 332 vom 27. April 1701, überschneiden haben. Da nicht auszuschließen ist, daß dieses von einem Protegé Meiers überbrachte Schreiben länger unterwegs war, da wir andererseits vermuten, daß Leibniz unser Stück noch vor seiner Abreise nach Celle und Wolfenbüttel (vermutlich am 1. Mai) konzipiert hat, datieren wir dieses auf das letzte April-Drittel.

Valde timeo ne transcendens Borboniae domus potentia spes nostras Britannicas vetet esse datas, praesertim in fatali omnium torpore consiliisque distractis: cum ipsi Angli qui tantopere contra Tractatum partitionis paratragediantur, contra Totum rapientes nihil magnopere acturi videantur.

Parte data Gallis Angle indignaris Ibera

5

Ut totum rapiant sed potes Angle pati.

Pulchra fuere initia Berolinensis irenes, sed principium fervet, caetera nosti[.]

Dn. Jablonskius mihi misit pulchre a se translatum ex Anglico Burneti Episcopi opere in articulos Anglicanos caput *de praedestinatione* sane plenum doctrinae solidae; tametsi in ipso hoc capite Episcopus, maluerit ἐπέχειν reservata in praefationem suam, 10 ἐπικρίσει, ubi declarat magis sibi placere doctrinam Ecclesiae receptam ante Augustini εὐρήματα. Ego in Augustino multa probo et profundius ab ipso quam ab adversariis inspecta arbitror, sed quaedam puto esse a ratione et divina sapientia aliena.

Expecto librum de anima ineditum Ratramni. Hunc ubi nactus fuero, parabo editioni volumen κειμηλίων philosophicorum, ubi quaedam scilicet inedita dabuntur Galilaei, 15

1 transcendens ... potentia: der Gewinn der spanischen Krone für das Haus Bourbon durch die Erbschaft Philipps v. Anjou. 1 spes nostras: die Hoffnung auf eine die Ansprüche Hannovers berücksichtigende Parlamentsentscheidung zur englischen Thronfolgeregelung, die erst am 22. Juni 1701 abgeschlossen war, vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 4, 1982, S. 34. 3 contra ... paratragediantur: die negative Einstellung der englischen Öffentlichkeit und der Tories gegenüber dem zwischen den Seemächten und Frankreich geschlossenen Zweiten Teilungsvertrag zur Regelung des spanischen Erbfalls vom 3. bzw. 25. März 1700. 4 nihil ... videantur: Anspielung auf die noch unentschiedene Haltung des englischen Parlaments in Bezug auf einen Konflikt mit Frankreich infolge des spanischen Erbes. 8 misit: vgl. N. 288 Erl. 9 opere: G. BURNET, *An Exposition of the Thirty-nine Articles of the Church of England*, 1699. 9 caput: Burnets „Article XVII. of Predestination and Election“ erschien in D. E. Jablonskis lateinischer Übersetzung u. d. Tit. G. BURNET, *De praedestinatione et gratia Tractatus*, 1701. Leibniz' Auseinandersetzung mit diesem Werk spiegelt sich in vier durchschossenen Exemplaren mit seinen ausführlichen Annotationen bzw. deren Abschrift und Überarbeitung (LH I, 18); ihre Veröffentlichung war wohl unter dem Titel „Meditationes pacatae de Praedestinatione et Gratia, Fato et Libertate“ (Teildr.: GRUA, *Textes*, 2, 1948, S. 464–477) geplant; vgl. N. 288 Erl. 10 in praefationem: G. BURNET, *a. a. O.* Vorwort S. VI („I have not in the Explanation of that Article told what my own Opinion was; yet here I think it may be fitting to own, That I follow the Doctrine of the Greek Church, from which St. Austin departed, and formed a new System“). 14 Expecto: von J. Mabillon, vgl. N. 72. 14 f. parabo ... philosophicorum: zu diesem nie ins Werk gesetzten Editionsplan vgl. ebd. sowie N. 109 u. N. 197. 15 Galilaei: vermutlich G. GALILAEI, *Trattato del Flusso, et refluxo del Mare*, nach dem Autograph in der *Niedersächs. Landesbibl.* HANNOVER Ms. IV 330 [Marg.].

Cartesii, Campanellae[,] Valeriani, M. Pascalii. Quibus addi poterunt meae in *Generalem principiorum Cartesii partem animadversiunculae*. Vellem in Batavis edi, elegantioribus paulo typis. Fortasse adjiciam animadversiunculas etiam in Malebranchium et Lockium, qui nunc magnum in philosophia nomen sunt consecuti diversissimis itineribus. etc.

5 329. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

Frankfurt a. d. O., 26. April 1701. [319. 333.]

Überlieferung: K Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX, 1, 1065 Bl. 14 bis 15. 1 Bog. 4^o. 4 S.

Weil der Einzug zu Berlin noch biß den 6. May aufgeschoben worden, werde ich erst
10 künfftiegen dienstag von hier weggehen, maaßen des Herrn Becmans und Rhats Cocceji
conversation mihr sehr angenehm, und mich alßo länger, alß ich mihr fürgenommen, alhie
aufhält.

Es sind indessen unterschiedene Disputationes gehalten worden, welche ich nebst
andern Sachen, bey erster sichern gelegenheit übersenden werde. Der Herr Becman hatt
15 auch *de ordine* disputiret, und führet gelehrte observationen in dießer materie, wie er
denn gewiß ein Man, qui omnigenam habet eruditionem.

1 Cartesii: welche Descartes-Texte gemeint sind, ließ sich nicht identifizieren; vgl. N. 72.

1 Campanellae: vermutlich Th. CAMPANELLA, *Compendio della Monarchia dell’Messia*, wovon sich zwei Abschriften des 17. Jhs in der *Niedersächs. Landesbibl.* HANNOVER befinden. 1 Valeriani: vermutlich nach den Abschriften des 17. Jhs in der *Niedersächs. Landesbibl.* HANNOVER der Texte von V. MAGNI, *Philosophia sive indagatrix arcanorum naturae*, Ms IV 313 [Marg.] bzw. Pars 2. *Philosophiae de Metaphysia*, Ms IV 322. 1 Pascalii: welche Texte aus dem Nachlaß Pascals gemeint sind, ließ sich nicht identifizieren; vgl. N. 72. 1 f. meae . . . *animadversiunculae*: Leibniz hatte seine „Animadversiones in partem generalem Principiorum Cartesianorum“ (gedr.: GERHARDT, *Philos. Schr.*, 4, 1880, S. 350–392) Meier Ende 1697 zur Lektüre überlassen vgl. z. B. I, 16 N. 124 u. I, 17 N. 145. 3 *animadversiunculas*: Zu Leibniz’ Auseinandersetzung mit J. LOCKE, insbesondere mit dessen *An Essay concerning Humane Understanding*, 1690, seit den 90er Jahren des 17. Jhs, vgl. VI, 6, Einleitung sowie N. 131. 4 *diversissimis itineribus*: zu Leibniz’ Gegenüberstellung der Positionen von J. Locke u. N. Malebranche vgl. die im Zusammenhang der *Nouveaux Essais* entstandenen Schriften (gedr.: VI, 6; Personenregister s. v. Malebranche).

Zu N. 329: K wurde wohl durch J. A. Schmidt übermittelt (vgl. N. 344) und wird zusammen mit N. 314, N. 319 und N. 333 beantwortet durch N. 350. Beischluß war der S. 625 Z. 7 genannte Brief. 15 *de ordine*: J. Ch. BEC(K)MANN [Praes.], *Dissertatio de ordine in universitate Francofurtana*, 1701 [Resp.: F. G. Rauten].

Die Academie hatt für wenig tagen Ihren Professorem Mathematicum Gruneberg verlohren, und ist sonderlich der herr Becman, alß Senior Academiae bemühet, wie Sie mögten einen gelehrten Mann, der sonderlich in Architectura civili et militari wohl versiret, wieder an des Verstorbenen Stelle setzen. Der König hatt der Academie vergönnet, ein geschicktes subjectum zu praesentiren, und hatt der H. Becman auff den H. Sturm zu Wolffbüttel seine reflexion genommen, auch mich ersuchet, Eurer Excellentz eingelegten brieff zu recommendiren, und nebst Seinen gehorsahmsten gruß an dießelbe gelangen zu lassen, Sie mögten wolgedachten H. Sturm hochgeneygt dahin vermögen, daß er die erledigte Profession acceptirte. Ich verharre <...>

Franckfuhrt an d. Oder d. 26 April 1701.

330. CHRISTOPH BERNHARD CRUSEN AN LEIBNIZ

London, 15. (26.) April 1701. [372.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 184 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 1 und 3 Z. (P. S.) auf der unteren Hälfte von Bl. 2 r°. Neben der Anrede von Leibniz' Hand: „resp.“. Bibl.verm. — Auf Bl. 2 r° oben *L* von N. 372.

Vir Illustris

Excusabit hanc, quam in scribendo Tibi sumsi libertatem illud, quod hisce inclusum videbis litteris, nullus dubitans, quin futurum Tibi sit gratissimum. Versus leges in honorem Serenissimae Electricis a Scoto quodam Medicinae doctore, Viro docto et optima quaevis Domui Hannoveranae Illustrissimae vovente compositos. Versus hi ceu primum

2 verlohren: Chr. Grünenbergs Todestag ist nicht ermittelt. 5 Sturm: L. Chr. Sturm, an der Ritterakademie in Wolfenbüttel; vgl. auch N. 64. 7 brieff: nicht ermittelt. 8 vermögen: vgl. N. 64.

Zu N. 330: *K*, das erste überlieferte Stück der bis 1703 geführten Korrespondenz, hatte als Beilage die Z. 18 erwähnten Verse und wird beantwortet durch N. 372. Wann die Korrespondenz begann, ist nicht ermittelt; die Bemerkung S. 626 Z. 12 wird an eine vorausgegangene Erkundigung anknüpfen. Crusens Sendung erreichte Leibniz vermutlich als Beischluß zu N. 353 und wird in N. 68 erwähnt. 18 Versus: Crusens eigh. Abschrift von D. ABERCROMBYS *Pro Serenissima Hannoveriae Electricae Sophia Magnae Britanniae votum* (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 387 a Bl. 242; eigh. Abschrift von Leibniz in LBr. 228 (Eckhart) Bl. 150–151); vgl. N. 390.

atque bonum boni Scotici animi monumentum, et veritate et pulchritudine insuper se
satis commendabunt, eoque magis lectione et forsan, si visum fuerit, luce publica di-
gni habebuntur, quod praemium pro compensando labore et amore magis inflammando
Auctor expectare videtur.

5 Anglorum Musae siluerunt hactenus, nec quicquam, quod Tua curiositate scriptuve
dignum iudicem enixae. In synodo Cleri Anglici, quae convocata nuper, nihil adhuc vel
in disciplina correctum, vel in ritibus reformatum, vel in unione cum Presbyterianis
stabilienda promotum ulterius videmus.

10 Dominus Ludolfi, Magni illius Francofurdani Agnatus, multa eaque curiosissima ex
itinere suo per Syriam et Aegyptum apportavit, publica luce dignissima, nec dubito quin
eadem traditurus sit cum tempore.

Newtonius tuus ex voto adhuc vivit, et salutem per me dicit plurimam.

Si quaedam heic sunt, in quibus inservire queam, mandata tua summa cum voluptate
et promptissimo exequendo studio expectat Tuus

15 Vir Illustris ad omnia officiorum genera paratissimus

Londini d. 15. Aprilis 1701.

Christoph Bernhard Crusen.

P. S. Si responsoriiis me honorare dignaveris, apud Illustrissimum dominum Baronem
de Schutz illas expecto, cujus Liberorum curam gero.

2f. luce ... digni: Das Gedicht wurde, zusammen mit deutscher Übersetzung von J. G. Eckhart, veröffentlicht in: *Monathlicher Auszug*, Mai 1701, S. 72–76; jüngerer Druck: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 283 f. 5 Musae: vielleicht Anspielung auf *Musarum Anglicanarum analecta*, vgl. *Analecta* (SV.). 6 convocata: Die Synode tagte seit Februar 1701. 9 Agnatus: H. W. Ludolf. 11 traditurus: H. W. LUDOLF, *A Proposal for promoting the cause of religion in the Churches of the Levant*, erschien nach seinem Tode in: DERS., *Reliquiae Ludolfianae: the pious remains of Mr. H. W. Ludolf*, 1712. 18 Schutz: der welfische Gesandte in London L.J. Sinold gen. von Schütz.

331. LEIBNIZ FÜR GIOVANNI ANTONIO DE GALLI (?)

Hannover, 27. April 1701. [56.]

Überlieferung:

*L*¹ Konzept: LBr. 868 (de Sionis) Bl. 26. 8°. 1 S. Mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. Am Kopf des Stückes Bleistiftstrich. 5

*L*² Abfertigung: PARIS *Bibl. Nat.* nouv. acqu. fr. 4507 Bl. 13–14. 8°. 2 S. auf Bl. 13 r^o u. 14 v^o. Mit geringfügigen Korrekturen. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.)

Multum debemus ill^{mo} ac R^{mo} D^{no} Praeposito, quod tanto studio nobis opitulari pergit.

Cum constet originem Serenissimae Domus Brunsvicensis, petendam esse ex Longobardia ideo ut eam certis literarum monumentis, quantum licet, illustremus, cogimur recurrere ad Archiva et Bibliothecas Mediolanensis Ducatus, vicinarumque Liguria et Tusciae regionum. 10

Beneficium erit tanto fructuosius, si ab inclyta Dominorum conservatorum Bibliothecae Ambrosianae congregatione, cui Ill^{mus} D. Comes Borromaeus ex immortalis memoriae fundatoris familia praesidet, permissio generalis in Manuscriptos Codices inquirendi et reperta exscribendi obtineatur. Sive opus sit viro alicui docto concedere aditum in ipsam Bibliothecam, sive res postulet, ut libri exscriptionis gratia commodato dentur. 15

17 f. Sive . . . dentur *erg.* *L*¹

Zu N. 331: *L*², wengleich (laut PARIS *Bibl. Nat.* nouv. acqu. fr. 4507 Bl. 12 r^o) „parmi les papiers de J. De Sionis de Scotia“ überliefert, dürfte ebenso wie das diesem zugewiesene Schreiben I, 17 N. 313 erst später in den Besitz des Mailänder Juristen und Antiquars gelangt sein, mit dem Leibniz wohl erst im Frühsommer 1701 (vgl. N. 63 Erl.) durch Gallis Vermittlung in Korrespondenz trat. Unsere Zuweisung an den Konservator der Bibliotheca Ambrosiana in Mailand ergibt sich aus dem Inhalt, Leibniz' Ersuchen um eine „permissio generalis“ für die Handschriftenbestände der Ambrosiana im Zusammenhang seiner bereits 1699 über Galli laufenden Suche nach Mailänder Quellen zur Frühgeschichte der Markgrafen von Este (vgl. die Korrespondenz mit Galli und seinem Bruder Giuseppe Carlo in I, 17 u. I, 18 sowie I, 17 N. 313). Nicht auszuschließen ist, daß unser Stück außer für Galli selbst auch für die Kongregation der Konservatoren der Ambrosiana bestimmt war. Die Weiterleitung unseres Stückes erfolgte vermutlich über Giuseppe Carlo de Galli. 16 fundatoris: Kardinal F. Borromeo. 17 viro alicui docto: Gemeint ist vielleicht G. de Sionis (vgl. N. 56).

Eundem favorem praestitere nobis non tantum Magnus Dux Hetruriae sed et Roma in ipsa Vaticana, et Serenissima Respublica Veneta, et Gallia Angliaque ex Regiis aliisque Bibliothecis.

Laudabitur publice haec in nos benefic[i]entia, et data occasione omni genere officiorum testata erit gratitudo nostra.

Hanoverae 27 Aprilis 1701.

332. GERHARD MEIER AN LEIBNIZ

Bremen, 27. April 1701. [328.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 627 Bl. 245. 4°. 1 S. Auf Bl. 245 r° oben links von Leibniz' Hand „resp.“.

Nihil occurrit aliud scripturienti, nisi ut, cujus causa haec epistola mittitur, praesentem Tibi Juvenem modestissimum doctissimumque D^{num} Pauli humaniter excipias. Ego in rationes referam. Caeterum quin per Cl. D^{num} Andreae rediturum transmissurus sit si quae meis usibus ex Bibliotheca Guelferbytana asportasti manuscripta non dubito. Bonav. Vulcanium forte possides, vidi enim citatum in Menstruis vestris dissertationibus. Nullibi is occurrit apud nos, facies igitur eam mihi gratiam et utendum permittes. (...)

Bremis d. 27 Aprilis 1701.

In Bibliothecae Lipsiensis Manuscriptorum Catalogo non pauca nec adeo levia occurrunt quae ad fines meos spectant. Quandoquidem vero nullius vel ad Ecclesiae vel

1 Magnus Dux Hetruriae: Großherzog Cosimo III. von Toskana.

Zu N. 332: *K*, das sich vermutlich mit N. 328 überschneidet und als Beilage das S. 629 Z. 2 angesprochene Handschriftenverzeichnis hatte, wurde durch den Z. 12 genannten Hannover-Reisenden transportiert. Die Antwort erfolgte durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der vielleicht identisch war mit einem von zwei nicht gefundenen Leibnizbriefen von Ende Oktober 1701, die im nächsten erhaltenen Brief der Korrespondenz (Meier an Leibniz) vom 14. November 1701 (Druck in I, 20) erwähnt werden. 14 asportasti: vgl. N. 310. 15 Vulcanium: Welches der von B. Vulcanius herausgegebenen Werke gemeint ist, ließ sich nicht identifizieren. 15 citatum: Gemeint ist vermutlich der von J. G. Eckhart unter Leibniz' Aufsicht herausgegebene *Monathliche Auszug*; Stelle nicht ermittelt. 18 Catalogo: Vermutlich J. FELLER, *Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Paulinae in Academia Lipsiensi*, 1686.

Reipublicae usus momenti sumtum, velim per Apls. Dn. Menkenium expiscaris, an communicatum ea sint. Sic indicem perscribam expetendorum. ⟨...⟩

333. FRIEDRICH AUGUST HACKMANN AN LEIBNIZ

Frankfurt a. d. O., 27. April 1701. [329. 350.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 349 Bl. 111. 4°. 1 S.

5

à Franckfurt sur l’Odre ce 27 Avril 1701.

Je n’ay pas voulu manqué d’envoyer à Vôte Excellence quelques compositions et disputes, qui sont publiées pendant ma demeure icy. Par ce que l’Entrée se fera à Berlin le sixieme du May, j’y iray Mardy qui vient, et j’y feray une collection des plus belles compositions pour Vôte Excellence. Je suis avec la plus sincere et plus parfaite soûmission 10
⟨...⟩

334. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Hannover, 29. April 1701. [315. 345.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4° 1230 Nr. 51.

1 Bog. 8°. 4 S. Mit Korrekturen. Mit Unterstreichungen von Fabricius’ Hand. Am rechten 15
oberen Rand Vermerk von Fabricius’ Hand: „Respondi 8. Maji. 1701“. — Gedr.: 1. KORT-
HOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 72–73; 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 255.

Zu N. 333: *K* wurde wohl durch J. A. Schmidt übermittelt (vgl. N. 344) und wird zusammen mit N. 314, N. 319 und N. 329 beantwortet durch N. 350. 7f. compositions et disputes: im Einzelnen nicht ermittelt; vermutlich handelt es sich um weitere der Titel, über die in *Monathlicher A u s z u g*, Juli und Aug. 1701, berichtet wurde. 9 Mardy: 3. Mai 1701.

Zu N. 334: *K*, das noch einmal Bezug nimmt auf N. 280, wird beantwortet durch N. 351, hinsichtlich Leibniz’ S. 631 Z. 2 geäußerter Bitte vor allem durch dessen Beilage N. 352.

Vir Maxime Reverende et Amplissime Fautor Honoratissime

Jam tandem possessionem Abbatiae¹ Regiae Lutheranae a Te captam puto: Itaque gratulatus² ex animo Deum precor, ut diu honore hoc Tu et Respublica atque Ecclesia Te fruatur. Gratulor et alterius generis gratissimam paternitatem³ (si nondum feci), et
5 opto ut inde aliquando plurimum gaudii capias.

In eo sum ut eam Guelfebytum⁴, itaque si quid inposterum me voles, mitte quaeso ad Dn. Polichium⁵ Magistrum postae domus Brunsvicensis in urbe cognomine, rogoque ut servet donec ego significem quorsum mitti velim. Vel enim ipse transiens Brunsviga accipiam vel Guelfebytum mitti jubebo.

10 Ecce argumentum de quo et ad Dn. Abbatem Schmidium scribo. Locutus sum subinde apud eos ad quos pertinet de Academiae vestrae⁶ statu. Et video esse aliquam inclinationem ad cogitandum de medela⁷. Ego duo inprimis velim: 1) Edictum aliquando proponi, ut saltem omnes Theologiae studiosi⁸ qui velint in his regionibus promoveri in scholis Academiis aut Ecclesiis biennio minimum studiis in vestra Julia dent operam.

¹ <Von F a b r i c i u s ' Hand unterstrichen:> Abbatiae

² <unterstrichen:> gratulatus

³ <unterstrichen:> paternitatem

⁴ <unterstrichen:> Guelfebytum

⁵ <unterstrichen:> ad Dn. Polichium

⁶ <unterstrichen:> Academiae vestrae

⁷ <unterstrichen:> medela

⁸ <unterstrichen:> Theologiae studiosi

² possessionem: Fabricius' Introduction in seine Abtei Königsutter hatte am 19. April stattgefunden. ⁴ alterius . . . paternitatem: durch die Geburt des Sohnes Rudolf Anton am 27. März. ⁴ si nondum feci: Das war bereits mit N. 296 geschehen. ⁶ eam: Leibniz hielt sich in den ersten Maitagen zunächst in Celle auf und reiste sodann nach Wolfenbüttel. ¹⁰ scribo: N. 336. ¹¹ apud eos: Zu Leibniz' Sondierungen an den Höfen von Hannover und Celle (dies wohl erst am 1. Mai), die zusammen mit Wolfenbüttel die Universität Helmstedt unterhielten, vgl. N. 64 u. N. 69. Gleichzeitig erörterte er die Frage mit G. W. Molanus; vgl. N. 378 u. N. 379. ¹³ proponi: vgl. v. a. N. 67. ¹⁴ biennio: Einen anderen Vorschlag zur verordneten Erhöhung der Studentenzahlen hatte Fabricius nach dem Vorbild von Halle bereits in N. 280 gemacht.

2) Tolli discrimina⁹ publica et indecora inter Academicos diversi mensales: de his desidero a Vobis duobus communi cura cogitari, et sententiam¹⁰ vestram privatim ad me perscribi, qui videbo an juvare possim, ut tandem aliquem exitum sortiatur.

Interea vale et fave. Dabam Hanoverae 29 April 1701

deditissimus

G. G. Leibnitius 5

P. S. Oblitus sum dicere librum *Roman Forgeries*¹¹ mihi esse ignotum.

Epistolas Irenicas¹² quas Dn. Jablonskius desiderat, hinc opinor acceperis, eique vel miseris, vel significaveris missu dignas non esse, mihi enim videntur valde jejunae.

Rintelensis quidam Prof. Kisker dicitur autor Epistolae saltem primae. Interpres Gallus¹³ est Minister Hamelensis Gallicus dictus credo la Porte. 10

335. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

Hannover, 29. April 1701. [311. 360.]

Überlieferung: L Abfertigung: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* Hs. 320 IV Bl. 49–50.
1 Bog. 8°. 3 S. Mit Korrekturen.

Maxime Reverende et Ampl^{me} Vir Fautor Honoratissime 15

Multas Tibi pro Exemplo *Concilii Constantiensis* gratias ago. Spero non fuisse aut non iri oblitum R^{mum} et Ill^{mum} Episcopum Sarisberiensem Burnetum, et praefectum Bibliothecae Cantuariensis qui nobis faverunt.

⁹ <unterstrichen:> Tolli discrimina

¹⁰ <unterstrichen:> sententiam

¹¹ <unterstrichen:> Roman Forgeries

¹² <unterstrichen:> Epistolas Irenicas

¹³ <unterstrichen:> Interpres Gallus

1 inter ... mensales: Zum Unterschied zwischen den an Professorentischen und den im Konvikt verpflegten Studenten vgl. N. 352 u. N. 65 Erl. 6 librum: vgl. Th. COMBER (SV.); vgl. auch N. 280. 7 Epistolas Irenicas: vgl. J. J. KISKER (SV.) sowie Epistola (SV.). 7 desiderat: vgl. N. 280.

Zu N. 335: L antwortet auf N. 311 und wird beantwortet durch N. 360. 17 praefectum: R. Laugh-ton. 18 faverunt: vgl. I, 13 N. 431 u. I, 17 N. 356.

Dn° D. Fabritio Abbatiam obtigisse gaudeo, tum ipsius tum Academiae causa, ne eo ornamento privetur Theologia in ea facultas.

Casum infelicem nobilis Adolescentis Te quoque plurimum afflixisse facile judico, sed oportet ut feramus quae deus nobis imponit. Eo magis jam erit cogitandum, ut Academiae passim laboranti subveniatur; de quo optem Tuam sententiam intelligere. Vellem imprimis id agi, ut constituatur in aulis, ne quis ad Theologica munera scholasticave imposterum aspiret, nisi minimum biennio egerit in nostra Julia, quid enim refert habere viros egregios, si aliunde sententiae partim ineptae partim noxiae in nostras oras afferuntur, ibique disseminantur.

Vale et fave.

Dabam Hanoverae 29 April 1701

Deditissimus

G. G. L.

336. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Hannover, 29. April 1701. [285. 344.]

Überlieferung:

L Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. lat. qu. 551 Bl. 148–149. 1 Bog. 8°. 4 S. mit Korrekturen. (Unsere Druckvorlage.) — Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 119–120.

A Teilabschrift von *L*: HALLE *Univ. u. Landesbibl.* Hschr. Yg 23 8° D Bl. 7–8. 1 Bog. 8°. 3/4 S. von einer Hand des 18. Jhs, aus der Sammlung des Joh. Friedr. Pfaff (= Z. 23 bis S. 633 Z. 10 unseres Textes).

Vir Maxime Reverende et Ampl^{me} Fautor Honoratissime

Non satis memini an gratias egerim pro transmissis primitiis Junianis. Vir mihi videtur dignissimus ope et favore. Res Societatis Regiae paulo tardius procedunt tum quod Aula diu absens fuit, tum quod talia solent tractari lentius. Rogo interea D^{no} Junio me commendes, eique meo nomine salutem et gratias dicas.

1 Abbatiam: Königslutter. 1 Academiae: Universität Helmstedt. 3 Adolescentis: Näheres nicht ermittelt. 5 passim laboranti: zum Rückgang der Immatrikulationen vgl. ALSCHNER, *Universitätsbesuch*, 1998, v. a. S. 163–165. 5f. Vellem ... agi: vgl. die Korrespondenz mit J. Fabricius, J. A. Schmidt sowie Herzog Anton Ulrich und L. Hugo von Ende April/Mai 1701.

Zu N. 336: *L* antwortet auf N. 285 und wird beantwortet durch N. 344. 23 primitiis: vgl. U. JUNIUS (SV.). 25 Aula diu absens: Der brandenburgische Hof war von Dezember 1700 bis März 1701 in Zusammenhang mit der Königskrönung in Preußen.

Recensionem Parentii per Forsterum nostrum misi D^{no} Menkenio, qui ipsum librum cum nonnullis aliis mihi transcribit.

Cogitandum erit paulatim de Paschate anni 1704. ubi videmur differre debere a Gregorianis. Res igitur digna maturo examinatu, de quo rogo sententiam et amicorum.

Scripsi etiam nunc ad Dn. Abb. Fabritium, quod Tibi quoque volui proponere ut conjunctis consiliis cogitetis de duobus sequentibus capitibus ad Academiae decus et commodum pertinentibus, 1^o) ut Edictum proponatur quod cogat studiosos Theologiae biennium (an triennium?) apud vos agere, si in Scholis et Ecclesiis operam suam in regionibus nostris adhiberi velint. 2^o) deinde publica a mensis discrimina multis ad vos alias venturis displicentia tollantur.

Ego mox ero Guelfebyti Deo volente, itaque scripsi D^{no} M. Wagnero literas ad me esse ad Dn. Polich Brunsvigam dirigendas.

Ubi Guelfebytum venero, inquaeram de causa Professionis Mathematicae. Credo utile foret ex Aula illa Academiam consuli. Ita enim puto melior pars favebit digniori. Vale et fave. Dabam Hanoverae 29 April. 1701

Deditissimus

G. G. L.

337. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRAINTZ AN LEIBNIZ

Sildemow, 29. April 1701. [255. 349.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 327 Bl. 153–154. 1 Bog. 4^o. 3 S. teilweise quer beschrieben. Mit einer Bemerkung von Leibniz' Hand. Siegelreste. — Auf Bl. 154 v^o *L* von N. 349.

1 Recensionem: LEIBNIZ' Rezension von A. PARENT, *Elémens de mécanique et de physique*, 1700, (LH XXXVIII Bl. 212–215) erschien im Juni 1701 anonym in den *Acta erud.*, S. 252–256.

2 transcribit: N. 236. 3f. Paschate ... Gregorianis: infolge der unterschiedlichen Methoden der Berechnung des Ostertermins auf katholischer bzw. evangelischer Seite. Zu Berechnungen des Ostertermins 1704 vgl. auch N. 388 Erl. 4 rogo ... amicorum: Gemeint ist etwa U. Junius; vgl. N. 344. 5 ad ... Fabritium: N. 334. 6 cogitetis: Vgl. die gemeinsame Stellungnahme von Schmidt und J. Fabricius in N. 352. Zur angestrebten Reform der Universität Helmstedt und speziell des Theologiestudiums vgl. N. 64 mit der Beilage N. 65 sowie N. 69. 11 scripsi ... Wagnero: nicht gefunden. 13 causa ... Mathematicae: R. Chr. Wagners Bewerbung um eine Helmstedter Professur.

Zu N. 337: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 5. April 1701, kreuzt sich mit einem Leibnizbrief vom 28. April 1701 (nicht gefunden, beantwortet durch N. 361) und wird beantwortet durch N. 349. Beilage war das S. 636 Z. 13 erwähnte Schreiben (nicht gefunden).

A Sildemo ce 29. d'Avril. 1701.

La nouvelle d'Angleterre touchant Sa Ser^{té} Madame l'Electrice Mere, ne m'a pas moins rejoüy, qu'elle a pû vous autres. Vous sçavez la Veneration, que je garde et que je dois à cette Princesse, l'ayant trouvé si benigne, quand j'eus le bonheur de la voir il y
 5 4 ans. Vous finissez agreablement la vostre du 5. de ce mois, en parlant du changement, que l'Europe a à attendre, de la puissance de la Maison de Bourbon; que cependant cette Monarchie universelle ne sera point de nostre temps, quoyque vous ne souhaittiez pas de mourir pour ne la point voir. Je vous souhaitteroï, à ce propos, et aussy à moy, de vivre, pour voir cette Grande Princesse arriver au lustre, que la Resolution des Parlements
 10 luy destine; et que ce soit, sans que sa Mj^{té} Britannique d'à present, ny la Princesse Anne trêpassent avant un age bien avancé. Voilà maintenant le Dystiche, que je pris la liberté de vous envoyer dernièrement, et qui finissoit par: *infertur domui Ter Diadema Tuæ*, maintenant juste. Dieu veüille que le *Metrum* en soit bientost déchiré, par le mot *Quater*. Je croy la Chose aisée, et vraysemblable; car la Suede souhaite passionnement
 15 une Reine, pour avoir de la lignée, de son incomparable Heros; Et où en trouveroit-on un assortissement plus propre, que chez vous?

Je n'ay pas encore sçû, qu'il y avoit une deduction de la maison de Hohenzollern des anciens Roy des Francs; elle me paroît cependant aussi probable, que l'est celle des anciens Barons de Beutelsbach, que quelques Auteurs tirent d'un Cadet, des Merovingiens. Les
 20 tiltres en manquent aux uns et aux autres: et si un Roy des Francs a pû avoir un Cadet qui a donné l'origine aux Beutelsbach, ou à la Ser^{me} Maison de Wirtemberg, ce même roy, ou un Autre, en a pû avoir, qui l'ait donné à celle de Hohenzollern. Je me souviens

2 nouvelle: die Nachricht vom Votum des britischen Unterhauses für die Aufnahme Sophies und ihrer Nachkommen in die Reihe der englischen Thronerben nächst Wilhelm III. und seiner Schwägerin Anne. 4 voir: im Sommer 1697, vgl. I, 14 N. 249. 7 Monarchie universelle: Ähnliches hatte Leibniz in seinem ebenfalls vom 5. April datierenden Brief an J. F. Pfeffinger (N. 297) geschrieben. 12 dernièrement: in N. 175; in leicht veränderter Form auch bereits in I, 17 N. 212. 13 maintenant juste: nach der sich anbahnenden Aufnahme Sophies und ihrer Nachkommen in die Reihe der englischen Anwärter auf die Kronen Englands, Schottlands und Irlands. Nicht auszuschließen ist aber auch, daß neben der englischen Königskrone die Kronen zweier weiterer Töchter des Hauses (Sophie Charlotte und Wilhelmine Amalie) gemeint sind. 14 *Quater*: Zu den Gerüchten um den Plan der Verheiratung von Georg Ludwigs Tochter Sophie Dorothea mit dem schwedischen König Karl XII. vgl. N. 226 Erl. 17 deduction: wohl G. ZABARELLA, *Merovea sive familiarum Brandenburgicae, et Zollerenses . . . origines a regibus Francorum Meroveis*, 1660 (vgl. N. 194). 19 Barons de Beutelsbach: Zur Herleitung der Grafen von Beutelsbach (Vorfahren der Herzöge von Württemberg) von den Merowingern vgl. zusammenfassend Ph. J. SPENER, *Sylloge genealogico-historica*, ed. sec. 1677, S. 551 f.

avoir vû un certain Auteur, nommé Botcherus (si je ne me trompe) qui a écrit un livre exprés, pour montrer, que la maison de Hohenzollern descendoit, en ligne droite masculine des anciens Roys de Baviere, qui se contenterent en suite du tiltre des Ducs, et dont Tassilo le dernier fut vaincû par Charlemagne. Et je me repents de ne pas avoir eu la Curiosité de l'extraire. Ce que je vous ay mandé d'un petit oeuvre Progonologique, des Empereurs, Roys etc. qui étoient ancestres en ligne droite du Prince Royal de Prusse, c'étoit de ma façon, et une pensée, qui me vint, lorsque vous eûtes la bonté, de me parler de l'association au College *de Augmentis scientiarum*. Je crûs, que cette grace me pourroit servir du pretexte, pour faire presenter à Son A. Royale une telle Curiosité. J'eus alors beaucoup de loisir icy à la Campagne; et je m'y occupois agreablement pendant les ennuys de l'hyver. Le Dessein étoit, de ranger les Catalogues des Empereurs, et Roys de la Chrestienté, aussy des 4. maisons Electorales d'àpresent, et de ceux qui ont tenu ces terres; en suite en monter ceux qui se rencontrent parmy les ancestres en ligne droite, du Prince Royal. Il y en aura, si j'ay bien compté, 104. Empereurs etc. A la fin j'y avois soûjoint le Catalogue des Doges de Venise, dont j'ay trouvé 8. dequels sa dite A^{se} Roy^{le} postere. Tout y étoit affermy par des Autoritéz, que je me flate être sans reproche. Mais comme dit est, cette pensée me vint lorsque vostre lettre me fit esperer l'honneur susmentionné. Depuis cette occupation a été entrecoupée; Car sans ne voir cette entrée, je n'en oserois franchir le pas de peur d'ouvrir la bouche à la medisance, et que je le fisse en veüe de quetter.

La nouvelle qui nous vient de Portugal, me surprend. Quel avantage peut-se promettre cette Couronne de l'offensive Alliance, avec la France et l'Espagne, si ce n'est

1 Botcherus: das Werk des kurbrandenburgischen Leibarztes O. BÖTT(I)CHER, *Gründlicher Beweis der Stam-Lini des Uraltesten Hauses der Churfürsten und Marckgrafen zu Brandenburg*, 1643.
 4 Tassilo le dernier: Die fiktive Genealogie sippt die Hohenzollern an den historisch bezeugten Bayernherzog, den Vetter und Gegner Karls d. Großen, an und weicht damit ab von den seinerzeit gängigen Herleitungen von einem Tassilo aus dem Umfeld Karls des Großen, der gelegentlich an die Welfen, aber nicht an die Agilolfinger angesippt wurde; vgl. dazu W. NEUGEBAUER, *Das historische Argument um 1701. Politik und Geschichtspolitik*, in: J. KUNISCH (Hrsg.), *Dreihundert Jahre Preußische Königskrönung*, Berlin 2002, S. 27–48, v. a. S. 35–48; als zeitgenössische Darstellung die Zusammenfassung bei J. U. PREGITZER, *Teutscher Regierungs- und Ehrenspiegel*, 1703, S. 72–82. 5 mandé: in N. 255. 7 vous eûtes: wohl in einem der nicht gefundenen Leibnizbriefe vom 3. bzw. 7. Januar 1701, vgl. N. 175.
 22 Alliance: das von Frankreich und Spanien angestrebte Bündnis mit Portugal, das insbesondere gegen die englischen und holländischen Handelsinteressen gerichtet sein sollte. Zur monatelangen Ungewißheit über die portugiesische Haltung vgl. *Monatlicher Staats-Spiegel*, April bis Juli 1701, passim.

fleBILE Beneficium ordinis? On nous flate icy, que sa Mj^{té} de Dennemarc, donnera des troupes aux Estats Generaux. Celà nous feroit esperer la continuation de la Paix en ces Quartiers. Et que pour cette fois nous en serions quittes pour la Peur. Que croyez-vous de la Paix, que les Gazettes debitent à tant de reprises, entre les Couronnes de Suede et de Pologne. L'apparence, que le rappel des troupes Danoises en pourroit faire naitre, 5 semble trop detruite par l'Entrevüe du Roy de Pologne avec le Czar. Ne me scauriez vous dire, s'il est assuré¹, que l'Empereur a eu *Simultaneam Investituram* du Royaume de Naples et Sicile, avec le Roy d'Espagne dernier? Car je ne sçay jamais l'avoir entendu? Je suis <...>

10 P. S. Esperez vous encore, Monsieur, de pouvoir avoir ce papier, qui est entre les mains de S. A. S^{me} Madame la Duchesse? J'en serois ravy, pour satisfaire au moins en un point à mon Amy à Suede. Car pour la medaille, je perds l'Esperance; après en avoir fait encore à Hambourg toutes les diligences, mais inutilement, comme l'icy jointe vous fera voir.

15 338. LEIBNIZ AN KÖNIGIN SOPHIE CHARLOTTE
Hannover, 30. April 1701.

Überlieferung: L Reinschrift: LBr. F 27 Bl. 28. 4°. 1 1/2 S. Eigh. Anschrift.

¹ <Darüber von Leibniz' Hand:> rien moins.

1 *fleBILE ... ordinis*: Anspielung auf die Regelungen zum Abzugsrecht der andersgläubigen Bevölkerung im Augsburger Religionsfrieden und im Westfälischen Frieden („fleBILE beneficium emigrationis“).
1 donnera: Zu den dänischen Hilfstruppen für die Generalstaaten und den Kaiser vgl. *Monatlicher Staats-Spiegel*, Juli 1701, S. 99f. 2 Paix: im Zusammenhang des Nordischen Krieges.
6 l'Entrevüe: das Treffen zwischen August II. und Peter d. Großen zu Birsen (Litauen) im Februar/März, das zum Abschluß des Vertrages von Birsen (9. März 1701) führte. 10 papier: die von GREIFFENCRANTZ (vgl. SV.) verfaßte Genealogie der Herzogin Eleonore. Zu seiner Suche danach vgl. N. 142.
12 medaille: vgl. ebd. sowie N. 105.

Zu N. 338: Die Abfertigung (nicht gefunden) folgt auf I, 18 N. 475. Dazwischen lag mindestens ein Brief Sophie Charlottes (nicht gefunden) vermutlich vom Januar, erwähnt um Mitte Februar in N. 29 und in N. 210). Ein im Kontext dieses Briefwechsels überlieferter Briefumschlag mit der Aufschrift von unbekannter Hand „A Monsieur Monsieur de Leibenitz Conseiller privé de S. A. E. de Brons. Lunebourg à Viene“ und dem Zusatz „herschafft sach“ (LBr. F 27 Bl. 128), auf dessen Rückseite Leibniz später notierte „Konigin in Preußen“, bezeugt vielleicht ein nicht gefundenes Schreiben der Kurfürstin an Leibniz während seines Wienaufenthalts gegen Ende des Jahres 1700, kann aber auch anderen fürstlichen Ur-

A la Reine de Prusse

Madame

Hanover 30 Avril 1701

Les gracieuses expressions de Vostre Majesté qui marquent tant de bonté pour un vieux serviteur inutile font un de mes plus grands bonheurs. Et rien ne s’y pourroit ajouter, si j’estois en estat, d’en pouvoir tousjours jouir de prés. Je porte envie à M. Querini 5 qui va rejoindre V.M. et je ne scaurois assez exprimer les regrets que j’ay de me voir remis à un autre temps. Il faut reculer quelque fois pour mieux sauter.

J’espere que la societé Royale des Sciences qui doit tant à V.M. en fera de meme. Ses progrès sont un peu lents: mais si le Roy continue de luy estre favorable elle prendra des bonnes racines, et les fruits meuriront suivant la chaleur du soleil, et la douceur de 10 la saison que les influences benignes de V.M. nous procurerons de plus en plus. Rien n’est plus capable de nous approcher du ciel, il me semble que je vois deja les étoiles en plein midy (car cela ce peut), et que quelque Astre nouveau à qui nous donnerons le nom de Brandebourg (à l’exemple des astres de Medicis et de Bourbon) se decouvrira à nos lunettes de longue vue pour estre un monument eternal des Astres vivans du ciel de Berlin 15 qui nous touchent de plus prés, et qui m’interessent d’avantage que ces flambeaux éloignés que V.M. surpasse autant par son éclat, qu’elle leur est superieure par son intelligence. A mon avis le theatre de Luzembourg de l’année passée où la feinte doctoresse brilloit valoit mieux que les observatoires que nous pourrons bastir. M. le Comte de Witgenstein Astrologue, qui avoit bien prognostiqué alors sera sans doute du meme avis, aussi bien 20 que M. d’Obdam et le reste des observateurs. Monsieur Palmieri qui en sera un cette année, y trouvera de quoy enrichir sa description des beautés de la nature traduite de

sprungs und von Leibniz für eine Notiz verwendet worden sein. Unser Stück antwortet auf eine Nachricht der Königin, die durch D. E. Jablonski übermittelt wurde (vgl. N. 275); es ist offen, ob sie Leibniz auch in einem weiteren (nicht gefundenen) Brief Sophie Charlottes direkt zugestellt wurde. — Das nächste überlieferte Stück der Korrespondenz ist Leibniz’ Brief vom 12. Juli 1701 (Druck in I, 20). 3 expressions: die Aufforderung der Königin an Leibniz zur Reise nach Berlin; vgl. N. 275, N. 304 und N. 312.

5 Querini: Der hannoversche Baumeister Querini wurde bei den Bauarbeiten in Lietzenburg als Berater herangezogen. 7 remis: Zu Leibniz’ Reiseabsicht vgl. N. 312. 8 doit tant: vgl. auch N. 276 mit Nachricht von Sophie Charlottes Erkundigung nach der Sozietät. 18 theatre . . . doctoresse: Im Juli 1700 hatte die Berliner Hofgesellschaft im Schloß Lietzenburg als „Mascarade comique“ eine „foire de la ville“ aufgeführt, bei der die Kurfürstin Sophie Charlotte eine „doctoresse“ gespielt hatte; vgl. Leibniz’ Beschreibung in I, 18 N. 106. 22–638,1 description . . . Lucrece: Palmieris Arbeit und ihr Bezug zu LUKREZ, *De rerum natura*, sind nicht ermittelt.

Lucrece. Je ne sçay s'il en a lû quelque chose à V. M. comme il en a lû le commencement il y a plusieurs années à Mad. l'Electrice.

S'il continuoit conformement à ce commencement V. M. y trouveroit autant et plus de plaisir qu'à son chant, que je suis fâché de ne pas pouvoir entendre. Il nous enverra au moins quelques belles relations, qui me rendront present en idée, en attendant que je le puisse estre reellement pour marquer en personne avec combien de devotion je suis

Madame de Vostre Majesté le tres sousmis et tres obeïssant serviteur, Leibniz.

339. JOHANN THEODOR JABLONSKI AN LEIBNIZ

Berlin, 30. April 1701. [313.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 311–312. Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind nicht übernommen. — Danach: HARNACK, *Abhandlungen*, 1897, S. 20.

Das letzte, womit gehorsamst aufgewartet, ist vom 16^{ten} dieses gewesen, und wird hoffentlich wohl eingelauffen seyn. So darinnen oder in den vorigen etwas vergessen wäre, wird solches der Herr Hofrath Chuno, deme Ew. Excell. an mich abgelassene Schreiben mit einander auf Begehren zugestellet, hoffentlich ersetzen.

Den Einschluß habe einige Tage bey mir, in Hoffnung, daß einige Antworten mehr einkommen sollten. Weil sich aber niemand gemeldet, so habe solchen länger nicht aufhalten mögen. Von denen hohlen Brenn-Gläsern, derer Verfertigung dem Herrn D. Jägwitz

Zu N. 339: Nach der Eintragung im *Diarium Societatis*, Bl. 4 r^o, hat J. Th. Jablonski am 18. Juni 1701 „dem H. Praesidi ein paquet von H. Naudé zugeschicket“; zu dieser Sendung, mit der zwei Schriften von Ch. Ancillon übersandt wurden (vgl. LBr. 679 Bl. 7–8, Druck in Reihe III), wird ein Begleitbrief (nicht gefunden) gehört haben. Am 27. Juni 1701 traf bei J. Th. Jablonski ein „Schreiben vom H. Praeside mit einschluß an H. R. Stoschium“ ein (*Diarium Societatis*, Bl. 5 r^o; gemeint ist vermutlich Hofrat Fr. W. Stosch). Darauf antwortet das nächste überlieferte Stück der Korrespondenz, J. Th. Jablonskis Brief vom 30. Juni 1701 (Druck in I, 20). 18 Einschluß: Laut *Diarium Societatis*, Bl. 3 r^o, zum 30. April 1701, hatte unser Stück einen „Einschluß von H. Naudé“; dabei handelt es sich um Ph. Naudés d. Ält. Brief an Leibniz vom 18. April 1701 (LBr 679 Bl. 5, Druck in Reihe III), der auf den nicht gefundenen Leibnizbrief antwortet, welcher Beilage zu N. 278 war. 18 Antworten: vermutlich auf die weiteren Beilagen zu N. 278. 20 Brenn-Gläsern: vgl. dazu N. 312.

anbefohlen gewesen, sind zwey allbereit fertig, so im diameter etwa 9 Zoll halten. Sie sind aber noch mit keinem liquore angefüllet, daß von ihrem Effect möchte geurtheilet werden. Ich verharre ⟨...⟩

Berlin den 30 April 1701.

340. JOHANN CASIMIR KOLBE GRAF VON WARTENBERG AN LEIBNIZ 5
 Schönhausen, 30. April 1701. [194.]

Überlieferung: *k* Abfertigung: LBr. 978 Bl. 5. 4°. 2 S. von Schreiberhand mit eigh. Unterschrift und Datum. Bibl.verm.

Monsieur

J'ay fait voir au Roy les vers qu'il vous a plû de m'adresser et comme Sa Maj^{té} les 10
 trouve tres bien faits et fort propres au sujet dont il s'agit[,] j'auray soin qu'ils soient
 imprimés pour en faire part au public. je suis parfaitement

Monsieur Vostre tres humble serviteur Comte de Wartenberg
 à Schonhausen ce 30 avril 1701.

Zu N. 340: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief. Es ist denkbar, daß es sich dabei um den „dernierement“ geschriebenen Brief handelt, den Leibniz in N. 304 als Beilage zu einem Brief der Kurfürstin Sophie an Kolbe von Wartenberg erwähnt. Das nächste Stück der Korrespondenz ist Leibniz' Brief vom 12. Januar 1702 (Druck in I, 20). 10 Roy: Friedrich I., König in Preußen.

10 les vers: die wohl Leibniz zuzuschreibende „Fable de l'Astre et du Hibou“ (gedr.: PERTZ, *Werke*, I, 4, 1847, S. 369; Druck in Reihe IV); vgl. auch Leibniz' Brief an J. v. Besser vom 21. Juni 1701 (Druck in I, 20) mit der fiktiven Zuweisung der Verse an einen „ami“. 11 sujet: Protest gegen die preußische Krönung; nach Leibniz' Kommentar zu den Versen (ST. PETERSBURG *Saltykow-Shchedrin Bibliothek* Sammlung Dubrowski 70 Bl. 117–118) beziehen sie sich auf den in Paris protokollierten Protest eines Litauers; zu litauischem Widerstand gegen die Krönung, der im April 1701 in Polen artikuliert wurde, vgl. *Theatrum Europaeum* 16, 1717 (ad a. 1701), S. 426 f. 12 imprimés: ein zeitgenössischer Druck ist nicht ermittelt.

341. GEORGE STEPNEY AN LEIBNIZ

Wien, 1. Mai 1701. [279.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 898 Bl. 39–40. 1 Bog. 4°. 4 S. Eigh. Anschrift. Bibl.verm.
 — Gedr.: 1. (engl.) KEMBLE, *Correspondence*, 1857, S. 243–244; 2. KLOPP, *Werke*, 8, 1873,
 S. 257–258.

Monsieur,

Vienne ce 1^r de May. 1701.

Je vous suis fort obligé des sentimens d’amitié que vous m’avez temoignée dans la
 lettre que vous m’avez fait l’honneur de m’écrire le 18^e de Janvier, à laquelle je n’ay pas
 pû faire reponse plustost ayant peu apres receu ordre de Sa Ma^{té} de partir pour la Cour
 10 Imp^{le} où je ne suis arrivé que hier.

La matiere que vostre lettre traite a été justiment concluë le jour que je suis parti
 de Londres, et de la maniere que je me suis imaginé dans la seconde lettre que j’eus
 l’honneur d’écrire à Mad^e l’Electrice, sur ce sujet. Je viens de la feliciter de grand coeur,
 car outre l’avantage qui doit revenir à Sa Maison par cette Declaration du Parlement
 15 je la regarde comme le meilleur coup que Nostre Nation a pû faire pour affermir nostre
 religion et nostre repos, malgré le depit que le Duc de Savoye et autres en peuvent avoir;
 Car il est hors de doute que la disposition faite par un Roy plein de vie et de bon sens,
 avec le consentement des Estats de Royaume, est cent fois plus valable que celle qui vient
 d’etre faite par un Prince foible de toute maniere, et un petit Cabal des gens interessez.

La Nation Angloise étoit si bien disposée pour la Succession, à la recommandation
 du Roy, qu’on n’avoit pas besoin des Pamphlets pour preparer les esprits, ni d’habiles
 gens pour conduire l’affaire; autrement je suis persuadé qu’on n’auroit pû choisir pour
 cela une personne plus capable que vous, Monsieur, et je me serois employé avec plaisir
 pour tâcher de vous procurer cet avantage, et à même temps à moy-même l’honneur de

Zu N. 341: *K* antwortet auf N. 174, dankt für N. 279 und wird beantwortet durch Leibniz’ Brief vom 8. Juli 1701 (Druck in I, 20). 11 matiere ... concluë: die Festlegung der Thronfolge auf die protestantische Linie in der Parlamentsakte vom 22. März 1701. 12 seconde lettre: vgl. N. 279. 16 Duc: Er machte für seine Frau als Enkelin Karls I. Erbansprüche geltend. 16 autres: der ehemalige König Jakob II. und sein Sohn Jakob Eduard. 17 Roy: Wilhelm III. 19 Prince: Karl II. von Spanien. 20–23 La Nation ... Monsieur: vgl. N. 174 P. S.

vous tenir en Angleterre; Mais le destin en a disposé autrement, et puisque l'affaire s'est faite de si bonne grace, nous avons d'autant plus sujet d'en être contents.

Il y a quelque temps que vous m'avez parlé de M^r Haley; Je l'ay vû depuis son retour, et la Carte qu'il a préparée pour le Roy dans laquelle il marque la variation de l'aimant; Elle est tres curieuse, et apparemment on la fera imprimer. On attendoit Dampiere de retour en peu, ayant eu de ses nouvelles de Batavia; Il a été aux Indes orientales pour faire la decouverte de quelque Isle d'Épice pour l'avantage de Nostre Compagnie, en quoy je crois qu'il a reussi. Je n'ay pas pû trouver à Londres les Tables Chronologiques de Tallents que vous avez souhaités; sans cela vous les auriez eu il y a long temps. S'il y a quelque chose dans ce pays-cy par où je vous pourrois être de quelque utilité, vous n'avez qu'à me commander, car je suis avec passion et estime

Monsieur Votre tres humble et tres obeissant serviteur G. Stepney.

J'avois achevé cette lettre, et dans ce moment je viens de recevoir la vostre du 24^e de Mars, pour laquelle aussy je vous rends graces tres humbles.

à M^r de Leibnitz. 15

342. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 2. Mai 1701. [305. 354.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 725 Bl. 81–82. 1 Bog. 4^o. 4 S. Mit geringfügigen Korrekturen.

2 May 1701 Luneb. 20

Je Vous rends mille graces des memoires de Leznerus, que je souhaiterois qu'ils fussent plus amples et plus authentiques. Voicy Mons^r un extraict de mes *collectanea* de

3 parlé: I, 18 N. 185; E. Halley war im September 1700 von seiner Forschungsreise im Atlantik zurückgekehrt. 4f. Carte ... imprimer: E. HALLEY, *A new and correct chart showing the variations of the compass in the Western and Southern Oceans as observed in y^e year 1700 by his Ma^{ties} Command*, 1701. 7f. decouverte ... reussi: W. Dampier entdeckte mehrere Inseln an der Nordküste Neu-Guineas außerhalb der eigentlichen Gewürzinseln. 8f. Tables ... souhaités: Leibniz' Bitte um F. TALLENTS, *A View of Universal History*, o. J., in I, 18 N. 185.

Zu N. 342: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, der wohl die Z. 21 genannte Handschrift als Beilage hatte. 21 memoires: vgl. N. 254 Erl. 22 *collectanea*: Um Material dazu hatte Pfeffinger Leibniz in N. 183 gebeten.

Comtes de Dannenberg[,] dont je possede des documents. Vous m'obligerez aussy infiniment, Monsieur! si Vous aurez la bonté de m'assister, touchant les recherches de nos anciens Abbés, principalement si Vous me pouviez procurer la premiere fondation de notre Couvent, faite par Otton le grand, duc de Saxe, Grand Pere *Ottonis Magni Imp.*
 5 ou bien la deuxieme de l'anné 971, faite par Herman Billing dont je n'ay qu'un fragment, qui ne manque pourtant pas d'etre assez curieux. Je sçay, que dans l'Archive de Zell il y a beaucoup de choses qui me pourroient etre tres utiles, pour la composition et l'embellissement de ma chronique, mais comme on a tousjours fait une difficulté insurmontable de m'en donner les moindres papiers, ny copies, je n'ose plus rien demander.

10 Mons^r d'Eyben et M^r Benthem se tiendront à honneur de baiser vos lettres. Le premier, si je ne me trompe, n'est pas trop bon Amy d'avec M^r Wedderkop, defendant la justice, que d'autres tachent de renverser. La Cour Vous sera connue Mons^r.

J'ay aussy escrit à Leipzig pour Hundii *Bayrisch Stamb.* ayant donné ordre jusqu'à 4 ecus, et afinque mon homme ne soit cause, que le livre vous sera vendu trop cher, j'ay
 15 escrit à mon marchand libraire, qui s'en mêle, de me marquer le nom de celui, qui doit offrir pour moy, citot que je le sçauerois, je Vous en feray part Mons^r Vous suppliant, de me nommer reciproquement Votre mandataire, afinque ces deux personnes se puissent aboucher ensemble.

L'Italie verra en peu de tems que les fleurs de Lys sentent mauvais chez elle, et le S^t
 20 Pere meme se pourra voir necessité de pendre les clefs de S^t Pierre au croc, et prendre l'épée de S^t Paul.

On leve 2 compagnies de dragons souz mains icy, mais *altum adhuc silentium* de l'argent Hollandois, pourvûque ces Messieurs ne se fassent endormir entierement. On dit

2 recherches: vgl. N. 231. 3–5 premiere . . . deuxieme: Zur Gründungsgeschichte des Klosters St. Michael in Lüneburg und zu Pfeffingers Suche nach Gründungsurkunden vgl. ebd. Erl. 5 f. fragment: in N. 373 an Leibniz übersandt; zur Historizität vgl. N. 231 Erl. 8 ma chronique: zu Pfeffingers geplanter Geschichte des Klosters St. Michael in Lüneburg vgl. N. 231 Erl. 10 vos lettres: Leibniz hat diese Briefe wohl erst Ende Mai geschrieben, vgl. N. 387. Noch vom 20. bzw. 30. Mai datieren Briefe von H. L. Benthem (N. 376) bzw. Chr. W. v. Eyben (N. 388), die sein langes Schweigen beklagen. 12 Cour: Holstein-Gottorp, wo Chr. W. v. Eyben Staatsrat, M. v. Wedderkopp Minister war. 13 Leipzig: in Zusammenhang mit der Leipziger Frühjahrsmesse. 14 mon homme: namens Neumann, vgl. N. 354. 15 marchand libraire: nicht ermittelt. 19 fleurs de Lys: das Haus Bourbon. 22 compagnies: vgl. N. 272. 22 *altum adhuc silentium*: VERGIL, *Aeneis*, 10, 63. 23 l'argent Hollandois: zum Subsidienvvertrag Hannovers und Celles mit den Generalstaaten vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 47 f., S. 357 f. u. S. 450 f.

qu'à Hannover on leve 2 Regiments. Les Catholiques ont publiés leur Jubilé dans cette Province; Dieu veuille que cela ne se fasse un jour solennellement. Je suis <...>

Combien coute l'Architecture civile de Mr Sturmius?

343. JUSTUS HENRIK STORREN AN LEIBNIZ

Stettin, 2. Mai 1701.

5

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 902 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S. auf Bl. 1–2r°. Auf Bl. 1r° links oben Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“. Bibl.verm. — Auf Bl. 1r°/v° jeweils im Respektsraum Leibniz' Antwortkonzept.

Me souvenant avec beaucoup de plaisir de l'honneur que j'ay eu à Berlin l'année
 passée de jouir de votre agreable conversation, je prens la liberté de vous envoyer l'ecrit, 10
 qui sert de Reponse au Manifeste du Roy de Pologne. Comme la Guerre de Livonie faisoit
 en ce temps là assez souvent le sujet de notre entretien, j'espere, Monsieur, que vous ne
 desagréez pas ce petit present, et que du moins vous le regarderez comme une faible
 marque de ma bonne volonté en attendant que l'occasion s'offre de vous rendre quelque
 service plus considerable. Je finirois icy si je pouvois me dispenser de dire deux mots en 15
 faveur du porteur de la presente. Il est de la Chancellerie de Stettin, il va à Hanovre pour
 ses affaires particulieres, et pourroit bien avoir besoin de quelque recommandation pour
 les finir à souhait. Je vous supplie, Mons^r, de l'assister de la votre aupres de personnes

1 2 Regiments: Im Subsidienvvertrag war die Stellung eines Infanterieregiments von 4 212 Mann und eines Kavallerieregiments von 2 034 Mann vorgesehen. 3 l'Architecture ... Sturmius: Gemeint ist vermutlich die von L. Chr. Sturm übersetzte Neuausgabe *Außführliche Anleitung zu der gantzen Civil Baukunst*, 1700, von A. C. DAVILER (vgl. SV.).

Zu N. 343: Unser Stück, das durch den Z. 16 genannten Reisenden überbracht wurde, eröffnet die Korrespondenz mit Storren, die nur durch diesen und Leibniz' Antwortbrief vom 23. September 1701 (Druck in I, 20) bezeugt ist. Beilage war die Z. 10 erwähnte Schrift. 10 conversation: Leibniz hielt sich im Sommer 1700 vorwiegend in Berlin auf. 10 l'ecrit: [O. HERMELIN], *Veritas a calumniis vindicata*, 1700. 11 Manifeste: *Justae vindiciae*, 1700. 11 Guerre: Die sächsischen Truppen hatten im Dezember 1699 mit dem Versuch, Riga einzunehmen, den Krieg eröffnet. 16 porteur: nicht ermittelt.

à qui il aura affaire, et de vous assurer, que j'en auray une parfaite reconnoissance, etant desja autant que personne du monde

Monsieur Votre tres humble et tres obeissant serviteur Storren.

à Stettin ce 2^e de May 1701.

5 344. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 3. Mai 1701. [336. 347.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 186. 4°. 2 S.

Junio nomine Tuo perscripsi, quae voluisti, eique suasi ut moram aliquam patienter ferat. Proxime ad eundem scribam de paschate anni 1704 et ipse ego per otium cum
10 Wagnero calculum ducam. Melius omnino est, ut in tempore dispiciatur de illo negotio, quam ut postea ludibrio nos exponamus exteris.

Consultationes de rebus nostris academicis necessariae omnino sunt, saepe etiam institutae, sed absque felici successu. Sub praesente directorio forte res urgeri posset. Nisi vigilaveris pro nostro W. actum erit de ejus salute. Alter enim cum patrono praesens
15 absensque opus urget. Ego apud virum illustrem fidem meam pro illo ita interposui, ut promiserim, si indignus fuisset deprehensus noster, in me suscipere professionem super math. absque ullo salario. Majori conamine rem promovere non possum. Vale et fave {...}

Helmst. d. 3 Maji 1701

Zu N. 344: *K*, die Antwort auf N. 336, wird beantwortet durch N. 347 und hatte die S. 645 Z. 1 genannten Sendungen als Beilage. 13 Sub praesente directorio: Das Rektorat der Universität Helmstedt, das jährlich zwischen Celle, Hannover und Wolfenbüttel wechselte, war mit der Jahreswende 1700/1701 auf Wolfenbüttel übergegangen. 14 W.: R. Chr. Wagner. 14 Alter: zu Wagners Gegenkandidat, Magister Elend, vgl. z. B. N. 351. Vgl. auch R. Chr. Wagners Briefe an Leibniz vom 1. Februar 1701 (LBr. 973 Bl. 79–80) und vom 16. Mai 1701 (ebd. Bl. 103–104) und R. Chr. Wagners Brief an Herzog Anton Ulrich von Wolfenbüttel vom 10. Juni 1701 (ebd. Bl. 106; Druck der Wagner-Korrespondenz in Reihe III). 14 patrono: Elends Protektor, der Helmstedter Theologe J. B. Niemeier; vgl. N. 64, N. 374 u. N. 392. 15 virum illustrem: Gemeint ist wohl der Wolfenbütteler Kanzler Ph. L. Probst von Wendhausen; vgl. N. 66. 16 promiserim: vgl. N. 64.

P. S. Fasciculum hunc Berolino ad me misit DN. Hakman; literas hodie demum accepi.

345. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS

Wolfenbüttel, 6. Mai 1701. [334. 351.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4°. 1230 Nr. 52. 5
1 S. Mit einigen Korrekturen. Mit Unterstreichungen von Fabricius' Hand.

Vir Maxime Reverende et Ampl^{me} Fautor Honoratissime

Nuper scripsi qua de re sententiam¹ vestram expetam, neque id facio temere, aut sine ulla spe sucessus.

Inclusas² curari, etiam atque etiam peto, et si quid vicissim pro me advenit, Guelfe- 10
bytum ad Dn. Balkium mitti titulo literarum ad me directarum adjiciendo: *Wolfenbutel bey H. Cammerschreiber Balcken abzugeben etc.*

Memineris aliquando Notarum Wagenseilianarum³ in loca Grotii Rabbinnica. Urgen-
dus erit porro Vir egregius, ut tam utilem laborem latere aut perire patiat. Vale et
fave. Dabam Guelfebyti 6 Maii 1701 15

deditissimus

G. G. L

¹ <von Fabricius' Hand unterstrichen:> sententiam

² <unterstrichen:> Inclusas

³ <unterstrichen:> Wagenseilianarum

1 f. Fasciculum ... accepi: die von F. A. Hackmann in N. 314 u. N. 319 angekündigte Sendung für Leibniz mit Texten zur preußischen Königskrönung, die über Schmidt nach Wolfenbüttel geleitet werden sollte, sowie vermutlich seine Briefe N. 329 u. N. 333; vgl. auch Leibniz' kollektiven Antwortbrief N. 350.

Zu N. 345: *L* wird zusammen mit N. 315 u. N. 334 beantwortet durch N. 351. Beischluß war der in Z. 10 angesprochene Brief. 8 scripsi: N. 334. 10 Inclusas ... advenit: nach Nürnberg wohl zur Weiterleitung durch J. H. Lönner (vielleicht an Bischof Buchhaim); daß die von Leibniz erwartete Post aus Nürnberg kommen sollte, ergibt sich aus N. 351. 13 Memineris: in N. 223. 13 Notarum: nicht erschienen. 13 Grotii: H. GROTIUS, *De jure belli ac pacis libri tres*, 1625.

346. LEIBNIZ AN RUDOLF CHRISTIAN VON IMHOF

Wolfenbüttel, 7. Mai 1701. [235.]

Überlieferung: *L* Konzept (ursprünglich zur Abfertigung vorgesehen): LBr. 450 Bl. 3–4.
1 Bog. 4°. 3 S. Mit Korrekturen und Ergänzungen. Eigh. Anschrift nachgetragen.

5 A Monsieur Imhof Conseiller et Envoyé extraordinaire de leur AA. SS. de Brons-
vic Wolfenbutel à Paris

Monsieur

Wolfenbutel 7 May 1701

J'ay crû il y a déjà quelques semaines de pouvoir faire un tour à Wolfenbutel, d'où
je m'estoit proposé de me donner l'honneur de vous écrire: mais cela s'est trainé un peu;
10 de sorte que je ne puis que maintenant satisfaire à mon devoir.

Je vous dois remercier premierement, Monsieur, de ce que vous avés bien voulu avoir
la bonté de faire rendre ma lettre au R. P. Gobien. Il a soin des missions de la Chine et cet
objet a donné occasion à la correspondance qu'il entretient avec moy. Aussi les affaires de
la Chine sont un peu moins brouillées que celles d'Europe, où nous craignons un ouragan
15 nouveau. Dieu veuille qu'il se change bien tost en calme, mais qui soit durable, et non
pas un avancoureur de la tempeste comme le dernier qui a suivi la paix de Riswick.
M. le Comte de Rappach Envoyé de l'Empereur est attendu icy. Je l'ay vû à Hanover
et à Zell, et il assure que Sa M^{té} Imperiale aura en Italie trente deux mille hommes de
20 quoy subsister, estant les maistres des places et de la campagne; il me semble qu'il sera

Zu N. 346: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf N. 235. Das nächste überlieferte Stück der Korrespondenz ist Imhofs Brief vom 5. Februar 1706 (LBr. 450 Bl. 5). 8 crû ... Wolfenbutel: Leibniz hatte jedenfalls zu Ostern in Wolfenbüttel sein wollen; vgl. seine Mitteilung vom 23. März 1701 aus Hannover an R. Chr. Wagner: „Ego cras discedo hinc, Guelfebyti festos dies acturus“ (HALLE *Universitäts- und Landesbibliothek* Ms. Yg 23 8° A 24; Druck in Reihe III). 12 f. lettre ... correspondance: N. 205; der Briefwechsel hatte 1698 mit I, 15 N. 366 begonnen. 14 ouragan: der sich anbahnende Krieg um die spanische Erbfolge. 17 attendu: Zum vergeblichen Versuch des nach Hannover geschickten kaiserlichen Gesandten, eine Änderung der profranzösischen Politik Wolfenbüttels zu bewirken, vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 198 f. 17 f. vû ... Zell: Rappach hielt sich seit Anfang April in Hannover auf; in Celle war Leibniz in den ersten Maitagen. 18 f. aura ... troupes: Zur Bekräftigung der habsburgischen Ansprüche im Konflikt um das spanische Erbe sollten österreichische Truppen in die Lombardei einmarschieren.

difficile aux imperiaux de se faire jour, et de penetrer bien avant: à moins qu'un coup du ciel favorise les desseins de Sa Majesté Imperiale. Mais c'est sur quoy la prudence humaine ne permet point de compter. Et si le ciel a fait des miracles contre les Infideles en faveur de ce prince, je ne sçay s'il en voudra faire de meme pour luy contre le Tres Chrestien, qui n'en a point besoin pour croire. Quoyqu'il en soit il semble que Sa Majesté Imperiale est obligée par le point d'honneur de faire quelque tentative, et que les Hollandois ne peuvent se dispenser de demander quelque seureté à l'égard de la barriere, qu'on leur a promise tant de fois, et qui est maintenant par terre. Peut estre qu'on auroit trouvé quelque temperament, s'il y avoit eu des puissances mediatrices, qui auroient addouci ce qui peut aigrir de part et d'autre: mais à present il paroist difficile d'en sortir sans guerre, et plus difficile encor de reussir par la guerre contre les puissances combinées de la France et de l'Espagne, puisque les mêmes Alliés joints à l'Espagne, n'ont rien fait contre la France dans les guerres passées.

Ce que vous aviez jugé Monsieur de la resolution que le parlement d'Angleterre prendroit à l'égard de la succession de la Couronne, s'est trouvé juste à l'égard de la posterité de Mad. l'Electrice d'Hanover: aussi ne pouvoit-il se determiner autrement en se tenant aux protestans. C'est la seconde fois que la Maison de Bronsvic est sur le point de succeder en Angleterre: je ne sçay si cette fois elle sera plus heureuse qu'à la premiere. Car quand le Roy et la Princesse Anne mourroient sans enfans, je voy encor un tres grand obstacle, que la bonne intelligence de nos cours pourroit contribuer à lever. Plût à Dieu que cette affaire pût servir à la rétablir, mais suivant la situation presente des esprits de tous costés, ce que vous en esperés, Monsieur, et ce que nous souhaitons là dessus tous deux, comme bons serviteurs de la Maison, n'est pas encor si près que je voudrois. *Fata viam invenient*. Aussi bien faut il laisser faire aux destins, dont nous ne sçaurions

3 miracles . . . Infideles: die Erfolge im Türkenkrieg seit der Entsetzung Wiens 1683 bis zur entscheidenden Schlacht bei Zenta 1697. 7 barriere: Im Frieden von Nimwegen 1678 war die Stationierung niederländischer Truppen im Grenzgebiet der Spanischen Niederlande zu Frankreich vereinbart worden; Anfang Februar 1701 waren dort französische Truppen eingerückt. 17f. Maison de Bronsvic . . . la premiere: In der Thronfolgeregelung von 1689 schien Sophie von der Nachfolge ausgeschlossen, da sie unter den Nachfolgeberechtigten nicht genannt wurde (vgl. N. 18, N. 174). Freilich war die Abkunft der Kurfürstin von den Stuarts maßgeblich, nicht ihre durch Heirat erworbene Zugehörigkeit zum Wolfenhaus. 19 Roy: Wilhelm III. 20 obstacle: wohl die in Wolfenbüttels profranzösischer Politik enthaltene Unterstützung des von Frankreich anerkannten Anspruchs des früheren Königs Jakob II. für sich und seinen Sohn auf die Thronfolge. 24 *Fata . . . invenient*: VERGIL, *Aeneis*, 3, 395 oder 10, 113.

changer le cours: et souvent les moyens que nous prenons pour reussir dans nos desseins sont justement les plus contraires aux voyes que la providence a en vue. Je vous supplie de marquer ma devotion à Monseigneur le Prince heritier et je suis avec zele

Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz.

5 347. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Wolfenbüttel, 7. Mai 1701. [344. 358.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. lat. qu. 551, Bl. 150–151. 1 Bog. 8°. 1 S. auf Bl. 150r°. Mit kleinen Korrekturen. — Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 120–121.

10 Vir Maxime Reverende et Ampl^{me} Fautor Honoratissime

Multas ago gratias pro transmissis literis fasciculoque. Vix huc delatus hoc ipso vespere statim ad Te scribo. Transii apud Salzdahlum, ibique S^{mo} Duci Antonio Ulrico locutus non omisi commendare causam Hamaxobii nostri. Visum est Serenitati suae hunc non male facturum, si denuo supplices literas quam maturrime huc mittat, iisque inserat,
 15 spem sibi firmam jam dudum in hac aula factam esse. Quod etiam de ipso S^{mo} Duce accipi poterit, quoniam meminit ipsemet, mihi amicum commendanti favens aliquando responsum dedisse. Hanc machinam spero successuram; sin minus urgendae erunt literae ex aula ad Academiam. Scribit Dn. Wagnerus se huc venturum proximo Mercurii die.

3 Prince heritier: Erbprinz August Wilhelm von Braunschweig-Wolfenbüttel besuchte im Mai 1701 den französischen Hof.

Zu N. 347: *L*, die Antwort auf N. 344, wird beantwortet durch N. 358. 11 literis fasciculoque: N. 314 mit den Beilagen. 13 causam Hamaxobii: die Bewerbung R. Chr. Wagners — beruflich noch nicht etabliert und so dem antiken Nomadenvolk vergleichbar, dessen Name zur generischen Bezeichnung von Nichtseßhaftigkeit wurde — seit Frühjahr 1700 um die Mathematikprofessur an der Universität Helmstedt. 15 dudum: im September 1699; vgl. N. 66 mit Erl. 16 f. mihi . . . dedisse: Auf welches seiner Gespräche mit Herzog Anton Ulrich in dieser Angelegenheit sich Leibniz bezieht, ist nicht ermittelt. 18 Scribit . . . die: Im Brief vom 6. Mai teilte R. Chr. Wagner (LBr. 973 Bl. 98–99; Druck in Reihe III) mit, er wolle in der kommenden Woche — 8. bis 14. Mai — nach Wolfenbüttel reisen; ob er darüber hinaus noch eine Präzisierung auf den 11. Mai sandte, ist nicht ermittelt.

Quod si faciet, et tempore bene utetur, poterit sequenti die Sabbati redire domum. Quod superest vale et fave. Dabam Guelfebyti 7 Maji 1701

deditissimus

G. G. L.

In annum 1704 dignum est inquiri. Ut vestra consilia ad me perscribatis, desideravi in nuperis non frustra, nec sine spe.

5

348. LEIBNIZ AN ERIC BENZELIUS

[Wolfenbüttel], 8. Mai 1701. [301.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: LINKÖPING *Stifts- och Landsbiblioteket* Hs Br 10 Vol. 1 Nr. 110. 4°. 2 S. Mit einigen Korrekturen und Ergänzungen. Über der Anrede Vermerk von Benzeliuſ' Hand: „Illustris. Leibnitii d. 8 Maji 1701.“. *Bibl.verm.* — *Gedr.:* 1. (ohne Anrede) GJÖRWELL, *Det Swenska Biblioteket*, 4, 1760, S. 285–286; 2. ERIKSON, *Letters to Benzeliuſ*, 1, 1979, S. 58–59.

10

Vir eximie et doctissime Fautor Honoratissime

Gaudeo Te salvum rediisse domum, ut explicare opes in itinere corrogatas possis ad publicos usus.

15

Philonis causa scripsi ad Dn^{num} Pfauzium professorem Lipsiensem patria Augustanum, ut per amicos suos obtineat Ms^{um} quod petis; addidi si opus sit Ill. Snolskium e vicinia pro Te spondere non detrectaturum. Itaque temporis lucrandi ergo poterit hu-

16 Dn^o *L* *korr.* *Hrsg.*

4 inquiri: zur Feststellung des Ostertermins, vgl. N. 336. 4 vestra consilia: die in der gleichzeitigen Korrespondenz mit J. A. Schmidt und J. Fabricius erörterten Vorschläge zur Reform der Universität Helmstedt, die in der Denkschrift N. 352 niedergelegt wurden. 5 in nuperis: N. 336.

Zu N. 348: *L*, wohl entgegen Leibniz' Angabe in Wolfenbüttel geschrieben, antwortet auf N. 301. Der nächste Brief der Korrespondenz (Benzeliuſ an Leibniz) datiert vom 3. (13.) Januar 1707 (*gedr.:* ERIKSON–NYLANDER, *Benzeliuſ' Letters*, 1983, S. 44–45.). 16 scripsi: Ein undatiertes (wohl auf April 1701 anzusetzender) Brief Leibniz' an Chr. Pfautz in dieser Angelegenheit liegt vor in LBr. 228 Bl. 237 (*Druck* in Reihe III). Außerdem wandte Leibniz sich kurz darauf an den hannoverschen Gesandten beim Reichstag in Regensburg Chr. Schrader, vgl. die Schrader-Korrespondenz in I, 20.

jus rei causa recta ad Dn. Pfauzium scribere. Est ille Praefectus Bibliothecae Lipsiensis, cui Te olim commendare memini. Quodsi alius Tibi est Lipsiae amicus per hunc poterit Dn. Pfauzium porro admoneri.

5 Dn° de Sparwenfeld insigni viro scribam ubi me nonnihil ex iis quae varie animum distrahunt, explicuero. Hunc peto a me officiosissime salutari.

Dn. Olearius fidem suam spero mox liberabit.

10 Literae Tuae serius ad me venerunt, quam ut quae petis Augusta in nundinas Francofurtanas aut Lipsienses afferri possent. Nunc res ita poterit curari, ut veniat Ms. in Lipsienses nundinas Michaeliticas. Joh. Saigneti quam memoras Historia mihi ignota est, fortasse non erit spernenda. Utile erit conferri cum Gobelini *Cosmodromio*, aut cum Naucleri generationibus. Si constaret cujus nationis autor fuerit, rectius judicari posset. Non videtur fuisse Germanus.

Guelfebyto scribitur nihil ibi esse quod magnopere Philonem illustrare possit. Ego tamen coram inquiram diligentius.

15 R. P. Michel Lequien Ordinis Praedicatorum Parisiis, occupatur in nova editione operum Johannis Damasceni. Ut ex *conspectu* edito quem mihi misit, apparet, multa ibi comparebunt nondum edita. Sed hoc multo est facilius in autore tanto recentiore quam est Philo.

7 que *L* korr. Hrsq.

1 Praefectus: Chr. Pfautz war Professor für Mathematik und Leiter der Bibliothek der Universität Leipzig. 2 olim commendare: Empfehlungsschreiben nicht gefunden; vgl. I, 15 N. 396. 2 alius ... amicus: Gemeint ist wohl O. Mencke, an den Leibniz sich vermutlich ebenfalls in dieser Angelegenheit wandte, vgl. Menckes Briefe an Leibniz vom 21. Mai (N. 380) und vom 16. Juli 1701 (Druck in I, 20) sowie die an Benzelius selbst gerichteten Briefe Menckes und Pfautz' über den Fortgang der Angelegenheit vom 7. bzw. 8. Juni 1702 (gedr.: ERIKSON, *Letters to Benzelius*, 1, 1979, S. 76–78 = Nr. 65 u. Nr. 66). 4 scribam: Der nächste erhaltene Brief von Leibniz an J. G. Sparwenfeld datiert vom 10. März 1702 (LBr. 877 Bl. 70). 7 nundinas: die Frankfurter bzw. Leipziger Frühjahrsmesse. 11 Naucleri generationibus: Gemeint ist die generationsweise aufgebaute Weltgeschichte des J. NAUCLER(US) (vgl. SV.). 13 scribitur: nicht gefunden. 15 occupatur: vgl. die Korrespondenz mit M. Lequien und mit J. L. d'Usson de Bonac in unserem Bd. 16 operum: Zur Bedeutung des JOHANNES Damaskenos und seiner *Sacra Parallela* für die Überlieferung von Philon-Zitaten in der christlichen Florilegien-Literatur vgl. *L'ancienne version latine des questions sur la genèse de Philon d'Alexandre*. Edition critique par F. Petit, Berlin 1973, S. 25–28. 16 conspectu: zu M. LEQUIENS *Conspectus omnium operum S. Joanni Damasceni* vgl. SV. sowie N. 75 Erl. 16 misit: Die Übersendung war durch F. Pinsson mit I, 18 N. 421 erfolgt.

R^{mo} Parenti Tuo summo viro, rogo ut me data occasione commendes. Interea vale et fave. Dabam Hanoverae 8 Maji 1701

deditissimus

Godefridus Guilielmus Leibnitius.

349. LEIBNIZ AN CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRAINTZ

5

Wolfenbüttel, 8. Mai 1701. [337. 361.]

Überlieferung: *L* Auszug: LBr. 327 Bl. 153–154. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 154 v°. Mit Korrekturen. Siegelreste. Auf Bl. 153–154 r° *K* von N. 337. — Gedr.: BODEMANN, *Eleonore*, 1887, S. 298–299.

Extrait de ma reponse

Wolfenbutel 8 May 1701 10

J'ay eu l'honneur de parler à Mad. la Duchesse de Zell, au sujet de la progonologie que vous aviés fait autres fois pour elle. Elle m'a assuré de ne l'avoir jamais vüe, mais qu'on luy avoit dit un jour qu'une personne, qu'on ne luy avoit pas nommé y travailleroit si Elle le desiroit: mais qu'elle avoit repondu à celuy qui luy en avoit fait la proposition, qu'elle estoit éloigné de cette affectation, et qu'elle se contentoit, que Sa famille estoit d'une Noblesse distinguée, que maintenant elle estoit plus éloignée que jamais de tout ce qui pouvoit avoir un air de Vanité. En passant et le discours le portant ainsi, elle me dit qu'un gentilhomme françois luy avoit monstré autres fois, la Genealogie d'un Chancelier de Pologne (je crois qu'elle entendoit le Tresorier General de la Couronne Comte de Morstein) dont l'ayeule je crois estoit de la maison des derniers, et que cette Genealogie faisoit venir les derniers des Stuarts d'Ecosse. Mais qu'elle y avoit repondu alors qu'on se moqueroit bien d'elle à Hanover et ailleurs si on entendoit dire qu'elle vouloit descendre des Stuarts. 15

J'ay fait entendre à S. A. S. que vous n'aviés travaillé à ces recherches que pour contenter vostre propre curiosité, que vous n'aviés point donné ordre qu'on demandat 25

Zu N. 349: Die nicht gefundene Abfertigung, die sich mit N. 361 kreuzt, ist die Antwort auf N. 337 und wird beantwortet durch N. 381. 11 parler: vermutlich beim Celle-Aufenthalt um den 1. Mai. 11 progonologie: vgl. N. 142 sowie die Korrespondenz mit Herzogin Eleonore in unserem Bd. 12–16 m'a assuré ... distinguée: vgl. N. 49. 18 Genealogie: nicht ermittelt.

à elle si elle vouloit qu'on travaillât à sa genealogie, et que vous estiés d'un caracter à faire les choses noblement. Et S. A. S. m'a temoigné de vous estre obligée. Cependant je n'ay rien pû apprendre de vostre essay, ce qui me deplaist fort. Car je vous ay tant d'obligation, et fais tant d'estat de l'honneur de vostre amitié, que je souhaiterois de la
5 pouvoir meriter quelque petit service.

Il faut que quelqu'un au lieu de donner vostre écrit a Mad. la Duchesse, l'ait gardé ou egaré; ou bien il faut que Mad. la Duchesse ait oublié de l'avoir receu. Ce qui se peut aussi, car, prevenue comme elle est qu'on luy pourroit imputer à vanité ce soin de faire valoir sa famille, il se peut qu'elle n'ait point pris garde au papier. Il n'est que trop vray
10 que l'Empereur n'a jamais eu *simultaneam investituram* de Naples.

350. LEIBNIZ AN FRIEDRICH AUGUST HACKMANN

Wolfenbüttel, 8. Mai 1701. [333.]

Überlieferung:

*L*¹ Konzept: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX 1, 1065 Bl. 7–8. 1 Bog. 8°. 3 S. Mit Korrekturen. — Auf Bl. 7 r° Vermerk von Leibniz „An M. Hakeman nach Berlin Wolfenbutel 7. Maji 1701“. (Entspricht Z. 24 – S. 653 Z. 5 unseres Textes.)

*L*² Abfertigung: bis 1931 WERNIGERODE *Fürstl. Bibl.* Zm 20, Nr. 7. Seitdem Verbleib unbekannt. 1 Bog. 8°. 4 S. Mit Korrekturen. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage war eine Photographie.) — Gedr.: RITTER, *Briefe an Hackmann*, 1915, S. 730.

*L*³ Auszug aus *L*²: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XIX 1, 1065 Bl. 11. 16. 1 Bog. 4°. 3/5 S. auf Bl. 16 v°. Mit Korrekturen. Überschrift: „aus meiner antwort“. (Entspricht Z. 26 – S. 653 Z. 1 und S. 653 Z. 10 – S. 654 Z. 6 unseres Textes.) — Auf Bl. 11 und 16 r° *K* von N. 314.

WohlEdler, insonders hochg. H.

Wolfenbutel 8 Maji 1701

Bedanke mich dienstlich wegen der curiosen stuck die neue preußische Cron betreffend. Die meisten sind nicht übel gemacht, H. Ludovici disputation zeigt des Autoris

2 V. A. S. *L* korr. Hrsg.

6 quelqu'un: Gemeint ist wohl A. G. Graf Bernstorff.

Zu N. 350: *L*² antwortet auf N. 314, N. 319, N. 329 und N. 333. Das nächste belegte Stück der Korrespondenz ist Hackmanns Brief vom 25. März 1702 (Druck in I, 20). 25 f. stuck ... disputation: vgl. N. 314. 26 disputation: J. P. LUDEWIG, *Dissertatio juris gentium De auspicio regum*, 1701.

Erudition die gewißlich nicht gemein; aber bey seinen principiis und sententiis stehe ich zum theil etwas an.

Des jungen Medici dissertation gefallet mir nicht übel. Er hat früh zur praxi geeilet, welches zwar gar guth, wenn er nun Theoriam veram damit gebührend vereiniget, wird ers hoch bringen können. 5

Mit H. Prof. Sturm habe ich selbst geredet, er antwortet an H. D. Beckman, und scheinet nicht ungeneigt, wenn er dort gewiß erhalten kan, was er hier in fixo genießet. Doch kan er sich auch nicht verbindtlich einlaßen, ehe er der gd^{sten} Herrschaft verwilligung erhalten.

Von H. Cocceji neuen principio juris naturae habe etwas gesehen, bin aber dabey 10
sehr angestanden, und bleibe hierinn lieber bey den alten, daß die gerechtigkeit nicht bloß aus der furcht der Straffe und Zwang, sondern aus höhern ursprung hehr fließe. Womit auch die Heilige Schrift enig, wenn sie sagt *justo non est lex posita*. Mein in der praefation des *juris gentium* und sonst erclartes principium ist e diametro oppositum, es leitet nehmlich justitiam ex sapientia et caritate hehr, also daß justitia in der that ist 15
caritas ad normam sapientis, wiewohl hernach gewiße gradus juris seyn, als jus strictum,

1–3 principiis und dijudicationibus stehe ich etwas an, und kan nicht sehen zu was ende er behaupten will daß ein jedes freyes ländlein, es sey so klein als es wolle, die Regiam dignitatem annehmen konne. Damit gibt man denen so nicht wißen daß das Neü-königliche Preußen eben nicht klein seye, gelegenheit zu mißurtheilen; und in dem man ⟨der⟩ königl. hoheit, wie billig ihre ⟨art⟩ vindiciret, macht man solche hoheit zugleich verachtlich. Es würde auch folgen, daß wenn ein könig einem privato ein dorff pleno jure schenckte dieser Dorff-herr sich zum König auff werffen könne. Allein es gehohret ein mehrers, als ein baar schuh zum tanzen. Und wäre beßer gewesen des vermeynten konigreichs d'Ivetot gar nicht zu gedencken. Absatz Des L¹ 1–3 principiis und dijudicationibus stehe *bricht ab*, Absatz Des L³

1 f. stehe ... an: In *Monathlicher A u s z u g*, August 1701, in dem S. 59–80 über LUDEWIGS *Dissertatio* berichtet wurde, legte LEIBNIZ auf S. 83–94 in *Anhang, betreffend dasjenige was nach heutigen Völcker Recht zu einem König erfordert wird* seine Auffassung dar. 3 Medici dissertation: nicht identifiziert; vgl. N. 314. 6 Sturm: vgl. N. 329. 10 Cocceji ... naturae: H. COCCEJI [Praes.], *Disputatio de principio Juris naturalis unico, vero et adaequato*, 1699. Resp.: S. Cocceji. 11 angestanden: vgl. I, 18 N. 117 und LEIBNIZ' anonym erschienene Rezension u. d. Tit.: *Observationes de Principio Juris*, in: *Monathlicher A u s z u g*, Juli 1700, S. 371–382. 13 *justo ... posita*: 1. Timotheus 1, 9. 14–654,3 principium ... antworten: vgl. LEIBNIZ, *Cod. jur. gent. dipl.*, 1693, (IV, 5 N. 7, hier S. 60 bis 62). 17f. behaupten: vgl. J. P. LUDEWIG, *Dissertatio*, 1701, S. 12f. 23 tanzen: vgl. WANDER, *Sprichwörter-Lexikon*, 4, Sp. 1021, Nr. 74, 77f. 23 d'Ivetot: vgl. LUDEWIG, *Dissertatio*, 1701, S. 17–24.

aequitas und probitas, welche den dreyen praeceptis JC^{torum}: *neminem laedere, suum cuique tribuere et honeste vivere* oder *justitiae commutativae, distributivae et universali* antworten. Doch will hoffen es werde H. Coccejus alles bestens erklären, daß auß seiner ἐπερολογία keine schadhliche meynung folge, und kan man alsdann jeden gönnen daß
 5 er die Terminos seines gefallens brauche. Ich aber bleibe gern bey denen gewöhnlichen deutungen, wenn sie vorhanden, und einiger maßen dienlich.

Der konigl. Einzug, und künfftige geburthstag werden allerhand feine novitäten vermuthlich an hand geben. Ich muß mich mit höhren-sagen behelffen. Verbleibe

Meines hochg. H.

dienstergebenster

G. W. Leibniz.

10 351. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 8. Mai 1701. [345. 352.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 112–113. 1 Bog. 4°. 4 S. Auf Bl. 112 r° oben links von Leibniz' Hand: „resp. 8. May 1701“.

Pro gratulatione introductionis in Abbatiam, quae peracta fuit d. 19. superioris mensis, ita ut jussu Ser^{morum} publice a D^{no} Commissario diceretur, primum inter Praelatos
 15 locum tenuitati meae competere, idque reliquis Praelatis indicandum esse, debitas easque maximas ago gratias, et pro perpetua Excellentiae tuae felicitate, vota, ut debeo, quotidie facio, faxoque, dum vivam. Literae ad Te nullae hactenus Noriberga advenrunt. Neque ego habeo librum Anglicanum, cui titulus: *Roman Forgeries*. Epistolae illae
 20 irenicae, quas desiderat doctissimus Jablonskius, non erunt sane ad ipsius palatum, nec merentur lectionem: sunt enim nimis jejunae ac simplices. Putaram, illas profectas esse a semidocto pastore pagano. Nescio, an non nimis sera sit mea paternitas, dum post

7 Einzug: am 6. Mai 1701. 7 geburthstag: am 1. Juli 1701.

Zu N. 351: *K* antwortet auf N. 315, N. 334 und N. 345; auf die dort angesprochene Bitte antwortet vor allem die Beilage N. 352. Die Antwort ist auf beides N. 364 vom 13. Mai 1701; die Datumsangabe in Leibniz' respondi-Vermerk bezieht sich hier wohl auf den Eingang des Briefes. 14 gratulatione: mit N. 315 und N. 334. 14 Abbatiam: Königslutter. 15 Commissario: A. A. v. Imhof. 18 Literae: vermutlich von Bischof Buchhaim auf dem Weg über J. J. Lönner. 19 librum: vgl. Th. COMBER (SV.). 19 Epistolae: vgl. J. J. KISKER (SV.), *Epistola* (SV.). 20 desiderat: vgl. N. 280. 22 paternitas: vgl. N. 286.

biennium futurus sum sexagenarius. Interim acquiescendum est divinae voluntati. Etiam pater meus natus est suo patri seni. Multi sunt, qui Exc. Tuam habent pro autore *der Monatl. Auszüge*, prout literis mihi significarunt, melius deinde a me informati. Eandem, ut video, opinionem etiam fovet D. Elias Veiel in praefatione der *Erweisung* contra Gottfr. Arnoldum p. 21. ubi ita scribit: *Was er (Arnold) jezt thun und sagen werde, nachdem er eine nachdrückliche correction bekommen von einem solchen Mann, welchem er in notitia historiae et omnigenae eruditionis reconditae, selber gerne weichen wird, das stehet dahin. Es hat aber derselbe große polyhistor in dem Monatl. Auszug m. Jun. p. 296 an Arnoldo carpiert etc.*

Multum debemus Exc. Tuae non solum nos, sed etiam collegae ordinis nostri reliqui, immo tota Universitas Julia, pro singulari affectu et vigilantia, quam pro ejus augmento gerit, et quanquam *noctuas Athenas portare* videmur, jussi tamen abs te, cogitationes nostras communicare volumus ac debemus, quas aequi bonique consules. Liceat autem mihi secretum hunc articulum adjungere, qui, nisi fallor, in legibus nostris etiam continetur: Ne quis collegium privatum habeat e a h o r a , qua quis collegarum sui ordinis legit publice. Alioquin enim avertuntur auditores, qui praëjudiciis occupati, facillime negligunt publ. lectiones ob privatas. Mira res! Hodie praelecta nobis est epistola Consiliariorum Intimorum ad senatum academicum scripta, qua jubemur sententiam dicere de M. Elendii vita et eruditione, tanquam candidati professionis mathematicum, quandoquidem juxta Recessus provinciales, conterranei prae aliis in promotionibus considerandi veniant. Telam hanc orsus est nemo alius, quam Niemeierus, illius et creator et patronus. Equidem non habeo, quod dicam contra Elendium, sed interim doleo vicem M. Wagneri, spe professionis hujus hactenus lactati. Sub finem Junii erit iterum in nostra Facultate promotio, me Decano, cui etiam is, qui honores ambit, jam disputationem misit, cum

2 pater ... seni: Fabricius' Großvater Johann Fabricius hatte bei der Geburt des gleichnamigen Sohnes im 58. Lebensjahr gestanden. 4 *Erweisung*: das von D. E. Veiel hrsg. Werk von [G. WACHTER], *Augenscheinliche Erweisung*, 1701. 8 *Monatl. ... p. 296*: Erinnerung, die in Herrn Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie befindlichen Special- und Historischen Fehler betreffend, a. a. O., Juni 1700, S. 296 bis 307. 12 *noctuas ... portare*: vgl. WALTHER, *Proverbia*, 3, 1965, Nr. 17080a. 12f. cogitationes nostras: die von Fabricius verfaßten und von J. A. Schmidt mit ergänzenden Bemerkungen versehenen Überlegungen zur Helmstedter Universitätsreform N. 352. 14 legibus nostris: § 387 der Gründungsstatuten von 1576 (vgl. BAUMGART-PITZ, *Statuten*, 1963, S. 165). Hier werden den Privatdozenten explizit Mittwoch, Samstag und Sonntag als „horae vacantes“ zugewiesen. 19 candidati: vgl. N. 66 u. N. 64. 20 Recessus provinciales: nicht ermittelt. 23 lactati: vgl. N. 29. 23 Sub finem Junii: am 29. Juni. 24 promotio: vgl. N. 383. 24 disputationem misit: Eine gedruckte Disputation des in N. 383 genannten Respondenten P. J. Steding mit Fabricius als Praeses wurde nicht gefunden.

aliqua pecuniae summa ad convivium. Utinam igitur, quae emendanda sunt circa promotiones, mature in deliberationem venirent, et optatum de iis decretum formaretur. Videmus, quid fecerint Kilionienses. Idem, aut simile quid etiam apud nos fieri oporteret. Neque promotiones, ut hactenus factum, ita despiciendae essent ab aulicis, quin satius
 5 esset, si ad honorabile officium non susciperentur, nisi gradu insigniti. Ejusmodi honos magis aleret artes. Vale, et favore tuo complecti perge (...)

Helmstadt d. 8. Maji 1701.

Scriptis hisce, tuae mihi redduntur d. 6. hujus mensis exaratae, cum inclusis ad Löhnerum, quae a me diligenter curabuntur. Ego citius respondi, nisi abbas Schmi-
 10 dius putasset, expectandum esse, donec constiterit de adventu tuo Guelphebytum. Wangenseilio aliquoties, Notarum, quas in Grotii loca Rabbinica collegit, gratia, per amicos aurem vellicavi, atque ut illas ederet rogavi, sed ut plene consentiret, nec dum obtinere potui. Non detrectat opus, sed differt. Interim non desistam pulsare ejus fores, et obtundam, ut obtineam. Vide, quaeso, ut quoniam instat actus doctoralis, justo tempore, atque adeo
 15 ante, quam ille habeatur, sumtus, promotionis moderentur. Modo abrogentur munera, et similia alia a nobis indicata, convivium ipse facturus sum satis modicum, nam ego odi nimios sumtus, et impensas illas convivorum non necessarias, gaudeoque, quod licuerit nobis abrogare *C o n v i v i u m o p p o n e n t i u m*, quod unicum postremis temporibus constitit 120 thl. Et tamen, qui veteres consuetudines amant, ac pocula, aegre ferunt
 20 eorum abrogationem. In *e x a m i n i b u s C a n d i d a t o r u m* (quod plane absurdum mihi videtur, oculisque et naribus ingratum est) etiam apposuerunt vinum et cerevisiam cum bellariis, tam ante, quam post meridiem. Sed ego illam ἀταξίαν ipse intermittam, frementibus quamvis uno et altero. Jam vide, quomodo ultra pecuniam, quae Facultati solvitur, accreverint heic sumtus, nempe

25	pro convivio opponentium	60. 80. 100. <i>biß</i> 120 thl.
	pro praesidio	8 thl in specie.

1 emendanda sunt: vgl. N. 352. 2 optatum ... decretum: vgl. N. 65. Das Dekret kam vorerst nicht zustande. 3 Kilionienses: Gemeint ist wohl die Umsetzung des am 17. Febr. 1701 von Herzog Friedrich von Holstein erlassenen Dekrets für die Universität Kiel (gedr. in: *Monathlicher A u s z u g*, Febr. 1701, S. 60–69; mit den Bestimmungen zur Reduktion der Promotionskosten S. 66 f.). 8 tuae: N. 345. 8 inclusis: nicht gefunden; auch erwähnt in N. 345. 10 adventu: vgl. N. 334. 11 collegit: nicht erschienen. 15 sumtus: vgl. N. 352. Zum finanziellen Aufwand bei Helmstedter Promotionen allgemein vgl. MAGER, *Theologische Promotionen*, 1971, S. 101 f. 15 munera: vgl. § 153 der Gründungsstatuten (BAUMGART–PITZ, *a. a. O.*, S. 113).

pro Computatione examinum	8. <i>bis</i> 10. oder 12. thl.	
pro duplici convivio Invitantium	12. thl.	
pro tubicinibus, eorumque convivio	12. <i>bis</i> 14. thl.	
pro pueris eorumque convivio	8. <i>bis</i> 10. thl.	
pro muneribus professorum etc.	26. thl.	5

His omnibus detractis, tolerabiles erunt sumtus, et si vel maxime aliquis solus sit, 100. tamen Imperialibus honores poterit consequi. Quod laudem afferet Academiae, et plures alliciet.

Sententiam meam, Collegae probatam, ab eoque additionibus illustratam, in pagellis 10 inclusis cognosces.

352. JOHANN FABRICIUS UND JOHANN ANDREAS SCHMIDT FÜR LEIBNIZ

Promemoria betr. eine Reform der Universität Helmstedt .

Beilage zu N. 351. [351. 364.]

15

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 117–122. 2 Bog. u. 2 Bl. 8°. 8 1/2 S. von Fabricius' Hand. Mit Korrekturen. Mit Kustoden und Folierung. 1 S. u. 2 Z. von Schmidts Hand. Mit Korrekturen.

11 inclusis: N. 352.

Zu N. 352: *K*, als Beilage zu N. 351 geschickt und durch N. 364 beantwortet, ist die Antwort auf Leibniz' am 29. April an Schmidt (N. 336) und Fabricius (N. 334) gerichtete (und in N. 345 sowie N. 347 wiederholte) Bitte um Stellungnahme zu Themen einer Helmstedter Universitätsreform. Nach Gesprächen darüber in Hannover und Celle (vgl. N. 64 sowie N. 378 u. N. 379) plante Leibniz eine Unterredung auch mit den Wolfenbütteler Herzögen, für die *K* als Materialgrundlage dienen sollte; zur Umsetzung vgl. die Korrespondenz mit Anton Ulrich vom Mai 1701 sowie N. 69. In LBr. 251 Bl. 114 bis 116 liegt ein weiterer Fabricius-Text zur Universitätsreform vor, der thematisch weitgehend mit unserem Stück übereinstimmt. Wenngleich er sich inhaltlich sogar stärker an die von Leibniz bereits in N. 334 angeschnittenen Themen anbinden läßt, kommt als Beilage zu N. 351 nur unser Stück in Frage, da nur hier die dort angesprochenen Zusatzbemerkungen von Schmidts Hand zu finden sind. Möglicherweise war jener in Deutsch abgefaßte Text als Fabricius' eigener Entwurf für den Hof in Wolfenbüttel (vgl. N. 383) gedacht, dessen Abschrift Leibniz zuzug. — Wir drucken Schmidts en bloc geschriebene Zusätze zum Fabricius-Text einzeln als Anmerkungen zu den jeweiligen Textstellen ab.

D i s c r i m e n m e n s a r u m tollendum, propter quod male audit Academia apud
exteros.

Ad hoc autem imprimis faceret, si abrogaretur *C o n v i c t o r i u m*, et loco illius
beneficii, certa pecuniae summa in singulas hebdomadas solveretur studiosis. Sic in stu-
5 diosorum utilitatem verti possent magnae illae impensae, quae fiunt in oeconomum to-
tamque ejus familiam, Oeconomiae Inspectores (quia de frumento bonam partem acci-
piunt) et secretarium Universitatis; Ser^{mi} largos sumptus faciunt pro beneficiariis sive
Oeconomistis suis, sed hi illis non bene possunt frui, multum enim de iis, ut dictum est,
ad alios derivatur, et misere aluntur. Nihil magis optant studiosi, quam ut pecuniam, loco
10 convictorii, accipiant. Et sic magna, si non maxima, eorum pars, professorum convictum
peterent, ubi et melius alerentur, et melioribus discursibus possent frui. Sic etiam plu-
res professores victum daturi essent, dum modo de solutione pecuniae, quae beneficiariis
destinata est, certiores esse queant¹.

Studiosi theologiae, in 3. ducatus hisce nati, *b i e n n i u m s t u d i o t h e o l.*
15 in hac impendant academia, sive in hac ipsa, sive in alia, tractaverint adminicula studii
sacri, h. e. philologiam et philosophiam².

Ad tollendum *d u e l l a*, utile esset, si Seren^{mi} conjunctis cum aliis Magistratibus
protestantibus, sub quibus sunt academiae, consiliis, efficax atque ab omnibus approba-
tum remedium introducerent.

¹ ⟨Dazu Bemerkung von S c h m i d t s Hand:⟩ ad pag. 1. addatur exemplum
Hallensium, apud quos (1) D. Breithaupt illis, qui in seminario sunt, certam pecuniae
summam singulis hebdomadibus solvit. (2) communem mensam habent Magdeburgenses
et Halberstatienses ⟨—⟩ vel apud professorem, vel doctorem vel civem.

² ⟨Dazu Bemerkung von S c h m i d t s Hand:⟩ pag. 1. B. petant studiosi sub
discessum testimonium huius biennii a Fac. Theol. Tale quid desiderat Rex Sueciae a suis
subditis in Germania.

1 *D i s c r i m e n m e n s a r u m*: die Unterscheidung zwischen an Professorentischen und den im
Konvikt gepflegten Studenten, vgl. N. 65. 3 *C o n v i c t o r i u m*: das aus Stiftungsvermögen finan-
zierte Speisehaus für finanziell schwache Studenten der Universität Helmstedt. 9 *misere aluntur*: Zu
den häufigen Klagen über die schlechte Ernährung im Konvikt aufgrund des Eigennutzes der Ökonomen
vgl. DEICHERT, *Akademische Freiheit*, 1910, S. 259 f. u. S. 267. 14 *b i e n n i u m*: vgl. N. 334.
21 Breithaupt: J. J. Breithaupt, Direktor des Theologischen Seminars der Universität Halle. 25 f. quid
... Germania: nicht ermittelt.

Et quia duellis ansa datur per convitia, alogos, fustigationes, computationes frequentes, et salutationes in publico intermissiones, omnes ignominiae et famae laesiones gravissime vindicandae essent, et de sufficienti pretio prospiciendum, quo laeso fiat satis, et honor ipsi restituatur.

Fustigantes, in publico a decurione (ubi quidem militia est) fustigari mereantur, ob enormitatem delicti, quo scientes et volentes, pessime tractant aequales suos. 5

Salutationes inter studiosos cessent, ita ut nemo amplius obligatus sit ad eas faciendas.

Qui ex computationibus ἔργον suum faciunt, ac dissolute vivunt, a Decano facultatis, ad quam illi pertinent, moneantur, et, si eum spernant, a ProRectore in Consistorio publico; quodsi nec hic obtinere potest finem suam, indicetur eorum parentibus, aut ipsi, cui subsunt, Magistratui. 10

Ad dissolutam autem vitam multum faciunt creditus. Itaque lex de non credendo ultra 4. Imperiales, strictissime observetur, ita ut ne ternarius sit solvendus plus credenti. 15

Nullae permittantur computationes ac- et discessus³.

Singulis bi- aut trimestribus Facultates singulae examen instituant suorum studiosorum, et rationem studiorum vel faciendam vel continuandam ipsis (commonstrant). Hoc fit Halae Saxonum, et multos allicit Studiosos.

Juramentum studiosorum non amplius exigendum, ut Lipsiae et Halae fit. 20 Quot autem juramenta ejusmodi praestantur, tot perjuria, quibus maledictio (—) academiae accersitur.

Ut illustriores et nobiles juvenes magis huc alliciantur, e re fuerit, exercitiis, quibus illi delectantur, etiam addere palaestram artis equitandi, et sphaeristeriae, reitschul⁴, und ein ballhaus. Neque pecunia ad haec deerit, si deinceps non mul- 25

³ (Dazu Bemerkung von Schmidts Hand:) p. 2. A. nec accessus in mensis.

⁴ (Dazu Bemerkung von Schmidts Hand:) p. 2. B. reitschul ut in aliis academiis Jenensi, Lipsiensi esse etiam absque magnis sumtibus principum, imo jocundum cum commodo.

13 lex: nicht ermittelt. 16 computationes: vgl. N. 360. 20 Juramentum: vgl. §§ 428–430 der Gründungsstatuten der Universität Helmstedt (BAUMGART–PITZ, *Statuten*, 1963, S. 171). 23 alliciantur: Durch die Gründung der Universität Halle war der Adelsanteil an der Helmstedter Studentenschaft in den letzten Jahren stark gesunken, vgl. ALSCHNER, *Universitätsbesuch*, 1998, S. 149 f.

tiplicabuntur professores, sed, quod optime fieri potest, ad numerum duodenarium reducentur. Ad facultatem autem theol. non plures requiruntur quam 3. ad juridicam itidem, ad medicam 2., ad philosophicam 4. aut ad singulas facultates tres: modo quaedam philosophicae professiones jungantur aliis, cum quibus habent affinitatem, ut
 5 Politica cum Juris professione: Historia, Linguae orientales, et Ethica cum Theologia, Physica, uti jam fit, cum Medicina.

Cum studiosi multis modis die noctuque abuti soleant sclopetis, et constet, eos talis ejusmodi instructos, ad convictum, in collegia, immo in ipsa templa venire, ac feris, in sylvis, multum damni inferant, nulla iis amplius permittenda essent.

Juaret, ad imitationem Altdorfinae et Kiloniensis academiae, institui disputationes circulares, ita ut quivis professor, qui eas in se vult suscipere, singulis trimestribus habeat unam publice, in qua liberum ei sit, vel peculiarem materiam tractare, eamque excudendam typis tradere, vel theses quasd. scriptas proponere, aut utilem aliquem librum suae professionis. Pro quo labore ei ex fundo acad. quotannis solvi
 15 possent 16. Imperiales, adeoque quatuor pro quavis disputatione, nihil autem, si non disputaverit; dum interea studiosi gratuito fruuntur praesidio. Professura eloquentiae, singulis trimestribus, loco disputationis, instituet orationem haberi a studioso quodam, accepturus similem mercedem, nihil autem a studioso. Sic multae praeclarae materiae prodire possent in publicum, quae hactenus, dum studiosi sumptus praesidii vitant, in
 20 abdito manent.

Quod poenas studiosorum attinet, non ita frequentes decernendae essent relegationes, sed loco earum multae, eaeque tolerabiles. Carcer expositus est

1 f. numerum duodenarium: Die Professorenschaft der Universität Helmstedt, die sich zur Zeit aufgrund von mehreren Todesfällen und Abgängen an andere Orte im Umbruch befand, hatte sich in den letzten Jahren auf ca 18 Mitglieder belaufen. Die Gründungsstatuten hatten 21 Lehrstühle (4/4/3/10) vorgesehen, vgl. BAUMGART-PITZ, *a. a. O.* (§§ 44, 107, 136, 370 ff.) 6 uti jam fit: in der Person F. Schraders. 7 sclopetis: Musketen. 10 f. disputationes circulares: Öffentliche Disputationen innerhalb eines Kreises von Teilnehmern, die abwechselnd als Respondenten und Opponenten auftraten, waren über die genannten Universitäten hinaus weit verbreitet, vgl. E. HORN, *Die Disputationen und Promotionen an den deutschen Universitäten*, Leipzig 1893 (Nachdr. Wiesbaden 1968), S. 30–38. Für Helmstedt war bereits im Visitationsrezeß von 1654 beklagt worden, daß die vorgesehenen „disputationes circulares“ oder „ordinariae“ nicht von jedem Professor vierteljährlich gehalten würden, vgl. TRIEBS, *Medizinische Fakultät Helmstedt*, 1995, S. 86. 21 poenas studiosorum: Karzer und Relegation sind die im Kapitel „Leges de disciplina et moribus studiosorum bis quotannis publice praelegendae“ der Gründungsstatuten (BAUMGART-PITZ, *a. a. O.*, S. 168–179, v. a. §§ 432, 439, 446, 448, 452, 465) angesprochenen Strafen. Spätere Verordnungen (vgl. DEICHERT, *a. a. O.*, S. 271) schreiben neben Karzer und verschiedenen Stufen der Relegation Geldstrafen vor. 22 multae: vgl. auch N. 360.

excessibus, et sumtuosus redditus, studiisque, et hospitibus, qui victum et lectum sup-
 peditare tenentur, incommodus: r e l e g a t i o autem filum studiorum plane abrumpit,
 et, si vel maxime sequatur receptio, sumtus non leves causatur, nec usurpanda esset nisi
 apud extreme malos, quorum oppido pauci sunt.

Ubi frequentes sunt p r o m o t i o n e s D o c t o r u m e t M a g i s t r o r u m , ibi 5
 fervitius studia tractantur. Apud nos autem frigere solent, quia contemptae sunt in supe-
 rioribus locis, et nimis sumtuosae. Contemptui autem obviam iri posset, si futuri Rectores
 et Conrectores scholarum, item professores philos. ad magisterium, pastores primarii
 autem, superintendentes et Consiliarii Ecclesiastici, nec non Consiliarii aulici, et aliis ho-
 norabilibus officiis praeficiendi, ad docturam adstringerentur. Et haec ab iis, qui officium 10
 his in terris impetrare volunt, suscipienda esset in a c a d e m i a p a t r i a , non alibi.
 S u m t u s autem moderari possunt, si abrogentur in processione

1) t u b i c i n e s , quibus hactenus solvendi sunt 8. Imperiales, quique in convivio
 sunt plane inexplebiles.

2) I n v i t a n t e s , *die Plazmeister*, quorum 6. sunt, quibusque duo pastus pridie 15
 promotionis, et ii quidem lauti, sunt dandi, et tamen rursus convivantur in die promotio-
 nis. Eorum vicibus satis honorifice possunt fungi Pedellus et Famulus communis, hactenus
 eos comitantes.

3) I n v i t a t i o c o n v i v a r u m aliorum, quam professorum. Multi alii invitantur
 praeter professores, sed cui usui? Sufficiunt professores cum secretario. Immo alibi 20
 ProRector duntaxat et professores illius Facultatis⁵, cujus et promotio, convivio inter-
 sunt, sed reliquis dum dantur munera, singulis 2. Imperiales.

⁵ (Dazu Bemerkung von S c h m i d t s Hand:) p. 4. A. Prorector et Professores
 Facultatis ut in Erfurtensi.

⁶ Apud nos: So weist die Medizinische Fakultät Helmstedts in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts
 eine Promotionsfrequenz von 17/8/19/6/5 pro Jahrzehnt auf, wobei Doktorpromotionen in der Minder-
 heit sind und seit 1677 nicht mehr vorkommen, vgl. TRIEBS, *a. a. O.*, S. 100. ⁷ nimis sumtuosae:
 Bereits die Gründungsstatuten (§§ 77, 81) kritisieren die hohen Promotionskosten. ¹⁹ aliorum: Nach
 § 153 der Gründungsstatuten (BAUMGART-PITZ, *a. a. O.*, S. 113) waren zum Convivium alle Professoren
 „et alii in civitate digniores“ zu laden. Zeitweise waren eingeladen neben den Professoren ihre Fami-
 lien, die Angehörigen des Fürstenhauses, andere Universitätsbedienstete und -verwandte, kirchliche und
 weltliche Amtsträger der Stadt, Personen aus dem Umkreis der Kandidaten. Zu früheren Versuchen, den
 Personenkreis einzuschränken vgl. TRIEBS, *a. a. O.*, S. 91.

4) *Munera*, quae professoribus dantur et diaconis, singulis 1 1/3 thl. Singulis hoc parum est, sed multum promovendi.

5) *Facium praelatio*. Multum autem facibus hisce impenditur, et ligaminibus pro pueris, et convivio, quo pueri cum eorum famulis et ancillis excipiendi.

5 6) *Musica* in convivio promotionis.

7) *Disputationes* trium superiorum facultatum, sub praesidio Professoris. Multi Altorfium abeunt et Basileam, ut sine praeside disputare possint. Hoc autem sibi honori ducunt. Sed tunc non opponit quisquam professorum. Et satius etiam est, hoc non fieri, quoniam ex eiusmodi oppositionibus saepe contentiones oriuntur aut aluntur. Multum etiam temporis perditur, propter allocutiones et gratiarum actiones mutuas. Sint 3. oppositores ex candidatis, vel quasi, illius Facultatis. *Convivium* promotionis sit, quoad cibos, ex legum praescripto, modicum. Et *dies anniversarius* constituatur in mense Septembris (October autem, in quem incidit natalis Academiae, itineri non est satis commodus) quo ordinarie fiant promotiones
10 (ut dies Petri et Pauli, in acad. Altorfina) et tum convivia instituantur ordine circulari a tribus superioribus Facultatibus, ita ut primo anno Theologus, secundo anno JC^{tus}, tertio Medicus, convivium celebret, si nempe habeat ille, quem ordo tangit, unum aut plures Candidatos. Si autem nullum habet, tunc sequentis Facultatis Decanus convivium instituendi potestatem habeat, posito, ei non deesse Candidatus. *Magistri* autem
15 ad convivium admittantur, pro exigua pecuniae summa. Ita etiam fit Altorft. Et tunc spectantur, ut conviviae, non vel ut convivium instituentes, vel dantes.
20

353. CHILIAN SCHRADER AN LEIBNIZ

Celle, 8. Mai 1701. [283. 374.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 829 Bl. 187. 4°. 2 S.

1 *Munera*: BAUMGART–PITZ, *a. a. O.*, S. 113. Zu den üblichen Geschenken vgl. TRIEBS, *a. a. O.*, S. 107f. 7 Altorfium . . . Basileam: vgl. HORN, *a. a. O.*, S. 47. 12 ex legum praescripto: so für die theologische Fakultät in § 81 der Gründungsstatuten (BAUMGART–PITZ, *a. a. O.*, S. 92). 14 natalis: 15. Oktober. 15 dies: 29. Juni.

Zu N. 353: K wird beantwortet durch N. 374. Beilage war das S. 663 Z. 6 genannte „pacquet“.

à Zel ce 8 May 1701.

Il y a deja quelques années que j'ay parlé à Mons^r de Bernstorff de ce dessein *in negotio Sanitatis* que vous avés proposé le premier, et je l'en ay fait souvenir encore ces jours. Il l'approuve entierement. Il faudra seulement voir s'il se trouve des Medecins qui se vueille donner l'application qui est necessaire pour cela. J'escris à mes freres pour les exhorter à y songer aussi. Le pacquet çy joint me fût addressé hier. 5

Je suis ⟨...⟩

354. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 8. Mai 1701. [342. 373.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 725 Bl. 83–84. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Mit geringfügigen Ergänzungen. 10

8 May 1701 Luneb.

Suivant la parole que je Vous ay donné Monsieur, dans ma precedente, je Vous mande que mon encherisseur s'appelle N e u m a n , Etudiant en Theologie, constitué par mon marchand libraire, pour qui je Vous recommande l'enclose, en Vous suppliant Monsieur, d'avoir la bonté, d'en avertir votre mandataire, afinque ces deux Messieurs ne fassent monter le livre plus haut qu'il ne vaut. Mon homme a ordre d'en offrir 4 ecus; si vous voulez me temoigner la grace Mons^r de me le laisser pour ce prix là, Vous m'en obligerez infiniment; mais en cas qu'on le pousse plus haut, Votre mandataire pourroit aller au prix que Vous luy avez prescrit. 15 20

2 quelques années: wohl 1694, vgl. den Briefwechsel zwischen Leibniz und Schrader in I, 10, v. a. N. 155, N. 171. 2 dessein: der in I, 10 N. 155 gegenüber Schrader entwickelte Plan einer statistischen Darstellung der Krankheitsfälle eines Jahres in Anlehnung an die Untersuchungen B. RAMAZZINIS (vgl. SV.). Vgl. dazu auch III, 5 Einleitung, S. XLIX–LIII; zu Leibniz' aktuellen Interesse daran vgl. N. 317. 5 mes freres: F. Schrader in Helmstedt und J. Schrader in Amsterdam. 6 pacquet: vermutlich N. 330 mit Beilage.

Zu N. 354: K, das den S. 664 Z. 6 erwähnten Text sowie das Z. 15 angesprochene Schreiben als Beilagen hatte, wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, den Pfeffinger mit N. 373 beantwortete. 13 precedente: N. 342. 15 marchand libraire: nicht ermittelt. 16 votre mandataire: wohl S. Löffler, vgl. N. 373. 17 livre: W. HUND von Sul(t)zenmos, *Bayrisch Stammen Buch*, Bd 1, 2. Aufl. 1598. Zum Resultat vgl. N. 387.

On écrit de Zell, que S. A. Monseig^r le duc Antoine Ulric s'est déclaré pour la France, c'est que j'ay de la peine à croire; le bruit qui en court, n'a peut être autre fondement, que le séjour de Monseig^r le Prince à Paris.

L'argent de Hollande pour des levées est arrivé. *Parlamentum Angl. nutat; et Gallus*
 5 *ubique cantat*, pourvuque ce cris ne presage pas un deluge, au lieu d'une pluie douce.

Je ne sçay Monsieur, si je Vous ay communiqué les dix commendements de Hollande, avec la deuxième édition, que je Vous prie de me renvoyer dans l'occasion, n'ayant pas eu le tems de les copier.

Je suis <...>

10 355. MICHEL LEQUIEN AN LEIBNIZ

Paris, 8. Mai 1701. [201.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 552 Bl. 6. 8°. 1 1/2 S. — Auf Bl. 6 r° oben eigh. Vermerk von Leibniz: „resp“.

15 Ex quo Litteras tuas, quibus ornare me dignatus es, accepi, variis distentus sum modis, atque imprimis adversa valetudine, ne quantocyus ea perficerem, quae mihi praecipiebas. istud demum negotii absolvi ubi primum opportunum tempus affuit. in Regia

1 déclaré: Neben der frühzeitigen Anerkennung Philipps V. ist hier wohl vor allem das unter der Federführung Anton Ulrichs zustandegekommene Bündnis Braunschweig-Wolfenbüttels mit Frankreich vom 4. März 1701 gemeint, das, vordergründig friedenserhaltend/defensiv ausgerichtet, einen Geheimartikel zur Stellung von Subsidentruppen für Frankreich enthielt, vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 197 bis 199 sowie N. 387 Erl. 3 Prince: Erbprinz August Wilhelm von Braunschweig-Wolfenbüttel; vgl. N. 346. 4 L'argent: d. h. für die Subsidentruppen aus Braunschweig-Lüneburg. 4f. *Parlamentum ... cantat*: Gemeint ist die immer noch unbestimmte Haltung des englischen Parlaments gegenüber dem Ansuchen der Generalstaaten um militärische Unterstützung gegen Frankreich. 5 presage: Die Furcht vor einem erneuten Krieg gegen Frankreich wird hier ausgedrückt in der Anspielung auf die volkstümliche Vorstellung vom Hahn als Wetterpropheten, dessen Krähen Regen vorhersagen soll; vgl. H. BÄCHTOLD-STÄUBLI, *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*, Bd 3, Berlin/Leipzig 1930/1931, Sp. 1340 f. 6 commendements: nicht identifiziert.

Zu N. 355: *K* antwortet auf N. 201 und wird beantwortet durch Leibniz' Schreiben vom 18. Juli 1701 (Druck in I, 20). Beilage war die S. 665 Z. 6 erwähnte Auskunft („opella“) für A. Des Vignoles. *K* war Beilage zu J. L. d'Usson de Bonnacs Brief an Leibniz vom 7. Juni 1701 (Druck in I, 20).

Bibliotheca Manuscripta duo Codices asservantur Georgii Syncelli optimae notae; jamque multa ex eo qui videbatur accuratior, exceperam, cum animadverti non eundem illum esse, quo in adornanda editione Borisiensi Goarius noster usus fuerat, sed recens comparatum esse et MSS. Graecis hujusce Locupletissimae Gazae adjectum. quamobrem alterum consului atque ea ad amussim describere conatus sum uti desiderare amicum tuum significasti. utinam modo haec opella mea grata tibi atque illi tandem accidat. 5

Epilogum operis Joannis Damasceni *de haeresibus* integrum reperi in postremo volumine commentariorum Lambecii in Bibliothecam Caesaream, ex codice non Ambrasiano, sed Vindobonensi n° 247. hunc Lambecius edidit in gratiam Joannis Cotelerii. quapropter ab eo describendo abstinendum esse arbitror. At ex eodem Codice n° 247. Vindobonensi recensetur a Lambecio Tomo 5° pag. 126. opusculum aliud Joannis Damasceni quod Graece hactenus editum non est et cujus hic titulus est Διάλεξις Σαρακηνοῦ καὶ χριστιανοῦ; Initium. Ἐρωτηθεὶς ὁ χριστιανὸς παρὰ Σαρακηνοῦ, τίνα λέγεις αἰτίαν καλοῦ καὶ κακοῦ κ. τ. ε. humanitatem tuam rogo, vir clarissime, ut quando Bibliothecae Caesareae suffectum noveris alterum, hoc mihi describendum cures. Infinitas tibi grates habeo pro ingenti illa benevolentia qua me editionemque Damasceni quam paro, prosequeris, atque Litterario orbi significare contendis. me pudet tantas moras interposuisse in iis absolvendis, quae postulabas. Deo dante in posterum operam dabo, ut quaecumque tuo amicorumve tuorum nomine injuncta fuerint mihi, quam primum exequar. Vale. 10 15

Dabam Parisiis die 8° Maii an. 1701. 20

1 Codices . . . Georgii Syncelli: die Handschriften PARIS *Bibliothèque nationale* ms. f. gr. 1711 und m. f. gr. 1764. 3 editione Borisiensi: GEORGIOS Synkellos, *Chronographia*, hrsg. von J. Goar, 1652. 3 Goarius noster: J. Goar war Dominikaner wie M. Lequien. 3 usus: J. Goars 1652 erschienene Ausgabe beruhte für den ersten Teil der Chronik auf der Handschrift PARIS *Bibliothèque nationale* ms. f. gr. 1711. 5 amicum: A. Des Vignoles; s. N. 71. 6 opella: Zu den Ergebnissen von Lequiens Recherche äußerte sich Des Vignoles kritisch in seinem Brief an Leibniz vom 17. August 1701 (Druck in I, 20). 7–9 Epilogum . . . Cotelerii: s. P. LAMBECK, *Commentariorum de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi liber octavus*, 1679, S. 426–428; Lambeck ging hier auf die Bitte J.-B. COTELIERS ein, der in seiner Ausgabe von JOHANNES Damaskenos, Περὶ αἱρέσεων. *Liber de haeresibus*, in: *Ecclesiae graecae monumenta*, Bd 1, 1677, S. 278–337, um den Druck der Schlußpartie des Werkes nach dem Wiener Codex 247 (heute: WIEN Österreich. Nationalbibl. cod. theol. gr. 306) gebeten hatte. 11 Tomo 5°: Gemeint ist P. LAMBECK, *Commentariorum de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi liber quintus*, 1672, S. 126. 12 Διάλεξις: Διάλεξις Σαρακηνοῦ. *Disceptatio Christiani et Saraceni*: in JOHANNES Damaskenos, Τὰ εὐρισκόμενα πάντα. *Opera omnia*, hrsg. von M. Lequien, 1712, Bd 1, S. 466–469 (gedr.: P. G. 94, 1965, Sp. 1585–1598). 15 noveris: Danach erkundigte sich Leibniz am 8. Juli 1701 (KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 278–281; Druck in I, 20). 16 editionemque . . . paro: JOHANNES Damaskenos, Τὰ εὐρισκόμενα πάντα. *Opera omnia*, hrsg. von M. Lequien, 1712.

356. LEIBNIZ AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

[Wolfenbüttel], 9. Mai 1701. [306. 362.]

Überlieferung: *L* Konzept: LH I 11 Bl. 28–29. 1 Bog. 2°. 2 S. auf Bl. 29. Mit zahlreichen Korrekturen. — Auf Bl. 28 r° *A* von N. 306, auf Bl. 28 v° *L* von N. 386.

5 Post Scriptum vom 9 Maji 1701 als antwort auff das vorhergehende Schreiben.

P. S. Nachdem E. Excellenz vom dato den 10 April. mich sondiren wollen, ob auf die darinn erwehte Weise in Kayserl. M^t diensten mich gebrauchen zu laßen, ich gesonnen seyn möchte, so erkenne darauß zu förderst dero gnädige Neigung zu meiner wenigkeit, und befinde mich schuldig darauff anzudienen, daß ich von jugend auff von
10 herzen gewünschet, meinen Eifer zum dienst des Allerhöchsten Oberhaupt des Reichs, wie solches einem rechten teütschen Patrioten anstehet, zu zeigen; Wie ich denn auch einige gelegenheiten dazu vorlängst in der that gefunden; welche verursacht, daß hernach unterschiedene hohe Kayserl. Ministri mir einige vorschläge thun laßen, so aber wegen allerhand Veränderungen und umbstände nicht zur würckligkeit kommen.

15 Als ich bereits in meiner ersten jugend auff begehren eines Vornehmen Fürsten eine kurze Lateinische schriftt aufgesetzt, darinn deutlich erwiesen, daß der Paragraphus: *et ut eo sincerior*, des *Instrumenti Pacis Westphalicae*, dem Reich die macht laße dem

5 *Anfang* (1) P. S. (2) Extract Post Scripti (3) Post Scriptum *L* 9 ich (1) Zeit meines Lebens (2) von . . . auff *L* 12 f. hernach | (1) verschiedene (2) unterschiedene *erg.* | hohe *L*

Zu N. 356: Die (nicht gefundene) Abfertigung antwortet auf N. 306. Der Brief, zu dem dieses P. S. gehörte, war vielleicht das in N. 384 erwähnte Schreiben an Buchhaim (nicht gefunden), in dem Leibniz seinen baldigen Aufbruch nach Wien (vgl. N. 386 Erl.) angekündigt haben wird. Die Erwähnung einer (durch J. Fabricius übermittelten) Sendung nach Nürnberg in N. 345 u. N. 351 könnte sich auf einen weiteren nicht gefundenen Leibnizbrief (von Anfang Mai) an Buchhaim beziehen. Leibniz' Darlegung klingt an seinen Brief vom 27. April 1699 an (I, 16 N. 462), in dem er um Buchhaims Unterstützung für eine Bewerbung am Kaiserhof nachsuchte. 5 vorhergehende Schreiben: Gemeint ist der auf Bl. 28 r° festgehaltene Auszug N. 306; das heute unmittelbar vorausgehende Konzept zu N. 386 wurde dort erst später notiert. 15 Fürsten: der Mainzer Erzbischof Johann Philipp von Schönborn, vgl. etwa IV, 4 N. 1, S. 3, N. 8, S. 53 f. 16 schriftt: „Explicatio distincta et lucida Paragraphi: *et ut eo sincerior* Inst. Pacis Caesareo-Gallici; de Defensione Circuli Burgundici“, 1670; vgl. IV, 1 S. 143–145 (3. Aufl. mit Erl. S. 593 f.).

Burgundischen Kreiß (nach gemachten Pirenaeischen Frieden) beyzustehen; hat solches dem damahligen HofCanzler Herrn Baron von Hoher seel. dergestalt angestanden, daß er mich durch den damahls zu Wien Subsistirenden Chur Trierischen Rath und Residenten Lincker, mit dem ich in correspondenz gestanden in Kayserl. dienste invitiren laßen. Und als nach der Französischen Ruptur des Zwanzig-jährigen still-standes, ich mich einiger geschäfte halber zu Wien befunden, und gewiße meine gedancken sehen laßen, haben die Herrn Grafen von Königsegg und Strateman beyde seel. auch dergleichen absehen mit mir gehabt. Wie ich denn noch hernach ein schreiben des seel. H. Grafen zu Windischgrätz gleiches inhalts bekommen. Und habe ich allerhand Vorschläge gethan gehabt, wie nach ander Nationen Exempel, Jura Caesaris, Imperii, et Augustissimae Domus, so wohl extra als intra Germaniam ex Archivis, Manuscriptis, und sonst zusammenbracht, gründtlich erläutert, et ab interitu et oblivione vindiciret werden möchten, und auch einige publica specimina hierinn gegeben. Es haben aber die todesfälle dieser Herren, und dergleichen eingefallene hinderniße, den fortgang suspendiret.

Nachdem nun E. Excellenz dießfals neüe Anregung gethan und die Sach abermahl in motum bracht, so wiederhohle ich meine schuldigste aufrichtigste contestation einer allerunterthanigsten dienst-begierigkeit, nicht zweifelnde es werde die Meynung haben,

11 ex ... sonst *erg. L* 17–668,8 dienst-begierigkeit, (1) und finde sonderlich an meinem wenigen orth, daß die von E. Excellenz vorgeschlagene gradus thunlich seyn möchten, dadurch alles con bel modo, doch noch zur zeit ohne äußering, incaminiret, und ich gleichwohl ratione emolumentorum würcklich in stand gesezet würde zu dem bewusten absehen und zu dienst Unsers Allergnd^{sten} Kayser und Herrn, etwas nach meiner wenigkeit, ohne meinem schaden beyzutragen; deßen ich vorgeschlagener maßen durch ein geheimes allergd^{stes} decret versichert werden köndte (2) (und) zweifele nicht, wofern es also mit guther *m bricht ab* (3) nicht zweifelnde es werde die intention und Meynung haben, daß sowohl die carica |oder qvalität *erg.* | anständig, als die emolumenta zulänglich seyn (a) können (b) köndten (aa) doch eine zeit (bb) welches alles dann, doch nach zeit ohne äußering und ohne (aaa) unanständige anderweitige ab-

2 angestanden: zu einer für J. P. Hoher bestimmten Abschrift vgl. I, 1 N. 31. 2–4 daß ... laßen: Der überlieferte Briefwechsel in I, 1–3 zeigt, wie J. Lincker von Lützenwick seit 1671 Leibniz' Bemühung um eine Anstellung am Kaiserhof bei Hoher unterstützte. Vgl. auch Leibniz' Äußerungen von 1688 in IV, 4 S. 4, S. 16, S. 41, S. 50, S. 56 Var. zu Z. 12. 5 Ruptur ... still-standes: die Aufhebung des Regensburger Stillstandes von 1684 durch das französische Kriegsmanifest vom 24. September 1688. 7 absehen: zum Wohlwollen des Reichsvizekanzlers L. W. von Königsegg vgl. etwa IV, 4 S. 40, S. 89, S. 90; zur Empfehlung durch Hofkanzler Th. A. H. von Strattmann vgl. I, 5 N. 331. 8 schreiben: die in I, 7 N. 280 (S. 508, S. 509) erwähnte Antwort auf Leibniz' Anerbieten in I, 5 N. 334. 9 Vorschläge: etwa I, 5 N. 153, N. 221, N. 222.

daß sowohl die qvalitat oder carica anständig, als die emolumenta zulänglich seyn können. Welches alles dann (doch noch zur Zeit ohne äußderung und ohne anderwärts auff eine unschickliche und brusqve weise abzubrechen) ⟨fest⟩ zu ⟨stellen⟩, und die emolumenta zur würckligkeit zu bringen seyn ⟨mochten⟩. Zumahl in betrachtung deßen so von mir
 5 bereits würcklich (auch nicht ohne ansehnliche kosten) geschehen und noch geschicht wie solches E. Excellenz wohl wißend deren hocherleuchteten judicio die fernere beforderung umb soviel mehr anheimstelle, weil deroselben bekand, auß was fur ursachen ich bald einiges liecht von nöthen habe umb meine mesuren darnach zu nehmen.

357. JOHANN JOACHIM RÖBER AN LEIBNIZ

10 Wolfenbüttel, 9. Mai 1701.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 782 Bl. 25. 4°. 1/2 S.

Monsieur

C'est par ordre de S. A. S. Msg^r le Duc Anthoine Ulric, que je vous envoie l'incluse, et ne doutant point, que vous ne vouliés écrire là dessus à S. A. vos sentimens, Monsieur,
 15 je vous puis bien assûrer que je suis bien aise que cela me fournit l'occasion de vous renouveler les protestations du zèle, avec lequel je fais état d'être toujours,

Monsieur, Vótre tres-h^{ble} et tres-obeissant serviteur Roeber.
 Wolfenbutel le 9 Mai. 1701.

brechung (*bbb*) anderwärts auff eine unschickliche und brusqve weise abzubrechen festgestellt, undt die emolumenta zur würckligkeit gebracht werden können: | Zumahl in ansehung deßen so von mir wurcklich (auch nicht ohne kosten) geschehen und noch geschicht *erg.* | welche ex duplici capite hehr rühren (*aaaa*) köndten (*bbbb*) würden | indem dem ordinario wegen besonderer incumbenzen eine pension zuzufügen seyn möchte so bey ganzlicher transaction dermahleins zu beßerer subsistenz zu vermehren *erg.* |. Und es würde aber nöthig seyn, daß ich einiges liecht forderlichst haben köndte, umb meine mesuren wie E. Excellenz bewust, darnach zu nehmen (*4*) nicht zweiflende . . . geschicht. (*a*) Und auf den Fall ein ordinarium nicht zu reichend seyn solte, köndte wegen besonderer incumbenzen eine pension beygefüget werden (*b*) wie . . . zu nehmen *L*

Zu N. 357: Der Erhalt von *K* mit dem (nicht identifizierten) Beischluß wird mündlich bestätigt worden sein. Der nächste überlieferte Brief der Korrespondenz ist Röbers Antwort vom 13. Juli 1701 auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (Druck in I, 20).

358. JOHANN ANDREAS SCHMIDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 9. Mai 1701. [347. 367.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 818 Bl. 193. 4°. 1 S.

DN. A. Fabritius mittet nostra de variis in hac Academia emendandis cogitata. Il-
 lorum quaedam ulteriori adhuc indigent consultatione, ut appareat quaenam punctum 5
 ferre possint, quae non? Opus autem esse medicina quadam malis nostris adhibenda, om-
 nes omnino fatebuntur. W. nostri fata sine dubio intellexisti. Illis haec debentur, quibus
 pulchrum est, innocentium commoda intervertere, aliorum honesta desideria impedire, et
 sua urgere non habita publici boni ratione. Quid mihi videatur, salvo Tuo meliori iudicio,
 in adjecta scheda indicavi, si forte res non ex voto procederet. Vale et fave (...) 10

Helmst. d. 9 Maji 701. raptim.

359. LEIBNIZ ALS GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ FÜR
DANIEL ERNST JABLONSKI

[Wolfenbüttel], 10. Mai 1701. [270. 378.]

Überlieferung: 15

*E*¹ Erstdruck (nach nicht gefundenem Konzept): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 267–269. (Unsere
 Druckvorlage.). Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen
 und Sachen in *E*¹ sind nicht übernommen. — Danach: (teilw.) GUHRAUER, *Schriften*, 2,
 1840, S. 181 (= S. 671 Z. 17 – S. 672 Z. 4).

*E*² Erstdruck (nach nicht gefundener Überarbeitung des *E*¹ zugrundegelegten Konzepts): 20
 KAPP, *a. a. O.*, S. 265–267. (Unsere Druckvorlage.). Die von Kapp veranlaßten typogra-
 phischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E*² sind nicht übernommen. —
 Danach: GUHRAUER, *a. a. O.*, S. 179–180.

Zu N. 358: *K* mit der beigegeführten „scheda“ antwortet auf N. 347 und wird beantwortet durch N. 367.
 4 DN. A.: J. Fabricius war soeben die Abtwürde von Königsutter übertragen worden, vgl. die Korre-
 spondenz mit ihm v. a. vom März 1701. 4 nostra ... cogitata: N. 352, bereits am 8. Mai als Beilage
 zu N. 351 verschickt. 7 W. ... debentur: zum Widerstand — insbesondere J. B. Niemeiers — gegen
 R. Chr. Wagners Berufung auf die Mathematikprofessur in Helmstedt vgl. N. 64 und N. 66. 10 scheda:
 Die Beilage wurde von Leibniz vernichtet, wie er in N. 367 mitteilt.

Zu N. 359: Die Angaben über Urheberschaft, Zweck und Form der nicht überlieferten Manuskripte
 beruhen auf der Mitteilung des Erstherausgebers J. E. Kapp: „Beyde Concepte sind nicht von dem Abt
 Molano, sondern von dem Herrn von Leibnitz in dessen Namen aufgesetzt worden, um solche nach

⟨E¹⟩

Mit größter Verwunderung und nicht geringem Leidwesen habe ich die Hessen-Casselische hiebey kommende Verordnung gesehen, darinnen die hohen Feste der Evangelischen gegen das Instrumentum pacis und alle begreifliche Raison zum Theil aufgehoben werden. Mit solchen Verfahren dürfte alle Apparenz der vorhabenden Vereinigung dahin fallen. Ich hätte vermeynet, der Casselische Hof wäre voriges Jahr besser zu Berlin ädificiret worden. Solches Contretemps beweget mich um so viel mehr, je mehr ich mich über die von unsern letzten Laboribus anscheinende Hoffnung erfreut gehabt. Mein hochgeehrter Herr weiß am besten, daß drey Gradus seyn: Tolerantia civilis, Tolerantia Ecclesiastica, et vera unio. Tolerantiam civilem haben wir längst, wenn nur die Pacta gehalten werden. Tolerantia ecclesiastica bestehet in non-condemnando, die hat man bey uns schon, bey den Rigidioribus aber wird man sie nicht erhalten. Denn sie deren Feststellung für einen Fallstrick halten, dadurch die Evangelischen allmählich destruiert werden, und sich auf die leider allzumerckliche Erfahrung beruffen; und wir können uns von den Rigidioribus aus Furcht eines schismatis unter uns selbst nicht separiren. Unio vera bestehet darinnen, daß beyde Theile reciproce einer zu des andern heiligen Abendmahl gehen könne. Das wird man aber bey den Rigidioribus nicht anders als durch den Weg, den wir vorgeschlagen, erhalten. Daher ich mit der größten Freude von der Welt vernommen, daß unser Gegen-Bedencken extra prolegomena von Königl. Majestät com-

Berlin an den Herrn Jablonski zu schicken, und damit einen guten Gebrauch zu machen“ (*a. a. O.* S. 264; zu den von Kapp benutzten Manuskripten vgl. SCHRECKER, *Lettres et fragments*, 1934, S. 9–12). Die Nennung von Hannover als Schreibort entspricht der Fiktion der Abfassung des Briefes durch Molanus; tatsächlich hielt Leibniz sich seit Anfang Mai in Wolfenbüttel auf. Am 18. Juni 1701 nimmt D. E. Jablonski Bezug auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief und „des H^{en} Abtes HWürden Schreiben“, das dazu wohl Beilage war (Druck in I, 20), und zitiert daraus eine Stelle, die Worten aus E² entspricht (S. 673 Z. 14f.). Daher wird der ihm übermittelte (d. h. auch: der an Molanus abgefertigte) Text dem Wortlaut von E² entsprochen oder nahegestanden haben. Leibniz erwähnt seine Übersendung von „des H. Molani schreiben“ auch Ende Juni 1701 (Druck in I, 20). Einen solchen Brief wird Leibniz nicht ohne Molanus’ Billigung verfaßt haben; dieses Vorgehen könnte bei seinem Arbeitsbesuch bei Molanus Ende April (vgl. N. 378) verabredet worden sein. — Wegen des Ausmaßes der Unterschiede zwischen E¹ und E² drucken wir beide Textzeugen. 3–5 Verordnung . . . aufgehoben: Es handelt sich um die Verordnung vom 25. Februar 1701, durch die die dritten Feiertage der hohen Feste abgeschafft und eine Reihe anderer Feiertage auf den jeweils folgenden Sonntag verlegt wurden; in Hessen-Kassel überwog das reformierte Bekenntnis. 4 Instrumentum pacis: der Westfälische Friede von 1648. 6 f. Casselische . . . Berlin: bei der brandenburgisch-hessen-kasselschen Hochzeit Ende Mai/Anfang Juni 1700. 19 Gegen-Bedencken: G. W. MOLANUS und LEIBNIZ, *Unvorgreiffliches Bedencken über eine Schrift genandt Kurtze Vorstellung*, 1698/99. 19 Majestät: Friedrich I. in Preußen.

mittirten Theologis gänzlich gut geheissen worden. In die Prolegomena werden einige streitige non essentialia kommen, damit sich jetzo nicht aufzuhalten, und welche man als streitig von den Essentialibus, darinn die Einigkeit, separiren wollen, und habe ich mir die feste Hoffnung gemacht, es würde der schwehre Stein endlich gehoben werden. Wenn Ihre Majestät diese heilsame Sache recht besichtigen, und mit Eifer vornehmen wollen, so bin ich gänzlich der Meynung, sie werden dieselbe mit Gottes Hülffe zu Stande bringen, welches wohl höchst glorios wäre. Aut nunc aut nunquam. Mein hochgeehrter Herr hat mit Herrn Jablonski und mir längst den modum continuandi festgestellet, nemlich, daß durch mündliche Conversation und geheime Sendungen, wo es am dienlichsten, primarii utriusque partis Theologi gewonnen, und wiewohl Anfangs sub fide silentii zu schriftlicher Approbation dessen, so unter uns bereits verglichen, disponiret werden könnten, und zwar alles Anfangs sub specie negotiationis praeparativae privatae. Es würde ein geringes kosten, und einen unsäglichen Nutzen haben. Hätte man dergestalt die Gemüther privatim präpariret, könnte ohnfehlbar communi confidentiorum consensu Anfang mit Gottes Hülffe gemacht werden. Einmahl, ich sehe keinen andern practicablen Weg, und wird höchlich zu regrettiren seyn, wenn man diese vortreffliche Occasionen und Dispositiones versäümet. Wolte Gott, daß ehemals, da Ihre Majest. unterthänigst aufzuwarten, Gelegenheit gehabt, solche Anstalt schon gewesen wäre, und ich also sprechen können, halte mich gantz versichert, daß ich durch gründliche und kräftige Vorstellungen der grossen Wichtigkeit und Facilität dero großmüthigen Eifer vor das Beste der Kirchen noch mehr zu einer nachdrücklichen — — — inflammiret haben würde. Hoffe, Herr Hof-Prediger Jablonski werde es noch besser, als ich verrichten können.

Doch wird dabey hochnöthig seyn, daß das obvermeldete Verfahren, so viel möglich, verhütet werde. Denn wenn man auf solche Weise, nemlich durch gewaltsame Mittel die Union zu befördern verhoffet, wird man sich sehr betrügen. Und dürffte es an mehr Orten ergehen, wie leider in der Pfaltz, da es aus Schlossers und Debus Erzehlungen, die ich im übrigen gar nicht billige, fast erscheinen will, als ob der sel. Churfürst Carl Ludwig, ungeachtet seines grossen Verstandes, sich auch zu duritatibus gegen die Evangelischen verleiten lassen, aus vergeblicher Hoffnung dadurch die Einigkeit zu befördern. Ich weiß, daß Ihre Majestät gantz anders gesinnet, und wird Dero allerhöchste Autorität, son-

1 gut geheissen: Zur Lektüre der Schrift durch brandenburgische Theologen vgl. I, 17 N. 390.

1 Prolegomena: vgl. *E*² sowie N. 257. 9 Conversation: bei D. E. Jablonskis Besuch in Hannover zu Gesprächen über das Unionsthema im Oktober 1698. 26 Erzehlungen: Gemeint ist die lat. u. deutsch erschienene Schrift von J. Ph. SCHLOSSER und G. DEBUS, vgl. SV.

derlich aber die nachdrückliche Fortsetzung der Negotiation auf bereits erwehnte Weise einen bessern Weg zur wahren Einigkeit und vollkommenen guten Vernehmen dargeben, welches Gott geben wolle, dem ich meinen hochgeehrten Herrn dienstlich befehle und verbleibe etc.

5 ⟨E²⟩

Copey Schreibens des H. Abts Molani an mich.

Hochedler

insonders hochgeehrtester Herr Geheimbter Rath, sehr werther Freund,

Mit grosser Verwunderung und nicht geringem Leidwesen habe ich die Fürstl. Hessen-
 10 Casselische hiebey kommende Verordnung gesehen, darinn die hohen Feste der Evangelischen, so jedoch 1 Januar. 1624 im Gebrauch gewesen, gegen alle begreifliche Raison zum Theil aufgehoben werden. Mit solchem Verfahren dürfte alle Apparentz der vorhabenden
 Vereinigung dahin fallen. Ich hätte gehoffet, es würden die Hessischen Herren Theologi bey
 neulicher Anwesenheit zu Berlin besser ädificiret worden seyn. Solches Contretemps
 15 afficiret mich um so viel mehr, je mehr ich mich über die von unsern letzten Laboribus anscheinende Hoffnung erfreuet habe.

Mein Herr Geheimbter Rath weiß am besten, daß 3 Gradus seyn sich einander zu nähern, Tolerantia nempe Civilis, Tolerantia Ecclesiastica et vera Unio. Die erste haben wir schon ipso facto vorlängst, wenn nur allerseits die Pacta gehalten werden möchten.
 20 Tolerantia Ecclesiastica bestehet in non-condemnando, und das hat man in effectu bey uns ebenfalls schon, bey den Rigidioribus aber wird man sie so schlechterdings nicht erhalten, zumahlen sie deren Feststellung als einen Fallstrick ansehen, dadurch die Evangelischen nach und nach destruïret werden können, und sich auf die leider allzumerckliche Erfahrung des Vergangenen beruffen. Wir aber können uns von gedachten Rigidioribus
 25 aus Furcht eines schismatis unter uns selbst nicht separiren. Der dritte und höchste Gradus, vera nimirum unio, bestehet darinnen, daß beyde Theile reciproce eines zu des andern Altar gehen, und sich der heiligen Sacramente bedienen mögen. Diß wird man nun bey den rigidioribus nicht anders, als durch den Weg, den wir zu gehen angefangen, erlangen können; daher ich mit der grössesten Freude von der Welt vernommen, daß

11 1 Januar. 1624: der Anfang des sog. Normaljahres, anhand dessen im Westfälischen Frieden der religiöse Besitzstand festgestellt wurde. 14 Anwesenheit: wohl anlässlich der brandenburgisch-hessen-kasselschen Hochzeit Ende Mai/Anfang Juni 1700; vgl. E¹.

unser Gegen-Bedencken (extra prolegomena, die nachfolgen sollen) von Sr. Majest. committirten Theologis gut geheissen worden, in den prolegomenis werden einige, durch das Berlinische Bedencken veranlassete, das Haupt-Werck aber gar nicht betreffende Punkte, berührt werden müssen, darüber wir uns aber nullo Negotio vergleichen werden.

Da Se. Königl. Majest. die Sache ferner wohl behertzen, und auf Mittel bedacht seyn würde, wie daraus sine strepitu mit beyderseits Puissancen nachdrücklich communiciret werden könne, so wollte an gutem Erfolg nicht zweifeln, zumahlen die Umstände anjetzo so beschaffen, daß man mit Wahrheit sagen kan: aut nunc aut nunquam. Wir haben den Modum continuandi unter uns längst, wie sie wissen, verabredet gehabt, und sehen wir noch vor der Hand kein ander zureichendes Mittel, als welches wir bey hiesiger unser erstmahligen Conferentz mit dem Herrn Hofprediger Jablonski beyderseits vor nöthig gehalten. Inzwischen versteht sich von selbst, daß dergleichen, wie letztens zu Cassel geschehen, künftig blosser Dinge verhütet werde müsse, wo man sonst in der Negotiation fort zu kommen gedencket, zumahlen sich diese lites per violentiam nicht terminiren lassen werden, und siehet man jetzo in der Pfaltz, was die vorige dureté gegen die Unsere vor Nutzen geschaffet, und wie sehr sich diejenige betrogen, welche sich eingebildet, die Union dadurch zu befördern. Bitte bey vorfallender Gelegenheit den Herrn Hofprediger Jablonski meo nomine obsequentissime et officiosissime zu grüssen. Vale et Salve a Tuo

Hannoverae 10 Maji 1701

Gerardo, Abbate Luccens. 20

360. HERMANN VON DER HARDT AN LEIBNIZ

Helmstedt, 10. Mai 1701. [335. 365.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 366 Bl. 180–182. 1 Bog. 1 Bl. 4°. 6 S.

Jure meritoque et Anglis pro officio debentur exempla. Quae si non suppeditaverit Serenissimus Princeps Rudolphus Augustus, et meis, meo aere nuper redemptis, suggeram. 25

3 Berlinische Bedencken: D. E. JABLONSKI, *Kurtze Vorstellung*, 1697. 15 Pfaltz: vgl. die Andeutungen in *E*¹ (S. 671 Z. 26–29).

Zu N. 360: *K* antwortet auf N. 335 und wird beantwortet durch N. 365. 24 Anglis: G. Burnet und J. Laughton, die in N. 335 genannt sind.

Non denegaret Princeps, si meminisset; et eo destinata jam in via essent, ni alia obstar-
rent. De cetero Academicis nostris rebus multa obstant, quae dici non scribi possunt.
Academias omnes nostra superaret longis intervallis, et civium numero, et docentium
virtute; et communi tranquillitate ac gloria, si aliqua non essent. Sed nihil in humanis
5 perfectum; Nullibi non *haeret aqua*. Belle mones, quod in aliis Academiis suis Principes
edixere, hic quoque habere locum debere, ne quis ad officia publica in his terris adhi-
beatur, nisi aliquo tempore nostras inviserit scholas in Academia patria. Hoc artificium
Halam civibus literatis ornat ac cumulat. Idem et in aliis fit Academiis.

Computationes solennes, sive accedentium sive discedentium, sive post pugnam,
10 gravi mulcta plectantur. Poenae peccantium verbales risum jocumve pariunt, nec quie-
tem parant. Mulcentur, peccantes aere aut ferro, non expellantur aut relegentur nisi
praefracti. Nil juvat, si hodie abire cras redire jubeantur. Hoc indulgere est peccatis, non
remedium quaerere. Ni sentiant, rectius haud sentient. Si dixerint, mulcta premi parentes,
non filios; audiant: Si profundant filii uno die, una hora, viginti, triginta, pluresve imperia-
15 les, inani strepitu tubarum vel hydriarum, quis hac prodigalitate premitur? Si in alienam
rem familiarem transferant ac derivent centum, aut quinquaginta imperiales, ut fit, num
et hoc non in parentes redundat? Et haec nihili fiunt; mulcta vero, dictata, in grande
onus parentum excrescit. Quasi vero. Parentes saepe uno momento centum, ducentis, im-
perialibus nomina filiorum expungunt, sine omni emendatione: Vel ergo quinque, decem,
20 pluribusve non aureis sed argenteis numis emendationem vitae redimant. Disciplina ni-
mis laxa. Indulgentia nullos novit cancellos. Honores, quos Magistrorum, Doctorum aut
Licentiatorum titulis venditant, nimis inter Studiosos seniores, vel et ex Academiis digres-
sos, rari apud nos. Nulla ad emergendum calcaria, nulli stimuli. Edunt, bibunt, ludunt,
post studia vel nullus vel rarus honos. Nulla aemulatio, nisi in poculis vel ensibus. Hic
25 honos. Nullum in his terris pretium literis positum. Quamvis ipsemet titulos Academicos
rideam, praemiolis tamen istis multis excitantur atque animantur, ut tempus impendant
studiis, poculis alioquin aut puellis daturi. Nisi sumptus honeste ac cum gloria perdantur,
elabuntur insciis vel dormientibus, et cum dedecore ac ignominia. Praeterea, docentes,
servi antecedentium, non philosophi, non humanae sapientiae cultores. Non temere abire
30 licet a scitis majorum. Sed nec temere tamen subsistendum, ubi haeserunt. Honesta in
rebus salutem non attingentibus, vel in literarum elegantiorum ac philologiae campo, vel

2 Academicis nostris rebus: die Bemühungen um eine Reform der Helmstedter Universiät.

5 non *haeret aqua*: vgl. CICERO, *De officiis*, 3, 33.

philosophiae foro, libertas, bonis ingeniis ansam praebet sepulta effodiendi, ac orbem novis aliquibus adjumentis beandi. Licentia habeat frenum, sed frenum quoque aliquam habeat licentiam. Peccatur utrimque. Nimis multum, et nimis parum, dicere ac sentire, reprehensibile utrumque. Tutius hodie, dicere dicta, non melius. Similiter, honorarius aliquis, ut apud Batavos quondam et Gallos, interdum et nostros, existat Professor, qui non cathedrae alligatus sed calamo, sed famae pro schola parandae. Sed quid ego garrio? Garrivere patres:

Sicut it, ire sinas, Nam sic vult, sicut it, ire.

Sicut enim nunc it, sic ivit semper, et ibit.

Emendamus, urgemus, juvamus, et, ut licet, promovemus. Ferenda et in his, quae mutari non possunt.

Vale, {...}

Helmst. d. 10. Maji A. 1701.

P. S. Optimus M. Wagnerus caret equis, quibus currus moveatur loco. Fac addas.

361. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ 15

AN LEIBNIZ

Sildemow, 10. Mai 1701. [349. 381.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 327 Bl. 155–156. 1 Bog. 8°. 3 S. teilweise quer beschrieben. Mit Korrekturen. Eigh. Aufschrift. Siegel u. Siegelauß. Postverm. (Mit Umadressierung von fremder Hand von „Hannovre“ zu „Woulffenbuttel“). 20

Monsieur,

A Sildemo ce 10. de May 1701.

J'ay appris avec plaisir, que vous continuez dans le dessein de me faire associer à Vostre sçavante Societé. J'avois desja cessé d'y songer; mais vous m'en avez reveillé le desir; par la vostre du 28. du passé. Et je croy devoir desirer une chose, qui me viendra de

8 f. *Sicut ... ibit*: vgl. WALTHER, *Proverbia*, 4, 1966, Nr. 237. 14 M. Wagnerus ... loco: wohl Anspielung auf die Schwierigkeiten, die sich R. Chr. Wagners Bewerbung um eine Mathematikprofessur entgegenstellten; vgl. N. 64 u. N. 66.

Zu N. 361: K antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 28. April 1701, der sich mit N. 337 überschritten hatte; K selbst kreuzt sich mit N. 349. 22 associer: vgl. N. 226.

vous. Car je suis persuadé, que sans vostre Entremise, l'on y aura jamais reflexy sur moy; que je n'y seray choisy, que parce qu'on y estime tout ce que vous dites, et que vous étés assez de mes Amys, pour y dire quelque chose à mon avantage. Le point sera, comment y satisfaire de mon costé, pour empecher que l'on ne vous puisse un jour reprocher, de ne point avoir songé à l'honneur de vostre Societé, afin de pouvoir augmenter le mien.

La Medaille, que vous me particularisez dans la vostre derniere, ne laissera pas de m'être fort chere. Mais elle, que j'ay promis à mon Amy en Suede, et en suite fait tant recherches, est l'Iris, avec l'Inscription: *accepto praebet spem lumine terris*. Je ne veux point, que celà vous cause la moindre peine; mais si sans vous incommoder, vous m'en pouviez faire achepter un Couple (car c'est au moins autant que j'en ay promis), que le Juif de Hannover payeroit. on rembourseroit sans dilay, je serois tiré de ce depit, de ne pas avoir satisfait à ma parole. Car on y aura de la peine à croire, que j'y ay manqué par impossibilité; on s'imaginera toûjours, que c'a été par nonchalance, à en juger encore modestement.

Je seray ravy, que vous obteniez à Zelle, ce broüillon de la Progonologie de S. A. S.^{me} Madame la Duchesse; Car ce n'étoit qu'un ebauchement, interpolé et corrigé ça et là; Feu Mons^r de Moltzan, l'avoit pris en Amy, pour le faire voir à Mr. de Bernstorff, et pour en demander ses sentiments, afin que s'il l'ât crû à propos, je l'aurois en suite mis en forme. Mais par un mesentendu, il l'y avoit laissé, et depuis je n'en ay rien vû ny ouy. Je seray bien aise, que vous le voyiez, et que vous ayez le loisir, d'en examiner les autoritez d'une ou deux deductions, Vous, qui êtes un Connoisseur si exact de tout ce qui regarde l'histoire, pour en juger du reste. Je le souhaite, parce qu'un jour mon Frere à Stade m'a rapporté, qu'on y en avoit raisonné, comme d'une chose inventée à plaisir et destituée, de tout fondement. Je suis seur, que je seray justifié de ce Crime, auprès de vous, qui êtes Censeur assez rigoureux des preuves historiques pour peu, que vous le regardiez. Il seroit avec celà injuste, de vouloir des preuves mathematiques en fait de Genealogies. Il faut s'y contenter de la Regle, *Pater est, quem Nuptiae demonstrant*.

Que jugez vous, de cet amas de troupes, que l'on assemble en Pomeranie? Nous ne laissons pas de nous en allarmer, nous autres, qui sommes du voisinage. Car il n'y a que

6 Medaille: nicht gefunden. 7 elle: die von Leibniz zur Vermählung Wilhelmine Amalies von Braunschweig-Lüneburg mit dem Römischen König Joseph entworfene Medaille; vgl. N. 105. 7 Amy: nicht identifiziert; vielleicht der in N. 381 erwähnte Graf N. Gyldenstolpe. 11 Juif: Lefman Berens. 15 Progonologie: vgl. GREIFFENCRAINTZ (SV.). 22 Frere: Adolf Friedrich oder Daniel Nicolai v. Greiffencrantz. 27 *Pater ... demonstrant*: vgl. JUSTINIANUS I., *Digesta*, 2, 4, 5. 28 amas de troupes: Gemeint sind wohl schwedische Truppen im Zusammenhang des Nordischen Krieges.

4. lieux d'icy aux limites de cette Province. On en raisonne icy, que cet orage pourroit foudre sur l'Electorat de Saxe, et l'on croit, que c'est pour celà, que les Troupes de Dennemarck, qui y sont, ne remüent pas encore. Mais je me trouverois bien embarrassé, en deviner, si Sa Mj^{té} de Prusse leur accordera le passage par ses terres, qu'il faudra absolument traverser.

5

La Noblesse de ce Pays, semble encore éloignée de leur accommodement avec Mon Seigneur le Duc, et peu satisfaite de M^r le Commissaire de Sa Mj^{té} Imp^{le}. Cependant il y a apparence, qu'elle tiendra ferme; et je ne presume pas, que la Cour Imp^{le} la voudra obliger de renoncer à des prerogatives, qu'elle a, à moins qu'elle ne le fasse de bon gré. L'on fait courir icy le bruiet, d'une rechute tres-dangereuse du Roy de Pologne. Mais on l'a desja crié mort, il y a 15. jours, et rien n'en a été. Je suis <...>

10

A Monsieur Monsieur de Leibnitz Conseiller Privé de Justice de Sa Ser^{té} El^e de Brounschich à Hannovre.

362. FRANZ ANTON VON BUCHHAIM AN LEIBNIZ

[Wiener Neustadt], 10. Mai 1701. [356. 386.]

15

Überlieferung: *k* Abfertigung: LH I 11 Bl. 24–25. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. von J. Florenvilles Hand. Mit eigh. Unterschrift.

Que je n'ay pas répondû aux agreables V^{res} du 20^e et 25^e de Mars, il vous plairat Mons^r d'en attribuer la faute, en partie aux petites indispositions que je souffre de temps

2 foudre . . . Saxe: Zu den Angriffsplänen Karls XII. auf Kursachsen im Frühjahr 1701 vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 339f. 2f. Troupes de Dennemarck: Dänische Hilfstruppen standen in Kursachsen als Ersatz für dessen eigene Truppen, die größtenteils nach Polen geschickt worden waren. 4 passage: Zu den Bemühungen Karls XII. um eine Durchzugsgenehmigung durch Brandenburg vgl. SCHNATH, *a. a. O.*, S. 339f. sowie *Theatrum Europaeum*, 16, 1717 (ad. a. 1701), S. 423. 6 accommodement: in der langwierigen Auseinandersetzung zwischen den mecklenburgischen Landständen und Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, die im Juli 1701 mit einem Vergleich beendet wurde; vgl. *Theatrum Europaeum*, 16, 1717 (ad. a. 1701), S. 180–185. 7 Commissaire: J. M. Geschwind v. Beckstein.

Zu N. 362: *k* antwortet auf N. 271, auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 25. März und auf N. 294. Schriftliches Eingehen auf *k* erübrigte sich, da Leibniz den Brief erst nach seiner Rückkehr von der in der zweiten Maihälfte angetretenen geheimen Wienreise (vgl. N. 386 Erl.) erhalten haben kann.

en temps et à d'autres chagrins, qui ne m'ont pas pourtant attiediez, mais rendûes un peu negligent dans n^{re} correspondance: en partie ausy au retardement des avis, que j'attendois de n^{re} amys; du quel j'apprend par une sienne du 16^e du passé, qu'il a eû audience favorable aupres du Souverain connû et que les affaires se poursuivent selon le
 5 Concert projecté, dès ausytost, que j'en auray appris les particularités, je ne manqueray pas de vous en donner part par M^r Lönner, par lequel je trouve la voye la plus sûre.

Touchant l'affaire particuliere le Souverain que vous sçavez m'at fait répondre par le connû Ministre, qu'il approuvoit absolument, et trouvoit à propos la proposition qu'on luy a fait touchant V^{re} personne mais dans les troubles de la Rebellion decouverte qui
 10 se peut veritablement nommer plus que Turque, dont à present je ne vous veu pas faire des contes, mais attend des relations Authentiques et Classiques comme les affaires se passent, et ma Residence necessaire, me font retarder l'affaire, qui se remet à deux ou trois sepmaines, et lors je me rendray à la Capitale et pousseray les affaires avec vigueur, pour en fin en venir à bout en peu de jours.

15 Pour des Nouveautés je ne vous en peu marquer auttres, si non que les deux chefs se doibvent conduire dans ma Ville dont de temps en temps (*sapienti pauca*) je vous sçauray donner des fidelles recits. en attendant voulez moy du bien avec l'amy, lequel il vous plairat assûrer de mes respects. et suis (...)

De ma ville le 10^e May 1701.

20 Apres avoir escrit la precedente j'ay receu M^r la v^{re} du 5^e du passé avec l'enclose de N^{re} amy et comme j'attendois de vous écrire quelque particularité de l'auttre amy, j'ay tardé de vous écrire jusque à present. tout ce qui m'at escrit a esté que les affaires alloient bien, et qu'il eseroit qu'on en serat content. pour le negoce particulier j'espere d'aller en peu de temps à Vienne et de le pousser bien tost à bout.

3 amys ... sienne: der im Kontext der Reunionsbestrebungen nach Rom entsandte Pater Anselm Streit; sein Brief ist nicht ermittelt. 4 Souverain: Papst Clemens XI. 7 l'affaire particuliere: die Bemühungen, Leibniz in kaiserliche Dienste zu bringen. 7 Souverain: Kaiser Leopold I. 8 Ministre: D. A. Graf von Kaunitz. 8 proposition: vgl. N. 306. 9 Rebellion: die Aufdeckung der Kontakte des ungarischen Fürsten F. Rákóczi nach Frankreich führte zu seiner Verhaftung im April 1701; vgl. *Monatlicher Staats-Spiegel*, Mai 1701, S. 37–40. 15 chefs: F. Rákóczi und Graf Szirmay wurden in Wiener Neustadt inhaftiert. 16 *sapienti pauca*: TERENCE, *Phormio*, 5, 4, 1. 17 l'amy: G. W. Molanus. 20 f. la v^{re} ... amy: N. 294, dem vermutlich die Abfertigung von N. 295 beigegeben war. 21 l'auttre amy: Pater Anselm Streit.

363. FRIEDRICH GREGOR LAUTENSACK AN LEIBNIZ

[Helmstedt, Anfang – Mitte Mai 1701]. [260.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 532 Bl. 12. 2°. 1 S. Reichliche Verwendung von Auszeichnungsschrift. Über der Anrede Vermerk von Leibniz' Hand „resp.“.

Offero, quod tertium nunc edo, vile industriae meae specimen, et quanta possum pietate animique subjectione rogo, uti, perinde ac illud superius, clementer abs TE accipiatur. Quod autem reliquum est TIBI me totum permitto atque trado, et studia fortunaeque meas, pro eo, ac par est, humilime commendo. Ita vero Valeas, et iteratae audaciae ignoscas ⟨...⟩ 5

364. LEIBNIZ AN JOHANN FABRICIUS 10

Wolfenbüttel, 13. Mai 1701. [352. 383.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: KOPENHAGEN *Kongelige Bibliotek* Thott 4°, 1230. Nr. 53. 4°. 1 S. mit mehreren Korrekturen. Mit Unterstreichungen von Fabricius' Hand. Oben rechts Vermerk von Fabricius' Hand: „praes. 14. Maj. 1701.“ – Gedr.: 1. KORTHOLT, *Epistolae*, 1, 1734, S. 74; 2. DUTENS, *Opera*, 5, 1768, S. 256. 15

Vir maxime Reverende et Amplissime Fautor Honoratissime

Multum Tibi et conjunctissimo collegae Tuo D^{no} Abbati Schmidio debeo, quod monita¹ vestra transmisistis, quorum ut ratio habeatur quantum in me erit curabo.

¹ ⟨Von Fabricius' Hand unterstrichen:⟩ monita

Zu N. 363: *K* wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief, auf den Lautensack am 12. Juni 1701 antwortet (Druck in I, 20). Unsere Datierung ergibt sich aus der Z. 5 genannten Beilage, unter der Voraussetzung, daß Lautensack seine neueste Schrift vom 9. Mai 1701 gleich nach dem Erscheinen an Leibniz gesandt hat. 5 specimen: In Frage kommt vor allem: F. G. LAUTENSACK–H. Th. LASIUS, *Quod Fridericus I. Aug. ab Alexandro III. calcibus non fuerit protritius*, 1701.

Zu N. 364: *L* antwortet auf N. 351 mit der Beilage N. 352. Die Antwort ist N. 383. 18 monita: N. 352. 18 curabo: Zu Leibniz' Verwertung der von Fabricius und J. A. Schmidt gemachten Reformvorschläge für die Universität Helmstedt gegenüber den Wolfenbütteler Herzögen vgl. die Korrespondenz mit Anton Ulrich und L. Hugo vom Mai 1701.

Primum de Biennio² Helmestadiensi edictum urgebo. Huic annectetur puto clausula generalis³: cogitatum iri de tollendis iis quae juvenes illo loco absterrere possunt, et contrariis promovendis. Ea res deinde ad vestra illa aditum dabit. De D^{no} M. Wagnero⁴ adhuc bene spero. Judicas de rusticis illis Epistolis⁵, ut merentur. Misi tamen D^{no} Jablonskio, ut ipse sit arbiter.

Excerpta illa Menstrua⁶ adjuvo quidem et subinde communico nonnulla pro iis, et dum domi sum revideo. Mea tamen dici nolim cum temporis tantum superesse mihi nequeat[.]

Quod superest vale et fave. Dabam Guelfebyti 13 Maii 1701

deditissimus

G. G. L.

365. LEIBNIZ AN HERMANN VON DER HARDT

Wolfenbüttel, [13. (?) Mai] 1701. [360.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: KARLSRUHE *Badische Landesbibl.* 320 IV Bl. 47–48. 4°. 1 S auf Bl. 47 r°. Mit Korrekturen. Eigh. Aufschr. Siegelrest.

-
- ² <unterstrichen:> de Biennio
³ <unterstrichen:> clausula generalis
⁴ <unterstrichen:> Wagnero
⁵ <unterstrichen:> Epistolis
⁶ <unterstrichen:> Excerpta illa Menstrua

1 edictum urgebo: vgl. N. 67 u. N. 69. 1 f. clausula generalis: vgl. N. 365 u. N. 69. 3 Wagnero: vgl. N. 365. 4 Epistolis: vgl. J. J. KISKER, SV. u. *Epistola*, SV. 4 Misi: vermutlich in dem nicht gefundenen Brief von Anfang Mai, der Begleitbrief zu N. 359 gewesen sein dürfte (vgl. auch D. E. Jablonskis Antwort vom 18. Juni 1701, Druck in I, 20). 6 nonnulla: Zu Leibniz' Beiträgen zum von J. G. Eckhart herausgegebenen *Monathlichen Auszug* vgl. z. B. RAVIER, *Bibliographie*, 1937, Nr. 252, 291, 293. 7 dum domi sum: Leibniz kehrte erst gegen Ende Juni nach Hannover zurück.

Zu N. 365: *L* antwortet auf N. 360. Daraus und aus dem Absendeort Wolfenbüttel ergibt sich die Datierung Mitte Mai 1701; unmittelbare zeitliche Nähe zu N. 364 ist wahrscheinlich. Der nächste Brief der Korrespondenz (v. d. Hardt an Leibniz) datiert vom 27. Juli 1701 (Druck in I, 20).

Vir Maxime Reverende et Amplissime Fautor Honoratissime

Multum tibi debeo quod praeclara Monita circa Emendationem rerum ad vos pertinentium mecum communicasti. Spero cogitatum iri de Edicto Biennii studiorum Theologicorum minimum Helmestadii transigendo. Et adjici poterit clausula cogitatum iri quomodo removeri possint ea quibus studiosi absterrentur, et introduci quibus invitentur. Quod campum aperiet talibus considerationibus. 5

Si S^{mum} duces R. A. admoneas de Anglis non negligendis, haud dubie mandata convenientia dabit. Dⁿⁱ Wagneri res sperere bene processuras nisi major vis obstet, plura alias, nunc (nam illi festinandus est abitus) vale et fave.

Dabam Guelfebyt 1701. 10

deditissimus

G. G. L.

A Monsieur Monsieur de Hart prevost de Marienberg et professeur celebre à Helmstat.

366. LEIBNIZ AN CORNELIUS DIETRICH KOCH

Wolfenbüttel, 13. Mai 1701. [265. 375.] 15

Überlieferung: A Abschrift nach der Abfertigung: HALLE *Univ.- und Landesbibl.* Hschr. Yg 8° 23, D, Bl. 19. 8°. 2/3 S. von einer Hand des 18. Jhs aus der Sammlung von Johann Friedrich Pfaff.

Vir Clarissime et Doctissime,

Dudum tibi responsionem debeo, quam ut differem, fecit moles occupationum, itaque peto, ut moram hanc aequi bonique consulas. Cum in poetica facultate cum laude te 20

3f. Edicto ... transigendo: vgl. N. 65, N. 67 u. N. 69. 5f. quomodo ... invitentur: Zu den Überlegungen zur Steigerung der Attraktivität der Universität Helmstedt vgl. N. 65 sowie die Vorschläge von J. Fabricius u. J. A. Schmidt in N. 352. 7 Anglis: G. Burnet u. J. Laughton, die in N. 335 genannt sind. 8 Wagneri res: Spätestens am 14. Mai 1701 (vgl. N. 67) erfolgte das *Fiat* der Wolfenbütteler Herzöge zur Berufung R. Chr. Wagners auf eine Professur für Mathematik an der Universität Helmstedt, die dieser am 29. Oktober 1701 antrat.

Zu N. 366: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 265 und wird beantwortet durch N. 375. Die Beförderung erfolgte über R. Chr. Wagner (vgl. N. 375). 21 in poetica facultate: wohl Anspielung auf Kochs (erfolglose) Bewerbung um eine der vakanten Professuren in der Philosophischen Fakultät der Universität Helmstedt (vgl. N. 104 Erl.).

exerceas (ne nunc caeteram doctrinam tuam non vulgarem attingam) nosse velim an aliquem usum habeas transferendi carmina ex Italica lingua in Germanicam, salvo metro et cantu, quod feliciter hic olim faciebat Bressantius. Pro erudita dissertatione gratias ago. Quod superest vale et me ama. Dabam Guelfebyti 13 Majii 1701.

5 Tuus omni studio

367. LEIBNIZ AN JOHANN ANDREAS SCHMIDT

Wolfenbüttel, 13. Mai 1701. [358.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: BERLIN *Staatsbibl. Preuß. Kulturbesitz* Ms. Lat. qu. 551 Bl. 152–153. 1 Bog. 4°. 1 S. auf Bl. 152 r°. Eigh. Aufschrift auf Bl. 153 v°. Siegel. — Gedr.: VEESENMEYER, *Epistolae*, 1788, S. 121–122.

Vir Maxime Reverende et Amplissime Fautor Honoratissime

Cum Serenissimus Dux Antonius Ulricus multum se Wagnero nostro favere dudum ostendisset, ego occasionem ab hujus adventu supplicibusque literis sumsi, ut denuo aggrederer ejus benignitatem. Spondit clementissime, ita ut sperem omnia bene proces-
15 sura; et nisi aliqua se vis major opponat, confectum tandem negotium iri. Sane aemulum non facile sperata obtinere posse ostendi, secutura haud dubie contradictione aliarum aularum.

Pro suppeditatis monitis ago gratias, quibus utar, urgeboque ante omnia Edictum de biennio Helmeftadiensi, cui annecti poterit clausula generalis. Cogitatum iri de tollendis
20 iis quae juvenes illo loco absterrere possent, contrariisque promovendis. Ea res deinde ad haec aditum dabit.

3 Bressantius: Gemeint ist vermutlich G. BRESSANO, *Tumuli, tum latina, tum etrusca, tum Berozomea lingua compositi: et temporis ordine collocati*, 1574.

Zu N. 367: *L* antwortet auf N. 358. Die Korrespondenz wird fortgesetzt mit Leibniz' Brief vom 14. Juni 1701 (Druck in I, 20). 13 supplicibusque literis: vgl. N. 347. 13 denuo: Im Anschluß an das Gespräch mit dem Herzog, auf das N. 347 Bezug nimmt, hatte sich Leibniz auf Bitten R. Chr. Wagners nochmals in N. 64 für ihn verwendet. 14 Spondit: zur Reaktion des Herzogs auf N. 64 vgl. N. 67. 15 aemulum: der Mitbewerber Magister Elend. 18 monitis: N. 352. 18f. Edictum de biennio: vgl. v. a. N. 67 u. N. 69.

Ostendi sententiam meam D^{no} Wagnero, qua nam scilicet ratione sine Epistomio vasculum luciferum confici possit. Vale et fave. Dabam Guelfebyti 13 Maji 1701

Deditissimus

G. G. L.

Schedam Tuam spectante D^{no} M. Wagnero abolevi.

A Monsieur Monsieur Schmid Abbé de Marienthal et Theologien celebre à Helmstadt 5

368. LEIBNIZ AN HEINRICH LUDOLF BENTHEM

[Wolfenbüttel, 14. Mai 1701]. [300. 376.]

Überlieferung: *E* Erstdruck (vermutlich nach dem Konzept zur nicht gefundenen Abfertigung): KAPP, *Sammlung*, 1745, S. 280–282 (Unsere Druckvorlage.). Die von Kapp veranlaßten typographischen Hervorhebungen von Namen und Sachen in *E* sind von uns nicht 10
übernommen. — Danach gedr.: GUHRAUER, *Schriften*, 2, 1840, S. 252–254.

Hochehrwürdiger, Hochgelahrter, Insonders hochgeehrter Herr,

Deßen werthes habe zu recht erhalten, und die gute Intention gar wohl begriffen. Der Herr Bischoff von Salisbury hat neben dem Exemplar seines Commentarii über die Engli- 15
schen Artickel, so er der Churfürstin Durchl. zugeschickt, auch mir die Ehre gethan, eines davon an mich zu schicken. Inzwischen hat Herr Jablonski, gelehrter Hof-Prediger zu Berlin, das Caput de praedestinatione in zierlich Latein übersetzt, zu Berlin herausgegeben, und mir auch ein Exemplar davon übersendet. Herr Bischoff Burnet repräsentiret sehr schön beyder Theile Meynung, in der Vorrede aber giebt er zu verstehen, daß er mehr der

1 f. Ostendi . . . possit: Die Darlegung bei Wagners Besuch in Wolfenbüttel kurz zuvor (vgl. N. 347) betraf die Herstellung eines Glasbehälters zur Wiederholung von Johann Bernoullis Leuchtstoffversuch, die seit Februar 1701 außer im Briefwechsel Wagner — Leibniz (Druck in Reihe III) auch in der Korrespondenz mit J. A. Schmidt erörtert wird. Vgl. auch N. 182.

Zu N. 368: Unser Stück antwortet auf N. 300 und kreuzt sich mit N. 376. Die Datierung entnehmen wir der Angabe Kapps (S. 280); aus dem Datum erschließen wir Wolfenbüttel als Absendeort (vgl. N. 369). Kapp lag außerdem noch ein „Extract“, vermutlich nach der Abfertigung, vor (vgl. S. 684 Z. 20 Erl.). 15 zugeschickt: vgl. I, 17 N. 421 Erl. 17 übersetzt: D. E. Jablonskis lat. Übers. des „Article XVII. of Predestination and Election“ erschien u. d. Tit. G. BURNET, *De praedestinatione et gratia Tractatus*, 1701; vgl. N. 312 u. N. 280. 18 ein Exemplar: vgl. N. 288. 19 Vorrede: G. BURNET, *An Exposition of the Thirty-nine Articles of the Church of England*, 1699, S. VI.

unsrigen Parthey zugethan sey, ob schon viel auch unter den Englischen Herren Episco-
 palen selbst es mit Dort halten. Ich habe gleichwohl ein und anders bey der Vorstellung
 des Herrn Bischoffs zu erinnern. Wie ich denn nicht wenig dabey annotiret. Ich bin alle-
 zeit der Meynung gewesen, daß wenn die Reformierten nur dasjenige zugeben, dadurch
 5 die attributa divina, nemlich bonitas, sapientia et justitia etc. salviret werden, so habe
 man sich über sie auch wegen der Dortischen Decreten selbst nicht zu beschwehren, in-
 dem es theils auf controversias verbales, theils auf philosophicas questiones ankommt.
 Denn gesetzt, daß sie behaupten, electionem esse fide praevisa priorem, seu Deum ele-
 gisse etiam ad fidem, so folgt daraus nicht mehr, als was wir sonst alle gestehen müssen,
 10 daß die gradus gratiae ratione mediorum salutis bey den Menschen nicht einerley seyn.
 Warum nun Gott einen in solche favorabiles circumstantias setze, darinnen die vocatio
 et gratia universalis anschlägt, andere aber nicht, das gehöret ad τὸ βᾶθος Pauli, vel
 Deum absconditum Lutheri; vel decretum arcanum Calvinii. Wenn nur gestanden wird,
 daß Gott elegire, nicht ex mero quodam placito velut tyrannico, sed ex principiis summae
 15 sapientiae et justitiae conformibus, licet nobis ignotis, und man das decretum absolutum
 nicht nimmt tanquam independens ab omni ratione, sed tantum tanquam independens
 a rationibus, quae a nobis reddi possint; so ist dabey nichts gefährliches. Es wäre sonst
 zu wünschen, daß man die Vorsorge in diesen Materien trüge, dadurch M. H. Hr. Super-
 intendens veranlasset würde, ein so nützlich Werck, als dasjenige, dessen er gedencket,
 20 zu verfertigen. Aber: οὐ φροντὶς ἱπποκλείδη kan man oft in diesen Sachen sagen. Ob man
 künftig mehr darauf gedencken wird, muß die Zeit geben. Von einer Reise nach Engelland
 höret und saget man noch nichts. Gott gebe, daß die transcendente Macht vom Hause
 Bourbon nicht dermahleinst alle gute Dispositiones übern Hauffen werffe, zumahl wenn
 man sich der nicht genugsam in der Zeit bedienet. Gott wird doch gleichwohl seiner Kir-

2 Dort: die Synode von Dordrecht 1619. 3 nicht ... annotiret: LH I 18 enthält vier durchschos-
 sene Exemplare von Jablonskis Übersetzung, die in mehreren Bearbeitungsstufen (unter Hinzuziehung
 von Schreibern) von Leibniz mit umfangreicher Annotierung und Kommentierung versehen wurden.
 U. d. Tit. „Meditationes pacatae de Praedestinatione et Gratia, Fato et Libertate“ (anfänglich „... et
 Libero Arbitrio“) waren sie von ihm als (anonymer) Anhang zu einer zweiten Auflage gedacht; vgl. auch
 N. 288 Erl. 12 τὸ βᾶθος Pauli: vgl. Römer 11, 33. 20 οὐ ... ἱπποκλείδη: vgl. HERODOTOS, Ἱστορίαι,
 6, 129. 20 Sachen: hierzu findet sich bei KAPP, *a. a. O.*, S. 281 folgende Anmerkung: „In dem Extract
 dieser Antwort, welche wir auch bey der Hand haben, ziehet er diese Worte auf die Hof-Leute“.
 22 f. transcendente ... werffe: Anspielung auf die durch die spanische Erbschaft noch vergrößerte He-
 gemonialstellung des Hauses Bourbon bzw. die Unterstützung und Anerkennung des exilierten Königs
 Jakob II. durch Frankreich.

che zu rechter Zeit Hülfe zu leisten wissen, dem ich meinen hochgeehrten Herrn empfehle und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn Superintendenten Dienst-ergebenster G. W. Leibnitz.

369. LEIBNIZ AN JEAN-PAUL BIGNON

Wolfenbüttel, 14. Mai 1701. [281.]

5

Überlieferung: *L* Konzept: LBr. 68 Bl. 15. 4°. 2 S. halbbrüchig beschrieben. Mit Korrekturen und Einfügungen. Eigh. Anschrift.

A Monsieur l'Abbé Bignon

Monsieur

Je suis ravi du constant amour que vous marqués pour les sciences; mais je crois 10
que l'Eglise et l'Etat n'y perdront pas, car rien n'est plus alliable et les sciences ne
vous sçauroient estre plus obligées que si vous les faites briller en les faisant monter avec
vous dans des postes elevés où leur utilité peut le mieux paroistre. Il est bon ou que les
philosophes deviennent grands hommes, ou ce qui est plus aisé, que les grands hommes
soyent philosophes. C'est enchasser le diamant dans de l'or. 15

Je vous suis tres obligé, Monsieur, de la confidence que vous me faites de vos desseins
assez conformes aux souhaits que j'avois faits dans ma precedente. Mais comme vous estes
jeune en comparaison de moy, et que vous pouvés par consequent former et executer des
projets dont l'eloignement m'oste l'esperance d'en profiter puisque, en egard au temps
qui me reste *vitae summa brevis spem me vetat inchoare longam*; je souhaiterois que 20
les jours fussent abregés pour l'amour des elus, d'autant plus qu'on peut faire bien des
choses qui ne coustent rien ou du moins qui n'interessent point les finances du Roy. Par
exemple quand il n'y auroit point si tost de compagnie qui pourroit prendre soin des

Zu N. 369: Die nicht gefundene Abfertigung, als Beilage zu N. 370 versandt, antwortet auf N. 281 und wird beantwortet am 25. Juni 1701 (Druck in I, 20). Beilagen waren Abschriften von Abhandlungen G. D. Schmidts (vgl. S. 686 Z. 12) sowie einer astronomischen Beobachtung (vgl. S. 686 Z. 16). 15 philosophes: vgl. PLATON, Πολιτεία, 473 d. 17 precedente: N. 243. 20 *vitae ... longam*: vgl. HORAZ, *Carmina* I, 4, 15 f. 22 Roy: Ludwig XIV.

recherches d'Histoire, de Geographie et des Langues; il me semble que rien n'empêcherait
des apreset de faire donner ordre aux ministres du Roy dans les pays éloignés d'envoyer
les échantillons des langues, puisque cela ne leur coûterait qu'un peu de bonne volonté.
Vous voyés, Monsieur, par mon propre aveu, que mon empressement est un peu intéressé,
5 puisque je serois bien aise d'anticiper sur la posterité, à peu pres comme un homme qui
met son argent en rentes à vie, mais j'espere que cela vous paroistra pardonnable, et
meme que vous voudrés bien le favoriser, puisqu'il y auroit autant de gagné pour le
public et que nous ne laisserons que trop à faire à la posterité. Si j'estois assez heureux,
pour que vous me fissiés voir d'estre entré effectivement dans ce principe, j'estimerois
10 d'avoir fait un gain immense.

Une personne de mes amis, qui raisonne assez profondement sur les changemens de la
face de la terre, m'a fait tenir les articles cy joints dont il souhaite d'estre informé, pour
mieux fortifier ses raisonnemens. Et vostre inclination pour des recherches qui tendent à
approfondir les choses me fait esperer, Monsieur, que vous nous ferés favoriser de quelque
15 reponse. On en demandera autant aux Anglois.

J'y joins une observation Astronomique pour estre comparée avec les vostres vous
suppliant de la faire communiquer. Je ne voudrois pas que ce que je prends la liberté de
vous écrire ou de vous envoyer prejudiciat à vostre temps, et à vos occupations impor-
tantes. Ainsi j'espere que Monsieur de Fontenelle lors qu'il me fera peutestre l'honneur
20 de repondre à ma precedente, voudra bien avoir la bonté de mettre encor ces choses sur
son compte. Cependant je suis avec tout le zele dont je suis capable

Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur L.

Wolfenbutel 14 May 1701

16 f. vostres (1) . Au reste, je me rapporte à mes precedentes et à ce que j'ay écrit à Mons. de
Fontenelles pour (2) vous suppliant de la faire communiquer | à Monsieur de Fontenelle *gestr.* | . Je L

12 articles: Es handelt sich um Abschriften von G. D. Schmidts geologischen Ausführungen (nicht
identifiziert) über die Landenge zwischen Frankreich und England, vgl. z. B. I, 15 N. 173 und N. 174.
Vgl. auch Schmidts Brief vom 7. Oktober 1700 (N. 103). 16 observation: Es handelt sich wohl um
eine astronomische Beobachtung von G. Kirch, der seit dem 19. April 1700 in Berlin tätig war (vgl.
BRATHER, *Akademie*, 1993, S. 83). 20 precedente: Leibniz' Brief an B. le Bovier de Fontenelle vom
26. Februar 1701 (gedr.: BIREMBAUT–COSTABEL–DELORME, *Correspondance Leibniz-Fontenelle*, 1966,
S. 124–129).

370. LEIBNIZ AN CHRISTOPHE BROSSEAU

[Wolfenbüttel, 14. Mai 1701]. [323. 377.]

Überlieferung: *L* Auszug der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 119 Bl. 319–320. 1 Bog. 8°. 9 bzw. 3 Zeilen am unteren Rand von Bl. 319^r/^v°. — Auf Bl. 319–320 *K* von N. 323.

Extrait de ma reponse.

5

Je crois avec vous Monsieur qu'il sera difficile de forcer La France et l'Espagne jointes ensemble à se dessaisir de quelque chose de considerable. Cependant les droits de l'Empereur estant si apparens, il semble que la justice et la crainte de l'effusion du sang Chrestien pourroit porter les deux couronnes à quelque transaction, et le Roy surtout qui a l'ame si grande et les sentimens si Chrestiens. Aussi tout depend il de luy. Et pourquoy seroit-il plus lié par la parole qu'il a donnée aux Espagnols que par le traité de partage, si ce n'est qu'il a trouvé plus son compte maintenant; mais, c'est à quoy Sa générosité n'aura point d'égard. Ainsi je ne desespere pas encor de quelque composition avec le temps.

10

371. LEIBNIZ AN FRANÇOIS PINSSON

[Wolfenbüttel, 14. Mai 1701]. [197.]

15

Überlieferung: *E* Erstdruck (nach der nicht gefundenen Abfertigung): *Mémoires pour l'Histoire des sciences et des beaux arts*, Sept./Okt. 1701, S. 354 f. mit der Herausgeberbemerkung: „une lettre de l'illustre M. de Leibnitz écrite de Wolfembutel le 14. de May 1701“.

20

Je pourrai faire imprimer *Cimeliorum Philosophicorum Epitome*. Je voudrois y pouvoir joindre quelque écrit du celebre Suisset qui vivoit il y a 200 ans, que Jules Cesar

Zu N. 370: Die nicht gefundene Abfertigung antwortet auf N. 323, war vermutlich N. 68 beigeschlossen und kreuzt sich mit N. 377. Beilage war N. 369, wie sich aus Brosseaus Antwortbrief vom 3. Juni 1701 (Druck in I, 20) ergibt. Dieser enthält auch das Datum unseres Stückes; daraus erschließen wir den Absendeort Wolfenbüttel.

Zu N. 371: Die nicht gefundene Abfertigung wurde am 14. Mai 1701 verfaßt (vgl. Überlieferung). Pinsson antwortet am 3. Juni 1701 (Druck in I, 20). 21 faire imprimer: Zu diesem (nicht verwirklichten) Plan vgl. z. B. auch N. 328. 22 Suisset: Richard Swineshead (14. Jh.).

Scaliger a tant estimé, et que Vivés a meprisé: mais je suis du sentiment du premier. On m'a fait encore esperer une lettre de Ratramnus de *Cynocephalis*.

Un habile homme nommé M. Peterson qui a été Surintendant de l'Eglise de Lünebourg, et obligé de se demettre de sa charge à cause qu'il soutenoit le Chiliasme, vient de donner un ouvrage in folio en Allemand, où il defend hautement et amplement, et même avec esprit et erudition, le sentiment d'Origene sur le *Mysterium resurrectionis omnium*, contre plusieurs de nos Theologiens qui combattent cette doctrine. Il apporte quantité de passages curieux des Anciens et des Modernes, et pretend éclaircir par son hypothese plusieurs endroits difficiles, et particulièrement ce qui regarde le peché contre le S. Esprit. Mais j'ay peur que cela ne lui attire encore quelques affaires sur les bras. La même doctrine commence à être en vogue en Angleterre, et même M. le Clerc y témoigne de l'inclination dans ses *Parrhasiana*: quoi qu'il veuille qu'on croye que ce n'est qu'un jeu d'esprit. Si l'affaire éclate d'avantage, je m'imagine que vos Theologiens se joindront aux nôtres contre des ennemis communs.

372. LEIBNIZ AN CHRISTOPH BERNHARD CRUSEN

[Wolfenbüttel, 15. Mai 1701]. [330.]

Überlieferung: *L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr. 184 Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 1/2 S. im Freiraum vor dem P. S. von Bl. 2 r°. Mit Korrekturen. — Auf Bl. 1–2 r° *K* von N. 330.

1 estimé: Vgl. J. C. SCALIGER, *Exotericarum exercitationum lib. XV*, 1576, Exercitatio 324, S. 1028 u. Exercitatio 340, S. 1068. 1 meprisé: Vgl. J. L. VIVÉS, *De disciplinis libri XII*, 1636, S. 304 u. S. 550 f. 2 lettre: RATRAMNUS v. Corbie, *Epistola ad Rimbertym presbyterum de cynocephalis*, vor 865, vgl. auch N. 109. 3 f. homme... Chiliasme: J. W. Petersen mußte Lüneburg 1692 verlassen, vgl. Leibniz' Brief an Kurfürstin Sophie Charlotte I, 7 N. 69 Erl. 5 ouvrage: J. W. PETERSEN, *Mysterion Apokatastaseos Panton*, 1701. 6 sentiment: ORIGINES' wichtigste überlieferte Stellungnahme zur Auferstehung findet sich in *De principiis II*, 10. Es ist nicht völlig auszuschließen, daß sich Leibniz auch auf die indirekte Überlieferung der verlorenen Schriften *De resurrectione libri II* und *De resurrectione dialogi II* bezieht. 12 *Parrhasiana*: vgl. J. LE CLERC, *Parrhasiana*, 1699, S. 301–314.

Zu N. 372: Die Abfertigung (nicht gefunden) antwortet auf N. 330 und war Beischluß zu N. 374 für den Transport durch die Hofpost. Wir datieren in Anlehnung an Schreibort und Datum des wohl zusammen mit N. 374 übermittelten Leibnizbriefes an H. Sloane (LBr. 871 Bl. 14–15; Druck in Reihe III); aus diesem Brief ist zu entnehmen, daß die Abfertigung unseres Stückes auch die Bitte an Crusen enthielt, die Übermittlung von Sloanes Post an Leibniz zu besorgen. Aus N. 390 ergibt sich, daß die Abfertigung auch eine Bemerkung zu dem von Crusen übersandten Gedicht von D. Abercromby enthielt. Unser Stück wird beantwortet durch Crusens Schreiben vom 17. Juni 1701 (Druck in I, 20).

Petii ut quae mihi scribet imposterum includat operculo ad Dn. Gargan secretarium dominae Electricis.

Peti mihi congregari libros sequentes pretio indicato:

Schedas de Barometro propheticas. Librum Βιαθάνατος denuo editum cum refutatione of M. Adam. *The present state of Portugal* nuper editum, Dⁿⁱ Prioris *Carmen seculare*, et cujusdam (nescio an Blancardii) poema cui titulus *Choice*, de vitae electione (credo ut in illo Ausonii: *quod vitae sectabor iter*). Et Chronologia ex mythologia antiqua emta. Chronologica ex mythologia dⁿⁱ Epⁱ Worcestriensis, et quae ejus filius patrissans nunc dat vel molatur. Librum nuper editum de opio dⁿⁱ doct. Jones. Libellum 3 aut 4 foliorum editum jam novembri anni superioris circa duas quaestiones gravissimas, quid factura sit Gallia, et quid facere debeat Anglia circa successionem Hispanicam si Casus eveniret. Et dⁿⁱ Wiston (si bene memini) librum de Theoria Telluris scriptum ex principiis Newtoni contra Burnetum.

373. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 15. Mai 1701. [354. 387.]

15

Überlieferung:

K Abfertigung: HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 181, 1 Bl. 58–59. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit geringfügigen Korrekturen. Auf Bl. 58r^o oben Vermerke von Leibniz' Hand: „resp.“ sowie „956“ und „Hermannus Billinganus“. (Unsere Druckvorlage.)

3 libros: Mehrere der folgenden Titel hatte Th. Burnett mitgeteilt (vgl. N. 131 u. N. 132).
 4 Schedas ... propheticas: vermutlich G. PARKER, *A new Account of the alterations of the Wind and Weather, by the discoveries of the portable Barometer*, 1700. 4 denuo editum: die Neuausgabe von J. DONNE, Βιαθάνατος, 1700. 4f. refutatione: J. ADAMS, *An Essay concerning Self-Murder*, 1700. 5 *Portugal*: vielleicht J. COLBATCH, *An account of the court of Portugal, under the ... present king*, 1700. 5f. *Prioris Carmen seculare*: s. M. PRIOR, SV. 6 cujusdam ... *Choice*: s. J. POMFRET, SV. 7 *quod ... iter*: AUSONIUS, *Ex Graeco Pythagoricon de ambiguitate eligendae vitae*, 1. 7f. Chronologia ... Worcestriensis: W. LLOYD, *Series chronologica*, 1700; vgl. auch Leibniz' Notiz in I, 18 N. 430. 8 patrissans: Der jüngere W. Lloyd befaßte sich ebenfalls mit Altertümern und Chronologie; ein spezifisches Werk konnte nicht ermittelt werden. 9 Librum ... Jones: J. JONES, *The mysteries of opium reveal'd*, 1701. 9–12 Libellum ... eveniret: s. D. DEFOE (SV.). 12f. Wiston ... Burnetum: Gegen Th. BURNET, *Telluris theoria sacra*, 1681–89, schrieb W. WHISTON, *A New Theory of the Earth*, 1696, um dessen Erwerb Leibniz sich bereits 1699 bemühte; vgl. I, 16, N. 68. In Behauptung seiner Position publizierte WHISTON 1698 und 1700 zwei weitere Schriften, s. SV.

Zu N. 373: K, dem der S. 693 Z. 1 erwähnte Brief beigeschlossen war, antwortet auf einen nicht

- A Auszug der Abfertigung (entspr. Z. 4 – S. 692 Z. 17) ebd. Bl. 60–63. 2 Bog. 2°. 5 1/2 S. von einer Hand des 18. Jahrhunderts. Mit leichten Abweichungen (Normalisierungen) gegenüber der Abfertigung.

15. May 1701 Luneb.

5 Parmy les raisons qui me font croire, qu’Otton le grand, Duc de Saxe, et Pere de
Henry l’Oiseleur, a fondé notre Couvent icy, je conte (1) les fragments cy joints (2) ce qui
en est dit *apud Maderum, in Antiq. Bruns.* p. 162 et 169. (3) un diplome de l’Empereur
Otton I. an. 956, dans lequel l’Empereur dit: *Noverint omnes fideles ...*
qualiter Nos, per interventum Herimanni Marchionis, te-
10 *loneum ad Luniburc, ad Monasterium, S. Michaelis sub*
honore constructum ... in proprium donamus. J’ay vû l’original,
qui est parfaitement bien peint, excepté la premiere ligne, contenant des vieilles lettres
Gothiques, longues presque d’un pouce geometrique; Or il est certain, que Herman Bil-
ling n’a été alors que simple officier de l’Empereur, et non obstant, il y est parlé deja *de*
15 *Monasterio S. Michaelis*; donc il faut qu’il ait été fondé auparavant. (4) la
similitude des noms d’Otton le grand le duc et d’Otton le grand
l’Empereur, qui a esté cause, qu’on a crû que le duc Herman qui a vecu souz ce
dernier, l’a fondé. Cependant M^r ce ne sont que mes conjectures dans une affaire de tant
d’années; si quelqu’un me pouvoit fournir autre chose, je ne serois aucunement enteté
20 pour cette opinion.

Je ne sçay M^r quelle inscription que Vous entendez par celle, que Vous ditez que
M^r Erasmi a composé en faveur de l’Archiduc?

gefundenen Leibnizbrief und wird gemeinsam mit N. 387 und Pffingers darauf folgendem Brief vom
6. Juni 1701 von Leibniz am 15. Juli 1701 beantwortet (Druck der beiden letztgenannten Briefe in
I, 20). 6 notre Couvent: das Kloster St. Michael in Lüneburg. 7 dit: Zur von J. J. MADER (vgl.
SV.) vertretenen These einer ersten Klostergründung um 905/06 vgl. N. 231 Erl. 7 diplome: Urkunde
vom 13. August 956 (gedr.: J. F. PFEFFINGER, *Historie des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses*, Bd 1,
1731, S. 308; DOI Nr. 183 = *MGH Diplomata. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser 1. Die*
Urkunden Konrad I. Heinrich I. und Otto I., 1879–1884, S. 266). 11 l’original: heute HANNOVER
Niedersächs. Hauptstaatsarchiv Celle Or. 100. 21 inscription: Die Verse D. ERASMI von HULDEBERGS
(vgl. SV.) auf die Geburt des Erzherzogs Leopold Joseph am 29. Oktober 1700 sind teilweise gedr. in:
Monathlicher Auszug, Dez. 1700, S. 870–876; vgl. N. 130.

Si j'avois pû ajouter l'accomplissement à l'inscription faite pour Mad. l'Electrice, je l'aurois fait de tout mon coeur. Je suis au reste entierement de Votre sentiment Monsieur touchant la succession en Angleterre, craignant beaucoup que le cris du coq n'epouvantera que trop le Leopard d'Angleterre et le lion Belgique.

Le bruit qui court de Mess^r de Wolfenbüttel sera peut etre cause, qu'on ne pourra plus envoyer des troupes hors du pays en cas de necessité. 5

L'Empereur auroit mieux fait, s'il avoit soutenu sa pretension sur le Milanois, par une deduction de 32000 bons hommes, avant que les François en eussent pris possession. Le S^t Pere pliera aussy à son tour de peur que *la spada ruginosa di S. Paolo* n'ait assez d'effet sur les armes de Biscaye. 10

Je suis ⟨...⟩

Fragmentum foundationis seu potius restorationis

Coenobii [d.] Michael. Lüneb. factae a D. Herm. Billing 971.

Neque hoc Monasterium in Summi Dei honorem, in utilitatem et emolumentum Pauperum Nobilium, eorumque tantummodo Filiorum educationem fundatum atque erectum, unquam destruat. Sed ut sartum et tectum in aeternum conservetur, successoribus nostris et haeredibus severe mandamus, nisi in gravissimas Dei poenas incurrare velint; hac addita comminatione, si mandatum hocce nostrum ipsi extra oculos ponant, et respuant, Nobilibus praedictis et fidelibus nostris Monasterium istud eripiendo, atque ad alios usus quoscunque transferendo, faxit divina vindicta, ut ipsis intima viscera, pulmoque jecurque perpetuo morborum cruciatu contorta exarescant, et e regione viventium exterminentur, aut ad meliorem mentem redeant, et ablatum restituant, ne damna animae patiantur. 15 20

1 l'inscription . . . l'Electrice: zu J. F. PFEFFINGERS anonym gedruckter „Inscription“ *Princeps Electrix Regia* auf Sophie als erklärte englische Thronerbin in: *Historische Remarques auf das MDCCI. Jahr*, 26. April 1701, S. 131, sowie in: *Monathlicher Auszug*, Mai 1701, S. 76 f. vgl. N. 68. 5 bruit: vgl. N. 354. 7 pretension: Den Anspruch seines Hauses auf Mailand (neben Neapel, Sizilien und den Spanischen Niederlanden) als Teil des spanischen Erbes hatte Leopold I. auf der Haager Konferenz vortragen lassen. 9 S^t Pere: Clemens XI. 9 spada . . . S. Paolo: nicht ermittelt. 14–23 *Neque . . . patiantur*: mit kleinen Abweichungen gedr.: PFEFFINGER, *a. a. O.*, S. 312. Die Urkunde ist inzwischen als Fälschung erwiesen (vgl. GEBHARDI, *St. Michaelis*, 1857, S. 9 f.), was Leibniz bereits in seiner Antwort vermutet.

Confirmatio D. Bernardi, qui † circa an. 1434.

Düt Kloster schall dem Adel tho ewigen tyden bliven, unde em dat nit enttagen werden, dat wy hiemiede Unsen Nakömlingen v. Erven ernstlich v. yvrigen befohlen und upgedragen hebben willen, so leff enen Gades gnade vnde Barmhartigkeit ist, dat enen
 5 nicht betrede de Straffe de Unse vorfahren gesettet hebben, dat dem Krenker düsses Klosters schall de lunge unde lever im live verfühlen, unde in dat ingeweide gemartert werden.

Je trouve encore un vieux papier avec ces mots:

*Bernhardus Ducis Hermannii filius, in confirmatione
 10 quadam Privilegii S. Michael speciali.*

*Si quis autem \overline{ms} et praesentium heredum meorum *nacum meliq* hujus dati violator existere praesumpserit, aut aliquid omnino abstulerit, sit anathema a Dn. nostro Jesu Christo et omnibus Sanctis ejus, cum quibus venturus est in die judicii, judicare vivos et mortuos, et Seculum, per ignem Amen Amen.*

15 N’entendant point les abbreviations *m s.* et *nacum meliq*, je Vous supplie M^r de m’en dire vos sentiments, sans doute, le Moine qui l’a écrit, n’a sçu lire l’original, qui ne se trouve plus icy.

P. S. Vous me marquez M^r que mon correspondant ne doit pas faire semblant envers M^r Löffler et M^r Eckard de sçavoir, que c’est Vous qui leurs a donné commission d’acheter
 20 Vigulejus Hundius; je Vous supplie donc M^r de me dire, comment il faudra s’y prendre, puisse que ces Mess^{rs} se mocqueront de mon homme, à moins qu’ils ne sçachent, que nous sommes d’accord.

2–7 *Düt ... werden*: mit kleinen Abweichungen gedr. *ebd.*; inzwischen ebenfalls als Fälschung erwiesen, vgl. Erl. S. 691 Z. 14–23. 8 *vieux papier*: Zu dieser Urkundenabschrift (Herzog Bernhard von Sachsen für St. Michael, 25. Juli 1004; gedr. in: *Lüneburger Urkundenbuch*, Siebente Abteilung: *Archiv des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg*, Celle 1861, S. 7 f., Nr. 7) vgl. Leibniz’ Brief an Pfeffinger vom 15. Juli 1701. 11 *nacum meliq*: Laut *Lüneburger Urkundenbuch*, a. a. O., S. 8, Anm. 8, steht im Kopiar „nacumeling“; Leibniz kommt in seiner Antwort, die Endung als us-Abbrüviatur auflösend („nacumelius“) und sprachwissenschaftlich argumentierend, ebenfalls zu dem sächsischen Wort „nacumelinus“. 18 *correspondant*: Gemeint ist wohl Pfeffingers Unterhändler Neumann auf der Leipziger Frühjahrsmesse. 20 *Hundius*: vgl. W. HUND (SV.).

Je vous supplie Mr de faire porter l'enclose à la poste de Helmstedt Hundebourg n'en étant pas beaucoup éloigné.

374. LEIBNIZ AN CHILIAN SCHRADER

Wolfenbüttel, 16. Mai 1701. [353.]

Überlieferung: *L* Abfertigung: LBr. 829 Bl. 247–248. 8°. 3 S. Mit Korrekturen.

5

Monsieur

je vous supplie treshumblement de faire envoyer en Angleterre les lettres cyjointes. Vous connoistrés apparemment Monsieur Crusen precepteur des enfans de Monsieur le Baron de Schuz qui m'a escrit, et à qui je reponds, le priant en meme temps de quelques petites faveurs.

10

Je n'ay rien à ajouter à ce que Messieurs vos freres vous pourront dire touchant Histoire journalière de medecine, si non peut estre, qu'il ne faut pretendre que ce qui se peut practiquer aisement, et commencer plustost par quelque chose mediocre.

Monsieur le docteur Niemeier a tant recommandé un jeune maistre ès arts nommé Elend, qu'on a escrit de la part du conseil d'Estat d'icy à l'Academie, pour sçavoir si on le juge capable d'estre professeur en Mathematique. On s'est dechargé sur ce qu'en dira M. Widebourg qui a esté son precepteur. Mais comme il est novice, et tient maintenant son premier college actif (pour ainsi dire) dans ces matieres; j'ay remonstré à Messeigneurs les Ducs, que cela pourroit faire naistre des contradictions entre les cours,

15

1 l'enclose: an J. F. v. Alvensleben; vgl. Leibniz' Brief an Pffeffinger vom 15. Juli 1701.

Zu N. 374: Die Abfertigung, die 1999 die von der *Niedersächs. Landesbibl.* HANNOVER auf dem Antiquariatsmarkt erworben wurde, antwortet auf N. 353. Beigeschlossen waren die Z. 7 genannten Briefe. Der nächste Brief der Korrespondenz (Schrader an Leibniz) datiert vom 15. Juli 1701 (Druck in I, 20). 7 lettres: N. 372 und wohl auch N. 288 sowie ein Brief vom 15. Mai 1701 an H. Sloane (LBr. 871 Bl. 14 bis 15; Druck in Reihe III) und ein diesem beigeschlossener Brief an J. Wallis (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 81 f.). 10 petites faveurs: die Beschaffung von Büchern sowie Postübermittlung aus England. 14 recommandé: vgl. N. 351. 17 M. Widebourg: Chr. T. Wideburg. 19 Messeigneurs les Ducs: Das Direktorium über die gemeinschaftlich verwaltete Universität Helmstedt lag 1701 bei Braunschweig-Wolfenbüttel. Am 7. Mai hatte Leibniz eine Unterredung mit Herzog Anton Ulrich über Belange der Universität gehabt. Vgl. dazu auch N. 64 u. N. 67.

puisque M. le ViceChancelier Hugo qui desiroit un homme illustre, aura de la peine à digerer qu'on y mette un novice. Ainsi Messeigneurs les Ducs ont ecrit tous deux leur *Fiat* sur la supplique de M. Wagner, et j'espere que l'effect suivra.

Si je n'avois point esté icy, son affaire auroit esté flambée apparemment. Il faut
5 maintenant qu'il veille pour presser l'effect. *Nam jura vigilantibus scripta sunt.*

J'espere de vous revenir voir bientost, avant vostre reponse, et cependant je suis avec zele

Monsieur vostre tres humble et tres obeissant serviteur Leibniz

Wolfenbutel 16. May 1701.

10 375. CORNELIUS DIETRICH KOCH AN LEIBNIZ

Helmstedt, 20. Mai 1701. [366.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 486 Bl. 15. 18. 1 Bog. 4°. 3 S. Reichliche Verwendung von Auszeichnungsschrift. Oben auf Bl. 15 r° Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“. Bibl.verm.

15 Illustris Excellentiae Tuae manu exaratas, quas Clariss. atque optimus Vir Dn. M. Wagnerus reddebat, mirifico cum gaudio excepi. Testes quippe et propensae Ejus voluntatis et fortunae meae. Neque enim parum felix mihi videor, quod cum gratia Ill. Exc^{ae} Tuae habeor, tum epistola dignus. Et praecipio animo, praevideoque illud tempus, quo me Ill. Exc^{ae} T^{ae} favor ab omni parte beatum efficiet.

20 Equidem quicquid est in me, huc conferam, ut si quid de me statuerit Ill. Exc^a T. apud eos, qui Academiae huic imperant, faciam Ejus de mea tenuitate existimationi

1 desiroit: Zu L. Hugos Qualifikationsvorstellungen für eine mathematische Professur vgl. bereits I, 17 N. 84. 2 ecrit: vgl. N. 67. 3 M. Wagner: R. Chr. Wagner. 5 *Nam ... sunt*: vgl. JUSTINIANUS I., *Digesta* 42, 8, 24. 6 vous ... bientost: zu der angedeuteten Reise nach Celle (vgl. N. 68) kam es vorerst nicht; der nächste Aufenthalt datiert vom Juli 1701.

Zu N. 375: *K* antwortet auf N. 366. Beilage war die S. 695 Z. 1 angesprochene Übersetzung. Leibniz antwortet am 14. Juli 1701 (Druck in I, 20). 16 reddebat: R. Chr. Wagner hatte sich noch um die Monatsmitte in Leibniz' Umkreis in Wolfenbüttel aufgehalten (vgl. N. 367) und war von diesem für seine Rückkehr nach Helmstedt mit verschiedenen Aufträgen versehen worden; vgl. seinen Brief vom 16. Mai 1701 (LBr. 973 Bl. 103–104; Druck in Reihe III). 21 eos: das Gesamthaus Braunschweig-Lüneburg als Träger der Universität Helmstedt.

commendationique satis. Transtuli *Amintae* Tassiani prologum, non quod is inprimis arrideret, sed quod primus de specimine cogitanti occurreret. Comoediam totam, uti coepi, convertam, si Ill. Exc. T. gratiose jusserit. Nam in *Hierosolymam liberatam* malim opellam meam impendere, ob argumentum haut dubie sanctius. Bressantii legi aliqua, nonnulla etiam, quemadmodum agebantur, vidi. Nunc occupatum fere tenent *Metaphysica*. Non illa sane Scholasticorum monstra, sed Aristotelica de rerum omnium hujus universitatis causis primis ac principiis, intellecta illa quidem a paucissimis, sed tamen non aspernanda dogmata. Quae utinam liceat in Scholis meis illustrare. Licebit, fortassis, cum Deus et Ser^{mi} volent. Dicerem, si Ill. Exc. T. volet, siquidem Ea ejus negotii in partem venire vellet, idque ego auderem rogare. 5 10

Scholam *Metaph.* aperui pluribus XX. auditoribus, docente ipso etiam Niem^o. Sed privatim. Publicis enim in Philosophiam commentationibus coepit abstinere. Nec novum est, Philologos etiam philosophari. B. Wideburgius, Log. Prof. deinde Theol. Hebraicas literas didicerat causa profitendi. Hacspanios aliosque omittam. Et Philologia Graeca inprimis indigent Aristotelis *Metaphysica*. Cujus inscitia peperit nobis monstra illa, nondum satis excussa, nedum extincta. Dedit in id etiam aliquando operam Ill. Exc. T^a. Quippe cujus *de emendanda Metaph. et notione Substantiae* commentationem sane egregiam recensitam legi apud Act. Collectores Lips. impetrare ipsius exemplum in hunc diem non potui. Critica indigere Arist. *Met.* ostendam fortasse brevi Dissert^e de Arist. τῶ τῆ ἦν εἶναι, deque Gr. accentibus. Quam ut recte absolverem, vellem esset Aristotelis exemplum unum vel alterum Ms. ad manus. Quod non modo in hac Bibliotheca sed fortassis etiam in Viennensi et Augustana frustra quis quaesiverit. Ill. Spanhemii *de usu et pr. N. lib.* evolvi sententiam de acc. Gr. ejus Viri cogniturus, at in cassum. Velim autem quam maxime scire. Id quod haut scio an per literas ausit quis ab Eodem ut exquirat, 15 20

1 *Amintae*: vgl. T. TASSO (SV.); Kochs Übersetzung liegt vor in LBr. 486 Bl. 16–17. 3 *Hierosolymam liberatam*: vgl. T. TASSO (SV.). 6 Aristotelica: ARISTOTELES, Τὰ μετὰ τὰ φυσικά.

11 Niem^o: J. B. Niemeier, Professor in Helmstedt für Metaphysik, ab 1691 zusätzlich für Logik.

13 Wideburgius: H. Wi(e)deburg, der in Helmstedt bis 1691 die Professur für Logik, von da an bis zu seinem Tode 1696 eine theologische Professur innehatte. 14 Hacspanios: Gemeint ist Th. Hackspan, Professor für Hebräisch und Theologie an der Universität Altdorf. 17 commentationem: Gemeint ist LEIBNIZ, *De primae philosophiae emendatione et de notione substantiae*, in: *Acta erud.*, März 1694, S. 110–112. In seinem Antwortbrief korrigiert Leibniz Kochs Aussage: „De Natura substantiae nunquam edidi dissertationem, et quod in Actis Eruditorum recensionem esse putasti, est ipsum meum schediasma“.

19 Dissert^e: vermutlich nicht erschienen. 22f. Spanhemii ... lib.: E. SPANHEIM, *Dissertatio de praestantia et usu numismatum antiquorum*, 1664, 2. erw. Aufl. 1671 [u. ö.].

tentare. Graevium audio pronunciare solere Philosophiam etc. de acc. Gr. an consentiat, nescio. Onero certe Ill. Exc. T. epistolae longitudine. Quam rem ut boni consulat, voto compenso. Deus servet Exc. T. salvam, vigentem corpore animoque ac florentem quam diutissime! ⟨...⟩

5 Helmst. XX. Maji, MDCCL.

376. HEINRICH LUDOLF BENTHEM AN LEIBNIZ

Bardowick, 20. Mai 1701. [368.]

Überlieferung: *K* Abfertigung; LBr. 48 Bl. 11–12. 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 11. Eigh. Aufschrift. Siegel. Postverm. Bibl.verm.

10 Ich habe vor einigen wochen die Freyheit genommen an Ihre Excellence, wegen der Engelländischen Succession, in unterthänigem Vertrauen zuschreiben. Wan ich denn fast schließen muß, daß solcher Brieff nicht eingehandiget sey; so bin deßwegen sehr besorget; in dem nicht gerne wolte, daß derselbe in fremde Hande verfiere. Solte aber dennoch derselbe geliefert seyn und der Herr Geheimte Raht es vor bedachtlich halten mir darauff
15 zuantworten So habe ich mich hiemit gahr sehr entschuldigen und gehorsamst bitten wollen solches mein Unternehmen nicht ungütig zudeuten, sondern hochgeneigt zu urtheilen, daß ich solchen Brieff schlechterdings ergehen laßen auß ergebenster devotion und unterthänigster Begierde dem Durchl. Churhause Hannover, nach meinem geringen Vermögen, zudienen. Womit ich Meinen Großen Gonner der Gnade Gottes zu allem hohen
20 Wohlseyn, und mich deßen beständiger Gewogenheit empfehle ⟨...⟩

Bardewick d. 20^t Maji 1701.

A Son Excellence Monsieur de Leibnitz Conseiller Intime de Son Altesse Ser^{me} l'Electeur et Duc de Br. et Luneb. à Hannover. Franco.

Zu N. 376: *K*, das in N. 387 erwähnt wird, kreuzt sich mit N. 368. Der nächste Brief der Korrespondenz datiert vom 8. Juli 1704 (LBr. 48 Bl. 13–14). Dazwischen liegen mehrere Briefe Benthems an Leibniz' Mitarbeiter J. G. Eckhart (GÖTTINGEN *Universitätsbibl.* Hs. Philos. 135 Bl. 17–22). 10 vor einigen wochen: mit N. 300.

377. CHRISTOPHE BROSSEAU AN LEIBNIZ

Paris, 20. Mai 1701. [370.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 119 Bl. 323. 8°. 1 1/4 S. Eigh. Anschrift.De Paris ce 20^e de May 1701.

Cette Lettre de Mons^r Fontenelle m'a esté, Monsieur, envoyée à la campagne par 5
 Monsieur l'abbé Bignon toute ouverte, et sans couvert, come vous la voyez, cet abbé qui
 a toujours une singuliere estime pour vous aussy bien que tous ces autres Messieurs de
 l'academie des sciences, souhaitent, come vous le voyez par cette lettre, profiter de vos
 lumieres, et des decouvertes si curieuses que vous faites sur des sujets qui sont de sa
 competence, ce qui liera entre vous et Eux une agréable correspondance. 10

Nos Jésuites qui ne desirent pas moins d'en entretenir une avec vous, me fourniront
 tout ce qu'ils feront imprimer touchant leurs missions, ainsy, Monsieur, on ne manquera
 pas de vous donner de ce costé cy de fois à autres de l'occupation. cela pourra m'en
 donner quelqu'une aussy dont Je seray d'autant plus content qu'elle pourra m'aider à
 vous faire mieux connoistre combien Je suis (...) 15

M^r de Leibnitz.

378. GERHARD WOLTER MOLANUS AN LEIBNIZ

Loccum, 21. Mai 1701. [359. 379.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 655 Bl. 72–73. 1 Bog. 2°. 1/2 S. auf Bl. 72 r°. Bibl.verm.
 Zweifache Bleistiftstriche am Rande von S. 698 Z. 1–4. — Auf Bl. 73 *K* von N. 379. 20

Zu N. 377: *K* kreuzt sich mit N. 370. Beilage war der Z. 5 erwähnte Brief. Der nächste Brief (Brosseau an Leibniz) datiert vom 3. Juni 1701 (Druck in I, 20). 5 Fontenelle: Brief vom 30. April 1701 (gedr. BIREMBAUT–COSTABEL–DELORME, *Correspondance Leibniz — Fontenelle*, 1966, S. 129–132), der Beilage zu unserem Stück war. 12 imprimer: Gemeint ist wohl die J. de FONTANEY zugeschriebene *Relation de ce qui s'est passé à la Chine*, 1700, vgl. N. 323.

Zu N. 378: Beilage war Leibniz' S. 698 Z. 2 genannter Entwurf (L^2 von N. 69) für die Reformierung der Universität Helmstedt. Als Beilage (N. 379) drucken wir die S. 698 Z. 4 genannten Anmerkungen, die Molanus auf demselben Bogen wie unser Stück notierte.

Nescio quo casu, post triduum a discessu tuo, inter aliud agendum, in manus meas venerit Tuum *P r o j e c t u m*, jacens sub mensa in qua pridie discessus scribebamus. Equidem id contigisse credo non sine numine Divino, potui enim illud et perlegere et ponderare majore cum cura, ita ut ausus sim monere nonnulla, quae sive placeant sive displiceant, ut aequae tamen consulas obnixe peto.

Vale ⟨...⟩

Scrib. in Lucca 21 Maii 1701.

379. GERHARD WOLTER MOLANUS FÜR LEIBNIZ

Unmasgäbliche monita. Beilage zu N. 378. [378.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 655 Bl. 72–73. 1 Bog. 2°. 2 S. halbbrüchig beschrieben auf Bl. 73. Mit geringfügigen Korrekturen. — Auf Bl. 72r° *K* von N. 378.

Unmasgäbliche monita

Pro verbis *I h r e f u n d a m e n t a z u l e g e n w o v n d w i e I h n e n b e l i b t*.

konte Etwan gesetzt werden:

Ihre fundamenta so wohl ratione doctrinae Alß der art vnd weise sie Anderen hinder beyzubringen, wie vnd wo es ihnen belibet, zu legen, Auch nach gelegten solchen fundamenten vnd methodo, wan Sie Ins Amt kommen ihre predigten einzurichten oder woll gar bucher zu ediren.

1 discessu: Leibniz fuhr am 30. April oder 1. Mai nach Celle und reiste von dort weiter zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in Wolfenbüttel. 2 mensa ... scribebamus: Vermutlich suchte Leibniz Molanus an dessen hannoverschem Wohnsitz auf.

Zu N. 379: *K* war Beilage zu der auf demselben Bogen geschriebenen N. 378; das eigentliche Bezugsstück ist jedoch *L*² von N. 69. Leibniz hatte diese Reinschrift seiner Erstfassung eines an L. Hugo gerichteten Entwurfs zur Reform der Universität Helmstedt Molanus (vermutlich Ende April 1701) zur Begutachtung vorgelegt; gegenüber Herzog Anton Ulrich (N. 64) bezeichnet er ihn als nicht eingeweiht („quoyqu’il n’ait point vû ce projet“), aber generell zustimmend. Unser Stück kommentiert einzelne Passagen dieses von Leibniz versehentlich in Molanus’ Wohnung zurückgelassenen Textes: für die Abfertigung von N. 69 zu spät, da die Sendung Leibniz erst nach seiner Rückkehr aus Wien (vgl. N. 386 Erl.) erreicht haben kann. 13f. *I h r e ... b e l i b t*: vgl. N. 69 S. 115 Z. 2.

Der §^{us} *Alß ist Allerseitß*, were Etwa uf folgende maß einzurichten.

Alß ist einhellig vor guht befunden und fest gestellet, daß zwar Unsere unterthanen, nach wie vor die Ihrige, auf waß Academien sie wollen, vorschicken mögen, wer aber von hiesigen Landeskindern bey Unsern kirchen befoderung verlangt, seinen gantzen cursum studiorum nicht auf lauter Auslendischen Academien absolviren, sondern zu erlernung 5 der Theologie vnt Philosophie, Auch eine Zeit lang uf Unserer Universitet Helmsted zubringen, vnt sich daselbst zu obgedachter reinen lehre, Christlichen moderation, vnd Erbaulichen altem methodo concionandi weniger nicht qvalificiren, alß bey wirklicher antretung eines pfardinsteiß Aufrichtig vnd ausdruklich sich mit hertz v. Mund dazu bekennen vnd zugleich stipulata manu Angeloben müße In Theologischen oder Philo- 10 sophischen materien In- oder außerhalb Landeß, ohne vorgangene censur vnt erhaltene erlaubniß Nichtß drukken zu laßen.

Qvae seqvuntur konten etwa paulo distinctius Also lauten

So vil aber die Zeit betrifft, in welcher die Landeskinder auch uf Universitet sich aufhalten sollen, so ist allerseitß vor dinsam erachtet, daß diejenige Theologiae studiosi 15 so erst anfangen auf universiteten zu zihen, Ihre erste 2 Jahr zu Helmsted, die sich aber vor itzo schon wirklich auf Anderen Academien befinden, daselbst schon ein par Jahr zubrachten, Ihre studia zwar noch nicht vollig absolviret, dennoch gute profectus bereitß erlangt, annoch 1 Jahr zu Helmsted studiren, Semtliche aber gute Zeugniße von wol ihrer lehre Als übrigen verhaltenß von dannen mit sich bringen sollen. Da Aber der g^{sten} 20 herschafft von einigen patronis, Auslendische studiosos so zu Helmsted gar nicht studiret praesentiren wurden, so sollen dieselbe deshalb zwar nicht zu verwerfen, sondern, befunden dingen, ebenfalß zu acceptiren sein, Es sey den das sie sich (weigern) wurden, Mehrgemelter Helmstedischen reinen lehre moderation v. methode zu conformiren.

Inzwischen wird auch behörige sorg etc. 25

1 *Alß ist Allerseitß*: vgl. ebd. S. 115 Z. 3. 13 Qvae seqvuntur: vgl. ebd. S. 115 Z. 9 bis S. 116 Z. 10. 25 *Inzwischen ... sorg*: vgl. ebd. S. 116 Z. 13 Variante.

380. OTTO MENCKE AN LEIBNIZ

Leipzig, 21. Mai 1701. [318.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 636 Bl. 152. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift. Siegelreste. Postverm.

Leipzig den 21 Maj. 1701.

Auß dero geehrten vom 16 Maji vernehme mit verwunderung daß Mein Hochgeehrtester Patron damalaß weder meinen weitläufigen brief, welchen ich durch die post ubergesant, noch auch das paquet, welches ich Hn. Förstern zum Einschlag gegeben, bekommen gehabt. Ob ich nun zwar verhoffe, mein brief werde sich noch finden, so dienet doch zur Nachricht, daß ich, so viel ich mich noch erinnere, darin berichtet daß H. Försters cassa dißmahl so wenig, alß vor 2 jahren, im stande gewesen, wegen meines Hochgeehrten Patrons an mich geld zu zahlen; daß die summa deßen, was ich bekommen sol, sich laut beygefügter Rechnung, die ich allenfalß noch einmahl senden kan, auf 36 rhr. 2 g. (inclusive des andern theilß der Perspective des Pozzi) belaufe; daß eine epistel *de nova Academia Scientiarum Beroliniensi* bey mir eingelaufen, welche in die *Acta Erud.* zu bringen verlanget wird, welche auch jetzo schon unter der preße, undt was dergleichen mehr gewesen. Über die perspectivam habe ich gesant des Hn. Bernoulli *Solutionem problematis proprii* (welche ich auch schon in die druckerey gegeben, damit sie mense Majo mit zum vorschein komme, damit also, wer die solutionem fraternam undt diese gegen ein ander hält, sehen könne, wer recht habe), item ein algebraisch tractätlein von Neapolis. Dem Hn. Benzelio zu dienen werde nebst H. Pfautzen bemühet seyn, wiewol mir von

Zu N. 380: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 16. Mai 1701 (vgl. Z. 6). Der nächste Brief der Korrespondenz (Mencke an Leibniz) datiert vom 16. Juli 1701 (Druck in I, 20). 7 brief: nicht gefunden. 8 paquet: Zum Inhalt des Pakets vgl. die in Z. 17 f. genannte Schrift sowie das in Z. 20 genannte Buch. 14 Perspective: A. POZZO, *Perspectiva Pictorum et Architectorum*, Bd 2, 1700. 14 epistel: *Epistola ad amicum scripta d. XVIII Octob. a. MDCC de instituta a rege Prussiae Academia Scientiarum Brandenburgica*, 1701. Vgl. BRATHER, *Akademie*, 1993, S. XXXII. 15 *Acta*: Nachdruck der *Epistola* in: *Acta erud.*, April 1701, S. 175–182. 17 *Solutionem*: Jac. BERNOULLI, *Analysis magni problematis isoperimetrici*, in: *Acta erud.*, Mai 1701, S. 213–228. 19 fraternam: Joh. BERNOULLI, *Curvatura radii in diaphanis non uniformibus, Solutioque Problematis ... de invenienda Linea Brachystochrona*, in: *Acta erud.*, Mai 1697, S. 206–211. 20 tractätlein: C. di GIACINTO, *De constructione aequationum libellus*, 1700.

dem gantzen werck gar nichts bewust. Es gehet auch etwas schwer zu, wen man etwas, daran gelegen, auß publicquen bibliothequen bekommen sol. Wie ich den in vertrauen nicht verhalten sol, daß nicht alle hiesige Professores damit zu frieden, daß H. Pfautz, alß Bibliothecarius, so viel manuscripta undt bücher pro Actis Concilii Constantiensis et Basileensis auf Helmstädt gesant, zumahl da diejenigen die ad Constantiense gehören, 5 noch diese stunde nicht wieder zurückgesant worden, undt es noch im weiten felde zu seyn scheinet, ob auß denen Actis Concilii Basileensis gar was werden dürfte.

Oben habe ich zu melden vergeßen, daß ich in gedachten meinem briefe auch umb gewiße Nachricht gebeten, ob ich noch eine relation von Meines Hochgehrtesten Patrons *Mantissa ad Codicem juris gentium* gewiß ad *Acta Erud.* zu erwarten haben möge. Daß 10 ich diese mühe Demselben zumuthen dürfen, ist bloß daher kommen, weil ich gern haben wolle, daß die recension völlig nach M. h. Patrons gusto seyn möchte. Die schedula in causa Bernoulliorum sol wol beobachtet werden. Ich halte den alten pro solidiore, den jüngern pro ingeniosiore, beyde vor gelehrte leute, bey denen zu bedauern, daß Sie so harte Schweitzersche Köpfe haben, undt damit alles gute verderben. Noch mehr: ich hatte 15 auch neulich geschrieben, ob wir des Hn. Wallisii Epistel de die 29 Mart. 1700 an m. h. Herrn Patron auß denen *Transactions* in die *Acta* bringen sollen. A Dieu <...>

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller privé de Son Altesse Electorale de Hanovre. Franco Braunschweig.

1 werck: Zu E. Benzelius' d. J. PHILON-Projekt vgl. N. 301 u. N. 348. 4 Actis ... Constantiensis: H. v. d. HARDT, *Magnum oecumenium Constantiense concilium*, 1697 (1696)–1700. 7 Actis ... Basileensis: H. v. d. Hardts geplante Herausgabe (vgl. deren Erörterung in I, 18 N. 261) kam nicht zustande; es blieb bei der Ankündigung: H. v. d. HARDT, *Prodromus Concilii Basileensis*, 1718. 9 relation: Mencke hatte darum schon in N. 170 gebeten; vgl. auch N. 236. Leibniz kam dieser Bitte nicht nach. 12 schedula: nicht ermittelt. 13 alten: Jac. Bernoulli. 14 jüngern: Joh. Bernoulli. 16 f. Epistel ... *Acta*: J. WALLIS an Leibniz vom 29. März, gedr. in: *Philosophical Transactions*, 22. April 1700, S. 547–551; u. d. Tit.: *A Letter of Dr Wallis to Min Heer Leibnitz at Hannover, concerning some easy Methods of his, for the measuring of Curve-lined Figures, Plain and Solid*; danach gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 4, 1859, S. 75–78. In den *Acta erud.* wurde der Brief nicht gedruckt.

381. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCRAINTZ
AN LEIBNIZ

Rostock, 22. Mai [1701]. [361. 389.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 327 Bl. 139. 141. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit Korrekturen.

A Rostock ce 22. de May 1700.

J'ay vû par la vostre sans date, mais que je juge écrite à Zelle, que S. A. S^{me} Madame la Duchesse ne se souvient plus, d'avoir reçû sa Progonologie des mains de Mons^r de Bernstorff. Aussy y en a-t-il bien 15. ou 16. ans; et ce sont des choses, qui se laissent aisement oublier. Mais il est bien assuré, que dit M^r de Bernstorff la luy a rendue; et feu
10 M^r de Moltzan, qui la luy avoit envoyé de Hambourg (outre mon opinion; car n'étant encore, qu'une minute, et interpolée ça et là de ma main, il avoit seulement reçû de la faire voir, non point de l'y laisser) me fit voir par la reponse, qu'aussi tost, dit Mons^r de Bernstorff l'avoit porté à Sa dite A. S^{me}. J'en pourray bien reparer la perte, pourvû que le loisir un jour m'y conviât; Car j'ay encore le livre que Mr. de Winckelman, a fait
15 imprimer, où il y a les Memoires de la Maison d'Esmiers, qu'alors on luy avoit envoyé de Zelle; et qui étoient le fondement de cette Progonologie.

Je suis bien sensible au tres-obligeant Postscrit, où vous me cajolez par ces paroles: Le public est interessé, qu'on vous tire de la Campagne etc. etc. A l'occasion de cecy je puis vous dire, que ce n'est pas de gayeté de coeur, que
20 j'ay choisy ce Genre de Vie, et qu'étant encore en age, et assez de Santé (graces à Dieu) pour pouvoir vaquer aux employs, je ne serois point éloigné de me rengager, en cas qu'on m'appellast quelque part. Mais j'ay une aversion pour tout ce qui s'appelle recherche; et ne desadvouë point, qu'il y entre un depit secret, dont je suis bien aise de vous

Zu N. 381: *K* antwortet auf N. 349 (vgl. Z. 6), daher muß angenommen werden, daß Greiffencrantz sich bei der Jahresangabe seines Briefes verschrieben hat. Beilage war ein Blatt (LBr. 327 Bl. 140) mit Auszügen aus zwei Briefen des Grafen Gabriel Thuresson Oxenstierna an Greiffencrantz vom 31. Oktober (10. November) 1698 bzw. ohne Datum. 6 sans date: Leibniz' Auszug von N. 349 trägt das Datum 8. Mai. 6 f. Madame la Duchesse: Eleonore d'Esmier d'Olbreuse. 7 Progonologie: vgl. GREIFFENCRAINTZ (SV.) sowie N. 142. 14 Winckelman: J. J. WINKELMANN, *Preißwürdiger Stamm- und Regentenbaum der Fürsten und Herrn Herzogen zu Braunschweig-Lüneburg*, 1688, S. 182–187. 17 Postscrit: in *L* von N. 349 nicht überliefert.

particulariser le sùjet. Quand dernièrement en 96. et 97. je fus à Vienne, et y tellement maltraitté de la Cour d'Oostfrieze, que je me vis contraint de demander mon congé, Mr. le Comte Gabriel Oxenstiern, alors Envoyé de Suede, me pressa fortement, de passer ou faire un Tour en Suede; et en redoubla les instances apres mon depart par des Lettres, que j'ay gardé, et dont je prends la liberté de joindre icy de deux l'extrait, pour vous faire voir qu'il s'y est empressé. Je luy en donnay à la fin ma parole; et la luy tins en 1699., non obstant que M^r le Baron et Envoyé alors, de Miltitz m'en voulût détourner, quand je passay par Hambourg, me proposant un engagement assez convenable, en Saxe, par ordre de S. A. Monseigneur le Prince de Furstemberg, qui m'en honora encore de ses Lettres quand j'étois en Suede. Je vis bien-tost à Stockholm, que les Sentiments favorables, que M^r le Comte d'Oxenstiern avoit pour moy, n'étoient point passez jusques au Nord; Il n'y eût, que le seul Comte Gyldenstolpe, qui témoigna de l'empressement à m'y tenir; et l'Amitié que ce Ministre a eu pour moy depuis ma Jeunesse, et conservé depuis, est peut-estre la seule cause, ou au moins la plus grande, que d'autres plus puissants et plus favoris ou en credit, s'y sont opposez sous main. Il est vray, que l'on m'y a fait offrir une charge dans le Pays de Breme; mais je n'y trouvay pas mon compte; On me fit représenter par M^r le Secretaire de Schantz, favory de Mons^r le Comte Piper, que ce ne seroit que pour l'Entrée, et que l'on ne m'y laisseroit pas. Mais je me vis nécessité d'y repartir, que j'étois trop avancé en age, pour pouvoir attendre après des avancements. Outre, que j'avois à apprehender, que ceux, à qui j'avois l'honneur d'être connû, trouveroient étrange, si je passois à la censure du proverbe Latin: *ab equo ad asinum*. Il se peut-aussy que de mon costé, je n'ay pas poussé l'affaire avec autant d'empressement, qu'on l'est accoutumé en Suede. J'y ay même attrapé des paroles jettées en l'air, qui m'ont fait resouvenir du passage de je ne sçay quel ancien historien, parlant de la Cour de Rome; *Praevaluit, si non justiore causa, ampliore pecunia*. Mais j'ay crû toûjours, que la faveur du Comte de Gyldenstolpe m'étoit le plus grand obstacle, et je ne pouvois ny ne voulois pas desadvoüer une Amitié, que je dois avoir à grand honneur, ny perdre pour une foible

20 apprehender *K*, *korr.* *Hrsg.*

2 maltraitté: vgl. I, 14 N. 190, S. 313 f. 6 tins en 1699: vgl. die Greiffencrantz-Korrespondenz in I, 17. 12 Gyldenstolpe: Nils Graf Gyllenstolpe. 17 Secretaire: Ludwig oder Christian von Schantz. 21 *ab equo ad asinum*: vgl. WALTHER, *Proverbia*, 7, 1982, Nr. 34342. 25 *Praevaluit . . . pecunia*: Zitat nicht ermittelt.

esperance la qualité d'honneste homme. Outre, que j'ay un peu l'atteinte de croire, que de rechercher de l'Employ avec empressement, se peut comparer à l'apprentissage d'une langue étrangere; qui est fort aisé pour la jeunesse, mais une espee de torture pour des personnes avancez en age. Voilà Monsieur, le sujet de ce depit susmentionné. J'espere, qu'à examiner les deux extraicts des lettres de M^r le Comte Oxenstierna, vous ne le condamnerez pas tout à fait; et qu'il me sera pardonnable de m'être embarqué sur des invitations si positives.

Pour ce qui est de l'Employ, que Sa dite A. Monseigneur le Prince de Furstenberg m'a fait offrir, et confirmé de sa propre main, par une lettre de Dresde du 4. Janv. 1700. (Je ne sçay pas si mon *Epistola Nob. Poloni* y peut avoir contribué!) j'en aurois été fort accommodé, si la rupture entre les deux Roys ne fût survenue. Maintenant celà m'embarrasse; le monde trouveroit à redire, qu'ayant eu un Pere engagé dans le Service de Sa Mj^{té} de Suede, et deux Freres, et un Beau Frere qui le sont encore, je passasse au Service d'un Prince Enemy; C'est une delicatesse qui me travailleroit toujours, même sans considerer la perte qui me seroit assurée, d'une petite terre, que j'ay dans le Pays de Breme, et de 2. maisons à Stade, me fait maintenant chercher des defaites; et dit Monseigneur le Prince est assez benin, pour les agreer. Si la Paix se faisoit, comme les Gazettes nous le font esperer, je n'auray peut-être pas sujet de me repentir de ce dilay. Mais que faire, en cas que la Guerre continue? *Non est mihi nimis tanta domi supellex*; Le soin de ma famille me devoit faire penser à quelque employ; cependant le susdit passage de Suede m'a fait trop craintif, pour en chercher, et nous sommes dans un Siecle, où l'on n'en offre plus. Je sens presque que je m'accoquine quasi peu à peu à la Campagne; *quod invisum primum desidia postremo amatur*. Si je [le] pouvois faire traduire en beaux rimes Alemands, je le ferois mettre sur ma porte icy, ce celebre quatrain, que l'on trouve sur je ne m'en souviens plus, quelle maison de Campagne en France:

9 lettre: nicht gefunden. 10 *Epistola Nob. Poloni*: Ch. J. Nicolai v. GREIFFENCRA NTZ, *Epistola Nobilis Poloni super electione Saxoniae Electoris ad regem Poloniae*, 1697. Vgl. I, 15 N. 195 u. N. 236. 11 rupture: mit dem Nordischen Krieg, in dem die Könige von Polen und Schweden einander feindlich gegenüber standen. 12 Pere: Daniel Nicolai v. Greiffencrantz. 13 Freres: Adolf Friedrich und Daniel Nicolai v. Greiffencrantz. 13 Beau Frere: v. Höpken. 17 f. les Gazettes: z. B. im *Mercurie historique et politique*, 30, Jan., Febr., März 1701 (S. 107, S. 332, S. 243) wird von einem baldigen Frieden gesprochen. 19 *Non ... supellex*: vgl. H. GROTIUS, *Myrtilus, sive idyllium nauticum ad Danielem Heinsium*, in: DERS., *Poemata*, 1617, 2. Aufl. 1639, hier S. 67. 23 *invisum ... amatur*: vgl. P. Cornelius TACITUS, *Agricola* 3, 1.

*Las d'esperer et de me plaindre
Des Muses, des Grands, et du Sort,
C'est icy, que j'attends la mort,
Sans la desirer, ny la craindre.*

Je trouve cette disputation du M. Ludovici à Halle, dont vous faites mention, bien surprenante, et mal assaisonnée. Je ne connois pas cet Auteur; mais s'il est sçavant, on luy pourroit appliquer ce beau mot de M^r de la Rochefaucaut; *ce n'est pas assez d'avoir des sciences, il faut en avoir aussy l'Oeconomie.* 5

Vous sçavez sans doute, que l'accommodement que l'on avoit esperé entre S. A. S^{me} Monseigneur le Duc de Mecklenbourg et la Noblesse du Pays, va en reculant, et l'on craint, qu'on recourra à Vienne de Part et d'autre. La Satyre même s'en mêle, et veut, qu'il y ait, qui n'en soyent pas fâché. Il est vray, que le Sejour de Vienne est assez délicieux, sur tout, quand on y peut être aux depens d'autrui. 10

Je suis au delà de l'Expression {...}

382. JOACHIM MEIER AN LEIBNIZ

15

Göttingen, 26. Mai 1701.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 629 Bl. 106. 4°. 1 S. Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“

Vir Per-Illustris, Domine Patrone ac Compater in primis venerande.

Noli irasci, me exspectationi Tuæ in iis, quæ mihi de Postarum Jure commisisti, hucusque non satisfacisse. Detinuit me morbus, et, ut ingenue fatear, nescio qui fatalis 20

1–4 *Las ... craindre*: Die Verse standen über der Tür zum Arbeitszimmer des Dichters F. Maynard; vgl. DERS., *Œuvres poétiques*, publiés par G. Garrisson, 1, Paris 1885, S. XXIX. 5 Ludovici: vermutlich J. P. von LUDEWIGS *Dissertatio juris gentium De auspicio regum*, 1701, vgl. N. 314 u. N. 350. 7 mot: vgl. F. de LA ROCHEFOUCAULD, *Réflexions*, Nr. 56 (Ausgabe La Haye 1664) bzw. Nr. 159 (Ausgabe Paris 1678). 9 accommodement: vgl. N. 361. 10 Duc: Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin.

Zu N. 382: *K*, möglicherweise die Antwort auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief (vgl. S. 706 Z. 3 f. „urgeas“), folgt auf I, 18 N. 436 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief. Beilage zu unserem Stück war die S. 706 Z. 6 f. genannte Schrift. Der nächste überlieferte Brief der Korrespondenz (Meier an Leibniz) datiert vom 12. September 1701 (Druck in I, 20). 19 commisisti: Im Sommer 1699 hatte Leibniz Meier vorgeschlagen, eine den welfischen Höfen vorzulegende Untersuchung über das Postregal anzufertigen, und ihn dafür mit Literatur versehen; vgl. die Korrespondenz mit Meier in I, 17.

fere torpor. Resumam vero laborem, quamprimum per occupationes licebit, licebit vero, ut spero, proxima hebdomade. Non me latet, me hac negligentia fortasse mihi ipsi nocere, cum Tu, Vir Per-Illustris, laborem illum non tam Tui, quam mei maxime caussa urges. Moror fortasse ipse vota mea, sed ut non amplius morer, propediem D. V. efficiam.

5 Interim tibi industriae meae qualiscunque Arbitrum Optimum pariter ac supremum, in promissionis meae arrham mitto, quam nuper *De Bojorum migrationibus* conscripsi *Dissertationem* ad Dn. Superintendentem nostrum Generalem. An in aucupanda gratia ista scriptione felicior sim futurus quam olim, experientia dabit. Ego mihi nihil fere promitto, cum fatalis illa, quae me hucusque pressit invidia, me premat in hunc usque diem, nec

10 me sinat emergi. Vale Europae literariae Decus summum, ac gratia Tua complecti perge

Per-Illustris Nominis Tui Cultorem obedientissimum J. Meierum.

Dabam Gottingae d. 26. Maji 1701.

383. JOHANN FABRICIUS AN LEIBNIZ

Helmstedt, 27. Mai 1701. [364.]

15 **Überlieferung:** *K* Abfertigung: LBr. 251 Bl. 123. 4°. 1 S. Eigh. Aufschr. Siegel.

Nos vero Excellentiae Tuae summopere obligati sumus, quod academiae hujus augmentum, et cumprimis facultatis nostrae, curae ipsi cordique sit. Foret etiam e re academiae, si et reliqui studiosi, promotionem in his terris aliquando ambituri, eadem biennii hic transigendi lege obstringerentur. Candidatus meus, qui die SS. Apostolis Petro et

20 Paulo sacra renunciabitur, est professor Luneburgensis, Stedingius. Forte et simul creabuntur Magistri ab Hardtio. Tunc vero opus nobis esset moderationem sumtuum per abrogationem tubicinum, puerorum faces gestantium, 6. invitantium studiosorum, munerum ad professores, et hospitem non necessariorum. Quodsi Exc. Tua non commode

7 Superintendentem ... Generalem: Ph. L. Böhmer. 9 fatalis ... invidia: zu Meiers Schwierigkeiten im Kollegenkreis vgl. z. B. I, 16 N. 305.

Zu N. 383: *K* antwortet auf N. 364. Der nächste Brief der Korrespondenz (Leibniz an Fabricius) datiert vom 14. Juni 1701 (Druck in I, 20). 19f. die ... sacra: 29. Juni. 21–23 sumtuum ... necessariorum: vgl. N. 352.

haec jam potest proponere, ego ipse adibo Dn. Cancellarium, et per eum ipsos Ser^{mos}. Non deerunt, spero, petitioni honestae et necessariae.

Vale. Helmstadt 27. Maji 1701. ⟨...⟩

A Son Excellence, Monsieur Leibnitius, Conseiller privé de S. A. Elector. de Brounsvic et Lunebourg.

5

384. LEIBNIZ AN JEAN FLORENVILLE

Krems, 29. Mai 1701. [249.]

Überlieferung: *L* verbesserte Reinschrift: LH I 11 Bl. 227. 8°. 1 S. auf Bl. 227 r°. Mit mehreren Korrekturen. — Auf Bl. 227 v° *L* von N. 385.

Krems ce dimanche un peu apres midy 29 May 1701. Esperant d'estre ce soir à Vienne, s'il plaist à Dieu, ou du moins demain à bon matin. 10

Monsieur;

La confiance que j'ay en vostre bonté, et en celle de Monseigneur, me fait prendre la liberté de vous envoyer cette lettre par un exprés de Krems, où je passe presentement

14 liberté | indispensable *erg. und gestr.* | de *L*

1 adibo Dn. Cancellarium: vgl. N. 352 Erl. 1 Dn. Cancellarium: Ph. L. Probst von Wendhausen. 1 Ser^{mos}: Anton Ulrich u. Rudolf August.

Zu N. 384: Aus dem am selben Ort und zur selben Zeit wie unser Stück datierten und mit ihm gemeinsam überlieferten Schreiben N. 385 wird Streben nach Kontaktaufnahme mit Buchhaims Hofmeister Florenville deutlich: Ihn halten wir daher für den Adressaten, dem ein Expreßbote (Z. 14, S. 708 Z. 11) die Abfertigung nach Möglichkeit unmittelbar aushändigen sollte. Die Vermutung, daß „Walendorp“ ein weiteres, unseres Wissens hier erstmals verwendetes, Pseudonym für Leibniz selbst sein könne (zusätzlich zu dem gegenüber Buchhaim gängigen „Hülensberg“) wird gestützt durch das nächste belegte Stück dieser Korrespondenz, Florenvilles Brief vom 7. August 1701 (Druck in I, 20), in dem Buchhaims Einsatz für „M^r de Wallendorp“ zur Sprache kommt. Die Verwendung dieses Pseudonyms durch Florenville kann darauf deuten, daß unser Stück erfolgreich abgefertigt wurde. In der Zwischenzeit hatte vermutlich eine Begegnung stattgefunden; zu Leibniz' Wienaufenthalt vgl. N. 386 Erl. 13 Monseigneur: F. A. von Buchhaim. 14 exprés: H. Zehnthaler (vgl. N. 385).

pour aller à Vienne pour des raisons que j'ay écrites à Monseigneur; mais ce sera sans vouloir estre connu de personne, pas même de ses domestiques, hors de vous Monsieur, et pour demeurer seulement un moment.

Ainsi je vous supplie tres humblement avec toute l'instance possible, de me faire la
5 grace de venir à Vienne le plustost que vous pourrés, à fin que je puisse avoir l'honneur de vous y embrasser demain s'il est possible.

La genereuse bonté que Monseigneur m'a témoignée, me persuade qu'il le trouvera bon, quand même vous auriés des affaires pressantes où vous estes, et comme vous serés obligé apparemment de vous servir de la poste, pour gagner le temps ce sera à moy de
10 vous en tenir compte de toute la depense, et de marquer encor autrement ma reconnoissance. J'attendray l'honneur de vos nouvelles par ce porteur, mais sur tout celuy de vostre entrevue dans la *Leopold-stat* où je mettray presentement, pour estre un peu à l'écart. Ayés la bonté d'y demander apres Mons. de Walendorp, qui vous dira des nouvelles de M. de Hülsenberg, et vous assurera de vive voix, qu'il est entierement

15 Monsieur votre tres humble et tres obeissant serviteur Walendorp.

385. LEIBNIZ AN BEDIENSTETE VON FRANZ ANTON VON BUCHHAIM
Krems, 29. Mai 1701.

Überlieferung: *L* Konzept: LH I 11 Bl. 227. 8°. 1/2 S. auf Bl. 227 v°. Mit mehreren Korrekturen. — Auf Bl. 227 r° *L* von N. 384.

1 j'ay (1) mandées (2) écrites *L* 6f. possible | (ou apresdemain) *gestr.* | . La *L* 9f. de ...
depense *erg. L* 11f. nouvelles (1) , ou plustost de vostre vue (2) par ... entrevue *L*

1 raisons ... écrites: im Kontext von Leibniz' Bemühung um Aufnahme in kaiserliche Dienste vermutlich sein Brief vom 9. Mai (nicht gefunden), zu dem das P. S. N. 356 gehörte. 12 *Leopold-stat*: Danach ist für die genaue Ortsangabe fast eine Zeile freigelassen. 13 de Walendorp: als Pseudonym gewählt vielleicht sowohl in Anspielung auf den vorgeblich niederländischen Verfasser der kurz zuvor anon. erschienenen 1. Aufl. (nicht gefunden) von LEIBNIZ' *La justice encouragée*, 1701, die Buchhaim an den Kaiserhof vermitteln wollte (vgl. N. 189 und N. 386), wie in Anklang an den in diesem Zusammenhang zunächst benutzten Decknamen de la Vallée (vgl. N. 189).

Zu N. 385: Unser Stück war gemeinsam mit N. 384 zur Überbringung nach Buchhaims ca. 50 km von Krems entferntem Besitz Göllersdorf durch einen Eilboten, den Kremser Bürger H. Zehnthaler, bestimmt und sollte wie dieses der Vorbereitung eines Treffens mit J. Florenville in Wien dienen. Eine Abfertigung ist nicht gefunden; jedoch vermuten wir, daß unser Stück abgefertigt wurde, da Grund zur Annahme besteht, daß der andere Brief seinen Adressaten erreichte; vgl. N. 384 Erl. sowie N. 386 Erl.

Wofern der H. Hofemeister Florenville sich zu Göllersdorff nicht befinden solte, werden die hochgräfliche herrn bediente auff dem Schloß daselbst dienstlichen hiemit ersuchet, auff diesem Papier ohnbeschwehrt zu verzeichnen, wo ihre hochbischoffliche gnaden, und auch der H. Florenville aniezo seyn, und dieses solches alß ein recepisse dem uberbringer also zuzustellen, samt bemerckung wenn er zu Göllersdorff ankommen, und wieder 5
alda abgefertiget worden welches verhoffentlich noch heüt wird geschehen können.

Crems Sontags 29. Maji 1701.

Hans Zehnthaler bürger in Crems.

386. LEIBNIZ FÜR FRANZ ANTON VON BUCHHAIM

Vorschlag für ein Schreiben an D. A. von Kaunitz. 10

[Niederösterreich oder Wien, Ende Mai – Anfang Juni 1701]. [362. 391.]

Überlieferung: *L* Konzept: LH I 11 Bl. 28–29. 1 Bog. 2°. 1 S. auf Bl. 28 v°. Mit zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. Gefaltet. — Auf Bl. 28 r° *A* von N. 306, auf Bl. 29 *L* von N. 356.

Terminus ante quem für die Datierung ist der 18. Juni 1701, das Datum des nächsten Briefes von 15
Buchhaim an Leibniz (Druck in I, 20), der Inhalte unseres Stückes und das Vorliegen der in S. 710 Z. 13
erwähnten Schrift in Wien voraussetzt. Die S. 710 Z. 17–19 nachgetragene Äußerung kann nicht vor dem
28. Mai 1701 zugesetzt worden sein, an dem erst Leibniz an J. Bernoulli die Bitte richtete, Exemplare
der Schrift an die kaiserlichen Gesandten im Haag und in London zu schicken (vgl. S. 710 Z. 17–19 Erl.).
Ende Mai war Leibniz weder in Hannover noch in Wolfenbüttel. Von hier aus hatte er am 17. Mai in 20
N. 68 J. G. Eckhart unter dem Gebot der Verschwiegenheit eine „kleine tour nach Hamburg incognito“
angekündigt; Indizien weisen darauf hin, daß diese Reise vielmehr in den Südosten des Reiches führen
sollte. Wir vermuten aufgrund zweier am 29. Mai in Krems datierter Schreiben (N. 384 und N. 385),
daß Leibniz Hamburg in Verschleierung seines wirklichen Reiseziels benannte und daß er tatsächlich in
der zweiten Maihälfte nach Wien reiste, um die erstrebte Aufnahme in kaiserliche Dienste persönlich 25
zu befördern. Ein solches Vorhaben hatte er Buchhaim seit März mitgeteilt (vgl. N. 271 und N. 294).
Wenn dieser am 18. Juni 1701 den Wunsch ausdrückt, „que vous serez heureusement arrivé chez vous“,
so sehen wir darin eine Anspielung auf Leibniz’ Unternehmung, über die sich in der Korrespondenz
dem geheimen Charakter der Angelegenheit entsprechend keine offenen Aussagen finden. Am 14. Juni
war Leibniz zurück in Wolfenbüttel und etwa 10 Tage später wieder in Hannover; seine ausgedehnte 30
Abwesenheit wird durch die Menge erwarteter und an beiden Orten sowie in Celle auch angesammelter
Post belegt (vgl. die Briefe an J. G. Eckhart vom 14. Juni, Druck in I, 20, sowie an J. Bernoulli vom 24.
Juni 1701, gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855/56, S. 673). Zwischen dem 17. Mai und dem 14. Juni

1701 ist nur ein Leibnizbrief überliefert, das erwähnte Billet an Bernoulli, sichtlich in Eile notiert und aus „Hanover“ datiert; wir betrachten diese Ortsangabe als fingiert und nehmen an, daß die Mitteilung auf der Reise nach Wien entstand. Geht man in Analogie zur Rückkehr im Dezember 1700 von einer Reisedauer von gewiß 8 bis 10 Tagen aus, so wird Leibniz Wien spätestens in der ersten Juniwoche verlassen haben. Auf welchem Wege die Inhalte des abbrechenden Konzeptes übermittelt wurden — ob als Brief oder als Promemoria während einer Unterredung —, muß offen bleiben.

Ohnmaßgabl. Ingredientia deßen so an des H. Grafen von Cauniz
Excellenz geschrieben werden mochte

Sie würden sich erinnern, was etwa vorkommen, die bewuste Person zu Kayserl. Diensten zu ziehen, dazu auch K. M. und Seine Excellenz sonderbare Neigung spuhren laßen. Nun hatte man fernere ⟨darlegung⟩ verschieben wollen umb solche, mit mehrern nachdruck zu thun, nachdem die von solcher Person aufgesetzte in Holland gedruckte Schrift eingelauffen, welche H. von Consbruck vor dem druck gesehen, und sehr approbi- ret, auch deren beforderung zum druck angerathen; wie sie denn auch so wohl in p^o juris als utilitatis sehr nervos schiene, und vielleicht dienlich ware ⟨—⟩ auch in andern sprachen publiciret zu werden. Weil auch solche schrift endlich eingelauffen so überschicke man hiemit ein Exemplar so man auf der Post erhalten somit ein, nicht wißende ob die Kayserl. H. Ministri oder etwa aus Holland oder England dergleichen schohn eingesendet. Man füge auch hiebey ein postscriptum des schreibens, darinn der Autor als er de

7f. *Überschrift* (1) *Ingre die bricht ab* (2) *Ohnmaßgabliche . . . Excellenz* (a) *zuschreiben* (b) *geschrieben . . . mochte* L 14 *angerathen; (1) ob sie schohn ein und anders in sich halt, so man (2) wie L 15–711,3 sprachen (1) zu publiciren (2) publiciren zu laßen (3) publiciret zu werden. (a) Diese schrift (aa) ⟨werde man⟩ (bb) überschicke man hiemit und ersuche Ihre Exc. (aaa) sich derer zu (bbb) davon gelegenheit (aaaa) zu beforderung des (bbbb) der ⟨—⟩ beyziehung des autoris zu nehmen (b) weil . . . eingelauffen so überschicke man (aa) ein Exemplar so man auff der Post erhalten somit ein | (bb) ein exemplar so man auff der Post erhalten, nicht wißende . . . gelegenheit zu nehmen ohne Einfügungszeichen am oberen Rande erg. | L*

9 Person: Leibniz selbst. 13 Schrift: die 1. Aufl. (nicht gefunden) von LEIBNIZ' anon. erschie- nener *La justice encouragée*, 1701 (vgl. N. 189 Erl.). 13 gesehen: vgl. N. 230 mit Erl. 17–19 ob . . . eingesendet: Daß J. Bernoulli den Großteil der (nicht gefundenen) Erstauflage von Leibniz, *La justice encouragée*, 1701, nach England und Holland versenden sollte, ergibt sich aus seinem Brief vom 7. Mai (gedr.: GERHARDT, *Math. Schr.*, 3, 1855/56, S. 664). Am 28. Juni bat Leibniz ihn um Übersendung von je zwei Exemplaren an die kaiserlichen Gesandten im Haag und in London (BASEL *Univ.-Bibl.* LIa19 Bl. 170–171, Druck in Reihe III). 19 postscriptum: Zur Beilage bestimmt war eine Abschrift von N. 356.

servitio Caesareo sondiret worden, sich wie darab zu sehen heraußgelaßen. Und ersuche man demnach Seine Excellenz von diesem scripto pro jure Caesaris et foederatorum sub persona Batavi edito gelegenheit zu nehmen, damit das jenige was wegen des autoris in vorschlag kommen durch dero hohes patrocinium forderlichst perficirt werde. In dem man aus gesehenen originalschreiben versichert, da solcher anderwärts durch avantageuse 5 offernten pressiret werde, und sich determiniren müße. Es seye ohne dem bekand wie diese Person nicht wenig mühe gehabt, auch so gar kosten angewendet, zu absehen und dienst Ihr. M. also desto mehr die beforderung des wercks billig[,] bitte man demnach es mochte S. Exc. belieben es ehstens Caesareae M^{ti} forzutragen.

Man schicke auch dabey den Catalogum desideratorum ulteriorum des Autoris, wenn 10 die materi dermahleins mehr ausgefuhret werden solte.

Bey mundtlicher communication mit des H. Grafen von Cauniz Excellenz kondte angefuhret werden, daß die bewuste Person sowohl allein wegen der charge darinn sie stehet, auch noch hoherer so ihr angetragen wird, nicht anders als mit der bewusten 15 qvalität beygezogen werden konne, zumahlen leute in solcher und dergleichen qvalitat, die vorlangst nach ihr gewesen.

Neben dem Emolumento ordinario eine pension, zumahl wegen unterschiedener ander incumbenzen so obliegen, so wohl jurium Augustissimi ex Archivis, Ms^{is} Bibliothecae Caesareae, et aliis monumentis deducendorum, als auch hauptsachlich des bekandten negotii, dazu reisen, muhe und kosten erfordert werden. also neben dem ordinario der 20 2 000 fl. noch 1 000 fl. pension nicht zu viel, als welches andern und denen gegeben wird, die in so vieler weise nicht zu brauchen, auch wenn dermahl eins die Person wurcklich zu introduciren und alhier zu stabiliren, noch eine zulage nothig seyn wurde. Es sey auch diese person in liecht und praxin in andern wichtigen materien.

8f. bitte ... forzutragen *erg. L* 10 Catalogum (1) der (2) fruherer S *bricht ab* (3) desideratorum *L* 21f. als ... brauchen *erg. L* 23f. Es ... materien *erg. L*

2f. pro ... Batavi: Im Zentrum von LEIBNIZ' *La justice encouragée* steht die zur Unterstützung der kaiserlichen Position im Konflikt um den spanischen Erbfall verfaßte „Lettre écrite d'Amsterdam le 1. Fevrier 1701. par Monsieur N.** Hollandois, pour servir de reponse à celle de Monsieur Q.** datée d'Anvers le 9. Decembre 1700“. 5f. originalschreiben ... offernten: nicht identifiziert. 10 Catalogum: nicht identifiziert; daß es sich um eine Liste von Schriftstücken handelte, ergibt sich aus Buchhaims Brief vom 18. Juni 1701 (Druck in I, 20). 20 negotii: die Bemühungen um die Reunion der katholischen und der protestantischen Kirchen.

Weilen selbige so brusqvement nicht abbauen kan, und solches auch wegen vieler ursachen nicht rathsam, ware inzwischen durch ein geheimes decret oder biglietto ihr nicht allein die qualitat mit den Emolumentis zugeben sondern auch solche Emolumenta wurcklich bald anzufangen, intuitu (wie gedacht) der bereits angewendeten mühe und kosten.

Übersezung der schrift in Latein und teutsch werde in diesem intervallo selbst besorgen. Dazwischen kondte man wenn es thunlich sie auch in das Italianische übersezen laßen.

Edition zu Neustadt Italianisch und teutsch, zu Regensburg französisch und teutsch gegen ein ander über

Catalogus. *bricht ab*

387. JOHANN FRIEDRICH PFEFFINGER AN LEIBNIZ

Lüneburg, 29. Mai 1701. [373.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 725 Bl. 85–86. 1 Bog. 8°. 4 S.

29 May 1701 Luneb.

Vous aurez sans doute appris que le mandataire de (M^r.) le Comte N. en Silesie, a achetté Vigulejus Hundius *Bayr. Stamb.* à 6 ecus, de la Bibl. de M^r Carpzov, ainsy que je perd toute esperance de l'avoir.

4 wurcklich (1) primo qvoqve termino anzurechnen (2) von (3) bald *L* 4 der bereits *erg. L*
 6 f. werde (1) selbst besorgen, und inzwischen, daß (—) (2) in diesem intervallo selbst besorgen (3) | ich *gestr.* | in ... intervallo dazwischen *L ändert Hrsg.* 7 es (1) möglich (2) thunlich *L* 8 f. laßen.
Absatz | Druck zu Neustadt französisch und Lateinisch gegen einander über. Noch ein ander *gestr.* |
 Edition *L* 10 f. über (1) wenn möglich (2) Catalogus *bricht ab L*

6 Übersezung: Im Herbst 1701 erschien ohne Ortsangabe anon. LEIBNIZ' *La justice encouragée ... Die Auffgemunterte Gerechtigkeit*. Von den im Folgenden vorgesehenen weiteren Übersetzungen konnten keine Drucke ermittelt werden. 11 Catalogus: vielleicht die S. 711 Z. 10 genannte Aufstellung.

Zu N. 387: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief, dem vermutlich der S. 713 Z. 1 erwähnte Brief beigeschlossen war. Leibniz beantwortet unser Stück zusammen mit dem Vorgängerbrief N. 373 und Pfeffingers folgendem Brief vom 6. Juni 1701 am 15. Juli 1701 (Druck der beiden letztgenannten Brief in I, 20). 16 mandataire: nicht identifiziert. 16 Comte N.: nicht identifiziert. 17 Bibl. de M^r Carpzov: Die Bibliothek F. B. CARPZOVs wurde in zwei Teilen im Herbst 1700 und im Frühjahr 1701 versteigert. Der gesuchte Titel steht im Verzeichnis der zweiten Auktion (vgl. SV.) unter Nr. 282 auf S. 22. Daraus geht auch hervor, daß es sich um die 2. Auflage des Werkes von 1598 handelte.

Votre lettre pour M^r d’Eyben, a été expédiée, et j’en attend reponse pour Vous la renvoyer Mons^r. M^r Benthem m’a dit de Vous avoir écrit, il n’y a que peu de jours. Il reviendra demain icy, pour parler à M^r de Fabrice, qui arriva hier au soir de Hambourg, ayant ordre de s’en retourner à Zell.

Les affaires de Mecklenbourg sont terminées, le duc de Sverin ayant obtenu le duché 5
de Güstrou, et son Oncle le duc de Strelitz, la principauté de Razebourg, *cum voto et*
sessione in Comitibus Imperii et Circularibus, et la Seugnerie de Stargard avec les deux
Commanderies de Mirau et Nemerau, et 9000 ecus par an du payage de Boizenbourg.

On parle d’un mariage entre le duc de Sverin et la soeur du Prince de Holstein- 10
Gottorp. Celuy du Roy d’Espagne avec la princesse de Savoye fut publié le 13 de ce mois
cy. Cela ne presage rien de bon à l’Italie.

Mess^{rs} de Wolfenbüttel pourroient s’excuser avec l’exemple de feu duc Jean Frederic, 15
si les circonstances en estoient aussy les memes. Les grands seigneurs font fort souvent
des fautes paralleles à leur grandeur, et par consequent d’autant plus dangereuses pour
le public.

La France continüe tousjours à donner d’opium aux Anglois et aux Hollandois. J’ay
fait vos compliments à M^r de Fabrice, et suis <...>

M^r de Fabrice vous baise treshumb^t les mains.

1 lettre: nicht gefunden, vermutlich der in N. 388 erwähnte Brief. 1 reponse: vermutlich N. 388.
2 écrit: N. 376. 3 M^r de Fabrice: der cellische Vizekanzler W. L. v. Fabrice. 5 affaires: der Streit um
das Güstrower Erbe zwischen Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und seinem Onkel
Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz. 9 mariage: Diese Ehe kam nicht zustande; Marie Elisabeth
von Holstein-Gottorp wurde 1710 Äbtissin von Quedlinburg. 10 Celuy: vgl. N. 241. 11 presage: An-
spielung auf die unterschiedliche Parteinahme der italienischen Fürstentümer in der Auseinandersetzung
zwischen Leopold I. und Ludwig XIV. um das spanische Erbe in Italien. 12 Mess^{rs} de Wolfenbüttel:
Zum in Hannover und Celle bereits bekanntgewordenen Subsidienvvertrag vom 4. März 1701 zwischen
Braunschweig-Wolfenbüttel und Frankreich, der vor allem auf Herzog Anton Ulrich zurückging, vgl.
N. 354. 12 l’exemple: Anspielung auf die frankreich-freundliche Politik Herzog Johann Friedrichs von
Braunschweig-Lüneburg. 16 continüe: Gemeint sind die Verhandlungen auf der Haager Konferenz.

388. CHRISTIAN WILHELM VON EYBEN AN LEIBNIZ

Gottorp, 30. Mai 1701.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 247 Bl. 28–29. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. in der Folge 28 r°, 29 r°, 28 v°, 29 v°. v°-Seiten quer beschrieben. Mit Unterstreichungen vermutlich von Leibniz' Hand. Auf Bl. 28 r° oben Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“. Bibl.verm.

Monsieur

à Gottorp ce 30. May 1701.

Non obstant que Vous me deviez encore la derniere reponse à ma precedente, que je me suis donné l'honneur de Vous ecrire sur mon depart de Cell, je m'avois pourtant proposé, de Vous mander quelques uns de nos nouvelles et Vous temoigner en même temps, avec combien de zele je cherche à me conserver un commerce si cher; mais m'ayant trouvé obligé de differer cela d'un temps à l'autre par des empemens assez opiniatres, je me vois à present prevenu de Votre civilité par Votre derniere, que M^r Pfeffinger a eu la bonté de m'adresser l'ordinaire passée. Je Vous en suis fort obligé, et Je feray tout mon possible pour menager ce dit commerce et Vous entretenir sous mains avec tout ce que je ne trouveray trop indigne de Votre connoissance.

La cour de Dannemarc, à ce que on m'asseure de bonnes mains, doit avoir prise tout de bon la partie des Alliés; je crois que la paix du Nord sera par là fortement etablie et par consequent le repos de nos quartiers plus assuré, qu'auparavant, et que l'interêt de Dannemarc même ne permet pas, qu'on y prenne des mesures contraires dans les conjonctures presentes. Si la guerre de Livonie se pourroit aussi finir avec une facilité egale, le tout iroit sans doute beaucoup mieux tant en general pour la cause commune, qu'en

Zu N. 388: *K*, die Antwort auf den Z. 12 erwähnten, nicht gefundenen Leibnizbrief von Mitte bis Ende Mai 1701 (auch erwähnt in N. 387), war Beischluß zum Schreiben J. F. Pfeffingers vom 6. Juni 1701 (Druck in I, 20). Beischluß zu unserem Stück war der S. 715 Z. 5 angesprochene Brief, Beilage die S. 715 Z. 17 erwähnten „echantillons“. In seiner nicht gefundenen Antwort dürfte Leibniz auf die hier unterstrichenen Passagen eingegangen sein. Dies ergibt sich aus Eybens Antwort darauf vom 28. Juli 1701, dem nächsten überlieferten Stück der Korrespondenz (Druck in I, 20). 7 precedente: nicht identifiziert; vielleicht I, 18 N. 412. Aus einer Bemerkung Pfeffingers in N. 342 geht hervor, daß Eyben lange auf eine Antwort gewartet hatte. 17 paix du Nord: Im Zusammenhang des Nordischen Krieges war der Konflikt zwischen Dänemark und Holstein-Gottorp sowie Schweden durch den Frieden von Traventhal (18. August 1700) vorläufig beigelegt worden. 20 guerre de Livonie: die Auseinandersetzungen im Rahmen des Nordischen Krieges zwischen Schweden und Sachsen/Polen um Livland.

particulier pour l'affermissement du repos dans le Nord, où tout l'Empire et principalement Votre Ser^{me} Maison prend tant d'intérêt. Vous aurez sans doute veu l'instruction donnée aux Nonces qui doivent assister à la diette generale de Pologne; elle nous fait bien esperer une prompte paix, dont le temps decidera le mieux.

Le papier destiné pour Mons. Reiher à Kiel y fut envoyé dabord et voila sa reponse; si Vous trouverez quelque chose à y repliquer, Vous vous servirez tousjours de moy en fidel porteur. 5

J'attend Vos *Scriptores restitutos* avec impatience, et ne manqueray point de Vous fournir tout ce que contient notre bibliotheque d'ici, pour augmenter Vos collections. Les manuscrits les plus rares sont gardés plus particulièrement par M^r Pechlin, qui se trouve¹ presentement à Stockholm pres de S. A. Roiale nôtre Duchesse et ne sera peutêtre de retour, qu'avec elle. Je tacheray pourtant de Vous pouvoir envoyer au plutôt une liste de quelques historiques. Je veilleray aussi pour des diplomes², qui pourront peutêtre entrer dans le tome second ou troisième de Votre *Codex diplomaticus*, car jusqu'ici je n'ay que la premiere partie, dont Vous m'avez regalée alors. 10 15

M^r Schilter me mande, qu'il continue encor assidûment ses travaux pour illustrer la langue et les antiquités de la patrie, et les echantillons cyjointes Vous eclairciront plus amplement de ses bons desseins. Quant à moy, je me trouve si accablé des autres occupations, que je n'ay presque le loisir de penser à des etudes si douces et si conformes à mon penchant. et je Vous avoue fort nettement, que non obstant toutes les autres avantages, 20

¹ ⟨Von Leibniz' Hand unterstrichen:⟩ ce que contient ... se trouve

² ⟨Von Leibniz' Hand unterstrichen:⟩ une liste ... diplomes

2 l'instruction: zur Instruktion Augusts II. an seine Gesandten auf dem zum 30. Mai einberufenen Reichstag in Polen vgl. *Monatlicher Staats-Spiegel*, Mai 1701, S. 81–83. 5 papier ... reponse: LBr. 929 Bl. 38; diese undatierte Antwort bezieht sich auf Leibniz' Fragen vom 20. April 1701 u. a. zu Reyhers Berechnung seines Kalenderzyklus' und zum Ostertermin 1704 (ebd. Bl. 4), die er über G. W. Molanus erhalten hatte; Druck von beidem in Reihe III. 8 *Scriptores restitutos*: Leibniz' nicht verwirklichtes Editionsprojekt (zusammen mit A. Des Vignoles) von „Scriptores historici restituti“. 11 nôtre Duchesse: Hedwig Sophie, die Schwester Karls XII. von Schweden. 14 tome second: LEIBNIZ, *Mantissa*, 1700; weitere (geplante) Bände nicht erschienen. 17 echantillons: Entwurf und Inhaltsverzeichnis von J. SCHILTERs erst postum 1726–1728 veröffentlichtem *Thesaurus antiquitatum Teutonicarum*, Bd 1–3, sowie der erste Bogen von Bd 3 *Glossarium ad Scriptores Linguae Francicae ac Alemannicae Veteris*; nicht gefunden, vgl. die Besprechung in: *Monatlicher Auszug*, Okt. 1701, S. 96–101.

que j'ay ici presentement et que j'auray peutêtre à esperer encor, je ne refuseray pas d'accepter quelque autre station et preferablement une dans les services de Votre Ser^{me} Maison à toutes les autres, par laquelle je pourrois plus être remplacé au milieu des bons commerces, d'où je ne suis que trop éloigné dans ce pays. Mais je Vous prie de menager
 5 cette confiance et de m'avertir à Votre commodité si vous rencontrerez quelque occasion favorable. A la premiere je Vous envoiey une nouvelle constitution, qui s'est faite ici fort à regret de ceux qui aiment la confusion. Vous aurez la bonté de la faire voir à M^r Hugo et de lui temoigner en attendant més tresh. compliments. Je suis avec Zele

Monsieur

Votre treshumble et tresob. Serv.

Ch. W. E.

10 Vous sçavez sans doute, que la plûpart des voeux du chapitre de Lubeck a solennisé l'élection du nôtre Prince Chretien August pour Coadjuteur de l'Eveché; mais non obstant tout cela les Danois aiment à se vanter de ce, que l'élection soit tombé sur le Prince Charles, de sorte que celui ci a envoieé des lettres de notification même à l'Eveque de Lubeck, sans que je sçache encore la reponse, qui est pourtant fort aisee à deviner.

15 389. CHRISTOPH JOACHIM NICOLAI VON GREIFFENCANTZ
 AN LEIBNIZ

Rostock, 31. Mai 1701. [381.]

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 327 Bl. 157–158. 1 Bog. 4°. 4 S. Mit Korrekturen und Ergänzungen. Vermerk von Leibniz' Hand: „resp.“.

20 A Rostock ce 31. de May. 1701.

La vostre de Wolffenbittel du 16. du finissant, ne me fut renduë, qu'avant-hier. Vous m'y demandez des particularitez de la famille ancienne des Comtes de Tecklenbourg. Je

6 nouvelle constitution: nicht identifiziert. 11 l'élection: zur Doppelwahl von 1701 zwischen Prinz Karl von Dänemark und Herzog Christian August von Holstein-Gottorp vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 609f. 13 l'Eveque: Herzog August Friedrich von Holstein-Gottorp.

Zu N. 389: *K* antwortet auf einen nicht gefundenen Leibnizbrief vom 16. Mai 1701, der die Weitergabe einer Anfrage enthalten haben muß (vgl. S. 718 Z. 5f.) und wird durch einen nicht gefundenen Leibnizbrief beantwortet. Beilage war die S. 719 Z. 17 erwähnte Abschrift. Der nächste Brief der Korrespondenz (Greiffencrantz an Leibniz) datiert vom 16. Juni 1701 (Druck in I, 20); erst im übernächsten Brief vom 30. Juli 1701 (Druck in I, 20) werden die Themen unseres Stückes wieder aufgenommen.

passay en 1680. revenant de Paris, 8. ou 10. Jours à Tecklenbourg, où M^r le Comte Jean Adolff, que je croy encore en vie, me communiqua alors tous les memoires, qu'il avoit tant de la maison de Tecklenbourg d'à present, qui est la branche aisnée, comme vous sçavez de celle de Bentheim, que de l'ancienne de Tecklenbourg. J'y trouve celle de Bentheim anciennement cadette de Cleves, mais tombée plusieurs fois en quenouïlle, et passée successivement par l'ancienne maison de Luxembourg, et celle des Comtes de Hollande, en celle de Gaterswyck, qui en tient le nom et les armes aujourd'huy. Il y avoit plusieurs tiltres qui en confirmoient les filiations, qui me paroisoient alors assez exactes. Pour l'ancienne Maison, de Tecklenbourg (pour laquelle il y avoit aussy des Tiltres, mais pas en si grand nombre), on luy y donne pour Tige, un certain Teutobochus, qui ait tenu le Chasteau de Tecklenbourg 107. ans avant la naissance de N. S. et l'on y cite Munsterus, qui confirme, que la Vieille Tour du dit Chasteau, a desja été bastie 333. ans avant la dite Naissance de J. C. Mais l'on n'y sçait pas les Descendants de ce Teutobochus; jusques à Cobbo, Comte de Tecklenbourg tué dans la Bataille contre les Danois en 876. ou 880. mais qui a desja habité ce Chasteau du Temps de l'Empereur Louis debonnaire. De ce Cobbo, Anne, qui a porté la Comté à Eberwin Comte de Bentheim, est au XXIII^{ne} degré, toûjours de Pere en fils, sans qu'il y manque des filiations. Anne étoit fille unique et heritiere de Conrad, qui étant cadet de 2. Freres ses aisnez, se saisit de la Comté du vivant de son Pere Otton VIII. en 1514. et mit son Pere en prison. Il n'y a point de doute, qu'en 22. degrez il y a eu bon nombre des Cadets, et que toûs n'ont pas manqué de lignée; Car je ne presume pas qu'ils ayent eu le *Donum Continentiae* en partage; Mais cés memoires, que j'ay alors fait copier, ne font mention que de ceux qui ensuivent sans marquer s'ils en ont laissé: Albert et Henry, cadets de Simon I. tué en 1178. De cet Henry on y vante, qu'on luy a dressé une Colonne à Rome, à cause de ses bravoures. Louis Evesque de Munster, Frere de Simon II. mort. 1207. Engelbert Evesque de Osnabrugg. Henry, Thierry, Gerhard, et

10 Tige: Teutobochus (Teutoboduus), ein bei FLORUS, *Epitome*, 1, 38, 33 für das Jahr 102 v. Chr. überlieferter Teutonenkönig, wurde von mehreren Adelsgeschlechtern als Spitzenahn in Anspruch genommen. 11 Munsterus: S. MÜNSTER, *Cosmographie*, 1544 [u. ö.]; Stelle nicht identifiziert. 14 Cobbo: Gemeint ist der Angehörige der führenden westfälischen Adelsfamilie des 9. Jhs, heute als Ekbertiner bezeichnet. Als erster bekannter Graf von Tecklenburg gilt heute Ekbert, der für das 2. Viertel des 12. Jhs bezeugt ist. 18 Freres: Otto Dompropst zu Osnabrück und Nikolaus Domherr zu Köln, vgl. S. 718 Z. 3 f. 25 1207: tatsächlich 1202. 25 Engelbert ... Osnabrugg: Nicht Bischof Engelbert I. kam aus dem Hause der Grafen von Tecklenburg, sondern sein Vorgänger Adolf, Sohn Simons II.

Albert Cadets d’Otton I. qui vecut 1236. Nicolas Cadet d’Otton VI. Otton VII. mary d’une Comtesse de Bronckhorst, Cadet de Nicolas III. Nicolas, qui a eu sa residence à Lingen, Frere d’Otton VIII. Et Otton, Prevost à Osnabruck, Guillaume, et Nicolas Chanoine à Cologne, Freres du dit Usurpateur, Conrad; c’est tout ce que je vous en
 5 puisse mander; bien fâché de n’en pas pouvoir donner plus de satisfaction à M^r van der Meer. Mais on pourra toujours conferer les notices, qu’il en a, et s’ils s’accordent à un des Cadets sus mentionnez? Il y a une branche des Tecklenbourgs à Hambourg, qui en portent encore le nom et les armes. Mais on tient ceux-là issus d’un Comte qui avoit choisy la Vie Ecclesiastique; et la maxime, *quod Continentiae donum in homine Nobili*
 10 *aeque turpe, quam canibus et equis non gaudere*. Ils en portent pourtant les armes sans marque de bastardise, tant que je sache.

Je n’ay point vû cette *inscription* latine, sur Sa Ser^{te} Madame l’Electrice, que M^r Pffeffinger vous a communiquée: mais je le prieray de me l’apprendre aussy. Je n’ay vû non plus les *Excerpta*, que l’on attribue à M^r Obrecht. Mais l’argument *a Majoratibus*
 15 *ad Regna*, me semble trop foible; Vû que les Disputes des premiers passent au Droit Civil de chaque Province; pendant que celles des Royaumes se decident *ex Jure Gentium*; Mais outre celà il y a encore bien des differences. Il s’observe à l’Ordinaire *in Principatibus et Regnis*, que le Successeur reconnoist les debtes de ses Ancêtres. Le Contraire s’observe dans les *Majorasco*, même que pour les debtes l’Autorité Royale soit inter-
 20 venue. Le Comte Kevenhuller, celui qui est Auteur des *Annales Ferdinandeï*, qui font IX. Tomes in fol. imprimés, et 3. mss. avoit engagé son *Majorasco*, pour une Somme de 34. mille ecus, je croy, à un marchand de Vienne nommé Prammer; du consentement de l’Empereur Ferdinand III. et Kevenhuller avoit mangé ces deniers en Espagne, où il étoit tant d’Années Ambassadeur. Après la mort du dit Comte, il fut jugé à Vienne, que non
 25 obstant la Confirmation preallable de l’Empereur, le fils n’étoit pas obligé d’en payer le

1–4 Albert ... Conrad: Die hier aufgestellten Familienbeziehungen sind zum Teil umstritten bzw. unrichtig wiedergegeben. 2 Comtesse: Elisabeth v. Bronckhorst. 5f. M^r van der Meer: A. van der Meer hielt sich im April/Mai 1701 im Auftrage der Generalstaaten in Wolfenbüttel auf, vgl. SCHNATH, *Geschichte*, 3, 1978, S. 199. 9f. *quod ... gaudere*: Zitat nicht ermittelt. 12 *inscription*: zu J. F. PFEFFINGERS „Inscription“ (vgl. SV.) auf Sophies Nominierung als englische Thronerbin vgl. N. 373. 14 *Excerpta*: U. OBRECHT, *Excerpta historica et juridica de natura successionis in monarchiam Hispaniae*, 1700. 14f. *a ... Regna*: ebd. S. 11. 17f. *in ... Regnis*: Gemeint ist wahrscheinlich dieselbe Textstelle, in der OBRECHT seine Überlegungen zum Majorat überträgt „in Regnis, Ducatibus, Comitatus, Marchionatibus, et Baroniis“.

sol, parce que le *Majorasco non potuerit debitis gravari*. Le Recueil que M^r Schilterus a donné au public doit être beau. J'ay desja mandé à mon libraire à Hambourg de me l'envoyer. Je suis au delà de l'expression <...>

P. S. Je m'étonne avec Vous, que la Cour Imp^{le} ne donne pas encore de manifeste, ou Deduction sur la Succession d'Espagne. Mais je ne sçay pas, s'il s'en trouve à Vienne, 5
qui veüille ou puisse en donner une digne de l'Importance de la matiere. Je fus surprise, quand en 1696. tout le monde y raisonna sur l'assassinat commis par l'Ambassadeur de Portugal, de remarquer que même ceux qu'on y estimoit les plus sçavans, firent paroître en leurs discours une ignorance fort grossiere tant de l'histoire, que du Droit des Gens. Il n'y a qu'un seul homme, dont le nom m'est échapé mais qui est Conseiller de Mg^r 10
l'Eveque de Passau, que j'aye trouvé solide dans l'Histoire. Ce jugement est un peu temeraire, je l'advouë: aussy ne me serois-je emancipé de la sorte, si ce n'eût été envers vous.

Dans ma precedente je vous ay entretenû des petits deplaisirs de mon dernier Voyage en Suede. Je devrois même apprehender de vous y avoir ennuyé, par un recit si long sur 15
une chose de si peu d'importance. Cependant j'y retourne encore, ayant trouvé hier, en cherchant quelque papier, la Copie que j'ay gardé d'une Lettre écrite à M^r Gezelius, ce sçavant Evesque d'Abo, (laquelle je prends la liberté de vous envoyer, si peut-être vous vouliez vous donner le loisir de la lire); qui fait voir, que ce qui m'est arrivé, n'a pas été *Telum improvisum*; et que des lors mon arrivée, j'ay pû dechiffrer, que la faveur dont 20
M^r le Comte d'Oxenstiern m'honoroit, ne passoit pas le Mer Balthique; et que peut-être à Stockholm on a été assez éclairé pour distinguer ce qui pouvoit partir de l'Amitié, que ce Ministre avoit pour moy.

Ne me sçauriez-vous dire, si M^r du Cros, est encore au Service, de S. A. S. Monseigneur le Duc de Wolffenbittel? et en quelle charge. On m'a dit, il y a 2. ans, qu'il 25
demeuroit à Schöningue.

1 *Majorasco . . . gravari*: Zitat nicht ermittelt. 1 Recueil: wahrscheinlich Entwurf und Inhaltsverzeichnis von J. SCHILTER, *Thesaurus*, Bd 1–3, 1726–1728, die 1701 vorab veröffentlicht worden waren; vgl. die Besprechung in: *Monathlicher A u s z u g*, Okt. 1701, S. 96–98. 7 l'Ambassadeur: Charles Joseph de Ligne, Marquês de Arronches, 1696 in Wien eines Mordes verdächtigt, vgl. I, 13 N. 168 Erl. (S. 264). 10 Conseiller: Ph. W. v. Hörnigk, vgl. Greiffencrantz' Brief an Leibniz vom 30. Juli 1701 (Druck in I, 20). 14 precedente: vgl. N. 381. 17 Lettre: nicht gefunden. 20 *Telum improvisum*: vgl. PLINIUS d. J., *Epistulae*, 4, 22, 5. 21 M^r le Comte d'Oxenstiern: Gabriel Thuresson Graf Oxenstierna.

390. DAVID ABERCROMBY AN LEIBNIZ

London, 20. (31.) Mai 1701.

Überlieferung: *K* Abfertigung: LBr. 2 Bl. 1. 1 Bl. 4^o (unregelmäßig abgerissen von einem Bogen). 1 S.

Vir illustris.

Londini Maji 20 – 1701.

Jucundum admodum mihi fuit audire ex Domino De la Creuss Ingenio et modestia hic apprime noto placuisse tibi conscripta, a me, in honorem illustrissimae familiae Hannoveranae carmina: ea qualiacumque sint pluris ipsemet deinceps faciam. quod tibi per Europam ubique, et extra etiam celeberrimo, limatique adeo, siquis alius, iudicii, non ingrata fuerint: nullatenus nunc dubito quin Serenissima Sophia, te suffragium tribuente, aequo eadem animo acceptura sit; nondum quidem suam Scotia Coronam ei tribuit, sed quod senatus Londinensis praebuit exemplum, dubio procul Edinburgensis sequetur idem, Serenissimamque Electricem, omnemque ejusdem progeniem reformatam ad antiquissimum regni nostri solium suo tempore evehet. id mihi litterae a primariis viris ex Scotia affirmant, confirmant hic magnates Scotiae, ratio ipsa persuadet: cum enim Scoti supra alias forte nationes a papismo abhorreant, ad quam aliam reformatam e Stuartorum stirpe aequo propinquam nisi familiam Hannoveranam confugere poterunt, ut continuatam per tot saecula monarchiam, et quam nunc profitentur religionem tueantur incolumem: quocirca hoc ipsemet negotium quantum privato homini licebit una cum

Zu N. 390: *K*, der erste Brief der bis September 1701 geführten Korrespondenz, erreichte Leibniz als Beilage zum Schreiben von Ch. B. Crusen aus London vom 6. Juni (17. Juni) 1701. Leibniz antwortet am 14. Juli 1701 (Druck beider Briefe in I, 20). 6–8 De la Creuss . . . carmina: Ch. B. Crusen hatte als Beilage zu N. 330 seine eigh. Abschrift von ABERCROMBY'S Versen *Pro Serenissima Hannoveriae Electricae Sophia Magnae Britanniae votum* übersandt (HANNOVER *Niedersächs. Landesbibl.* Ms XXIII 387 a Bl. 242; eigh. Abschrift von Leibniz in LBr. 228 (Eckhart) Bl. 150–151); das lateinische Gedicht wurde, zusammen mit einer deutschen Übersetzung, von J. G. Eckhart in: *Monathlicher A u s z u g*, Mai 1701, S. 72–76 veröffentlicht (vgl. N. 68; jüngerer Druck: KLOPP, *Werke*, 8, 1873, S. 283–284). 12 senatus . . . exemplum: die Festlegung der Thronfolge auf die protestantische Linie in der Parlamentsakte vom 22. März 1701 und die damit verbundene Nominierung der Kurfürstin Sophie. 14 f. litterae . . . viris: nicht ermittelt. 16 f. ad . . . confugere: Eine solche Möglichkeit bestand nur für den Fall der Konversion eines der sonstigen Stuart-Nachfahren, die — anders als Sophie und ihre Nachkommen — katholisch waren. Die Äußerung erscheint als Ausdruck des auf Bewahrung der presbyterianisch-reformierten Eigenständigkeit gerichteten Selbstbewußtseins der schottischen Majorität.

amicis pro viribus promovebo: sed nata, vir Illustris, prolixa nimium epistola, diutius detineam, calamum subtraho: si quid hac in civitate dominationi tuae praestare obsequii possim, tuum paratus ero ad arbitrium, utpote tibi ob singularem tuam in me ignotum licet humanitatem futurus semper addictissimus.

David Abercromby. 5

21. 7. 2005

ANHANG

21. 7. 2005

391. GIOVANNI ANTONIO DAVIA AN FRANZ ANTON VON BUCHHAIM
Melk, 19. November 1700. [124.]

Überlieferung:

- K* Abfertigung: LH I 12, 2 Bl. 128–129 a. 1 Bog. 1 Bl. 4^o. 3 S. auf Bl. 128–129 r^o. Umschlag mit Aufschrift von anderer Hand und Siegel auf Bl. 129 a. Bibl.verm. (Unsere Druckvorlage.) 5
A Abschrift von *K*: LH I 13 Bl. 50. 4^o. 2 S. von H. J. F. Buschs Hand 1753/54.

Ill^{me} et Rev^{me} D^{ne} Obs^{me}

Facta electione Abbatis hujus Monasterii propero modo Viennam, ut liceat mihi quam primum frui alloquio viri Ill^{ae} D. V. optime noti. Captus enim suavitate sermonis et prudentia discursus anhelus ad posteriores conferentias, ut inde certius arguere pos- 10
sim, an spes ulla affulgeat restituendi mutuae charitatis vincula ferme ante duo secula (nescio an Cacodaemonum fraude an vero hominum arte) faede disrupta. Multa bona mihi Ill^{ma} D. V. de isto viro indicavit, meliora adhuc inveni, cumque non sit dubitandum de recta illorum, cum quibus agitur, intentione. rogemus obsecro D. O. M. ut opus vere suum perficere velit. Apparet nec heri nec nudius tertius ad fores stetisse Redemptorem 15
nostrum, ut tandem in porrectionem reintromittatur illorum populorum, unde per scissiones ejectus fuerat; nam audivi factas fuisse ante vigintiquinque annos ultra citraque plures Missiones ad procurandam Protestantium unionem, qui etiamsi pacis verba non

Zu N. 391: Vermutlich entstand *K* auf Leibniz' Anregung; vgl. N. 124. Während des Aufenthaltes von G. A. Davia, Erzbischof von Rimini und seit Anfang 1700 Wiener Nuntius, in Melk (vgl. Z. 8) kam es wohl zu seinem ersten Zusammentreffen mit Leibniz und während zweier Tage (vgl. Z. 15) zu Erörterungen über Reunionsfragen. Die Überlieferung der Abfertigung in Leibniz' Nachlaß läßt vermuten, daß er sie von Buchhaim selbst erhalten hat. 8 Abbatis: In der vom Nuntius geleiteten Abtwahl in Melk wurde am 18. November Berthold von Dietmayer gewählt. 9 viri: Leibniz. 10 posteriores conferentias: Am 18. Dezember 1700 berichtet der Nuntius nach Rom, daß er „tre o quatri volte in mia casa“ mit Leibniz zusammengetroffen sei (HILTEBRANDT, *Relation des Wiener Nuntius*, 1907, S. 243). 18 Missiones: die Reisen des Bischofs Rojas y Spinola in der zweiten Hälfte der 1670er Jahre.

aversentur duriusculi tamen semper visi fuere in suis propositionibus. Mitiora sunt quae nuper intellexi cogitata, multumque sperandum ab auctoribus fautoribusque unionis, et praesertim ab altero etiam illo eruditiss^o Ill^{ae} D. V. amico, qui sedato animo plurimam dedit operam conciliandis variis sententiis, quae prius ex diametro oppositae putabantur. Cum vero distemus adhuc multum in usu praesertim Ecclesiasticae disciplinae, et in Canonum Ecclesiae Occidentalis observantia dubius remanet exitus nisi fas sit sperare alterius etiam illius viri colloquium aliorumque similium; plura etenim placidis rationibus extricari possunt ore tenus; quae scriptis exagitata novos difficultatum nodos parere sunt apta. Urgeat itaque Ill^a D. V. novas conferentias, dum ex parte mea instabo post creatum Pontificem pro amplioribus de tractanda unione mandatis. Utinam jubear iter assumere ad illas partes, ubi Arctous rigor Principum lenitatem non minuit, serenitatem non obscurat, nec alia virtutum ornamenta vitiat. Haec tamen cum sint potius optanda quam expectanda; obsequium meum quod forte praesentibus offerre non dabitur, absentibus submittissimum et illibatum servabo, quod ut iis, quorum interest, patefaciat Ill^{am} D. V. rogatam volo, dum interim maneo devinctiss^o animi cultu

Ill^{ae} et Rev^{mae} D. V.

Obs^{mus} Famulus

J. A. Arch^s Ep^s Ariminen.

Melicis 19^a 9^{bris} 1700

All' Ill^{mo} e R^{mo} Sig^e Pron^o <As^{co}> Mons^e Vescovo di Neüstatt

392. RUDOLF CHRISTIAN WAGNER AN JOHANN GEORG SCHAETZ

Helmstedt, 16. Mai 1701. [70.]

Überlieferung: K Abfertigung: LBr. 973 Bl. 102. 4^o. 2 S.

3–5 altero . . . putabantur: wohl G. W. MOLANUS und seine *Disquisitiones* (vgl. SV.). 10 Pontificem: Der neue Papst Clemens IX. wurde am 23. November 1700 gewählt.

Zu N. 392: Unser Stück war Beilage zu N. 70. Aus dieser Korrespondenz befindet sich noch ein Brief von Schaetz an Wagner vom 24. Januar 1701 (LBr. 804 Bl. 11–12) in der *Niedersächs. Landesbibl. HANNOVER*.

HochEdler und Hochgelahrter Insonders HochzuEhrenden Herr,
Hochwerthester Patron!

Als ich verwichenen Sonnabend mich zu Braunschweig auf unsere Post setzen wolte, erhielt durch des Hn. Geh. Rath's Leibnitii couvert meine zurück kommende Supplic mit beyder Durchlauchtigkeiten gnädigster Unterschrift. Wie sehr mich nun dieses erfreuet, 5
so sorgfältig und behutsam muß doch noch seyn, damit nicht gleiche fata habe, als der Herr Ritter, welchem wiederum meine unbekante recommendation mache. Dahero will künftigen freytag gel. Gott an den Herrn Cantzlar wiederum schreiben, ebenselben das telescopium wonvon gehorsamst (gedacht), mitsenden, und mich stellende als ob mir nichts von dem was in favorem Elendianum passiret wißend, um dero ehemaligen gnädig 10
versprochene hohe assistance bitten. Ich fürchte eben d. Nimeier welcher Sonnabends hier hinüber gereist seyn soll[,] möchte auswürcken, daß etwa außer dem geheimben Rath, oder doch in Abwesenheit Ihr. Durchl. Hertzog Anthon Ulrichs die Sache vorgenommen und auf des M. Elends Seite tourniret werden möchte, weswegen alle möglichste praecautio zu thun sein wird. Ich ersuche dero hohen Rath hierüber, ob bey dem H. Cantzlar zu 15
gedencken, daß von beyden Durchlauchtigkeiten das gnädigste Fiat vor mich erfolget, oder ob solches zu verschweigen, und wie etwa mein HochzuEhrender Herr und hochwerthester Patron meinet, daß die Sache am sch(1)itzigsten anzugreifen, damit nicht des H. Cantzlar's gnade gantz und gar verliehre. Bey morgender Post folgen die bewusten Bücher in 4^{to} gehorsamst, und ich verharre in ergebenster Empfehlung 20

Meines HochzuEhrenden Herrn und Hochwerthesten Patrons gehorsamster Knecht
Helmstedt in eyl den 16. May 1701. Wagner.

P. S. Dem Herrn Geheimbden Rath bitte ohnschwer inlage so fort überbringen zu laßen, worinne gebethen vor mich so fort bey Sr. Durchl. so zu interveniren, damit der hinüber gereiste nicht seiner wuth nach mir einigen Schaden und Leid zufügen möge. 25
Was den Hn. Abt fragen sollen, darauf soll negstens gehors. Antwort folgen.

4 couvert: nicht gefunden. 4 Supplic: Wagners Bewerbungsschreiben für die Mathematikprofessur an der Universität Helmstedt, vgl. N. 67. 5 Durchlauchtigkeiten: Gemeint sind die Herzöge Rudolf August und Anton Ulrich. 8 Cantzlar: Ph. L. Probst von Wendhausen. 10 Elendianum: Magister Elend. 11 Nimeier: J. B. Niemeier. 20 Bücher: nicht ermittelt. 23 inlage: wohl Wagners gleichzeitiger Brief an Leibniz (LBr. 973 Bl. 103–104; Druck in Reihe III). 26 Hn. Abt: J. A. Schmidt.